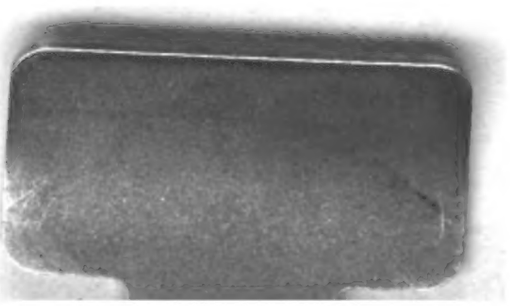
Ms. 82



Digitized by Google

Der Stadt Mühlhausen

Geschichten,

von Jakob Heinrich-Petri,

Stadtschreiber allhier;

im Anfange des 17ten Jahrhunderts geschrieben;

mit einem Plan der Stadt, wie sie im Jahr 1642 war.

Mühlhausen,
Buchdruckerei und Buchhandlung von P. Baret.

1838.

Hc 62 1805

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Man ist in unserer Zeit darauf bedacht, alte Urkunden durch den Druck bekannt zu machen. Ehemals wurden sie in den Archiven geheim gehalten, um mancher besondern Bestimmungen willen, worauf die Freiheiten der Städte beruhten. Aus mancherlei Verträgen waren diese hervorgegangen; mit dem Verschwinden eines Dokumentes wäre viel verloren worden. Manches war einer verschiedenen Deutung fähig; man durfte durch unvorsichtiges Hervorziehen das Bestehende nicht erschüttern. Einige ursprüngliche Uebereinkunft war auch in der Folge überschritten worden; das wollte man nicht zu Tage legen. Jetzt ruhen die Staaten auf Gewohnheit, und nähern sich in ihren Verfassungen immer mehr Grundsätzen. Ehemalige Bündnisse haben keine politische Gültigkeit mehr; sie

ſind mit allen von ihnen hergefloſſenen Akten ein Gemeingut der Geſchichtsforſchung geworden.

Darum liegt ſehr daran, ſie vor dem Untergange zu verwahren, der durch Feuer oder andern Unfall, dem was geſchrieben einzig vorliegt, immerfort droht. Unſre wichtigſten Urkunden der Preſſe zu übergeben thut Noth, damit die Enkel einſt auch wiſſen, was die Ahnen waren. Hiezu hat Herr Andreas Köchlin, Maire dieſer Stadt, willige Hand geboten. Unter ſeiner Begünſtigung erſcheinen hier vorerſt Jacob Heinrich Petri's, Stadtſchreibers und nachher Bürgersmeiſters dahier, ſieben Bücher Mühlhauſer Geſchichten bis zum Jahr 1618.

Dieſes Werk war der Herausgabe vor andern würdig. Es giebt eine Ueberſicht des Ganzen, an das die beſondern Urkunden ſich anreihen; ſeine Schreibart, obgleich im Gewande jener Zeit, iſt flieſſend und angenehm; es kann auch ganz nach Petri's eigner, saubern Handſchrift abgedruckt werden. Für den alten Mühlhauſer, der ſelbſt als ein Denkmal aus dem Freiſtaate noch übrig geblieben iſt, und für das jüngere Geſchlecht, das den Erzählungen horcht, gewährt es das Intereſſe, den frühern Zuſtand der Stadt mit dem jetzigen zu vergleichen. Auch was Petri, nach der Weiſe damaliger Chronikſchreiber, einmengt iſt von Werth. Seine Urtheile über die Begebenheiten ſeiner Zeit und Vorzeit ſind von den Anſichten unſrer jetzigen Ge-

Digitized by Google

schichtbücher oft ganz verschieden; auch ist es eigen, wie er große Weltereignisse oft aus seinem kleinen Gesichtspunkte betrachtet und die Ursache davon selbst hier zu finden glaubt.

In jedem Falle war Petri ein in der Geschichte wohl bewanderter und um unsre Stadt hochverdienter Mann. Sein Werk wird zuversichtlich mit Wohlgefallen aufgenommen werden.

Mühlhausen den 20sten März 1838.

Graf, Pfarrer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Heinrich-Petri's Leben,

von

Johann Brandmüller,
Pfarrer zu Mühlhausen.

1660.

Werden, Leben und Sterben.

Was sein Werden vnd Herkommen anlanget: warde er, in der löblichen Statt Basel, vnserem fürgeliebten Heimat, glücklich gebohren, Anno 1593. Mitwochen den 7. Wintermonats, zwischen 10. vnd 11. Vhren vor Mittag, vngefehr 3. Viertheil Jahr nach mir: Vnd hat jhm vnd den Seinen, vnser himmelischer Vatter, herrliche Eltern, Groß-Eltern, vnd Vor-Elteren gegonnet.

Seine Elteren waren: vnd zwar der Vatter, Herr Jacob Heinrich-Petri sel. der Rechten Doctor, etwan der Redkunst Professor vnd vnser Lehrer auff der Hohen Schul zu Basel: und dann, seiner Verdiensten halb, am Käyserlichen Wahltag, zu einem Ritter vnd Pfaltz-Richter gewürdiget. Die Mutter aber, Fraw Anna Brandin, Herren Bernhart Branden, der Rechten Licentiaten vnd Zunfftmeisters zu Basel, Theodor Branden des Burgermeisters Sohns ehliche Tochter.

Seine vätterliche Großelteren waren, Herr Adam Heinrich-Petri, beyder Rechten Doctor, Professor, vnd endlicher Stattschreiber zu Basel: vnd Fraw Katharina Riecherin, des Edel-Ritterlichen Herren Jacobs Riechers einige Tochter.

Seine weitere väterliche Vorelteren waren, vnd zwar sein Anherr, Herr Heinrich-Petri, des Rahts vnd Dreyerherr zu Basel: welcher in den edlen, hochloblichen Ritterstand des Römischen Reichs, von dem großmächtigen Käyser Karle dem V. zu Brüssel in Braband, ist gesetzet worden, Anno 1550 vnd hiemit

Seine Anfraw, Fr. Dorothea Hütſchin, eine Tochter Herren Melchiors Hütſchis, des Baßleriſchen Volcks Lieutenant, in gemeinem Eydgnoſſiſchen glückhafftem Kriegszug, wider die Franzoßen in Meiland, auff Pabſts Julij anhalten, Anno 1512.

Sein Bräne, Herr Adam Petri, Truckerherr zu Baſel, ſo mit dem allererſten Truck der Teutſchen Bibel (wie ſie D. Luther damalen verdolmetſchet hatte) frommer Leuten hertzliches Verlangen erfüllete: vnd hiemit

Seine Bränin, Fraw Anna Selberin, Herren Sixti Selbers des Notarij Tochter. Weiterer ſeiner herrlicher Vorelteren vnd Anverwandten zu geſchweigen, welche alle jhn bewegeten, denſelben in allem löblichen (als viel Gott Gnad gabe) nachzueyferen, wie aller Ehrenleuten Kinder ſamptlich ſollen.

Was ſein Leben vnd Verhalten anlanget: Hat jhn freylich auch vnſer himmeliſcher Vatter, mit vielen herrlichen Gaben, fürtrefflichen Tugenden, vnd wol-anvertraweten Aempteren, auch Weib vnd Kinderen, in der Jugend, vnd im Alter, geehret vnd geſegnet.

Bey angehender vnd währender ſeiner Jugend, ob er zwar noch nienen 5. Jahr alt, die Mutter (Anno 1598. den 6. Junij) gar früh verlure, vnd zur Stieffmutter Fr. Anna Mariam Vollmarin, hiemit von deren auch noch theils fürhandene liebe Geſchwiſterte bekame: ware er doch (durch des Herren Vatters Zuthun) ſo fleisſig im Studiren, daß er ſchon Anno 1607. gleich nach mir ein Student warde; vnd mich von da an jmmer lieber vmb ſich hatte, vnd bißher wolmeinete, weil vorab auch meiner Mutter Bruder, Herr Melchior Krug, ſeines Herren Vatters Schweſter zur Ehe hatte: vnd daher auch ein Anlaß meiner vnverſehenen Herberuffung ware.

Inmittelſt Anno 1610. erſt 15. Jahr alt, lieſſe er ſich vnder die, ſo im Rechten ſtudieren, bey der Hohen Schul zu Baſel, durch den frommen Herren Decanum, vnd Statt Syndicum, D. Ludwig Iſelin ſ. ged. meinen groſſen Gönner auch einſchreiben. Hernach, weiteres zu erlehrnen vnd zu erfahren, räiſete er Anno 1610. gen Metz, wo er 3. Jahr lang blibe: Anno 1614, 20. Jahr alt, in Ita-

Digitized by Google

lien nach Rom vnd Neapolis: Anno 1615 gen Speir, die Rechtshändel vnd Processen dort zu sehen: Anno 1616 wieder heim.

Darauff er vom Herren Vatter hin vnd her mitgenommen worden, biß daß er Anno 1620. noch nit gar 27. Jahr alt, auf begehrte hiesige ledige Stattschreiberey, den 15. Augusti darzu bestätiget warde: vnd zugleicher Syndicus vnd Mit-Raht, sie getrewlich verwaltete,

Folgends bei zunemmendem Alter, vnd allweiliger Stattschreiberey forderte der himmelische Vatter auch jhn, theils in einen vnd anderen Ehestand, theils in höheren Regierstand.

Was antrifft seinen Ehestand, begabte jhn Gott, mit zwoen Ehefrawen, vnd 15. Kindern; vnder deren 8. er nun auch ruhet, nicht nur in der Erden, sondern ohnzweiffel auch im Himmel.

1. Verehlichte er sich, mit der Ehren vnd Tugendreichen Jungfraw Chrischona Zieglerin, Herren Burgermeisters Jacobs Zieglers einigem Kind, bey der sonderbaren Augenlust, Anno 1621. den 5. Martij welche jhm bei 23. Jahren 11. liebe Kinder gebahre: deren 4. noch im Leben, neben zwoen wol verheurahteten Töchteren, zween Söhn: deren Jünger nun auch zum Stattschreiber, warde vor wenig Wochen erkoren, den auch Gott, wie jhren Herren Vatter sel. mit dem heiligen Geist, der gantzen Statt zu gutem, segne vnd erhalte.

2. Verehlichte er sich, mit des Herren Seckelmeisters Peter Hartmanns s. auch einiger Tochter, vnd Herren Zunfftmeisters Walthers Götzen s. hinderlassener Fraw Wittib, Elisabeth Hartmännin, Anno 1645. die jhm noch gebare 4. Kinder: wovon noch drey leben, ein Tochter, vnd zween Söhn: deren Aelter, auch im studieren fleissig, mit gutem Lob sortfahret Gott jhm fürbas helffe, vnd den Seinigen zu allem guten. Angeregter studirender Söhnen, er grosse Freud hatte, und ihm manch Läid damit gemiltert wurde.

Was antrifft seinen Regierstand, warde, er aus einem wolverdienten Stattschreiber, endlich Rhatsherr vnd Burgermeister zugleich, Anno 1633. den 19. Decembris vnd fern Anno

Digitized by Google

1659. auff Johannis des Täuffers Tag das 18. mal, noch hieſiger halbjähriger Abwechßlung. Bey welchen ſeinen Ehrenämteren, wegen ſeiner Fürſichtigkeit, Wohlredenheit, vnd ſonderbarer Geſchicklichkeit, er auff viel Eydgnöſſiſche Tagſatzungen geſendet warde, denen ſehr angenehm beywohnete, vnd Anvertrawtes trewlich verrichtete, alsvil jhm möglich, vnd alslang er Leibsblödigkeit halben konnte fortkommen.

Man tituliert die Statt=Regenten, vnd Herren Burgermeiſter, Edel, Ehrenveſt, Fromm, Weiß vnd dergleichen. Solches ware vnſer Herr ſelig augenſcheinlich.

Woledel ware er, nit allein ſeines edlen Herkommens, ſonder auch ſeines edlen Verhaltens wegen. Sich ſchlimm, ſtoltz, faul, vnd üppig halten, beflecket den Adel: aber ſich niderträchtig, fleiſſig, fromm, vnd tugendhafft halten, das zieret den Adel! das thate vnſer Herr Burgermeiſter ſälig!

Ehrenfeſt ware er, der allen ſchandlichen Laſtern feind ware, an aller Ehrbarkeit ſteiff hielte, vnd die gern fortpflantzen halffe, vnd bey jmmer näherem End ſeines Lebens immermehr dahin eyferte, daß wir doch allzumal ein ſtäts beſſer, rühig vnd ſtilles Weſen führeten, in aller Frommkeit vnd Ehrbarkeit.

Wol=Fromm vnd Gottſelig ware er, der nicht nur ſeine ſündliche Schwachheiten (wie angeregt) erkennete, vnd jhm läid ſeyn lieſſe, auch ſeiner Gliederen zufällige Gebrechen für göttliche Zuchtruthen, gnädige Heimſuchungen, vnd Demühtigungen, für mir vnd anderen, rund bekennete: ſonder GOTT deſto mehr umb alle Gnad anruffete: vnd durch deſſen heiligen Geiſt angetrieben, jhm Gottes Ehr und Lehr, ſtäts mehr hertzlich lieſſe anligen: ſich ſtäter Gottes=Forcht befliſſe, auch über jedes Schwürlin, wann ers hörete. Das heilige vnd troſtreiche Wort Gottes ſehr liebete: So er in der Toſſaniſchen Bibel, ſammt den Worterklärungen jnnerhalb nechſten 26. Jahren (zur beſten Kurtzweil) 92. mal auslaſe, vnd letſtlich bis zum 8. Capitel der Epiſtel an die Hebreer kame: Er auch ſeinem Sohn vnd nun erwehltem Stattſchreiber, ſo im Rechten ſtudierete bißher die Göttliche Bibel für das allerbeſte Rechtsbuch prieſe. Wann er im=

mer Leibshalb konnte, gienge, fuhre, kame er in die Gmein Gottes, deſſen geprediget Wort auch andächtig zuhören, die heiligen Sacrament gläubig zu empfahen: wie erſt jüngſt; vnd oh wie halffe er gern auch das gmeine Abend-Gebätt ſtercken, als lang er konte, ſo er halffe bey gmeinen Kriegs-Nöthen anſtellen, Anno 1633. vnd ich den 4. Wintermonats der Erſt in GOttes Nammen anfienge. Ware er auch des Göttlichen Predigampts, vnd aller trewen Dieneren Gottes ein ſtäter ſonderbarer Lieb- vnd Handhaber: halffe auch, zu frembder Evangeliſcher Kirchen vnd Schulen Euffnung gern ſtewren.

Ein Wolweiſer, Verſtändiger, Fürſichtiger, ſorg- vnd achtſammer Herr war er auch, ſonderlich in der Cantzlei, Rhats vnd Grichts-Stuben, der ernſthafftig, vnd beſtändig, alles fleiſſig (wie man redt) regiſtrierte, protocollierte: vnd alles, was man jhm befahle, vnd er ſchrifftlich ſtellete, hatte gleichſam Händ vnd Füß. Eyferig vmb den gmeinen Nutz, auch für die Nachkömmling, ſahe er (vorab bei denen nothafften Zeiten) wunder gern, ſparſamlich vnd wol haushalten: halffe deßwegen gute Ordnungen machen, ſcharffe Rechnungen halten, nit nur über gmein Einkommen vnd Außgeben, ſonder auch für Wittwen vnd Wäiſen: dern er ſich trewlich anname. Neben ſo vielen Ampts-geſchäfften, wie er nie gern müſſig ware, verfaſſete er zugleich eine feine Mülhauſer Chronick, des Trucks wol würdig. In ſumma (ob ſchon alle bißweilen, vnd wir auch mehrmalen ſträuchlen) warde er auß Gottes Wort, auß den Rechts-Bücheren, auß den Hiſtorien, auß der Erfahrung, immer kluger, daß er bißher im Rhatgeben vnd Vrtheilen deſto weniger fählete. Wer ſeines Rhats begehrte, dem rhiete er willfährig vnd getrewlich, Armen wie Reichen, mit gutem Bericht vnd Troſt, mit füglicher Mahnung oder Wahrnung. Neben dem er, daheim vnd drauſſen, bei Fremden, Herren und Burgeren, gar geſpräch, holdſelig, vnd freundlich ware: ja wie vil liebe Tag vnd Stünden erſprachete er ſich auch mit mir, vnd anderen, von Göttlichen, hieſigen, vnd anderen nutzlichen Sachen, ganz vertrawlich: deſto mehr von vns vnd jederman zu betrauren!

Endlich wie er ware ein liebreicher, friedfertiger, sanfftmütiger, versühnlicher, vnd gar nie raachgiriger Herr, also ware er auch gar Gedultig in allerley Bekümmernussen, Leibsgebrächen, Läidsählen, Kranckheiten, Plagen, vnd endlichen Todesschmertzen: daß er mit keinem Wörtlin darüber sich vnleidig erzeigete, ob er wol etwas bisweilen andete, doch nichts klagete: vnd bey seinem letsten Achseuffzen, nur einen kleinen Lufftmangel andeutete; etliche Jahr lang auch nur mit dem Saurbrunnen, ohn weitere Artzneyen, sich behalffe: und mit wenigem Weintrincken Zeit her sich gar besoß hielte: biß er alles endlich gar getrost überstritte.

Was nun sein Sterben, vnd Hinscheid anlanget: Nach dem er 66. vnd vast ein halb Jahr gelebet, verschiede er den 23. Maij, vorgestern auch am Mittwochen zwischen 10. vnd 11. Uhren vor Mittag, wie er gleichen Wochentag, vnd zu gleicher Tagzeit ware geboren: bey seinem zweyten trübseligen Wittwerstand, warumb er sich doch, wie in alle Fäll, gar Christlich schickete: vnd bey seinem nun letstem kurtzen Läger, gesundem Verstand, auff bloß vorgenossene Speiß, vnd begehrte kurze Ruh: nach seiner längsten Wünschung, vnd täglicher Bereitschafft zu einem seligen Ende. Welches er, von Gott seinem vnd vnserm himmelischen Vatter vnd Heiland, wol einesmals, fehrtig, rühig, vnd recht selig (gleichsam ohn alle Sehung, Schmeckung, vnd Empfindung des Tods) gnädig erlangete. Wol selig sind, die also im HErren sterben, von nun an! dann sie ruhen von aller Arbeit, und jhre Werck (als rechte scheinbare Glaubens-Frücht) folgen jhnen auch. Freylich ist vnser verscheidener säliger Herr, auch deren einer, von denen Gottes Sohn gantz häll vnd trostlich zeuget: Fürwaar, fürwaar, ich sage euch, wer mein Wort höret, vnd glaubet dem der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, vnd kommet nicht ins Gericht, sonder ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen: Zu dem der HErr auch wird ohnzweiffel sagen: Ey du frommer vnd trewer Knecht, du bist über wenigem getrew gewesen: ich will dich über vil setzen: Gehe eyn zu deines Herren Frewde.

Digitized by Google

An den Frembden Leser.

Fründtlicher lieber Leser! Eher dann du in disem Büchlein zu blätteren anfangest, ist von nöten dich mit wenigem zu erinneren, daß ich von Geburt ein Baßler, vnd der Wohnung halben ein Mülhaußer, also ein geborener Eidgnoß, der Franzoßen Bundsgnoß, vnd ein Fründ der Christlichen Evangelischen nach Gottes Wort Reformirten oder, so du lieber nach deinem Sinn gespöttweiß wilt, Calvinischer Religion sey, vnd diße Mülhaußer Geschichten allein meinen Landsleuthen zu gefallen zu Beantwortung vnd Widerlegung, deren wider unsere Nation vnd Religion erdichteter Schimpff vnd Schmachreden, zusammen getragen haben; wan du aber hierinnen dennoch lesen vnd deinen Gelust büßen willt, vnd vielleicht etwas antrifft, welches dir Vnlust, vnd Verdruß erwecken

möchte, ſo wirſt du daſſelb nicht mir der ich dich zuvor gewarnt hab, ſonder deiner Curiositet vnd Fürwitz zuzuſchreiben Vrſach haben. Sonſten hab ich mit niemanden ſonderbaren eigenen Krieg vnd bin jedermans, alſo auch ſo es dir gefällt, dein

Fründt.

Digitized by Google

Der Mühlhauſſer Geſchichten

Erſter Theil.

In welchem die Statt Mühlhaußen, ihre einwohner, vnnd Landtsgelegenheit entworffen werden.

Das I. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen Landtsgelegenheit.

Die Statt Mühlhaußen, in welcher verlauffene geſchichten, vnnd händel, ſo viel deren wir, zue unſeren zeiten, noch wißen, vnnd zue erzählen, vnnd gedenken würdig ſeind, ich mir khurtzlichen, nach deren mir von Oben gegebenen Maaß, zue beſchreiben fürgenommen hab, ligt zwiſchen dem Sontgäüw, und Oberen Elſaß an dem fluß Ill, welcher ſie allerſeits vmbgibt, in einer ſehr luſtigen, an allerley früchten, ſonderlichen korn vnnd weingewächß fruchtbaren, gantz herrlichen Landtsgelegenheit, vnterhalb Baſel drey= oberhalb Colmar fünff= gegen auffgang der Sonnen von dem berühmten fluß Rhein= vnnd gegen nidergang von dem Lotharingiſchen gebirge gleich weit, ohngefahr zwo teütſcher meilen: iſt in ihrem becirckh, innerhalb den mauren, drey Italiäniſcher meilen, oder einer gueten ſtund weit; eine rechte vorwehr, Schilt, vnnd Wahrt alles deßen, ſo ſich feündlichen, ſo wol von dem Lotharingiſchen Gebirge, als auch das Land gar von Straßburg häraüſſer, und über Rhein, wider eine lobliche Eydgnoßſchafft erheben ſollte.

Digitized by Google

Das II. Capitul.

Muethmaßung über der Statt Mühlhaußen nammen.

Es gedenckhen, der erſte Römiſche Kayſer Julius, vnnd, nach andrer mäinung, Antoninus der Milte, oder deßen nachfahr, der Weyſe, deren der erſte fünfzig jahr vor= die anderen zwen aber anderhalb hundert jahr nach Chriſti Geburt, gelebt vnnd regieret haben, in einem räiſebuech, ſo ihnen zuegeeignet wird, eines orts in dieſem Land, welches ſie Arialbimium, oder Artalbinnum nennen, das man für vnſer jetziges Mühlhaußen haltet, vnnd daß, durch die ſtäthen härüber fähl der Schwaben, Burgunder, Gothen, Wenden, vnd anderer Teütſchen völckheren, in dieſe vnnd andere Welſche Land, wie auch durch die erſchröckhliche Landtsverhergung König Etzels, im jahr Chriſti 451, dieſes Artalbinnum endlich zue grund gangen, vnnd an deſſen ſtatt, nach vnnd nach von den Mühlhäüßeren, ſo hierumben an die Ill, als einem ſehr bequemen vnnd luſtigen Ort, vnſer teütſches Mühlhaußen härfürkhommen, vnnd erbauwet worden ſeye: welche muethmaßung ſo wol der nammen ſelbſten, als ihr altes wappen, ein rotes mühlinrad in weißem veld, beſteifft: Es iſt bei vnſerer Großälteren gedenckhen, in dem Auguſtinercloſter, eine alte Cappellen gezeigt vnnd für der Statt anfang gehalten worden, als wenn daſelbſten härab, vmb die gegne der Beckhen= vnnd Gerbergaßen vor zeiten die Ill gefloſſen, an dieſelb ein Mühlhauß mit dieſer Cappellen, vnnd nach vnnd nach mehr andere Häüßere gebauwen worden wären.

Es iſt aber hiebey nichts gewißes, ſonderen, wie gedacht, nur gemuethmaaßt, da nun anderen es zuegelaßen, wirt auch mir nicht verwehret ſein meine gedanckhen zue eröffnen, vnnd zue rathen, da ich es gleich nicht triffe; villicht gerathet es doch: den räiſenden iſt bekhannt, daß in ihrer wanderſchafft ſie gemeinlich gewiße gemerckh vnnd zeichen haben, wodurch ſie den vierten= oder halben theil ihrer vorhabenden räiſe, ſonderlichen aber in großen Wälden, abzeichnen, vnnd wißen mögen; nun iſt offen und ohnläügbar, daß dieſes Land vorzeiten, wie ſchier noch heutigen tags, zue größerem theil mit dem

Digitized by Google

großen wald der Hart vaſt gantz überzogen geweſen iſt, wann mann dann, nach vorangezogenem Käiſerlichem räißbüchlin, von der Statt Augſt nid ſich auff Breiſach geräiſet= vnnd nunmehr an dieſes vnſer Art=alb=innum khommen iſt, hat ein Wandersmann ſagen mögen, daß er ſeine räiß nun halb vollbracht habe, vnnd in der Hart=halb=innen ſeye, dannenhär dem ort der nammen endlichen für eigen gegeben worden, vnnd auch verblieben iſt; da nun der Landts=verherger Etzel dieſes Art=alb=innum auch wie andere verſtört vnnd umbgekhehrt hat, wirt ſich dieſer nammen, nach vnnd nach, als eines oeden ohnbewohnten orts, verlohren haben, biß daß die nach König Etzeln härübergezogene Teütſchen widerumben an dieſe fruchtbaren berglin, vnnd den fluß Ill zu bauwen angefangen, vnnd, deß alten nammens ohngeachtet, es dem fluß nach Illhaußen geheißen haben, wie dann auch andere ort dieſes Landts, hiernach, als Illhäußeren, Illzach, Illfurth, genennet werden; An dieſer meiner mäinung mich weder der heütige nammen, noch wappen unſerer Statt irren oder hinderen khann, dann der nammen wirt nicht wie von einer mühlin Mühlhaußen, ſondern ſtärckher Müllhaußen außgeſprochen, ſo wirt auch ſich nachgehendts in außfüehrung vnſerer Mühlhaußer hiſtorien erſcheinen, daß dieſe Statt ſchon in ihrem beſten blueſt geweſen iſt, vnnd noch mangel an mühlin gehabt hat, alſo daß deßwegen ſie mit dem Teütſchen Orden zuer Streit khommen iſt, vnnd was für ein hinderſinnig werkh wäre geweſen, eine mühlin die vaſt mitten in der Statt geweſen ſein ſolle, abzuethuen, vnnd eine andere hinauß vor den thoren derſelben zueſetzen; daß es aber jetz Mill= vnnd nicht Illhauſen genennet wirt, iſt nichts neüwes, dann, wie vnſeres Ills gemahel, ſo ſich bei vnſerem Illzach, in ſeinen Bueſen wirfft, ihren nammen mit dem Teütſchen articul, die, gemehret hat, vnnd für die Olrun jetz auß nunmehr veraltetem, vnnd in eine gerechtigkheit erwachßenem irrthum die Dolleren geheißen wirt, alſo khann geſchehen ſein, daß für im Im=Ill=hauß, endlichen das I ſich verlohren hat, vnnd Mill=haußen außgeſprochen, vnnd darnach auch, als das härkhommen vergeßen, das wappen gebildet worden iſt: deßen haben wir eine ſcheinbare Gleicheit, an dem walde, welchen die Gemeinde zue Illzach, als ſie

mit dem dorff Motenheim, vnnd dem kyrchensatz zue Sauwißheim, an die Statt, von der dienstbarkheit der fürsten von Würtenberg, erkhaufft worden, derselben geschenckht haben solle, welcher dannenhär, daß darinnen beständig holtz gehauwen, vnnd der Statt beampten, vnnd bürgern, zue gewißen bestimmten Zeiten immer außgetheilt werden khann, der Vrhauw genennet, vnnd gewohnlichen gesagt worden im Vrhauw; worauß vnvermerckht, deß nammens vrsprung vnnd vrsach vngeachtet, endlichen das Muehrhauw herfürkhommen ist, also daß, da ihm einer jetz seinen rechten nammen geben wollte, vast ohnverständlich seyn würde: also ist es auch ergangen der anderen nach vnserer in mehr angeregtem räißbüechlin gesetzten Statt Vr-uncis, daß die erste sillben ihres nammens gar außgelaßen; vnnd sie allein Vncis, endlich Vntzen vnnd Entzen genennet worden ist: also heißt das große veld, vnterhalb vnserer Statt, gegen der Hart, das Nort- oder Mitnachtveld, welches wir doch gemeinlich das Ortsveld benennen.

Das III. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen einwohner, vnnd erstes Regiment von Edlen, vnnd Achtburgeren.

In dieser vnserer Statt haben vor zeiten eine ansehenliche ritterschafft, vnnd adel, neben vielen anderen alten achtbare geschlechteren, ihre wohnung, auch geburt vnnd härkhommen gehabt, als da waren die von Mörsperg, die Zobel, die Zu Rhein, die von Iltzach, von Trothofen, zum Thor, von Dornach, von Wittenheim, von Wunnenberg, von Pfirt, von Brinninghofen, von Hirtzbach, von Regeßheim, die Baselwind, von Neüwenstein, zum Wighauß, vnnd andere.

Die Geschlechter, oder Achtburger seind gewesen, die von Hofstetten, die Grüscher, die von Escholtzweiler, die Velling, Elhorn, Puliant, Wagner, Gäßler, Krotzinger, Homburger, Ziegler, Schellenberger, Meyer, Spiegel, Jungen, Spießen, Dagsperger, Rop-

polten, Kulmen, Krämer, Steinbachen, Wurmßer, Brüſtlin, vnnd mehr andere.

Die gemeine burgere dieſer Statt, ſeind den mehreren theil ein arbeitſam volckh, ſo ſich auß dem räb= vnnd ackherbauw ernehren, doch ſolcher khüen= mann= vnnd dapfferkheit, daß ſie nicht allein viel herrlicher freyheiten erworben, ſonderen auch dieſelben wider ihre widerwertige ritterlichen geſchirmt, vnnd darumben oftermahlen dieſes gantz umbliegende Land in vnruhe vnnd verderben gebracht haben.

Auß oberzählten Edlen vnnd Geſchlechteren, iſt der Rath vnnd das Regiment beſetzt, vnnd dazue khein handwerkh= räb= noch ackher= mann gelaßen oder befürderet worden, volgender geſtalten, der Schultheiß vnnd Burgermeiſter waren gemeinlich Rittere, vnnd ihnen beeden acht vom adel, vnnd vier von den achtburgeren, auß angeregten alten geſchlechteren zuegegeben: dieſe Räth khamen zuesammen auff ihrer ſtuben zum Wurm, dann damahlen man noch khein Rahthauß, auch kheine Zünfft hatte.

Das IV. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen jetziges burgerliche Regiment, vnnd freyheit.

Demnach vorangezogene edle, vnnd alte burgerliche Geſchlechter zue größerem theil abgeſtorben, die übrigen aber von der gemeinen burgerſchafft übermannt, theils auß der Statt getrungen worden, theils ſelbſten auß verdruß gewichen ſeind, vnnd den Burgeren hiemit den Gewalt, vnnd das Regiment der Statt gewunnen gegeben, haben dieſelben ſich in ſechs vnterſchiedliche zünfft vertheilt, nach= vnnd auß denſelben ihr Regiment, Statt= vnnd Maleſitzgericht beſetzt.

Alhie iſt gedenckhens wol würdig, daß ein jeder Burger, in ſeinem eigenen hauß, für ſein perſon, ſolche freyheit hat, da er auch einen todſchlag begangen hätte, er in demſelben nicht gegrieffen, ſondern ihm auff ſein begeren vor dem hauß ein gericht geſetzt, vnnd er

Digitized by Google

darauß vnnd, da es alſo ſein khann, von einem fenſter deßelben, gehört werden ſolle; wirt er dann vnſchuldig erfunden, ſo hat ers zu genüeßen, vnnd bleibt, wie vor, in der Statt; wo nicht, vnnd er betruglichen gehandlet haben, überwieſen werden ſollte, ſo iſt er noch ſein hauß, ſeinem belieben nach, zu beſtellen befüegt, vnnd ſoll demnach zur Statt hinauß gehen, vnnd nicht widerumb hinein khommen, vnnd hat alleweil friſtung vnnd ſicherheit vor der Oberkheit, allein vor deß erſchlagenen freünden mag er ſich ſelbſten bewahren.

Da aber ein frembder, außerhalb der Statt vnnd ihrer bottmäßigkheit, einen todſchlag begüenge, vnnd in dieſe Statt entrinnen möchte, iſt er frey; der ſoll aber den nächſten rathstag, härnach, vmb dieſe der Statt freyheit anhalten, die kheinem verſagt wirt, da er ſchwehren khan, daß aus kheinem vorſatz, ſondern einer notwehr oder anderem vnfahl, er den todſchlag begangen habe, vnnd da wider ihn deß rechtens begeret wurde, er daßelb beſtehen wölle: alsdann mag er in einer offenen herrberg einkehren, vnnd in der Statt frey hin vnnd wider wandlen, biß er ſich etwan mit deß erſchlagenen freünden, oder der Oberkheit, vnter deren die geſchicht ſich zuegetragen, vergliechen hat.

Den ſchwätzigen weibern, welche andere= vnnd ehrenleüth fälſchlichen verleümden, iſt in dieſer Statt eine beſondere ſtraf zuegerichtet, ein Weiberangeſicht, mit ausgeſtreckhter Zungen, daran ein mahlenſchloß, alles von Stein, ohngefahr fünff vnnd zwanzig Pfund ſchwär, gemacht, der Klapperſtein geheißen, der wirt der thäterin an einem wochen= oder, wo es ſich alſo füegt, jahrmarckht, deren jährlichen vier gehalten werden, durch die Amptleüth angehängt, den ſie alſo in der Statt, anderen Läſtermäuleren zue einem abſcheüchen, härumber tragen mueß: dieſe ſtraf wirt ſehr verächtlich, vnnd wenig geringer, als deß halßeyſens geachtet, aber der notdurfft nach nicht, ſonderen gar ſelten gebraucht, wann villichter der unfahl nicht ſo viel auff ein ſchuldiges, als ein ohnglückhafftes, der Welt gebrauch nach fallet.

Digitized by Google

Das V. Capitul.

In der Statt Mühlhaußen ſeind zweierlei burger.

Obwolen nun heütigen tags, nach abſterben, vnnd außweichen vorerzählter edlen, vnnd alter geſchlechteren, die burger, vnnd jetzige geſchlechtere gleich gehalten, vnnd ohne vnterſcheid härkhommens, von denſelben, als in einem burgerlichen regiment, in rath vnnd gericht geſetzet werden, ſo ſeind deren doch zweyerley, gefreyte vnnd hinderſeßen genennt, doch gleicher würde, allein, daß die gefreyten, die in vorgehendem capitul angeregte Freyheiten, in ihren eigenen häüßeren, die anderen aber, welche die erſten in der anzahl weit übertreffen, nicht zu genüeßen haben.

Dieſes gefreyte burgerrecht aber wirt ererbt, oder erkhaufft: deßen vatter ein gefreyter geweſen, ererbt es, wann er an dem tag ſeiner hochzeit, vor dem Kyrchgang ſich in der Statt Cantzley anmelden, vnnd einſchreiben laßt, verſaumt, oder unterlaßt er es, ſo verleührt er dieſe freyheit, die muß er wiederumb, wie andere frembde vnnd hinterſeßen, vor einem Ehrſamen Rath erkhauffen, allwo ſie dann kheinem verlüehen wirt, er ſeye dann eines ſolchen wandels, daß mann erachten möge, er die ihme mehr im Nothfall zue rechtmäßigem ſchirm, als zue deſto ſicherer Verüebung ſeines muethwillens gebrauchen werde, vnnd ſollen die deren älteren kheine burger geweſen, auff das wenigſte drey jahr in der Statt als bürgerliche hinderſäßen gewohnet, drey gewerff abgerichtet, vnnd ihr eigenes Hauß haben.

Das VI. Capitul.

Was fürnehmlichen außerhalb gleich umb die Statt Mühlhaußen warzunemmen.

Nun widerumb zue vnſerer Statt zue khommen, iſt zuevorderiſt von nöthen, daß dieſelb auß- und innerhalb ein wenig entworffen

werde, nicht daß dem Leſer einiger luſt damit zu erweckhen, ſondern allein darumb, auff das die burger die rechten nammen der fürnemmſten orten vnnd gaßen wißen, vnnd die auß ohnachtſamkeit nicht vergeßen werden. Die Statt Mühlhaußen ligt in einer ebne, der länge nach gebauwen, an dem fluß Ill, der ſie zu beeden ſeiten vmbfleüßt, hat doch gegen auffgang vnnd mittag liebliche gantz fruchtbare bühel, die ſie daſelbſt här wie ein halber mohn vmbgeben, doch alſo daß darauff der feünd wider ſie einigen vortheil, wegen ihrer entlegenheit, nicht haben khann: Wann man nun von Baſel här über dieſelben der Statt nahet, trifft man eine mit dreyen bögen gewölbte bruckhen über vielmehr eine, daſelbſten entſpringender brünnlin wegen, beſtändige pfützen, als flüeßendes waßer, an, dabey zuer linckhen ſanct Catharinen Kyrchen, welche im jahr 1351 geweyhet, vnnd mit päbſtlichen gnaden vnnd indulgentien verſehen worden vnnd Sonderſüchen hauß, vnnd beßer dem thor zue ſanct Peters, oder der Traubachen Cappellen ſtehet. Bei dieſem Baſel- oder ſanct Gebharts thor ſeind vier waßergräben, zwiſchen dem anderen vnnd dritten graben haben die armbruſtſchützen ein ſchön gewölbtes luſthauß: im inneren graben an der Statt Zwingelmauren, ſtehet, auch zur rechten, eine mühlin, die Saamen, oder Sonnenmühlin, von Hemmann Same alſo geheißen.

Von dieſem thor zuer linckhen an dem graben hinauff khommt mann zuem Spiegelthor, allwo die Statt drey gräben, vnnd im inneren die Spiegelmühlin hat, hiedurch iſt der weg ins Sontgäüw; vnnd zum hochgericht; dieſes ſeind die zwey thor auff der einen ſeiten der Statt gegen auffgang der Sonnen.

Auff der anderen ſeiten gegen nidergang der Sonnen, hat die Statt vor zeiten drei thor gehabt; das Jungenthor iſt das niderſte, vnnd der rechte weg, das Land hinab auff Colmar, vnnd Straßburg zue räiſen, hat vier gräben, zwiſchen dem anderen vnnd dritten zuer rechten ſtehet der musqueten ſchützen hauß mit zween luſtigen runden thürmen; zuer linckhen der wollenweber vnnd weißgerber walckhe: zwiſchen dem dritten vnnd inneren Stattgraben das ſtreckwerck zue der müntz, jetz eine Sägmühlin: an dem inneren graben zuer rechten hi-

nauffwerts iſt die walcken- vnnd zuer linckhen hinab die bläúwlatten- ſonſt Reicharts mühlin, iſt vorzeiten eine mühlin, bläúwe, walckhe, ſchleiſe, vnnd öeltrotten geweſen, hernach wegen ſtäts beſchloſſenem Jungenthors abgangen, vnnd letſtlichen widerumb erbauwen worden, bey deren das große bollwerckh.

Das mittlere iſt vorzeiten geweſen das Neúwe- jetz das Obere thor, vnnd der rechte weg auff Thann, vnnd in Lotharingen zue räiſen, wann mann nun dorthär auff die Statt zue zeúcht, mueß man zuevorderiſt über d'Olrun, oder die Dolleren, ein luſtig, friſch, vnnd fiſchreich waßer, vnnd gleich bey der Statt, über das Steinbächlin, ein arm von der Dolleren, darüber vor zeiten eine gewölbte bruckhen, die Neúwe bruckhen geheißen, vnnd dabey ſanct Niclauſen Cappellen, mit einem vmbmauerten vorhöflin, geweſen, wie dann deßen noch diß- vnnd jenſeit des Waßers, die Maurgeſtell, vnnd grundveſte geſehen werden: hie hat die Statt drey waßergräben, in deren außeren ein arm auß dem Steinbächlin laufft, dannenhär er der Dollergraben geheißen wirt; zwiſchen dieſem vnnd dem anderen graben zuer rechten, haben die rotgerber eine lohemühlin, gegen deren hinüber ein ſchleiffe, ſtampff vnnd baliermühlin ſtehet; zuer linckhen an dem thor hinab khommt man zuer walckhenmühlin, vnnd dem Jungenthor.

Das oberſte vnnd dritte thor, dieſer ſeiten, iſt geweſen das Neßlerthor, der weg ins Sontgäúw, vnnd Burgund, vnnd in dem Armignackhen khrieg zuegemauert worden, zue großer vnkhommlichkeit vnnd ſchaden der Statt, dann hiemit der gantzen oberen Statt aller handel, wandel, zue- vnnd durchgang abgeſchnitten wirt, alſo daß mit wenigerem nachtheil das Obere thor, welches das Jungenthor erſetzen khönnte, ermanglet wurde: gleich oberhalb dieſem thor iſt ein fein werckh, in dem Waßer von gehauwenen quaderſteinen gebauwen, der Fehrweg geheißen, wodurch der fluß Ill in ſo viel gräben vmb die Statt vertheilt, vnnd gefüehrt wird.

Das VII. Capitul.

Die gaßen von dem Baſelthor hineinwerts in die Statt.

Jetz iſt es an dem, daß wir die Statt auch inwendig beſehen, vnnd erſtens zu dem Baſel- oder ſanct Gebhartsthor hinein gehen,

Die gaßen gleich für ſich, die vorzeiten der roßmarckht, iſt jetz der gänßplatz geheißen, biß an die grade gaßen dem Jungenthor zue, darauff ſtehet ein brunnen.

Zuer rechten dieſes roßmarckhts iſt Hug-Walchsgaßen, von Hug-Walchen zuem Thor einem Ritter, ſo ſeine wohnung darinnen gehabt, alſo genennet, darinnen zwen brunnen, zuer linckhen ein durchgehend gäßlin in die Neuwenſteinergaßen, vnnd zue hinderſt der Ziegelhof.

Zuer linckhen gleich am Thor, iſt der alte Lücelhof, hat noch eine gewölbte Cappellen.

Das hauß, etwan herberg zum Schlißel.

Die Khramgaßen, die hat zue oberſt einen brunnen, vnnd dabei alſo mitten in der gaßen vorzeiten ein hauß, daß mann rings darumb khommen khonnte, vnnd daran gegen dem platz vnnd rahthauß einen brotbanckh, gehabt; zuer linckhen dieſer gaßen, ſeind die herbergen zuer Aeichen, zuem Wolff, zuem Mohnen, ſo auch etwan der Statt rahthauß geweſen, vnnd zuem Haſen; dieſe gaßen endet ſich auff dem platz.

Das finſtergäßlin, darinnen die herberg zuer Cronen, gehet auch auß auff den platz.

Im eingang des platzes zuer linckhen, iſt das alte hauß zuem Wurm, vorzeiten der Edelleüthen ſtuben, daran das hindere- vnnd davor das vordere rahthauß, zwiſchen dieſen beeden häußeren, für ſich, iſt das Pfaffengäßlin, hat kheinen außgang, daran das Khauff- und Waaghauß. Ueber den platz für ſich, zuer rechten, iſt ſanct Stephans Pfahrkyrchen, welche vorzeiten einen Leütprieſter, vnnd biß in die zwanzig Cappellanen gehabt; der Altaren ſo darinnen ge-

Digitized by Google

ſtanden, waren vierzehen, namblichen ſanct Stephans der Statt Patronen: der heiligen Dreyfaltigkheit: des heiligen Geiſtes: vnſerer lieben Frauwen: der heiligen drey König: Sanct Johannis: Sanct Jacobs: deß heyligen Creützes: Sanct Catharinen: Sanct Petri vnnd Pauli: Sanct Nicolai: Sanct Ehrharts: Sanct Beaten; vnnd der eilfftauſend Jungckhfrauwen: hinder der Pfahrkyrchen, iſt ein Kyrchhof, in welchem niemand mehr vergraben wirt, darauff ſtehet die Schuel, gegen welcher über Sanct Michäels Capellen ein beinhauß geweſen, die etwan einen eigenen Cappellanen gehabt.

Zue der linckhen ſeiten des platzes, iſt die teütſche Hofsgaßen, darinnen der Statt Cantzley, vnnd zeüghauß: der Teütſche hof, ſampt einer Kyrchen vnnd garten; hat ſeinen außgang in die Schuelgaßen.

Ein ſod= vnnd ſtockhbrunnen, mit vier röhren.

Die Schneiderzunfft.

Die häußer zuem Leüwen, jetz weißem Creütz, zuer Sonnen vnnd zuem Engel, deren die zwey erſte vorzeiten offene gaſtherbergen geweſen, vnnd das letſte noch iſt.

Die Schuelgaßen, darin vor zeiten ein gemein frauwenhauß, hat zuer rechten ein badſtuben, der Räbleüthzunfft; zuer linckhen einen brunnen, vnnd eingang in Teütſchen hof, die häüßer zuem Pfauwen, vnnd ſchwarzen Rüden, ſo etwan herbergen geweſen: dieſe gaßen gehet auß in der Beckhengaßen.

Von dem platz gleich für ſich, iſt das Kulmengäßlin, darinn das hauß, etwan herberg zuem Kaltenfähl.

Zuer rechten das Roppoltengäßlin.

Zuer linckhen die Beckhengaßen, in deren zuer rechten die Metzig; der jungen töchteren Schuel; der Metzgerzunfft; ein brunnen; die herberg zuem Hirtzen; das Khäibengäßlin gehet hindurch in die Gerbergaßen; Sanct Niclauſen brückhlin, vnnd Cappellen, welche ihren eigenen Cappellanen gehabt. Zuer linckhen dieſer gaßen iſt das hauß zuem Ochßen, etwan ein herberg; ein brunnen; der Räbleüthzunfft; die Schuelgaßen.

Digitized by Google

Die Beckhengaßen endet ſich bei Sanct Niclauſenbrückhlin, über welches man gleich für ſich gehet, khommt man durch das Träubelgäßlin auff den Auguſtinerplatz, vnnd Gerbergaßen; zuer linckhen am brückhlin iſt die Cappellen; Granweilergaßen; vnnd herberg zum Träubel.

Das VIII. Capitul.

Das Spiegelthor, vnnd die nächſten gaßen dabey.

Wann man zuem Spiegelthor, welches ſeinen nammen von dem alten geſchlecht der Spiegel härnimmt, in die Statt gehet, gleich an der ringckhmauren für ſich, wirt dieſelbe gaßen die Spiegelgaßen, vnnd der platz der Läußbühel, oder der alte marckht genannt, darauff ein brunnen.

Zuer rechten des platzes, iſt Sanct Clarengaßen, darin zuer Rechten, Sanct Claren Kyrchen, vnnd vnſer lieben Frauwen Cappellen. Zuer linken der Johanniterhof, Kyrchen, vnnd gröſſte garten der Statt; das Johannitergäßlin gehet hindurch in die Gravengaßen, darin ein eingang in Johanniterhof.

Wann man auff dem alten marckht gleich obſich gehet, iſt zuer rechten ein gäßlin, darinn khein außgang, der Aeſchenwinkel geheißen.

Zue oberſt iſt die Burggaßen, darinn zuer rechten die alte brotlauben, zuer linckhen, ein ſchöner großer thurn, von der alten burg überig, deß Teüfels- oder Veltin-Bernhartsthurn genannt; ein Ziegelhof, iſt jetz in ein räbgarten veränderet: dieſe gaßen endet ſich bei der Neßlergaßen.

Wann man von dem Spiegelthor ein, gleich auff der rechten hand die Statt hinab gehet, wirt dieſelbe gaßen bis auff das Träubelgäßlin, die Granweilergaßen geheißen, hat zue vnterſt am eckh, zuer rechten Hand, Sanct Niclauſen Cappellen.

Zuer linckhen, ein brunnen.

Einen eingang in Sanct Claren Cloſter, jetz der Spital, vnnd

Digitized by Google

Pfruendhauß, dabey in einem beſondern gehäuß ein brunnwerckh, welches den brunnen gleich davor ſtehend, einen in dem Cloſter, vnnd den dritten auff Sanct Stephansplatz treibt.

Fritſchmannsgaßen, welche hindurch biß in die Auguſtinergaßen gehet, darinn zuer rechten ein brunnen: zuer linckhen Sanct Claren Cloſter, etwan eine reiche abbtey; vnſer lieben Frauwen Cappellen mit ſeinen gewölben, hat vorzeiten, vnnd zwahr ſchon im jahr 1390, vier altar, vnnd dazue beſondere Cappellanen gehabt, vnſerer lieben Frauwen, der heiligen drey Königen, Sanct Barbeln, vnnd Sanct Geörgen: Sanct Clarengaßen: Fritſchmanns Brückhlin.

Ein brunnen, daran der neüwe Lüel- vor dieſem der Wagner- vnnd vor denen der Gielen- auch etwan deren von Eptingenhof, bey welchem ein brückhlin.

Der Granweiler- härnach der edlen Waldneren von Freündſtein- jetz herrn Hanns Rißlers hof.

Die herberg zum Träubel.

Dieſe gaßen hinab rinnt Sanct Niclauſen bächlin, von der Ill in die Statt geläitet.

Das IX. Capitul.

Der weg zuem Oberthor hinein in die Statt.

Zu dem Oberthor hinein gleich für ſich, iſt die Auguſtinergaßen, in deren zuer rechten, die Gravengaßen, die hat zuer rechten der Graven von Thierſtein, vnnd deren von Iltzach höf, darbey ein brückhlin; zuer linckhen das Johannitergäßlin: das Johanniterhauß, Kyrchen, vnnd garten. Auß dieſer Gravengaßen gleich für ſich iſt die Neßlergaßen, darinn zuer rechten der Neßlerhof, vnnd daran der Neßlerthurn, vorzeiten ein thor in die Burg, härnacher auch die Statt; zuer linckhen ein brunnen, vnnd die alte Burggaßen.

Fritſchmannsgaßen, von Fritſchmann von Iltzach dem Burgermeiſter, ſo darinnen gewohnt, alſo geheißen.

Digitized by Google

Das Auguſtinercloſter vnnd Kyrchen, die jetz in ein khornhauß verändert worden.

Zuer linckhen der Auguſtinergaßen war vorzeiten deren von Pfirt hof.

Die Parfüeßer= vorzeiten Wunnenbergsgaßen, dabey ein brunnen, die hat zuer rechten ein brunnen, vnnd bey demſelben das Frauwengäßlin, alſo von dem gemeinen Frauwenhauß, ſo darinnen zwiſchen den Parfüeßern, vnnd Auguſtineren war, genannt, gehet auff den Auguſtinerplatz, zuer linckhen ein gang zu dem Pulverthurn; deren von Dagolzheim, härnacher der Finckhen hof; deren von Hochenfürſt= jetz herrn Burgermeiſter Caſpar Dollfueßen hof; ein gang zuem Walckenthurm; der Parfüeßer Kyrchhof, cloſter, Kyrchen, die jetz in ein zeüg= vnnd khornhauß veränderet, vnnd Chor, darinnen mann jetz die leychpredigen haltet, darhinder die Buechtruckherey; hie endet die Parfüeßer= vnnd fangt die Sutengaßen an.

Die Auguſtinergaßen gehet auß auff dem Auguſtinerplatz, oder holzmarckht, etwan der Auguſtiner Chor, vnnd Kyrchhof, der hat zuer rechten das Auguſtiner bächlin, ſo die Gerbergaßen hinabfleüßt; die herberg zuem Träübel, dabei ein brücklin in das Träübelgäßlin.

Zuer linckhen deß platzes iſt ein brunnen, vnnd das Frauwengäßlin, ſo hindurch in die Parfueßgaßen gehet.

Von dieſem platz gleich für ſich iſt die Gerbergaßen, die hat zuer rechten die alte badſtuben; das Kaibengäßlin, hindurch bis in die Beckhengaßen; das Khulmenbrücklin, vnnd gäßlin.

Zuer linckhen, iſt die alte herberg zuer Hellen, vnnd zue vnterſt das Großheintzengäßlin, hat keinen außgang; hie fangt die Sutengaßen an.

Digitized by Google

Das X. Capitul.

Die nächſten gaßen bei dem Jungenthor.

Die gaßen, zue dem Jungenthor, welches von der Jungen Geſchlecht alſo genennet wirt, hinein gleich für ſich, iſt die Wagnergaßen, biß auff den Gänßplatz, die hat zuer rechten, die Nuefers- jetz ſanct Urbansgaßen.

Ein brunnen, dabey die Strauwgaßen, gehet hindurch in die Schmidgaßen.

Die Schmid- vorzeiten Groß-Hügelins-von-Dornach gaßen, in deren zuer rechten ein brunnen; die Strauwgaßen; der edlen Zu Rhein- vorzeiten deren von Dornach hof: zuer linckhen iſt die Schmidzunfft; die Beckenzunfft; der Statt Zeúghauß, vnnd Werckhhof; dieſe gaßen endet ſich in der Sutengaßen, die gehet zuer rechten in die Parfueß vnnd zuer linckhen in die Gerbergaßen, allwo ein brunnen.

Der Thuemherren von Baſel hof, war etwan eine offene herberg zuem Wildenmann geheißen, vnnd vorzeiten der Statt Pfruendhauß.

Der alte Spittal, hat etwan darinnen eine Cappellen zue ehren Sankt Catharinâ, vnnd eigenen Cappellanen gehabt, iſt im jahr 1400 erbauwen, nachdem der ältere Spittal, vor dem Baſelthor einem burger verkhaufft worden, darbey ein brúckhlin.

Der Ackherleúthenzunfft.

Das hauß zuem Eſel, vorzeiten der Edelleúthen trinckhſtuben, härnach ein offene herberg.

Zuer linckhen dieſer Wagnergaßen, iſt die Bläúwlattengaßen, darinnen ein brunnen; deren von Sanct Claren bad; der Bläúwlatten thurn; vnnd ein durchgehend gäßlin in die Neúwenſteiner gaßen.

Die Múntz, etwan die herberg zuem Elephanten, jetz zuem Wildenmann; die herberg zuer Glockhen; in welchen, wie auch in denen nächſt daran gelegenen häußeren, vorzeiten die Juden gewohnet haben.

Die Neúwenſteinergaßen, darinnen ein brunnen, gehet in der Statt Ziegel- vorzeiten der edlen von Neúwenſtein hof; hat zwei

Digitized by Google

durchgehende gäßlin, zuer rechten in die Hugwalchs- vnnd zuer linckhen in die Blaúwlattengaßen.

Wann nun vorerzählte nachmahlen überſchlagen wirt, werden ſich in allem acht vnnd dreyßig gaßen; zwen vnnd zwanzig brunnen, ohn die ſonderbaren in den häúßeren; vnnd vierzehen Kyrchen vnnd Cappellen, ſo geweſen, vnnd theils noch auffrecht ſtehen, fünden.

Ende des erſten Buechs.

Digitized by Google

Der Mühlhaussler Historien

Anderes Buech.

Welches allerhand geschichten, welche sich umb den auffgang dieser Statt, ihrerwegen, in ihrer gegne, biß auff Käiser Carle den vierten, verlauffen, in sich begreifft.

Das I. Capitul.

Art-alb-innum, oder Mühlhaußen in Sequaniâ, vnter der Römern gewalt.

Demnach ich nunmehr die Statt Mühlhaußen in ihrem einfang, mit ihren gaßen vnnd anderer gelegenheit, mehreren theils vmb der alten nammen willen, vnseren burgeren zuer wißenschaft, entworffen habe; ist es jetz an dem, daß die geschichten, wunderliche veränder- vnnd abwechßlungen glückh- vnnd vnglückhs, so in- vnnd wegen derselben sich zugetragen, der ordnung vnnd den jahren nach zue beschreiben, ich den anfang mache.

Als Käiser Octavianus Augustus, nach dem Käiser Julius, von dem Bruto, vnnd anderen seinen rotgesellen meüchelmörderischer weyse ertödet worden, zwey vnnd vierzig Jahr vor vnsers heilandts Christi ankhunfft ins fleisch, an das Römische Reich khommen, hat er daßelbige in gewiße Landpflegereyen abgetheilet, in welcher abtheilung vnsere Eydgnoßschaft, vnnd dieses vmbliegende Landt, biß auff den Landgraben, sampt dem hoch Burgund, vnter einen Landpfleger, der seinen sitz zue Bisantz hatte, füehle, vnnd mit dem nam-

Digitized by Google

men Sequania magna, von anderen vnterſcheiden wurde. Daß zue denſelben zeiten dieſes ort, da vnſer heütiges Mühlhauſen ſtehet, mit wohnhäüßeren erbauwet, vnnd bewohnet geweſen ſeye, trage ich kheinen zweyfel, dieweilen in vorangezogenem Käiſerlichen Räißbüechlin, es ſeye daßelb deß erſten Käiſers Julii, ſo ohngefähr fünffzig jahr vor Chriſti geburt zue regieren angefangen, oder deßelben nachfahren Antonini werckh, in doppleter beſchreibung der räiß auß Pannonia, Oeſterreich, oder Hungaren, dem Rheinſtrom zue, auff Straßburg, vnnd weiter hinab, vnſer Art=alb=innum nie, wie andere ort, außgelaßen, ſondern beede mahl mit nammen genennet wirt, alſo ſchon ein nammhafft Ort mueß geweſen ſein, vnnd nicht erſt damahlen ſein Anfang genommen haben; es wirt aber der ordnung nach in beeden räiſen alſo geſetzt:

Die erſte Räiß.

Pons Æni. Oetingen.
Isinisca. Iſem in Bäyeren.
Ambra. Bruckh an der Amber.
Augusta Vindelicorum. Augspurg.
Rostrum Nemaniæ. Memmingen.
Campodunum. Kempten.
Vemania. Wangen.
Brigandia. Bregentz.
Arbor fœlix. Arbon.
Ad fines. Pfin an der Thur.
Vindones. Windiſch.
ARIALBIMIUM. Mühlhaußen.
Mons Brisiacus. Breyſach.
Argentoratum. Straßburg,
Tabernæ. Zaberen.
Decempagi. Douſe in Lothringen.
Divodurum. Metz, ꝛc.

Die andere Räiß.

Fines. Pfin.
Vitodurum. Winterthur.
Vindonissa. Windiſch.
Rauraci. Raurach, Augſt.
ARTALBINNUM. Mühlhaußen.
Uruncis. Enſißheim.
Mons Brisiacus. Breyſach.
Helvetum. Schlettſtatt.
Argentoratum. Straßburg.
Brocomagum. Bruemat.
Concordia. Kocherſperg.
Noviomagum. Speyer, ꝛc.

Digitized by Google

Es haben aber gleich nach dieſer Käiſeren zeiten, die Teütſchen völckher jehnſeit Rheins, dieſe ihnen vnnd dem Rhein nächſtgelegene Lande, ohne aufhören, dergeſtalten angefochten, daß durch ihr wüeten vnnd verhergen, alle nammhafte Stätt, ſo ſich anfangs ihnen widerſetzen mögen, endlichen zue grund gangen, dannenhär derſelben alte nammen bald erloſchen ſeind, vnnd ſchier mit ihnen ſich verloren haben: dann obwolen von den Römiſchen Käiſeren, vnnd derſelben veld-Oberſten ſie manchmal zue rueck geſchlagen worden ſeind, vnnd vaſt jederweilen bluetige khöpff über Rhein getragen, ſo hat ihnen jedoch dieſe landsart, gegen ihrem wilden, ohnerbauwenen, vnnd mit wäld- vnnd ſümpffen gantz überzogenem Lande, alſo wol geliebet, daß dieſe ſtreich ſie bald verſchmirzet haben, vnnd immer mit größerem grimm härüber gefallen ſeind, biß endlichen ihnen gelungen iſt, daß ſie dißſeith Rheins auch einen ſteiffen fueß geſetzet, davon die Römer abgetrieben, vnnd die ort nach ihrem belieben benennet haben.

Das II. Capitul.

Mühlhaußen am Sontgäüw, khommt von den Römeren vnter der Teütſchen, Schwaben vnnd Franckhen beherrſchung.

Im jahr vnſers heils 451, iſt Etzel der Hunnen König mit fünffmahlhundert tauſent mann in dieſen landen ankhommen, hat mit hilff der benachbarten Teütſchen Schwaben über Rhein geſetzt, vnnd alles was er angetroffen, ohnmenſchlicher weiße, verſtört, vmbkhehrt, vnnd zue nichten gemacht. Nach ihme haben die Teütſchen völckher dieſer Landen ſich gäntzlichen bemächtiget, die von den Hunnen verwüeſtete Stätt vnnd Ort wiederumb erbauwen, vnnd derſelben alte nammen, in neüwe, vnnd ihnen verſtändliche veränderet: alſo daß damahlen, dieſer gegne, vnnd der gantzen provintz vnnd landpflegerey nammen, Sequania, ſich verlohren hat, vnnd an deßen ſtatt, diß orts, Sontgäüw, vnnd Elſaß, vnnd für vnſer alt zerſtörtes Art-

albinnum, vnſer jetziges Ill- oder Mühlhaußen härfür- vnnd auffkhommen iſt: hiemit iſt dieſes gantze Land, diß- vnnd jehnſeit Rheins, von den Schwäbiſchen, oder Allemaniſchen Königen beherrſchet worden, biß daß im jahr 499, Clodoveus, oder Klueg-vnnd-weyß, der Franckhen König, ſich auch in die welſchen Land begeben, die Schwaben in einer ſehr bluetigen ſchlacht überwunden, ihnen ihre Königliche hocheit genommen, vnnd ſie, ſampt dieſen Landen, in ſchwäre dienſtbarkheit, vnnd leibeigenſchafft bezwungen hat.

Alſo iſt Mühlhaußen, mit den vmbliegenden Landen, von den Schwaben, vnter die Fränckhiſche Könige khommen, vnnd vier jahr lang vnter derſelben Cron beſtändig verblieben; dann nach abſterben Königs Clodovei, ſeind im jahr 514 deßelben Königreich vnter ſeine vier Söhne vertheilt, vnnd dieſe Lande bis an Rhein, vnnd jenſeit Rheins, ſo weit es die Franckhen den Schwaben abgetrungen hatten, König Dietreichen in Oſtfranckhreich, welcher ſeine hofhaltung zue Metz hatte, zue theil worden.

Im jahr 557, füehlen durch abſterben der vielen Könige vnnd Fürſten, vnter welche dieſe Fränckhiſche Reich zertheilet waren, alle teütſche vnnd welſche Land, vnter König Glathars gewalt widerumben zueſammen; obwolen aber die, nach ſeinem ableiben, vnter ſeine Khindere abermahlen in viel theil zerrißen wurden, ſo bracht dieſelben doch ſein enckhel Glathar der Ander, wiederumb in ein Reich, vnnd weilen er ſo mächtige Land allein nicht beherrſchen khonnte, theilet er dieſelben auß in Herzogthum vnnd Graveſchaften; die teütſche Land dißſeith Rheins, Elſaß, Sontgäüw, vnnd ein theil der Eydgnoßſchaft, vnter dem titul des Herzogthums Allemannien, gab er im jahr 625, Siegbrechten, König Dietbrechts in Oſtfranckhreich ſohn; von welchem ihren vrſprung härſuchen, die Graven von Hapſpurg.

Digitized by Google

Das III. Capitul.

Zu welcher Zeit Mühlhaußen, von dem heidniſchen weſen, zue der Chriſtlichen religion gebracht worden.

Obwolen die Landſchafft Gallia, das ſeind die Land dißſeith Rheins, die wir heůt Franckhreich heißen, zeitlichen vnſeren heiland Chriſtum erkhennt, ſo hat doch vnſer Elſaß, Sontgåůw, vnnd andere dem Rhein nächſtgelegene Lande, wegen der Schwaben beherrſchung, ſolcher erkhanntnuß ſo bald nicht theilhafft werden khönnen, biß daß Clodoveus der Franckhen König ihnen dieſelbe mit gewalt abgetrungen hat. Nun iſt dieſer Clodoveus, wie andere Teůtſche, auch ein heid, aber mit Clothild, oder Gottshuld, König Hilffreichs in Burgund tochter, einer Chriſtin vermählet geweſen, die dieſen ihren Herren, zue dem wahren Gott, von den heidniſchen abgöttereien, zue fůehren, vnnd zue bekhehren, offtmahls vnterſtanden, aber nie nichts erhalten hat: Als aber Clodoveus, wie hievornen angeregt worden, im jahr 499, in einen ſchwåren khrieg wider die Schwaben gerathen, vnnd beeder völckheren mächtige heer, ohnfehr von Cólen am Rhein zueſammen trafen, hat Clodoveus den khürtzeren gezogen, dann ſein volckh geſchlagen, vnnd geflůchtiget worden; in ſolcher angſt vnnd noth, errinneret ſich Clodoveus, deßen von ſeiner frommen Gemahel ihm gepredigten Gottes, vnnd gelobt, in voller flucht der ſeinigen, da er überwůnden werde, ein Chriſt zue werden. Gleich iſt den König eine neůwe freůwdigkheit, vnnd mueth ankhommen, daß er ſein leibregiment widerumb in die feůnd wendet, dieſelben friſch angreiffet, vnnd damit den übrigen flůchtigen ein hertz gibt, auch vmbzuekhehren, vnnd ihren König zue retten: worüber die feůnd, welche ihnen langſam nachgejagt hatten, erſtaunen, anfangs ſtand halten, hårnach aber vor dem hertzhafften angrieff der Franckhen weichen, vnnd endlichen ſich in volle flucht ſtürtzen; alſo ſeind der Schwaben eine große Anzahl, vnnd ihr König ſelbſten erlegt, vnnd die übrigen mit ſchwåren aufflagen, knecht- vnnd leibeigenſchafften belegt worden.

Digitized by Google

Auff ſolchen ſo herrlichen, vnnd ohnverhofften wunderlichen Sieg erſtattet Clodoveus ſein gelübd, wirt ein Chriſt, vnnd von Remigio, Biſchoven zue Rheims gethaufft, lüeß ſich für Clouis, oder Klueg- vnnd-Weyß, Ludwig nennen, vnnd änderet ſeinen alten wappen der drey roten cronen, in weißem, oder drey ſchwartzer khrotten, in gelbem ſchilt, in drey gelbe lilien in blauwer veldung. Damahlen iſt auch vnſere Statt Mühlhaußen, wie die übrige teütſche dißſeith Rheins gelegene landſchafft von dem heidenthum zuem Chriſtlichen glauben bekehret, vnnd dem Bißthum Baſel vntergeben worden.

Das IV. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen, wirt von den Burgunderen zue ihrem neüwen Königreich gezogen, vnnd von den Hunnen zum anderen mahl verſtört.

Nun widerumben auff vnſere Fränckhiſche Könige zue khommen; nach deme Glathar der Ander, Königs Clodovei vhrenckhel, den Fränckhiſchen ſcepter mit dieſem zeitlichen leben hingelegt, hat denſelben ſein Sohn Dägenwerth empfangen, welcher das Biſtum Straßburg geſtifftet, daßelb mit herrlichen landſchafften, vnnd einkhommen im Elſaß begaabt, vnnd die Cron Franckhreich, mit dieſen Landen, ſeinen Söhnen verlaßen hat, bey deren nachkhommen die auch ohnverändert verblieben ſeind, biß auff Carolum Martellum, den Hertzogen zue Brabant, deßelben Sohn vnnd Enckhel, Pipin oder Büebkhen, vnnd Käiſer Carle den Großen, welche ſich gewaltig in das Fränckhiſche, vnnd dieſer letſte auch das Römiſche Reich, im jahr 801, eingeſetzt haben.

Alſo iſt die Statt Mühlhaußen beſtändig einer Cron Franckhreichs vnterthan geweſen, biß im jahr 888, die Burgunder, einen Graven ihres Landts, Rahthülffen geheißen, zue ihrem König auffgeworffen haben, welchem dann neben Savoyen, Vechtland, Helvetien, Breyßgäüw, auch vnſere Sontgäüwer, vnnd benachbarte, vnnd mit denen vnſere Statt zue gebott ſtehen, vnnd gehorſame läiſten

mueßten. Das übrige Burgund iſt widerumb in zwei theil gerißen worden, das eine von dem hochen Alpengebürg biß an den fluß Rhodan vnter dem nammen deß Königreichs Arelat, hat auch eigene Könige: das andere aber, ſo noch heütigs tags den nammen Burgund behalten, der Cron Franckhreich vnterworffene Hertzogen gehabt.

Es ſeind aber die Burgunder ein Teütſch volckh geweſen, welche mit andern Teütſchen völckheren, zue der zeit, da ſich das Römiſche Reich zuer näige zue züechen angefangen hat, härüber auff dieſe ſeithen Rheins geſetzt, die Land Galliä, welche biß auff heüt von ihnen den nammen behalten, eingenommen, vnnd durch ihre eigene Könige regieret, ſo lang biß daß die Franckhen ihnen ſolche hocheit genommen, vnnd ſie vnter ihr joch bezwungen, welches ſie auch gedultig getragen haben, biß nach Käiſers Caroli Craßi abſterben, da Franckhreich mit innerlichen khriegen vnnd auffruehren zerrißen worden, alſo daß, des Caroliniſchen Stammens ohngeachtet, die Franckhen Ottonem, Hertzog Ruprechts von Anjou Sohn, Windenkhindts deß Sachſen Enckhel, zue einem König ernenneten; obwolen nun derſelb, als Käiſer Arnolph, oder Ehrenvoll ihn hierumben überzogen, hievon abgeſtanden iſt, ſo hat doch härnach deßelben brueder Ruprecht, das Königreich, als wäre es ihme von ſeinem bruder erbsweiſe zugefallen, angeſprochen, vnnd deßwegen den Königlichen Stammen ſo lang angefochten, daß endlichen Hug Capet, Hugs deß Graven von Paris vnnd Adelheiten, Käiſer Heinrichs, auch auß des Windenkhindts geſchlecht, von Sachſen, tochter, vnnd Käiſer Othons des Großen Schweſter, Sohn, vnnd dieſes Ruprechts enckhel, die Cron erhalten, vnnd die Caroliner, die ſie nach den Meroveiſchen zweihundert ſieben vnnd dreyßig jahr inngehabt, davon verſtoßen hat: hiemit iſt das dritte, auß dem alten Sächſiſchen ſtammen entſproßene, noch heüt, nunmehr in die ſiebenthalb hundert jahr höchſtloblichen regierende, vnnd umb Franckhreich bishär wolverdiente Geſchlecht, auf der Franckhen Königlichen ſtuel geſetzet worden.

Dieſen der Cron Franckhreich verwirrten zueſtand, haben die Burgunder in Acht genommen, vnnd ihnen, wie gedacht, einen eigenen König auß ihnen ſelbſten erwählet.

Digitized by Google

Vnter diesem Burgundischen Königreich, seind diesen landen, vnnd übrigen Christenheit greüweliche vervolgungen, vnnd sehr betrübte zeiten eingefallen; erstlichen von den Nortmannen, einem heidnischen von Dänen, vnnd Schweden zuesammen gestoßenem volckh, welche Niderland, Franckhreich, Lothringen, bis an Rheinstrom verherget, Paris belägeret, das Käiserliche heer bei Worms geschlagen, vnnd darinnen auch Bischoff Rudolphen von Basel erlegt, vnnd nicht geruehet haben, bis Ihnen von den Frantzosen, das Land, welches noch heüte den nammen von Ihnen hat, ist eingeraumet, vnnd zue besitzen übergeben worden.

Diesen der Christenheit jahmer empfüenge ein neüwes viel grausameres vngewitter, von den Hunnen, oder Hungaren, auch einem heidnischen volckh, welches über die fünffzig jahr gewähret hat, in welcher zeit sie zuem anderen mahl in das Sontgäüw, vnnd Elsaß eingefallen sind, Basel vnnd Mühlhaußen verbrennt, Landgrave Leütfrieden im Elsaß, welcher ihnen bey Hunnenweyer begegnete, geschlagen, vnnd in allen Landen ohnmenschliche tyrannie verüebt haben, biß daß das Römische Reich von den West- an die Ost-Franckhen vnnd Sachsen khommen ist, von denen diesen Wüeterichen also abgezwagen, sonderlichen von Käiser Otto dem Großen ihr heer auff dem Lechveld bey Augspurg gar auffgerieben, vnnd vertilget worden ist, daß sie von der zeit an still sitzen, vnnd Teütschland ohngeplagt laßen mußten.

König Rudolpho, welcher im jahr 911, die schuld der natur bezahlt hat, volget im Burgundischen Reich sein sohn Rudolph, der ist in etwas streit mit Burckharden dem Hertzogen in Schwaben gerathen, also daß sie im jahr 919, bey der Statt Winterthur ein anderen eine schlacht lüeferten, in welcher König Rudolph den khürzeren gezogen, aber doch, vmb friedens willen, Bertham deß Schwaben tochter, des closters Petterlingen stiffterin, Ihme zue einem weib davon gebracht hat. Im jahr 922, ist dieser Rudolph, von den Italiänischen Fürsten auch König in Italien erwählet worden, wider den tyrannen Berengarium, welchen er in einem treffen überwunden, vnnd auß gantzem Italien verjaget, aber daßelbige Reich nicht lang behalten hat, dann vier jahr härnacher an seine statt,

Hug ein Grave von Arelat vnnd Wien, von den Italiänern, bey Pavien, zue Königlicher würde erhoben worden iſt, welcher dieſem vnſerem König, Jhne zu geſchweigen, für das abgenommene Reich, ſeine Land, ſo er hie dißſeith gebürgs hatte, übergabe. Er hatte ohne vnterlaß ſtreit vnnd khrieg mit den Lotharingiſchen Fürſten, von welchem gefecht, dieſem Land, ſein theil, ſonder zweyfel, auch wirt worden ſein; er ſtarb im jahr 937, vnnd verlüeß ſeinen Sohn Conraden, ſeines Königreichs, vnnd dieſer Landen erben, vnnd dieſer erzeüget, mit Machthuld, Königs Lotharii in Franckhreich Schweſter, Rudolphen den letſten König in Burgund, vnnd verſchied im jahr Chriſti 990.

Dieſer letſte Rudolph zeücht im jahr 1027, mit Käiſer Conraden nacher Rom, zuer Käiſerlichen crönung; fünff jahr härnach, als er ſeines ſterbens ſtund khommen ſein empfande, ſetzet er höchſtgedachten Käiſeren, deßelben Gemahel, ſeiner Schweſter tochter, Giſelam, vnnd ihren Sohn Heinrichen, zue erben ſeiner Reich vnnd Landen ein, vnnd überſchickht Jhnen die Burgundiſche Cron, vnnd Reichs cleinoter; ohngeachtet aber dieſer vermächtnuß, vnnd einſatzung, fahrt Grave Otto der Ander in Schampanien ſeiner anderen Schweſter Sohn zue, vnnd nimmt gantz Burgund ein, weil Käiſer Conrad mit den Hungariſchen khriegen, vnnd wichtigeren händlen beladen war, nach deren verrichtung aber, hat er Jhn bald zuer gehorſame, vnnd gebüer gezwungen, vnnd Burgund, mit dieſen Landen, vnnd der Statt Mühlhaußen zuem Reich Teütſcher nation gebracht: alſo hat dieſes Königreich Burgund, welches vor einhundert vier vnnd vierzig jahren vnter Rudolphen dem erſten ſeinen anfang gehabt, mit dieſem Rudolphen dem letzten ein end genommen.

Digitized by Google

Das V. Capitul.

Mühlhaußen wirt, nach abſterben der Könige zue Burgund, frey gelaßen, vnnd eine Reichsſtatt.

Demnach Käiſer Ludwig, Arnolphi Sohn, im jahr 912, die verwahltung vnnd ſorg dieſes irdiſchen Reichs, mit dem leben hingelegt, iſt die Käiſerliche hocheit von den Weſtfranckhen, an Hertzog Conraden zue Oſtfranckhen, vnnd von deme auff Hertzog Heinrich, oder Hoch=vnnd=Reich zue Sachſen, ſonſt den Vogler genannt, khommen, dieſem folgete ſein Sohn Hüeter, oder Otho der Groß, vnnd deme Otto der Ander, vnnd dritte, nach einander, alle Hertzogen zue Sachſen; auff deren letſten, welchem zue Rom mit einem vergiſften par Händſchuech vergeben worden, iſt zue Käiſerlicher Cron, durch ordenliche wahl, gelangt, Heinrich der Ander, Hertzog zue Bayeren, auch auß Sächßiſchem geblüt entſproßen, im 1002 jahr, der hat die Thuemkyrchen zue Baſel erbauwen laßen, vnnd begaabt, Er, vnnd ſein gemahel Khüen=vnnd=gſund, oder Kunigund, ſeind nach ihrem abſterben der Heiligen Zahl zuegeſchrieben, vnnd er der Hungaren Apoſtel genennet worden.

Dieſer Käiſer Heinrich, der Heilige vnnd Khrümling hatte zuem Nachfahren am Reich, Hertzog Conraden zue Franckhen, mit dem zuenammen, den Saliſchen, vnter deßen regierung, wie hievornen ſchon angezogen, die Statt Mühlhaußen, im jahr 1033, von den Burgundiſchen Königen, wiederumben zue dem Reich Teütſcher nation gebracht, vnnd, dieweilen Sie von der Zeit an dabey ſtandhafft verblieben, vnnd den Römiſchen Käiſeren, zue allen gelegenheiten, nach vermögen getreüwe dienſte geläiſtet, frey gelaßen, vnnd, nach vnnd nach, mit vielen herrlichen freyheiten geziehret, vnnd begabet worden iſt: dannenhär ſie bald an mänge des volckhs, reichthum, vnnd größe, merckhlichen zuegenommen, vnnd ihre vorſtätte auff beeden ſeithen weit von ſich erſtreckhet hat, alſo daß Sie wol zue viel herrlicherem Weſen in khurtzem gelangen mögen, wo nicht, das Ihren, bey ihrer gründung, von Gott überhängte un=

glückh, daß Sie beſtändig von deren Sie vmbringender Herr= vnnd Landſchaft angefeündet, vnnd auffs äußerſt vervolget werden ſollte, an ihrem weiteren auff= vnnd zuenemmen Sie verhinderet hätte.

Nach Conrado iſt ans Reich erhaben worden, im jahr 1039, deſſelben Sohn Heinrich der dritte, ſonſt der Schwartze genannt, vnnd als dieſer, im ſiebenzehenden jahr ſeiner herrſchung, an einem groſſen bißen brots erwürgete, ſein Sohn, vnnd Enckhel, Heinrich der Aelter, vnnd Heinrich der Jünger, nach einander, deren der älter, von dem Jüngeren ſeinem Sohn, durch des Pabſts anſtifften, auß dem Reich vertrieben worden, vnnd in ſolche armuet khommen iſt, daß er von einem Biſchoff zue Speyer ein Kirchendienſtlin, dieweilen er ja leſen vnnd ſchreiben, vnnd ſich im Chor wol gebrauchen laßen khönne, mit weinenden augen gebetten, aber nicht erhalten, ſonderen ſein leben, in großem ellend zue Lüttich geendet hat. Auff dieſe hat, im jahr 1125, des Reichs ſcepter in die hand bekhommen Lother der Sachß.

Das VI. Capitul.

Die Johanniter Ordens Rittere, vnnd Auguſtiner Einſidler khommen nach Mühlhaußen.

Zue dieſen zeiten, iſt die Chriſtliche Kyrchen, in vnſerer Eüropa, von ihrer erſten räinigkheit, vnnd Apoſtoliſchen einfalt, ſchon weit abgewichen geweſen, in deme zwahr der helle glantz der erkhanntnuß vnſers Heilandts Chriſti die heidniſchen finſternußen vnnd abgöttereyen vertrieben, die menſchliche weltweyſe vernunfft aber ſo lang geſuecht, vnnd gegriblet, biß ſie endlichen eine auß dem Heiden= Juden= vnnd Chriſtenthum zuſammen geflickte religion härfürgebracht; vnnd da man wol mit dem mund äußerlichen die Heidniſchen Götter gehaßt, vnnd verdammt, doch an deren ſtatt andere, vnnd einem jedem geſchäfft, weniger nicht als wie bey vnſeren Altvorderen den Heiden, einen beſonderen Heiligen, vnnd Patro=

Digitized by Google

nen erdacht, hiemit nur die nammen, nicht die ſach an ihnen ſelbſten geänderet, vnnd zue gleich algemach die noch übrigen fünckhlin der räinen lehr, vom Geſatz, Evangelio, der Sünd, Gnad, dem Glauben, der Gerechtmachung vor Gott, dem rechten gebrauch der heiligen Sacramenten, der rechten anrüeffung Gottes, den Gott wolgefälligen werckhen, erſtöckht, vnnd außgelöſchet hat: in deme nun dieſe eingerißene, vnnd von Päbſten beſtätigte irrthummen, vnnd mißbräuch nicht mochten mit dem wort Gottes erwieſen, vnnd erhalten werden, ſeind anderswohär allerhand heilloſe gründ, vnnd beweißthummen härfür geſuecht worden, vnnd hievon der Schuellehreren vnnütze verfüehriſche gezänckh, vnnd theils Gottloſe ſchrifften entſprungen, vor welchen dem großen geſchwarm der Mönchen, vnnd Schueleren die Bibel auß der hand entfallen, vnnd vnter die banckh geſchoben worden.

Dieſen neüwen, nicht eines mahls; ſonderen nach vnnd nach, ohnvermerckht, in die Kyrchen Chriſti eingeſchlichenen lehren, obwolen niemand offentlichen widerſprechen dörffen, er wollte dann als ein khetzer verbrennet werden, ſo hat doch Gott auch ſeine zeügen in dieſen finſteren barbariſchen zeiten gehabt; wie dann Peter Waldo von Lyon, vmb das jahr 1160, denen ſich widerſetzt vnnd gelehrt hat, daß die Römiſche Kyrchen die babyloniſche huer, der vnfruchtbare feygenbaum den der Herr verflucht habe, vnnd vom glauben an Jeſum Chriſtum abgefallen ſeye: der Pabſt ſeye nicht das haupt der Kyrchen, vnnd deßwegen ihme nicht zue gehorchen: die Mönchen ſeyen eine vnnütze bürde der Erden, vnnd ihre gelübde maalzeichen des großen Thiers: das Fägfeuer, die Meß, die Kyrchweyhen, die verehrung der Heiligen, das gebett für die todten, ſeyen deß Sathans lehren, vnnd griffe des geitzes. Dieſem Walden ſeind viel nachgevolget, vnnd haben, durch die gantze Chriſtenheit, viel tauſent, auch hochen ſtandts perſonen, ſeiner lehr beygepflichtet, die man Waldenſer, die armen von Lyon, Lollarden, Turlupins, Albigenſer, Picarder, vnnd mit anderen verächtlichen nammen nennete, vnnd wider Sie ſo ohnmenſchlichen wüetete, daß man auch gantze Stätt vnnd Länder, vmb ihren willen, umbkherte vnnd eröedete, vnnd offt in blindem ohnſinnigem grimm Catholiſche mit ihnen auff-

Digitized by Google

riebe; deren ſeind auch viel an dem Rheinſtrom, vnnd im Elſaß, durch die Biſchove zue Mentz, vnnd Straßburg verbrennet worden.

Hiezu iſt das andere vnglückh, zue ſtraf dieſer ſo großen verachtung deß Worts Gottes, geſchlagen, die innerliche khrieg, zwiſchen den Käiſeren vnnd Päpſten, auß der vrſachen entſtanden, daß die Käiſere ihre hocheit, vnnd Recht handhaben, die Päpſte ſetzen, vnnd beſtätigen, oder die wider ihren willen eingeſchlichene abſetzen wollten: hingegen die Päpſt die Käiſer verbanneten, vom ſtuel warffen, die vnterthanen ihrer ſchuldigen pflicht erledigten, vnnd hiemit ſolchen jahmer vnnd trüebſal anrichteten, daß kheine ruehe ſchier nirgent mehr zue finden ware, alſo daß jedermann ſolcher ſpahltungen, khrieg, vnnd ſtreiten in der Chriſtenheit nun müed vnnd überdrüßig worden, darumben, vnnd damit auß mangel volckhs, den einheimiſchen khriegen gewehrt, vnnd die abgeſchnitten wurden, ſich, zue den zeiten Käiſer Heinrichs des vierten, der gedenckhwürdige heerzug der vnſeren über meer in das gelobte Land, mit ſo großem eyfer, vnnd merckhlicher anzahl freywillig erhebt hat, daß, deßen, als eines ſchier ohnmöglich ſcheinenden werckhs, wir uns noch gnuegſam zu verwunderen haben.

Der fürnemmſte veldherr dieſes khriegs iſt geweſen Gottfried von Bullion, ein Lotharingiſcher Fürſt, welcher Käiſer Heinrichen, biß dahin, in den einheimiſchen khriegen wol gedienet hatte, der, nach deßen von dem Käiſer erlangter erlaubnuß, verkhauffte ſeine erbland einem Biſchoven von Lüttich, vnnd, mit deme darauß erlößtem gelt, rüſtete er ſich zue dieſem ſeinem vorhabendem veldzug: zue Ihme haben ſich geſchlagen, Balduin vnnd Eüſtach ſeine brüedere, Ruehebrecht Grave zue Flandren, Hug König Philipps in Franckhreich brueder, Robert deß Königs in Engelland Sohn, Vormund auß Apulien ein Fürſt zue Tarent, vnnd viel andere.

Gottfried iſt mit ſeinem volckh, von Lothringeren, Frießländeren, Schwaben, Sachßen, Franckhen, vnnd Bäyeren, den 15. Augſtmonats, im jahr 1096, auffgebrochen, vnnd zue den anderen, welche dieſe räiß zue waßer verrichtet bey Conſtantinopel geſtoßen, zue Chalcedonien haben ſie ihr volckh gemuſteret, vnnd ſechsmahlhundert tauſent zue fueß, vnnd einmahlhundert tauſent zue pferd gefunden,

Digitized by Google

welche alle auß freyem willen, vnnd andacht, auf ihren eigenen coſten, in dieſem khrieg gedienet haben.

Demnach Sie nun Niceam, vnnd Antiochiam, die Stätte, ſampt anderen provintzen in Aſien eingenommen, Solimannum den Türckhen, die Perſier, Aegypter, vnnd Saracenen geſchlagen, haben ſie die Statt Jeruſalem, nach dreyßigtägiger belägerung, im Augſtmonat deß 1099 jahrs, mit gewalt den Saracenen abgetrungen, vnnd daſelbſten mit gemeiner ſtimm ihren Heerfüehrer Gottfried zue einem König erwählet, welcher, nach der weiß unſers Heilandts Chriſti, mit kheiner guldenen, ſonderen einer von dörnen geflochtenen cronen, gecrönet werden wollte, nachdem er ein jahr lang regieret, gab er den geiſt Gott vnnd dieſes neüwe Reich ſeinem brueder Balduin auff, vnnd dieſem volgte, im jahr 1118, Balduin, dieſes nammens der Ander, als eben Eüſtachius deß Königs brueder, Robert Grave zue Flandren, vnnd Börmund der Tarentiner Fürſt, widerumb nacher Hauß in ihr vatterland verräiſten.

Dieſer dritte Hieroſolimitaniſche König, hat ein Ritterlichen Orden dieſes heiligen Khriegs angeſtellet, vnnd geſtifftet, welcher für gemeine Chriſtenheit immerdar wacht halten, dem König in zue ruckhtreib- und außreütung dieſem neüwen Königreich aufffätzige feünden beyſprüngen, die grentzen beſchirmen, vnnd die ſtraßen zue waßer vnnd land ſicher, vnnd von allen räüberen ſauber halten ſoll. Dieſer Orden bekhame erſtlichen von Sanct Johanne dem Täüffer, härnacher von der Inſul Rhodiß ſeinen nammen. Die Ritter bezwungen viel Inſulen in dem Mittelländiſchen meere, vnnd beſätzten dieſelben wider die Türckhen, vnnd Saracenen, zue höchſtem nutzen der gantzen Chriſtenheit; Sie haben mit großer tugend, vnnd mannheit, lange zeit den Türckhen, vnnd Saracenen widerſtand gethan, vnnd dieſelben von vnſeren Landen abgehalten, biß endlichen Sie von vnſeren Fürſten verlaßen, Rhodis, vnnd andere Inſulen verlohren, dieſelben dem Türckhen zuem raub, vnnd ſich in die inſul Malta einſchlüeßen laßen müeßen.

Dieſen Ritteren iſt von vnſeren Leüthen hie zue land viel geſteüret, vnnd Ihnen zuem beſten, wann ſie alt, vnnd zue ſolchem Chriſtenlichem khrieg nunmehr ohndaugenlich gemacht ſchier in allen

Digitized by Google

Stätten, die ein wenig etwas nammhafft, Spittâl zuegerichtet, vnnd geſtifftet worden.

Dergleichen Spittal, vnnd Ordens hauß, haben Sie bald zue anfang, auß frommer Leüthen miltreicher handräichung oben in unſerer Statt, hart an die Burg gebauwen, vnnd als dieſelb verſtöret, vnnd zerſchleiffet worden, deßelben einfang, auff derſelben öedem platz, ſoweit erweiteret, daß Sie neben einer feinen Kyrchen, hauß vnnd hoft, den gröſſten garten der Statt haben.

Eben vmb dieſe zeit, oder doch bald härnacher, ſeind auch die Einſidler Auguſtiner Ordens in der Statt Mühlhaußen ankhommen, vnnd bald von der Oberkheit mit einer Cappellen, daran gelegenem hof, vnnd gehäüß, an dem bächlin, ſo zwiſchen dem Neßler- vnnd Oberenthor in die Statt, vnnd die Gerbergaßen hinab fleüßt, verſehen, vnnd begaabt worden.

Von dieſer Cappellen, welche die Auguſtiner, nach deme ſie den plätz, vnnd erlaubnuß, eine gröſſere Kyrchen, vnnd Cloſter auffzurichten, bekhommen, nicht abgebrochen, ſonderen etliche hundert jahr biß auff vnſerer älteren zeiten haben ſtehen laßen, iſt, von wegen ihrer älte, der wahn vnnd gedicht härgefloßen, als ob vor erbauwung der Statt die Ill daſelbſt härab den vollen lauff gehabt, davon erſtens dieſe Cappellen, nachmahls auch eine Mühlin, vnnd mehr andere häüßere, nach vnnd nach wären erbauwen, vnnd dannenhär der Statt der anfang gemacht, vnnd der nammen gegeben worden.

An dieſer der Auguſtiner erſter wohnung iſt vorzeiten gelegen geweſen, der Edlen von Gliers hof, welcher, zue dem halben theil, den Johanniter Ritteren, zue erbauwung eines Spittals, vnnd Ordenshaußes iſt übergeben worden, dieweilen aber der platz diß orts ſehr eng iſt, vnnd Sie eine viel beßere gelegenheit oberhalb, gleich an der Burg, hiezue bekhommen, haben Sie dieſen ihren halben theil den Auguſtineren, den 4. Brachmonats, deß 1168 jahrs, vmb einen geringen jährlichen bodenzinß abgedretten, wie ſolches außweißt den brieff vnter obvermeldetem dato, deßen anfang zue teütſch alſo lautet: Der Commenthur Sanct Johannis Spittals, in deß heiligen Reichs Statt Mühlhaußen, wünſchet allen brüederen denen

dieſer brieff fürkhommt, heil, vnnd daß ſie auß liebe deß Creützes dem Gecreützigten nachvolgen mögen, u. ſ. w.

Den anderen der Statt zuegehörigen halben theil dieſes hofs, erwarben Sie von denen, zue denſelben zeiten, in dergleichen geſchäfften, gantz freygäbigen, hiemit einen verdienſt, auch ihrer- vnnd ihrer altvorderen ſeelen ruehe ſuechenden leüthen, leichtlichen, vnnd ohne alle beſchwärden frey lediglichen, vnnd hiemit vaſt die gantze weite von Fritſchemanns gaßen biß zuem Träübelgäßlin, crafft eines anderen, doch zue einer zeit datierten, vnnd mit der Statt Inſigel, einem dem heütigem Mühlhaußer wappen ähnlichem Mühlinrad, vnnd in deßen mitte einhäüptigem Adler, beſigleten brieffs, welcher alſo anfangt: Wir Schultheiß, Rats, vnnd gemeinde des heiligen Reichs Statt Mühlhaußen, etc.

Alſo haben Sie nicht allein ein Cloſter, vnnd große Kyrchen zue erbauwen, ſonderen auch hüpſche gärten zue machen platz vnnd raum gnueg, vnnd hiezue viel guethäter bekhommen, inſonderheit aber Conrad Zobel einen Ritter vnnd burgeren zue Mühlhaußen, welcher das Cloſter mit reichen khorn- vnnd anderen gülten anſehenlichen begaabt, vnnd auff ſein abſterben ſein grab in ihrer Kyrchen, auff der linckhen ſeiten derſelben erwählet, zue welchem viel jahr härnacher Agnes Steingaßin, Jacobs von Schlierbach eines Ritters Wittib, einen altar zue ehren Sanct Pantaleonis geſtifftet hat.

Daß ich hievornen, deßen unſerem heütigem Mühlinrad ähnlichen wappens gedacht hab, iſt die vrſach, daß vnſere voräalteren, vor dem Eydgnoßiſchem bund, vor anderhalb hundert jahren, vnnd noch viel mehr jahr zueruckh, in dem rad nicht ein auffrecht Schweitzer creütz, wie jetz, vnnd vor vier vnnd mehr hundert jahren, ſonderen ein überzwerch creütz gefüehret haben, wie außweißt der Statt größer Inſigel, alte bannſtein, vnnd andere gemerckh: auß was für einem bedenckhen nun Sie dieſes ihr vhraltes wappen geänderet, vnnd härnacher widerumben angenommen haben, will ich hie nicht außfüehren, ſonderen an ſeinem ort bewenden, vnnd ruehen laßen.

Digitized by Google

Das VII. Capitul.

Der Teutſchen Ritteren ankhunfft; die Statt Mühlhaußen ſtehet auff Käiſer Friderichs ſeiten veſt, wirt drüber von dem Biſchove von Straßburg geſchlagen, vnnd übel beſchädiget.

Auff Käiſer Lother, oder Leüthart den Sachßen, volgete am Reich Conrad der Franckhen vnnd Schwaben hertzog, vnnd dieſem, im jahr 1152, Friderich mit dem Roten bart, vnter deßen regierung, im 1187 jahr, Jeruſalem die Statt, vnnd vaſt gantze Reich, den Chriſten, wegen ihres zweytrachts, von Saladin dem Sultan in Aegypten, widerumb entzogen worden; deswegen Käiſer Friderich, nach deme er dem Papſt Alexandro, zue Venedig, einen fueßfahl thuen, vnnd von demſelben ſich mit füeßen dretten laßen müeßen, einen gewaltigen heerzeüg verſammlet, ſich mit dem in Aſien begeben, die Türckhen in dreyen veldſchlachten überwunden vnnd vertrennt, die ſachen auch ſo weit gebracht hat, daß es das anſehen hatte, als ob dieſe Chriſtlichen nammens feünde, gar vertilget werden möchten, wann Gott nicht Aſiä mehr vnheil, wegen ihres vnglaubens verhänget, vnnd Eüropam eines ſo gewaltigen Käiſers nicht länger würdig geachtet hätte; dann als Er, nach verjagtem Saladino auß gantzem Armenia, von hitz vnnd arbeit ermüedet, in dem fluß Serra ſich zue erfriſchen vnnd erkhüelen gebadet, hat er wegen zue großer khälte deß flußes die leberen alſo verderbet, daß Er derſelben khranckheit innerhalb wenig tagen härnach zue Seleucia in Syrien, den 10. Brachmonats im jahr Chriſti 1190, ſeines alters im ſiebenzigſten dieſe müehe vnnd ſcepter mit dem leben abgelegt, vnnd zuem erben deß Reichs ſeinen Sohn Heinrichen den Sechßten verlaßen hat.

Zue anfang deßen regierung, haben etliche burger von Bremen vnnd Lubeckh, den 20. Wintermonats, in erſtangeregtem jahr, bey Ptolemaide einen neüwen Ritterlichen Orden geſtifftet, vnnd daſelbſten zue nutzen, vnnd vnterhaltung der Teütſchen ſoldaten, die in dem gelobten Land ſich in khriegsdienſte vnnd ihren Orden begeben

Digitized by Google

wurden, einen köſtlichen Spittal erbauwen, welcher der Teütſch- oder Sanct Mariä Spittals Orden genennet worden; deßen Ritter ſich bald hin vnnd wider in Teütſchland außgebräitet, vnnd viel dergleichen Spittäl, ſanderlichen aber der erſten einen alhie zue Mühlhauſſen, vnter ihrem erſten Teütſchen Meiſter Heinrich Walpoden, auffgerichtet, vnnd von höchſtgedachtem Käiſer bewilligung erlangt haben, eine Mühlin, an den fluß Ill, bey der Statt, wo es ihnen gefällig, vnnd gelegen ſeyn wurde, zue ſetzen: Als aber ein ſolches, vnnd zugleich das ort, dahin die Ordens brüeder zue bauwen bedacht wären, die Mühlhaußer in erfahrung gebracht, ſeind ſie denſelben vorkhommen, vnnd haben eine Mühlin an ſelbiges ort, vnterhalb Sanct Gebharts- jetz Baſelthor, die Samenmühlin geheißen, gebauwen; dawider obwolen Sie proteſtierten, dieweilen es aber ſchon geſchechen geweſen, vnnd Sie es überſehen hatten, mochten ſie doch nichts erhalten, biß daß Käiſer Heinrichen, von ſeinem weib, in einem trunckh der todt zuegerichtet, vnnd an ſeine ſtell, von etlichen erſtlichen zue Hagenauw, härnacher in der Statt Mühlhaußen verſammleten Fürſten, im jahr 1198, ſein brueder Philipp von Bamberg, von anderen aber Otho Hertzog zue Sachſen erhaben worden: worauß ſchädlicher zweyſpalt, vnnd landtsverderben entſtanden iſt, dann König Philipp, den Biſchoven von Straßburg, als einen Ihme widrigen Fürſten, zuem erſten vervolgete, füehle feündlichen in das Elſaß ein, verwüſtete das gantze Land, gewan vnnd verſtört Moltzheim, Epfich, vnnd Haldenburg, verbränte die vorſtatt zue Rufach, vnnd zwang die Statt, vnnd Biſchoven Ihme gehorſame zu läiſten, ſeinen Neben-Käiſer, welcher mit einem heerzeüg biß nacher Speyer khommen ware, ſchlueg, vnnd flüchtiget er: da nun Käiſer Philipp ſich in dieſem Land, vmb vnnd in der Statt Mühlhaußen, vnnd zue Baſel aufhüelte, haben die Teütſchen Herren den Mühlhaußeren geträuwt, Sie, wegen Ihnen gethanen eingrieffs mit erbauwung dieſer Mühlin, vor dem Käiſer, deßen brueder ihnen die freyheit an ſelbiges ort zue bauwen gegeben hätte, zue beclagen, vnnd ihnen damit abgeſchröckht, daß Sie denſelben den halben theil davon abgedretten, vnnd geſchänckht haben.

Als dieſer Käiſer, im jahr 1208. den 2. Brachmonats, von

Otto, Pfaltzgraven von Witliſpach, vmb willen derſelb ſeine tochter Künegund, welche er ihme zuevor verſprochen, auß etwas gefaßten wider willens, härnacher Kónig Wenceſlao zue Bóheim, vermählet gehabt, meuchelmórderiſcher weyße mit einem dolchen erſtochen worden, iſt endlichen der Sachß, Otto, diß nammens der vierte, zuem Reich gelangt, hat aber deßelben nicht lang genoßen, dann als er vom Papſt entſetzt, vnnd Friderich der Ander, Heinrichs deß Sechßten Sohn, wider Jhn erwählet worden, hat er aus vnluſt, von wegen deß Jhme zue wider ſcheinenden glückhs, ſich des Reichs im vierten jahr begeben, vnnd iſt fünff jahr härnach zue Brunnſchweig geſtorben.

In derweilen Käiſer Friderich, jehnſeit meers, mit dem Königreich Jerúſalem zue thuen hatte, iſt zwiſchen Berchtolden von Teckh Biſchoven zue Straßburg, vnnd Grave Ulrichen zue Pfirt, als Oberſten Kónig Heinrichs, Käiſer Friderichs Sohns, etwas ſtreit entſtanden, welcher zue khrieg vnnd feúndlicher thätligkheit außgebrochen; dem Graven, im nammen vnnd von wegen deß Käiſers, ohngeachtet deß Papſts bannſtrals, iſt, neben vielen Herren vnnd Reichs Stätten, auch Mühlhaußen mit beſter ihrer macht zuegezogen, da nun beede gezeúg zwiſchen Blodeltzheim vnnd Hirtzfelden auff der Hart zuſammen trafen, iſt der Grave von dem Biſchoven geſchlagen, vnnd geflúchtiget worden: Obwolen nun der Grave vnnd ſeine Helffere ſich widerumben zue erholen, vnnd, auff anhetzen Kónig Heinrichs, ſich an dem Biſchoven zue rächen vermáinten, deßwegen einen neúwen heerzeúg zuſammen ſtüeßen, in das Biſtum einfüelen, daßelb verhergten, vnnd viel dórffer verbránnten, biß daß, im jahr 1230, durch vnterhandlung anderer Fürſten vnnd Herren, zwiſchen ihnen ein frieden getroffen worden, ſo hat doch die Statt Mühlhaußen hiebey ſo großen coſten vnnd ſchaden erlitten, vnnd iſt hiemit alſo abgemattet worden, daß ſie härnacher dem Biſchoven deſto weniger widerſtehen, vnnd deßelben ſich erwehren khónnen, wie ſie dann, zue auffbring- vnnd außrüſtung ihres erſten vnnd anderen gezeúgs, alle ihre gemeine güetere, vnnd darunter auch ihren halben theil an der Samenmühlin, dem Teútſchen Orden, vmb zwey vnnd vierzig marckh ſilbers verkhauffen müeßen: nach

außweiſung eines, im 1236 jahr, datierten brieffs, welcher dieſe gantze handlung erzählet, vnnd deßen zue zeügen einfüehret, Conrad Schwab den Schultheißen, Hug ze Rhein, Hug von Iltzach, Wernher Hund, Wernher Rudeger, Eberhart, vnnd Rudolph von Regeßheim, Hug Wagner, vnnd ſein ſohn Rudolph, Heinrich Müller, vnnd andere burgere zue Mühlhaußen.

Zue Käiſer Friderichs zeiten, ſeind, über andere viel widerwertigkheiten, auch die Tartaren in Schleſien eingebrochen, mit welchen die Schleſier eine ſehr bluetige ſchlacht, den 9. Aprillens, im 1242 jahr, gethan, dann deren ſo viel auff dem platz liegen blieben, daß die feünd ihren ſieg deſto ruehmreicher, vnnd anſehenlicher zue machen, den erſchlagenen die ohrläpplin abgeſchnitten, vnnd neün ſeſter damit außgefüllet haben.

Das VIII. Capitul.

Der Stätten Baſel, vnnd Mühlhaußen erſte verein, vnnd zug für Landſehr; der Parfüeßer mönchen ankhunfft.

Zue denſelben zeiten haben die Edlen von Buetenheim das Schloß Landſehr beſeßen, vnnd auß demſelben den beeden Stätten Baſel vnnd Mühlhaußen, derſelben zuegehörigen, handels- vnnd khauffleüthen, ohne auffhören täglichen viel leidts, raub, ſchaden, vnnd beſchwärden zuegefüegt, davon, ob Sie wol abgewahrnet wurden, ſie doch nicht abſtehen, noch nachlaßen wollten, alſo daß die beeden Stätt genothträngt worden, die ihren zue ſchützen, vnnd die ſtraßen offen, vnnd ſicher zue behalten, ihre beſte macht vnnd khriegsgezeüg zueſammen vnnd dafür zue füehren, vnnd daßelbige zu belägeren; Als Sie nun das Schloß etliche tag umblegt, vnnd ernſtlichen geſtürmt, alſo daß die Innhabere daßelbige länger zue erhalten nicht getrauwten, hat Otto von Buetenheim, dieſes beraubens der fürnemmſte vrſächer vnnd thäter, mit anderen darinn gelegenen Edlen, ſich bey der nacht darauß gelaßen vnnd iſt entrunnen; hiemit iſt das

Schloß in beeder Stätten gewalt gerathen, beſetzet, vnnd etliche jahr behalten worden, biß daß ſie, auff fürbitt der Ritterſchafft dieſes Landts, den gebrüderen Hanns Heinrichen, vnnd Heinrichen, von Buetenheim, den 30. Wintermonats, im jahr 1246, den ihnen gebeürenden halben theil davon widerumb abgedretten, vnnd eingeraumet haben, mit nachgeſetzten gedingen: daß dieſe brüedere von Buetenheim mit beeden Stätten ſtäthen frieden halten, den in beſtürm- vnnd eroberung des Schloßes, in- vnnd außerhalb deßelben, empfangenen ſchaden in vnguetem nie mehr gedenckhen, noch rächen, den ihrem vetteren Otto von Buetenheim zuegehörigen anderen halben theil mit, vnnd auß ihrem, wider männiglichen ohne liſt vnnd betrug beſchirmen, vnnd beeder Stätten burgeren zuem beſten erhalten, vnnd da die Stätt dieſes halbe Schloß widerumb zue ihren handen ervorderen wurden, daßelbige zue brechen, oder anderes damit fürzuenemmen, was ſie alsdann am füeglichſten bedunckhen wirt, es Jhnen ohnverwäigerlichen zueſtellen vnnd überantworten, die Burgere auch daran nicht irren, vnnd verhüeten ſollen, damit denſelben, in derweilen ſie ihr vorhaben in das werckh ſetzen, auß ihrem anderen halben theil khein hinderung, noch ſchaden zuegefügt werde: Wo aber auff weiteren bedacht, vnnd ervorderen der Stätten, dieſe brüdere, den ihrem vetteren Otto gehörigen halben theil, lieber ſelbſten behalten, als brechen laßen wollten, ſollen ſie den beeden Stätten dafür vierhundert marckh ſilbers zue bezahlen ſchuldig ſein, vnnd demnach auch die nächſten zwanzig jahr nach einanderen, auß dieſem Schloß, kheinem ihrer Herren, Freünden oder verwannten, vnnd ſonderlichen ihrem vetteren Otto, kheine hilff, rettung, noch vorſchub, zue ſchaden vnnd nachtheil mehrgedachter burgeren, thuen, vnnd da zwiſchen beeden Stätten, vnnd den gebrüederen von Buetenheim, neüwe geſpähn, vnnd mißhelle erwüechßen, in der ſachen recht ſprechen, Heinrich von der Palm, Peter Schaler, Hug von Illtzach, Conrad von Eptingen, Burckhard von Hagenthal, vnnd Rudolph von Alſchweiler, Rittere, Burgere zue Baſel vnnd Mühlhaußen; vnnd da einer oder mehr von dieſen abgüengen, andere an deren ſtatt beſtellet werden; Wo auch dieſe brüedere von Buetenheim, dieſem vertrag, in einem oder anderem etwas zue

wider handeln wurden, alsdann den beeden Stätten, fünffhundert marckh ſilbers zue ſtraf verfallen ſein; für welches, vnnd obiges alles, ſich als bürgen, vnnd bezahler verſchrieben haben, Rudolph der Jüngere, Grave zue Hapſpurg, vnnd Hartmann ſein brueder; Otto, vnnd Gottfried zue Stauffen, Heinrich von Lauwenberg; Peter, vnnd Otto die Schaler; Conrad, vnnd Reinbold von Eptingen; Hug von Illtzach, Hug von Heitweiler; Hetzel von Zeßingen; Hanns von Auffheim; Heinrich, vnnd Hanns von Grandweiler, der ſchrifftliche vergrieff dieſes vertrags iſt mit neün Inſiglen verwahrt.

Vier jahr nach dieſen dingen, iſt Käiſer Friderichen, in Italia, mit gifft vergeben worden, als aber, auß fleiß vnnd khunſt der Artzten, die khranckheit ſich widerumb zuer beßerung ſchickte, hat ihn ſein paſtart, Mannfred geheißen, den 13. Chriſtmonats, im jahr 1250, mit einem khüßen erſtöckht.

Umb dieſe zeit haben die Parfüeßer Mönchen, deren Orden nicht lang zuevor von Franciſco von Aßiſio in Italia außgebrüetet, vnnd von den Päpſten beſtätiget worden, zue Mühlhaußen einzuniſten angefangen, vnnd auß frommer Leüthen handreichung eine große Kyrchen vnnd cloſter erbauwen, in Wunnenbergs gaßen, iſt nachmahlen der Cuſtorey zue Baſel vntergeben worden. Dieſer Panckherottierer Franciscus, wirt von ſeinen Jüngeren Chriſto dem Herren nicht allein gleich gemacht, vnnd an die ſeithen geſetzt, ſondern auch abgöttiſcher Gottsläſterlicher weyſſe, vmb etliche khlaffter höcher über ihn erhebt, ſogar, daß ſie ſich nicht ſchämen zue ſchreiben vnnd zue lehren, daß das leyden Chriſti für das menſchliche geſchlecht in ihm erneüweret, vnnd daß Gott, von wegen einer einzigen Meßen dieſes Frantzen, der gantzen Welt verſühnet worden; daß die Capuciner khutten anzüechen, vnnd ſich tauffen laßen, gleich viel ſeye, alſo daß alle die in ſolcher khutten ſterben, anders nicht, dann wol vnnd ſelig ſterben khönnen, auch da man dem Frantzen die khutten außzüechen, vnnd vnſerem Herren Chriſto anlegen wurde, dieſer Frantz, vnnd jehner Chriſtus wäre: ſo weit hat dieſer Abgötterer ohnverſchammte bosheit khommen dörffen.

Das IX. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen gerathet vnter die beherrſchung der Biſchoffen zue Straßburg.

Demnach die Päpſt, dieſer letſter Schwäbiſcher, vnnd vaſt aller anderen Käiſeren, die ihre ihnen von Gott verlüehene hocheit vnnd recht gebeürlichen vertretten vnnd erhalten wöllen, abgeſagte feünd geweſen ſeind, dieſelben vmbgetrieben, mit füeßen getretten, ihrem belieben vnnd muethwillen nach auff- vnnd abgeſetzt, vnnd hiemit in gantz Teütſch- vnnd Welſchland, ſolche verwirrung, vnnd ohnaußſprechlichen jahmer vnnd ellend verurſacht haben, daß ſchier nirgent kheine ſicherheit mehr zue fünden war, iſt vnſerer Statt Mühlhaußen, welche auff der ordenlich erwähleten Käiſeren ſeiten, ohngeacht der Päpſten bannſträlen, vnnd der eingeſchobenen Päpſtiſchen Neben-Käiſeren, jederweilen veſt geſtanden, vnnd denſelben ſchuldigen gehorſam geläiſtet hat, bei dieſen allgemeinen trüebſahlen nicht vergeßen worden; an gemeiner plag hat auch ihnen ihr portz vnnd theil gebeürt.

Dann als die Reichs Stätte, vorangeregter maßen, zue König Heinrichen, Käiſer Friderichs Sohn, wider den Biſchoven zue Straßburg, welcher des Käiſers parthey auß antrieb des Papſtes vervolgete, ſich gehalten haben, vnnd aber in der Hart von dem Biſchoven geſchlagen vnnd getrennt wurden, khonnten ſie ſich nicht mehr widerumb erholen, ſonderlichen da der Käiſer von neüwem verbannt, deß Reichs entſetzet, vnnd wider Jhn Heinrich Landgrave zue Thüringen, vnnd als der bey Ulm erſchlagen, Grave Wilhelm zu Holand erwählet worden, da hat der Biſchove dieſe gelegenheit erwüſchet, Mühlhaußen, vnnd die übrige Elſäßiſche Reichs-Stätt, Schletſtatt außgenommen, im jahr 1246, ohne ſonderen großen Widerſtand eroberet, vnnd die Jhme in nammen deß neüwen Kaiſers zue huldigen gezwungen: der Statt Mühlhaußen hat er einen Schultheißen in die Burg, der die Burgere mit ſchwären ſchatzungen vnnd frondienſten belegt, vnnd geträngt, geſetzt, vnnd iſt hievon niergent kheine rettung zue fünden, noch zue hoffen geweſen, dieweilen alles ohnei-

nig vnnd wider einander im Reich geweſen, einer dieſem, der ander einem anderen Käiſer angehangen, vnnd was jeden geluſtet wider den ſchwächeren zu vollbringen erlaubt geweſen, alſo mueß auch Mühlhaußen mit dieſer gewalthätigen widerrechtlichen Biſchofflichen beherrſchung, fünffzehen jahr lang, für lieb nemmen.

Es hatte Käiſer Friderich der Ander, von den Reichsfürſten erhalten, daß nach abſterben ſeines Sohns König Heinrichs, der andere, Conrad, zue einem Römiſchen König erwählet worden; deme haben andere entgegen geſätzt, Heinrichen zue Thüringen, vnnd nach dieſem Wilhelmen zue Holand, als aber dieſe mit gifft vnnd ſonſt ellendiglich hingerichtet, ſeind im jahr 1257, Reichard, König Johannis in Engelland Sohn, vnnd Alphonſus, König zue Caſtilien, auff einmahl zue Käiſerlicher hocheit erhebt worden: König Reichard, nachdem er all ſein guet, ſo er hiezue auffgebracht, verſchwendet hat, iſt er widerumb heimkhehrt, vnnd in Engelland in belägerung einer Statt vmbkhommen; Alphonſus aber, in dem er etwas zue lang verweilt, verleührt beede Königreich, vnnd ſtirbt vor khummer.

In dieſer erſchröckhenlichen verwirrung ſeind nicht nur ſonderbare vnnd geringe Stätt vnnd Ständ gantz verderbet, vnnd zue nichten worden, ſondern viel alte König- vnnd Fürſtliche geſchlechter gar abgangen vnnd erloſchen, alſo daß nach deme Teütſchland drey vnnd zwanzig jahr ohn haupt vnnd Käiſer geweſen, es Ihme ſelber härnach nicht mehr gleich geſehen hat.

König Conrad, Käiſer Friderichs Sohn, verlüeß einen einigen Sohn, Conradin, den letſten, auß der Hertzogen zue Schwaben ſtammen, mit dieſem jungen Fürſten, zeücht Herzog Friderich zue Oeſterreich, Marggrave Hermanns zue Baden, vnnd Gertruthen zue Oeſterreich Sohn, in Italien, ſeine erblande, welche ihme Carolus deß Königs in Franckhreichs bruder, vorhüelte, widerumb einzunemmen, der wirt aber von Carolo geſchlagen, ſampt Hertzog Friderich gefangen, vnnd auß anſtifftung des Papſts mit ihme enthauptet; ſeind alſo, im jahr 1268, durch abſterben dieſer beeden jungen Herren, Schwaben vnnd Oeſterreich ledig, vnnd der Päpſten, aller Schwäbiſcher Fürſten feünden, begird vnnd wunſch erfüllet worden.

Digitized by Google

Das X. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen wirt von Grave Rudolph von Hapſpurg, auß des Biſchoffs zue Straßburg gewalt errettet, vnnd von der Statt, vnnd Biſchove zue Baſel belägeret.

Dieweilen dem Biſchove zue Straßburg, vorerzählter maaßen, mit den Elſaßiſchen ob Straßburg gelegenen Reichs-Stätten gelungen iſt, als ſuechet, in dieſen verwirrten erbärmlichen zeiten vnnd ohnhäuptigem Reich, der Biſchove Walther von Geroltzeckh, auch anlaß an die Statt Straßburg ſelbſten, ſo lang biß es endlichen, zwiſchen ihnen, in einen offenen khrieg ausbrach, ſolchen nun wol außzuefüehren, beſtellet die Statt, Grave Rudolphen von Hapſpurg, Landgraven im Elſaß, zue ihrem Hauptmann: da nun der Biſchove, verwiechener jahren, die Reichs-Stätt im nammen des Kaiſers eingenommen, dieſelben aber bißhär, für ſich, vnnd ſein Biſtum, vnter ſeinem gewalt behalten, vnnd tyranniſch beherrſchet hat, erfaßt Grave Rudolph dieſe gelegenheit, den Biſchoven zue ſchädigen, vnnd trinngt Jhme Colmar, Käiſerſperg, vnnd andere vnterhalb Mühlhauſen gelegene Stätte widerumb in dem 1261 jahr, ab.

Zue Mühlhaußen, welche von übrigen Reichs-Stätten vmb etwas weit entlegen, ſeind die Burgere der ſachen nicht eins geweſen, dann ein theil wollte vmb friedens, vnnd ruehe willen dem Biſchove vnterthan verbleiben, der andere theil aber ſeufftzete, wegen der harten betrangung der Biſchofflichen Amptleüthen, nach der alten freyheit, vnnd beruefften deßwegen den Graven heimlichen ſie zue erretten, welchem Sie auch, als er von Colmar härauff der Statt nahete, bey nacht ein thor öffneten, vnnd mit hülff deßelben die widerwertigen überwältigten; deß Biſchoffs volckh aber wieche vnnd enthüelte ſich in der Burg, darauß Sie die Statt zue ſchädigen, vnnd den Graven widerumb auß derſelben zue treiben vnterſtuenden: derowegen ruckhte Grave Rudolph, vnnd die Burgere gemeinlich darfür, vnnd belägerten dieſelb auß- und inwendig der Statt mit ſolchem ernſt, daß dieſelb

Jhnen in der zwölfften wochen übergeben worden, da Sie dann deß Biſchoffs Amptleüth alle gefangen genommen, vnnd die Burg verbrännt, vnnd geſchliſſen haben, daß davon nichts mehr geſehen wirt, als zween ſtarke thürn, deren der eine deß Teüfels- der andere der Neßler thurn, an deme mann noch den brand verſpeürt, genennet iſt.

Alſo iſt die Statt Mühlhaußen, von deß Biſchoffs von Straßburg ohnrechtmäßiger gewalthätiger beherrſchung, in Grave Rudolphs von Hapſpurg hand vnnd gewalt khommen.

Hierauff iſt der Grave in neüwe händel vnnd khrieg mit dem Biſchove vnnd der Statt Baſel gerathen; Er hat dem Biſchove liſtiglich Breyſach eingenommen, hingegen der Biſchove vnnd Statt, Jhme, Blodelzheim, welches zue denſelben zeiten eine Statt, mit mauren vnnd gräben vmbgeben geweſen, vnnd den thurn zue Othmarßheim verſtört, vnnd den Stein Rheinfelden eroberet haben: Hiernach iſt ein ſtillſtand der waffen zwiſchen ihnen erhandlet worden, biß im jahr 1271 der khrieg widerumb mit mehrerer feündſchafft außgebrochen iſt, vnnd der Grave dem Biſchoven das Mönſterthal, vnnd andere ort verhergt vnnd verbrännt, deß Biſchoffs vnnd der Statt volckh aber die dörffere auff der Hart verwüeſtet, vnnd Mühlhaußen belägeret haben, von dannen ſie jedoch, dieweilen die Burgere Grave Rudolphen getreüw waren, vnnd dapfferen widerſtand thaten, vngeſchaffter dingen wiederumb abzüechen mußten. Sich nun zue rächen, verbrännte der Grave die ſanct Johannis vorſtatt zue Baſel, vnnd ſchluege ſein läger gleich an die Statt, auff ſanct Margarethen berg, alwo er die Statt belägeret, biß er, den 12. Weinmonats, im jahr 1273, drey vnnd zwanzig jahr nach Käiſer Friderichs des anderen todt, von den Churfürſten zuem Röemiſchen Käiſer erwählet worden; welche zeitung den Biſchoven alſo erſchröckht, daß er an ſein haupt geſchlagen, vnnd zu Gott geruefſen hat, daß er ſteiff ſitzen ſollte, ſonſten er ihme auch ſeinen thron erſteigen werde.

Digitized by Google

Das XI. Capitul

Die Statt Mühlhaußen khommt wiederumb ans Reich, wirt von Käiſer Rudolphen herrlichen gefreyet; daſelbſten niſten mehr Geiſtliche ein.

Demnach nunmehr Grave Rudolph zue Hapſpurg zue einem Römiſchen Käiſer erwählet, vnnd zue Aach gecrönet worden, hat er die Statt Mühlhaußen, welche er hievor dem Biſchove zue Straßburg abgetrungen, vnnd bißhär behalten gehabt, dem Reich, deme ſie in die acht vnnd zwanzig jahr entzogen geweſen, wiederumben abgedretten, vnnd lediglich ohne alle entgeltnuß zuegeſtellt, daneben ihnen die freyheit gegeben, daß ſie vmb kheinerley anſprach willen für frembde gericht außer ihrer Statt bekhümmeret werden ſollen, ſonderen da jemand etwas an ſie zu ſprechen hätte, der ſoll in ihrer Statt recht ſuechen, vnnd empfangen, nach beſag deß Freyheitbrieffs, der zue Baſel den 9. Augſtmonat, im jahr 1275, geben iſt.

Daß der Parfüeßer Orden, von Franciſco von Aßiſio, einem in ſeiner jugent geweſenen Khauffmann, ſeinen anfang genommen habe, iſt hievornen gedacht worden; deßen Jüngerin iſt Sanct Clara geweſen, die hat auch in Italia, im jahr 1225, geleüchtet, vnnd einen beſonderen Orden der armen Frauwen, auff Franciſci weiß, angefangen; dergleichen Cloſter zeitlichen auch in vnſerer Statt, bey dem Spiegelthor, mit einem ſo großen einfang, daß es auff drey, oder bald vier gaßen geräicht hat, erbauwet worden iſt, dann ich vmb dieſe zeit ſchon meldung der Abbtißin vnnd Convents Sanct Claren Cloſters in Mühlhaußen gefunden hab, in welchem jahr aber eigenlich, vnnd von weme es geſtifftet, vnnd ſo reichlichen begabet worden ſeye, mag, von wegen daßelb mit allen ſchrifften vnnd cleinodien, vaſt zweihundert jahr härnach verbrunnen iſt, nicht ergründet werden.

Dominicus, ein Hiſpanier, hat, im jahr 1220, dem Prediger Orden den anfang gegeben, die haben ſich bald hin vnnd wider in Eüropa vertheilt, vnnd auff ſich genommen die Khetzer zue ſtürmen,

wie Sie, vnnd dieſer ihr vatter dann ſich inſonderheit dapffer wider die armen Waldenſer gebrauchen laßen, Sie ſeind auch vmb dieſe zeit gehn Mühlhauſen khommen, vnnd haben in einem hof, der auff beede, die Beckhen- vnnd Gerbergaßen durchgangen, gewohnet, warumb Sie aber nicht wie die Auguſtiner, Parfüeßer, vnnd andere eigen Cloſter, vnnd Kyrchen erwärben khönnen, mag ich nicht wißen.

Der Auguſtiner Orden fleüßt här von dem heiligen Auguſtino, iſt aber vmb viel, vnd offt veränderet worden, auch etwan gar zue grund gangen, bis ihn, Wilhelm, ein Hertzog von Aquitania, vnnd Grave zue Pictavia, im jahr 1157, wiederumb auffgebracht hat; Sie haben gemeinlich auff dem land, vnnd in den Wälden ihre Clöſter, auch etwan in den Stätten ihre ſchlechte wohnungen, wie zue Mühlhaußen gehabt, biß daß der Papſt, Innocentius der vierte, Sie auß den wüeſten vnnd einöden, alle in die Stätte gevorderet, vnnd ihnen Clöſter vnnd Kyrchen zue bauwen erlaubt hat: worauff der Orden, alhie, alſo zuegenommen, vnnd ſich gemehret hat, daß, im jahr 1276, Sie etliche ihrer brüderen von hinnen nacher Baſel verſchickht, vnnd daſelbſten auch Cloſter, vnnd Kyrchen zu erbauwen angefangen haben.

Nachdeme König Rudolph, den Marggraven zue Baden, welcher, in nächſt verſtrichenen drey vnnd zwanzig jahren deß ohnhäuptigen Reichs, auch, wie andere, in trüebem gefiſchet, vnnd dem Reich ein vnnd ander ort entzogen, zue deßen widererſtattung, vnnd der gehorſame gebracht hat; gebotte Er auch dem König Ottocaro zue Böheim, Oeſterreich, Khernten, vnnd andere Land wiederumb von hand zue geben, welcher aber den Käiſer hierüber nicht allein verlacht, vnnd verachtet, als welchen er vor dieſem zue einem hofmeiſter gehabt, ſondern auch etliche deßelben geſannte an die thor gehängt hat: deßwegen der Käiſer einen ernſt gebrauchen, vnnd dieſen vngehorſamen König mit gewalt zuer gebeür zwingen, vnnd abſtrafen mueßte, welches dann ein ſolches end gewonnen hat, daß Ottocar, in einer ſchlacht, im Augſtmonat, deß 1275 jahrs, ſelbſten erlage, vnnd hiemit ſeiner rebellion wolverdienten Lohn empfüenge.

Digitized by Google

Oeſterreich gab Rudolphus ſeinem Sohn Albrechten, vnnd Schwaben dem Anderen, Rudolpho, mit bewilligung der Reichs-Fürſten: Wenceßlao, deß erſchlagenen Ottocari Sohn, blieb Böheim, mit den zuegehörigen landen, vnnd, an ſtatt deß verlohrenen vatters, Gueta deß Käiſers tochter, zue einem Weib.

In dem 1278 jahr, auff Vrbani, iſt eine ſolche khälte eingefallen, daß man eyß gefunden hat, vnnd die räben erfroren ſeind; das khorngewächß aber iſt alſo wol gerathen, daß ein viertheil khorn drey ſchilling ſechs pfenning, dinckhel zwen ſchilling, vnnd haberen zwen ſchilling ſechs pfenning galte. Vmb dieſe Zeit iſt das ſchöne vnnd verwunderliche gebäüwe des Mönſters zu Straßburg angefangen, vnnd im 1305 jahr zue ende gebracht worden; der thurn iſt fünffhundert vier vnnd ſiebenzig ſchueh hoch.

Im jahr 1290, hat ſich vnter den burgeren zue Mühlhaußen ein wilder anfflauff erhebt, wider die Juden von wegen ihres wuchers, alſo daß ſie auch Salman den fürnemmſten Juden erſchlagen haben; welche that, als ſie Käiſer Rudolpho zue Erdfurth fürgetragen worden, er nicht allein guet geheißen, ſondern auch in die zweihundert marckh ſilbers, ſo die Burgere dem erſchlagenen Juden ſchuldig geweſen, Ihnen nachgelaßen vnnd geſchenckhet hat. Er ſtirbt zue Germersheim den letſten Herpſtmonats, im gevolgten jahr, vnnd wirt zue Speyer vergraben.

Das XII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen von den Käiſeren Adolphen von Naßauw, Albrechten von Oeſterreich, vnnd Heinrich, dem VII. von Lücelburg erlangte freyheiten; vnnd andere händel.

König Rudolphen iſt am Reich nachgevolget, Grave Adolph von Naßauw, welchem, nachdeme er Colmar mit gewalt zue huldigen gezwungen, die Statt Mühlhaußen gehorſame, vnnd ſchuldige pflicht

geläiſtet hat, deren er dann gleich darauff, zue Baſel, im 1293 jahr, nicht allein ihre vorigen freyheiten beſtätiget, ſonderen auch noch fehrners verlüehen hat, das gefreyte burgerrecht; vnnd daß khein anderer Schultheiß, als ein eingeſeßener Burger zue Mühlhaußen, Ihnen möge zue einem Richter geſetzet werden; eigen mäß, vnnd gewäg goldes vnnd ſilbers, mit aller zuegehörd; daß ſie alles zolls, wohin ſie khommen in des Reichs Stätten, frey ſein ſollen, mit anderen mehr rechten vnnd gerechtigkheiten, welche alle zue erzählen ich von ohnnöthen vnnd überflüßig achte, dieſer Käiſerliche gnadenbrieff aber weitläuffiger in ſich haltet. Er hat die lang gewährte ſtreit, vnnd khrieg, der Statt Mühlhaußen, als helfferen ihrer Burgeren, Rudolphs zuem Thor Ritters, vnnd Peter Grenzingers Edelknechts, wider Arnolden Zielempen Ritteren, von wegen der dörffer, vnnd güetteren, Steinbrunnen vnnd Walbach, mit beeder theilen willen, damahlen auch alſo vergliechen vnnd hingelegt; daß gedachte beede burgere zue Mühlhaußen angeregte güettere innhaben, vnnd beſitzen mögen, vnnd da ihr Gegentheil deßwegen an Sie etwas zue ſprechen hätte, Sie darumben vor ihrem Schultheißen vnnd Rath beclagen ſolle, bey ſtraf, wo er dawider thuen, oder mit gewalt etwas mehr fürnemmen wurde, zweyer hundert marckh ſilbers einer Statt Mühlhaußen zue erlegen: dafür ſich verbürgt haben, Sigmund, vnnd Vlrich Graven zue Thierſtein, Bruno, vnnd Conrad die Pfirter, Rittere, vnnd Wehrner Pfirter, Edelknecht.

Im jahr 1294, hat zue Mühlhaußen ein viertheil rockhen zwey vnnd dreyßig ſchilling, vnnd in 1296 jahr härnach widerumb drey ſchilling gegolten.

Wider Käiſer Adolphum iſt, im jahr 1298, Hertzog Albrecht zue Oeſterreich erwählet worden, welcher auch denſelben in einem treffen, ohnfehr von Speyer, mit eigener hand erſtochen haben ſolle: Er beſtätiget der Statt Mühlhauſen, ihre, von Käiſer Adolpho empfangenen freyheiten, zue Zürich, am freytag vor dem Palmtag, im jahr 1300.

In dem zehenden jahr ſeines Reichs, den erſten tag Mäyens, iſt er zwiſchen beeden flüßen der Ryß, vnnd Aaren, an dem ort da Königsvelden das Cloſter jetz ſtehet, dannenhär es auch den nammen hat,

Digitized by Google

von ſeines brueders Sohn, Hertzog Hannſen, vnnd deßelben geſellen, wegen ihme vorgehaltenen ſeines vätterlichen erbs, deß Hertzogthums Schwaben, ermördet worden.

Hie werden die ernſtliche Gericht Gottes, wider alle Rebellen, vnnd Widerſpähnnige ihrer Oberkheit, vnnd wie jederweilen gleiches mit gleichem endlichen vergolten wird, augenſchein- vnnd handgreifflichen verſpüret: König Albrecht hatte auch hievor ſeinen König, vnnd Herren, Adolphen, mit vnluſt vnnd bedauern aller guethertzigen, vnnd ſelber deß Reichs Fürſten, auff einmahl, des Reichs vnnd Lebens beraubet, jetz mueßte er auch härhalten, vnnd da khein anderer vnnd frembder da iſt, verrichtet es ſeines Brueders Sohn; der darauff auch zuer ſtraf gezogen, in ein Auguſtiner Cloſter, vnnd ewige gefangenſchafft geſtoßen, auch ſeine anhängere vnnd helffere alle, nach vnnd nach, jähmer- vnnd erſchröckhenlichen hingerichtet worden; Walther von Eſchenbach, der Meüchelmörder einer, ein Freyherr vnnd des Königs bluetsfreünd, hat ſich verloffen, vnnd iſt fünff vnnd dreißig jahr, als ein viehehirt härumber gezogen, doch vor ſeinem todt noch entdeckhet worden. Deß Käiſers Alberti Helfferen, wider Käiſer Adolphen, ſolle auch kheiner rechten todts geſtorben ſein: dann der Biſchoff von Mentz iſt gählings in einem ſeßel verfahren, Ott von Ochßenſtein iſt im harniſch erſtickht, der Grave von Zweybrückhen ertrunckhen, der Grave von Heyerloch, wie auch der Biſchoff von Straßburg von einem Metzger erſchlagen, vnnd der Grave von Leiningen vnſinnig worden.

Sieben monat, nach ermördetem Alberto, iſt von deß Reichs Churfürſten, der ſcepter Grave Heinrichen von Lücelburg, dieſes nammens dem ſiebendem, in die hand gegeben, vnnd er zue Aach geerönet worden, von dannen räißt er den Rhein hinauff, durch Speyer vnnd Straßburg, auff Colmar, allwo er der Statt Mühlhaußen auff aller Heiligen abend, im jahr 1309, ihre privilegien beſtätiget, vnnd demnach auff Baſel verruckhet. Käiſer Heinrich, nach deme er ſeinem Sohn Johanni, das Königreich Böheim, mit Eliſabetha, Königs Wenceslai tochter, vnnd Käiſers Rudolphi enckhelin vermählet hat, zeücht in Italien mit einem fürtrefflichen zeüg, bey welchem die Statt Mühlhaußen auch ihr volckh, vnter

Digitized by Google

Jacoben von Lauterbach, Ritteren, ihrem Hauptmann hatte, vnnd wirt, den 1. Augſtmonats, im jahr 1312, zue Rom gecrönet: als er nun hierauff mit den Florentineren zue thuen bekhommen, iſt Ihme, auß ihrer anſtallt, von Bernhardino einem Prediger mönchen, auff Bartholomei, deß gevolgten 1313 jahrs, mit einer vergifften hoſtien vergeben, von dannen ſein todter leichnam gehn Piſis gefüehret, vnnd daſelbſten vergraben worden.

Das XIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen erlangte regalien, von Käiſer Friderichen zue Oeſterreich, vnnd Käiſer Ludwigen zue Bäyeren: Theürung: Sterbent: verein mit Baſel: burgerlicher Zweytracht, vnnd andere händel.

Nach Käiſer Heinrichen iſt das Reich vierzehen monat ohne haupt geblieben, endlichen im Weinmonat, deß 1314 jahrs, Hertzog Friderich zu Oeſterreich, vnnd Hertzog Ludwig zu Bäyeren, mit vngleichen ſtimmen, zue Käiſeren erwählet worden.

König Friderich beſtätiget, der Statt Mühlhaußen, ihre von ſeinen vorfahren, erlangte freyheiten, zue Colmar den 29. Mäyens, vnnd dann widerumben zue Baſel, auff Ambroſii, im jahr 1315, verleücht er Ihnen, zue erbauwung vnnd beveſtigung ihrer Statt, das vmbgeld, vnnd daß ſie weder von Juden, noch Chriſten, von kheiner ſachen wegen, mögen verhäfftet, oder für andere frembde gericht gezogen vnnd bekhümmert werden. Daſelbſten hat er, nach Pfingſten dieſes Jahrs, mit Eliſabetha, König Jacobs zue Arragonien, vnnd ſein brueder Leüthold, mit deß Graven zue Savoyen tochter, hochzeit vnnd beyläger gehalten.

Deß 1316 jahrs, iſt ein merckhlicher mißwachs an khornfrüchten, vnnd dannenhär große theürung vnnd mangel geweſen, alſo daß ein viertheil rockhen vmb drey pfund fünffzehen ſchilling, auch vmb vier

pfund ſtebler verkhaufft worden: auß welcher biß in das andere jahr gewährter theürung vnnd hungersnoth ein großer ſterbent entſtanden iſt.

Daß Reich iſt abermahlen, wie hievor angeregt worden, zwey häuptig geweſen, vnnd etliche Friderichen, andere aber Ludwigen angehangen, welcher ſtreit acht jahr gewähret hat, in welcher zeit fünff veldſchlachten vorgangen, vnnd endlichen dahin abgeredt worden iſt, daß, wie vorzeiten vnter den alten Käiſeren zue mehrmalen auch beſchechen iſt, beede König, mit gleicher würde herrſchen, vnnd alle brieff vnter beeder nammen, vnnd hand vnterſchrifften verfertiget werden ſollten. Den Päbſten aber ware es nicht alſo gelegen, ſie wollten, daß der außſchlag zue ihnen ſtehen, die Käiſere ihre würde von ihnen, gleich wie der Mohn ſein liecht von der Sonnen, empfangen, vnnd alles ihnen heimgeſtellt werden ſollte: biß daß endlichen, die beeden Käiſer, auff Michaelis, im jahr 1323, bei Mühldorff vnnd Oetingen, einanderen feündlichen angetroffen, vnnd eine bluetige ſchlacht gelüferet haben, welche den gantzen tag gewähret hat, in deren zue letſt, König Friderich, vnnd Hertzog Heinrich ſein brueder gefangen, vnnd erſt nach verfloßenen dreyen jahren, mit dem geding, daß Friderich zwahr Käiſerlichen nammen, aber kheinen gewalt haben ſollte, widerumb ledig gelaßen worden.

In der weilen hatte die Statt Mühlhaußen auch zue thuen bekhommen, mit ihrem Hauptmann, Jacoben von Lauterbach Ritteren, wegen eines Ihme zuegeſtandenen vnglückhs vnnd ſchadens, in der räiſe, die er im nammen der Statt, mit Käiſer Heinrichen, über das gebürg gethan hat, deßen widerkhehr, vnnd ergötzlichkheit er vorderete; da ihme nun deßwegen khein will, oder vernüegen geſchafft werden wollte, iſt er von der Statt gezogen, vnnd hat ſich anſehen laßen, daß es zue offener feündſchafft außbrechen wurde, biß Ihme in etwas gewillfahret, vnnd hiemit dieſer ſtreit hingelegt vnnd vergliechen worden, im 1319 jahr.

Zue dieſen zeiten, haben die beeden Stätte Baſel, vnnd Mühlhaußen, ſich mit einanderen vereint, deßen ſchrifftlichen vergrieff, ſo im 1323 jahr datiret iſt, ich wegen der älte, khürtze, vnnd ſprach, von wort zue wort hiehär ſetzen wöllen, der lautet nun alſo: Wir

Götzman der Münch, ein Ritter, Burgermeiſter, vnnd der Rat von Baſel, tun kunt, alrmenlichem, das wir dur fritſami, vnd dur gut, über ein ſin kommen, vnd geſetzet han, mit den beſcheidenen lüten, vnd vnſern guten fründen, dem Schultheißen vnd dem Rate von Mülnhuſen, das weder vnſerre, noch ir dekeiner, den andren mit gerichte verbieten, noch beheben ſol, in vnſerre, noch ir ſtat, noch in dekeinen weg behefften, er ſi danne recht gelte, older bürge, older ſi aber rechtlos verlaßen, vnd von ſwederre ſtette, jeman zer anderen ſtette dekein klage, older anſprach hat, der ſol darkomen, vnd klagen, vnd ſiner ſache nachvolgen, als da gewonlich vnd recht iſt, vnd han dis liebe, vnd geſetzte bedenhalb gelobt ſtete zehande jemerme, vntz an die ſtunde, das es widerbotten werde, vnd ſwederthalb es nit fugti, older mißenieli, da ſol man es widerbieten, vor eines manedes. Ze einem vrkunde, vnd ſicherheit dis dinges, ſo iſt dirre brief mit vnſerre ſtette Ingeſigel beſigelt, dis geſchah da man zalte von Gottes geburte drüzehenhundert zwencig vnd drü jar, an dem montag vor ſant Katherinen tag.

Als nun Käiſer Ludwig, Friderichen gefangen hüelte, citieret ihn der Papſt, vnnd da er nicht erſchiene, ſonderen ſich von Jhme auff ein allgemein Concilium beruefftе, verbannet, vnnd entſetzt er ihn als einen Khetzer deß Käiſerthums, zue Avignon, den 8. Weinmonats, im jahr 1323.

Hertzog Leopold, Friderichs brueder, widerſetzet ſich auch Käiſer Ludwigen ſeinem Herren, als Er aber denſelben nicht beſtehen mochte, wirt er raſend, vnnd gibt zue Straßburg den geiſt auff.

In dieſen verwirrten läuffen, haben ſich auch ſtreit erhaben, zwiſchen einer Statt Mühlhaußen, vnnd ihrem burgeren Peter von Regeßheim Ritteren, welche, da ſie nicht vereinbaret werden mochten, endlichen in offene feündſchafft außgebrochen ſeind, alſo daß der von Regeßheim von der Statt gezogen iſt, vnnd, ſampt ſeinen helfferen, anderen benachbarten vom adel, derſelben abgeſagt hat: dieweilen nun hierauff die Mühlhaußer außfüehlen, den Edlen ihre dörffer verbrännten, vnnd ſehr großen ſchaden zuefüegten, haben Sie, ſolches weiters zue verhüeten, die Statt mit einem großen auß dem gantzen land auffgebrachtem, vnnd zuſammen getriebenem gezeüg

Digitized by Google

vmblegt, vnnd belägeret, da ſie aber derſelben nichts angewinnen khonnten, vnnd hiemit das gantze vmbligende land verderbet wurde, hat Hertzog Albrecht zue Oeſterreich vnnd Steyer ſich in die ſach geſchlagen, vnnd ſelbſten in dem läger vor Mühlhaußen, am Zinnßtag nach Oſteren, im 1326 jahr, beede khriegende theil verſüehnt, daß die belägerung auffgehebt, vnnd der beederſeits gethan- vnnd empfangene ſchaden vergliechen, vnnd hingelegt worden iſt.

Käiſer Ludwig zeücht, vier jahr nach erhaltenem Sieg an ſeinem Neben-Käiſer Friderichen, ohngeachtet deß Päpſtlichen banns in Italien, wirt erſtlichen zue Meyland mit der eyſernen, vnnd dann zue Rom, den 17. Jenners, im jahr 1328, mit der guldenen Käiſerscronen gecrönet, ſetzet demnach Papſt Johannem den XXII, dieſes nammens ab, vnnd an ſeine ſtatt Petrum Corbarium einen Parfüeßer, der ſich Nicolaum den vierten nennet: dargegen ſchüeßt Papſt Johannes, vnnd ſeine Nachfahren, den Käiſer vnnd deßelben anhängere mit bannſträlen, darumben viel Fürſten von ihme abwiechen, alſo daß noch bey ſeinen lebzeyten König Carle zue Böheim, zue einem Käiſer wider ihn erwählet wurde; die Reichs-Stätt aber hüelten an Ludwigen redlich ſo lang er lebte, wie dann die Baßler, als Sie hierumb verbannt wurden, den Päpſtlichen Geſannten, über die Pfaltz ab in Rhein geſtürtzet, vnnd als er widerumb außzuſchwimmen vnterſtanden, im waßer zue todt geſchlagen haben ſollen.

Der Statt Mühlhauſen beſtätiget Er ihre von ſeinen vorfahren erlangte freyheiten, zue Colmar, auff vnſer Frauwen Himmelfahrt, im jahr 1330: vnnd als ſie, acht jahr härnacher, ihrer Juden etliche erſchlagen, vnnd die anderen verjagt haben, ſchänckhet Er Ihnen, gegen erlag ein tauſent pfund ſtebler, alle derſelben häußer, höf, pfänder, vnnd ander gut.

Im gevolgten jahr, iſt das recht, deß gemeinen freyen Landzugs, von den Ständen in dem Land zue Oberen Elſaß, erläutert, vnnd ſchrifftlichen verfaßt worden: daß man einen jeden ſoll ſicher laßen züechen, vnnd läiten, wohin er will; derſelb mag zue ſeinem guet reüten oder gehen, vnnd das bauwen, vnnd die weil da ligen in gaſts weiße, auch zue Herpſt- vnnd Erndzeiten mit weib vnnd khind

Digitized by Google

da ſein, ein monat lang; er mag auch daſelbſthin einen Khnecht ſetzen, der deßelben ſeines guets pflege, vnnd es bauwe, derſelb ſoll wunn vnnd wäid nüeßen, vnnd dienen, wie andere ſeine vmbſäßen, als ob er khein khnecht wäre. Wann ein Herr ſeine leüth ſchätzen will, vnnd die ſteuwr noch nicht zue hauß oder hof angekhündet iſt, die weil mag ein jeder burger züechen wohin er will. Wer einen eigenen khrieg hat, den ſoll niemand auffnemmen. Wann ein Statt, oder Gemeind etwas ſchuldig iſt, vnnd einer darüber von dannen zeücht, den gehet die ſchuld nichts an, er ſeye dann darumb bürge, da ſoll er läiſten was er gelobt hat. Der Herr aber, oder die Gemeind, für die er bürg iſt, Jhn ſchadloß halten.

Im jahr 1340, iſt zue Mühlhaußen, eine ſchwäre trennung vnnd zweyung, zwiſchen Schultheißen, Rath, Edlen vnnd Geſchlechteren, eines, vnnd der gemeinen burgerſchafft anderen theils entſtanden, in welcher auffruehr viel übel verwundet, vnnd geſchädiget worden; alſo daß beeden theilen, ihr vntergang zue verhüeten, eine tagſatzung, auff Galli, nacher Colmar ernennt werden mueßte, allwo ſie, durch vnterhandlung Grave Albrechts von Hochenberg, Cantzlers deß Römiſchen Käiſers, vnnd Landvogts im Elſaß, wiederumben mit einanderen verſüehnt, vnnd vertragen worden, alſo daß ihre ſonderbare bündnußen, eyd vnnd gelübd, die ſie zuеſammen wider einanderen geſchwohren, auffgehebt ſein, vnnd da die Burgere hinfür mehr auffſauffen vnnd ihrer oberkheit ſich vngehorſam widerſetzen wurden, ein jeder derſelben eine große eynung erlegen, vnnd hierinnen, vnnd ſonſten in alle weg dem gelebt vnnd gevolgt werden ſolle, was Schultheiß vnnd Rath erkhennen. Deß Raths zu dieſer vergleichung Abgeſannte ſeind geweſen, der fromme Ritter Friderich von Iltzach, Schultheiß, der Walch zuem Thor, Andres Jung, Heber Zobel, Johann von Aeſch, vnnd Conrad Baldegge.

Im jahr 1342, iſt die Statt Mühlhaußen mit der Statt Neüwenburg in Lotharingen zerfallen, alſo daß ſie einanderen ihre feündſchaft ankhündeten, darauff die Mühlhaußer jehnen vorkhommen ſeind, etliche derſelben burgeren, vnnd khauffleüthen, vnter denen der fürnemmſte Johann Preſter geweſen, auffgefangen, vnnd dieſelben, ſampt ihrem bey ſich gehabten guet, in verwahrung ge-

Digitized by Google

halten, biß ſich Meyer, Rath, vnnd Gemeind zue gedachtem Welſchen=Neuwenburg mit Jhnen abgefunden vnnd vergliechen haben.

In dem darauff gevolgtem Jahr, am Zinnßtag vor dem ſchönen Montag, hat ſich eine Statt Mühlhaußen, zue Berchtholden Biſchoven zue Straßburg, Ludwig, vnnd Friderichen gebrüederen von Oetingen, Landgraven in dem vnteren Elſaß, den Stätten Straßburg, Hagenauw, Colmar, Schlettſtatt, Ehenheim, Roßheim, Türckheim, vnnd Mönſter, wider männiglichen der Sie zue ſchädigen vnterſtehen wurde, verbunden: dieſer bund iſt der Landfrieden geheißen worden.

Käiſer Ludwig iſt, im Weinmonat, deß 1347 jahrs, von einem fahl vom pferd, als Er das von einem Weib, deren liebe er pflegte, Jhme zuegebrachte gifft, mit gewalt von ſich thuen, vnnd auswerffen wollte, geſtorben, vnnd zue Mönchen begraben worden.

Das XIV. Capitul.

Käiſer Carles deß IV, der Statt Mühlhaußen gegebene freyheiten: erſchrockhenlicher welt ſterbent: der Juden ernſtliche ſtraf, vnnd andere händel.

Alſo grieffe nun mehr Käiſer Carle der vierte, König Johannis zue Böheim Sohn, Käiſer Heinrichs deß VII. deß ſtammens von Lützelburg, Enckhel, zuem Käiſerlichen ſcepter, dann deßen, beylebzeiten Käiſer Ludwigs, er ſich nicht geluſten laßen, noch einiges gewalts anmaßen dorffte: gleich zue ſeinem antritt, räißte er mit dem Biſchove von Bamberg, welcher die vmb Käiſer Ludwigs willen von dem Papſt verbannte Reichs=Stätt abſolvierte, in Hoch=Teütſchland; zue Hagenauw beſtätiget Er der Statt Mühlhaußen ihre vor dieſem erworbene freyheiten, vnnd vermehret die vmb viel gar herrlichen, alſo, daß nicht allein Jhnen ein eingeſeßener Burger zue einem Schultheißen, vnnd Richter gegeben werden ſolle, ſonderen daß ſie auch einen eigenen Burgermeiſter, welchen die Räth vnnd

Zunfftmeiſtere erwählen, haben, vnnd von dem Reich nie mehr verſetzet werden mögen, ſampt anderen hochen herrlich- vnnd gerechtigkheiten, am mitwochen vor Luciä, im 1347 jahr.

Auff deß Käiſers ankhunfft gehn Baſel, ſeind dahin in nammen der gantzen Gemeind zue Mühlhaußen, Hanns von Dornach, genannt Guterolff, edelknecht, ihr erſte, nach Käiſer Carles bewilligung, auff Wienächten dieſes jahrs erwählete Burgermeiſter, vnnd Vlrich von Berno, Teütſch Ordens Ritter, abgefertiget worden, die daſelbſten vor deß Biſchofflichen Hofs Officialen, vielen Geiſtlichen, Ritteren, vnnd Edelkhnechten, fürgetragen, vnnd geredt haben:

Wir proteſtieren hie vor Eüch, vnnd vor allen denen, die hie gegenwärtig ſeind, daß wir einen erkhornen von den Churfürſten deß Reichs, oder ſo von dem mehreren theile vns geantwortet wird, für einen Römiſchen König, vnnd vnſeren rechten Herren, vnnd ein Pfleger des Reichs haben wöllen, vnnd Jhm gebunden ſein, vnnd helffen, vnnd rathen, als wir zue recht ſollen, vnnd von alter gewohnlich iſt geweſen, vnnd bitten, daß man deß ein offen inſtrument mache.

Gleicher geſtalten wollten auch die Baßler nicht erkhennen, daß ſie gefählet hätten, dann herr Conrad von Berenfelß, Ritter, der Burgermeiſter, den Biſchoven alſo anfuehre:

Herr von Bamberg ihr ſollt wißen, daß wir weder bekhennen, noch glauben wöllen, daß vnſer Herr Käiſer Ludwig ſeliger, jemahlen ein Khetzer geweſen ſey, wir wöllen auch allewegen denjenigen, welchen vns die Churfürſten, oder derſelbigen mehrer theil, zue einem Römiſchen König, oder Käiſer geben, darfür halten, ob ihn gleich der Papſt nimmermehr beſtätigte, darzue überall nichts billichen, noch eingehen, das deß Reichs Teütſcher nation rechtung vnnd herrligkheit, einiger weyß, zuewider iſt, derwegen habt ihr vom Papſt gewalt, vns zue abſolvieren, ſo ſeind wir es anzunemmen bereit. Alſo ſeind ſie, auch ohne vorhergehende erkhanntnuß ihres fählers, von dem Bambergiſchen Biſchove abſolvieret, vnnd widerumb zue gnaden angenommen worden.

Zue anfang Käiſer Carles regierung, im 1348 jahr, iſt ein er-

ſchröckhlicher erdbidem im Elſaß, fürnemmlichen aber in Vngaren, Steirmarckh, Kernten, vnnd dem Windiſchen Lande geweſen, daß hiedurch die Stadt Villach, vund ſonſt wol einhundert Stätt vnnd Burgen, auch berg verfallen ſeind, vnnd die erden an etlichen orten ſich auffgethan hat, daß darein Leüth, veld, vnnd dörffer verſunckhen, vnnd darauß vergifftige dünſte, in ſolcher mänge, vnnd dickhe auffgangen ſeind, daß dadurch der lufft verfinſteret worden, wovon härnach eine große anzahl würm auff die erden härnider gefallen, die einen abſcheühlichen geſtanckh verurſacht, vnnd vaſt den gantzen erdboden vergifftet haben, alſo daß noch dieſes jahrs die aller erſchröckhlichſte peſtilentz vnnd Weltſterbent, ſo ſeithär dem ſündfluß über die menſchen ergangen iſt, ſich erhebt hat, welcher innerhalb fünff jahren den dritten theil menſchlichen geſchlechts hingerißen haben ſolle: es ſeind zwahr hievor auch zue mehrmalen große ſterben eingefallen, als zue Käiſer Heinrichs des vierten, vnnd anderen zeiten, da auch etwan die peſtilentziſche ſucht die Leüth mit dem nüeßen ankhommen, vnnd dannenhär die noch heüt gewohnliche Gottes-hilff wünſchung entſtanden iſt; in dieſem ſterbent aber ſeind etliche ort gar außgeſtorben, an anderen von eintauſenden khaum zehen überblieben, alſo daß viel Leüth in die berg, vnnd einſame ort entwiechen, vnnd es das anſehen hatte, als ob die welt gar außſterben wollte; zue Baſel vergüengen deßen bey vierzehen tauſent menſchen: deß mueßten die Juden, welchen ſolcher jahmer, wegen vergiffter brunnen, zuegemeßen worden, übel entgelten, vnnd aller orten härhalten, darümben dann zue Bennfelden eine tagſatzung, vnnd zuſammenkhunfft aller Ständen des Elſaß vnnd Breyßgäüws angeſehen, vnnd von dem mehreren theil die Juden zue verdilgen erkhennt worden: zue Mühlhaußen wurden alle die nicht entrunnen von den Burgeren zue tod geſchlagen, vnnd ihre häußere geblünderet, welches Käiſer Carle Jhnen verzühen, vnnd ſie aller ſchulden, anſprach, vnnd vorderung von den Juden ledig gezählt hat, mit einem ſonderbaren, zue Hagenauw datiertem begnadigungsbrieff.

Ohnangeſehen die Stätte an dem Rhein, vnnd der Donauw, in Schwaben vnnd der Eydgnoßſchaft, Carolo gehuldiget hatten, wollten doch die Churfürſten hieran nicht khommen, weilen er bey leb-

zeiten Käiſer Ludwigs, demſelben zue truz, erwählet worden, ſchritten deßwegen zue einer neüwen wahl, vnnd erkhoren König Eduarden zue Engelland, vnnd, als dieſer ſich des gueten willens bedanckhte, Friderichen Marggrafen zue Meyßen, da dieſem es auch nicht eben vnnd annemmlich war, füehle es auff Grave Güntheren von Schwartzenburg, der iſt mit einem wol außſtaffiertem gezeüg für Franckhfurth gezogen, vnnd hat da ſeines Neben-Käiſers erwahrten wöllen: Carolo aber iſt nicht gelegen geweſen, die ſach alſo zue wägen, ſonderen er beſtach Grave Günthers Arzten, der gab ſeinem Herren ein vergifftet tranckh, daran er ſterben mueßte, vnnd erhüelte alſo endlichen, mit großem geſchänckh vnnd gaaben, im 1350 jahr, das Reich.

Es ſeind die Herren von Beauvoir mit der Statt Mühlhaußen zerfallen, welcher ſtreit letſtlichen in offene feündſchaft außgebrochen iſt, alſo daß in dieſem, vnnd gevolgten etlichen jahren, Theobald, vnnd, nach ihme, Heinrich Herren zue Beauvoir, Rittere, Niclaus Tſchöppen, vnnd Peter Tſcharben edelknechte, vnnd andere ihre helffere, ohne vnterlaß, auff die Mühlhaußere, vnnd hinwiderumb dieſe auff jehne feündlichen ſträifften, vnnd einanderen ſchädigten wo, vnnd ſo vaſt ſie mochten, biß ſie, zue beeden theilen ermüedet, im jahr 1353, mit einanderen einen anſtand gemacht haben, der ſollte währen, ſo lang, biß es einem, oder beeden theilen nicht mehr gelegen wäre, als dann der khrieg vnnd feündſchafft widerumben, ein monat vor angreiffung, angekhündet, vnnd abgeſagt werden.

Ende des anderen Buechs.

Digitized

Der Mühlhaussser Historien

Drittes Buech.

Welches die in vnnd vmb Mühlhaußen verlauffene geschichten, von ihrer ersten Burgermeistersatzung, biß auff den ersten Eydgnoßischen bund, erzählet.

Das I. Capitul.

Wie die Statt Mühlhaußen zue diesen zeiten bevestiget, vnnd verwahret gewesen.

Demnach eine Statt Mühlhaußen schon über die dreihundert jahr dem Reich Teütscher nation zuegethan, auch in die sechs vnnd achtzig jahr nunmehr verfloßen gewesen, seithär sie von Grave Rudolphen von Hapspurg, auß deß Straßburgischen Bischoven gewalthätiger beherrschung, vnnd tyrannie gerißen, in ihre alte freyheit gesetzt, vnnd dem Reich widerumb zuegestellet worden, da hat sie von Käiser Carle dem vierten vollkhommene freyheit, vnnd gewalt erlangt, selber, aus ihren selber, einen Burgermeisteren zue erwählen, von ihren selbsten geregieret zue werden, dann sonsten zuevor Ihren, von deß Reichs wegen, jederweilen ein Schultheiß ist vorgesetzt werden.

Zue diesen zeiten, obwolen von wegen der vielen widerwertigen Käiseren, sehr verwirrte, vnsichere, vnnd gefahrliche laüffe waren, hat es doch an der Statt Mühlhaußen noch kheine fallbruckhen, sondern nur einfache thor gehabt, vnnd ist ein jeder, auch vmb die

mitte nacht, wan er deßwegen den thorwächter erſuecht, vnnd ſich zue erkhennen geben hat, hinein gelaßen worden; wollte dann jemand bey der nacht hinauß, vnnd er dem Wächter deßwegen zuerueffte, hat derſelb Jhme, wo er die ſchlißel hingelegt hätte, angezeigt, vnnd daneben befohlen, daß wann er hinauß khäme, er das thor nach Jhme zue züechen, ſchlüeßen, vnnd ſeines wegs fortgehen ſollte.

Es iſt auch mehr nicht, dann ein, mit dem fluß Ill beederſeits außgefüllter graben, vnnd ſolche nidere ringckhmauren vmb die Statt geweſen, daß, als im jahr 1353, am abend vor ſanct Thomä deß Apoſtels tag, der fluß gantz überfroren, ein Wolff darüber in die Statt geſprungen iſt, vnnd in der Schuelgaßen ein Schwein, welches ſelbigen mahls bei zwölff ſchillingen werth geweſen, erwüſchet, vnnd daßelb mit ſich hinauß zue bringen vnterſtanden hat, da aber von dem geſchrey ein burger, Heinrich Heilgentauff genannt, erwachet, vnnd demſelben nachgevolget iſt, hat der Wolff das Schwein verlaßen, vnnd ſich widerumb über die mauren hinauß davon gemacht.

Ohnangeſehen nun dieſer ſo ſchlechten beveſtigung der Statt, ſo iſt dieſelbe doch von ihrer anſehenlichen dapfferen Ritterſchafft, vnnd fürnemmen geſchlechteren, welche, nach mannheit, tugent, vnnd ein volck zue regieren erforderlicher erfahrenheit zue trachten vnnd zueräiſen, die weil, vermögen, heroiſchen antrieb, vnnd luſt gehabt, auch ihrer mannlichen volckhreichen burgerſchafft, alſo ſorgfältig, wachtbar, vnnd wäidlich, zue höchſtem verdruß, immerwährendem neyd, vnnd gifftigem vnluſt, ihrer, ſie allerſeits vmbringender nachbarſchafft, mit Gottes hilff, bewahret worden, daß von Grave Rudolphs zeiten, bißhär, ſie in keine frembde hand mehr khommen iſt.

Es iſt zwahr ſchon hievor die mauren rings vmb die Statt zue verbeßeren, vnnd höcher auffzuefüehren angefangen, vnnd im jahr 1344, auff mitwochen nach der faßnacht, erckhennt, auch den Bürgeren fürgehalten worden, daß kheiner mehr an der Statt mauren, da ſie neüw gemachet wäre, bauwen ſolle, bey ſtraf, einer großen einung, vnnd das, ſo er gebauwen hätte, widerumb abzuebrechen.

Digitized by Google

Das II. Capitul.

Die Teütſchen Herren erwärben den Kyrchenſatz zue Mühlhaußen; aufflauff deß gemeinen manns wider ihr Oberkheit; Baßler belägeren Iltzach.

Als nun Käiſer Carle der vierte, ſeine Miteyferer alle hinweg geraumet, vnnd das Reich allein behauptet hatte, iſt er im jahr 1354, über das gebürg gezogen, vnnd nachdeme er erſtlichen zue Meiland mit der eyſenen, vnnd härnacher zue Rom, von zween Cardinälen, mit der guldenen cronen, wie härkhommens, gecrönet worden, hat er ſich bald widerumb auß Italien ins Teütſchland begeben, vnnd die Teütſch Ordens Rittere, welche ihme, in dieſem zug, mit dreyßig gleuen gedienet, vnnd auffgewahrtet haben, für ihren ſold, mit der Pfahrkyrchen zue Mühlhaußen begaabt, welche ſie auch, biß in das 1527 jahr, in deme ſie die Statt von Ihnen an ſich erkhaufft hat, behalten, vnnd ſich jederweilen Kyrchherren, vnnd Patronen der Kyrchen zue Mühlhaußen genennet haben.

In dieſem 1354, jahr, haben ſich die Oberkheit vnnd Burger, auß etwas mißverſtandts, vnnd vnwillen gezweyet, vnnd von einander alſo getrennet, daß kheiu theil dem anderen mehr vertrauwte, vnnd ſich eines vor dem anderen vorſahe; Als nun die Räth, vnnd Edlen, auff ihrer ſtuben zuem Wurm bey einanderen verſammlet waren, haben ſich die Burgere auch zueſammen gerottiert, die wehr ergrieffen, Sie daſelbſten überfallen, vnnd das hauß mit großem grimm geſtürmt, alſo daß der Edelleüthen vier, der Burgeren aber eine große anzahl verwundet, vnnd zwen erſtochen wurden: da nun die Oberkheit das hauß erhalten, vnnd davon ihre Burgere abgetrieben haben, damit es nicht zue größerem vnheil außſchlage, haben ſich, zwen Freyherren, zuer Dickh, vnnd von Steinenbrunn, vnnd fünff vom Adel, vom Hauß, von Fröningen, von Iltzach, Heinrich zuem Wyghauß, ein Ritter, vnnd von Wittenheim, dazwiſchen gelegt, vnnd Sie mit einanderen widerumben verſüehnet.

In dem gevolgten jahr, haben die Baßler einen heerzug in dieſe land fürgenommen, vnnd das Schloß Iltzach dem Edlen dieſes nammens, burgeren zue Mühlhaußen, damahlen gehörig, beläge-ret, als Sie aber etwas widerſtandes daſelbſten gefunden, daßelbige bald widerumben verlaßen.

Das III. Capitul.

Die Edlen von Neüwenſtein, von wegen eines Juden von Mühlhaußen verbannet, vnnd ihr hof geſchli-ßen; erdbidem vnnd ſterbent.

Es haben die Edlen von Neüwenſtein, einen ſchönen Hof, zue vnterſt in der Statt, an der ringckhmauren gelegen, beſeßen, der iſt, im jahr 1356, auß der vrſachen eingerißen worden: dieſer Edlen einer, deme der hof dazuemahlen zuegeſtanden, hat bey einem Ju-den zue Mühlhaußen eine nammhaffte ſumma gelts entlehnet, vnnd deren verzinßung ſo lang anſtehen laßen, daß der zinß das haupt-guet übertroffen, vnnd noch einmahl größer worden; da nun der Jud, zue ſeiner bezahlung zue gelangen, den Edelmann mit ernſt treiben mueßte, hat derſelb ihn, mit dem zinßbrieff, als wollte er ihme vmb ſeine vorderung ein genüegen thuen, in ſeinen hof beſchickt, zuevor aber ein loch durch die ringckmauren brechen, vnnd dadurch ſeine beſte haab hinwegfüehren laßen: da nun der Jud zue beſtimm-ter zeit ſich eingeſtellt, hat der von Neüwenſtein denſelben in ein välliß eingepackht, ſeinen räiſigen Knechten, deren vier vor dieſem loch hierauff wartheten, auffgeladen, vnnd alſo vort in Burgund entfuehren laßen, hierauff er Ihnen bald härnach gevolget iſt: dann dieweilen damahlen die Statt, wie vorgeſagt iſt, nur einen graben, vnnd außerhalb demſelben die Edelleüthe ſchöne luſtgärten, vnnd etlicher orten auch thüren durch die mauren an ihren höfen, vnnd ſtäg über den graben zue denſelben hatten, iſt ſolches leicht in das werckh zue ſetzen geweſen; welches alles aber jetz abgeſchafft, vnnd die gärten zue gräben gemacht ſeind: Als nun der Jud ſeinen

Weib vnnd Khinden zue lang außbleiben wollte, haben Sie in deren von Neüwenſtein hof geſchickht, aber darinnen niemanden als ein altes weib, vnnd das loch in der Stattmauren gefunden, welches Sie dem Schultheißen, Wernlin von Mörſperg, vnnd Friderichen von Iltzach dem Burgermeiſter angebracht, vnnd dieſe, nach eingenommenem augenſchein, vnnd allem bericht von der alten magdt, den von Neüwenſtein, ſich deß entfüehrten Juden wegen zue verantworten, vertagt vnnd citieret haben; als aber er nicht erſchiene, ſonderen der Jud, erſt nach vieren wochen, über ſein außſtehend hauptguet, vnnd davon verfallene zinße, noch vmb vierhundert gulden geſchätzt vnnd rancionieret ankhame, iſt Ihme, vnnd den ſeinen zue ewigen zeiten die Statt verbotten, ihr hof geſchliſſen, vnnd der Statt zue einem Ziegelhof eingeraumt vnnd zuegeriſtet worden.

Die zwölff Räth von Edlen vnnd Achtburgeren ſeind zue dieſer zeit, zwen Zobel, einer ze Rhein, einer von Iltzach, zwen von Trothofen, einer zuem Thor, vnnd einer von Dornach, einer von Eſcholtzweiler, ein Velling, ein Elhorn, vnnd ein Krotzinger, der Vnterſchultheiß ein Gäßeler, auch ein Achtburger geweſen.

In dieſem jahr iſt ein erdbidem in dem gantzen, zwiſchen den zweyen dem Lotharingiſchem, vnnd Schwäbiſchem gebürge gelegenem Land, vnnd ſonderlichen auch in der Statt Mühlhauſen, mit männiglichs großem ſchreckhen vnnd grauſen, vnterſchiedlicher mahlen, verſpeüret, vnnd endlichen auff ſanct Lurentag, dadurch, nicht allein in die ſechszig bergſchlößer, vnnd andere burgen, ſonderen auch die Statt Baſel, zue größerem theil, daß khaum einhundert häüßer darinn auffrecht ſtehen verblieben, eingeworffen, vnnd der reſt vollend, durch das hin vnnd wider in den häußeren verſteckhte, vnnd zue letſt mit gewalt außgebrochene feüwr, verzehret worden.

Dieſen, einer ſo herrlichen Statt erſchröckhenlichen vnfahl, vnnd vaſt gäntzlichen vntergang, haben die Mühlhaußer zue hertzen gefaßt, vnnd deßwegen ihren hertzlichen khummer vnnd leyd zue bezeügen, nicht allein etliche der Räthen, die von ſo großem ellend aller erſtaunete vnnd erſchrockhene Leüthe zue tröſten, vnnd auffzuemunteren, ſonderen auch ihre ehrliche ſteüren hinauffgeſchickht, vnnd ordnung gegeben, daß die Burgere, wochentlich, den zünfften nach,

Digitized by Google

dahin gegangen, vnnd in widerraumung der verfallenen gebäüwen, vnnd auffrichtung der neüwen ſchlechten hütten behülflich geweſen ſeind, auch allen vorrath, deßen man zue Mühlhaußen ermanglen mögen, Jhnen zuegefüehret haben. Dieſe erdſchüttung iſt noch das andere jahr hiernach vermerckhet worden, vnnd das darauff gevolgte jahr eine peſtilentziſche ſucht, vnnd ernſtlicher ſterbent eingerißen.

Das IV. Capitul.

Der Engelländeren einfall in das Elſaß: vieler Herren vnnd Stätten bundt wider dieſelben: khalter Winter, vnnd andere geſchichten.

Philipp der vierte, König zue Franckreich, verlaßt drey Söhne, vnnd ein einige tochter: die Söhn, Ludwig der X. Philipp der V. vnnd Carle der IV. regieren ein anderen nach, vnnd ſterben alle drey ohne mannsſtammen; die tochter Jſabella, wirt König Eduarden dem Anderen in Engelland verheürathet, vnnd erzeügt Eduarden den III. welcher nach abſterben aller dreyer ſeiner Mueter brüederen, als ein Enckhel, vnnd nunmehr einiger erb, Königs Philippen des IV. dieſes ſeines großvatters Reich anſpricht; die Franzoßen aber, deßen öhngeacht, dieweilen; nach dem vhralten geſatz, der grundveſte vnnd ſaulen dieſer Cronen, in dem Saliſchen Land khein Weib erben ſoll, ſetzen Königs Philippen bruders Sohn, Philippen von Valois, den VI. dieſes nammens, im jahr 1327, auff den Königlichen thron; dannenhär ſehr bluetige khrieg, vnnd greüweliches landtsverhergen ervolgt, biß König Johannes, deßen von Valois Sohn, mit ſeinem jüngeren Sohn, Philippen, nachmahlen dieſes Hauſes erſtem Hertzogen zue Burgund, vnnd König David in Schotten, deß Frantzoſen Bundtsgnoß, in zwoen vnterſchiedlichen ſchlachten gefangen, vnnd in Engelland gefüehrt, allwo, im jahr 1360, zwiſchen dieſen wider einander erbitterten Königen ein frieden beredt, dem Engelländer, neben ſo vielem gelt, daß man das Königreich daran ſchier gar entblößt, vnnd ſich eine zeitlang deß ledernen hat gebrauchen müeßen,

auch etliche nammhaffte provintzen, vnnd zwahr vaſt der dritte theil Franckhreichs eingeraumet, vnnd hiemit König Johannes auß der gefangenſchafft gelöſet worden. Derſelben nun in ſo langgewährten khriegen gantz erwildete knechte ſeind an die Teütſchen grentzen in ſo merckhlich großer anzahl khommen, daß, auß erſorgnuß derſelben einbruchs, ſich wider dieſelben, im jahr 1363, zueſammen verbunden haben, die Biſchove zue Straßburg vnnd Baſel; Hertzog Rudolph von Oeſterreich; der Abbt von Muerbach; Grave Hanns von Hapſpurg, Herr zue Lauffenberg; Johann, vnnd Hug Graven zue Fürſtenberg; Ludwig, vnnd Sigmund Herren zue Liechtenberg, drey Herren von Geroltseckh; die Stätte Straßburg, Baſel, Freyburg, Hagenauw, Colmar, Schletſtatt, Mühlhaußen, Weißenburg, Ehenheim, Roßheim, Türckheim, Mönſter, Seltz, Reichenweir, vnnd die Herrſchafft Würtemberg: die Briefe hierüber ſeind mit vier vnnd zwanzig Inſiglen verwahret worden.

Dieſes, vnnd deß gevolgten jahrs, iſt der längſte Winter geweſen, von deme man je gehört hat ſagen, dann auff ſanct Thomastag vor Weinächten, hat es angefangen zue gefrüeren, vnnd iſt biß in Mertzen beſtändig gefroren, auch härnacher noch bis in Augſtmonat alſo khalt verblieben, daß mann auch im Häüwmonat an etlichen orten eyß gefunden, vnnd die bäüm vnnd räben, zue berg vnnd thal ſchädlichen verfroren ſeind.

Zue anfang Häüwmonats, deß 1365 jahrs, haben die Engelländer, in die vierzig tauſend ſtarckh, ſich über die ſtäig in das Elſaß härauß zue ergüeßen angefangen, alles was nicht in die Stätt vnnd ſichere ort geflöchtet worden auffgeraubt, die dörffere verbränt, frauw- vnnd jungckhfrauwen geſchändet, vnnd ſolchen jahmer angerichtet, daß, da die Ständ dieſes Landts, vermög ihrer zueſammen habender bündnußen dieſem übel zue begegnen, vnnd einanderen zue retten, von wegen der feünden großer mänge, nicht zueſammen ziehen dorfften, Sie den Käiſer vmb eylende hilff, vnnd rettung anzurüeffeu genothträngt geweſen; welcher Ihnen hierauff zue willen worden, vnnd mit einem ſchönen gezeüg im Elſaß ankhommen iſt, dieweilen Er aber auch nicht großen luſt an ſie hatte, iſt er ihnen alſo langſam nachgevolgt, daß ehe er bis nacher Colmar kham,

ſie das Land hinauff entrunnen geweſen, vnnd nach vieren wochen es überal geraumet hatten, alſo iſt der Käiſer widerumb abgezogen, vnnd hat ſein volckh verlauffen laßen, welche das khorn, weilen es eben in der ernd ware, alſo verderbet haben, daß davon ein große theürung, vnnd deß gevolgten jahrs auch ein ſterbent ervolget iſt.

Dieſe Engelländer ſeind gemeinlich, von wegen ihren ohngewohnlich hochen hüeten, die Gugel geheißen worden, vnnd hat die furth, vnterhalb vnſerer Stadt, durch den fluß Ill, noch auff den heütigen tag, ihren nammen von Jhnen, die Engliſche furth.

Nach der Engelländeren abzug auß dieſem Land, ſeind die Herren von Beauvoir, vnnd die Statt Mühlhaußen wiederumb feündlichen an einanderen gewachßen, biß daß im jahr 1367, am ſonntag vor Mariä geburt, zwiſchen khlein Waltheren von Cuſantz, Herren zue ſanct Julian, vnnd der Statt Mühlhaußen, abermahlen ein anſtand getroffen worden iſt: da es aber nicht lang im frieden beſtuehnde, ſonderen ſie beederſeits, wo ſie hiezue gelegenheit erſahen, einanderen ſchädigten, hat ſich endlichen Hanns von Cuſantz vnnd Beauvoir, Walthers Sohn, im jahr 1401, gäntzlichen vergliechen, vnnd iſt hiemit dieſe ob fünffzig jahren gewährte feündſchafft auch hingelegt worden.

Hievornen hab ich angeregt, daß der König in Franckhreich, mit etlichen ſeinen landſchafften, von dem Engelländer den frieden zue erkhauffen gezwungen worden, dieweilen aber dieſe übergebene provintzen, das Engelländiſche joch, mit großem vnwillen, vnnd vngeduld getragen, vnnd hiemit den Franzoßen geräitzet haben, daß er ſich ihrer angenommen hat, iſt dannenhär zwiſchen beeden nationen widerumb ein erſchröckhlicher khrieg ervolgt, in welchem die Roſcheller einig vnnd allein, ohne andere hilff, ſich deren in ihrer Statt vnnd Burg, zue deren verwahrung liegender Engelländeren mäiſter gemacht, die burg geſchlißen, vnnd hiemit erworben haben, daß der König in Franckhreich, neben anderen freyheiten ihnen betheürlich verſprochen hat, daß hinfür zue ewigen zeiten zue Roſchellen khein Schloß mehr erbauwt werden ſolle. Endlichen iſt abermahlen zwiſchen beeden theilen ein anſtand getroffen, vnnd ihr volckh dem Teütſchland zuegefüehret worden.

Digitized by Google

Solchen ſchaden zue rächen beſammlet der Grave von Warſe einen großen zeüg, vnnd beſtach mit vielem gelt, Hermann zuer Neßlen, einen burgeren zue Mühlhaußen, daß derſelb ihme ſein vatterland zue verrathen vnterſtanden, vnnd zue dem ende, in ſeinem hof, an dem Neßler thor, ein loch durch der Statt mauren, dadurch deßen von Warſe khnecht einzuelaßen, gebrochen hat: Als nun der Grave ſchon mit vielem volckh, auß Burgund, ohnvermerckht ſeines vorhabens, gehn Giltweiler vnnd Hagenbach khommen war, da iſt ein anderer burger von Mühlhaußen, ſo der welſchen ſprach erfahren geweſen, Heiurich Betweiler geheißen, von ohngefähr auff ſie geſtoßen, der, nachdeme er ihren anſchlag, vnnd wie ſie eine Statt Mühlhaußen einnemmen wollten, verſtehen mögen, ſich widerumb heimlich von ihnen verſtolen, nacher Mühlhaußen geeylt, bey finſterer nacht zuegerueffen, vnnd, was er gehört, entdeckht hat: Auff empfangene ſolche wahrnung, iſt allenthalben guete vorſehung gethan, das loch in der mauren gefunden, der verräther gefangen, vnnd ohnverlängt bey aubrechendem tag an dem Baſelthor enthauptet, Heinrich Betweiler aber, vnnd alle ſeine nachkomne, wegen ſeiner redligkheit, in der Statt gefreyet worden.

Da nun der Grave von Warſe vermerckhet, daß ihme ſein anſchlag gefählet, vnnd die verrätherey entdeckhet worden wäre, iſt er zue ruckh gewichen, vnnd in Weſterreich auff den Graven von Lützelſtein, vnnd die Herren von Vinſtingen gefahren, vnnd hat derſelben land vnnd leüth auffs möglichſte geſchädiget, biß die Stätt, ihre bundtsverwannte, vnnd helffere, darunter auch der Marggrave von Baden geweſen, ſich widerumben beſammlen, vnnd zueſammen, ihme zue begegnen, züechen mögen, da er ihnen aber nicht geſtehen dorffte, ſonderen die flucht name, haben auch ſie ihr volckh verlauffen laßen.

Dieſes jahrs ſoll in Teütſchland nie khein wind verſpeüret worden, daneben ein fruchtbar jahr, vnnd merckhliche wolfäile an khorn geweſen ſein.

Demnach der khrieg mit dem Graven von Warſe bißhär glückhlichen abgelauffen, haben die edlen vnnd burger zue Mühlhaußen einen mueth bekhommen, vnnd, da noch andere Landherren ſich zue ihnen

Digitized by Google

oder etliche ſeiner Räißgeſellen, von wegen ſeines grimmigen vorhabens, nicht weiters wollten, vnnd ihn verlüeßen, hat er ſich alſo erzörnt, daß er redte, er wollte ewiglichen in der Hellen ſein, wann er ſich nur an den Straßburgeren, nach ſeinem willen rächen möchte.

Das VI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen bundt, mit den Schwäbiſchen Reichs Stätten, vnnd zug ins Schwabenland.

In der weilen die Rheiniſchen Stätte alſo bemüehet waren, mit dem von Warſe, vnnd anderen, haben die Schwäbiſchen Stätte viel gefahrlichere khrieg, vnnd händel gehabt, mit den Graven von Wirtemberg, vnnd derſelben helffere auß denen vrſachen:

Es clagten die von Wirtemberg, daß die Stätte Jhnen ihre leüth abzugen, vnnd zue Außburgeren annemen; ſo wäre die Statt Weyl ihren, ihnen von dem Käiſer, für ihre getreuwe dienſte gegeben, darumben ſie dann guete brieff vnnd ſigel hätten; es irreten ſie auch die Stätte an viel anderen gerechtigkheiten, die ihnen zuegehörten.

Dagegen haben die Schwäbiſchen Reichs-Stätte eingewendet, daß ſie von Römiſchen Käiſeren, vnnd Königen gefreyet ſeyen zue burgeren anzuenemmen, alle die zue ihnen khämen, vnnd ihnen beliebten; ſo gehörte die Statt Weyl an das Reich, vnnd nicht deren von Wirtemberg, mit deren wären ſie verbunden, ihren im fahl der noth wider männiglichen beholffen zue ſein, es geſchehe auch Jhnen, vnnd ihren burgeren, von denen von Wirtemberg vögten vnnd Amptleüthen, ſo viel hohn vnnd ſchmach, daß ſie es nicht mehr überſehen möchten. Alſo iſt die ſach letſtlichen zue einer ſolchen feündſchafft gerathen, daß beede theil auff einanderen zuegegrieffen, die Graven alles was der Stätten geweſen verheert, die matten vmbgeährt, in die äckher ſenff, welcher ſolcher art iſt, daß er alle jahr mehr wachßt, vnnd man ſein ſchwärlichen abkhommen kann, geſäet, die räben abgehauwen, die bäüm geſchellet, vnnd deßgleichen hinwiderumb die Stätte den Graven, beederſeits mit ſolcher erbitterung, gethan ha-

ben, daß, innerhalb vierthalb jahren, in die zwölffhundert dörffer verhergt vnnd verbrennt, viel leüth erſchlagen, vnnd gefangen worden.

Eines mahls ſeind die von Reüttlingen außgezogen, vnnd haben auß den Wirtembergiſchen dörfferen das vieche hinweg getrieben; denen iſt der Junge Grave von Wirtemberg mit vielem volckh nachgeeylet, hat das vieche widerumb errettet, vnnd ſie bis an die Statt gejagt, alwo die Herren von den Pferden geſtiegen, vnud zue fueß in ſie gefallen ſeind; inzwiſchen haben die übrigen Burger in der Statt ſich auch bewaffnet, vnnd von einem anderen thor auß, von hinden zue, ihre feünd mit ſolchem grimm angegrieffen, daß wenig davon überblieben ſeind; der von Wirtemberg verwundet, iſt auff ein pferd geſprungen, vnnd entritten, drey Graven einer von Schwartzenburg, einer von Zolleren, einer von Tübingen der Scherer genannt, vnnd zwen vnnd ſiebenzig Ritter ſeind geblieben, niemand gefangen, ſondern all niedergehauwen worden.

Obwolen nun hiernach zwiſchen ihnen ein frieden getroffen worden, ſo hat es doch kheinen langen beſtand haben mögen, dieweilen die Stätt ſich des erhaltenen ſiegs überhebt, alſo haben die Landherren, Ritter, vnnd Edelkhnecht, in Schwaben, vnnd an dem Rhein, ſondere geſellſchaften vnter ihnen gemacht, eine ſanct Geörgen, andere ſanct Wilhelms, etliche der Panthier, vnnd Leüwen genennet, vnnd die zeichen ihrer geſellſchafften mit gold vnnd ſilber geſtickht auff ihren khleideren getragen: worab den Stätten nicht wenig grauſete, deßwegen auch zueſammen hüelten, vnnd zwen bündt, den Rheiniſchen vnnd Schwäbiſchen, machten.

Als nun der vnwillen zwiſchen den Graven von Wirtemberg vnnd den Schwäbiſchen Stätten, widerumben in offentliche khriegsvehde außgebrochen ware, haben die Schwäbiſchen, an die Rheiniſche Stätte, welche waren Speyer, Mentz, Wurms, Pfederßheim, Franckhfurth, Straßburg, Baſel, Hagenauw, Colmar, Schlettſtadt, Mühlhaußen, Weißenburg, Ehenheim, vnnd andere, geworben, daß ſie mit ihnen in eine bündtnuß dretten wollten: dieſes widerrüethen die fürſichtigſten in den Rheiniſchen Stätten, dann da man den Schwaben ihre alte khrieg würde wöllen helffen außtra-

gen, werde man in ſolchen coſten vnnd khummer gerathen, daß es alle land ſchmertzen vnnd verdrüeßen werd; So haben die Alten weyſen geſagt, daß die Rheiniſche Stätte vor der Schwaben, vnnd anderer über Rhein gelegener völckheren bündtnuß ſich hüeten ſollen, wo ihnen ihr wolfahrt, vnnd gemeine ruehe angelegen ſeye: deſſen doch ohngeacht haben etliche gleich, andere ſpäther, gehör vnnd willen gegeben.

Die Statt Mühlhaußen hat ſich auch hiezue bewegen laßen, vnnd den bund, vnter Vlrichen von Dornach genannt Guterolff, Ritteren, ihrem Burgermeiſteren, in beyſein Hanns Puliants von Eptingen, Rudolph Vicedoms vnnd Hemmann Murnharts der Räthen zue Baſel, Hannſen deß Schwartzen von Coſtantz, vnnd eines von Raverſpurg, am freytag vor Lætare, im 1385 jahr, geſchwohren, mit einer loblichen Statt Baſel, vnnd nachgeſetzten Schwäbiſchen Stätten, Regenſpurg, Augſpurg, Nieremberg, Vlm, Coſtantz, Eßlingen, Reüttlingen, Rotweil, Ueberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenſpurg, Lindauw, Sanct-Gallen, Pfulwendorff, Kempten, Khauffbrunnen, Lütbach, Iſnen, Wangen, Nördlingen, Rotenburg auff der Tuber, Dinckhelſpühel, Wintzheim, Weißenburg, Hall, Heilbrunn, Gemind, Wimpffen, Weinſperg, Giengen, Alen, Boppfingen, Weyl im Turgäüw, Buchorn, vnnd Buchauw; der bundtsbrieff iſt in aller übriger Stätten nammen, mit denen von Baſel, Vlm, Coſtantz, vnnd Ravenſpurg inſiglen beſiglet: zue dieſen ſeind noch immer mehr, vnnd endlichen zwo vnnd ſiebenzig Reichs-Stätt in einem bund zuеſammen khommen.

Auff der anderen ſeiten haben die Graven auch nicht gefeyret, die ſachen nach empfangenem ſo treffenlichem ſchaden etwas khlueger angegrieffen, vnnd zue ihrer bündtnuß bewegt, den Ertzbiſchoff von Mentz, die Biſchove von Worms, Wirtzburg, Bamberg, vnnd Straßburg, ſechs Hertzogen in Bäyeren, namblichen Ruprecht den älteren Pfaltzgraven, Ruprecht den jüngeren, Clement, Stephan, Friderich vnnd Johannſen, einen Burggraven von Nieremberg, einen Marggraven von Baden, vnnd andere.

Alſo haben ſich beede theil geſtärckht; Mühlhaußen hat ihr völckh nacher Baſel geſchickht, mit deren leüthen ſie auff den Winter, deß

bekhommen hat, ſeinen brueder Heinrichen von Ratolzdorff Ritteren, Wilhelmen, Hannſen, Hemman, vnnd Vlman alle von Maßmönſter, Heinrichen von Thann, Rodewig von Brininghofen, vnnd zue letſt auch Marggrave Rudolphen zue Hachberg; die der Statt als Helfferen ihrer beeden Burgermeiſteren ernſtlichen zuegeſetzt, vnnd ſie hinwiderumb auch dapffer vmb ſich gegrieffen, Heimſprunn denen von Maßmönſter gehörig außgeblünderet, Hapßheim heimgeſuecht, vnnd auderen ihren feünden hin vnnd wider großen ſchaden gethan haben, biß endlichen dieſer khrieg, nach deme er in die ſechs jahr lang gewähret hat, im jahr 1395., durch die Reichs-Stätt in dem Elſaß, auch Grave Eeichen von Leiningen, Engelharten Herren von Weinſperg, Grave Rudolphen von Sultz, Hanns Vlrich vom Hauß von Waßenberg, genannt der Goldvogel, Schultheißen zue Mühlhaußen, Clauſen vom Hauß, Eppe von Hatſtatt, Rittere, Breber von Watweiler Vogten zue Thann, vnnd andere, in der güete abgeſtellt, vnnd betragen worden.

Das VIII. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen wirt beßer erbauwen, vnnd darüber gefreyet; die verbündt ſich mit Oeſterreich.

Zue dieſen zeiten iſt das tödtliche khriegsinſtrument, das Geſchütz der Büchßen, von Bechthold Schwartzen, einem Mönchen, zweifels ohn, auß angeben ſeines Mäiſters deß Teüfels, zuem verderben menſchlichen geſchlechts, erfunden worden, auff daß, an ſtatt deß allgemach abnemmenden, durch eben dieſe Geſellen eingefüehrten aberglaubens, womit die gemüether der menſchen bezauberet in das ewige verderben geſtürtzet worden, ein anderes den menſchen verderbliches in ihre leiber wüetendes übel, durch eben dieſe anfänger, anff die ban khäme.

Dieweilen dann, neben dieſem, auch allerhand böſe tückh, liſt, vnnd vntreüw im ſchwang güengen, vnnd man den Mühlhaußeren mit heimlichen verräthereyen zue zueſetzen anfüenge, ſeind ſie zue rath

alte Marckht genennet wirt, die Clarengaßen hinab, zwiſchen dem Johanniterhauß, vnnd ſanct Claren Cloſter, wochenmarckht zue halten, angeſehen, vnnd die brotlaube in der Burggaßen, vaſt gleich zue eingang des thors, verordnet worden.

Auff Philippi vnnd Jacobi, deß 1398 jahrs, hat die Statt Mühlhaußen ſich mit Hertzog Leopold zue Oeſterreich, zue Steyer, Kernten, vnnd Kräin, Graven zue Tyrol, zehen jahr lang, die nächſten nach einanderen, verbunden, ein theil dem anderen, in fürfallenden gelegenheiten berathen, vnnd beholffen zue ſein, alſo daß dem Hertzogen die Statt Mühlhaußen offen ſein ſolle, zue allen ſeinen nothurfften, wider männiglich, das heilig Reich außgenommen: hingegen ſollen auch der Statt alle deß Hertzogen Schlößer, hin vnnd wider, offen ſein, wider alle die, ſo ſie wider recht bekhriegen, vnnd beleidigen wollten, außgenommen die, zue denen er vor verbunden wäre.

Das IX. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen khommt in deß Käiſers vngnad; derſelben khrieg mit etlichen edlen dieſer Landen.

Es iſt Käiſer Wenceßla ein ohnartiger Menſch, viel mehr zue verüebung allerhand wüeſter wollüſten, vnnd ippigkheiten, als verwahltung deß gemeinen Weſens tüchtig, vnnd daneben eines ſo forchtſamen grimmigen gemüets geweſen, daß er ſich mit ſtarckhen Teütſch- vnnd Böhmiſchen guardien verwahren, dieſelben offtermahlen abwechßlen, vnnd die Leüth nicht nur durch ordenliches Recht hinrichten laßen, ſonderen ſelbſten, mit ſeiner hand, auch vnter dem eßen, viel erwürget hat.

Bey einem ſolchen nun iſt es leicht geweſen, einen vnnd anderen zue verkhleineren, vnnd durch falſche zuelagen in vngnad vnnd verderben zue bringen; dergleichen iſt, im jahr 1397, der Statt Mühl-

Digitized by Google

haußen widerfahren, dann als Er wider ſie verhetzet worden, durch wen, oder auß was vrſachen, hab ich nicht erkhundigen mögen, hat Er Jhnen, gantz ohngewahrnet, vnnd ohnverhört, alle von Jhme vnnd ſeinen vorfahren empfangene recht, gnaden, vnnd freyheiten, genommen, vnnd widerrüefft; deßwegen ſie, gevolgten jahrs, Peter Elhorn den Burgermeiſter, vnnd Geörgen von Arweiler ihren Statt-ſchreiber, ſich zue entſchuldigen, nacher hof geſchickht, welche einen zue Lücemburg, auff ſonntag Jubilate, datierten Begnadigungs-brieff außgebracht haben, darinnen gemeldet wirt, daß, von vnter-weiſung wegen, denen von Mühlhaußen ihre freyheiten entzogen worden, dieweilen ſie ſich aber ſolcher ſachen entſchuldiget, habe Er ſie widerumb in ſeine huld vnnd gnade genommen.

Bald nach dieſen dingen, hat die Statt, mit Bärthelin von Wun-nenburg, vnnd Heinrich von Regeßheim ihren burgeren, von wegen deß Schultheißen Ampts, neüwe händel bekhommen, dann zue Jh-nen, Dieterich von der Weitenmühlin, Ritter, Landvogt im Elſaß, Hanns von der Weitenmühlin, ſein brueder, Eberhart von Ram-berg, vnnd andere ihre helffere ſich geſchlagen haben, vnnd iſt alſo abermahlen auß ſchimpff ernſt worden; dann die Statt iſt zue Staf-felfelden eingefallen, vnnd hat dem Landvogt ſeine pferd genommen, dagegen Er Jhnen ihre Burger vnnd derſelben guet, wo er es an-khommen mögen, auffgehalten, biß die von Mühlhaußen von Käi-ſer Wenceßla zwen brieff erhalten haben, daß ſie denen von Wun-nenberg vnnd Regeßheim, vnnd all derſelben nachkhommen, zue ewi-gen zeiten, ihre Statt verbüeten, vnnd all derſelben guet, für ihren ſchaden, zue ihren handen züechen, vnnd vertreiben möchten; da ha-ben ſich der Landvogt, deßelben brueder, vnnd der von Ramberg, mit der Statt, durch einſchlachung der Reichs-Stätten im Elſaß, Hagenauw, Colmar, Schletſtatt, Weißenburg, Ehenheim, Mön-ſter in ſanct Gregorien thal, Käiſersperg, Roßheim, Thürckheim, vnnd Selz, zue Schletſtatt, an ſanct Dioniſii tag, im jahr 1399, vergliechen, vnnd alſo von denen von Wunnenberg vnnd Regeßheim abgeſönderet: welche zwen, vnnd derſelben Helffere ohne vnterlaß vmb die Statt auff derſelben burgere geſträifft haben; gegen denen ſeind am nächſten donnſtag nach Bartholomei, im jahr 1400, Hanns

Zobel, genannt Heber, Ritter, Hanns von Iltzach, Conrad von Wittenheim, Bernhart von Hirtzbach, Pirrin von Triefeler, Heinrich von Liſiron, Jaquemat von Anans, Edelknechte, vnnd Heinrich Hochermuet, burgere, außgefallen, haben ſie angegrieffen, in die flucht gebracht, vnnd Heinrichen von Regeßheim gefangen, welcher auff fürbitt Schwartz Reinharts von Sickhingen, Ritters, Landvogts zue Elſaß, vnnd Eberharts von Ramberg, auff Martini gevolgten jahrs, der gefangenſchafft, mit dem geding, erlaßen worden, daß er der Statt zweyhundert goldgulden par geben, oder die jährlichen mit fünffzehen goldgulden verzinßen, vnnd dann der Statt ewiglich verwieſen ſein ſolle, alſo, daß er ſeine güettere, in der Statt bann, außerhalb dem inneren graben gelegen, wol bauwen, vnnd darauff wandlen möge, wann er auch etwas an einen burger zue ſprechen hätte, er bey der Statt vmb recht anrueffen, vnnd Ihme zwiſchen dem inneren vnnd außeren graben Gericht gehalten werden ſolle: für ſolches haben ſich, Ottemann zuem Haupt von Rheinfelden, Werlin Schürin von Enſißheim, Hemman Schaffner von Brunenkhin, vnnd Conrad von Regeßheim ſein brueder verbürgt. Bärthelin von Wunnenberg, iſt auch durch gedachten Schwartz Reinharten von Sickhingen, auff Galli, im jahr 1402, mit gantz gleichen gedingen widerumb mit der Statt verſühnet worden.

Demnach Käiſer Wenceßla ſich in der regierung ſo fahrläßig, vnnd grimmig verhürlte, haben Ihn ſeine eigenen Leüthe vier monat lang in einer wüeſten gefangenſchafft auffgehalten, als er aber auf fürbitt etlicher Könige vnnd Fürſten, in ein bad ſich zue ſäüberen, gelaßen, vnnd auß demſelben in den fluß der durch Prag fleüßt, ſich widerumb zue erkhüelen gefüehret, iſt er in ein wäidling geſetzt, vnnd alſo ſeiner verhafftung gelediget worden; nach welcher Er gegen ſeinen vnterthanen ſo grauſam wüetete, daß dieſelben ſeinen brueder Sigmunden beruefften, welcher ihn zue Prag überfallen, vnnd von dannen nacher Wien zue verwahren geſchickht hat; er iſt aber auch daſelbſten mit hilff eines fiſchers entrunnen, vnnd in bettler khleideren in das Prager ſchloß khommen, in welchem er ſich, vnnd ſein vorhaben, den Hüeteren deßelben entdeckht, mit derſelben zue thuen den Burggraven, vnnd andere der Statt, vnnd deß Reichs

fürnemmſte Herren, in ſeinen gewalt gebracht, vnnd die mit greüwelicher marter hingerichtet hat.

Als nun deß Reichs Churfürſten ſeiner, nicht vnbillichen, müed worden, haben Sie Jhn deß Reichs gäntzlichen entſetzt, vnnd an ſeine ſtatt Jodocum Marggraven zue Brandenburg vnnd Mehren, vnnd, da dieſen im ſechßten monat härnach der todt hingerißen, Friderichen Hertzogen zue Brunſchweig, vnnd Lünenburg, vnnd, als der bald durch den Graven von Waldeckh, auß anſtifftung deß Ertzbiſchoffen zue Mentz, auch auffgerieben worden, Ruprechten Pfaltzgraven bey Rhein, Hertzogen in Bäyeren, Churfürſten, alle im 1400 jahr erwählet; deren letſter der Statt Mühlhaußen, alle ihre erworbene freyheiten, zue Sultzbach am donnſtag vor ſanct Geörgen tag, im jahr 1402, beſtätiget hat.

Im jahr 1407, vmb Martini, hat ſich eine ſo ſtrenge khälte erhaben, vnnd biß in das andere jahr, zwölff wochen einanderen nach, gewähret, daß der Rhein von Cöllen biß gehn Straßburg hinauff alſo hart überfroren iſt, daß mann mit wägen darüber hat fahren khönnen: dieſes ſoll der khältiſte Winter, der in menſchen gedächtnuß iſt, geweſen ſein.

In dem jahr 1409 iſt zwiſchen der Herrſchafft Oeſterreich vnnd der Statt Baſel khrieg entſtanden, welcher Statt einhundert ſieben vnnd zwanzig Fürſten, Graven, Herren, Stätt, vnnd edle abgeſagt, vnnd darauff gleich angegrieffen, Ratolſtorff, Häſingen, Blotzen, Binningen, Botmingen, vnnd Benckhen, den Edlen der Statt gehörige dörffere verbrennet haben: fehrnerem ohnrath nun vor zue ſein, vnnd bey zeiten zue begegnen, hat hertzog Ludwig von Bäyeren, der junge Pfaltzgrave, bey beeden theilen ſo viel vermögen, daß die ſtreitigkheiten, in der güete, wo möglichen, hinzuelegen, ſie eine zueſammenkhunfft in der Statt Mühlhaußen zue halten, willen gegeben haben, alwo dann die Herrſchafft, vnnd eine Statt Baſel, mit beyſtand ihrer Bundtsgenoßen, von Bern, Solothurn, vnnd Straßburg, montags nach aller Heiligen tag, erſchienen, aber nicht deß einen worden, vnnd alſo noch deßelbigen tags verräiſet ſeind. Derowegen die Baßler, ſich ihres ſchon erlittenen ſchadens auch zue rächen, auff die Reinfelder geſträifft, Auw, Warmbach, Rollingen,

Digitized by Google

vnnd Weilen verbrennt, das Schloß Jſtein mit gewalt eingenommen, hier dißſeith Rheins, Hapßheim, Dietweiler, Auffheim, Landſehr vnnd andere, vnnd jehnſeith bey Badenweiler im Breyßgäüw acht dörffere, in die äſchen gelegt haben. Dieſer khrieg iſt, im jahr 1411, in frieden vnnd bündtnuß mit den Fürſten von Oeſterreich verwandlet worden.

In zeit währenden khriegs, iſt ein Landſaß, nammens Cuntz Schaub, zue pferd an der Statt Mühlhaußen hingezogen, dem haben etliche burgere ſo ſtarckh nachgejagt, daß er von dem pferd gefallen iſt, vnnd daßelbige verlohren, darumben der Statt abgeſagt, vnnd, mit ſeiner rott, die er an ſich gehänget, derſelben vnnd ihren angehörigen viel vngelegenheit zue geſtattet hat, biß es durch zuethuen deß Schultheißen vnnd Raths zue Rheinfelden, im jahr 1410, hingelegt vnnd vergliechen worden iſt.

Dieſes jahrs, den achtzehenden Mäyens, hat Käiſer Ruprecht dieſem leben vrlaub gegeben, vnnd König Sigmunden zue Hungaren vnnd Böheim, Käiſers Caroli deß vierten Sohn, vnnd Wenceſlai bruederen, zuem Nachvolgeren am Reich gehabt: der beſtätiget der Statt Mühlhaußen ihre freyheiten, zue Meran, im jahr 1413, auff freytag vor ſanct Laurentii.

Das X. Capitul.

Mühlhaußer werden gefreyet ihre Statt zue beveſtigen; züechen in Böheim wider die Hußiten.

Die Römiſche Päpſte hatten ihren, vnnd Sanct Peters Hirten ſtuel von Röm nacher Avignon in Franckhreich verſetzt, vnnd daſelbſten in die ſiebenzig jahr beſtändig ein anderen nach hof gehalten, biß nach abſterben Papſts Gregorii deß eilfften, die Römiſche, vnnd Italiäniſche Cardinäl, damit Sie dieſe Heiligkheit widerumb an ihr gebeürendes, auch in der Heiligen Schrifft dieſem Menſchen beſtimmtes ort, in Italien vnnd gehn Rom brächten, eylend zuer wahl ei-

nes anderen geſchritten ſeind, vnnd Vrbanum den ſechßten, einen Neapolitaner erwählet haben: die Franzoſen aber, damit ſie dieſer, nun in ſiebenzig jahre, genoßener Hocheit nicht beraubet wurden, haben auff Sanct Peters Stuhl zue Avignon geſetzt Clementen den ſiebenden; dieſem ſeind Franckhreich, Hiſpanien, vnnd Engelland, Jehnem aber Italien, Teütſchland, vnnd Hungaren angehangen: dieſe trennung hat viel jahr gewähret, daß an eines vnnd anderen verſtorbenen ſtatt, jederweilen andere erkhoren worden, einer den anderen verkhetzeret, verbannet, vnnd verdammet hat, biß in das Piſaniſche Concilium, da man die zwen, Gregorium den zwölfften, den Welſchen, vnnd Benedictum den dreyzehenden, den Franzöſiſchen Papſte mit einanderen zue vergleichen vnterſtuehnde, kheiner aber dem anderen weichen, viel weniger beed abtretten wollten, ſeind ſie beede für Khetzer erklärt, vnnd der dritte, Alexander der Fünffte, vnnd da dieſer bald ſturbe, Johannes der drey vnnd zwanzigſte erwählet, alſo die Römiſch Chriſtliche Kyrchen zue einem Wunderthier, mit dreyen widerwertigen khöpffen, worden iſt.

Solche erſchröckhliche ſpahltungen in der Chriſtenheit auffzuehehen, hat Käiſer Sigmund, ſo bald er ans Reich erhaben worden, alle ſeine ſorge, fleiß, vnnd gedanckhen angewendet, vnnd zue wegen gebracht, demnach er mit verwunderlicher geſchwindigkheit, vnnd großer müehe, Italien, Hiſpanien, Franckhreich, vnnd Engelland durchräiſet, daß mit gemeiner verwilligung, aller der Chriſtenheit Könige, vnnd Fürſten, eine allgemeine verſammlung der Kyrchen, vnnd Concilium gehn Coſtentz beſtimmet, vnnd, im jahr 1414, daſelbſten, mit ſolchem zuelauffen, vnnd freüwden jedermänniglichen, daß man die anzahl, der Biſchoffen, Prelaten, Fürſten, Herren, Mäiſteren, vnnd Doctoren, auß allen nationen, auff die ſechszig tauſent perſonen geſchätzt hat, angefangen worden.

Käiſer Sigmund iſt in eigener perſon dahin khommen, vnnd hat daſelbſten, an ſanct Valentins abend, im jahr 1415, der Statt Mühlhaußen, zuem anderen mahl ihre freyheiten beſtätiget, vnnd fürnemlichen verlüehen, daß ſie, bey pöen dreißig pfund golds, an khein frembd gericht bekümmeret werden ſolle.

Bey dieſem Concilio iſt auch Pabſt Johannes der drey vnnd zwan-

zigſte erſchienen, als es ihn aber bald härnach geräüwete, von Hertzog Friderichen von Oeſterreich widerumb von dannen entfüehret worden, darumben Käiſer Sigmund Ihn in die acht erclärt, vnnd den Eidgnoßen, aus vaſt aller der Chriſtenheit Königen Geſannten, von Engelland, Dänmarckh, Schweden, Nortwegen, Böheim vnnd Polen, auch der Churfürſten, Fürſten, vnnd Prelaten gemeiner erkhanntnuß, befohlen hat, denſelben ſeiner Landen, in, vnnd an ihren grentzen, zue entſetzen; dannenhär die Statt Schaffhaußen, welche den Fürſten von Oeſterreich vom Reich verpfändet geweſen, widerumb frey worden, vnnd ans Reich, auch die Graveſchafft Baden, vnnd gantzes Aergäüw, mit anderen Oeſterreichiſchen Landen, mit rechtem titul, deß Käiſers vnnd Reichs bewilligung, an die Eydgnoßen khommen iſt: die drey widerwertige Päpſte aber ſeind von ihrer hocheit härab geſtürtzet, vnnd an deren ſtell Papſt Martinus der fünffte erhaben worden.

Für die Heidniſche feſt vnnd ſpiel, welche die Römer alle hundert jahr, nach erbauwung ihrer Statt, gehalten, haben die Päpſte, auch nach der Jüdiſchen, von Gott eingeſetzter vnnd gebottener, zue erhaltung der Geſchlechteren, vnnd den verſchwenderen ihrer vätterlichen gütteren, vnnd Wuchereren hiemit ein gebiß einzulegen, allen Regimenten in fleißige obacht zue nemmen, nothwendiger vnnd nützlicher form, vnnd weiſe, ein Geiſtliches, zue kheinem anderen gebrauch, als auff ihren aberglauben, vnnd ohnerſättlichen geitz gerichtetes Jubeljahr erdacht, vnnd geſtifftet, dabey die arme verfüehrte Menſchen beredt worden, daß ſie hiemit überflüßigen ablaß ihrer ſünden, vnnd deßwegen verdienter ſtrafen, erwerben khönnen: Ein ſolches Jubeljahr, iſt in das 1400 jahr, nach vnſers Herren Chriſti geburt, gefallen, deme ſo närriſchem, abergläübiſchem, vnnd Gottes Wort widerigen Menſchentandt, Johann Huß, ein fürnemmer, frommer vnnd gelehrter Böhmiſcher Lehrer, welcher, wie hievornen ſchon gedacht, in deß Wicleffs büecheren geſtudieret, vnnd dannenhär den erſten anfang Göttlicher erkhanntnuß geſchöpffet, gantz ernſtlichen widerſprochen, vnnd hingegen gelehret hat, daß nur eine verzeüchung der ſünden ſeye, die man durch die predig deß heiligen Evangelii, vnnd den Glauben, zue jederzeit erlangen khönne; von

dannen Er weiter geſchritten iſt, vnnd deß Papſts hocheit; der Pfaffen geitz, ſtoltz vnnd pracht; die gelübd, vnräine kheüſcheit, aberglauben, vnnd andere gedicht deß Mönchiſchen Lebens; die verſtümmlung des Herren Nachtmahls; die abgöttiſche verehrung vnnd anrüeffung der Heiligen; die ohrenbeicht; die meßen für die abgeſtorbenen, vnnd andere mißbräüch, vnnd betrug der Römiſchen Kyrchen angefallen, mit heiliger Schrifft überwieſen, vnnd verworffen hat: dieweilen nun hierauß in Böheim vnnd anderswo viel vnruehen entſtanden ſeind, alſo iſt Johann Huß auch zue dieſem Concilio ervorderet worden, vnnd auff empfangene vertröſtung, vnnd ſicheres geläit von Käiſer Sigmunden, den 3. Wintermonats, im jahr 1414, daſelbſten erſchienen: da dann dieſe Catholiſche, alles vertrauwen, handel, vnnd gemäinſchaft zwiſchen den Menſchen auff einmal gäntzlichen abſchneidende Regul, daß mann Khetzeren kheinen Glauben halten ſolle, iſt geſchmidet, Johann Huß demnach, mit ſeinem gefährten Hieronimo von Prag, in gefangenſchaft geworffen, Huß den 6. Häüwmonats, deß gevolgten jahrs, vnnd härnach auch der Hieronimus verbrennet, hiemit Käiſerliches Wort, brieff, ſigel, geläit, treüwe vnnd glauben an ihnen gebrochen worden.

Vor ſeinem todt ſolle der Huß geſagt haben, daß auß ſeiner äſchen ein Schwan härfür khommen werde, welchen ſie nicht wie dieſe Ganß (auff ſeinen nammen deütend, der auff Böhmiſch eine ganß heißt) werden braten khönnen, vnnd daß über einhundert jahr, ſie Gott vnnd Jhme ſollen antworten, vnnd rechnung geben müeßen: welche wort die Böhmen auff ihr gelt haben prägen laßen.

Im jahr 1417, hat Käiſer Sigmund der Statt Mühlhaußen abermahlen viel herrliche freyheiten, über ſteür, zoll, vmbgeld, vnnd andere pfenning aufſſatz, von wein, khorn, bruckhen, vnnd anderen dingen; vnnd daß ſie alle waßer, ſo durch ihren bann flüeßen, zue ihrer Statt, vnnd derſelben beveſtigung, nach ihrem gefallen, vnnd guetdunckhen läiten mögen, gegeben, vnnd zuegelaßen.

Ein jahr härnach hat dieſes Concilium, ohne einige andere loblicke frucht, als daß dadurch vorerzählte Päpſtliche ſpahltung auffgehebt worden, ſein ende genommen.

Nach dem todt des theüwren Martyrers Johannis Hußen, haben

ſeine jünger vnnd anhänger in Böheim, von wegen deßelben ohn-verſchuldter hinrichtung, zuer wehr gegrieffen, alle Mönchen, Pfaffen, vnnd derſelben gönnere vervolget, die Clöſter verbrennet, vnnd auß den Kyrchen die götzen, vnnd anderen Päpſtlichen khram geworffen.

Dieſe vnruehen zue ſtillen, iſt der Käiſer Sigmund zue veld gezogen, aber von den Hußiten, vnter ihrem veldoberſten, dem einäugigen Ziſca dergeſtalten empfangen worden, daß er, im jahr 1420, die flucht nemmen, vnnd Ihnen auß Böheim in Mehrren entweichen mueßte.

Inzwiſchen hat der Papſt gantz Teütſchland auffgebracht, vnnd angeſtellt, daß die Böhmen mit dreyen vnterſchiedlichen heeren angegrieffen werden ſollten; deren das Sächßiſche derſelben Churfürſt, das Fränckhiſche der Marggrave von Brandenburg, vnnd das dritte von Rheiniſchen, Schwäbiſchen vnnd Bäyeriſchen völckheren zueſammen geleſen der Ertzbiſchoff von Trier gefüehret hat; mit dieſen feind, im jahr 1421, auch die Mühlhaußer, vnter Ludwig Meyeren von Hüningen, einem edelknecht, ihrem Hauptmann vortgezogen: dieſe drey gezeüg, als ſie ſich in dem Böhmiſchen wald vereinigten, iſt vrplötzlichen ein ſolcher ſchreckhen überfallen, daß eher ſie den feünd erſehen haben, ſie vortgeflohen, vnnd gantz verſträüwet widerumb heimkhommen ſeind.

Deßen ohngeachtet, hat der Papſt ein anderes, gröſßeres vnnd beßer außgerüſtetes heer verſammlet, welches aber gleich wie voriges, eher es deß feündts anſichtig worden, verſtoben iſt: zue fünff vnterſchiedlichen mahlen iſt Böheim von den Papiſten angefallen worden, welche aber, jedes mahls, ohne treffen, aus einem Ihnen von Oben eingejagten ſchreckhen, hinder ſich gewichen ſeind, vnnd, alles, was ſie mitgebracht, den Hußiten, zue einem Raub verlaßen haben: alſo daß khein zweyfel iſt, es haben, für dieſes gläubige häufflin, die heiligen Engel Gottes geſtritten, vnnd, mit ihrer gegenwahrt eingejagtem grauwen, die feünd aus gantz Böheim vertrieben.

Zue dieſen zeiten haben ſich die Ziginer zuem erſten in dieſen landen ſehen laßen, vnnd fürgeben, daß ſie auß Egypten, vnnd von denen härthämen, welche Joſeph, Mariam, vnnd ihr Khind, als

die den grimm Herodis geflohen ſeind, nicht beherbergen wollten, deßwegen ſie alſo im ellend, immer, zuer ſtraf, härumber wandlen müeßten.

Das XI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen bündtnuß mit den Stätten im Elſaß vnnd Breißgäüw, vnnd zug wider den Marggraven.

Demnach eine Statt Straßburg mit ihrer Ritterſchaft ſich entzweiet, vnnd von derſelben viel ſchaden an leüth vnnd güeteren erlitten, hat ſie, im jahr 1422, vmb gemeinen frieden- vnnd ſchirms willen, die Stätte im Elſaß vnnd Breißgäüw, Baſel, Colmar, Schletſtatt, Mühlhaußen, Käiſerſperg, Ehenheim, Thürckheim, Freyburg, Breyſach, Neüwenburg, vnnd Endingen, mit Ihren, eine bündtnuß, die volgende fünff jahr lang, einzuegehen, vermögen, mit nachgeſetzten gedingen: daß ſie einanderen, die beſtimmte zeit auß, getreüwlich vnnd wol mäinen, vnnd in kheiner noth, vnnd gefahr ſich ſteckhen laßen ſollen: füehlen vnter ihnen ſelbſten mißverſtänd, oder geſpähn für, ſollten dieſelben durch ſieben mann vergliechen, vnnd deren zwen von Straßburg, zwen von Baſel, zwen von Colmar, Schletſtatt, Mühlhaußen, vnnd den übrigen Reichs-Stätten, vnnd einer von Freyburg, auß ihren räthen, genommen werden: Wann dann ein Statt vnter Jhnen, an die andere, etwas zue ſprechen hätte, ſollte ſie es an die übrigen Stätte gelangen laſſen, vnnd dann die ſieben Mann gehn Breyſach, zuer verhör beeder Partheyen abgefertiget, vnnd deren entſcheid, vnnd außſpruch, über die ſtreitigkheiten, ohne verwäigeren, gevolgt, vnnd gehandhabt werden: Wollte aber jemand eine von Jhnen, oder die Jhnen zue verſprechen ſtuehnden, ſchädigen, an ihren freyheiten, härkhommen, briefen, vnnd rechtungen beleidigen, überzüechen, oder belägeren, vnnd dann die übrigen vmb hilff angerueffen wurden, ſollten die

Siebner, ohne verzug gehn Breyſach abgefertiget, vnnd was ſie in der ſachen zue thuen erkhennten, das alles vollzogen werden.

In dieſen bundt, iſt, gevolgten jahrs, allerhand vntreüwer läuffen halb, auff vier jahr lang, Pfaltzgrave Ludwig bey Rhein, auch getretten.

Dieſes jahrs hat ſich etwas ſtreits erhaben, zwiſchen der Statt Mühlhaußen, vnnd dann Clauſen, vnnd Friderichen, gebrüederen vom Hauß: dann es haben die von Mühlhaußen geclagt, daß ihre Fiſcher, von deren vom Hauß leüthen geſchlagen, vnnd Ihnen von denſelben täglichen andere vngelegenheiten zuegefüeget werden. Hingegen beſchwärten ſich die gebrüedere vom Hauß, daß die Mühlhaußer Ihnen einen ihrer vnterthanen, vnnd gefangenen, zue einem burger in ihrer Statt angenommen, darauff auch auff die ihrigen zuegegrieffen, deren neün gefangen, vnnd zue ihrem großen ſchaden auffgehalten hätten. Als nun dieſer Streit ſich anſehen lüeße, als ob er in eine gefahrliche weitläüffig- vnnd thätlichkheit außbrechen wollte, iſt er durch Heinrich Peyeren von Boparten, Herren zu Caſtelen, Vnterlandvogten in Elſaß, Friderichen von Hatſtatt, Egenolff von Ratzenhaußen, Rittere, vnnd Heinrichen von Gertringen, Chur-Pfältziſche Räthe vergliechen worden.

Im jahr 1424, iſt Marggrave Bernhart zue Baden, mit den Stätten Freyburg, vnnd Breyſach, etlicher neüwer in den herrſchafften Hachberg vnnd Höchingen angelegter zöllen, vnnd anderer anſprachen wegen zerfallen, welche weilen ſie nicht in der güete hingelegt, vnnd vertragen werden mochten, hat ſich der Stätten bundt, mit Pfaltzgrave Ludwigen, dem Biſchove von Speyer, vnnd der herrſchafft Wirtemberg, mit großer macht, wider den Marggraven, zue veld gelegt: die Mühlhaußer ſeind zue fueß vnnd pferd das landt hinab auff Straßburg geruckht, ihres räiſigen gezeüges Hauptmann war, Ruprecht Schurpffſackh Edelknecht, vnter deme neben anderen ritten, Heinrich von Maßmönſter, vnnd Ludwig Meyer von Hüningen, ein jeder mit ſechs pferden, deren eines ein Renner, zwen mit armbruſten, vnnd zwen mit handſpießen außſtaffieret geweſen; von Straßburg ſeind ſie zue den übrigen Bundtsgenoßen in die Marggraveſchafft gezogen, haben Raſtatt, vnnd etliche dörffere

verbränt, Mühlberg, vnnd Graben belägeret, in die veſtungen geſchoßen, vnnd geworffen, welche doch mit ritterlicher gegenwehr Sie bey dreyen wochen auffgehalten, vnnd in der weilen, in nammen Käiſerlicher Majeſtät, der Ertzbiſchove zue Cölln, der Biſchove zue Würtzburg, vnnd der Grave von Hochenloe, ſich dazwiſchen gelegt, vnnd es ſo weit gebracht haben, daß die geſpähn auff etliche mittelperſonen geſetzt wurden, vnnd hiemit die Bundtsverwannten ſich abthedingen lüeßen.

Inzwiſchen iſt der Printz von Chalon, die verbündete Stätte härauff zue züechen, vnnd dem Marggraven etwas lufft zue machen, wider die Hertzogin von Burgund, ins Sontgäüw härauß khommen, als aber die Baßler Jhme mit einem friſchen gezeüg entgegen gezogen, vnnd ihr anderer, nach verrichtetem demſelben khrieg, von Mühlberg härauff dazue geſtoßen, iſt er widerumb zue ruckh gewichen: demnach iſt Grave Theobald von Neüwenburg in Burgund, mit fünffhundert pferden biß gehn Häſingen härauß geſchnappet, vnnd hat es verbrennet; hingegen haben die Baßler Bluemberg beſetzt, dem von Hagenbach einen weyer außgelaßen, Clemont das Stättlin, vnnd mit deß Biſchoffs volckh, Elicourt das Stättlin vnnd veſtung gewonnen, vnnd die im jahr 1425, außgeblünderet, vnnd verbrennet: dieſer khrieg iſt, durch Grave Hannſen von Freyburg, gevolgten jahrs, gerichtet worden. Den hat, im jahr 1428, ein anderer, zwiſchen der Herrſchafft im Sontgauw, vnnd Hannſen von Froberg, herren zue Muron, einem Burgundiſchen freyherren empfangen, deme der Herrſchafft leüth etlich tauſent ſtarck für Froberg gezogen, aber ohngeſchaffter dingen bald widerumb heimkhommen ſeind, vnnd damit den von Froberg geräitzt haben, daß derſelb, mit Grave Theobalden von Neüwenburg, zwey tauſent, vnnd fünffhündert mann ſtarckh, in das Sontgäüw, eingefallen iſt, Dammerkyrch, vnnd noch zehen andere dörffere verbrennet, viel leüth erſchlagen vnnd gefangen hat, biß er durch Marggrave Wilhelmen zue Rötelen, vnnd der Stätten Bern, Baſel, vnnd Solothurn bottſchafften, widerumb auß dem land zue züechen, begüetiget worden.

Auß anſtalt Caroli deß Delphins in Franckhreich, Königs Caroli deß Sechßten Sohns, iſt, Johannes von Valois Hertzog zue Bur-

gund, welcher hievor Ludwigen von Valois, Hertzogen zue Orleans, dieſes Königs bruederen, meüchelmörderiſcher weyß, bey nacht, vnnd im frieden erſchlagen laßen, auch, vnter dem ſchein einen frieden zue bereden, in den ſchlag gebracht, vnnd in ſeinem angeſicht vmbgebracht worden: dannenhär Philipp von Valois, der Milte, Hertzog zue Burgund, ſeines vatters todt zue rächen, Heinrichen dem Fünfften Königen zue Engelland, König Heinrichs deß vierten Sohn, nicht allein die Hauptſtatt Paris, vnnd andere Stätt vnnd Landſchafften der Cron Franckhreich, auch den ſeiner ſeinen verruckhten König Carle den Sechßten, die Königin, vnnd Königliche Fräüwlin Catharina von Valois, ſonderen auch, zue dem Fräüwlin Catharin, die nachvolge am Fränckhiſchen Reich, nach abſterben derſelben vatters König Carles, ohne müehe vnnd ſchwertſtreich, übergibt, vnnd hiemit den Delphin, andere Fürſten deß geblüets, vnnd ſich ſelbſten, der doch als einer von Valois vmb etliche grad nächer als die von Bourbon geweſen wäre, auß raachgier, hievon außſchleüßt. Wie dann nach beeder Königen hierauff bald ervolgten abgang, Heinrich der Sechßte, der in dieſer ehe erborene König zue Engelland, in ſeiner khindheit in Franckhreich gefüehrt, vnnd in der Hauptkyrchen zue Paris zue einem König deßelben Königreichs iſt gecrönet worden, Alſo daß der Delphin, nunmehr König Carle der Siebende, deß Sechßten Sohn, den wenigeren theil deß Königreichs in ſeinem gewalt behalten hat, vnnd geſpöttsweyß nur der König von Bery iſt genennet worden; die einige Statt Orleans hat die erſte deß Engelländers gewalt auffgehalten, vnnd den lauff ſeiner ſieghafften wafen geſtellt, die aber alſo iſt geängſtiget worden, daß ſie ſich zue letſten an den Burgunder ergeben wöllen, der hoffnung, derſelb ſich endlichen ſeines härckhommens, auß dem Königlichen Franzöſiſchen geblüet, errinneren werde: Aber Johanna von Arc, ein Lotharingiſches Mäydlin von achtzehen jahren, die bißhär vnter ihrem vatter der ſchaafen gehüetet hatte, drittet für den König, ſagt, daß ſie die Engelländer auß Franckreich zue verjagen, auß Göttlichem eingeben, gewiß vnnd verſicheret ſeye, vnnd, da ſie hierüber von dem König, vnnd ſeinen Fürſten befragt wirt, verbleibt Sie beſtändig hiebey, vnnd redt nichts dann ehrliches vnnd Züchti-

ges, alſo daß, auß rath der Königlichen Beampten, vnnd Prelaten, dieſe ſach nicht zue verachten ſein befunden, deßwegen das Mäydlin mit einer khriegsrüſtung angezogen, mit Oberſten vnnd einem khriegsheer verſehen worden; womit ſie durch den feünden läger geſetzt, denen nun in den ſiebenden monat belägerten Orleanßeren hilff vnnd proviant eingebracht, vnnd, mit vielen außfählen, den feünd, die belägerung auffzueheben, gezwungen, demnach die vmbligenden Stätt, vnnd Ort eingenommen, mit den Engelländeren offt ſcharmuziert, ſie geſchlagen, vnnd ermüedet, Auch den König Carle gehn Rheims, daß er daſelbſten, dem vhralten gebrauch vnnd härkhommen nach, zuem König geſalbet, vnnd geerönet wurde, im 1429 jahr, gefüehret hat; härnach iſt Sie für die Statt Compeigne, welche die Engelländer belägeret gehalten, geruckht, vnnd großmüetiglich, durch die feünd hindurch in die Statt gedrungen, aber bald hierauff in einem außfahl in der feünden hände gerathen, vnnd zue Rouan, von der Engelländeren veldhauptmann, dem hertzogen von Sommerſet, Ihrem feünd, als eine Hechß verbrennet worden, die von Orleans aber verehren Sie mit ewigem lob, vnnd haben Ihren, vnnd König Carle dem VII. zue danckhbarer gedächtnuß, ihre abbildungen in natürlicher größe, auß metal güeßen, vnnd offentlichen auffrichten laßen.

Von dieſem geringen anfang, von einem Mäydlin här, hat ſich Franckhreich widerumb zue erholen angefangen, der König mit dem Burgunder ſeinem vetteren, fünff jahr nach ihrem todt, ſich vergliechen, ein Ort, Statt, vnnd Land nach dem anderen dem feünd, der in ſeinem Königreich, wegen der einheimiſchen khriegen, vnnd ſpalltungen zwiſchen den zweyen geſchlechten Lancaſter vnnd Jorckh, die weiße vnnd rote Roſen genannt, gnueg zue thuen hatte, widerumb abgedrungen, vnnd die Statt Paris ſelbſten ihre gäſt die Engelländer theils erſchlagen, theils außgejagt: Hierauff nach etlichen jahren zwiſchen beeden theilen ein anſtand, deßen härnach, wegen vnſerer Mühlhaußer geſchichten anhang, auch meldung beſchechen mueß, beredt, vnnd nach endung deßen widerumb beederſeits zuer wehr gegrieffen, biß daß endlichen die Engelländer, in dem den Franzoßen glückhafftem ſechs vnnd fünffzigſtem jahr dieſes Al-

ters, gar über Meer gejagt worden, daß Jhnen, dißſeiths, mehrers nicht als Cales, mit zuegehöriger ſehr geringer landſchafft verblieben iſt.

Das XII. Capitul.

Zue Mühlhaußen ein neüw Rathhauß erbauwen, Iltzach, Motenheim, die dörffere, vnnd der Kyrchenſatz zue Sauwißheim erkhaufft; theurung, ſterbent, vnnd andere geſchichten.

Die Statt Mühlhaußen hatte bißhär ihr Rathhauß an der ringckhmauren, an dem ort, vnnd in dem hauß, welches jetz die herberg zue dem Mohnen, vnnd an der Khramgaßen gelegen iſt, gehabt, dieweilen es aber daſelbſten, von wegen der engen ſtraßen, die zue denſelben zeiten noch zwo gaßen ware, vnnd zwiſchen beeden ein gehäüß ſtüehende, ſehr ohnkhommlich geweſen, haben ſie ein anderes, auff dem platz, für der Edelleüthen ſtuben zuem Wurm, daß mann rings darumb gehen khonnte, nach dem Zunffthauß zuem Safran zue Baſel, zue bauwen anordnung gethan: deßelben erſten ſtein, an dem eckh, gegen ſanct Stephans Pfahrkyrchen, vnnd einen Baſel plappart darunter, hat Peter Bodemer der Burgermeiſter, auff donnſtag vor Johannis, im jahr 1431, gelegt.

Auff das Concilium zue Coſtentz, iſt ein anderes zue Pavien, vnnd dann zue Senis in Jtalien gevolgt, in welchem erkhennt worden, daß in nächſtangeregtem jahr abermahlen eine allgemeine Kyrchenſammlung zue Baſel angefangen, vnnd gehalten werden ſolle: zue dieſem Concilio ſeind zwen Aebbte, deren nammen ich nicht gefunden, geräiſet, die haben im durchzug zue Mühlhaußen auff obgemelten tag, vor Rath, mit ernſtlichen worten angehalten, daß dieſe Statt mit anderen Ständen vnnd Stätten dieſes landts in ein verein dretten, vnnd gemeinen landfrieden machen helffen wollten.

Jm jahr 1433, iſt Käiſer Sigmund, von Papſt Eügenio, zue

Rom geкrönet worden, dabey die Statt Mühlhaußen, auch ihre Abgeſannte, in zimlicher anzahl, von Edlen vnnd Achtburgeren hatte, darumben der Käiſer Jhren, abermahlen, ihre alte gewohnheiten, vnnd von ſeinen vorfahren erlangte privilegien, in einem zue Rom, an ſanct Laurentzen tag, gedachten jahrs, datiertem brieffe, beſtätiget.

Wie die Böhmen, nach ihres Lehrers Johänn Hußen todt, wider die Papiſten, ſonderlichen die Ordensleüthe, gewüetet, vnnd derſelben heerzeüg jederweilen geflüchtiget haben, iſt hievornen angeregt worden, dieweilen ſie nun weiters vmb ſich grieffen, in Merrhen, Schleſien, Meyßen, Oeſterreich, biß gehn Wien, Bamberg, vnnd Nüerenberg ſträifften, vnnd ihnen mit gewalt nichts mehr anzugewinnen ware, ſeind ſie freündlichen angeredt, vnnd auch zue dem Concilio zue Baſel zue khommen bewegt, daſelbſten, vnnd durch geſanntſchaften in Böheim vielfaltig etliche jahr einanderen nach gütiglich mit Jhnen gehandlet, vnnd endlichen, da es nicht anders ſein mochte, fried, ruehe vnnd einigkheit zue erhalten, im jahr 1435, Jhnen, in ihren Kyrchen, die außtheilung deß Herren Nachtmahls, nach deßelben befelch vnnd einſatzung, vnter beeden geſtalten Brot, vnnd Weins nachgelaßen, ſie demnach widerumb in die Mueter ſchooß der Kyrchen auffgenommen, vnnd mit derſelben gäntzlich verſüehnet worden.

Die Statt Mühlhaußen, hat, im jahr 1437, von Grave Ludwigen, vnnd Ulrichen, gebrüederen zue Wirtenberg, die zwey dörffere, Iltzach, vnnd Motenheim, mit hochen vnnd nideren gerichten, zwingen, bännen, wunnen, wäiden, höltzeren, wälden, hürſten, grüenen, waßeren, waßerrunßen, mühlin, äckheren, matten, zehenden, zehendſtuckhen, auch den Kyrchenſatz zue Sauwißheim, vnnd Iltzach, mit der leyhung, allen rechten, vnnd zuegehörden vmb eine nammhaffte ſumma paren gelts, frey lediglichen an ſich erkhaufft vnnd bezahlt. Motenheim iſt härnacher, biß an eine an dem Ill ſtehende Mühlin, in die äſchen gelegt, vnnd nicht mehr erbauwen worden: Iltzach aber wirt auß der Statt bevogtet, vnnd hat daneben ſeinen eigenen Meyer vnnd Gericht; ohnfehr von deßen Kyrchen ſtehet das Schloß vnnd Stammhauß der alten Edelleüthen dieſes nammens,

nach deren abſterben es ſich in mancherlei hände, der Verwarten, Knittel, Gielen, veränderet hat, biß es auff die Edlen von Hochenfürſt, im jahr 1501, khommen, vnnd denenſelben beſtändig in die einhundert vnnd zwölff jahr verblieben, da dieſes alte Geſchlecht in Caſparen, Adams Sohn, dem letſten, den 4. Wintermonats, im 1613 jahr, auch erloſchen iſt.

Im jahr 1438, montags nach Mariä empfängnuß, iſt Käiſer Sigmund zue Znaim in Merrhen geſtorben, vnnd zue Wardin in Hungaren begraben worden; hierauff Hertzog Albrecht zue Oeſterreich, deßelben tochtermann, mit beeden Königreichen Hungaren vnnd Böheim, auch deß Römiſchen Reichs ſcepter erhalten hat.

Dieſes jahrs iſt der langgewährte khrieg, welcher ſich zwiſchen der Statt Mühlhaußen, vnnd Hanns Ehrharten von Zeßingen, Ritteren, wegen etlicher deßelben Mueteren, daſelbſten, von einem wagen außgeſpannener, vnnd vorgehaltener pferden, darumben er zwen ihrer Burgeren auffgefangen, in Burgund entfüehrt, vnnd vmb ein tauſent gulden gerancioniert, anfänglichen erhebt hat, güetiglichen durch Heinrichen von Ramſtein Ritteren, vnnd Peteren von Mörſperg vogten zue Pfirt zue end gebracht, vnnd vertragen worden.

Zue dieſen zeiten, iſt etliche jahr einanderen nach, ſonderlichen, im 1433 jahr, wegen übermäßiger hitz, vnnd tröckhne zwey jahr härnacher, der großen khälte halber, vnnd wegen deß ſtäthen regenwetters, vnnd näße, deß 1438 jahrs, vaſt eine beſtändige, vnnd damahlen ohnerhörte theürung geweſen, alſo daß ein viertheil weitzen vmb drey pfund ſechs ſchilling, mahlkhorn zwey pfund zehen ſchilling, rockhen dreißig ſchilling, ein ohmen gemeinen weins vmb ein pfund fünff ſchilling, deß gueten, vmb ein pfund zehen ſchilling, vnnd ein par äpffel oder biren vmb ein ſchilling verkhaufft iſt worden: welche theürung deß gevolgten 1439 jahrs noch mehr zuegenommen hat, vnnd damit auch eine peſtilentziſche ſucht, vnnd ernſtlicher ſterbent eingerießen iſt, welcher aller orten viel leüth hingezuckhet hat.

Deßen ohnangeſehen, iſt in dem Concilio zue Baſel, den 25. Brachmonats, Gabriel von Condulmario, Papſt Eügenius der vierte, als ein wißentlicher, vnnd greifflicher Widerſpänniger, vnnd vnge-

Digitized by Google

horſamer der allgemeinen Kyrchen gebotten, ein verächter der heiligen Concilienſatzungen, ein betrüeber deß friedens, vnnd einigkheit in der Kyrchen Gottes, ein ärgerer der Catholiſchen Kyrchen, ein Simonietreiber, ein Mäineydiger vnnd vnbekhehrlicher Kyrchentrenner, ein irrgehender vom Glauben, hartnäckhiger Khetzer, verſchwender der Kyrchenrechtungen vnnd güeteren, ein vnnützer vnnd ſchädlicher zue Päbſtlicher verwahltung, der ſich aller titlen, grad, ehren, vnnd würden vnwürdig gemacht, von dem Papſtthum abgethan, vnnd entſetzet, vnnd an ſeine ſtatt Amadeus Hertzog zue Savoyen, Felix der Fünffte genennet, erwählet worden.

Im Weinmonat, angezogenen jahrs, hat König Albrecht den todt an Melonen geeßen, vnnd zuem Nachvolger am Römiſchen Reich, Hertzog Friderichen von Oeſterreich, den fünfften, oder dritten dieſes nammens verlaßen.

Das XIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khriegshändel, vnnd gefahren, mit Wehrner Hadmanſtorfferen, dem baſtarden von Lücelſtein, vnnd Hannſen ze Rhein: auch wann die Buechtruckherey daſelbſten aufkhommen.

Nur khurtz hievor hab ich meldung gethan, daß Käiſer Sigmund, Hertzog Friderichen von Oeſterreich, wegen deßen von dem Coſtentzer Concilio, wider ſein verbott, entfüehrten Pabſtes, in die aacht erkläret, vnnd deßelben Land vnnd Leüth, den Eydgnoßen, vnnd anderen Ständen deß Reichs preiß gemacht habe: Wider dieſen nun, iſt auch Pfaltzgrave Ludwig, damahlen zue veld gezogen, vnnd hat ſich mit einem gewaltigen zeüg, ohnfehr von vnſerer Statt, in dieſe Lande gelegt, daneben derſelben zuegemuethet, daß ſie ein theil ſeines volckhs nemmen, vnnd ſich deren Jhnen nächſtgelegener Oeſterreichiſchen Lehenleüthen Schlößeren bemächtigen wollten: Wozue ſich die Mühlhaußer, in betrachtung Käiſerlichen gebotts, bald bereden

laßen, etlich volckh von dem Pfaltzgraven angenommen, zue demſelben ihr junge mannſchafft geſtoßen, damit vnter ihrer Statt Paner die ihnen benachbarte Schlößer feündlichen angefallen, belägeret, vnnd eroberet, doch dieſelben, nach Ausſühnung Hertzog Friderichs widerumb guetwillig abgedretten haben: vnter dieſen von den Mühlhaußeren beſetzten Schlößeren, iſt auch das, dem, zue denſelben zeiten, noch ohnmündigem Wehrner Hadmanſtorfferen gehörige Schloß Fröningen geweſen, als aber derſelbe ſeine mannbare jahr erräicht, hat er nicht allein das Schloß, ſonderen auch allen Ihme hiedurch verurſachten ſchaden vnnd verluſt, an haußrath vnnd anderem gevorderet; die Statt aber hingegen vermäint, daß ſie Ihme nichts darumb zue thuen ſchuldig wäre, dieweilen, was damahlen vorgangen, auß befelch ihres Herren deß Königs beſchehen ſeye, da ſie ſich nun deßwegen nicht vergleichen mochten, vnnd der Hadmanſtorffer ſchon der Statt ſeine feündſchafft angekhündet hatte, haben Marggrave Wilhelm von Hachberg, Herr zue Rötelen, vnnd zue Sauſenberg Landvogt im Elſaß; Hanns Grave von Thierſtein, Herr zue Pfäffingen, Simon von Stöffelen, Freyherr zue Juſtingen; Hänns von Mönſtral, Heinrich von Ramſtein, Nittere; Anthoni von Hatſtatt der älter; Hanns vom Hauß; Anthoni von Hagenbach; Petermann von Mörſperg; Petermann von Andlauw; Panthlin von Pfirt; Heinrich von Ratterſtorff; Cuenmann von Bolſenheim; vnnd Ludwig Meyer von Hüningen, ſich, von beeden theilen zue unterhändleren ernennet, dazwiſchen gelegt, vnnd es, auff mitwochen nach Jacobi, im jahr 1440, zue einer vergleichung gebracht.

Hierauff gevolgten jahrs, hat ein baſtard von Lücelſtein, Heinrich Grave geheißen, einen räiſigen zeüg, bey vierhundert pferden, beſammlet, in willens, damit die Statt Mühlhaußen, ohne einige an ſie habende anſprach, vnnd ohnabgeſagt, ohnverſehens zue überfallen, vnnd zue blünderen: Als er nun am Oſtermitwochen mit ſeinem volckh gehn Wittenheim, vnnd für die Struet hinauß khame, daſelbſten anſchlagen, vnnd zue rath werden wollte, wie ſie, wann der Khüehirt außfahren wurde, die beede, das Obere- vnnd Jungenthor abrennen möchten, hat es ſich gefüegt, daß er deß finſteren morgens in eine egden, ſo im velde gelegen, geritten, deßwegen mit dem pferd

vmbgeſchlagen, vnnd ein achßelbein entzwey gefallen, dardurch ihr anſchlag anſtehen, vnnd Mühlhaußen bewahret verblieben iſt: bey Jhme ſeind der Statt nächſte Nachbaren, Burckhard Mönch von Landtscron Ritter, vnnd ſein brueder, Friderich vom Hauß, Edelkhnecht, vnnd andere geweſen, zue welchen mann ſich alles gueten willens verſehen, vnnd dergleichen nichts vmb ſie verdienet hat.

Ein viel ernſtlicher handel erhuebe ſich dieſes jahrs, zwiſchen der Statt Mühlhaußen, vnnd Hannſen ze Rhein Edelkhnechten, welcher, auff Martini, der Statt zwen ihrer Metzgeren, bey Bartenheim auffgefangen, dieſelben erſtlichen gehn Meyenheim, härnach gehn Regeßheim, vnnd endlichen auff das Schloß Freündſtein gefüehret, vnnd demnach erſt einen abſagbrieff Jhnen zuegeſchickhet hat: welche damahlen ohnredlich geachtete that, die Mühlhaußer, alſo erhitzget, daß Sie gleich darauff, nach erlangtem paß von Herr Conraden von Bußnang Herren der Oberen Mundat, mit achthundert vnnd vierzehen mann, ihres volckhs vnter ihrem Paner, vnnd etlichen ſtuckh büchßen, für Freündſtein gezogen ſeind, Haunſen ze Rhein darinn belägeret, vnnd alſo genötiget haben, daß er Jhnen die gefangene, ohne alle entgeltnuß, hinauß hat gegeben: dieweilen ſie aber dennoch in der belägerung beharreten, vnnd ſich an dem ze Rhein zue rächen vermäinten, hat ſich Herr Dietrich vom Hauß Abbt zue Muerbach in die ſachen geſchlagen, vnnd durch ſeine Räthe, Wernheren von Stauffen, Hanns Vlrichen von Maßmönſter, Sigmunden von der Weitenmühlin, Hanns Stören, vnnd Wilhelm Schultheißen, mit der Statt Mühlhaußen, bey ihrem heer vor dem Schloß habenden Räthen vnnd Hauptleüthen, Jacob Furin, Hanns Schneideren, Vlrich Schloßeren, Hanns Brüſtlin dem Schultheißen, Andres Schad dem Statſchreiberen, Heinrich Hugen, vnnd Claus Wilhelmen, ſo viel reden vnnd handlen laßen, daß ſie am nächſten freytag nach Andreä abgethedingt vnnd mit Hannſen ze Rhein verglichen worden.

Obwolen etliche der Teütſchen ruehm, in erfündung gueter khünſten, vnnd der handarbeit mißgönſtige Scribenten, oder viel mehr Märlintrager, wöllen, daß die edle khunſt der Buechtruckherey, vor viel hundert jahren im Königreich China erfunden, vnnd im brauch

geweſen, von dannen dieſelb von einem, der durch das Teütſche vnnd Balthiſche Meer dorthin khommen, vnnd daſelbſten die buechſtaben vnnd formen derſelben geſehen, vnnd gemerckhet hab, zue ruckh durch Scythien vnnd Moſcauw in Teütſchland gebracht worden ſeye: So iſt doch ohnläügbar, vnnd erweyßlich wahr, daß, vmb das jahr 1440, Laurentz Cuſtor, ein ehrlicher wolbegüeteter burger zue Harlem, als er zue öfftermahlen in den Wald bey derſelben Statt einſam ſpatzieren gangen, vnnd, für die lange weyl, auß runden von den Buechbäümen buechſtaben, bald recht bald verkhehrt geſchnitten, endlichen, nach deme er dieſelben im abtruckhen guet befunden, gantze wörter, reymen, vnnd blätter, mit dergleichen höltzenen buechſtaben zue truckhen vnterſtanden hat; doch alſo, daß, ob er ſchon die buechſtaben letſtens auß bley vnnd zinn gemacht, er dennoch nicht viel geringere müehe als mit dem ſchreiben gehabt, vnnd die blätter nicht auff beeden ſeithen zue truckhen gewüßt, ſonderen die härnach erſt an ein ander geleimt hat, vnnd das ſo lang, biß nach etlichen jahren, Ihme ſeiner dieneren einer Johann Fauſt von Meintz, auß luſt zue dieſer khunſt, die buechſtaben, vnnd fürnemmſten werckhzeüg entführt, dieſelben in ſeinem vatterland, einem der khunſt vnnd tugent wolgewogenem ſinnreichem vom Adel, Johann von Guetenberg gezeigt, vnnd den gebrauch entdeckht hat: Welcher dann bald mehr hinzugethan, vnnd es alſo verbeßeret hat, daß ſie gantze büechlin zuſammen ſetzen, vnnd etliche exemplaria davon truckhen khönnen, doch noch immer ſo ohnvollkhommen vnnd müehſam, daß es nur eine vorbereitung, vnnd verſuech dazue, vnnd gantz nichts grundliches vnnd ſattes geweſen, biß erſt nachetlich vnnd zwanzig jahren, im 1466 jahr, ſie die officia Ciceronis zuſammen gebracht, vnnd zue end derſelben dieſen beſchluß hinzugetruckt haben; « daß dieſes Werckh nicht « mit dinten vnnd fäderen, oder etwan einem anderen rohr, ſonde« ren ſonſten einer ſchönen khunſt verfertiget worden ſeye, durch die « hand ihres Khnabens Peters von Gernßheim: » von dieſem anfang här, ſeind, dieſer Ritter Johann von Guetenberg, vnnd Johann Fauſt, für die erſten erfünder von männiglichen bißhär angeben, vnnd gehalten warden. Es iſt zwahr Ihnen dieſe khunſt, von ihren Jungen, die ſie hiezue gebraucht haben, auch bald in Italien,

Digitized by Google

gehn Rom, vnnd Neaples, auch in Franckreich widerumb enttragen, doch nicht mit mehrer geſchickhlicheit als von ihren Lehrmeiſteren geüebet worden, biß Johann Petri von Langendorff, ein Franckh, nicht ohne müehe, coſten, vnnd liſt, einen zuegang zue Jhnen, vnnd ihrer werckhſtatt bekhommen, vnnd dieſe ihre heimliche khunſt, ohn dinten, vnnd fäderen zue ſchreiben, ſehen mögen, welche er härnach mit denen noch heüt gebräüchlichen preßen, formen, vnnd anderen dazue dienlichen inſtrumenten vermehret, vnnd ſonderlichen die buechſtaben recht zue güeßen der erſte erfunden, alſo dieſe Khunſt zue rechter vollkhommenheit gebracht, vnnd dieſelb durch ſeine verwannte vnnd Landtsleüt die Petri vnnd Frobenien, die er, da er mit kheinen Khinderen geſegnet geweſen, zue ſich gezogen, vnnd hierinnen vnterrichtet, in wenig jahren vaſt durch gantz Teütſchland außgebräitet, vnnd gemein gemacht hat, deßwegen Jhme, nach ſeinem tod, zue Baſel ein Epitaphium, vnnd deßen offentliche gezeügnuß gegeben, vnnd auffgerichtet worden iſt. Dieſe niemehr gnueg gelobte Khunſt, eine erhalterin aller anderen khünſten, vnnd auffmunterin zuer tugent, welche allein mit allen aller Alten erfundenen khünſten ſtreiten, vnnd den preiß leichtlich davon tragen khan, deren erfündung allen wunderwerckhen dieſer Welt fürzuezüechen iſt, vnnd deren alle Gelehrte, vnnd Helden allen ihren berüehmten vnnd ewigen nammen einig vnnd allein zuezueſchreiben haben, iſt ein verwunderliches herrliches gnadengeſchänckh Gottes, als ohne welche, zue dieſen vnſeren verderbten, vnnd zuer näige der Welt ſich züechenden zeiten, da mehr fleiß groß guet vnnd gelt zue ſammlen, dem leib zue pflegen, vnnd in wollüſten zue leben, als mit großer müehe vnnd coſten zuer weyſheit zue gelangen angewendet wirt, zweyfels ohn, alle freye khünſte nach vnnd nach zue grund gangen, vnnd verlohren worden wären; da ſonſten hiemit männiglichen nach weyßheit vnnd der Wahrheit zue forſchen ermunteret, vnnd alſo dem widergrüenendem Evangelio der weg gebahnet worden.

Dergleichen Werckhſtatt eine, iſt, zeittlichen, in der Statt Mühlhaußen, hinder der Parfüeßer kyrchen zuegerichtet worden, darinnen Hanns Schirenbrand, Peter Schmid, vnnd andere gearbeitet, vnnd viel büechere an tag gebracht haben. Merckhlich vnnd nicht ohne

geheimnuß iſt, daß das teüfeliſche khriegsinſtrument, die bliz vnnd ſtralſpeyende büchßen, von einem Römiſchen Geiſtlichen, die khunſt aber büecher zu truckhen von einem Rittermäßigen khriegsmann erfunden worden iſt.

Das XIV. Capitul.

Käiſer Friderich khommt gehn Mühlhaußen; derſelben khrieg mit den Graven von Helffenſtein.

Als Käiſer Friderich, Hertzogs Ernſten zue Oeſterreich Sohn, König Albrechten im Reich gevolget iſt, hat er der Statt Mühlhaußen ihre freyheiten zue der Neüwenſtatt, im jahr 1441, beſtätiget: demnach er zue Aach gecrönet worden, iſt er von dannen gehn Cöllen, vnnd vortan, Mentz, Speyer, Straßburg, Schletſtatt, Colmar, Breyſach, Freyburg, Neüwenburg, Enſißheim, Thann, geräiſet, vnnd zue Mühlhaußen auff mitwochen vor Creüz erhöchung, im jahr 1442, eingeritten, vnnd hat am gevolgten donnſtag, der Statt, nach deme Jhme als Römiſchem Könige gehuldiget worden, abermahlen ihre freyheiten guet geheißen, vnnd beſtätiget.

Deßelben tags ſeind auch vor Jhme die benachbarte Oeſterreichiſche Lehenleüth erſchienen, vnnd haben Jhm, daß die Burgere zue Mühlhaußen haſenlöcher graben, haſen vnnd ander wildpret fangen, geclagt: darauff die Räth, durch ihren Stattſchreiberen antworteten, daß ſie es alſo gefunden, vnnd härbracht hätten, von ſo langer zeit, daß niemand wäre, der anders gedenckhen möchte, vnnd dieweilen ſie dieſe haſenlöcher in kheinem anderen, ſonder allein ihrem bann haben, verhofften ſie auch, es werde der König Jhnen ein ſolches fürbaß zuelaßen, gleich wie es auch ihren vorderen nie wäre gewehret worden. Nach angehörtem beeder theilen fürbringen, hat der König die Edlen abgewieſen vnnd den Burgeren, zue ewigen zeiten, in ihrem räbberg, vnnd bann ſolche grueben zue machen erlaubt. Am dritten tag, welcher war freytag, auff Creüz erhöchung, iſt der

Käiſer von Mühlhaußen hinweg geſchieden, neben der Statt Baſel hin, gehn Rheinfelden, Lauffenburg, Zürich, Bern, Freyburg in Nüechtland, Byſantz, Möntpelgart, Altkyrch, vnnd ſonntags den 11. Wintermonats gehn Baſel khommen, alwo er Papſt Feliren beſuecht hat, vnnd daſelbſten biß auff den nächſten Samſtag verblieben iſt.

Demnach Käiſer Friderich auß dieſen Landen verräißt, vnnd hiemit, deren, den beeden Stätten Baſel vnnd Mühlhaußen widerwertiger Oeſterreichiſcher Ritterſchafft in dieſen Landen, widerumben ihren mueth an denſelben zue erkhüelen, etwas luſſt gemacht worden iſt, hat es ſich, das nächſte darauff gevolgte jahr, zue ihrem wunſch gefüegt, das Heinrich Hummel, ein burger vnnd ſchneider zue Mühlhaußen, in den rath geſetzet worden, welcher aber, ohne wißen männiglichs, Grave Ludwigs von Helffenſtein leibeigener Mann geweſen iſt: Als nun der Grave Jhn hierumb angeſprochen, vnnd der Schneider Jhme diß orts etwas ſchuldig oder verwannt zue ſein geläügnet hat, haben der Grave, vnnd die Statt, ſo lang durch ſchreiben mit einander gehandlet, vnnd ſich erzanckht, biß es endlichen zue offener feündſchafft gerathen, der Statt vor dem Graven, vnnd ſeinen Helfferen, Hannſen von Rechberg, vnnd Heinrich Cappleren abgeſagt, vnnd darauff beederſeits zuegegrieffen worden iſt. Es hat aber der von Rechberg vnter den Burgeren zue Mühlhaußen einen heimlichen verräther, zue deme mann ſich alles gueten verſehen, gehabt, der, nachdeme er bey demſelben auff vnſer Frauwen Liechtmeßtag zue Maßmönſter geweſen, vnnd mit Jhme ſich vergliechen hat, wie die Mühlhaußer in ſchlag zue bringen wären, khonnte ſich zue ſeiner widerheimkhunfft, ſo ernſtlich vnnd eyferig geſtellen, wie daß er guete mittel vnnd weg wüßte, den von Rechberg zue erwiſchen, daß Jhme, wie einem redlichen Burger, der es getreüwlichen vnnd wol mäinte, vertrauwet, vnnd fünffzig mann vnter dem khleinen Pauer zuegegeben wurden: Als ſie nun mit dieſem Bößwicht gehn Sennheim khommen, ſeind Jhnen Hanns von Rechberg, vnnd Heinrich Cappler vogt zue Maßmönſter, mit vielen Edlen, vund burgeren derſelben Statt, die ſich hievor alles gueten gegen Mühlhaußen vernemmen laßen, auch angebotten hat, begegnet,

haben ſie ohnverſehens angegrieffen, ihren zwen erſchoßen, die übrigen alle, ſampt dem Paner, in nammen deß Fürſten von Oeſterreich, gefangen gehn Maßmönſter gefüehrt, vnnd das Paner, in der Kyrchen daſelbſten, zue der Orgelen auffgeſteckht: Obwolen nun, dieſe Mühlhaußer Burgere widerumben auß der gefangenſchafft zue erlöſen, des Reichs Landvogt in Elſaß, Reinhart von Nidberg Ritter, aller orten angeſuecht, hat er doch nichts erhalten mögen, biß auff den großen tag zue Coſtentz, im jahr 1446, auff fürbitt deß frommen Churfürſten Pfaltzgrave Ludwigen, die gefangenen ledig geſprochen, darauff auch ihrer gefangenſchafft erlaßen, vnnd das Paner den Mühlhaußeren widerumb gelüferet worden.

Es ſeind die Reichs Stätt im Elſaß, weder in dieſem, noch dem vorderen wider Hannſen ze Rhein gefüehrtem khrieg auff anmahnen, auch mit dem geringſten den Mühlhaußeren nicht beygeſprungen; dannenhär der erſte vnwillen dieſer Statt wider die übrigen Reichs-Stätt, vnnd endlichen der Eydgnoßiſche bund derſelben, entſtanden iſt.

Das XV. Capitul.

Von wegen der Armignackhen werden zue Mühlhaußen die vorſtätte abgebrochen, vnnd das Neßlerthor zuegemauret, auch dieſelben davon mannlichen abgetrieben.

Etwas ſtreits hat ſich, dieſer zeiten, zwiſchen einer loblichen Statt Zürich, vnnd übrigen Eydgnoßiſchen Orten erhebt, vnnd dannenhär ſehr gemehret, daß Zürich mit dem Hauß Oeßerreich ſich verbunden, vnnd Käiſer Friderich den Eydgnoßen ihre freyheiten zue beſtätigen verwäigeret hat, alſo daß in dem Mäyen, deß 1443 jahrs, dieſer vnwillen in offene, vnnd gefahrliche, beeden theilen ſchädliche khriegs vechde außgebrochen iſt.

Es ſeind auch die Baßler, zweytauſent fünffhundert ſtarckh, mit

Digitized by Google

ihren Bundtsgenoßen von Bern vnnd Solothurn, für Lauffenberg, ihren gemeinen feünd, Hannſen von Rechberg, vogten daſelbſten, außzuenemmen, gezogen; obwolen nun dieſer khrieg, vnnd die begwältigung der Statt Lauffenberg, durch einſchlachung deß Concily zue Baſel, vnnd der Stätten Straßburg, Coſtentz, Hagenauw, Colmar, Schletſtatt, Mühlhaußen vnnd Reinfelden auff Galli abgewendet, vnnd geſtillet worden; So iſt doch die erbitterung ſo hertz brechend groß geweſen, daß der Oeſterreichiſche Adel, vnnd Beampte, ihr ſelbs eigen, vnnd deß gantzen Landts vnglückh, vnnd vntergang, ſo ſie mit ihren böſen practickhen ihnen ſelbſten zuegezogen, nicht eher geſehen, biß ſie über die häüpter hinauff darinn geſteckhet ſeind, vnnd ihnen nicht mehr zue rathen, noch zue helffen gewüßt haben: dann, auß ihrer verhetzung, Hertzog Sigmund von Oeſterreich, bey König Carle dem Siebenden zue Franckhreich vmb hilff, wider dieſes verwildete volckh, wie ers nennete, die Schweitzer, heimlichen geworben, deßgleichen auch Käiſer Friderich, der doch ſeine erblande, vnnd darinn fürnemmlúch die Statt Wien, von Matthia dem Könige in Vngaren, zue ervorderen, weder das hertz noch glückh hatte, gethan, vnnd an denſelben, daß er, mit hilff des Reichs fürſten die Schweitzer zue ſtrafen, vorhabens wäre, geſchrieben, auch der Papſt hiezue, das Concilium zue Baſel hiemit zue vertrennen, geholffen hat. Dieweilen nun eben damahlen, die beede Könige, zue Franckhreich vnnd Engelland, mit einanderen einen Anſtand, vnnd frieden getroffen, hat es ſich gar khommlichen gefüegt, den Eydgnoßen, mit denen von den lang gewährten Kriegen gantz rauwen vnnd ohngehaltenen ſoldaten, welche die Könige, ohne das, gern aus ihren Landen, vnnd ab dem brot geſchafft gehabt hätten, ein bad über zue hängen.

Derhalben hat der Franzoß, der doch hievor die ſatzungen deß Concilii zue Baſel, pragmatica sanctio geheißen, offentlich vnnd ziehrlichen, zue großem verdruß der Päpſten, als durch welche der Päpſtliche ſtuel, in verleyhung der Geiſtlichen pfrúenden, erkhanntnuß, vnnd richtung dannenhär entſtandener ſtreitigkheiten, gering geachtet wirt, angenommen, vnnd in ſein Königreich eingefúehrt, oder vielmehr nur erneúweret hat, dieweilen ſchon Ludwig der IX. es alſo,

nach der alten weyß, in ſeinem Königreich angeordnet hat, womit dann die zornige, vnnd raach feüwr vnnd ſtral von ſich ſpeyende Päpſte bißhär jederweilen von den Königen in Franckhreich fein feind abgekhühlet, vnnd im Zaum gehalten worden, Hertzog Sigmunden zuegefallen, ſeinen Sohn Ludwigen den Delphin, deßelben Schwageren, dann ſie zwo ſchweſteren, jehner Leonoram, vnnd dieſer Margaretham, des Königs in Schotten töchteren, zue weiberen gehabt, mit einem mächtigen heer, ob dreyßig tauſent pferden geſchätzt, nacher Baſel, vnnd der Eydgnoßſchafft abgefertiget, davon die widerwertigen Edlen alſo trutzig vnnd übermüetig worden, daß, hindangeſetzt der zue Rheinfelden getroffener richtung, ſie, ohnabgeſagt, widerumb auff die Baßler zue gegrieffen, vnnd, in der weilen die Eydgnoßen Zürich belägerten, Hanns von Rechberg, vnnd Thoman von Falckhenſtein, mit falſchem betrug, die Statt Bruckh eingenommen, außgeblündert, vnnd viel leüth erſtochen, damit eine ſo ohnadeliche mordthat begangen haben, daß alle ehrliche recht edle gemüetere damahlen darob ein mißfallen, vnnd verdruß gehabt, darumben die von Bern vnnd Solothurn, ſich an dieſen ihren freünden zue rächen, vnnd die gefangene zue erledigen, mit heeresmacht für Farnſperg gezogen ſeind.

Inzwiſchen aber iſt das Franzöſiſche volckh, die Armignackhen, von Grave Johannſen von Armignac, dem Conneſtabel alſo geheißen, vmb Laurentii, deß 1444 jahrs, durch Möntpelgart im Sontgäüw ankhommen, zue Altkyrch, vnnd anderer orten, mit hilff deß adels, eingelaßen worden, vnnd hat ſich mit großem ſchreckhen, vnnd ſchaden männiglichs im gantzen land vertheilet: vor ſolcher mänge volckhs nun eine Statt Baſel zue beſchützen, haben die vor Farnſperg ligende Eydgnoßen, auff mitwochen den 26. Augſtmonats, von ihrem heer ſechszehenhundert mann hinab geſchickht, welche, obwolen es wegen deren ſchon diß- vnnd jehnſeith der Birß ligender, vnnd die Statt vmbringender feünden zue ſpath geweſen, doch, deßen, vnnd einer Statt Baſel getreüwer abwahrung ohngeachtet, da die bruckh ſchon verritten ware, in das Waßer geſetzt, darauß durch die allerſeits ſie anfallende feünde gerißen, vnnd gehn ſanct Jacob ſich begeben haben: allwo in einem garten eine ſo ernſtliche, vnnd bluetige

ſchlacht beſchechen iſt, in dem die Eydgnoßen wie die durſtige grimmige leüwen in die feünde gefallen ſeind, nicht mehr zue überwinden, ſonderen ihren todt an denſelben zue rächen, dergeſtalten gefochten, auch, da ihnen andere mehr entgangen, die pfeil aus ihren bluetigen leiberen gerißen, damit ihren Gegenmann, vnnd andere neben demſelben erlegt, vnnd, weilen keiner ohngerochen ſterben wöllen, den Franzoſen einen bluetigen traurigen ſieg gelaßen haben, daß deren in ſechs tauſent, darunter vier Graven, der Oberſte Johanniter Mäiſter in Franckhreich, andere viel Herren, vnnd Edelleüthe, neben ihnen auff dem platz ligen geblieben, hiemit zwahr alle darauff gangen ſeind, aber mit ihrem vntergang den feünd auß ihrem vatterland abgehalten, vnnd verjagt haben, alſo daß zue ihrem immerwährendem Lob, der nachkhommenden verwunderung, vnnd anräitzung zuer nachvolge, wahrhafft wol geſagt werden khann, daß dergleichen treffen kheines in kheinen hiſtorien geleſen werde, als der Lacedemonier, Thebaner, vnnd Theſpienſer ſchlacht in Griechenland, welche, nicht über ein tauſent an der zahl, in deß großen König Xerxis ohnzahlbarem heer in die zwanzig tauſent erlegt, vnnd ihren todt hiemit an den Perſeren auch wol gerochen haben.

Der fürnemmſte, ſo der Armignackhen häraußzug befürderet, angetrieben, vnnd ſelbſten beläutet hat, iſt geweſen Burckhart Mönch von Landtscron Ritter, welcher hievor auch mit dem baſtarden von Lücelſtein wider Mühlhaußen gezogen: Als derſelb nach vollendeter dieſer ſchlacht, vnter den erſchlagenen, in dem bluet mit auffgeſtoßenem viſier, härumb geritten iſt, vnnd geſprochen hat, Hie baden wir in roſen; hat es einer allernächſt vnter den todten ligender verwundter Eydgnoß erhört, ſich widerumb ermunteret, alle ſeine noch bei ihme übrige cräfften zuſammen geleſen, ſich widerumb auff die knie gebracht, einen ſtein erfaßt, vnnd dieſen Ritteren damit in das angeſicht alſo geworffen, daß er zue ihme in dieſe roſen liegen, vnnd andere reüten laßen mueßte.

Dieweilen nun der Delphin nicht geluſtet, es weiters mit den Eydgnoßen zue wagen, macht er mit denſelben einen frieden, vnnd zeücht bey ſeinen gueten freünden den Oeſterreicheren, die ihn über andere tiſch ſo freündlichen geladen hatten, ein; Er verharret eine zeitlang

Digitized by Google

zue Enſißheim, vnnd theilet ſein volckh im gantzen Elſaß aus, alſo daß da über hievorige, vmb Mathei, noch vier tauſent Engelländer, über die Windenberger ſtäig härauß khamen, das hauß vnten vnnd oben mit gäſten wol außgefüllet worden.

Die Mühlhaußer hatten in erfahrung dieſer Armen-Jäckhen ankhunfft, ihre Statt vor Ihnen deſto baß zue erhalten, ihre vorſtätte zue beeden ſeithen, von ſchönen höfen, Kyrchen, Cappellen, vnnd Spitälen hinweg brechen, das Neßlerthor vermauren, auch das landvolckh in großer anzahl zue ihnen züechen laßen, welche ſie bewaffnet, auch ſoldaten, ſo viel ſie in der eyl bekommen mögen, deren ſold, zue end dieſes khriegs, ſich in fünff tauſent goldgulden belauffen, geworben, das Schloß zue Iltzach, ſo damahlen Hanns Wilhelm Berwarten, dieſes Franzöſiſchen häraußzugs Practicanten einem zuſtändig geweſen, eingenommen, beſetzt, vnnd mannlichen erhalten haben.

Auff freytag nach Creütz erhöchung haben ſich der Jäckhen in achthundert in den räbberg vor Mühlhaußen verſteckht, in willens, ſo bald das Baſelthor morgens geöffnet wurde, daßelb abzuelauffen, vnnd alsdann auß ihrem hinderhalt auffzuewiſchen, vnnd der Statt ſich Mäiſter zue machen; dieweilen mann aber die thor nicht eher als vmb den mittentag auffgethan, vnnd alſo durch dieſe fürſorg Ihnen ihr anſchlag gefählet hat, haben ihrer bey zwanzig, jehnſeith dem meerboden, ein Spiegelfechten gemacht, wider welche etliche muethwillige geſellen, mit ihnen zu ſcharmutzieren, hinauß gelauffen, die aber, von denen die ſich hiezue in der Grimplen verſammet hatten, überfallen, geflüchtiget, vnnd ihrer ſiebenzehen, vnter welchen fünff Mühlhaußer, vnnd die übrigen aus den benachbarten dörfferen geweſen, erſchlagen worden: Hierauff die feünd ſamptlichen auß ihrem hinderhalt auffgewiſchet, vnnd der Statt zugetrungen, von derſelben aber zuem anderen mahl mit mannlicher gegenwehr, vnnd dem geſchütz abgetrieben, vnnd als ſie das dritte mahl mit größerer macht, darunter vierhundert Küriſſer geweſen, grimmiglich angeſetzt, alſo empfangen worden ſeind, daß ſie ihren Panerherren, vnnd viel anderer nammhaffter Leüthen auff dem platz gelaßen, vnnd ihren abzug genommen, auch hinfür Mühlhaußen nicht mehr angefochten haben:

Als aber Andres Schad der Stattſchreiber nacher Baſel verſchickht, iſt derſelb, vnnd noch in die zwanzig burgere, nach vnnd nach, von Mariä Himmelfahrt, biß nach Oſteren gevolgten jahrs, erwüſchet, etliche gehn Enſißheim, andere mit dem Stattſchreiber gehn Mönt=pelgart in harte gefangenſchafften gefüehrt, täglichen übel geſchla=gen, vnnd verwundet worden: Ihren Stattſchreiber hat die Statt endlichen, mit ſiebenhundert gulden, andere, ihre freünde gelößt, welche niemand hatten, der ſich ihrer anname, die mueßten in der gefangenſchaft verderben, dannenhär ſich kheiner mehr für die Statt hinauß lüeße, als wann die waßer groß geweſen, haben ſich die Bur=gere in wäidlingen gewagt, vnnd ſich alſo mit holtz verſehen.

Das übrige land iſt von oben härab biß nacher Hagenauw von grund aus verderbet worden: in den vier waldſtätten, ſeind ihrer ſechs tauſent pferd gelegen, welche die gegne vmb Stüelingen ver=brännt haben, in dieſem land mueßten alle vorder Oeſterreichiſche ämpter, die Graveſchafft Möntpelgart, Rufach, Herlißheim, Hei=lig Creütz, Keſtenholtz, Sanct Pilt, Marlen, Bergbietenheim, Marcoltsheim, Eberßheimmönſter, Roßheim, Biſchoffsheim, Wan=gen, Nieder=Ehenheim, Danbach, Stotzheim, Weſthofen, vnnd an=dere ort jähmerlichen härhalten, vnnd den gantzen winter durch ſich übel leiden, es iſt niemanden weder Geiſt= noch Weltlichen geſchoh=net, vnnd deßwegen zue Nierenberg, vnnd Mentz Reichstäg gehal=ten, vnnd, wie der Delphin mit gewalt aus dem land zu bringen wäre, berathſchlaget, aber khein ernſt gebrauchet worden, vnnd hat Er, von ſich ſelbſten, erſt nach Oſteren, deß gevolgten 1445 jahrs, das land geraumet.

Hiebey merckhe, vnnd ſehe nun Gottes wunderbare gericht, wer da will, augenſcheinlich; es vermäinten die Fürſten von Oeſterreich mit ihrem Adel, durch dieſes frembde volckh, die Eydgnoßen, an die ſie ſich ſelbſten nicht mehr reiben dorfften, zue bezwingen, hat aber zue ihrem höchſtem hertzenleid, vnnd verdruß einen anderen weg ge=nommen, daß ſie diejenige, über welche ſie dieſes vnglückh angetra=gen haben, in fried vnnd ruehe, ſich ſelbſten aber, vnnd ihre arme vnterthanen darinnen biß über die Ohren ſteckhen, auch, ohne der Eydgnoßen weiter zue thuen, ihre eigene land, durch ihre erbettene,

Digitized by Google

vnnd geladene freünde, auffs äußerſte verderben ſehen mueßten: alſo daß jetzmahlen untreüw bey ſeinem eigenen Máiſter wiederumb eingekhehrt, vnnd den einig vnnd allein dapffer getroffen hat.

Das XVI. Capitul.

Mühlhaußen ſtoßt ihren Adel auß dem Rath: Theürung, wolfáile, vnnd ſterbent.

Demnach dieſes wetter fürüber gerauſchet, vnnd widerumb ſtill worden, obwolen es nicht über die, welchen es überhängt geweſen, ſonderen die, ſo es gemacht hatten, ſelber gangen iſt, ſie vnnd die ihrige gantz grauſam getroffen hat, So iſt doch dieſe der Herr- vnnd Ritterſchafft übermachte boßheit, grauſamkheit, vnnd muethwillen, den Stätten, vnnd ihren Bundtsgenoßen ſo tüeff zue hertzen getrungen, daß ein ſolches ſie ohngerochen nicht fürüber gehen, noch erſitzen laßen khönnen, derowegen die Baßler, alle diejenige, welche zue dieſer böſen practickh geholffen, vnnd die Armignackhen in das land beförderet, von ihrer Statt bandiſieret, vnnd daß ſie zue ewigen zeiten nicht mehr darinnen wohnen, viel weniger zue rath gebraucht worden ſollen, erkhennet haben, welche, dieweilen ſie auch theils burgere zue Mühlhaußen geweſen, oder ſonſten mit dieſer vnſerer Statt, auch feündſchafft, vnnd zue thuen gehabt, ich auch hiehár mit nammen ſetzen will: Marggrave Wilhelm von Hachberg, Landgrave zue Sauſenberg, vnnd Herr zue Rötelen, Landvogt: Grave Hanns von Thierſtein: Jacob Grave zue Lücelſtein, Herr zue Geroltseckhe im Waßgáüw: Thoman, vnnd Hanns von Falckhenſtein, gebrüedere: Wilhelm von Grünenberg: Jacob von Stauffen: Hanns von Münſtral, ſampt ſeinem ſohn: Dietrich von Münſtral: Peter, vnnd Conrad von Mörſperg gebruedere: Melchior, vnnd Balthaſar von Bluemeneckh, deren der letſte im jahr 1489 von den Baßleren erſchlagen, vnnd gehn Iltzach zue vergraben gefüehrt worden: Friderich von Stauffenberg: Siegfried von Obernkyrch:

Digitized by Google

Caſpar Beger : Adam von Amſoltingen : Lazarus von Andlo : der Jung von Bolſenheim : Peter von Hungerſtein, vnnd ſein Sohn : Herman Waldner : Heinrich von Ramſtein : Götz Heinrich von Eptingen : Thüring von Hallwil, vnnd Thüring ſein ſohn : Hanns von Rechberg von der hochen Rechberg : Hanns Wilhelm von Granweiler, vnnd ſein bruder : Wehrner von Stauffen, Statthalter der Landvogtey : Friderich vnnd Hanns vom Hauß : Adelberg von Berenfelß : Herman von Eptingen : Conrad Huſer von Eptingen, vnnd ſein ſohn : Hanns Mönch von Landtscron : Wehrner Hadmanſtorffer der junge : Chriſtoph von Schönenberg : Hanns Winneckher : Heinrich Cappler : Hanns Ulrich, vnnd Heinrich von Maßmönſter, gebrüedere : Hanns von Hirtzbach : Hanns Wilhelm Berwart von Iltzach : Geörg von Roderſtorff, genannt Knöringer : Hanns Heinrich Hurrus von Schönauw der älter : der von Brininghofen : der von Wunnenberg : Ulrich Schütz : Heinrich Schrickherlin : Hanns Kürßner, deß von Grüenenberg knecht : Jacob Buchßer, Schultheiß zue Landſehr : Theobald von Thierſtein, baſtart : Hanns von Ramſtein, baſtart, der iſt härnacher gefangen, vnnd zue Baſel ertränckht worden : Dietrich Humbel von Othmarßheim.

Hierauff ſie widerumb zuer wehr gegrieffen, vnnd was der Delphin im land ohnverheeret übergelaßen, zue vollem verderbt, vnnd verbrännt haben, wie dann alſo bald härhalten müeßten, Blotzheim das ſchloß, Pfäffingen, Thierſtein, Dirmenach, Waltighofen, Oltingen, Rädersdorff, Winckhel, Luder, Vißlis, die vorſtätte zue Seckhingen, Pfirt, alten Pfirt, veſtung Rheinfelden, Schwerſtatt, Wegenſtetten, Bruebach, Othmarßheim, Schlierbach, Dietweiler, Geiſpitzen, Waltenheim, Auffheim, Sierentz, Carſpach, Hirtzbach, Blodeltzheim, Veßenheim, Rummerßheim, Teßenheim, Hirtzfelden, Blomont die veſtung, darinnen Herman von Eptingen, mit etlichen anderen vom Adel, vnnd ſeinem hund Delphin, welchen er in ſeinem feündts brieffe, vnter ſeine helffere gezählet hat, gefangen worden : vnnd jehnſeith Rheins, Harten, Grißen, Zinckhen, Bamlach, Bellickhen, Otlickhen, Krentzach, Bintzheim, Mylen, Mely, Carſauw, Härten, Tegerfeld, Nollingen, vnnd andere, beederſeith Rheins, alſo daß wenig Schlößer, vnnd dörffere, in Oeſterreichiſcher jurisdiction, auch auff dem Schwartz-

wald überblieben, ſo nicht eingenommen, vnnd gebrandſchatzt, mehreren theils aber geblünderet, verbrännt, vnnd fünff vnnd zwanzig Schlößere geſchliſſen worden. Obwolen nun viel mittel zuem frieden geſuecht, vnnd deßwegen der große tag zue Coſtentz, von vielen Fürſten, Herren, vnnd Stätten, auff begeren Pfaltzgrave Ludwigs Churfürſtens, im jahr 1446 gehalten, vnnd damahlen auch die Mühlhaußer gefangene zue Maßmönſter außgethedingt worden, hat doch kheine güetliche vnterhandlung erſchoßen, bis nach geendetem Concilio zue Baſel vnnd Loſanna, im jahr 1449, zue Breyſach, zwiſchen Oeſterreich, vnnd Baſel, ſampt ihren Bundtsgenoßen, einfrieden zuewegen gebracht, vnnd geſchloßen werden mögen.

Die Mühlhaußer haben zwahr, nach deme die Armignackhen ihren abſcheid auß dieſem Land genommen, Hanns Wilhelm Berwarten das Schloß Iltzach widerumb abgedretten, darauß er härnacher der Statt Baſel, vnnd ihren angehörigen, ſo viel ſchadens, vnnd vnluſt zuegefüegt, daß ſie mit demſelben, wo es durch die Marggräviſche, vnnd Straßburgiſche Geſannten nicht wäre verhütet worden, khurtz vor der richtung, gleich wie mit anderen Schlößeren zue verfahren, willens waren: dieweilen aber ſowol dieſer Berwart, als andere der Statt Mühlhaußen nächſtgeſeßene, vnnd verburgerte vom Adel, mit anderen, nicht allein, daß der Delphin härauß gezogen iſt, angetragen, vnnd geworben, ſonderen daneben ſelbſten der Statt vnnd ihren burgeren in mehr weg viel übertrang angethan, vnnd feündſchafft erzeigt, vnnd damit dieſelben alſo erbitteret, daß ſie endlichen der Edelleüthen zunfft gantz auß ihrem Regiment geſchloßen, vnnd derſelben ihren ſitz im Rath benommen, hiemit die Edlen, vnnd Achtburgere, ohne vnterſchied verdienſts, ſamptlichen mit hurſt vnnd näſt fortgewieſen, auch von nun an deren kheinen mehr darein haben khommen laßen, er ſeye dann auff anderen ihren zünfften eingeſchrieben, vnnd alſo der Räthen worden.

Biß hiehär iſt die Statt Mühlhaußen in ihrem beſten blueſt, vnnd am volckhreichſten geweſen, alſo daß ſie auch biß in fünfzehenhundert eingeſeßener Burgeren gehabt; zue dieſer zeit aber, hat ſie etwas an volckh, vnnd guet abzuenemmen den anfang gemacht, vnnd das, meines befündens, auß denen vrſachen, daß nicht allein die vorſtätte

nothwendiglichen hinweg gebrochen, ſonderen das Neßlerthor zuegemauret, damit der gantzen Oberen Statt aller durchgang, handel, vnnd wandel benommen, die vor dem Neüwen- oder Oberen thor geſtandene ſanct Niclauſen Cappellen abgebrochen, vnnd in die Statt, grad für den eingang der Schuelgaßen, ſo auff den fürnemmſten platz, vnnd marckht der Statt außgehet, vnnd damahlen zwey Würths- andere wolgelegene gewärbs- vnnd handwerckhshäußere gehabt, geſetzt, vnnd dazue an das eckh der gaßen deß Pfaffen pfruendhauß erbauwen, hiemit dieſelb vaſt gar zuegeſchloßen, vnnd ohnwegſam gemacht, vnnd endlichen die Edlen, vnnd Achtburgere, welche bißhär die Statt geziehrt, derſelben mit ihren hof- vnnd khriegsräiſen anſehenliche herrliche freyheiten zue wegen gebracht, vnnd mit rath vnnd that, zue frieden vnnd khriegszeiten wol gedienet haben, ohne vnterſcheid, in der hitz, auß zwahr billigem ſchmertzen, vnnd mehr dann wol verurſachter vngedult gäntzlichen verſtoßen, vnnd der Statt mit der linckhen der rechte arm abgehauwen worden: Aber, hie ſtehe ich nun ſtill, hab dieſes allein, zue etwas nachrichtung, mit wenigem anregen wöllen, verſtändige, ihres vatterlandts wolfahrt nachſinnende, vnnd anderer Regimenteren beſchaffenheit erfahrene getreüwe Burger, werden dieſes alſo, vnnd mehrers befünden, daß kheiner weitern außfüehrung es von nöthen hat.

Ein ſolcher heißer Sommer iſt im jahr 1446 geweſen, daß die trauben an den räben verwelckhet, vnnd außgedorret, vnnd dannenhär eine große theürung im wein ervolget iſt, alſo daß ein fueder weins zwey vnnd dreißig pfund, nach eingeſammletem herpſt aber, vnnd das gevolgte jahr darauff allein vier pfund, vnnd im 1448 jahr, zwey pfund ſtebler gegolten, oder mann einem ein faß vmb das andere gefüllet hat.

Hierauff haben ſich aller orten in Teütſchland ſterbende läuffe erzeigt, vnnd im jahr 1449 zue Mühlhaußen viel menſchen hingerißen.

Digitized by Google

Das XVII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khrieg; wegen abgebrochener vorſtätten, mit denen von Hochenfürſt; wegen verbrännten dorffs Zillißheim mit dem Hadmannſtorffer, vnnd denen von Fürſtenberg: deß dutzens wegen mit Hermann von Eptingen; vnnd andere händel mit denen von Maßmönſter, Neüwenſtein, vnnd anderen.

Obwolen der Armignackhen khrieg hievor zue Breyſach gäntzlichen gerichtet worden, ſo iſt derſelb doch zue Mühlhaußen noch nicht geſtillet geweſen, dann Jacob von Hochenfürſt, Edelknecht, burger daſelbſten, beclagt ſich, daß als die vorſtätte geſchliſſen, Jhme auch ſein von ſeinen älteren ererbtes an dem Spittal vor dem Baſelthor gelegenes hauß, vnnd hof eingeriſſen, auch ſein brotbanckh welchen er gehabt, an einem hauß, ſo mitten in der khramgaßen an dem brunnen, vnnd gegen dem neüwen Rahthauß über geſtanden, abgebrochen worden ſeye, begert darumben widerkhehr, vnnd abtrag: dieweilen aber die Statt Jhme hierinnen nicht begegnen wollte, ſonderen anzeigen lüeß daß ſie ihre vorſtätte befüegter weiß abgebrochen, dem Römiſchen Reich ſein Schloß zue erhalten, vnnd darinnen ihr leib vnnd guet zuebewahren, ſo ſeye das hauß, daran ſein brotbanckh gehäfftet, bauwfällig geweſen, daß ſie es nothwendiglichen hinweg raumen laßen mueßten, vnnd Jhme alſo hierumben nichts ſchuldig zue ſein wüßten; alſo iſt dieſer ſtreit auch zue feündlichen angrieffen gerathen, biß durch eine Statt Baſel, auff ſonntag vor Mittelvaſten im jahr 1450, ſie vergliechen worden.

Gleich hiernach hat ſich ein anderer khrieg, zwiſchen der Statt Mühlhaußen, vnnd Albrecht Hadmanſtorfferen, auß dem anlaß erhebt: Es haben die Armignackhen, neben anderen, auch das Schloß Zillißheim eroberet, daßelbige beſetzt, vnnd darauß den Mühlhaußeren täglichen großen ſchaden zuegefüegt: Solchem nun zue begeg-

nen, vnnd ſich dieſes übertrangs zue befreyen, haben ſie vnter Claus Wilhelmen ihrem Hauptmann, etliche ihrer Burgeren, vnnd zue ihnen gewichener Landleüthen, bey nacht, nacher Zillißheim, wo möglichen daßelbige Schloß zue erſteigen, oder doch auff das wenigſte, die mühlin darbey, daß derſelben ſich die feünde nicht mehr gebrauchen möchten, abzuethuen, hinauß geſchickht, dieweilen ſie aber dem Schloß wegen fleißiger wacht nicht beykhommen khönnen, haben ſie, ihrer empfangenen ordnung nach, die Mühlin mit feüwr angeſteckht, davon der wind die funckhen in das dorff getragen hat, daß daßelbige auch angangen, vnnd ſampt der mühlin gänzlichen verbronnen iſt. Dieſes Schloß vnnd dorff nun iſt Wehrner Hadmannſtorffers, vnnd die Mühlin der Aebbtißin von Maßmönſter geweſen, darumben, als die Armignackhen das land widerumb verlaßen, Albrecht Hadmannſtorffer Wehrners Sohn, an die Statt begert, demnach ſie ſeinem vatter, ohne vrſach, vnnd ohnabgeſagt, bey nacht vnnd nebel mit auffgeworffener Paner, vnnd gewaffneter hand, ſein dorff verbrännet, ſie Ihme den hiemit zuegefüegten ſchaden widerkhehren ſollen. Dieweilen aber ſie Ihme geantwortet, daß ſie allein ihrem feünd, deßen damahlen vnnd nicht ſeines vatters, Zillißheim geweſen, ſchaden vnnd abbruch zue thuen geſuecht haben, wie dann auch ſein vatter, bey ſeinen lebzeiten, ſie deßwegen ohnerſuecht gelaßen habe, darumben ſie auch Ihme nichts zue thuen ſchuldig ſeyen, Als hat er ihnen abgeſagt, vnnd darauff gleich zuegegrieffen, Andres Schaden den Stattſchreiberen, vnnd viel andere Burgere gefangen, vnnd auff Lücelſtein geführt: Hingegen die Statt ein ſolches zue rächen, vnnd deßwegen mit dem Panor, ihre feünd zue ſuechen, außzuezüechen, ſchon in beräitſchafft geweſen, wo daßelb nicht durch Hertzog Albrechten zue Oeſterreich, vnnd ſeine Räthe, Grave Hannſen zue Thierſtein, Peter Kotterer, der Päpſtlichen Rechten Doctoren, Wilhelmen vom Stein zue Monſperg, vnnd Thüring von Hallweil Rittere, auff donnſtag, nach quasimodogeniti, im jahr 1452, abgewendet, die gefangene erlaßen, vnnd frieden gemachet wäre worden.

Hierauff gleich hat Frauw Verena, Grävin zue Fürſtenberg, Aebtißin zue Maßmönſter, an die Statt Mühlhaußen auch einen abtrag

wegen der verbrännten Mühlin, oder daß ſie, dieſelbe, widerumb wie ſie vor geweſen wäre, erbauwen ſollte, gevorderet, vnnd da ſie ſich deßen aus denen vrſachen gewäigeret, daß dieſelb damahlen nicht ihren, ſonderen deß gemeinen feündts ware, haben ſich der Aebtißin angenommen, Marggrave Rudolph von Hachberg, Herr zue Röetelen vnnd Sauſenberg, Heinrich vnnd Conrad, Graven zue Fürſtenberg, vnnd Landgraven in Barr, vnnd vermäint ſie mit gewalt hiezue zue zwingen; iſt aber endlicheu, erſt im 1454 jahr, durch Peteren von Mörſperg Ritteren, Landvogten, vnnd die Räthe im Oberen Elſaß, zwiſchen ihnen gethedingt, vnnd hingelegt worden.

Im jahr 1452, iſt König Friderich übers gebürg in Italien gezogen, dieweilen er aber, nach abſterben Philippi Mariä deß Fürſten zue Mäyland, mit demſelben Fürſtenthum Franciſcum Sfortiam deßelben gewalthätigen Inhaberen zue belehnen verwäigeret hat, khonnte er nicht dahin khommen, ſonder iſt erſt zue Rom, den 15. Mertzens, erſtlichen mit der eyſenen Cron, zue einem Longobardiſchen König, vnnd zwen tag härnacher mit ſeiner gemahel Leonora, Königs Eduardi zue Portugal tochter, von Papſt Nicolao dem Fünfften, zue einem Römiſchen König gecrönet worden: Bey dieſem Romzug hat neben vielen Fürſten, Herren, vnnd Stätten, auch eine Statt Mühlhaußen durch ihre geſannte auffgewahrtet, vnnd, auff Michaelis deß gevolgten jahrs, zue Grätz, die beſtätigung ihrer erlangten gnaden, freyheiten, recht, vnnd gueten gewohnheiten erhalten.

In der weilen Käiſer Friderich, die übrige Oeſterreichiſche Fürſten, Herren, vnnd Ritterſchaft, vmb ihres ſonderbaren ohnbegründten geſüechs, vnnd erblichen haßes willen, ihr müethlin an den Eydgnoßiſchen Stätten abzukhüelen ihre eigene land, vnnd leüth verderben, vnnd andere Stände dem Käiſer bey ſeiner crönung, vnnd beyläger zue Rom hofieren, inzwiſchen ſtärckhet ſich der Türckhiſche Käiſer Mahomet, wider das Morgenländiſche Chriſtenliche Käiſerthum, ſchlächt dem Adler das eine haupt hinweg, vnnd eroberet endlichen, nach vier vnnd fünfzigtägiger belägerung, mit vier mahl hundert tauſent mann, den 29. Mäyens, im jahr 1453, die hauptſtatt Conſtantinopel: es ſoll der Türckhiſche Käiſer, in währender

an guldene khettenen geſchmidet, mit ſich zue einem ſchauwſpiel durch Aſiam in einem vergätterten eyſenen khäfich härumber gefüehrt, vor ſeinem tiſch vnter den hunden geſpeyſet, vnnd, ſo offt er zue pferd ſitzen wöllen, für einen fueßſchemel gebrauchet hat: nach dem exempel, zweyfels ohn, der Perſier Königs Saporis, welcher den in einer ſchlacht überwundenen, vnnd gefangenen Römiſchen Käiſer Valerianum auch alſo gehalten, vnnd nach etlichen jahren demſelben in ſeinem höchſten alter alſo lebendig die haut vom haupt bis an die füeß hat abzüechen laßen: vnſere hieländiſche Chriſten aber, dieſer Ihnen von Gott an die hand gegebene gelegenheit, ſich an dieſem ihrem gemeinem feünd zue rächen, vnnd deßelben ſich looß zue machen, ohngeachtet, vnnd ihrer brüederen trangſalen nicht, als ob es ſie auch etwas angüenge, zue hertzen gezogen, in ihrem wueth wider einander ſicher vort gefahren ſeind, vnnd alſo demſelben ſich widerumb zue erholen zeit vnnd weyl gelaßen haben, daß er härnach dieſe herrliche Morgenländiſche Kyrchen, ihrenthalb ohne hinderung, vntertruckhen vnnd verſträüwen, auch Ihnen ſelbſten deſto nächer khommen khönnen.

Mit Hermann von Eptingen, iſt eine Statt Mühlhaußen, wegen Peters von Eptingen baſtarts, welcher vmb verſchlagenen zolls willen angehalten worden, im jahr 1454, zue ſtreiten khommen, ſo zue größerem vnwillen immermehr erwachßen, daß ſie den Hermann in einem ihrem ſändſchreiben gedutzet haben, welches er nicht zue leiden vermäinte, dieweilen ſie ſeins gendßen nicht mehr in ihrem Rath haben; die Statt aber nicht weichen wollte, von ihrer alten gewohnheit, dann ſie es alſo härgebracht, ſeinem vatter, vnnd anderen ſeines gleichen Edelleüthen zue ſchreiben: obwolen nun khein theil dem anderen etwas hierinnen vor- oder nachzuegeben zue bereden geweſen, vnnd alſo zue friſchen vnruehen es ſich anſehen lüeße, ſeind ſie doch endlichen durch Marquarten von Baldeckh Ritteren, vogten, vnnd den Rath zue Thann von einanderen geſchieden worden, vnnd der von Eptingen dißmahlen gedutzet verblieben.

Bald hierauff hat Hanns Ulrich von Maßmönſter, auch anlaß die Statt Mühlhaußen zue vechden geſuecht, vnnd geclagt, daß, als ſein Sohn Anßhelm von Maßmönſter, Albrecht Hadmanſtorffers

thoni von Eptingen, Panthlin von Pfirt, vnnd Anthoni von Pforre, zue Enſißheim vergliechen werden mochten: der Statt Mühlhaußen zue den ſachen Abgeordnete ſeind geweſen, Claus Seelbach, Hanns Hetſchelbach, Peter Wagner, alle drey Burgermeiſtere, vnnd Andres Schade ihr Stattſchreiber.

Nach geſtilltem dieſem, erzeiget ſich gleich ein ander vngewitter, von Valentin von Neüwenſtein, wegen deren, in vergangenen khriegen mit dieſen benachbarten Edlen von den Mühlhaußer Burgeren zue Ilzach ertränckhter vnnd vmbgebrachter Ackherheintzens, vnnd eines Büchßenmeiſters: So dann von Werſichen von Stauffenberg, Andres Roderen, vnnd Friderichen von Schauwenburg, darumben, daß die Mühlhaußer in ihren feündlichen ſträiffräiſen auß ihrer Statt, Ihnen zue Richßheim etwas ſchadens zuegefüegt haben; es iſt abgeſagt, doch der erſte, durch Peteren von Hungerſtein Ritteren, vnnd Conraden von Hungerſtein, Edelkhnechten, vnnd der letſte khrieg durch die Oeſterreichiſche Landvogt vnnd Räth gerichtet worden.

Das XVIII. Capitul.

Der Wagneren khriegsvechde wider Mühlhaußen; derſelben bündtnuß wider die Weſtphaliſche Gericht; Sanct Claren Cloſter verbrennet.

Es hat die verſtoßung der Edelleüthen vnnd Achtburgeren beeder zünfften, zuem Wurm vnnd Eſel, auß gemeinem Regiment zue Mühlhaußen, ohnangeſehen ſie auff anderen zünfften geduldet, vnnd noch lang härnacher, auch, wie andere Burgere zue Gericht, vnnd Rath gebrauchet, vnnd befürderet worden, bey beeden doch ſo große verbitterung verurſachet, daß auch die Achtburgere dieſen ihren heimlichen vnwillen hierüber nicht mehr verbergen khönnen.

Es ſeind aber die Achtburgere nicht von der zahl, weilen deren vor zeiten neben acht Edlen, nur vier im Rath geſeßen, ſonderen

Digitized by Google

dahär alſo geheißen worden, daß ſie, ſowol wegen ihres alten, achtbaren, der Statt vaſt natürlichen vnnd angeborenen härkhommens, als ihrer tugent, dapfferkheit, vnnd erfahrenheit, wolgeachte Burgere waren, welche heůt von vns Patritii, vnnd Geſchlechtere genennet werden; dieſe ſeind wenig ringer als der Rittermäßige Adel geachtet, auch etwan vnter demſelben verheůrathet geweſen.

Es ſeind, im jahr 1457, Peter Reibeyſen, deßelben brueder, vnnd freůndſchafft, vnnd, gevolgten jahrs, Peter Wagner, ein alter Geſchlechter, ſonſt vmb ſein vatterland wolverdienter Burgermeiſter, deßelben drey ſöhne, Wehrner, Chriſtian, vnnd Leonhard, ſampt ihrem anhang, außgedretten, haben ſich vnter Oeſterreich nidergelaßen, härnach erſt ihre burgerrecht auff- vnnd der Statt abgeſagt, die auffthůndungs- vnnd feůndtsbrieff, an den thoren, vnnd hin vnnd wider in den gaßen geſträuwet, oder angehefftet, deren erſter auff Catharinä, im jahr 1458, im grendel vor dem Oberen thor gefunden worden iſt.

Alſo haben abermahlen die Mühlhaußer nicht mehr hinauß auff die märckhte, oder ſonſten anderer ihrer geſchäfften halber in die benachbarte vmbligende ort khommen dörffen, oder ſie ſeind von dieſen ihren außgewichenen Mitburgeren, vnnd derſelben Helfferen, angegrieffen, nidergeworffen, geblůnderet, auch gar erſchlagen worden, deßgleichen auch dißſeiths kheinem nachbaren, noch freůnd mehr verſchohnet worden iſt: Wehrner Wagner, Peters Sohn, hat vor Sultz zwen Mühlhaußer mit geſpannenem armbruſt angegrieffen, iſt aber von denſelben ermäiſteret, vnnd nidergemacht worden, vnnd dieſes dings hat ſich vaſt täglichen viel verlauffen.

Im jahr 1459, ſeind die Wagner in Weſtphalen gezogen, haben bey den heimlichen Gerichten daſelbſten vmb recht wider Mühlhaußen angerueffen, eine citation von Hermann Hackhenberg, Freygraven zue Volmenſtein, vnnd des freyenſtuels in der Hayſpe, vnnd bald eine andere von Johann Hackhenberg Freygraven zuer Neůwſtatt in dem Suderland, erhalten, vnnd dieſelben in die grendel, vnnd an die thor der Statt geſteckht.

Ab ſolchem verfahren, hat ſich eine Statt Mühlhaußen auß denen vrſachen beſchwärt, daß dieſe ladungen nicht nach freyenſtuels

Digitized by Google

recht, durch einen freyfrohnen, mit deß ſtuels, oder Freygravens büchßen überantwortet worden: zue deme ſo ſeye auch die ſteckhung wider recht beſchechen, dann ſie zue den briefen kheinen Königs pfenning geſteckht, den Wächteren nicht gerueffen, auch kheinen ſpahn genommen haben, alles wider die zue Arnſperg gemachte reformation.

Deßen jedoch ohngeachtet, ſeind in nammen der Statt, zue dieſen Weſtphaliſchen geheimen Gerichten, Wehrner Dagſperger der Burgermeiſter, Heinrich Vellin deß Raths, vnnd Niclaus Ruſch der Stattſchreiber abgefertiget worden; als ſie nun zue Neüwenſtatt vor der porten, dahin ſie citieret waren, weder Richter, noch Cläger gefunden, vnnd auff ein anderes laden gehn Menorthhagen khommen ſeind, iſt daſelbſten, ihres einwendens ohnerwogen, daß ſie den Wagneren für ihre anſprachen zehen tauſent gulden, vnnd für coſten vnnd ſchaden drey tauſent drey hundert gulden erlegen ſollten, erkhennt, ſie darüber in eydtpflicht genommen, vnnd als gefangene, biß ſie dem Freygraven achtzig Rheiniſcher gulden bezahlt haben, verwahret worden.

Zue ihrer widerheimkhunfft, hat, bei Käiſerlicher Majeſtat, ſich die Statt Mühlhaußen, dieſer Ihren von den Weſtphäliſchen gerichten, wider ihre erlangte freyheiten, zuegezogener höchſter beſchwärden erclagt, vnnd auff Philippi vnnd Jacobi, deß 1460 jahrs, den Freygraven Hackhenberg, mit ſampt den Freyſchöffen, vnnd vrtheilſprecheren, ſo auff dem freyenſtuel zue der Neüwenſtatt im Suderland richten, in die aacht deß Hofgerichts zue Rotweil, vnter Grave Hannſen von Sultz dem Hofrichter, gebracht, vnnd hingegen die Weſtphaliſchen Gericht, Grave Hannſen den Hofrichter, vnnd die Schöffen des Hofgerichts zue Rotweil, auch in die aacht erclärt, vnnd die als offene verſchriebene Aechtere verrüefft haben.

Damit nun weitere verbitterung, vnnd hierauß befahrendes landts verderben, verhüetet werde, haben ſich in die ſachen, zwiſchen beeden theilen, in der güete zue handlen, geſchlagen, eine lobliche Statt Baſel, Peter von Mörſperg, Ritter, vnnd Götz von Adeltzheim, Landvögte im Elſaß, welche beede, mit anderen Pfaltzgräviſchen Räthen, dieſes jahrs, deßwegen gehn Mühlhaußen khommen ſeind, vnnd ſich beyneben auch dieſes geſchäffts, Wehrner Hadmannſtorffer,

Ritter, vogt zue Enſißheim, Heinrich von Stauffen, Hanns von Dagelßheim, vnnd andere beladen, aber doch anders nichts fruchtbarliches außrichten, vnnd beederſeits erhalten haben mögen, als einen anſtand, welcher härnacher offtmahls erneüweret, vnnd erlängeret worden.

In dem 1459 jahr, iſt die vniverſitet zue Baſel, von Ænea Sylvio, oder Papſt Pio dem Anderen geſtifftet, deß gevolgten jahrs eingefüehret, vnnd Geörg von Andlo zuem erſten Rector ernennet worden.

Demnach die Weſtphäliſchen Gericht, mit beſchwärlichen proceßen, nicht nur Mühlhaußen, wie oben außgefüehrt worden, ſonderen auch all andere Stände vnnd Stätte, auff jedes muetwilligen vnrüehewigen Geſellen anrüeffen geträngt, vnnd geplaget haben, ſeind im jahr 1461, auff einer gemeinen tagläiſtung, deßwegen zue Schletſtatt gehalten, wider dieſelben zuеſammen in eine verein getretten, Pfaltzgrave Friderich Churfürſt, Ruprecht Biſchove zue Straßburg, vnnd Landgrave im Elſaß; Albrecht Ertzhertzog zue Oeſterreich, Carle Marggrave zue Baden, vnnd Grave zue Spanheim; Conrad Herr von Bußnang, thumherr, vnnd Herr in der oberen Mundat; Bartholome Abbt zue Muerbach, Grave Hanns von Lupffen, Landgrave zue Stüelingen, vnnd Herr zue Landeſpurg; Jacob vnnd Ludwig gebrüedere, Herren zue Liechtenberg; Wilhelm Herr zue Rappoltſtein, vnnd Hachenackh; Sodann die Stätte Straßburg, Baſel, Hagenauw, Colmar, Schletſtatt, Mühlhaußen, Weißenburg, Käiſerſperg, Oberehenheim, Mönſter in ſanct Gregorienthal, Roßheim, Thüringheim, Offenburg, Gengenbach, Zell, Freyburg, Breyſach, Reüwenburg, vnnd Endingen; mit gewißen bedingten artielen, wie die vereinten Stände hierwider ein anderen berathen, vnnd beholffen ſein ſollen.

Es hatte aber die wider ein anderen erbitterte Mühlhaußer noch niemand ſtillen oder vergleichen khönnen, biß daß ſie ſelbſten, wegen großen merckhlichen coſten, vnnd ſchadens ermüedet, ſich, im jahr 1465, guetwillig widerumb, durch Hanns Rudolph Elharten, Teütſch Ordens Commenthuren, Hanns Horner Cappellanen, Conrad Weberen, Hanns Chriſten, burgere zue Mühlhaußen, Conra-

den von Hungerſtein Ritteren, Hanns Wehrneren von Pforr, vnnd Michael Armbruſter Landſchreiberen im Oberen Elſaß, mit einanderen verſüehnen vnnd richten laßen, alſo daß die Wagner widerumb in die Statt khommen ſeind, nach deme ſie dieſelbe biß in das achte jahr vervolget haben.

Auff mitwochen nach Gregorii, obangeregten jahrs, iſt ſanct Claren Cloſter, eine alte Abbtey zue Mühlhaußen mit allen cleinodien, briefen, vnnd haußrath, villichter zue einem vorbotten, deren gleich darauff gevolgter erſchröckhenlicher, der Statt, vnnd dem Land verderblicher khriegen, gar ſchädlichen verbrunnen.

Der Burgermeiſteren, welche, von anfang dieſes bey Mühlhaußen ſtehenden ampts, bis in das 1465 jahr, daßelbige verwahltet haben, ſo viel deren ich durch fleißige nachforſchung erkhundigen mögen, nammen:

Hanns von Dornach, genannt Guterolff	1347.	1358.
Friderich von Iltzach, Ritter.	1356.	
Ottemann von Regeßheim.	1372.	
Bärthelin von Wunnenberg.	1383.	
Fritſchemann von Iltzach zue Brunnſtatt.	1383.	1408.
Ulrich von Dornach, gen. Guterolff, Ritter.	1385.	1400.
Hämmann Leütold.	1390.	1395.
Bernhard von Bebelenheim.	1395.	
Peter Elhorn.	1397.	
Heitzmann Birin	1398.	
Enderlin Geßeler.	1398.	
Cunin Brüſtlin.	1404.	
Cleüwin Ungemach.	1405.	
Claus von Hügelnheim.	1408.	
Thüring von Hirtzbach.	1416.	
Hanns Müller.	1417.	
Lienhart Metzger.	1418.	1419.
Hanns von Iltzach.	1421.	1425.
Enderlin Freytag.	1428.	
Heinrich von Pfirt.	1428.	
Peter Bodemer.	1431.	

Metzel Vellin.	**1432.**	**1441.**
Cunin Brüſtlin.	1440.	
Hanns Schneider.	1441.	
Claus Haſenburg.	1443.	
Hanns Brüſtlin.	1450.	
Hanns Hetſchelbach.	1442.	1456.
Peter Wagner.	1452.	1458.
Claus Seelbach.	1454.	1464.
Hanns Dorſe.	1455.	1457.
Wehrner Dagſperger.	1459.	1492.
Hanns Steinbach.	1463.	1466.

Ende deß dritten Buechs.

Digitized by Google

Der Mühlhaußer Historien

Viertes Buech.

Begreifft in ſich den erſten Eydgnoßiſchen Bund, vnnd großen Oeſterreichiſchen khrieg, biß zue end deßelben.

Das I. Capitul.

Härkhommen, vnnd vrſprung der Eydgnoßſchafft.

Demnach ich nun mehr in beſchreibung der gedenckhwürdigen geſchichten, ſo in, vnnd vmb Mühlhaußen ſich verlauffen, vnnd zuegetragen haben, zue denen zeiten khommen binn, in welchen dieſe vnſere Statt, erſtlichen, mit den Eydgnoßen in bündtnuß gedretten iſt, So wirt nicht weit abweg ſein, zuevor, nur khurtzlichen, etwas, von dem anfang loblicher Eydgnoßſchafft härfür gehen zue laßen: Obwolen viel von vielen hievon geſchrieben, vnnd jedermänniglichen, vaſt den khinderen auff der gaßen, alſo gemein vnnd bekhannt iſt, daß ſie ihr härkhommen, vnnd vatterländiſche freyheit zue erzählen, vnnd deren ſich zue rüehmen wißen, ſo getrauwe ich doch, es den Liebhaberen vnſers vatterlandts nicht ohnanmüetig ſein werde, es auch diß orts zue haben, ſonderlichen da zue zeiten, mit etwas vngrund, von etlichen, auch den vnſeren ſelbſten gehalten, vnnd von anderen, etwan, vns vorgeworffen wirt, daß vnſere vorderen, erſtens, deß Haußes Oeſterreich vnterthanen geweſen ſeyen, vnnd härnacher, von

wegen der Landvögten grauſamkheit, vnnd muethwillen, ſich ſelbſten, von derſelben Gehorſame abgerißen, vnnd in dieſe jetzige freyheit gewaltig geſetzt haben; da wir doch eines viel würdigeren, vnnd herrlicheren anfangs vns berühmen, vnnd mit dergleichen erdichten zuelagen nicht beſchämet werden mögen, ſonderen vielmehr wahr vnnd ohnläügbar iſt, daß der Fürſten von Oeſterreich voräl̈teren, die Graven von Hapſpurg, vnter deme in aller welt berühmtem anſehenlichem Eydgnoßiſchem Adel vnnd Ritterſchafft, nicht derſelben Herren, ſonderen Landtsleüth geweſen ſeyen.

Es ſeind vnſere voräl̈teren, oder die alten Einwohner vnſerer Eydgnoßſchaft Helvetier, oder Hellvettere von Plutone, wie etliche achten, deme bey Jhnen hochgeehrten Abgott, der Hellen Mäiſteren, alſo genennet, vnnd ihrer dapfferkheit halben vor allen Galliſchen völckheren, viel hundert jahr vor Chriſti geburt, hochberühmt geweſen; dann in die zweytauſent jahr vor vnſers herren Chriſti geburt, als Semiramis in Aßyrien regierte, iſt Zürich, vnnd nicht lang härnach, zue zeiten deß Ertzvatters Abraham, auch Solothurn zue bauwen angefangen worden; zue den zeiten deß Patriarchen Jſaacs, vnnd härnacher haben die Helvetier mit den Schwaben ſtäthe khrieg gehabt.

Wie dann auch ohngfahr, ſiebenthalb hundert jahr, vor vnſers Erlöſers ankhunfft ins fleiſch, ein Eydgnoßiſcher Landtmann, nammens Elico, ſeiner nahrung nachſuechend, den weg durchs hochgebürg in Italien, vnnd gehn Rom gefunden, vnnd, im widerkhehr, ſeinen Landtsleüthen von den edlen früchten deßelben landts gekhramet hat, die härnacher, auß deßelben anläitung, anderen Gallieren, den Teütſchen, vnnd über alle land ſich außgüeßenden Mitnächtigen völckheren, den weg auch gewieſen, ſich mit denſelben zue mehrmahlen hinein gewagt, Italien verderbet, Rom eroberet, verbränt, vnnd etwan reiche beüten heimgebracht, alſo daß da alle völckher der Römeren gewalt vnnd joch geförchtet, die Römer ſich allein vor der Eydgnoßen ohnerſchrockhenen mannheit immer entſetzt haben. Sie haben auch, vmb die zeit deß König Nebucadnezars, mit der Gallieren hilff, die Toſcaner auß ihrem vatterland vertrieben; die ſich in das hoche Alpen gebürg geſetzt, vnnd daßelbe land von ihrem

Heerführer Rhato benennet haben, von denen die Püntner vnnd Veltliner ihre ankhunfft vnnd adel härführen.

Als die Schweden, vnnd andere Mitnächtige völckher, über die einhundert jahr vor vnſers Herren Chriſti geburt, auß ihrem vatterland, das land häraufff gezogen, haben die Züricher vnnd Thurgäüwer, mit Jhnen ſich verbunden, wider die Römer in khrieg gelaßen, dieſelben in vielen veldſchlachten überwunden, auch etwan, zue großem zagen, vnnd grauſen deß gantzen Italien, vnnd der Statt Rom, derſelben Heerführer, vnnd Burgermeiſtere erlegt, biß, von wegen ihrer ohnſorgſamkheit, vnnd dem liſtigen feünd zue wol trauwender auffrichtigkheit, ſie von den Römeren hindergangen, vnnd auffgerieben worden ſeind: da dann die Züricher vnnd Turgäüwer, den überbliebenen Schweden, ihren getreüwen räißgeſellen, vnnd Bundtsgnoßen, vnter Jhnen zue wohnen vergonnt, vnnd inſonderheit dem Schwediſchen Hauptmann Schweiter, mit ſeinem vnterhabendem volckh, ein, nächſt an ihnen gelegenes, damahlen noch nicht wolbewohntes lande, in beßeren bauw zue bringen eingegeben, welche daßelbige, ihrem veldherren nach, Schweitz genennet haben; dannenhär härnacher der gantzen Helvetiſchen nation, der nammen Schweitz, vnnd Schweitzer gegeben worden iſt: der andere Schwedidiſche hauffen, vnter ihrem Oberſten Rumo, haben ſich im land Unterwalden, vnnd der dritte, mit ihrem Herren Reſti im land Haßle, nidergelaßen.

Etwan vierzig, oder wenig mehr jahr, nach dieſen dingen, hat ein reicher anſehenlicher Landtmann in der Eydgnoßſchafft, der Hortreich geheißen, ſeine Landtsleüth beredt, daß ſie luſt bekhommen, gantz Gallien einzuenemmen, das beſte ort ſelbſten zue bewohnen, vnnd das übrige zue beherrſchen; welches, als es zue Rom lautbrecht worden, ſie alſo erſchreckht hat, daß ſie ihre beede Burgermeiſtere, mit ihrer beſten macht, Jhnen zue begegnen verordnet haben; da aber wegen deß Hortreichs geſuechter Herrſchafft, der Eydgnoßen zug vmb etwas ſich verweilet hat, ſeind auch die Römer ſorgſamlich ſtill geſeßen, biß nach des Hortreichs todt, als die Eydgnoßen mit weib vnnd khind auffgebrochen ſeind, zwölff ihrer Stätten, vnnd vierhundert dörffere verbrennet, vnnd ſampt-

lichen ihren weg durch Burgund in Gallien zue nemmen vnterſtanden haben, da iſt, auß erkhanntnuß deß Römiſchen Raths, der erſte Käiſer Cajus Julius, mit der Römiſchen macht, ihnen entgegen gezogen, hat ſich langſam, vnnd wolbedacht an ſie gewagt, vnnd, nach einem ernſtlichen lang zweyfelhafften treffen, den ſieg erhalten, mit ihnen doch härnach guetwillig nicht allein frieden, ſonderen auch bündtnuß gemacht, vnnd ſie als freye Leüthe in ihrem vatterland wohnen laßen, biß nach vnſers Herren Chriſti geburt, im 71 jahr, als die Eydgnoßen Vitellium nicht für einen Käiſer erkhennen wollten, ſie, ein Römiſcher Hauptmann, mit hilff der Püntneren, beede auß begird deß raubs, aller orten angefallen, bey Baden übel geſchlagen, vnnd vervolget hat: Nach welchem erlittenem großem vnglückh ſie lange zeit nicht mehr das haupt empor heben, oder ſich merckhen laßen dörffen, ſonderen, bei ſtillem weſen, ihr land widerumb, nach vnnd nach erbauwen, vnnd auffgebracht haben; doch iſt ihre Hauptſtatt Aventicum, jetz Wifelſpurg noch jederweilen für der Römeren bundtsgenoßen gehalten worden.

Eher der Römer ſich dieſer Landen bemächtiget, haben die Eydgnoßen, wie andere Gallier, die Teütſche ſprach geredt, vnnd dieſelbe zue ſchreiben Griechiſche, ihren, meines bedunckhens, bequemere vnnd füegliche buchſtaben gebraucht; da aber die Römer mäiſter worden, haben ſie aller orten ihre Latiniſche ſprach, vnnd ſchrifft eingefüehrt, allein in vnſerer Eydgnoßſchafft hat ſich die ſprach nie durchauß, ob ſchon die ſchrifft veränderet.

Nachdeme das Römiſche Reich ſich zue näigen, an macht, gewalt, vnnd anſehen abzuegehen angefangen hat, haben die Teütſchen vnnd Burgunder, die Eydgnoßſchafft, welche nach ſo vielen vnfählen ſich noch nicht erholen, noch ſo ſtarckher feünden mehr erwehren mögen, überzogen, eingenommen, vnnd beherrſchet, biß die Franckhen vnter ihrem König Clodoveo, im jahr 499, beeder völckheren Mäiſter worden, iſt auch dieſes vnſer vatterland, vnter der Fränckhiſchen Königen, vnnd nacherwärts Käiſeren Reich khommen, vnnd verblieben, ob ſchon die Burgunder, vnnd Schwaben, mit der Zeit widerumben darinnen etwas landts beſeßen haben.

Als im jahr 829, vnnd denn gevolgten, die Saracenen in Ita-

Copyright © 2026 Acme Corporation. All rights reserved.

This is the second page of the document. It contains a single paragraph of ordinary prose so that the fixture has a small amount of text on each page.

ſenſchüeß auff Rotzberg ſitzen gehabt, der hat eines Landtmanns Conradts von Baumgarten, welcher nicht weit von Wolffenſchüeß auff Altzelen gewohnet, hüpſches eheweib an ihrer arbeit in den matten erſehen vnnd dieſelb, auß ohnzimlicher Liebe gezwungen, daß ſie heim in ihr hauß khehren, vnnd ihme ein bad zue rüſten müeßte, darein er ſich geſetzet, vnnd Ihren zue ihme zue ſitzen angemuethet hat; die aber in großen ängſten zuer haußthür hinauß entrunnen, vnnd ihrem auß dem holtz khommendem Ehemann begegnet iſt, deme ſie, wie es ihren mit dem Amptmann ergüenge, erzählet, welcher gleich in billichen zorn entbrennt, auff denſelben hinein getrungen, vnnd in dem bad, mit der art zue todt geſchlagen hat.

Zue Steinen in Schweitz, iſt ein Mann, alten vnnd adelichen härkhommens, Wehrner von Stauffachen, Rudolphs geweſenen Landammanns zue Schweitz Sohn, geſeßen, der ein ſchön neüw hauß erbauwen hat, für welches deß Reichs Landvogt über Ury vnnd Schweitz, der Geßler, ein Ritter, geritten iſt, vnnd, weme dieſes hauß zue ſtüehnde, gefraget, darauff der Stauffacher höfflichen geantwortet hat, Mein Herr, es iſt meines Herren deß Königs, vnnd eüwer, vnnd mein Lehen. Dieweilen nun dem Landvogt ohnverborgen geweßen, daß dieſer auch deren einer wäre, welcher das volckh, ſich nicht an Oeſterreich zue ergeben, ſonderen bey den erworbenen vatterländiſchen freyheiten ſtandhafft zue verbleiben, anwieſe, hat Er Ihn, mit trutz, zorniglichen angefahren, daß, demnach er an deß Königs ſtatt Herr im Land ſeye, wolle er nicht zuegeben, daß ein jeder bauwr, ſeinem gefallen nach, als wann er ſelbſten Herr wäre, bauwen möge, welches ſie dann bald erfahren werden: welcher hochmueth dem gueten Stauffacher alſo bekhümmerlichen, vnnd tüeff zue hertzen gangen, daß Ihme ſein dapfferes vnnd verſtändiges eheweib zugeſprochen, vnnd gerathen hat, daß er ſich vmb andere ehrliche leüth, welche gleiche vnbilligkheiten erduldeten, vnnd denen dieſer zwang, wider recht, vnnd deß vatterlandts freyheit, wehe thätte, vmbſehen, mit denſelben, wie dem vatterland zue helffen, vnnd es widerumb in alten ſtandt zue bringen wäre, ſich berathen, daneben aber Gott anrueffen, vnnd Ihme vertrauwen ſollte, daß ſolchen vnbillichen gewalt, vnnd tyrannie er ſtrafen werde.

Alſo iſt Wehrner Stauffacher von Schweitz, nach ſeines khluegen Weibs getreüwen rath, gehn Ury, zue ſeinem alten guten freünd Walther Fürſten gezogen, vnnd hat demſelben ſein ſchwär bekhümmerliches anligen eröffnet, dieweilen nun eben damahlen auch Arnold von Melchthal auß Unterwalden, von wegen deßen von Landenberg grauſamer wüetherie, flüchtig gehn Ury khommen, haben ſie denſelben zue ſich genommen, vnnd ſich mit eydtspflichten zueſammen, ein anderen berathen, vnnd beholffen zue ſein, wie dieſe tyrannie möchte abgeſchafft, vnnd das land widerumb in vorige freyheit geſetzt werden, verbunden, hiemit dieſe drey einige mann, vnnd erſten Eydgnoßen, wider das gantze mächtige Hauß Oeſterreich, vnnd demſelben, an der naſen, nicht allein ihres vatterlandts freyheit für ſich erhalten, ſonderen das gantze Land auß den zänen gerißen, die vhralte hochberüehmte Helvetiſche dapfferkheit wider erweckht, härfür gebracht, vnnd vns hinderlaßen haben.

Vorgemelter Reichs Landvogt Geßler, hat in dem Land Ury, nicht weit von dem hauptfleckhen Altorff, das land deſto baaß in dem zaum zue hälten, eine veſtung zue bauwen angefangen, vnnd dieſelb Zwing=Ury=vnter=d'ſtägen geheißen; dieweilen aber dieſe vögt, vnnd der Oeſterreichiſche Adel, ſchon etwas luffts von der Landleüten heimlicher verſtandtnuß, vnnd bündtnuß überkhommen, hat dieſer Geßler, damit er auff die ſpur khommen, vnnd erfahren möchte, welche nicht guet Oeſterreichiſch wären, einen huet an einer ſtangen auff dem platz auffhängen, vnnd gebüeten laßen, demſelben mit entdeckhung deß haupts, vnnd khnie büegen, nicht mindere ehr, als ihme ſelber, zue erzeigen: für dieſen huet iſt Wilhelm Tell ein dapfferer junger Mann, etliche mahl für, vnnd wider hingegangen, vnnd hat demſelben einige ehr nicht bewieſen, dieweilen er nun dem Landvogt wegen deß neüwen bundts auch verdächtig worden, hat er ihn hierumben ernſtlichen gerechtfertiget, der ſich aber alſo verantwortet, daß er ein einfältiger bäüwriſcher mann wäre, der ſich auff die ding nichts verſtehe, vnnd vermäint habe, daß nicht viel hieran gelegen ſeye: der Landvogt aber hat hierauff deß Tellen jüngſtes khind beſchickht, vnnd ihm angezeigt, daß dieſem ſeinem khind, Er, einhundert zwanzig ſchritt weit von ihme ſtehend, ein äpffel ab dem

Digitized by Google

haupt ſchüeßen müeße, treffe er denſelben nicht, ſo ſoll er ſterben, wölle er dann gar nicht ſchüeßen, ſo werde er vnnd ſein khind hingerichtet werden; alſo hat Wilhelm Tell geſchoßen, vnnd den äpffel, ohne ſchaden des khindts, getroffen, dieweilen er aber, auff ſtarckhes erfragen, vnnd verſprechen, daß ſeines lebens er geſicheret ſein ſolle, bekhennt, daß wo er ſein khind erſchoßen hätte, er, mit dem anderen in ſeinen goller geſteckhtem pfeil, deß Landvogts nicht gefählet haben wollte, iſt er gebunden, vnnd in ein ſchiff geworffen worden, der mäinung, ihn nicht nur gehn Küßnach in ewige gefangenſchafft zue füehren, ſonderen auch daſelbſten den neüwen bund, vnnd deßen verwannte auß ihme zue ergründen: da nun der Landvogt, vnnd deßelben diener mit Jhme auff den ſee khommen, hat ſich ein ſchwer wetter erhebt, alſo daß ſie in gefahr leib vnnd lebens geſtanden ſeind, deßwegen haben ſie den Tellen auffgebunden, vnnd erſuecht, daß er als ein ſtarckher mann ihnen auß gefahr helffen wollte, der iſt nun an das rueder geſtanden, vnnd hat das ſchiff, mit großer müehe, gegen dem Landt Schweitz, zue einer weit in ſee hinauß gehenden, vnnd noch heüt dannenhär mit deß Tellen nammen benennten Platten gebracht, im hinaußſprüngen ſeinen armbruſt, vnnd khocher erwüſchet, in dem ſprung das ſchiff widerumb zue ruckh in die wällen getretten, ſich davon gemacht, in einer holen gaßen zwiſchen Art vnnd Küßnach verſteckht, vnnd daſelbſten den fürüber reütenden Landvogt ab dem pferd zue tod geſchoßen, darauff ſich bey nacht zue den übrigen Bundtsgenoßen begeben, vnnd Jhnen, wie er der ſachen, dermahlen eines, den anfang gemachet hätte, erzählet: dieweilen nun der Bundtsgenoßen anzahl ſich ſchon merckhlichen vermehret hatte, dann zue denſelben nicht nur gemeine Landleüth, ſonderen auch vhralte bey den Länderen härthommene Edelleüthe, welche die Oeſterreicher nur den bauwren Adel hießen, geſtanden ſeind, als wären die von Schweitz vnnd Ury begierig geweſen, dieſem nun angefangenen werckh eyferig nachzueſetzen, wo die von Unterwalden, wegen zwoer ſtarckhen veſtungen in ihrem Land, Sarnen vnnd Roßberg, ſie davon nicht abgehalten, vnnd verſprochen hätten, zue vnterſtehen, dieſelben auff den erſten tag, deß 1308 jahrs einzuenemmen.

Wie dann auch beſchechen iſt: dann auff Roßberg iſt eine junge

Alſo hat deren von König Albrechten gegebener Oeſterreichiſcher vögten tyrannie vnnd muethwillen ein ende genommen, welches den König alſo erzörnet, daß er Jhme es zue rächen, vnnd die länder, welche ſich hierüber auff zehen jahr lang zueſammen verbunden haben, mit gewalt zue bezwingen, fürgenommen hat; da er aber bald hierauff von ſeines brueders Sohn Johanne erſchlagen worden, vnnd die Khindere deß Königs nach ſeinem todt, die vhralten mächtigen Helvetiſche Landherren vnnd Edle, vnter dem ſchein ihres Herren vatters todt zue rächen, zue vertilgen, derſelben Schlößer zue brechen, vnnd mit ihrem verlaßenem guet ſich zue bereichen, ſonſten gnueg zue thuen hatten, der Käiſer Heinrich der Siebende, von Lützelburg, über dieſes, die drey Länder in ſeinen ſchirm genommen, vnnd Jhnen ihre freyheiten beſtätiget hat, mueßten die Oeſterreicher die vorgenommene raach eine zeitlang anſtehen laßen: biß nach Käiſer Heinrichs abſterben, zwen Käiſer, Hertzog Ludwig der viert von Bäyeren, vnnd Hertzog Friderich von Oeſterreich, Albrechts Sohn, erwählet worden, da beſammlete Hertzog Lüpold, Friderichs brueder, einen großen zeüg von zwanzig tauſent mannen, vnnd zoge damit gegen Schweitz; es haben ſich aber die drey länder auch zueſammen gethan, nur dreyzehenhundert ſtarckh, den 15. Wintermonats, im 1315 jahr den Hertzogen am Morgarten angegrieffen, ihme bey fünffzehenhundert räiſigen ohne das fueßvolckh, erlegt, vnnd die übrigen in die flucht gebracht. Cuene von Storckhen, deß Hertzogen Narr, als er von dieſer ſchlacht, ſeines Herren, der Ritteren, vnnd Edlen, mancherley anſchläg, wie füeglichen in das Land zue khommen wäre, hörte, ſagt er, ihr ratſchlaget alle wie ihr in das Land züechen mögen, kheiner aber erinnert ſich zue rathen, wie widerumb darauß zue khommen ſein werde.

Auff dieſen ſo herrlichen vnnd anſehenlichen ſieg, haben ſich dieſe drey Länder, noch dieſes jahrs, ewiglichen zueſammen verbunden, dannenhär die Helvetier von nun an Eydgnoßen, vnnd von frembden Schweitzer genennet worden: dieſen bundt, hat Käiſer Ludwig, wie auch die nachgevolgte Käiſere nicht allein guet geheißen, vnnd Jhnen ihre freyheiten beſtätiget, ſonderen auch zuegelaßen, daß ſie

hinfür auß Jhnen ſelber einen Reichsvogten, mit vollem gewalt in burgerlichen vnnd maleſitzſachen, ſetzen, vnnd erwählen möchten.

Auß dieſer wahrhafften, vnnd grundlichen erzählung deß härkhommens, vnnd anfangs loblicher Eydgnoßſchafft erſcheinet nun, daß alle andere Römiſche Käiſere vnſer frommen Altvorderen ehrliches vorhaben, ſich bey ihren erworbenen Landsfreyheiten, vnnd dem heiligen Reiche zue erhalten, gebillichet, geliebet, vnnd geſtärckhet, allein die von Oeſterreich, nicht das Reich Teütſcher nation, ſonderen ihr neüw auffgehendes Hauß zue vermehren, auff dieſe hoche Alpen, den rechten weg zuer Monarchie, zue ſteigen vnterſtanden, vnnd hiemit den Eydgnoßen, die, in aller welt erlaubte nothwehr, zue ſchirmung ihres vatterlandts abgetrungen haben: dabey ich es jetzmahlen beruehen laße.

In den bundt zue dieſen dreyen erſten Orten, iſt auch getretten, im jahr 1332, Lucern; im jahr 1351, Zürich; welches jahrs von den Eydgnoßen, das land Glaris, vnnd gevolgten jahrs, die Statt Zug, eingenommen, vnnd mit dem Eydgnoßiſchen bundt geehret worden ſeind; Im jahr 1353, hat ſich hiezue auch begeben die Statt Bern: vnnd dieſes ſeind die acht alten Ort, die übrigen fünff ſeind auch nach vnnd nach dazue gelaßen worden, welche dreyzehen Orte, ſampt den zuegewannten, die heütige Eydgnoßſchafft machen.

Im jahr 1386, hat Hertzog Lüpold von Oeſterreich, Hertzog Albrechts, vnnd Johanna einer Grävin von Pfirt Sohn, vnnd Käiſer Albrechts enckhel, ein großes volckh wider eine Eydgnoßſchafft beſammlet; deme die Eydgnoßen, ſechszehenhundert ſtarckh, den 9. Häüwmonats, bey Sempach begegnet ſeind, Jhn ſelbſten, mit ſechshundert ſechs vnnd ſiebenzig edlen, darunter dreyhundert vnnd fünffzig gecrönte helm, Marggrave Otto von Hachberg, viel Graven vnnd Herren geweſen, ſo zue Königsvelden begraben worden ſeind, vnnd vielem anderem volckh, erſchlagen, vnnd die übrigen verſträüwet haben.

Deß Hertzogen Narr, Heine von Ury, iſt vor dem treffen, in den wald zue den Eydgnoßen, ſeinen Landtsleüthen geloffen, vnnd hat geſehen, daß ſie zue den Paneren, dieſelben nicht zue verlaßen, noch von ein anderen zue weichen biß in den todt, geſchwohren

haben, deßwegen er mit großer vngeſtüeme zue dem Fürſten getrungen, vnnd geſchrüehen, daß er eylend weichen ſolle, dann ſeine Landtsleüth alle ihre händ auffgehebt vnnd geſchwohren haben Jhn zue erſchlagen; worüber ſich der Fürſt entſetzt, vnnd den Narren, welcher nicht ablaßen wollte, nacher Surſee gevertiget hat.

Dieſer Hertzog Leopold verlaßt neben anderen Khinderen, auch den im Conſtantzer Concilio verbannten Hertzog Friderichen, vnnd dieſer, Hertzog Sigmunden, vnnd Ernſten, Käiſer Friderichs deß dritten vatteren.

In dieſer nammhafften ſchlacht, zue erhaltung deß herrlichen ſiegs, hat ſonderlichen der Winckhelried von Unterwalden das beſte gethan, dann als bey dem erſten angrieff der Eydgnoßen ſchon viel vmkhommen waren, vnnd ſie, von wegen der feünden gueten ordnung, dieſelbe nicht brechen, oder hinein khommen khönnen, vnnd es alſo ſchwär vnnd gefahrlich härgehen wollte, hat derſelb ſeine beede arm voll der feünde ſpieß zuſammen erfaßet, vnnd alſo mit ſeinem todt ſeinen Landtsleüthen einen eingang in ihres feündts ordnung gemachet.

Ein anderer Winckhelried iſt geweſen, welcher, als mann das Land Unterwalden beßer beſetzen, ſäüberen vnnd erbauwen wöllen, einen drachen, der das gantze land an leüth vnnd viehe eröedet, bey einem ort Oedweller geheißen, beſtritten, demſelben erſtlichen einen mit rauchen dörnen vmbundenen ſpieß in rachen geſtoßen, vnnd demnach vollend mit außgezuckhtem ſchwert ertödet, da er aber härnach vor freüwden ſeinen arm vnnd ſchwert in die höche geworffen hat, ſeind ihme etliche tropffen, von deß drachen vergifftem bluet, auff den leib gefallen, die Jhme auch den todt verurſachet haben: dieſe zwen dapffere Helden, verdunckhlen mit ihren mannlichen thaten, vnnd für das vatterland außgeſtandenem todt, der alten Römeren lob.

Zwey jahr, nach dieſen geſchichten, haben die Oeſterreicher abermahlen einen mächtigen zeüg, in die fünffzehen tauſent mann, vnter vielen Graven vnnd Landherren zueſammen gebracht, vnnd damit einen ohnvorſehenen einfall in das land Glaris gethan; denen in der eyl, den 9. Aprillens, dreyhundert vnnd fünffzig Glarner, vnnd

Digitized by Google

dreyßig Schweitzer entgegen gezogen seind, dieselben mannlichen angegrieffen, vnnd mit wurffsteinen also empfangen, daß sie dieselben den ruckhen zuewenden gezwungen, derselben zweytausent erlegt, vnnd fünffhundert ertränckht haben. Da nun Oesterreich, nach empfangenen so harten stößen es weiters mit den Eydgnoßen zue wagen nicht lust mehr hatte, ist erstlichen ein sieben- härnach zwanzig- vnnd letstlichen fünffzigjähriger anstand zwischen ihnen erhandlet worden.

Das II. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen erster Eydgnoßischer bundt mit Bern, vnnd Solothurn.

Aber, hie stehe ich nun still, vnnd erhole mich widerumben: diese, vnserer vorderen der Helvetieren, vnnd Eydgnoßen tugent, dapfferkheit, vnnd rechte heldenthaten haben mich vast verzuckht, vnnd verursacht, daß ich viel weiter auß dem weg geschritten, als ich vermäint, vnnd anfangs im Sinn gehabt, vnnd dabey schier vnserer Statt Mühlhaußen gar vergeßen hätte, zue deren ich nun widerkhehren mueß.

Wie eine Statt Mühlhausen, bißhär ohne auffhören, von den benachbarten Oesterreichischen Edlen, vnnd anderen Landsäßen, von allen orten här feündlichen angefallen, getrutzet, geplaget, vnnd bekhrieget worden seye, vnnd dawider einige hilff, noch entschüttung von dem Reich, bey deme sie bißhär auffrecht, vnnd redlich gehalten, gehabt habe, ist in vorgehendem buech beschrieben worden; demnach sich nun ein neüwes vngewitter von Hermann Klee dem Mülleren, vnnd seinen Helfferen erzeiget, haben sie vast zue anfang, deß 1466 jahrs, an deß Reichs-Landvogten im Elsaß, vnnd der Reichs-Stätten, zue Straßburg auff einer tagsatzung bey einanderen versammlete Rathsgesannte, angeregte deß Hermann Klees, vnnd seines anhangs feündschafft, durch ihre Abgeordnete Miträthe mund- vnnd schrifft-

lichen vortragen laßen, vnnd von Jhnen zue vernemmen begert, weßen ſie ſich diß orts zue Jhnen zue verſehen, vnnd zue getröſten haben werden, dann da ſie nicht anders, als bißhär beſchehen, gerettet werden ſollten, bezeügen ſie Jhnen bey ihren treüwen vnnd ehren, daß eines jeden muethwillen ſie länger alſo nicht mehr vertragen, ſonderen genotträngt werden, ſich in andere weg dergeſtalten zue verſehen, damit ſie bey dem heiligen Reich bleiben, vnnd bey ihren freyheiten geſchützet werden möchten, überſchreiben es Jhnen auch darumben außtruckhenlichen, auff daß was härnacher ſich zuetragen, vnnd darauß entſtehen ſollte, ſie nicht fürwenden khönnen, wann ſie es gewüßt hätten, ſie deme rath geſchafft haben, vnnd darvor geweſen ſein wollten.

Dieweilen aber dieſer vnſerer übelgeplagten Statt bißhär erlittene gewalthaten, vnnd noch befahrende trangſahlen, von anderen, Oeſterreich etwas entlegenen Ständen vnnd Stätten, auß ohnerfahrenheit nicht, wie ſie ſeind, betrachtet, vnnd alſo auch nicht hochgeachtet worden, vnnd die Rathsbotten ſamptlichen es ererſt hinder ſich zue bringen genommen, inzwiſchen aber Hermann Klee, vnnd ſeine Helffere, auff die Mühlhaußer zuegegrieffen haben, Als ſeind, ohne fehrneren bedacht, die beede deß heiligen Römiſchen Reichs, vnnd loblicher Eydgnoßſchafft Stätte, Bern vnnd Solothurn, vmb ſchutz vnnd protection wider alle einer Statt Mühlhauſen feünde angeredt, vnnd da dieſelbe ſich hiezue guetwillig vnnd freündlich, als der Betrangten beſondere getreüwe Beſchirmere, haben fünden laßen, mit denenſelben, auff Zinnſtag vor Sanct Johannis deß Täuffers tag, des nächſt angezogenen 1466 jahrs, eine bündtnuß auff fünff vnnd zwanzig jahr lang geſchloßen, darauff auch gleich, beeder Stätten Rathsgeſannte, gehn Mühlhaußen, den eyd deß bundts zue empfangen, abgefertiget worden; denen hat mann etliche der Räthen, mit dreyen Soldneren, in der Stattfarb, biß gehn Muttentz entgegen geſchickht, welche dieſelben, auff Zinnßtag vor Ulrici, daſelbſten angetroffen haben, mit denenſelben den gevolgten Mitwochen zue Mühlhaußen eingeritten ſeind, vnnd, den Donnſtag härnach, der bundt von Räth vnnd Burgeren geſchwohren, vnnd vnter Wehrner Dagſpergeren, dem Burgermeiſteren, mit nachgeſetzten gedingen verbriefft worden iſt:

Erſtlichen, wann jemand, wer der wäre, die Statt Mühlhaußen belägeren, vnnd ſie von dem heiligen Römiſchen Reich trüngen wollte, ſo ſollen die beeden Stätte, Bern vnnd Solothurn, ihren ihre hilff getreüwlichen, vnnd ohne der Statt Mühlhaußen coſten zueſänden; wann ſie aber ſonſt zue khrieg khäme, vnnd der Stätten volckh bedörffte, ſolle ihren hilff auff ihren coſten geläiſtet werden, vnnd der ſold zue Balſtall anfangen, vnnd währen zwen tag nach ihrer beurlaubung, deß monats drey Rheiniſcher gulden auff einen gerechnet: dagegen ſollen die Mühlhaußer den beeden Stätten, in ihren geſchäfften, ihre Statt offen halten, vnnd laßen, alſo daß ſie die ihren darinnen haben, darein vnnd darauß nach ihrer nothurfft züechen, vnnd wandlen mögen, auch Ihnen wider ihre feünd berathen, vnnb behulffen ſein, mit ihrem zeüg, eßen, trinckhen, vnnd anderem, vmb einen beſcheidenen pfenning, vnnd wann jemand die von Bern vnnd Solothurn bekhriegen wollte, ſollen Ihnen auch die Mühlhaußer ohne ſold zue hülff züechen.

Zuem Anderen, wann jemand mit der Statt Mühlhaußen zue ſtreit khommen, vnnd ihnen ſo völlig recht büeten wurde, daß die beeden Stätt beduncktte, ſie es annemmen khönnte, daß Ihnen ſie alsdann volgen, auch mit kheinen Herren oder Stätten ſich verbünden, oder khrieg anfangen ſoll, ohn ihr der beeden Stätten wißen vnnd willen.

Zuem dritten, wann einer, ſo dieſer dreyer Stätten eine beſchädiget, oder bekhrieget hätte, in eine der Stätten, oder derſelben bottmäßigkheit khäme, ſo ſolle derſelb daſelbſten behäfftet werden, biß der beleidigten Statt ein abtrag gethan, oder wo er es nicht vermöchte, an leib vnnd leben, nach ſeinem verdienen, geſtrafet wurde.

Zuem vierten, wann ſie die drey Stätt mit einanderen zue veld, ihren feünd zue ſuechen, vnnd zue beſchädigen, züechen, vnnd etwas, was das wäre, gewinnen wurden, das ſolle alles, nach geſtalt der ſachen, gleich getheilt, oder in gemeinſchafft behalten werden.

Die beeden Stätte Bern vnnd Solothurn, behalten Ihnen vor das Römiſche Reich, vnnd ihre älteren bündt; die Statt Mühlhaußen aber, das Römiſche Reich, die Pfaltzgraven bey Rhein, vnnd die

Digitized by Google

Reichs=Stätte in dem Elſaß: alles mit mehreren worten, vnnd articulen deß Bundtsbrieffs.

Der Statt Mühlhaußen Geſannte ſeind bald härnacher auch hinauff zue beeden Stätten gefertiget, vnnd der Bundt auff ſonntag vor Marien Madalenen tag zue Solothurn, vnnd gevolgter tagen zue Bern geſchwöhren worden.

Die übrigen ſieben alte Ort loblicher Eydgnoßſchaft, haben, auff fürbitt einer Statt Bern, härnach bald die Statt Mühlhaußen in ihren ſchutz vnnd ſchirm auffgenommen, vnnd ſeind ſamptlichen, derſelben, in nöthen, mit hilff vnnd rettung beygeſprungen, wie in außführung dieſer hiſtorien erſcheinen wirt.

Das III. Capitul.

Hermann Klees deß Müllerknechts, vnnd deßelben Helfferen khrieg wider Mühlhaußen.

Hermann Klee von Eßlingen, ein Müllerknecht, hat, im jahr 1465, wegen ſechs Baſel plapparten, ſeines, Ihme, ſeinem fürgeben nach, außſtehenden lydlohns, an ſeine geweſene Mäiſtere, Hanns Beckhen, vnnd Wehrneren von Tübingen, burgere zue Mühlhaußen, ſpruch, vnnd vorderung geſuecht; da aber dieſelben Ihme nicht alſo balden mit der bezahlung begegnen, noch der Burgermeiſter, deme er es geclagt gehabt, durchauß, wie er es ihme eingebildet hatte, gewonnen geben wöllen, oder khönnen, iſt er von der Statt hinweg gezogen, vnnd hat den lohn nicht mehr den Mäiſteren, ſonderen der Oberkheit gevorderet; ſein erſter brieff, den er deßwegen geſchrieben, iſt an aller ſeelen tag, vnnd der andere am donnſtag vor Thomä, in dem grendel vor dem Baſelthor gefunden worden, darinnen er begert, daß die antwort, ſampt dem gelt, Ihme gehn Berckhen in Catharinen Würthin hauß geſchickht werden ſolle.

Demnach nun ſein ohnrüehewige, tückhiſche, vnnd böſe art, ſchon männiglichen in der Statt, in welcher er eine guete zeit erſtlichen, im

Digitized by Google

1453 jahr, die Saamenmühlin lehensweiß beſtanden, härnacher ſonſten dienſtsweiſe ſich auffgehalten gehabt, bekhannt geweſen, als iſt ihme ſein begerter lydlohn, durcheinen geſchwohrnen botten, an beſtimmtes ort, gehn Berckhen gelüferet worden; dieweilen er aber inzwiſchen von den benachbarten Edlen eines anderen beredt, vnnd angehetzet worden, hat er das gelt daſelbſten nicht erhebt, ſonderen erſt, den 11. Aprillens, deß gevolgten jahrs, der Statt, einen abſagbrieff, in den grendel vor dem Baſelthor geſteckht, vnnd demnach ſeine anſprach Peteren von Regeßheim übergeben, welcher gleich darauff, mit hilff anderer von der Ritterſchafft, ohngewahrnet, vnnd ohnabgeſagt, vnnd alſo ohnbewahrt ihrer ehren, wider Käiſer Friderichs Barbaroßä zue Nieremberg, im jahr 1187, gemachte, vnnd biß dahin von allen ehrliebenden edlen gemüeteren hochgeachte, vnnd gehaltene ſatzung, welche nicht nur daß abgeſagt, ſonderen auch daß demnach in den nächſten drey tag vnnd nächten noch nicht angegrieffen werde, haben will, angegrieffen, der Statt zwölff burgere gefangen, vnnd den 16. Aprillens härnach erſt ſeinen feündtbrieff in die Statt zue tragen eine arme frauwen gezwungen hat; darauff donnſtags vor Georgii, Hanns von Landeckh, Jacob Heinrich von Bluemeneckh, Jacob von Regeßheim, Hanns von Kuttenach, Conrad von Balſchweiler, Wilhelm, vnnd Johann die Cappler, Caſpar von Falckhenſtein, Hanns von Hußen genannt Glere, vnnd gevolgter tagen noch zwanzig andere, in fünff vnterſchiedlichen briefen, ihre feündſchafften angekhündet, vnnd gleich damit das dorff Iltzach überfallen, außgeblünderet, vnnd etliche gefangen hinweg gefüehret haben; bey welcher blünderung, neben obangeregten, auch geweſen ſeind, ſo noch nicht abgeſagt hatten, Anthoni von Weßenberg, Dietrich von Blumeneckh, Bernharts herren zue Pollweiler, Hermann Waldners eines Ritters, Hanns Ulrichs von Hagenbach Ritters, Adams von Pfirt, Hanns Rudolphs von Weßenberg, vnnd Wehrners von Stauffen räiſige khnechte, welche alle aber ſich deß anderen tags härnach entſchuldiget, vnnd gebetten haben, ſie auß der feündſchafft zue laßen, dann ſie von Peteren von Regeßheim, ihme in ein räiſe zue dienen, angeſprochen, aber nicht berichtet werden ſeyen, wohin, oder wider welche es gelten werde.

Digitized by Google

Dieſes iſt der recht wahrhaffte, vnnd grundliche, auß denen noch vorhandenen feündtsbrieſen, gezogene vrſprung, vnnd anfang, deßen darauß gefloßenen ſo ernſtlichen khriegs, vieler mächtiger land vnnd leüthen verheerung, vnnd ſchier dem größeren theil der Chriſtenheit empfündlicher veränderung, auch in gering ſcheinenden geſchäfften zue vnſerer nachrichtung wol werth in acht genommen zu werden; darumben auch, daß derſelb von vielen anderen gantz vngleich, vnnd widerwertig, vnnd alſo beſchrieben wirt, daß gegen dieſen er wol nicht erkhennet werden möchte.

Demnach nun da khein auffhörens mehr geweſen, vnnd den Mühlhaußeren, von deme wider ſie erhitzigtem Adel, täglichen mit namm, vnnd brand großer ſchaden zuegefüegt worden iſt, haben auch ſie ſich zuer gegenwehr gerüſtet, vnnd vnter ihren Hauptmann Hanns Ulrichen von Mellingen einhundert Eydgnoßiſche khnechte wärben laßen, mit welchen ſie auch alle tage auff ihre feünde außgefallen ſeind, vnnd ſonderlichen auff die Ritters dörffere, als Niederſteinenbrunn, Anthoni von Regeßheim, thuemherren der hochen Stifft Baſel, Hagenbach, den Edlen von Hagenbach, Giltweiler den Cappleren, vnnd andere, anderen der Statt offenen feünden zuegehörige güettere vnnd dörffere geſträifft haben.

Am abend vor ſanct Ulrichs tag, ſeind zue Mühlhaußen Hanns Heinrich von Vanmos, vnnd Ludwig Hetzel, Venner zue Bern, Ulrich Biſe, Schultheiß, vnnd Hanns vom Stall, Stattſchreiber von Solothurn, ſowol dieſes khriegs, vnnd anderer ſachen wahre beſchaffenheit zue vernemmen, als auch den eyd des bundts, wie in vorgehendem capitul angezogen worden, zue empfangen, vnnd beyneben alle hilff, beyſtand, vnnd mögliche rettung, da es vonnöthen wäre, anzuebüeten, vnnd zue verſprechen, ankhommen: bey welchen ſich, Herr Rudolph von Baden Commenthur zue Heiterßheim, Hanns von Baldeckh, vnnd andere, im frieden zue handlen angemeldet, es auch zue einem anſtandt gebracht haben.

Inzwiſchen ſeind den Reichs-Ständ, vnnd Stätten die augen auffgangen, daß ſie ſehen mögen, wie durch ihre lange verweylung ſie die Statt Mühlhaußen, zue dem Eydgnoßiſchem bund, vor vnbilligem gewalt geſchirmt zue werden, getrungen, vnnd damit in bee-

der gemüeteren größere verbitterung verurſachet haben, deßwegen herr Johann Wildgrave zue Thune, vnnd zue Kerburg, Rheingrave zuem Stein, Landvogt zue Hagenauw, in der eyl etwas volckhs zuesammen gebracht, vnnd mit hilff deren von Käiſersperg, vnnd Thürckheim, die, Peteren von Regeßheim zuegehörige veſte raub Schlößer, Hochen-Hatſtatt, vnnd Hochen-Egeßheim, mit ſtürmender hand eingenommen hat, in deren letſtem Hermann Klee der Hauptſächer, ſampt dreyen anderen ſeinen Helfferen erſtochen, vnnd das Schloß, außgenommen allein ſanct Pancratien Cappellen, durch Peter Stützel, den Hauptmann von Türckheim, verbränt, vnnd geſchläifft, vnnd das erſte, auß befelch deß Pfaltzgraven, im Wintermonat härnach, auch mit feüwr angeſtoßen, vnnd alſo, nach deme es dem Land acht tag lang geleichtet, gäntzlichen in äſchen gelegt worden iſt.

Hierauff hat Peter von Regeßheim, bey den Mühlhaußeren vmb frieden anrüeffen laßen, die aber in kheinen einwilligen wöllen, er habe dann ihnen zuevorderiſt ihres erlittenen ſchadens einen abtrag gethan, darumben ſie dann auch zue mehrer ihrer verſicherung, vnnd der feünden beſchädigung, von dem Rheingraven, eine anzahl reüter, vnter Wilhelm Hogckhen dem Hauptmann, in ihre Statt genommen haben.

Obwolen nun viel güettliche zueſammenkhunfften, zue Bern, Baſel, Straßburg, Coſtentz vnnd anderswo angeſehen, vnnd gehalten worden, ſo hat doch mehrers nicht außgerichtet werden mögen, als daß zue außgang eines anſtandts jederweilen ein anderer erhalten worden iſt, biß daß Hertzog Sigmund zue Oeſterreich, im Weinmonat, ſich ſelbſten in dieſe land begeben, vnnd, einen beſtändigen frieden zue bereden, einen tag nacher Enſißheim angeſetzt hat, welchen zue beſuechen, Niclaus von Scharnatal, Ritter, Schultheiß, Niclaus von Dießbach, vnnd Ludwig Hetzel, der Räthen zue Bern, ſchon zue Baſel ankhommen geweſen ſeind, dieweilen aber denen von Solothurn nacher Enſißheim für die hauptſächere, an ihren märckht zue räiſen, vnnd den Mühlhaußeren eher ihnen ihr ſchaden widerkhehrt, vnnd die gefangene ledig gelaßen worden, im frieden handlen zue laßen, gäntzlichen nicht gefallen wöllen, als iſt mit bewilli-

Digitized by Google

gung Hertzog Sigmundts der tag von Enſißheim gehn Baſel gelegt, vnnd daſelbſten zuem frieden der anfang gemacht, völliglichen aber, auff mitwochen nach aller ſeelen tag, zue Enſißheim beſchloßen worden in beyſein Hertzog Sigmundts vnnd ſeiner Räthen, herren Johannis von Venningen Biſchofs von Baſel, vnnd der Stätten Baſel, Colmar, vnnd Schlettſtatt Rathsbotten, welchen dann beede theil, Mühlhaußen mit beyſtand ihrer Eydgnoßen von Bern vnnd Solothurn, vnnd Peter von Regeßheim, mit ſeinen Helfferen, ihre anſprachen zuer güete, oder dem rechten vertrauwt, vnnd dieſelben ſie alſo gericht, vnnd von einander geſchieden haben, daß der von Regeßheim, der Statt Mühlhaußen, mit deren er, wider alle khriegsrecht, gehandlet, für zuegefüegten ſchaden, achthundert fünff vnnd zwanzig Rheiniſcher gulden bezahlen, demnach beederſeits gefangene, ihrer verhafftung ohne entgeltnuß erlaßen werden, vnnd hiemit dieſe vechde, vnnd feündſchafft tod vnnd ab ſein ſoll.

Die bey dem feünd verſtrickhte, vnnd durch dieſen frieden widerumb geledigte Mühlhaußere ſeind geweſen, Hanns, Claus, vnnd Conrad von Spießen, Ehrhart Metzger der jung, Hanns Oechßlin, Hanns Suſiger der Ziegler, Ulrich Deckh, vnnd von Iltzach, Rudolph Steinbach, Wehrner Bäüwrlin, vnnd andere.

Das IV. Capitul.

Conrad Khüeffers von Bondorff grauſame vechde, vnnd feündſchafft wider die Statt Mühlhaußen.

Es ſeind alſo, durch vorgedachte richtung zue Enſißheim, die wehren allerſeits beiſeit gelegt, die wider einander erbitterte vnnd erhitzigte gemüeter aber, noch nicht genuegſam abgekhüelet, vnnd dieſes feüwr ein wenig zuegedeckhet, aber noch nicht gäntzlichen erſtickhet, vnnd außgelöſchet worden, daß es nicht härnacher, zue beedertheilen verderblichem ſchaden, mit größerem gewalt außgebrochen iſt.

In vergangenem khrieg, haben die Mühlhaußer, Conrad Khüef-

ſeren von Bondorff, Hanns Erharts von Maßmönſter eines Ritters gedingten räiſigen khnecht, vnnd Friderichs von Münſtral Ritters, leibeigenen mann gefangen, vnnd denſelben, ohngeacht dieſe ſeine beede Herren, auff montag vor ſanct Geörgen tag, mit allem ernſt, ſchrifftlichen vmb ſeine erledigung angehalten, doch nicht eher erlaſſen, biß nach der richtung zue Enſißheim die beederſeits gefangene ledig gezählet worden.

Dieſe gefangenſchafft nun zue rächen, vnnd ſonſten, mit ſampt der Ritterſchafft vnnd Edlen dieſer Landen, ihren neyd nach wunſch außzueſchütten, vnnd ihren luſt an der Statt Mühlhaußen, welche ſie nur der Schweitzeren khüeſtall nenneten, gnuegſam zue büeßen, haben ſie nach hingelegten, vnnd außerlich vergliechenen alten, neüwe anſprachen härfürgeſuecht.

Dann gleich nach ſeiner erlaßung, hat er der Statt, durch einen Oeſterreichiſchen botten, mit deß Landts büchßen, zuegeſchrieben, daß er von denen von Richßheim berichtet werde, daß Heinrich Hug ihr Rathsfreünd von Ihme außgebe, daß er derſelben dorff in brand zue ſteckhen vorhabe, dieweilen er aber der Richßheimeren gueter freündt, vnnd Ihme dergleichen wider ſie vorzuenemmen nie zue ſinn khommen ſeye, als vordere er an ſie, für dieſe Ihme von ihrem Mitrath ohnwahrhafft zuegelegte ſchand vnnd laſter, einhundert gulden.

Als aber die Mühlhaußer, daß ſie eines, oder deß anderen ihrer burgeren wegen nichts zue bezahlen hätten, da er aber je zue clagen willens wäre, ſie Ihme deß rechtens an ohnpartheyiſchen orten gern geſtehen wollten, dieſem ohnrüehewigem Schwaben, vnnd ſeinem anhang, zue einer erwünſchten antwort haben werden laßen; Iſt am ſonntag vor Mariä empfängnuß, vor dem Baſelthor, ein feündtsbrieff gefunden worden, darinnen dieſer Conrad Khüeffer, vnnd ſeine Helffere, Simon Ammann, Hanns Kharrer, Geörg Rot, alle von Veldkyrch, vnnd Caſpar Metzger von Auckhen, der Statt Mühlhaußen, vnnd ihren Eydgnoßen von Zürich, Bern, Lucern, vnnd Solothurn, vnnd allen denen ſo ſich zue ihnen halten, eine offentliche feündſchafft angekhündet haben.

Dieweilen aber beede Stätte Bern vnnd Solothurn, deßwegen ernſtlichen an Hertzog Sigmunden geſchrieben, vnnd er hieraufſ die-

ſen vnglückhſtiffteren in ſeinen landen kheinen vnterſchläiff, vnnd hingegen den Eydgnoßen, vnnd Mühlhaußeren, ſie durch dieſelben zue vervolgen zue zuelaßen verſprochen hat, haben ſie lang der Statt nicht beykhommen, oder einigen ſchaden zuefüegen khönnen.

Es hat zwahr, gleich angehenden 1467 jahrs, Ludwig von Maßmönſter Ritter, Vogt zue Thann, vier burgere von Mühlhaußen, vnnd deß einen eheweib, benanntlichen Heinrichen, vnnd Geörg Rentſchlin gebrüedere, Conrad Motſchen, vnnd Burckhart Weberen, gefangen, als mann aber vmb deren erlaßung, bey deß Hertzogen gemahel, Frauwen Eleonora, geborene von Schotten, angehalten hat, ſeind ſie widerumb ledig gezählet worden.

Auff Pfingſten haben die Mühlhaußer, denen von Solothurn ein fahrt roten vnnd weißen wein verehrt, vnnd gehn Solothurn in die Statt mit ihrer fuehr lüferen laßen, welche ihnen deßen freündlichen gedanckht, vnnd getreüwlichen gerathen haben, daß ſie, wie viel leüth in ihre Statt, vnnd widerumb darauß täglichen wandlen, damit nicht etwan ohnvermerckht, die großen höf, mit vntreüwem volckh, nach vnnd nach erfüllet vnnd beſetzet werden, guete Achtung geben, auch kheinem paner oder fahnen, ſo vnter dem ſchein, vnnd mit den zeichen, ihrer der Stätten Solothurn vnnd Bern, auffgeworffen wäre, trauwen, noch in ihre Statt, biß ſie die darmit khommende leüthe wol erfahren, vnnd erkhundiget haben, laßen daneben aber ihre Statt, mit holtz, vnnd anderem, ſo zue khrieg nothwendig iſt, verſehen ſollen.

Inzwiſchen iſt Conrad Khüeffer, der hauptſächer, von herrn Bartholome, Abbten zue Muerbach, gefangen, doch bald widerumb, der Stätten Bern, Solothurn, vnnd Freyburg, auff den tag, nach Ulrici, zue Solothurn verſammleter Rathsgeſannten, ernſtlicher ervorderung, denſelben nicht mehr zue erlaßen, ſonderen ab Jhme nach laut, vnnd beſag der guldenen Bullen zuerichten, ohnerachtet, auff freyen fueß geſtellet worden.

Darauff dann beede theil alſo erhitzigt auff einander zue gegrieffen haben, daß, obwolen zue Coſtentz, Lucern, Käiſerſtuel, Zug zuem anderenmahl, vnnd anderswo zwiſchen ihnen im frieden gehandlet worden, eine lobliche Statt Baſel auch, zue den Oeſterrei-

chiſchen Hauptleüthen zue Hapßheim, Hannſen von Münſtral Ritteren, Hannſen von Mörſperg, vnnd Hannſen Meyeren von Hüningen, vnnd in die Statt Mühlhauſen, ſie beederſeits zue einem anſtand, biß nach vollendten angeſtellten güettlichen zuſammenkhunfften, zue bereden, vor deß heiligen Creütz tag zue herpſt, ihren alten Oberſten zunfftmeiſteren, Heinrichen Iſelin, abgefertiget, vnnd ſie hierumb ſchrifft- vnnd mundlichen erſuechet hat, von Papſt vnnd Käiſeren, über dieſes, wegen deß Türckhen großer macht vnnd zuerüeſtung, durch die ganze Chriſtenheit, ein fünffjähriger frieden außgerueffen, vnnd gebotten worden, doch alles, von wegen großer erbitterung, vmbſonſt vnnd vergebens geweſen iſt, alſo daß, da die Oeſterreichiſchen Hauptleüth alle Warthen vmb die gantze Statt innhatten, daß ohne ihren willen niemand darauß oder darein khommen khönnen, ſie den Mühlhaußeren anſagen laßen, daß ſie nunmehr kheinen frieden mit ihnen halten wollten, wann gleich der Hertzog ſelber ihnen denſelben gebüeten wurde.

Den ſiebenden Herpſtmonats, ſeind die feünd gewaltiglich vor tag an das Baſelthor khommen, vnnd haben bey öffnung deßelben die Statt abzuelauffen vnterſtanden, da es ihnen aber gefählet, ſich bei ſanct Marxen Cappellen gelägeret, vnnd alle ſo hinauß an ihr arbeit gehen wöllen, geſchädiget, oder gefangen genommen, auch dieſen gantzen tag über, in der Mühlhaußer räben, trauben abgeleſen, vnnd gevolgter tagen die räbſtöckh, bäüm, gartenhäußlin, barren, vnnd grendel vor den thoren, niedergehauwen, eingerißen vnnd verbrennet: eines tags hat der gantze Oeſterreichiſche gezeüg im Nortveld gehalten, vnnd ſeind in der weilen die weiber von Richßheim vnnd Hapßheim, in die räben, die trauben vollend abzueleſen gegangen: Iltzach vnnd Motenheim haben ſie gantz außgeblünderet, die Kyrchen auffgebrochen, öfen vnnd fenſter eingeſtoßen, ſchlößer, rigel, vnnd band von den thüren gebrochen, vnnd alles vortgefüehrt.

Dergleichen haben auch die Mühlhaußer, ſo offt ihnen lufft werden mögen, gehaußt, Sauwißheim, Battenheim, vnnd Baltherßheim außgeblünderet, vnnd in deren letſtem auch öfen vnnd fenſter verbrochen.

Auff Mathäi ſeind die läger zue Hapßheim, Brunnſtatt, vnnd

Zillißheim in der Mühlhaußer räbberg zuesammen gezogen, vnnd obwolen, eben damahlen, beeden theilen, frieden, biß auff den auff Michäelis zue Basel angesetzten tag, zue halten, angekhündet worden, hat es doch nichts geholffen; vnnd wurde viel zue lang werden, vnnd in ein groß buech erwachßen, von einem tag zuem anderen, alle wider einanderen verüebte feündthätligkheiten zue beschreiben, gnueg seye es, daß beederseits nichts vnterlaßen worden, womit ein theil das andere zue schädigen, vnnd in verderbliches vnheil zue füehren vermäint hat.

Dieser zeit hat die Oberkheit zue Mühlhaußen, durch ihren buergeren Hanns Mülleren eine große büchßen, zwölff centner schwär, Gibred geheißen, vnnd acht doppelhackhen güeßen laßen.

Das V. Capitul.

Die Herrschafft vereiniget sich offentlich mit Conrad Khüefferen, vnnd belägeren die Statt Mühlhaußen.

Je mehr mann zwischen diesen beeden wider einander erhitzigten Partheien frieden anzuestellen, vnnd sie zue versüehnen, alles ernstes getrachtet hat, je gröser ihr vnwillen, vnnd feündschafft worden ist, also daß deßen zue Basel gemachten abscheidts, vnnd deß fünffzehenjährigen friedens ohngeachtet, auff mitwochen vor Galli, abermahlen ein feündbrieff, von vier neüwen Conrad Khüeffers Helfferen, gehn Mühlhaußen gelüferet worden, in welchem sie derselben Statt, vnnd allen Eydgnoßen ins gemein, auch denen so mit ihnen in bündtnuß stehen, allein Marggrave Rudolphen außgenommen, abgesagt haben.

Auff Zinnßtag vor Elisabethä, ist ein anderer feündtsbrieff, von zehen des mehrangezogenen Khüeffers Helfferen, der Statt, vnnd allen derselben freünden, geist- vnnd weltlichen standts, sonderlichen aber denen von Zürich, Bern, Lucern, vnnd Solothurn geschrieben, in der Traubachen Cappellen vor dem Baselthor gefun-

den worden; vor verflüeßung dieſes jahrs iſt mann zuem anderen mahl, im frieden zue handlen zue Lucern beyſammen geweſen, vnnd ſeind über dieſes Hartmann vom Stein, Ludwig Hetzel von Lindnach, Vennere zue Bern, Claus von Wengen, Schultheiß, vnnd Hanns vom Stall, Stattſchreiber zue Solothurn, nacher Mühlhauſſen khommen, dieſelbe ihre bundtsgnoßen, wo möglichen, zue frieden, ruehe, vnnd einigkheit zue bereden, dieweilen aber ihr gegentheil nicht innhalten wöllen, iſt alles ohne frucht abgangen, wie dann gleich darauff die Mühlhaußer einen ohnverſehenen ſträiff gethan, das dorff Flachßlanden überfallen, vnnd gantz außgeblünderet haben.

Alſo hat dieſes jahr ſich geendet, vnnd das 1468, mit allerley vnluſt vnnd feündſchafft angefangen, dergeſtalten, daß Käiſer Friderich hiedurch bewegt worden, ſelber der Statt Mühlhaußen, auff Petri ſtuelfeyer zue zueſchreiben, daß damit fehrneres bluetvergüeßen, landverwüeſten, vnnd andere vnrath, ſo noch ins khünfftig darauß erwachſen möchte, verhüetet, vnnd dem bey zeiten vorkhommen werde, er der Partheyen irrung vnnd zweyung für ſich ervorderet habe, in mäinung, die in eigener perſon, mit rath des Reichs Chur- vnnd Fürſten, oder ihrer Räthen, vnnd der Reichs-Stätten bottſchafften zue verhören, vnnd güetiglichen zue vereinen, begere deßwegen, daß ſie ihre treffenliche macht bottſchafft, auff ſanct Johannis des Täuffers tag, an Käiſerlichen hofe, wo er dann zue mahl im Reich ſein werde, auch abfertigen ſollen.

Zue anfang dieſes jahrs, haben die von Solothurn, das Schloß Landtscron eroberet, zue deme Ihnen die Mühlhaußer glückh wünſchten, vnnd dahin abermahlen ihren wein verehrten: deßen die Solothurner Ihnen danckh geſagt, mit vermelden, daß ihnen den Mühlhaußeren zue hilff vnnd troſt, vnnd vmb ihren willen allein dieſes beſchechen ſeye, vnnd ſie ermahnet haben, zue ihrer Statt guete ſorg zue tragen, vnnd ſich zue gedulden, biß zue der Sonnen auffgang, da die räinlin ſich entblößen, vnnd die ſtämmlin reyſen, wöllen ſie alsdann, mit hilff anderer biderleüthen, ihnen zue troſt, vnnd rettung khommen.

Wie ohnerbar Thoman von Falckhenſtein, vor vier vnnd zwanzig

jahren, mit der Statt Bruckh gefahren, iſt hievornen angeregt worden, da er nun vier jahr darnach mit gleichem liſt, vnter währendem anſtand, Rheinfelden eingenommen, viel burger erſchlagen, vnnd die übrige mit weib vnnd khind zuer Statt außgewieſen hat, wie dann derſelben in die vierhundert gehn Baſel khommen, vnnd im Spittal, vnnd der ellenden herberg daſelbſten auffgenommen worden ſeind, alſo hat mann ſich, von wegen ſeiner bekhannten tückhiſchen art, vor Jhme wol fürzueſehen gehabt, darumben Jhme auch die Mühlhaußer, ohnangeſehen ſeines gueten anerbüetens, in dieſen ihren khriegen mit den Edlen, nicht trauwen, noch in ihre Statt einigerley geſtalt einlaßen wollten, deßen er ſich bey Solothurn erclagt, vnnd ſeinen gueten willen gegen einer Statt Mühlhaußen außgeſtriechen, darüber aber dieſelb Jhn khurtz vnnd ohnſäuberlichen abgefertiget hat, welches ſchreiben, obwolen ich dergleichen nichts in dieſes werckhlin einzueſetzen, ſonder allein, vmb der khürtze willen, die verlauffene geſchichten auß denſelben, einfältig zue verzeichnen vorgehabt habe, ich doch, weilen es etwas von der alten auffrichtig- vnnd dapfferkheit, auch wie alle verſchlagene, auch an dem feünd verüebte boßheiten verhaßet geweſen, nachrichtung gibt, jetz will volgen laßen, verhoffenlich es dem Leſer nicht ohnanmüetig ſein werde:

Wir der Schultheiß vnnd Rath zue Solothurn, Loßner Biſtums, laßen dich Thoman von Falckhenſtein, den ſchmalen frommen mann wißen, daß wir deinen falſchen erlogenen brieff, vns geſannt, deß datum ſtehet, auff ſanct Lucienabend, nächſt verruckht, hand gehört, vnnd darauß geleſen, daß du groß mordt, vnnd übel, ſo du an den frommen Leüthen zue Bruckh, haſt gethan, ohnbewahrt deiner ehren, da du dich hießſt für einen freünd einlaßen, vnnd ſie da in ihrem wolgetrauwen, wider ehr, Gott, vnnd recht, ermördteſt, vnnd zue einem offenem, khundtlichem, vnnd wißentlichem bößwicht, vnnd mörder an Jhn wurdeſt, den nammen du vor den frommen, geiſtlichen, vnnd weltlichen, edlen vnnd vnedlen, noch haſt, vnnd mit dir hinfüehren mueßſt, als Hanns von Rechberg ſelig, dir das damahls zue Bruckh ſagt, vnnd dir glückh zue deinem anfang wünſcht, vnnd redt, du hätteſt damit ehr eingelegt, deren er dir baaß gonnte, dann ihm ſelbs, dardurch du dickh verhaßet, vnnd von den frommen Edlen geſcheücht

biſt worden, vnnd ſelbs den frommen adel offt gewiechen, ſo dir die Herold das tiſchlach vor den augen wollten abſchneiden, dardurch gern wollteſt, dieſelben dein mördtlichen geſchicht, nach art deiner natur verdeckhen, das du leider nicht magſt thuen, vnnd als wir deinen botten, Hanns Heinrichen Blauwenſtein, ſo vns deinen erlogenen falſchen brieff hat gebracht, thuen hießent einer antwort zue erwahrten, wolt er das nicht thuen, vnnd redt, du hätteſt ihm befohlen, kheiner antwort zue erwarten, haben wir ihn vnter dem thor thuen beheben, vnnd ein khurze zeit in den thurn gelegt, vnnd darauß genommen, vnnd der antwort vntz daß wir rath möchten haben, heißen wahrten, vnnd alſo auff ein vrfecht ledig ohn entgeltnuß gelaßen, dir diß vnſer khuntlich, vnnd wahrhafftig geſchrifft zue bringen, vnnd magſt wißen, nach dem vnnd wir auff dein falſch erlogen geſchrifft rath haben geſuecht, daß wir in allen Stätten vnnd Länder dieſer Eydgnoßſchafft, ſo viel vntreüwer böſer leüthen nicht fünden mögen, die vns rathen können, dir zue dieſer zeit völlig antwort zue geben, nach dem not, vnnd dir dürfft wäre, zuem heil deiner armen ſeel, dich ſelbs als du biſt zue erkhennen, aber die frommen weyſen, vnnd alle erbarkheit, denen wir dein ſchreiben vorhalten, hand freüwd, vnnd wißen, daß ſollich dein ſchreiben, von kheinem frommen mann khommt, vor den frommen vnglaubhafftig, vnnd falſch geurtheilt wirt, daß ein wißentlicher mördtlicher böſswicht, den falſch mit falſchem rath erdichtet, vnnd beſiglet hab, doch wöllen wir dir damit nicht geantwort, vnnd frag an deiner art haben, vmb einen ſo frommen als du biſt, dir völlig antwort zue geben, dann wir in dieſen landen dein genoß nicht fünden wißent. Geben, vnnd mit vnſer Statt Secret Inſigel hierinn getruckht, auff Zinnſtag vor ſanct Hilarien tag, Anno 1468.

Hierauff gleich iſt abermahlen ein güetlicher tag zue Baſel gehalten worden, vnnd dabey auch erſchienen beede Biſchove von Baſel, vnnd Coſtentz, Niclaus von Scharnatal Ritter, Schultheiß zue Bern, Niclaus von Wengen Schultheiß zue Solothurn, vnnd andere, aber alles vmbſonſt, dann dieweilen die Oeſterreichiſchen ohne aufhören auff die Mühlhauſer ſträifften, auch in währender dieſer tagſatzung etliche Lucerner angegrieffen, vnnd geſchädiget hatten,

Digitized by Google

darüber obwolen Conrad Khüeffer zue Thann in gefangenſchafft khommen, deren doch bald widerumb erlaßen worden iſt, als haben auch die Mühlhaußer nicht ſtill ſitzen khönnen, vnnd ihren feünd, ſo vaſt ſie mochten, vervolget, biß widerumb ein tag, auff faßnacht, zue Lucern, vnnd nach außgang deßen ein anderer, auff mittelfaſten, zue Baſel, beede theil zue verſüehnen, vnnd zwiſchen ihnen in der güete vnterhandlung zue pflegen angeſehen worden.

Dieweilen aber der Mühlhaußeren auff dieſen letſten tag räiſende Geſannte, Niclaus Ruſch der Stattſchreiber, vnnd Conrad Wackhenſtein deß Raths, durch Waltheren von Hallweil, vogten zue Landſehr, in offenem gläidt geſchlagen, der Stattſchreiber mit einem armbruſt in das haupt gewundet, vnnd mit einem glen durch einen ärmel gerennet, ihr bott ohne ſäil in einen tüeffen thurn hinab geworffen, das dorff Iltzach, von Hanns, vnnd Geörgen, denn Knüttel gevetteren, inhaberen deß Schloßes daſelbſten, zue vollend verderbet, vnnd über das von Wilhelmen herren zue Rappoltſtein, Conrad Khüeffers neüwen Helfferen, er erſt abgeſagt worden; Als haben die Mühlhaußer vnter Peter Schönen einem Hauptmann von Solothurn zweyhundert khnecht wärben laßen, vnnd mit denſelben das Schloß Iltzach, darauß ihnen viel leidts zuegeſtattet wurde, zue erſteigen vnterſtanden, da es aber nicht angangen, den vorhof deßelben, vnnd am Oſtermontag zue nacht, das dorff Sauwißheim verbrennt, darinnen Heinrich Metzger, Conrad Khüeffers helfferen einer erſtochen worden.

Hingegen haben die feündt auß dem Schloß Iltzach, am gevolgten tag, daßelbige dorff, vnnd Motenheim in äſchen gelegt; die von Richßheim vnnd Hapßheim, am mitwochen, das klein vieche der niderен Statt, über die ſiebenhundert ſtückh, hinweg getrieben; am donnſtag, freytag, ſamſtag, vnnd die andere wochen darnach, die bäum geſchellet, die räben abgehauwen, auß der mühlin zue Motenheim die ſtein gefüehrt, demnach dieſelbe, das Sonderſüechenhauß ſampt der Kyrchen, die ziegelſcheüren, den galgen, vnnd die räbſteckhen verbrennt, alſo daß vmb die gantze Statt nichts auffrecht ſtehen verblieben iſt, ſo jemandem hätte zue nutzen khommen mögen, vnnd der Statt, auff dißmahl allein, wie ſie es Pfaltzgrave Fride-

richen dem Churfürſten ſchrifftlichen geclagt haben, über die einmahl hundert tauſent gulden werth ſchaden gethan worden; die Mühlhauſſer ſeind zwahr auch außgefallen, dieweilen ſie aber gantz vmbläger̃et geweſen, haben ſie nichts mehr außgericht, als daß ſie deren von Düdenheim viehe in die Statt gebracht.

In der anderen wochen nach Oſteren, iſt herr Johannes Biſchove zue Baſel in eigener perſon, ſampt derſelben Statt Rathsgeſannten, in dem läger vor Mühlhauſſen, im frieden zue handlen, ankhommen, aber nichts verrichtet worden; deßwegen, vnnd dieweilen eben damahlen, auff mitwochen nach Georgii, der dreyen Stätten Freyburg, Breyſach, vnnd Neüwenburg feündts briefe einkhommen ſeind, haben die Mühlhauſſer der Herrſchafft, vnnd allen ihren zuegewannten im Elſaß, Sontgäüw, vnnd Breyßgäüw auch abgeſagt, vnnd darauff ihre Eydgnoßen von Bern vnnd Solothurn zue hilff gemahnt, vnnd dieſelben ihnen noch zweyhundert mann, vnter Niclauſen zuer Khinden, vnnd Peter Thomann, den beeden hauptleüthen, in zueſatz geſchickht; welche auff donnſtag, vor der Auffahrt, nachts, ohnvermerckt, dieweilen eben damahlen ein drey wöchiger anſtand beederſeits beredt geweſen, in die Statt khommen, vnnd darauff gleich, ihrer Herren verbotts ohngeachtet, daß ſie bis auff ihr verordnen wider den feünd nichts thätliches fürnemmen ſollten, außgefallen ſeind, den theüch vnterhalb der Statt an dem Ill, der denen von Enſißheim das waßer zue läitet, gebrochen, vaſt täglichen mit dem feünd ſcharmuzieret, Morſchweilen, Düdenheim, Brunnſtatt, Rüedißheim, vnnd Richßheim verbrennt haben: zwiſchen Brunnſtatt, vnnd dem fluß Ill, hat ſie der feünd einmahl angegrieffen, deren fünffzehen erlegt, doch auch etliche der ſeinen auff dem platz gelaßen: ein andermahl ſeind ſie einanderen jehnſeith deß Galgenbergs begegnet, vnnd haben ſo ſtarckh zueſammen getroffen, daß der feünden eine große anzahl, der Eydgnoßen vnnd Mühlhauſſeren aber ſechszehen geblieben: auff mitwochen vor Pfingſten haben ſie neün roß, vnnd vier gefangene, vnnd deß anderen tags zwölff roß, vnnd viel khlein viech in die Statt gebracht; abermahlen haben ſie mit einem fähnlin einen außfall gethan, die ſträiffreüter in die flucht geſchlagen, vnnd zwanzig pferd erjagt.

Digitized by Google

Vmb dieſe zeit haben den Mühlhaußeren auch ihre dienſte, zwen Herren von Rappoltſtein, ein Grave von Leiningen, der von Ochßenſtein, der von Bitſch, vnnd Johann Mettre von Blanckhenberg angebotten.

Das VI. Capitul.

Die Eydgnoßen entſetzen die Statt Mühlhaußen, vnnd verwüeſten darüber die vorder Oeſterreichiſchen Lande ſehr ſchädlichen.

Demnach nun eine Statt Mühlhaußen nicht allein der Herrſchafft Oeſterreich, vnnd derſelben vorlanden abgeſagt, ſonderen auch, mit täglichen außfällen, blünderen, vnnd brennen, dergeſtalten vmb ſich gegrieffen, daß ſie die belägerung bald wurden auffgehebt vnnd vertrieben haben; Als hat Thüring von Hallweil, der Oeſterreichiſche Landvogt, noch etliche tauſend mann zue roß vnnd fueß beſammlet, vnnd iſt damit zue den vorigen, biß dahin zue Hapßheim, wider Mühlhaußen gelegenen dreyen Hauptleüthen geſtoßen; die dann die Statt widerumb gantz vmbläger et, vnnd geſchloßen, darauff am ſambſtag nach Fronleichnams tag, alles khorn vnnd hanff auff dem Mittelberg, vnnd ſonſten im veld härumb, ſo weit ſie vor der Statt geſchütz ſicher khommen khonnten, abgemeyet, vnnd die noch überbliebene räbſteckhen, vnnd abgehauwene räben verbrennet haben.

Deßwegen die Mühlhaußer ihre Bundtsgenoßen von Bern vnnd Solothurn, vnnd dieſelben ihre übrige Eydgnoßen vmb hilff vnnd zuezug auffgemahnet haben: da nun bißhär kheine güete nichts verfangen wöllen, als haben die Ort vnnd verwannte der Eydgnoßſchafft, ins gemein zuer wehr gegrieffen, vnnd deßwegen den feünden einen abſagbrieff zugeſchickht, welcher ihnen auch, auff montag vor Johannis durch einen botten von Unterwalden, in dem läger vor Mühlhaußen eingelüferet, der bott aber darüber von ihnen wider alle khriegsrecht ertränckhet worden iſt. Dieweilen aber der feünd,

in erfahrung, daß die Eydgnoßen albereit zuem anzug fertig, auch theils schon auffgebrochen wären, wol erachten mögen, was übels vnnd vnheils dem gantzen land hierauß entstehen wurde, haben sie sich eines anderen bedacht, an statt deren bißhär gebrauchten leüwenhaut einen fuchßbeltz angezogen, vnnd durch Hanns Friderichen vom Hauß, bey Wehrner Dagspergeren, dem Burgermeisteren, seinem von vielen jahren här vertrauwtem freünd, antragen vnnd wärben laßen, was sie sich doch selber vnnd dieses Lande zeüchen, dann da sie schon, wie männiglichen ohnverborgen, verdorben seyen, werden sie sich darumb nicht desto ehender erholen mögen, wann das land auch zue ihnen verderbt werde, dann wo gleich die Eydgnoßen härab khommen, vnnd das gantze land verheeren vnnd verwüesten wurden, welches alles doch noch sehr vngewiß seye, so werden dieselben doch endlichen widerumb dahin, wohär sie khommen, khehren, vnnd Mühlhaußen, an dem ort, da es vor war, hinder ihnen verlaßen, die Mühlhaußer aber sich, mit gewärben, fäilem khauff, vnnd anderem handel, auß dem benachbartem Oesterreichischem land ernehren müeßen, deßwegen sie sich wol, vor geschechener that, berathen, vnnd erwägen sollten, ob nicht frieden ehender, dann khrieg, ihnen widerumb zue recht, vnnd auffhelffen khönnte; sie wären der hoffnung, vnnd deß erbüetens, von ihrem Herren von Oesterreich, für sie, etliche tausent gulden außzuebringen, damit sie mit desto wenigeren ihren beschwärden ihre scharten außwetzen, von dem Eydgnoßischen bund widerumb an das Reich gebracht, vnnd ihrem Herren, vnnd Jhnen, wie etwan hievor, mit freündlicher nachbarschafft vnnd bündtnuß verwannt vnnd zuegethan werden möchten.

Dieweilen aber dieser seinem vatterland getreüwe, vnnd dapffere Mann, alles vortheils, so er ihme vnnd den seinigen hierauß schöpffen mögen, ohngeachtet, mit dem feünd hinderruckhs der Gemeind, vnnd Eydgnoßischen hauptleüthen, nichts handlen, oder diesen Oesterreichischen vorschlag verhälen, vnnd, zue seinem nutzen, auff deß feündts vorhaben vnnd zweckh, ohnvermerckht bringen, vnnd bereden wöllen, sonderen, so wol dieses deßen vom Hauß zuemuethen, als auch das, eben deßwegen an Jhn, von Thüring von Hallweil Ritteren, Landtvogten dieser Oesterreichischen landen, abgebenes,

mit deßelben eigenhändiger vnterſchrifft vnnd Inſigel verwahrtes, vnnd auff Johannisabend datiertes ſändſchreiben, den übrigen Räth, vnnd Hauptleüthen eröffnet, welche, in anſehen ihres erlittenen großen ſchadens, dieſem liebkhoſen khein gehör mehr geben wöllen, deßwegen, da dieſer ihr argliſtiger anſchlag, etwas friſtung zue erlangen, die Eydgnoßen damit dieſes geſchäffts verdrüßig zue machen, vnnd die Mühlhaußer endlichen in ſchlag zue bringen, nicht angehen wöllen, vnnd ſie der Eydgnoßen zue harren kheinen luſt gehabt, haben ſie auffblaßen laßen, vnnd das läger geraumet.

Die Eydgnoßen aber ſeind damahlen ſchon in allem härabzüechen geweſen, alſo daß das Paner von Bern fünfftauſent ſtarckh, mit dem Paner von Solothurn, vnnd deren von Freyburg, Biel, vnnd Grave Wilhelms von Valendis volckh, auff ſanct Johannis deß Täuffers tag, ihr nachtläger zue Muttentz, Pratelen, vnnd Mönchenſtein gehabt, vnnd mornderigs Blotzheim das dorff vnnd Schloß, Bartenheim, Schlierbach, Eſcholtzweiler, vnnd andere in ihrem weg ſtehende fleckhen verbrennt haben: die von Zürich, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Appenzell, vnnd Sanct-Gallen, ſeind auff der Hart hinab, für Othmarßheim gezogen, haben Pfaffſtatt gewunnen, vnnd beſetzt, vnnd Zillißheim vnnd Frönningen in die äſchen gelegt.

Dieſe Eydgnoßiſche häüffen alle, vierzehentauſent ſtarckh, ſeind in der Statt Mühlhauſen zueſammen khommen, von den burgeren mit großen freüwden empfangen, nach vermögen wol geherberget, unnd ſamptlichen einen tag vnnd zwo nächt freündlichen auffgehalten worden: vnnd hat damahlen, obwolen alles khorn, räben vnnd bäüm, in der Statt- Iltzach- vnnd Motenheimer bann abgehauwen, vnnd gäntzlichen verderbet worden, doch das viertheil weitzen zehen plappert, das viertheil rockhen ſechs plappert, ein maas weins einen rappen, vnnd ein pfund fleiſch einen rappen gegolten.

Von hinnen auß, haben die Eydgnoßen, Pfaffſtatt, vnnd Schweighaußen die veſtung, vor welcher, eher der rechte hauffen härzue geruckht, vier vnnd zwanzig erſchoßen worden, verbrennt: Auff dem Ochßenveld haben ſie ſich alle verſammlet, ihre Paner zueſammen in einen ring härumb geſteckht, vnnd, dieweilen die Ritterſchafft ſie offt

dahin, mit ihnen einen gang zue thuen gewünſchet, ihren daſelbſten in die vierzehen tag gewartet, in der weilen aber Alten=Thann, Hochen=Roderen, das veſte hauß Hirtzenſtein, vnnd Auffholtz verbrennt, Watweiler geblünderet, vnnd, weilen niergent här kheine errettung erſchiene, das gantze Landſchrampt, biß an vier dörffer, in die äſchen gelegt, vnnd das Altkyrcherampt vmb zweytauſent goldgulden gebrandſchatzt.

Für Hapßheim, die mit gräben vnnd wehren umbgebene höltzene Statt, iſt zwey tauſent gulden angebotten, dieweilen aber, auß derſelben, der Statt Mühlhaußen der gröſte ſchaden, vnnd übertrang angethan, nach deme bey dreyhundert wägen mit khornfrüchten darauß gefüehrt, ſie endtlichen auch verbrennet worden.

Da nun khein feünd ſich mehr ſehen oder merckhen lüeß, ſeind die Eydgnoßen, auff ſonntag nach Margarethä, widerumb hinauffwerts verruckht; denen nach, die Lucerner, etliche mit frucht vnnd wein geladene wägen, zue füehren vnnd mit vierzig mannen ihres volckhs zue beläiten, beſtellet haben; welche aber, die Oeſterreicher, vnter wegs, mit ohngefahr zweyhundert räiſigen, niderzuemachen, vnnd den raub davon zue bringen anſprengen laßen, die Lucerner aber dieſelben ſo mannlichen empfangen, daß ſie mit verluſt eines einigen manns die oberhand behalten, die feünd geflüchtiget, vnnd ſich mit ihrer haab, biß ſie von fünffzehenhundert zueruckh gemahnten Eydgnoßen entſetzt vnnd abgeholet worden, widerumb in Mühlhaußen begeben vnnd gerettet haben.

Als am montag, die Eydgnoßen, von den Baßleren, den paß über ihre Rheinbruckhen, nacher Waldtshuet, ihren vnnd der Schaffhauſeren abgeſagten feünd, Bilgeri von Häünwdorff, daſelbſten zue vervolgen, nicht erwärben mögen, haben ſie die zäün verrißen, an räben vnnd güeteren großen ſchaden gethan, vnnd den gevolgten zinnſtag ſich für Waldtshuet begeben; von dannen, nach deme ſie dieſelbe Statt biß in die ſechßte wochen belägeret vnnd inzwiſchen im Schwartzwald die Letzinen zue Guetenburg eroberet, etliche dörffer beraubt, viel viehe ins läger getrieben, vnnd den Abbt zue Sanct Bläſi vmb drey tauſent gulden gebrandſchatzt haben, ſie vmb Bartholomei durch vnterhandlung Pfaltzgrave Ludwigs, Biſchove Jo=

Digitized by Google

hannis zue Baſel, Marggrave Rudolphs zue Hachberg, deß Capitels zue Baſel, vnnd der Stätten Baſel vnnd Nieremberg, gethedingt worden, daß Jhnen für ihren khriegscoſten zehen tauſent Rheiniſcher gulden bezahlt, die von Mühlhaußen, bey ihren freyheiten, gerechtigkheiten, härkhommen, jahrmärckhten, gewärben, vnnd fäilem khauff, wie ſie das von alter här geüebt, vnnd gebraucht haben, ruehewig gelaßen, vnnd von dem Hertzogen, vnnd ſeinen Amptleüthen, den ihrigen den marckht zue Mühlhaußen zue beſuechen, nicht verbotten werden ſolle: mit mehr anderen gedingen vnnd articulen, wie die in zwen vnterſchiedlichen, mit beeder theilen Inſiglen becräfftigten brieffen, ſchrifftlichen verfaßet ſeind, welcher geſchriebener vergrieff dieſes vertrags, der Bericht vor Waldtshuet genennet wirt.

Das VII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khrieg, mit ihren benachbarten, nach der Eydgnoßen abzug.

Was Friderich vom Hauß, Wehrner Dagſpergeren, dem Burgermeiſteren, zue gemüet gezogen gehabt, khurtz vor der Eydgnoßen ankhunfft, daß dieſelben endlichen, das land widerumben raumen, die Mühlhaußer aber an ihrem alten ort verbleiben weiden müeßen, hat ſich erſt nach der Eydgnoßen abzug ſehen laßen, vnnd wahr gemacht, er habe es darnach böß oder guet gemäint: dann dieweilen beede theil auff das äußerſte verderbet waren, hat ihnen khrieg ſo viel als frieden, oder mehr gegolten, in dem hiemit eines an dem anderen ſich widerumb zue erholen, oder doch eine erwünſchte liebliche raach zue nemmen verhofft hat; deßwegen dann Conrad Khüeſſer, der Hauptſächer, vnnd vrheber alles vorhärgangenen ſchädlichen khriegsweſens, mit ſeinen Helfferen der Statt Mühlhaußen feünden, wider den Bericht vor Waldtshuet, vnnd den fünffzehen jährigen frieden, noch im land geduldet wurden, vnnd die Edlen auch widerumb, wo ſie zuekhommen khönnen, zuegegrieffen haben.

Digitized by Google

Zue anfang Herpſtmonats, iſt Hug Hund, ein edelknecht mit Hanns Hauwenſtein, beede gewafnet, vmb die Statt, vnnd zue dem viehe geritten, deßwegen geſtürmet, vnnd Hanns Hauwenſtein von den Burgeren gewundet vnnd gefangen, hingegen von Hug Hunden ein burger erwüſchet, vnnd nacher Enſißheim gefüehrt worden; welches widerumb von neüwen allerley vnruehe erweckht hat, ſonderlich da Hauwenſtein bald härnach, der empfangenen wunden, in der Statt geſtorben iſt, darumben Niclaus von Dießbach Ritter, Altſchultheiß, zue Bern, vnnd Conrad vogt venner zue Solothurn, in dieſen ſachen bey zeiten zue mittlen, vnnd zue vernemmen, ob Conrad Khüeffer auß dieſem Land nicht abgeſchafft werden wollte, zue Mühlhaußen ankhommen ſeind, aber nichts außrichten haben mögen; dann Wehrner Hadmanſtorffer vogt zue Enſißheim, vnnd Albrecht Hauwenſtein deß entleibten vatter, der Statt abgeſagt, allen fäilen khauff abgeſtrickht, vnnd ihre gefäll auff dem Land geſperret haben; den Solothurneren ſeind auch etliche der ihren von Conrad von Leüwenberg gefangen, vnnd ſich in das Schloß Iltzach zue ſtellen getrungen worden; deßwegen gemeine Eydgnoßen eine tagſatzung zue Bern, vnnd demnach dieſelbe geendet vnnd die Sauwißheimer, mit hilff Thürings von Hallweil, deß geweſenen Landvogts, wegen ihres verbränten dorffs, die Mühlhaußer von neüwen vervolgten, eine andere zueſammenkhunfft auff Catharinä angeſehen haben, dahin auch Marggrave Carle zue Baden, Grave zue Spanheim, der ueüwe Landvogt, in eigener perſon khommen, dieweilen aber den Mühlhaußeren, vnter währender friedenshandlung, Peter Enderlin ein burger gefangen, vnnd gehn Rheinweiler gefüehrt worden, vnnd ſie darauff alle bruckhen vnnd ſtäg über die Dolleren vnnd Ill, in ihrem gebüet, abgeworffen haben, vnnd darumben mit dem Marggraven auch in ein gezänckh gerathen ſeind, iſt mann ohnverrichter ſachen von einander geſchieden.

Auff Luciä haben Conrad, vnnd Friderich von Leüwenberg, Heinrich Ußweileren von Mühlhaußen gefangen, vnnd gehn Thann gefüehrt, dieweilen nun derſelb nicht allein, auff ervorderen, nicht ledig gelaßen werden wöllen, ſonderen ererſt, auff Hilarii deß gevolgten 1469 jahrs von Conrad Khüefferen, vnnd deßelben helfferen, zween

burgeren, vnnd der Aebtißin zue Sanct Claren auff ein mahl acht pferd außgeſpannen, vnnd durch der Herrſchafft land ohnangetaſtet entfüehrt, auß dem Schloß Iltzach auch, der Statt vnterthanen daſelbſten täglichen viel leidts zuegefüeget, vnnd nach ihnen, an ihrer arbeit geſchoßen worden; als hat mann abermahlen ein tag, in der güete zue handlen, auff mitwochen nach mittelfaſten, beeden theilen ernennt, vnnd iſt dabey auch Marggrave Carle ſelbſten erſchienen: da aber eben damahlen Hanns Weber erſchlagen, Claus Köbelin, vnnd Heinrich Wehrner ein achtzigjähriger mann, auff den tod wund gehauwen, Claus Schmid geſchoßen, die pflüeg im veld beraubet, Claus Klebſattlen zwo khüe, Hanns Weberen, Claus Spießen, vnnd anderen zehen pferd entfüehrt, fünff weiber gantz nackhend außgezogen, vnnd beraubet, vnnd andere feündſchafften, vnnd muethwillen, von der Herrſchafft leüthen an den Mühlhaußeren verüebet, iſt nicht allein nichts außgerichtet, ſonder alles immer ärger worden.

In dem Mäyen, hat Hanns von Hochenfürſt, mit Hanns Bernharden von Eptingen, vnnd zwölff anderen ſeinen helfferen, wegen Ihme, vnnd ſeiner Schweſter Wibelin, in vergangenen khriegen zuegefüegten ſchadens, der Statt Mühlhaußen abgeſagt, vnnd auff mitwochen vor Pfingſten, Ihnen ihr vieche, einhundert ſechs vnnd fünffzig khüe, acht vnnd neünzig geißen, vnnd fünff vnnd vierzig ſchaf hinweg getrieben, mit deme das Schloß Iltzach geſpeißt, vnnd das übrige zue Rappoltsweiler verbeütet worden.

Auff ſambſtag nach fromleichnamstag, ſeind der feünden etliche für die Statt gerennt, haben daſelbſten Jacob Grentzingeren den Stattbotten, mit deren von Bern vnnd Solothurn brieffen erwüſchet, vnnd demſelben die ſchreiben, ſilberen büchßen, vnnd khleider genommen: welches, vnnd voriges, die Mühlhaußer zue ſolcher vngeduld bewegt, daß, demnach ihnen hievor auff mitwochen vor deß heiligen Creützes tag im Mäyen, Anthoni von Hochenſtein mit ſechszig pferden zue hilff zue geritten geweſen, ſie ihrem nacher Baſel geſanntem Stattſchreiber in befelch gegeben, vnnd zuegeſchrieben haben, daß er Ihnen hiezue noch zweyhundert Eydgnoßen wärben ſolle, mit welchen ſie in dieſem land ſo erbärmlichen haußen wöllen, daß ſie bald einen frieden, nach ihrem begeren, außzuebringen getrau-

Digitized by Google

wen: Es haben aber der beeden Stätten Bern vnnd Solothurn zue Baſel verſammlete Rathsgeſannte, Niclaus von Scharnatal Ritter Schultheiß, Hartmann vom Stein, Hanns vom Stall Stattſchreiber, vnnd Contzman Plaſt, ſie gantz ernſtlichen hievon abgehalten, vnnd ermahnt, nichts feündliches fürzuenemmen, dann ihre Oberen den zue Waldshuet getroffenen frieden auffrecht zue halten, vnnd ſie darumben jetz in den ſachen zue handlen bedacht ſeyen.

Alſo daß die Mühlhaußer ihren feünden geringen ſchaden zugeſtattet, als daß ſie etliche räiſige khnechte gefangen, vnnd den Enſißheimeren, den theüch, der Ihnen das waßer zuleitet, zue verbeßeren verwehret haben, dann da deren etliche deßwegen in der Statt bann, allwo allein mann ihnen das waßer geben, vnnd wider nemmen khann, khommen, ſeind über die zweihundert burger hinauß gelauffen, vnnd haben ſie alſo hievon, biß nach gemachtem frieden, abgehalten.

Auff donnſtag nach Jacobi, haben abermahlen die feünd gewaltiglich, auß Polweiler, Iſenheim, vnnd Rappoltsweiler, für die Statt geſprengt, vnnd das viehe, ſo viel ſie deßen noch gefunden, vnnd die burgere übrig gehabt, hinweg getrieben, da es aber in der Statt khund gethan worden, hat man ihnen nachgeſetzt, ſie in die flucht geſchlagen, vnnd das viehe widerumb errettet.

Härnacher auff Adolphi, iſt den Mühlhaußeren, auff dem jahrmarckht zue Köngerßheim, mit vielen ſchmach- vnnd träüworten zue khauffen, vnnd verkhauffen verbotten, auch einem Hafner, von den räiſigen khnechten von Enſißheim, durch ſein geſchirr geritten, vnnd die leüth die daßelb khauffen wollten, mit dem geſpött, daß es nach dem khüeſtall rieche, davon abgetrieben worden.

Solche ſtrenge vehde, dardurch nicht allein Mühlhaußen, ſonderen vaſt das gantze land verderbet, vnnd verwildet wurde, wo möglichen hinzuelegen, vnnd zue vergleichen, iſt auff begeren Marggrave Rudolphs zue Hachberg, Gravens zue Neüwenburg, Gubernators der landen Lücelburg, vnnd Schiny, ein tag, auff montag nach heilig Creütz im Herpſt zue Baſel angeſehen, dahin von Mühlhaußen Wehrner von Dagſperger Altburgermeiſter, vnnd Niclaus Ruſch Stattſchreiber geſchickht, vnnd daſelbſten mit Ihnen, vnnd ihrer

Digitized by Google

widerpart ſo viel gehandlet, daß endlichen ein frieden getroffen, vnnd zuegleich die mißhelle zwiſchen der Statt, vnnd ihren burgeren, Hannſen von Hirtzbach, vnnd Theobalden von Pfirt, vertragen vnnd auffgehebt worden.

Das VIII. Capitul.

Hertzog Sigmund zue Oeſterreich, verſetzet dieſe ſeine vorlande, auß haß gegen der Statt Mühlhaußen, Hertzog Carlen von Burgund.

Daß beede theil, die Statt Mühlhaußen, vnnd vmbligendes land, auffs äußerſte durch dieſe khrieg verderbet worden ſeyen, vnnd alſo beede, nach frieden vnnd ruehe zue trachten vrſachen genueg gehabt haben, iſt nunmehr, ohne weiteres außführen, heiter, vnnd offen: Es iſt aber Hertzog Sigmund, durch dieſe vorerzählte Mühlhaußer khrieg, vnnd der Eydgnoßen heerzug in das Sontgäüw, vnnd Elſaß, alſo ergrimmet, vnnd durch ſeine Ritterſchafft noch mehr angeräitzet worden, daß obwolen ihme die cräfften, doch der mueth nicht, ſich zue rächen entgangen iſt, alſo daß, wie hievor in beruefſung der Armignackhen auch beſchechen, er mit gefahr ſeiner land vnnd leüthen, den Eydgnoßen, vnnd Mühlhaußeren vnglückh zue beräiten, vnnd in mehreres verderben zue führen vnterſtanden, deßwegen Er die Landgraveſchafft im oberen Elſaß, das Sontgäüw, Breyßgäüw, die Graveſchafft Pfirt, vnnd den Schwartzwald, noch dieſes jahrs, hertzog Carlen von Burgund, vmb achtzig tauſend goldgulden verſetzt, vnnd eingeraumet, welches lande auch Marggrave Rudolph von Hachberg, in deß Burgunders nammen, eingenommen, vnnd ihme eingehenden Häüwmonats huldigen laßen, damit den Eydgnoßen die khatz auff das khefich geſetzt zue haben, vermäint hat.

Dieſer Hertzog Carle, der zue denn zeiten mächtigſte Fürſt der Chriſtenheit, ein Herr nicht nur des gantzen Burgunds, ſonderen auch der Picardie, aller provincien in den Niederlanden, vnnd mehr

anderer herrſchafften, iſt nicht von dem alten Fürſt- oder Königlich Burgundiſchem geblüet, deßen zue anfang dieſer Chronic auch meldung gethan worden, ſonderen auß dem Königlich Franzöſiſchem ſtammen erboren geweſen, dann ſein vhranherr König Johannes zue Franckhreich, nach abſterben deß letſten Hertzogen in Burgund, daßelbige hertzogthum, vermög des Fränckhiſchen geſatzes, in abgang Mannsſtammens, als ein Lehen ſeines Reichs, an ſich gezogen, vnnd daßelb ſeinem Sohn, Philippen von Valois, dem Khüenen, verlüehen hat, der verlaßt von Margaretha, Ludwigs des letſten gefürſteten Gravens von Flanderen Nevers, Rethel, Salins, Antorff, Mechelen, Burgund vnnd Artois, vnnd Margarethen Hertzogin von Brabant vnnd Limburg, einiger tochter Johannem; vnnd dieſer von Margaretha, einer Grävin von Hennegauw, Holand, Seeland, Philippum den Milten den Stiffter deß Ritterlichen Ordens deß guldenen fähls, ſonſt von Vellus Flüß genannt; dieſer erzeüget, neben vierzehen baſtarten, mit Iſabella einer Königin von Portugal ſeinem gemahel, dieſen Carle den Khüenen, ſeinen einigen ehelichen Sohn Hertzogen zue Burgund, Lothringen, Brabant, Limburg, Lücelburg, Graven vnnd Herren, der übriger darzue gehöriger mächtiger Landen.

Dieſer Hertzog, nun, hat dieſem vns benachbartem, Ihme verpfändetem Lande, zue einem Landvogt fürgeſetzt, Peteren von Hagenbach Ritteren, einen ſtoltzen übermüetigen Mann, welcher alles übels, vnnd vnheils, ſo gevolgt, vnnd über ihn ſelbſten, vnnd ſeinen Herren ergangen, einige vrſach geweſen iſt. Mann will dafür halten, daß die von Hagenbach, wie auch die von Mörſperg, von den Burgundiſchen Graven vom Felßen, oder de la Roche entſprungen ſeyen, dieweilen wie die Graven in einem gelben veld ein blauwes Creütz, alſo die von Hagenbach vnnd Mörſperg in weißem veld ein rotes creütz, gleich füehren.

Sonſten hat ſich der von Hagenbach, gegen einer Statt Mühlhauſſen, nie ſonders rauch, vnnd vnfreündlich geſtellt, ſonderen gleich anfangs guete vertröſtung gethan, ſie, vor der benachbarten Edlen trutz vnnd gewalt zue ſchirmen, dieweilen aber nichts weiters ervolgt, hat die erfahrung gelehrt, daß all ſein freündlich ſcheinend erbüeten,

Digitized by Google

nur lähre wort der höflichkheit, oder das heütige ſincerieren, vnnd ſtrickh ſie damit zue fangen geweſen ſeyen; dann wie Hertzog Sigmund, vnnd ſeine Amptleüth, die Statt Mühlhaußen, mit vielen khrieg- vnnd vervolgungen abzuematten, vnnd endlichen hiemit zue dieſen vorder Oeſterreichiſchen Landen zue bringen vermäint, alſo dieſer Hagenbach eben daßelbige, im gegentheil, mit gleißneriſcher freündlichkheit geſuecht, vnterweilen die Ritterſchafft an Ihnen etwas muethwillens zue verüeben nachgeſehen, vnnd härnacher ſich geſtaltet hat, als ob er es nicht gewüßt, vnnd daran einen großen verdruß hätte.

Alſo iſt widerumben zuegegrieffen, vnnd ſonderlichen ein Solothurner bott all ſeiner haab, vnnd der ſilberen büchßen, durch Reicharten von Zeßingen, vnnd deß von Eptingen diener beraubet, Claus, Burgermeiſter Wehrner Dagſpergers Sohn, vnnd vier andere Mühlhaußer, der eine gehn Egekherich, die anderen vier gehn Enſißheim gefangen gefüehrt, vnnd ihnen durch Hanns Richeßhin acht roß außgeſpannen, hingegen von den Mühlhaußeren Geörg Speckhlin von Rappoltsweiler, Herren Wilhelms, vnnd Schmaßmanns von Rappoltſtein räiſiger khnechte erwüſchet, vnnd weilen er ihnen vormahls großen ſchaden gethan, vnnd ihr viehe hintreiben helffen, ſeiner Herren fürbitt ohngeachtet, vmb zweyhundert goldgulden geſchätzet worden.

Eingehenden 1470 jahrs hat Bernhart von Eptingen Ritter, vnnd Hanns Friderich vom Hauß, vnnd dann auff Valentini acht andere, deren feündsbrieff mit Burckharts von Grießen Inſigel, an dem Oberen thor gefunden worden, mehr auff Mathiä fünff räiſige khnecht, vnter deß von Eptingen Inſigel, der Statt, vnnd allen Eydgnoßen abgeſagt, vnnd alſo balden Hanns Claren einen burgeren gefangen, den metzgeren ihr viehe genommen, gehn Staffelvelden getrieben, vnnd daſelbſten geſchlachtet, Marx Roppolts Sohn verwundet, vnnd beraubt, vnnd ſich dergeſtalten feündlichen erzeügt, daß niemand mehr auß der Statt die güettere zu bauwen khommen dörffen; deßwegen ihre Eydgnoßen von Bern vnnd Solothurn ihnen zue hilff zue erſcheinen gemahnet, vnnd eine tagſatzung zue Baſel auff mitwochen nach quasimodo gehalten, alwo dieſe

ſtreitigkheiten abermahlen äußerlichen hingelegt vnnd vergliechen worden.

Das IX. Capitul.

Peters von Hagenbach erſte wärbung, etlicher Edlen anvorderung an Mühlhaußen, vnnd andere händel.

Auff Urbani, iſt Peter von Hagenbach, Ritter, Landvogt, vnnd Hofmeiſter deß Hertzogen von Burgund, ſelbſten, mit wenigem volckh, vnter freündlichem ſchein gehn Mühlhaußen khommen, iſt auch freündlichen empfangen, vnnd gehalten worden: Bey dem abſcheid, hat er, zuer letſte, an die Oberkheit geworben, vnnd zuegemuethet, demnach Ihnen ohnverborgen ſeye, was etliche Edle, vnnd andere Landſäßen an ſie zue ſprechen haben, welche zwahr von Ihme bißhär ſeyen abgehalten worden, denen er doch endlichen werde recht ergehen laßen müßen, daneben aber wiße, wie ſie durch die vorhärgangene khriege ſeyen verderbet worden, alſo daß ſie denſelben gnueg zue thuen nicht vermögen, als wäre ihnen beßer nicht zue rathen, noch zue helffen, dann daß ſie ſich vnter ſeines Herren, des Hertzogen von Burgund, oder eines jeden anderen Landtsfürſten, der je zue zeiten dieſes land beſitzen werde, ſchirm begeben, vnnd ihr Statt, deßelben, in ſeinen geſchäfften, offen Schloß ſein lüeßen, dagegen ſein Herr ſie wider männiglichen ſchützen, alle anvorderungen, vnnd vnwillen, zwiſchen Ihnen vnnd der Ritterſchafft auffheben, vnnd ihre Gläubigere zue frieden ſtellen werde.

Als Herr Friderich, Pfaltzgrave bey Rhein, Churfürſt, dieſes deß Landvogts vorhabens, gewahr, vnnd innen worden, hat Er demſelben anſagen laßen, daß dieſes, zweyfels ohne, hinderrucks ſeinem Herren, vorgenommenen geſchäffts, vnnd wärbens, vmb eine Statt, die einig vnnd allein dem heiligen Reich zuegehöre, er müeßig ſtehen ſolle; der Statt aber zuegeſchrieben, daß ſie demſelben in ſeinem begeren weder gehör, noch antwort geben, vnnd ſich ob einiger gefahr

nicht entſetzen ſollen, dann Er an den Hertzogen ſelbſten deßwegen ſchreiben, vnnd Jhnen ſeinen rath vnnd hilff getreüwlichen mittheilen wölle; damit ſie auch ihre Widerſächere, da ſie etwas nachgeben, nicht mehr ſtärckhen, vnnd halßſtarriger machen, ſollen ſie ihre benachbarten Edlen, wie ſie es härgebracht haben, auch hinfür, dutzen, vnnd ſie höcher nicht verehren.

Dieſes Churfürſtlichen abmahnens aber ohngeachtet, als vmb Martini, eine tagſatzung nacher Colmar angeſehen worden, zue berathſchlagen, wie einer Statt Mühlhaußen, auß denen ſo großen beſchwärden, in die ſie durch ſo langgewährte vielfaltige khriege eingewettet worden, widerumb auß- vnnd auffgeholffen, vnnd ſie bey dem Reich erhalten werden möchte, hat der von Hagenbach daſelbſten eben daßelbige nachmahlen an ſie begert, vnnd nur darumben ihnen einen beſonderen tag, auff Barbarä, nacher Enſißheim angeſetzt, allwo, als Burgermeiſter Wehrner Dagſperger, vnnd Stattſchreiber Niclaus Ruſch, in nammen der Statt, in ſein geſüech nicht einwilligen wöllen, Jhnen alles geläit auff- vnnd angekhündet, daß vor ihren Anſprecheren er ſie nicht mehr beſchirmen khönnte.

Auff ſanct Luren abend, iſt der fluß Ill, wegen ſtäthen regenwetters, alſo ſtarckh ergangen, daß das waßer über die mauren in der Sonderſüechen garten, auch alle Stattgräben zuſammen gelauffen, die faß in den khelleren ab ſtatt gefahren, kheine äckher zwiſchen dem Jungen- vnnd Räbberg beſäet worden, vnnd die Burgere in wäidlingen von der Statt bis in die Hart gefahren ſeind.

Dieſes jahrs hat ein viertheil weitzen vierzehen ſchilling, rockhen acht ſchilling, haberen vier ſchilling, ein ohmen weins ſechs ſchilling, vnnd ein feſter ſaltz acht ſchilling gegolten.

Wilhelm von Knöringen, edelknecht, hat dieſer zeit bey der Statt Mühlhaußen einen abtrag geſuecht, wegen Jhme, von ihnen, vnnd ihren Eydgnoßen, verbrännten Schloßes Byß, vnnd anderen zuegefüegten ſchadens: gleiches hat auch, Hanns Friderich vom Hauß, wegen ihme in äſchen gelegter dörfferen, Morſchweiler vnnd Pfaffſtatt, begert, vnnd geclagt, daß ihre burgere mit wäidlingen ihme in ſeinen bann fahren, welches er nicht mehr zue zuelaßen vermäinte.

Deßen, vnnd anderer der Statt Mühlhaußen obligender nothurff-

ten wegen, hat Pfaltzgrave Friderich Churfürſt, eine tagſatzung gemeiner Eydgnoßen, vnnd der Stätten Straßburg, Colmar, vnnd Schlettſtatt, nacher Baſel, auff Sonntag Oculi, im 1471 jahr, vnnd auff der heiligen dreyer Königen tag, deß gevolgten jahrs, eine andere, von Eydgnoßiſchen, vnnd Elſäßiſchen Stätten, in der Statt Mühlhaußen, erhalten, vnnd dazue berathſchlagen vortragen laßen, demnach die Mühlhaußer, in dieſen khriegen, biß in das fünffte jahr, ihre güettere nicht bauwen, noch ſonſten gewärben khönnen, neben deme ihnen zuem anderen mahl ihr viehe genommen, bäům vnnd räben abgehauwen, vnnd anderer merckhlicher ſchaden, ſowol damahlen, als zuevor vielfaltig zuegefüegt worden, dannenhär ſie in ſolchen ſchuldenlaſt gerathen, daß viel tauſent gulden ohnbezahlter zinßen ſie zue bezahlen ſchuldig worden ſeyen, vnnd darauß, ohne hilff anderer Ständen, ſich nicht mehr reißen, vnnd erholen mögen, wie denſelben zue helffen, daß bey dem heiligen Reiche ſie verbleiben, vnnd nicht in frembde hände fallen, dadurch ſo wol dem Reich ins gemein, als inſonderheit, vnnd fürnemmlichen den vmbſäßen khummer vnnd ſorg auffgeladen wurde? Alſo iſt, auff hinderſich bringen, abgeredt worden, daß mit den Gläübigeren, damit ſie die auffgeſchwollene zinße nachlaßen, gehandlet werden, vnnd dann, die Stätte, Jhnen, zue abzahlung etlicher beſchwärlicher hauptgüetteren, biß in die achtzehentauſent gulden, zehen jahr lang ohne zinß, fürleyhen, ſie ſich hingegen verſchreiben ſollen, in ſolcher zeit, khein neüw hauptguet, auff ihre Statt auffzuenemmen, vnnd dann Jhnen, ſolch ihr dargelüehen gelt, widerumb von jahr zue jahr, wie mann ſich deßen wurde vergleichen khönnen, abzueſtatten.

Caſpar ze Rhein, thumherr zue Baſel, ein geborener Burgers Sohn zue Mühlhaußen, hat, da alle andere benachbarte Reichs-Ständ, vnnd Stätte, ſich, wie einer Statt Mühlhaußen widerumb zue ruehe, vnnd in alten wolſtand zue verhelfen wäre, bearbeiteten, es alles zue verhindern, vnnd ſie, von wegen Jhme verbränten dorffs Brunnſtatt, von neüwem zue vechden vnterſtanden, das iſt aber durch gemeine Eydgnoßen, den Biſchoven, vnnd die Statt Baſel abgewendet, vnnd er geſtillet worden.

Im 1473 jahr, iſt der dürr Sommer geweſen, darumben alſo

genennet, daß denſelben, gantz hindurch, es nur einmahl, den 20. Brachmonats, geregnet hat, dannenhär die waßer abgangen, vnnd viel brunnen verſiegen, vnnd von großer hitz die früchten auff dem feld, vnnd die wäld von dem himmel angezündet worden ſeind, der Böhmer wald ſoll achtzehen wochen, auch andere wäld vnnd dörffere gebrunnen haben; ſonſten iſts ein guet fruchtbar jahr geweſen, die bäüm haben im Hornung ſchon geblüeet, vnnd alle erdgewächß wie im Mäyen gegrüenet, zue Pfingſten hat man zeitige erdberen, khirßen, ander früehe obß, vnnd zue end Brachmonats trauben gehabt, vor Johannis zue ernden, vnnd vor Bartholomei zue herpſten angefangen, die bäüm haben zuem anderen mahl geblüeet, die khirßen ſeind auff Martini widerumb zeitig, auch äpffel, vnnd biren einer nuß groß worden; auch iſt daneben eine ſolche wolfäile geweſen, daß ein viertheil khorn fünff ſchilling, ein ohmen wein zwen ſchilling, ein khrautskopff aber, dieweilen ſie von wegen der großen hitz nicht wachßen khönnen, ein ſchilling, vnnd ein rueben vier pfenning gegolten hat.

Das X. Capitul.

Peters von Hagenbach, vnnd deß Hertzogen von Burgund letſtes wärben an Mühlhaußen.

Peteren von Hagenbach dem Landvogten, iſt der geluſt zue einer Statt Mühlhaußen, deß Pfältziſchen Churfürſtens abmahnen, vnnd der Statt ſelbſten abdanckhens ohngeachtet, noch nicht vergangen geweſen, dann er deßwegen, zue eingang deß 1473 jahrs, der Statt wiederumben zuegeſchrieben, vnnd, härnacher, auff Pauli bekhehrung, derſelben hierumb allein nacher Enſißheim beſchiedenen Rathsgeſannten vorgehalten hat, wie er bißhär einer Statt Mühlhaußen inſonders wol genäigt wäre geweſen, darumben, daß er da auch ſeine vorälteren gehabt, vnnd deßwegen jederweilen, was derſelben hätte nachtheilig ſein mögen, abgeſchafft, vnnd, ſo viel möglichen verhüetet

Da man nun zue Mühlhaußen, ſeinen zweckh, darnach er zeilete, vnnd ſeine argliſtigkheit wol vermerckhen khönnen, daneben ihme ſeiner ſchwacheit, vnnd gantz erſchöpfften gemeinen guets auch wol bewußt ware, iſt gleicher liſt gebraucht, vnnd er mit gueten worten vnnd vertröſtungen, das gantze jahr hindurch, von einer zuer anderen zeit auffgezogen, hiemit friſtung vnnd ſicherheit vor der, ohne das ſchon durch dieſes von Hagenbach boch vnnd zwang zimlich gedemüetigter Ritterſchafft, erhalten worden.

Vaſt zue end deß jahrs, iſt Hertzog Carle von Burgund mit fünff tauſent pferden, zue großem grauſen vnnd ſchreckhen deß gantzen landts, vnnd aller benachbarten, ſeine pfandſchafft zue beſehen, über das Lotharingiſche gebürge in das Weilerthal härauß, vnnd anff den Wienacht abend zue Breyſach ankhommen; von dannen er, den 27. Chriſtmonats, der Statt Mühlhaußen, dieſes von dem von Hagenbach angezettelten geſchäffts halber, gantz liebkhoſend geſchrieben, vnnd, es zue end zue bringen, damit, Anthoni Haneron, ſeinen Rath vnnd Haußmeiſteren, Propſten zue Sanct Donatian zue Bruckh, Stephan von Hagenbach Peters bruederen, vnnd den Stattſchreiberen von Breyſach, abgefertiget hat; da aber nicht, nach ihrem verhoffen vnnd wunſch, geantwortet, dieſe ſach auff den Pfaltzgraven, der ſie von fehrnerer händlung ernſtlichen abgemahnet hätte, verwieſen, vnnd der Ihnen hiezue beſtimmte tag nacher Enſißheim, wohin der Hertzog, am letſten tag dieſes jahrs, auch khommen iſt, nicht beſuechet worden, hat ſich derſelb hierüber grimmiglichen erzörnt, vnnd Ihnen den anderen tag, deß gevolgten jahrs, ein ſehr betreüwliches ſchreiben zuegeſchickht, darinnen er ſie eines bißhär gebrauchten betrugs, hochmuet, vnnd vermeßenheit bezüchtiget, deßwegen er fehrners mit ihnen hierumben etwas zue handlen nicht begere, ſonderen innerhalb zween tagen, ſich ihrer Statt, mit nicht geringer ihrer gefahr, vnnd ſchaden, näheren, vnnd ihnen den wolverdienten lohn ihres hochmueths, vnnd vermeßenheit abrichten wölle: Beyneben aber mundtlichen andeüten laßen, da ſie ſich eines anderen beſinnen wurden, möchten ſie es noch zue genüeßen haben, da aber nicht, ſollten die Häuptere vnnd Räth ihrer Statt alle, an die ſchranckhen vor ihrer Kyrchen, darann mann zu denſelben zeiten die dielen geſtellt

Stattſchreiber, Niclaus Ruſch, nacher Baſel, zue gleichem ampt berueffen, vnnd endlichen derſelben Statt Oberſter Zunfftmeiſter worden: allwo er den 21. Jenners deß 1506 jahrs geſtorbeu, vnnd zue Sanct Peter begraben ligt.

Das XI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen wirt durch die Eydgnoßiſche vnnd Elſaßiſche Stätte wol geholffen, vnnd das Ihr benachbarte Land widerumb von Burgund an Oeſterreich gelöſet.

Als nun Mühlhaußen dieſes ſchreckhens gelediget war, vnnd den benachbarten Reichs-Ständen ernſtlich angelegen geweſen, daß dieſe Statt beym Reich Teütſcher nation erhalten, vnnd nicht in deß Burgunders hände gelaßen werde, ſeind deßwegen zue Baſel, auff der heiligen dreyer Königen tag, Pfaltzgrave Friderichs Churfürſtens, der Stätten Zürich, Bern, Baſel, Solothurn, Straßburg, Colmar, Schlettſtatt, Ober-Ehenheim, vnnd Käiſerſperg, Geſannte, zuesammen khommen, vnnd haben ſich endlichen dahin vergliechen, damit Mühlhaußen, nach außgeſtandenen ſo großen trüebſahlen, ſich deſto ehender widerumb erholen, vnnd beym Reich verbleiben möge, ſolle Ihnen, von denen, ihren burgeren, vnnd vnterthanen, in ihre Stätt, vnnd bottmäßigkheiten, ſchuldigen hauptgüetteren, ſechs jahrs zinße nachgelaßen, vnnd geſchänckhet ſein, ſo dann zue abzahlung der zinßen, in deß Hertzogen von Burgund landen, Straßburg ſechshundert, Bern vnnd Solothurn ſiebenhundert, Baſel vierhundert, Colmar, Schletſtatt, Ober-Ehenheim, vnnd Käiſerſperg, vierhundert goldgulden härſchüeßen, vnnd denſelben dafür das Schultheißenampt zue Mühlhaußen, biß zuer abloßung verpfändet ſeyn.

Hiemit iſt zue rettung der Statt Mühlhaußen der anfang gemachet, vnnd ſie endlichen zue ruehe, auch nach vnnd nach widerumb in einen feinen wolſtand gebracht worden, darumben dann die ſorg-

vnnd Weltlicher Ständen der Christenheit, eroberte Oesterreichische Lande verzüge gethan, vnnd darüber mit denselben den ewigen Bericht auffgerichtet hat: härnach ist auch zwischen König Ludwigen zue Franckhreich, vnnd gemeinen Eydgnoßen, das erste mahl, vnnd vnter den übrigen anwesenden Ständen allen, eine zehenjährige bündtnuß abgeredt, vnnd beschloßen, vnnd deßwegen zue Costentz durch die gantze Statt freyd geläütet worden.

Dieweilen nun der Hertzog Sigmund, seine, auß ohnbesinntem gächem zorn vnnd neyd wider eine Statt Mühlhaußen, vnnd ihre Eydgnoßen, dem Burgunder versetzte erblande im Sontgäüw, Elsaß, Breyßgäüw, vnnd Schwartzwald, widerumben zue lösen, vnnd, da es nicht möcht güetiglichen beschechen, mit gewalt einzuenemmen entschloßen ware, hat er gemeine Eydgnoßen ersuecht, mit ihrem ansehen, bey den Mühlhaußeren zue erhalten, daß dieselben ihme hiezue ihre Statt offen laßen wollten; deßwegen der beeden Stätten Bern, vnnd Solothurn Rathsgesannte, Niclaus von Dießbach Ritter, Petermann von Wabren, vnnd Hanns vom Stall, von diesem tag, gehn Mühlhaußen geschrieben, vnnd sie ersuecht haben, demnach Hertzog Sigmund, seinen Hauptmann Hannsen von Hallweil, mit einem gezeüg zue roß vnnd fueß, zue angelegenen seinen nothurfften, in ihre Statt zue legen bedacht wäre, daß sie denselben, mit Herman von Eptingen Ritteren, dem neuwen Landvogten, guetwillig ein- von- vnnd zuezüechen, vnnd bey ihnen ihren pfenning zehren laßen, auch kheinen zweyfel in sie setzen, vnnd vertrauwen wöllen, daß alles zue ihrer, vnnd deß landts wolfahrt angesehen seye.

Hierauß abermahlen Gottes wunderbare gericht zue verspeüren seind, daß Hertzog Sigmund durch eben deren hilff, denen zue leid, er diese seine land einem außländischem Fürsten verpfändet gehabt, dieselben widerumb eroberen mueß; welchen doch härnacher, nach deme sie leib vnnd leben, landt vnnd leüth, in die äüßerste gefahr hierumben gesetzt haben, auch der gewohnte danckh widerfahren ist.

Hierauff nun seind die achtzig tausent goldgulden, darumben diese vorder Oesterreichische Lande dem Burgunder pfandtsweise übergeben waren, durch die Stätte Straßburg vnnd Basel, für Hertzog Sigmunden, in den Stattwechßel zue Basel erlegt, vnnd

die widerloſung Hertzog Carlen durch zwen Herolden angekhündet worden: deßen ſich Hertzog Carle beſchwäret, vnnd ſonderlichen Hertzog Sigmunden zue gemüet gezogen hat, wie auff ſein fleißiges anſuechen, er ihme, vor wenig jahren, auff ſeine von den Schweitzeren höchſt betrüebte lande, nach ihr beeder beſt befundenem rath, vnnd mittel, gelt gelüehen hätte, welche er ihme jetz, vor erlegtem, vnnd gehn Biſantz gelüfertem pfandſchilling, widerumb entzüeche.

Als dieſe widerloſung in dem land erſchallen, hat niemand nichts mehr auff deßen von Hagenbach gebott, oder anſehen gegeben, auch die Statt Breyſach denſelben endlichen am Oſtermontag gewaltiglichen gefangen, darauff von dem von Eptingen das gantze land, ohne widerſtand ein- vnnd in pflicht genommen worden.

Den 4. Mäyens, iſt der von Hagenbach auß befelch Hertzog Sigmundts, an die folter geſchlagen, vnnd, den neünten tag deßelben monats, für das von den Stätten Bern, Baſel, Solothurn, Straßburg, Colmar, Schletſtatt, Freyburg, Breyſach, Neüwenburg, Kentzingen, vnnd Enſißheim beſetztes Maleſitzrecht geſtellet, von demſelben zuem tod verurtheilet, durch einen Käiſerlichen Herolden der Ritterſchafft entſetzt, vnnd durch den Nachrichter, bey ſchon eingebrochener nacht, vnnd angezündten fackhlen enthauptet worden.

Dieſes jahrs, auff Peter, vnnd Pauli tag, iſt ein vngeſtüemer ſturmwind, welchen mann ſanct Peters wind gemeinlich nennete, entſtanden, der hat hin vnnd wider in Teütſchland viel Kyrchen, häüſer, vnnd andere gebäüw darnider geworffen, vnnd, an manchen enden die, deme von großer Sonnenhitz, vnnd dörre auffgangenen feüwr vnnd brand entrunnene vnnd überbliebene wäld vnnd bäüme mit der wurtzel außgerißen: darauff ein beſtändig rägenwetter über die zwen monat lang biß in September hinein gevolget, dannenhär die trauben zue ihrer rechten zeitigung zue gelangen verhinderet, vnnd ein gar ſaurer wein, doch in ſolchem überfluß gemacht worden iſt, daß mann das fueder deßelben vmb zwey pfund ſtebler, vnnd ringer hingeben, vnnd erkhaufft hat.

Das XII. Capitul.

Der vmb ſechs plapperl willen angefangene khrieg, nimmt, mit Hertzog Carle von Burgund, ein clägliches ende.

Hertzog Carle von Valois, der von Königlichem geblüet hochgeborene großmächtige Fürſt, iſt von wegen ſeines hochen, all andere welt für nichts achtenden Geiſtes, all ſeinen nachbaren, von dem Niderländiſchen meere, biß an das hoche Schweitzergebürg, vnnd gar in Italien hinein, zue allen ſeiten, ein ſchreckhen, vnnd rechte rueten Gottes geweſen: den Käiſer wolte er zwingen, daß er Jhn zue einem König machen ſollte, darüber er Jhn auch entreüten müeßte: den König in Franckhreich hat er in ſtäten forcht gehalten, ſich für Paris gelegt, den König gezwungen, mit Jhme, nach ſeinem belieben, frieden zue machen, vnnd mit übergebung gewißer herrſchafften zue erkhauffen: denen von Gent hat er, im zwanzigſten jahr ſeines alters, ihre freyheiten offentlichen auff ihrem marckht verbrennt: die Lüttticher hat er erſtlich getrungen, all ihr geſchütz vnnd wehr ihme zue lüferen, ihre gräben zue füllen, vnnd die thor, vnnd mauren ihrer Statt zue ſchließen, die er härnach, auß anderem anlaß erſt gar verbrennet, die mannen erſchlagen, die weiber offentlichen ſchänden laßen, vnnd alſo dieſe Statt verderbet, daß alle welt ſich ihrer erbarmet hat: Jn dieſem jahr aber ſuecht er eine anſprach, vnnd Caſtenvogtey über das Ertzbiſtum Cöllen, vnnd vnterſtuehnde demſelben ihren abgeſetzten Ertzbiſchoven mit gewalt auffzuetringen, vnnd wider einzueſetzen; da aber weder derſelbe Churfürſt, noch das land Jhme eines ſolchen geſtehen wollten, belägeret er mit großer macht die Statt Neüß vnter Cöllen gelegen: Jn allem deme erfahret er die ſchmächliche hinrichtung ſeines Landvogts, deßen von Hagenbach, vnnd widereroberung der vorder Oeſterreichiſchen Landen, mit ſolcher erbitterung, vnnd grimmigem zorn, daß, zue ſolcher ſchwärer ſchon angefangener belägerung, er in hoch Burgund noch in ſechs tauſent pferden, vnter den Graven

von Blamont, Montaigu, Varenbona, dreyen von Haſenburg, vnnd Stephan von Hagenbach Peters bruederen, beſammlen lüeß, welche, in mittem Augſtmonat, härauß gehn Tattenried, vnnd Beaufort gewüſchet ſeind, in dem Sontgäüw in vier vnnd dreyßig dörffere verbrennt, zue Giltweiler, vnnd Bornhaupten die Kyrchen, auch Dammerkyrch, vnnd Oelenberg außgeblünderet, vnnd leüth vnnd viehe entfüehret, deßwegen die Baßler, vierhundert mann, gehn Tattenried, zue einer landwehr geſchickht haben.

Käiſer Friderich, die von dem Burgunder belägerte Statt Neüß zue entſchütten, mahnet das gantze Reich auff, vnnd zeücht mit achtzigtauſent mann dahin, dieweilen er ſich aber merckhlichen vor dieſes Fürſten großer macht entſetzt, hat er die Eydgnoßen, vnnd derſelben Bundtsgenoßen ermahnet, daß ſie den khrieg beharren, in Burgund einfallen, vnnd diß orts dem Hertzogen auch geſchäfft machen, vnnd theils von ihme abzüechen, daneben mit demſelben, außert Jhme, kheinen bericht, noch frieden annemmen ſollen, dergleichen er auch thuen wölle: Alſo iſt auff einem tag zue Lucern, auff Galli, der khrieg wider Burgund erkhennt, vnnd der feündtsbrieff dem von Blamont gelüferet worden, darauff die Eydgnoßen, vnnd andere Bundtsſtänd in anſehenlichen anzahl auffgebrochen, vnnd für Ericourt, daßelb zue belägeren, gezogen ſeind, alwo der von Blamont Jhnen zwölff tauſent ſtarckh begegnet, deme ſie zue willen worden, vnnd, weilen die Burgunder nicht lang ſtand gehalten, denſelben auff zwo meyl wegs weit nachgeſetzt, ihrer in zwey tauſent erlegt, viel gefangen, vnnd mit verlueſt nur dreyen mannen den ſieg erhalten haben.

Zue anfang deß gevolgten 1475 jahrs, iſt auch Hertzog Renat zue Lothringen, in den bund wider Hertzog Carlen getretten: vnnd ſeind gleich darauff die von Bern, Lucern, vnnd Solothurn in Burgünd geruckht, haben Pontarlon an der Dub, Schloß vnnd Statt eingenommen, vnnd verbrennt, deßgleicheu, als die Baßler, vnnd Freyburger zue ihnen ſtüeßen, auch Granſe, Orben, vnnd Jougni eroberet, vnnd beſetzt.

Hingegen ſeind die Burgunder mit macht in das Sontgäüw eingefallen, vnnd haben vmb Möntpelgart, Brunntraut, Bluemberg, biß

ſein läger für Grannſe geſchlagen, deme darinnen ligenden Eydgnoßiſchem zueſatz von vierhundert mann gnad angebotten, vnnd ſie hiemit, da ſie nicht wol proviantieret, vnnd ihrer Eydgnoßen naher entſatzung nicht berichtet waren, zuer auffgebung bewegt, aber ſein zueſagen nicht gehalten, ſonderen deren achtzig an bäum gehängt, zweyhundert an eim ſäil im ſee ertränckht, vnnd die übrigen gefangen behalten, welche vnfürſtliche that er bald gebüeßet hat, dann die Eydgnoßen, mit ihren bundtsverwannten, in achtzehen tauſent ſtarckh, auff ſamſtag vor Invocavit, gegen dem feündt ruckhten, in deßen anſehen ſie auff die khnie füelen, betteten, vnnd ſich Gott befahlen, darauff einen ſo mannlichen angrieff thaten, daß, mit verlurſt nur fünffzig mannen, ſie die Wahlen in die flucht brachten, damit, zuem erſten mahl, einen herrlichen ſieg, an dieſem bißhär von gantzer Eüropa hochgeachtem, vnnd geförchtetem Fürſten, vnnd all deßelben mitgebrachten Königlichen pracht, zue einer ſchönen beüt, erhüelten; es ſeind da auff der maalſtatt gefunden vnnd gewonnen worden, vierhundert räißtrög; vierhundert gezellten, die innwendig von ſammet, außwendig von flatſeyden gemacht, die ſchilt daran mit perlin, vnnd gold geſtickht geweſen; ſechshundert cöſtliche Paner vnnd Fahnen; die Cantzley; einen vergüldten ſeßel; ſilberen credentz, ob dreyhundert ſtückhen; alle parſchafft, khleidungen, etliche tauſent wägen mit munition, armbruſt, wehr, proviant; deß Hertzogen groß guldin Inſigel eines pfundts ſchwär; vierhundert ſtückh allerley Büchßen; einen cöſtlichen in der gantzen welt berühmten diamant eines daumens breit, daran etliche perlin gehangen, der endlichen Papſt Julio, vmb zwanzig tauſent ducaten, in ſein inſel verkhaufft worden: in ſumma deß Hertzogen allein, ohn anderer Fürſten, Herren, vnnd khriegsleüthen, hiehär den Eydgnoßen gebrachtes guet, ſoll ſich über die zehen mahl hundert tauſent gulden erſtreckht haben.

Hertzog Carle beſammlet vmb Loſannen ſein flüchtig volckh widerumb, vnnd auß allen landen noch dazue ſo viel, daß das gantze land Wat damit erfüllet wurde, vnnd mann es biß in einmahlhundert tauſent mann ſein achtet, damit vmblägeret er die Statt Murten zue allen ſeiten, daß ſie nur ſees halben ledig geſtanden iſt, deß zuechen die Eyd- vnnd Bundtsgnoßen abermahlen in dreyßig tauſent ſtarckh

zuesammen, vnnd greiffen, auff samstag den 16. Juny, nach deme sie zuevor Gott angeruessen hatten, das erschröckhlich Burgundische heer an, erschlagen in demselben über die zwanzig tausent mann, treiben die übrigen in die flucht, die also häüffig in den see eingefallen, daß sie theils ein anderen selbs ertränckhten, theils von Eydgnoßen, wie die antvögel, gebürßet wurden, vnnd den see mit ihrem bluet färbten, daß die gantze niderlaag deß feündts in dreyßig tausent, vnnd der Bundtsgnoßen allein dritthalbhundert mann befunden worden: deß Hertzogen läger ist wie eine Statt, von ein tausent gezellten, vnnd vierhundert anderen hütten, anzuesehen gewesen, darinnen mann, nach erhaltenem sieg, all deßelben heergeräthe, geschütz, vnnd ander groß guet, auch in die drey tausent weiber, gefunden hat: Hertzog Renat von Lothringen, hat, nach der Schlacht, den Eydgnoßischen Paneren die schwenckhel abgehauwen, vnnd sie geviert gemacht.

Hertzog Carlen von Burgund sollte, nach verlohrner so großer macht an volckh vnnd guet, nunmehr auch der mueth entfallen sein, aber der ist Ihme nicht als mit seinem todt, vnnd bluet zue nemmen, vnnd zue brechen gewesen, dann als Hertzog Renat, seine lande widerumb, mit hilff etlicher Bundtsgnoßen, eroberet, hat der Papst seinen Legaten, einen Italiänischen Bischoven, im frieden, zwischen diesen wider einander erbitterten Partheyen, zue handlen, häraüß geschickht, deme die Eyd- vnnd Bundtsgnoßen andeüteten, da Hertzog Carle ihrer, vnnd deß Lothringers landen sich müeßigete, möchten sie wol im frieden handlen laßen; aber Carolo ist es noch nicht gelegen gewesen, dann dieses Fürstlichen Haußes, welches von seinem Anherren Philippo dem Streitbaren, nunmehr etliche wenig jahr über die einhundert gewähret hat, end, auß verhängnuß vnnd anordnung Gottes, härzue nahen sollen, der zeücht in allem Winter vierzig tausent starckh für Nanse; hingegen bringt Hertzog Renat acht tausent Eydgnoßen auff, stoßt zue denen noch sieben tausent der Bundtsgnoßen vnnd seines volckhs, vnnd ruckht mit Ihnen an den feünd; als sie nun, auff der heiligen dreyer Könige tag, deß 1477 jahrs, ohnfehr von Nanse, vnnd dem feünd, khniend vnnd mit zerthanen armen ihr gebett verrichtet, haben sie in großer khälte

vnnd ſchnee die Burgunder freúwdig angegrieffen, auß dem feld geſchlagen, deren über die drey tauſent, vnnd zue ihnen Hertzog Carle ſelbſten in dem drey vnnd vierzigſten jahr ſeines alters, in das bluet gelegt, viel nammhaffter Graven vnnd Herren gefangen, vnnd hiemit dieſem von einem Mülleren, vmb ſechs plappert willen, erſtlichen, erweckhtem khrieg ein ende gemacht.

Hertzog Carle iſt erſt am dritten tag, im eyß, ſchon von vöglen vnnd hunden angegrieffen, gefunden, vnnd in der Statt Nanſe, in ſanct Geörgen Kyrchen, von Hertzog Renaten, vnnd ſeinen hofleúthen, in traurkhleideren, zuer erden beſtattet worden.

Die Eydgnoßen haben ſich gleich widerumb auff die heimfahrt begeben, vnnd vnterwegs das Stättlin Heilig-Creúß, weilen mann ihnen im hineinzüechen daſelbſten weder herberg noch ſpeiß geben wöllen, vnnd ſie dazue verlachet hat, eingenommen, das Schloß geblúnderet, vnnd verbrennt.

Die Burgundiſche Stände, haben, nach ableiben ihres Fürſten, an die Eydgnoßen begert, ſie in ihre protection auffzuenemmen, mit erbúeten Ihnen eben das zue läiſten, was ſie bißhär bey ihren Hertzogen gethan; die ſich aber deßen, auff König Ludwigs verſprechen, Ihnen einhundert vnnd fünffzig gulden, an ihren khriegscoſten, zue lüferen verzüegen haben. Der König hat ſich ab deß Burgunders vnfählen, vnnd demüetigung alſo erfreúwet, vnnd beluſtiget, daß Er, damit er ſtundlichen etwas neúwes vnnd gewißes von deß Hertzog Carles zueſtand haben möchte, gleich zue anfang dieſes khriegs, der Erſte, die Poſten, ein gar neúwes vnnd hievor vngewohntes ding, in Franckhreich angeſtellt hat, durch welche, mit, hin vnnd wider an gewißen orten beſtellten pferden, in einer ohngläúblichen geſchwindigkheit, Ihme alles hat zuegebracht werden khönnen, die er mit großen geſchenckhen noch mehr ermunteret hat.

Hertzog Carol verlüeß eine einige tochter Marien, die wie hievornen angeregt, Ertzhertzog Maximiliano, Käiſer Friderichs Sohn ehelichen vertrauwet worden iſt, vnnd hiemit Niderland, vnnd Burgund an Oeſterreich gebracht hat: König Ludwig aber vermäinte, daß durch abſterben Hertzog Carols ohn mannsſtammen deßelben land widerumb zue ruckh an ſeine Cron, als derſelben Le-

hen, gefallen wären, vnnd hat deßwegen durch Johannſen von Chalon, Fürſten zue Orangen vaſt das gantze Burgund, auch die Picardie eingenommen: Als aber dieſer Fürſt, wider ſeines vatters bruederen, Ludwigen von Chalon, ihrer erblanden wegen, was er ihme anfänglichen eingebildet, vnnd darumben gedienet hatte, hiemit bey dem König nicht erworben, hat er ſich von demſelben gewendet, vnnd verſchafft, daß, im jahr 1478, etliche Stätte in der Graveſchafft Burgund widerumb von Ihme abgefallen ſeind, alſo daß der König, durch Carle von Amboiſe, die abtrünnigen Stätte widerumb zuer gehorſame bringen, vnnd den von Chalon nacher Baſel verjagen mueßte.

Dieſem Fürſten Johann von Chalon, hat in dieſen Burgundiſchen, wie auch zuevor einer Statt Mühlhaußen in ihren Oeſterreichiſchen khriegen, ein wäidlicher dapfferer mann, Ulrich Traber, ein geborener Mühlhaußer, ehrlichen gedienet, alſo daß derſelb, da er in etlich vnterſchiedlichen anſchlägen ſich nutzlichen gebrauchen laßen, deßwegen zue hochen ehren befürderet, berüehmt, vnnd geförchtet worden iſt; da aber der Fürſt ſelbſten bey dem König außgedienet, vnnd der Traber nicht allein ſeiner ihme verſprochenen wolverdienten beſoldung, ſonderen auch ſeines für den Fürſten den Khnechten außgeſeckhelten gelts begeret hatte, iſt er bey dem Fürſten in vngnaden vnnd gefangenſchafft khommen: deßwegen die Statt Mühlhaußen, bey gemeinen Eydgnoßen, für dieſen ihren burgeren, ſchreiben an den von Chalon erhalten, die ſo wol gewürckhet haben, daß der Traber ſeiner gefangenſchafft bald erlaßen worden, vnnd gehn Mühlhaußen khommen iſt; demnach er aber weder durch ſeiner Oberkheit, noch der Eydgnoßen fürbitſchreiben bey den Burgunderen ſeine bezahlung außbringen mögen, vnnd immer von einem tag auff den anderen verſchoben, vnnd allerley außflüchte geſuechet wurden, ſagt er denſelben endlichen ab, fallt in Burgund, vnnd greifft auff dieſelben mit ſolchem ernſt, vnnd ſo glücklichen, daß Marggrave Rudolph von Hachberg ſich in die ſachen geſchlagen, vnnd den Partheyen tag zue einer güetigkheit gehn Neüwenburg angeſetzt hat, da aber daſelbſten nichts außgerichtet worden mögen, fahrt der Traber vort, nimmt vor Wiſu bey dreyhundert haupt viehes, treibts hä-

rauß, vnnd thuet anderen merckhlichen ſchaden, alſo daß die Burgunder auff ihn wachten vnnd ſpäher beſtellen mueßten, damit er dann von Ihnen hintergangen vnnd auff donnſtag vor dem Palmtag, im 1479 jahr, auff einem ſtraiff in Burgund mit etlich ſeinen Helfferen erlegt, vnnd alſo für ſeine getreüwe dienſte bezahlet worden iſt.

In dieſem jahr, iſt, auff abſterben Johannis von Venningen, Caſpar ze Rhein, ein geborener Mühlhaußer, im ſechs vnnd vierzigſten jahr ſeines alters, Biſchove zue Baſel erwählet worden.

Ende des vierten Buechs.

Digitized by Google

Der Mühlhauſſer Hiſtorien

Fünfftes Buech.

Haltet in ſich den ewigen Eydgnoßiſchen bundt der Statt Mühlhaußen, vnnd den Italiäniſchen khrieg, biß auff der Kyrchen reformation.

Das I. Kapitul.

Gemeiner Eydgnoßen handlung mit Mühlhaußen, theurung, ſterbent, vnnd wolfäile: Käiſers Maximiliani erſte wärbung.

Demnach nun mehr der Oeſterreich- vnnd Burgundiſche, wider Mühlhaußen, vmb ſechs plappert willen, anfänglich entſtandene khrieg, mit dem todt Hertzog Caroli des Khüenen, ſein end bekhommen, haben gemeine Eydgnoßen Jhnen ernſtlichen laßen angelegen ſeyn, daß eine Statt Mühlhaußen, nach überſtandenen ſo großen trübſalen, nicht allein widerumben in ein beßeres weſen gebracht, vnnd ſich erholen, ſonderen auch bey freyheiten vnnd dem Eydgnoßiſchen bundt erhalten werden möchte; deßwegen fürnemmlichen eine Statt Solothurn durch ihren Stattſchreiberen Hannſen vom Stall, mit Wehrner Dagſpergeren, vieljährigen Burgermeiſter zue Mühlhaußen, vielfaltig handlen laßen, welchen auch gemeine pfandtherren deß Schultheißenampts, wegen ſeiner erkannten dapfferkheit vnnd

erfahrenheit, zue ihrem Schultheißen der Statt verordnet, vnnd in hochem werth gehalten haben. Dieſe zwen, vmb vnſere Statt wolverdiente Männer, Wehrner Dagſperger, Schultheiß vnnd Burgermeiſter zue Mühlhaußen, vnnd Hanns vom Stall, der Solothurner Stattſchreiber, ſeind ruhmlichen angedenckhens wol würdig, da ſie nichts was der Statt Mühlhaußen einiger geſtalt zue ihrem annemmen befürderlich ſein mögen, vnterlaßen, bey Franckhreich vmb die pensionen, die damahlen nach der Niderlag Hertzog Carle von Burgund den Eydgnoßiſchen orten ſchon gereicht wurden, bey dem Biſchoff von Baſel vmb das Chorgericht, vnnd ſonſt aller orten angelegenlich angeſucht vnnd geworben, auch endlich erhalten haben, daß ohne frembder Herren zue dieſen zeiten, nicht nur mit großen verheißungen angebottene, ſonderen vaſt auffgetrungene hülff, ſie ſich widerumb fein außweißen mögen, vnnd damit einigen abbruch an ihren freyheiten erlitten haben, darumben dann ihr gedächtnuß bey vns billich immer währen, werth vnnd heilig ſein ſoll.

Bald auff der Burgunder khrieg iſt der Eydgnoßiſche bundt vmb zwey fürnemme ort, Freyburg vnnd Solothurn gewachſen, dieſe fröliche zeitung hievon von Solothurn gehn Mühlhaußen, am erſten tag deß 1482 jahrs geſchrieben, vnnd ſie dabey, ſich auch wie in übriger Eydgnoßſchafft hierob zue erfreuwen, weilen ſie davon viel troſt vnnd mehrer auffſicht als bißhär empfinden werden, erinneret worden; deßwegen man einer Statt Solothurn zue ehren freüwd geläütet, Gott lob geſungen vnnd freüwdenfeſt angeſtellet hat.

Dieſes bundts fürnemmſte vrſächer ſeind geweſen, Hanns vom Stall von Solothurn, vnnd Bruder Claus von Flue von Unterwalden: dieſer Claus iſt ein frommer mann eines heiligen engliſchen lebens geweſen, daß er über die 20 jahr ohne einige ſpeiß vnnd tranckh gelebt, die Eydgnoßen zue frid, einigkheit, liebe deß vatterlandts, vernüglichtheit, vnnd verachtung frembder Königen- vnnd Fürſtenbündtnußen, dienſt vnnd pensionen ernſtlichen vermahnet, im jahr 1502 diß irrdiſche leben hingelegt, 5 ſöhn vnnd ſo viel töchtere verlaßen hat: ſein gebett iſt geweſen: O Gott, nimm mich mir, vnnd gib mich gantz eigen dir.

Anno 1482 den 23. Heüwmonats, hat es zue regnen angefangen,

Digitized by Google

vnnd 9 wochen einander nach gewähret, davon die waßer, der Rhein vnnd vnſer Ill, wie auch alle andere flüß in Teütſch- vnnd Welſchlanden, alſo angangen ſeind, daß ſie häußer, leüth vnnd vieh, auch vaſt alle brückhen am Rhein hingerißen haben; dannenhär nicht allein ein ſpäter herpſt vnnd ſaurer wein, ſonderen auch ein beſondere vnfruchtbarkheit des erdreichs, vnnd zweyjährige theürung, daß das viertheil khorn nie vnter 3 pfundt abſtiege, ervolget iſt; deßwegen die armen leüth kleyen, noch einmal vnnd haberen darunder vnnd bohnen mahlen ließen, damit ihren hunger zue büeßen; dieſe hungersnoth, ſowol als die aller orten von dem grauſamen waßerguß ertränckhte, vnnd verfaulte thiere, haben einen großen ſterbent verurſacht, darauff anno 1484 widerumb eine ſolche angenehme wolfäile entſtanden, daß ein viertheil khorn 15 ſchilling, vnnd in gevolgtem jahr, 5 ſchilling, der ohmen wein 1 ſchilling vnnd weniger gegolten haben.

Im jahr 1485 iſt ein ſolche finſternuß an der ſonnen geweſen, daß mann vermäint, es nacht werden wollte, vnnd die hüner vnnd andere gevögel zue ihrer ruehe geflogen ſeind.

Es haben gemeine Eydgnoßen auff vnterſchiedlichen tagſatzungen, ſonderlichen im jahr 1486 zue Zürich, einer Statt Mühlhaußen abgeſannten, Werner Dagsſpergeren Burgermeiſteren, vnnd Hanns von Gambshardt Stattſchreiberen, vorhalten laßen, daß dieſelben zue den 10 orten ewiglich ſchwören, vnnd Ihrer ins gemein, vnnd jeder inſonderheit zue allen ihren geſchäfften offen ſchloß ſeyn ſoll, deren ſie einen Schultheißen oder vogt ſetzen wöllen, der ihnen an ihrer Statt in allen ihren räthen vnnd händlen räthlich vnnd behülflich ſeye, ſonſten aber der Statt bey allen ihren freyheiten, gerechtigkheiten, renten, zöllen vnnd vmbgelt, ſchirm vnnd handhab, vnnd für ſich anders nichts, als deß Schultheißenampts einkhommen, zue ſeiner vnterhaltung, behalte.

Hingegen die Statt Mühlhaußen, auff den gevolgten tag, zue Coſtentz, Lucern, vnnd Solothurn, begeren lüße, daß ſie gemeinen Eydgnoßen, wie beeden Stätten, Bern vnnd Solothurn, ewiglichen verbunden, vnnd Ihnen, wo ſie Gott etwan berüethe, das Schultheißenampt widerumb an ſich zue löſen gegonnt, alſo daß Ihnen khein vogt

Digitized by Google

geſetzt, vnnd ſie wie ein anderes Ort frey gelaßen werden, daneben die Reichs-Stätt in dem Elſaß vorbehalten möchten.

Den ſechßten Hornungs, dieſes jahrs, iſt Ertzhertzog Maximilian zue Oeſterreich, bey lebzeiten Käiſer Friderichs ſeines vatters, zue Franckhfurth, zue einem Römiſchen König erwählet, vnnd zue Aach gecrönet, zwey jahr härnach von ſeinen vnterthanen zue Bruckh in Flanderen gefangen, verwahret, vnnd grauſamlich, in dem ſie etliche ſeiner fürnemmſten Räth vnnd dieneren, mit barbariſcher vnſinnigkheit, vor ſeinen augen hinrichten lüeßen, gehalten worden: darumben er, nach ſeiner erledigung, derſelben Statt die khauffmannshändel entzogen, vnnd nacher Antorff verlegt hat.

Michael Wildeckh, der heiligen Schrifft doctor, ein geborener Mühlhaußer, iſt, im jahr 1489, wie auch härnach, im jahr 1495, zuem anderen mahl, der vniverſität zue Baſel, Rector geweſen.

Ein wunderlicher, zwen zentner vnnd achtzig pfund ſchwär, wie eyſenertz gefarbter, anfangs, dreyeckhiger Stein, iſt den 7. Wintermonats, vmb eilff vhren vor mittag, im 1492 jahr, mit einem ſolchen großen donnerkhlapff, daß davon ſich vnſere gantze Statt erſchüttet hat, auß den wolckhen, in das veld vor Enſißheim, gegen der Hart, gefallen, widerumben auß der erden gegraben, vnnd in die Kyrchen zue gedachtem Enſißheim gehänget worden.

Der vmb eine Statt Mühlhaußen wolverdiente Mann, Wehrner Dagſperger, iſt, dieſes jahrs, als er derſelben, in großen widerwertigkheiten, vnnd trüebſalen, biß in die vier vnnd dreyßig jahr Burgermeiſter geweſen ware, geſtorben.

Käiſer Friderich, hat, im 1493, ſeines Reichs im drey vnnd fünffzigſtem, vnnd ſeines alters im acht vnnd ſiebenzigſtem jahr, den todt an melonen geeßen, als er ihme zuevor wegen eines alten ſchadens an einem ſchienbein den ſchenckhel abſägen laßen, deme iſt am Reich ſein Sohn Maximilian gevolget; der, nachdeme Ihme ſein Gemahel Frauw Maria von Burgund, auff dem gejägt, von einem fahl vom pferd geſtorben, vnnd Anna von Britannien, die ihme vermählet, vnnd auff der räiß, zue ihme ware, von König Carle dem Achten zue Franckhrich, ſeinem tochtermann, auffgefangen, vnnd entführet, vnnd hingegen Ihme ſeine demſelben vertrauwte tochter

Margaretha widerumb heimgeſchickht worden, verheürathet ſich, des gevolgten jahrs, zue großem vnluſt der Teütſchen Fürſten, mit Blanca Maria, Galeatii deß Hertzogen zue Meyland, Frantz Sfortzen, vnnd Blancâ, der baſtartin Philippi Mariâ deß letzten Hertzogen auß der Vitzgraven geſchlecht Sohns tochter. Er hat ſich, im jahr 1498, eine zeitlang, in dieſem land auffgehalten, vnnd am tag nach Mariâ geburt von Enſißheim nacher Mühlhaußen begeben, allwo, dieweilen er etwas vnguetes wider eine Eydgnoßſchafft vorhatte, vnnd der Statt Eydgnoßiſche bundt allbereit vor ſieben jahren zue end gelauffen geweſen, Er, mit derſelben vorgeſetzten, allerley, daß ſie ſich mit den Eydgnoßen in khein weitere verſtändtnuß einlüeßen, vnnd mit dieſen vorder Oeſterreichiſchen Landen vereinten, in geheim ernſtlichen gehandlet, vnnd des gevolgten tags von hinnen ſeinen abſcheid genommen hat.

Dieſer zeiten iſt die wüeſt gifftige plag vnnd khrankheit, die mann von der Nation, ſo dieſelbe häraußgebracht, die Franzoſen nennet, erſtlichen im Königreich Neapolis vnter die Franzöſiſche ſoldaten khommen, welche dieſelb, für all ihr beüt, auß Italien, über das gebürg, in ihre, vnſere, vnnd andere Eüropeiſche länder getragen haben, als ſie zuevor nie erhört, vnnd ohnbekhannt ware.

Das II. Capitul.

Der Schwabenkhrieg; anfang der Italiäniſchen khriegen; Landvogtey Hagenauw; Iltzach, vnnd Motenheim; Aufflauff zue Mühlhaußen, vnnd Rüdißheim.

Käiſer Friderich von Oeſterreich, iſt, ſo lang er gelebt, den Eydgnoßen ohngeneigt, vnnd ſie zue vertrennen bedacht geweſen, deßwegen da kheine ſeiner practickhen wider dieſelben, im Zürich-, Armignackhen- vnnd Burgunderkhrieg, recht angehen wollten, hat er,

Digitized by Google

noch vor ſeinem ende, den großen Schwäbiſchen bundt im Reich, allein wider die Eydgnoßen, zue wegen gebracht; damit nun Hertzog Sigmund von Oeſterreich, vermög deß ewigen Berichts, denſelben nicht hilff läiſten mueßte, übergab er, da er mit kheinen leibserben geſegnet ware, König Maximiliano, die Graveſchafft Tyrol, vnnd dieſe vorder Oeſterreichiſche Lande: darauff derſelb an die Eydgnoßen, ſowol vmb verſtändtnuß zue dieſem neüwen bundt, in welchen vaſt das gantze Reich getretten geweſen, als vmb erneüwerung deß ewigen berichts, geworben, vnnd da er kheines erhalten, auff dieſelbe offentliche vngnad vnnd feündſchafft geworffen, welche ihren außbruch, da die Püntner, wegen ihren ſonderbaren ſtreitigkheiten, mit demſelben, vnnd der Regierung zue Inßbruckh, ſich zue gemeinen Eydgnoßen, im jahr 1498, auff Luciä, ewiglichen verbunden, genommen hat, dann gleich darauff beederſeits zuegegrieffen worden; darauß, in dem gevolgten jahr, zue vieler land vnnd leüthen verderben, acht ſchlachten ervolget, in denen allen die Eydgnoßen überwünder geweſen ſeind: das erſte treffen iſt beſchechen im hornung an ſanct Lucii ſtäig hinder Guetenberg; das andere gleich darauff bey Treyſen im Rheinthal; das dritte zue Hart, zwiſchen Fußach, vnnd Bregentz am Bodenſee, in welchem treffen, der feünden bey fünff tauſent geblieben ſeind, vnnd ein einfältiger, vnter einem tach verſteckht geweſener, vnnd härfürgezogener Schwab die Schweitzer, dieſelben zue ſeiner erbärmbd zue bewegen vnnd zue erwäichen, fromme Khüemäüler genennet hat; das vierte, auff Bruederholtz bey Baſel, da achthundert Eydgnoßen acht tauſent Käiſeriſche, nur mit verlueſt eines manns in die flucht gebracht, deren ſechshundert, vnnd darunter einen Graven von Thierſtein erſchlagen haben; das fünffte im Schwaderloch bey Coſtentz, im Aprillen, da der Schwaben auff die dritthalb tauſend vmbkhamen, vnnd, ohne anderes, vierzehen ſtückh büchßen auff räderen den Eydgnoßen hinderlüeßen; das ſechßte, an der letze bey Fraſtentz, da die Eydgnoßen, mit verlurſt eilff mannen, vnter fünffzehen tauſent der feünden, fünffthalb tauſent erſchluegen, deren ſtähelinen hauffen von fünffzehenhundert ertzkhnappen gar zue nichten machten, vnnd fünffhundert ſtuckh büchßen eroberten; die von Bern, Freyburg, vnnd Solothurn ſeind dißmahls widerumb ins Sontgäüw

biß gehn Hapßheim gezogen, vnnd da ſie kheine feünd angetroffen, haben ſie das Schloß Häſingen, vnnd etliche dörffere verbrennt; das ſiebende, auff Malſerheiden im Vinſtgäüw, in deme der feünden bey vier tauſenten vergüengen, viel ertrunckhen, das Paner von Tyrol, acht ſtuckh büchßen, vnnd andere große beüt eroberet wurde; die acht vnnd letſte ſchlacht iſt geſchehen vor Dorneckh, die feünd haben ihr volckh im Sontgäüw, vnnd Elſaß, vmb vnſere Statt, in fünffzehen tauſent ſtarckh beſammlet, vnnd, da ſie beredt geweſen, es wurde der Käiſer ſelber bey Coſtentz angreiffen, der aber auff ſeiner Räthen erinnerrn ſich gleich widerumb in dieſelbe Statt gemacht hat, villicht darumben, daß die Eydgnoßen, bey entwundenem Paner, vnnd entbrunnenem zorn, alſo hoch- vnnd großmüetig ſeind, daß ſie khein anſehen der perſon haben, als die Jhme ſeinen vhranherren Leopoldum, vnnd Schwehren, Carle von Burgund in dergleichen vnfürſichtigen angrieffen erſchlagen, ſich, den 22. July, für Dorneckh alſo ſorglos gelegt, daß, da Grave Heinrich von Fürſtenberg der veldherr angemahnet worden, die wachten beſtellen zue laßen, er in etwas ohnluſt in dieſe wort außgebrochen iſt, ob ſie dann vermäinen, daß es Schweitzer ſchneie; aber eher ſie ſich zue einer belägerung rüſten mochten, ſeind die Eydgnoßen, nach verrichtem gebett, eingebrochen, haben den feünd abermahlen geflüchtiget, vnnd einen herrlichen ſieg erhalten; die feünd haben der ihren dreytauſent mann, darunter den veldherren ſelbſten, Grave Eckharten von Bitſch, vnnd andere nammhaffte perſonen, die Paner von Freyburg vnnd Enſißheim, ein fähnlin von Straßburg, ein vnnd zwanzig ſtuckh grob geſchütz, ſampt allem troß, auff der maalſtatt, hinter ihnen gelaßen.

Nach dieſer Schlacht, gleich darauff, hat König Ludwig der zwölffte, zue Franckhreich, den Eydgnoßen, mit welchen er ſich im Mertzen dieſes jahrs widerumb zehn jahr lang verbunden, zue hilff, acht große ſtückh büchßen, zweyhundert zentner pulvers, fünffhundert öhrin khugelen, vnnd anderen vorrath in ſeinem coſten geſchickht, iſt aber nicht gebraucht, ſonderen ihme widerumben zuegeſändet, vnnd alſo abermahlen, vaſt in einem halben jahr, dieſer Oeſterreichiſche, oder Schwabenkhrieg verrichtet, dann durch vnterhandlung Ludwigs Mariä Sforeiä Hertzogen zue Meyland, zwiſchen Käiſer Maximi-

Digitized by Google

Ordinary Meeting of the Council held on Tuesday, 2nd December, 1924.

Present:—Mr. Councillor Hall (Chairman), Mr. Councillor Bell (Vice-Chairman), Mr. Councillor Bowden, Mr. Councillor Cooper, Mr. Councillor Dixon, Mr. Councillor Fisher, Mr. Councillor Gibson, Mr. Councillor Hall, Mr. Councillor Hardy, Mr. Councillor Hill, Mr. Councillor Jones, Mr. Councillor Lee, Mr. Councillor Lewis, Mr. Councillor Mason, Mr. Councillor Moore, Mr. Councillor Parker, Mr. Councillor Pearson, Mr. Councillor Reed, Mr. Councillor Smith, Mr. Councillor Taylor, Mr. Councillor Thomas, Mr. Councillor Walker, Mr. Councillor Wilson, Mr. Councillor Young.

Mr. Alderman Brown, Mr. Alderman Clarke, Mr. Alderman Davies, Mr. Alderman Edwards, Mr. Alderman Evans, Mr. Alderman Foster, Mr. Alderman Green, Mr. Alderman Harris, Mr. Alderman Ingram, Mr. Alderman Kelly, Mr. Alderman Lloyd, Mr. Alderman Morgan, Mr. Alderman Owen, Mr. Alderman Price, Mr. Alderman Roberts, Mr. Alderman Stevens, Mr. Alderman Turner, Mr. Alderman Watson, Mr. Alderman White, Mr. Alderman Williams.

Mr. Councillor Adams, Mr. Councillor Baker, Mr. Councillor Barnes, Mr. Councillor Brooks, Mr. Councillor Carter, Mr. Councillor Clark, Mr. Councillor Cook, Mr. Councillor Davis, Mr. Councillor Edwards, Mr. Councillor Ellis, Mr. Councillor Evans, Mr. Councillor Fox, Mr. Councillor Gray, Mr. Councillor Green, Mr. Councillor Griffiths, Mr. Councillor Harrison, Mr. Councillor Howard, Mr. Councillor Hughes, Mr. Councillor Jackson, Mr. Councillor James, Mr. Councillor Johnson, Mr. Councillor Kennedy, Mr. Councillor King, Mr. Councillor Lloyd, Mr. Councillor Martin, Mr. Councillor Miller, Mr. Councillor Morris, Mr. Councillor Nelson, Mr. Councillor Owen, Mr. Councillor Phillips, Mr. Councillor Price, Mr. Councillor Richards, Mr. Councillor Roberts, Mr. Councillor Robinson, Mr. Councillor Scott, Mr. Councillor Shaw, Mr. Councillor Simpson, Mr. Councillor Stevens, Mr. Councillor Taylor, Mr. Councillor Thompson, Mr. Councillor Turner, Mr. Councillor Walker, Mr. Councillor Watson, Mr. Councillor White, Mr. Councillor Williams, Mr. Councillor Wood.

Mr. Alderman Brown moved the adoption of the Minutes of the Ordinary Meeting of the Council held on the 4th November, 1924, and Mr. Councillor Bell seconded the motion.

Mr. Councillor Hall (Chairman) said that before proceeding with the business of the meeting he had to announce the death of Mr. Councillor Thomas Edwards, who had been a member of the Council since 1919. He was sure that all members would wish to express their sympathy with the family of the deceased gentleman.

Mr. Alderman Brown said that he had known Mr. Edwards for many years, and he was sure that the Council would regret his loss. He moved that a letter of condolence be sent to the family.

Mr. Councillor Bell seconded the motion.

Mr. Councillor Hall (Chairman) said that he would convey the resolution to the family.

Mr. Alderman Brown moved the adoption of the Minutes of the Ordinary Meeting of the Council held on the 4th November, 1924, and Mr. Councillor Bell seconded the motion.

Mr. Councillor Hall (Chairman) said that before proceeding with the business of the meeting he had to announce the death of Mr. Councillor Thomas Edwards, who had been a member of the Council since 1919. He was sure that all members would wish to express their sympathy with the family of the deceased gentleman.

Mr. Alderman Brown said that he had known Mr. Edwards for many years, and he was sure that the Council would regret his loss. He moved that a letter of condolence be sent to the family.

Mr. Councillor Bell seconded the motion.

Mr. Councillor Hall (Chairman) said that he would convey the resolution to the family.

Reichs Landvogtey Hagenauw, den Pfaltzgraven bey Rhein, nachdeme ſie dieſelb, biß in die einhundert jahr, inngehabt haben, gewaltiglich abgetrungen, vnnd zuem Landvogten, Caſparen Freyherren zue Mörſperg, geſetzt, welchem auch, von deß Reichs wegen, die dazue gehörige Stätte, wie von altem härkhommen, auff einem deßwegen zue Hagenauw vmb Mariä himmelfahrt gehaltenem tage, gehuldiget haben; dabey in nammen Käiſerlicher Majeſtat, doctor Conrad Stürtzel, Ritter, Hof-Cantzler, vnnd Niclaus Ziegler, oberſter Secretarius, von der Statt Mühlhaußen aber, auff ervorderen, einig vnnd allein der Käiſerlichen wärbungen wegen, Hanns Ulrich Gerber, Alt-Burgermeiſter, vnnd Hanns Oßwald von Gamßhart Stattſchreiber, geweſen ſeind.

Es hat vorgedachter zue Baſel getroffener frieden, die offentliche khriegsübungen, nicht die feündſchafft vnnd vnwillen der Oeſterreicheren wider die Eydgnoßen abſtellen mögen, dannenhär noch immer die alten neydfunckhen ſich erzeigt, vnnd ſonderlichen zwiſchen der herrſchafft dieſes landts, vnnd der Statt Solothurn ſich ſtreit, vnnd gezänckh gehalten haben; darumben eine Statt Mühlhaußen von beeden Landvögten, der oberen vnnd vnteren Landvogtey im Elſaß, daß die Solothurner, ihrer gewohnheit nach, ihr Paner in brunnen geſtoßen, vnnd darauffhin ſich erhebt haben, berichtet, vnnd, mit anderen der nideren verein verwannten, vnterrede, wie ihnen zue begegnen ſeye, zue halten, auff einen tag gehn Colmar, auff ſonntag nach Thomä, beſchrieben worden.

Hievornen, an ſeinem ort, hab ich meldung gethan, wie der Statt Mühlhaußen zuegehörige zwey eigenthumliche dörffere Iltzach vnnd Motenheim, in den Oeſterreichiſchen khriegen, von den Innhaberen deß Schloßes Iltzach, vnnd derſelben Helfferen, verderbet, vnnd in äſchen gelegt worden ſeyen: Nun ſeind damahlen von Hertzog Sigmunden zue Oeſterreich, mit dem Schloß Iltzach, auch dieſe zwey dörffere, als ein mit khriegsrecht erobertes guet verlüechen, vnnd bißhär auß kheinen Lehenbriefen gelaßen, auch vorgerührten jahrs alſo von König Maximiliano Hannſen von Hochenfürſt Ritteren hingegeben, deßwegen, da ein ſolches dem vor Waldtshuet getroffenem Bericht ſchnurſtracks zuewider, zue Königlicher Majeſtat,

nacher Inßbruckh, Burgermeiſter Hanns Ulrich Gerber, vnnd der Stattſchreiber Hanns Oßwald von Gambßhart, abgefertiget worden, welche dem von Hochenfürſt, einen anderen, allein das halbe Schloß Iltzach weiſenden Lehenbrief außgebracht, für ihre perſonen aber, von wegen mehrangezogener merckhlicher wärbungeu, in welchen damahlen der König mit der Statt Mühlhaußen geſtanden iſt, anſehenliche geſchänckh vnnd gaaben erhalten haben.

Auff die Auffahrt, deß gevolgten jahrs, hat ſich zue Mühlhaußen ein wilder aufflauff erhaben, von wegen eines räiſigen khnechts, der den zunfftbrüederen zue den Metzgeren übel gefluecht, vnnd ehrrüehrige ſachen zuegelegt, welches Martin Brüſtlin der Zunfftmeiſter nicht zue leiden, vnnd es an demſelben zue rächen vermäint hat: derweilen ſich dann die Edlen der Statt dieſes khnechts angenommen, die Burgere aber dieſelben übermannet vnnd in ihre häußer vnnd höfe getrieben haben, ſeind auß verdruß deßen, Jungckher Ludwig von Andlauw, deßelben Sohn, vnnd andere vom Adel, die noch biß dahin in der Statt gewohnet haben, von dannen auff das Land gezogen.

Härnacher, auff ſontag nach ſanct Ulrichs tag, ſeind die Mühlhaußer, auff der Kyrchweihe zue Rüedißheim, mit trutz- vnnd ſchmachworten alſo empfangen worden, daß es zue ſträichen, vnnd hievon das geſchrey in die Statt khommen iſt, als wann die ihrigen auff den Kyrchhof zue Rüedißheim getrieben, vnnd übel verwundet wären; deßwegen die Burgere gemeinlichen zuer wehr gegrieffen haben, vnnd ſo eylend hinauß die ihren zue entſchütten gelauffen ſeind, daß eher die Häüptere vnnd etliche der Räthen, ſie widerumb ab- vnnd in die Statt zue mahnen, für die thor khommen mögen, ihrer ſchon auff die vierthalbhundert bey ſanct Sebaſtians Cappellen, mit ihren überwehren verſammlet geweſen, deß vorhabens, nicht allein ihren Mitburgeren zue Rüdißheim beyzueſprüngen, ſonderen auch daßelb, vnnd nächſtgelegene dörffere mit feüwr anzueſteckhen, haben auch nicht eher widerumb abgethedingt, vnnd in die Statt gebracht werden mögen, biß die ihrigen, zue ihnen, von Rüdißheim, nicht ſonders verwundet, ankhommen ſeind.

Den 29. Aprillens, deß 1506 jahrs, hat mann im Nortveld, bey dem Jungenberg, einen gewaffneten gezeüg, ohne häüpter, gantz

rot, vnnd auff hochen roßen reitend, vnnd gegen demſelben einen anderen weißen heerzeüg züechen geſehen, welcher jehnen angegrieffen, geflüchtiget, vnnd biß in die Hart hinein vervolget hat, darinnen ſie ſo hoch geſchienen, daß ſie oben über die bäüm außgangen ſeind: dieſes geſpenſt hat ſich auff die vier wochen lang, einanderen nach, alle zeit, zue mittem tag, mit großem grauſen des gantzen landts, ſehen laßen.

Das III. Capitul.

Käiſers Maximilani wärbung an die Statt Mühlhauſſen, vnnd beſcheid über der Reichs-Stätten freyheiten: der Bundt mit Baſel, derſelben verehrung vnnd Kyrchweyhe zue Liechtsthal.

Gleich nach deme der Stadt Mühlhaußen bündtnuß, mit den beeden Eydgnoßiſchen Stätt vnnd Orten, Bern vnnd Solothurn ihr ende erräicht, hat Käiſer Maximilian, durch ſeine Räthe, Ulrichen von Hapſperg, Caſpar Ziegleren, Conrad Schützen, vnnd andere, viel jahr einanderen nach, ernſtlichen, ſchrifft- vnnd mundlichen, mit derſelben gehandlet, vnnd, wie ſchon hievornen zue etlichen mahlen angeregt worden, geworben, daß die Statt Mühlhaußen ſich mit dieſen vorder Oeſterreichiſchen Landen vereinen, zue denſelben ſich ewig verpflichten, hiemit denen ſich gäntzlichen einverleiben, in ſein vnnd ſeiner nachkhommenden Fürſten von Oeſterreich ſchutz, vnnd ſchirm begeben, vnnd ſich in kheine andere bündtnuß von denen zue Baſel, oder anderen bereden laßen wölle, ſo wäre ihre Majeſtat erbüetig, ſie alſo balden mit einer anſehenlichen ſumma gelts zue begaben, vnnd dann jährlichen, Ihren, drey oder mehr hundert goldgulden ſchirm, vnnd gnadengelts auß ihrer Cammer in ihre Statt erlegen zue laßen; darumben viel tagſatzungen zue Freyburg, Enſißheim, vnnd anderswo gehalten, vnnd alſo vmb der Mühlhaußer freyheit lang gemärckhtet, biß daß auff einem tag zue Straßburg, die-

ſes jahrs, Hanns Oßwalden von Gambßhart, der Statt Mühlhauſſen Abgeſannten, abermahlen ernſtlichen zuegeſprochen worden, derſelb aber geantwortet hat, daß eine Statt Mühlhauſſen, Ihrer Käiſerlichen Majeſtat, von des Reichs wegen, vnterthänige vnnd gehorſame Statt wäre, dabey ſie auch zue verbleiben, vnnd ſich in kheines anderen ſchutz zu begeben gedächte, bette dieſelb ſie bey dem Reich, vnnd ihren von deroſelben vorfahren erlangten freyheiten handzuehaben, vnnd zue ſchirmen; worüber Doctor Heid, in grimmigen zorn entbrannt, demſelben in beyſein deß Herren von Zerotin, Herren Paul von Liechtenſtein, vnnd anderer Königlicher Räthen, fürgeworffen hat, daß er von freyheiten viel plaudere, vnnd was freyheiten ſeyen nicht wiße, er wölle es ihme aber ſagen, der Reichs-Stätten freyheiten ſeyen anders nichts, als veraltete dem Reich ſchädliche mißbräuch, die ein jeder Käiſer, auß Käiſerlicher vollmacht, wol widerrüeffen, caßieren, vnnd abthuen khönne; Er vnnd andere der Statt Mühlhauſſen Räthe berichteten ihre Gemeind nicht deßen was bißhär mit ihnen verhandlet worden, dann er wol wiße, auch hierumben ſeine augen verwetten wollte, da er ſelber mit derſelben reden ſollte, ſie ein ſolch billiches begeren der Käiſerlichen Majeſtat nicht abſchlagen, vnnd ſo ſtattliches anerbüeten zue danckh annemmen wurde. Da aber die Mühlhauſſiſche Geſannten kheinen anderen befelch hatte, vnnd ſeine auffrichtigkheit in dieſem geſchäfft härfür vnnd an tag zue bringen, den Käiſerlichen Räthen, mit einer gantzen Gemeind hierumben ſelbſten zue handlen freyſtellete, iſt weiters nichts verrichtet, vnnd der abſcheidt gemachet worden.

Dieſer rauche, vnnd der Reichs-Stätten freyheiten das hertz abſtechende Beſcheid deß doctor Heiden, hat dem faß den boden gar außgeſtoßen, vnnd den Mühlhauſſeren die augen auffzuegehen gemacht, dann, da einer hochloblichen Eydgnoßſchafft auch nicht wenig daran gelegen, eine ihnen ſowol geneigte, vnnd gelegene Statt, auß ihren in andere hände khommen zue laßen, vnnd deßwegen durch eine Statt Baſel, vnnd fürnemmlichen deroſelben Oberſten Zunfftmeiſteren Niclaus Ruſchen, vor dieſem ihren, vnnd der Statt Mühlhauſſen geweſenen Stattſchreiberen, vnnd Heinrichen von Senheim vielfaltig

gehandlet hatten, iſt auff angehörten Straßburgiſchen abſcheid, ohne fehrneren bedacht, eine bündtnuß, mit einwilligung aller Orten der Eydgnoßſchafft, mit einer loblichen Statt Baſel, zue einer vorbereitung zue dem ewigen Eydgnoßiſchen bundt, auff freytag den fünfften Brachmonats, dieſes 1506 jahrs, vor einem zue den Predigeren verſammletem großem Rath, vnter Wilhelm Ziegleren, dem Burgermeiſter, in gegenwahrt, vnnd beyſein der Rathsgeſannten von Mühlhaußen, Laurentz Jordans des Burgermeiſters, Hanns Ulrich Gerbers Altburgermeiſters, Hanns Oßwalds van Gambshart Stattſchreibers, Peter Plappers der Schmieden- vnnd Hanns Brüſtlins der Metzger Zunfftmeiſteren, anff die nächſten zwanzig jahr lang, beſchloßen, verbriefft, vnnd beederſeits beſiglet, auch am montag darnach, der gantzen Gemeind zue Mühlhaußen, zue den Parfüeßeren daſelbſten, nachdeme mann zuevor ein ampt zuer heiligen Dreyfaltigkheit geſungen, eröffnet, vnnd der Bundtsbrieff vorgeleſen worden, nachgeſetzten inhalts ohngefahrlichen:

Daß beede Stätte in allen ihren geſchäfften, vnnd händlen, zue lieb vnnd leid, einander beyſtändig, berathen, vnnd beholffen ſein ſollen.

Wann eine dieſer Stätten überzogen, belägeret, oder ſonſt geſchädiget wurde, ſo ſolle die andere derſelben auff ihren ſelbs eignen coſten zue hilff khommen.

Kheine ſoll der anderen feünd einlaßen, beherbergen, oder ſonſt fürſchub thuen, eine jede dieſer zwoen Stätten aber, in der anderen Stätten, Fleckhen, vnnd Schlößeren, öffnung, durchzug, läger, oder zueſatz wider ihre feünd haben, ihr volckh tag vnnd nacht, zue roß, zue fueß, ſchwach oder ſtarckh, dahin ſchickhen, lägeren, die feünde ſchädigen, auß- vnnd einziehen mögen. Mit mehr anderen gedingen, vnnd articulen, die alle allhär zue bringen zue weitläüffig, ohnnötig, vnnd nicht meines vorhabens iſt.

Gedenckhwürdig iſt auch, daß zuer zeit der auffrichtung dieſes Bundts, ein geborener Mühlhaußer, Wehrner Schlierbach, Freyer Khünſten Doctor, vnnd der heiligen Schrifft Baccalaureus, der Univerſitet zu Baſel Rector geweſen iſt, welches ampt er härnach, noch dreymahlen, in den jahren 1516, 1818, vnnd 1524 getragen hat.

Digitized by Google

Auff ſonntag vor Bartholomei, gleich hierauff, ſeind ſechszig junge Burger, vnnd Burgers-Söhne, mit trommen vnnd pfeiffen, auch wehren vnnd geſchütz wol verſehen, vnter Hanns Oßwald von Gambßhart dem Stattſchreiberen, vnnd Valentin Frießen deß Raths, ihren vom Rath ihnen vorgeſetzten Hauptleüthen, nacher Baſel, vnnd von dannen gehn Liechtsthal zuer Kyrchweihe gezogen, an beeden orten freünd- vnnd ehrlichen empfangen, vnnd etliche tag coſtfrey gehalten worden; welches bey der nachbarſchafft große verbitterung verurſacht hat, alſo daß ſie die Mühlhaußer im heimzüechen zue ſchädigen vnterſtanden, vnnd ſonderlichen zue Sierentz eine große anzahl bauwren ſich gerottet, vnnd in die ſtraßen geſtellet haben; es ſeind aber die vnſerigen mit wehrhaffter hand, pfeiffen vnnd trommelſchall, mitten durch dieſe ohnrüehewige rott deren über ſie zuſammen rochlender bauwren getrungen, vnnd nur mit nachgeſchoßenen troţ- ſpey- vnnd ſchmachworten geletzet, zue hauß aber wol empfangen, vnnd deßelben abends auff dem Rahthauß gaſtieret worden.

Hingegen hat eine lobliche Statt Baſel, auff donnſtag nach Lätare, deß gevolgten jahrs, ihren Burgermeiſter Peter Offenburg, Walther Harneſcher, vnnd Ludwig Leüffelfingeren, mit anſehenlicher ehrlicher geſellſchafft zwanzig doppelhackhen, zwo halbe ſchlangen, zwo thonnen pulvers, vnnd all andere zugehörige beräitſchafft, der Statt Mühlhaußen zue verehren, härab geſchickht, vnnd hiezue ihr leib vnnd guet getreüwlichen zueſetzen verſprechen laßen.

Philipp, Käiſers Maximiliani, vnnd Mariä von Burgund Sohn, iſt, nach abſterben ſeiner Schwiger, Iſabellä Königin von Caſtilien, Ferdinandi Königs zue Arragonien Gemahelin, derſelben an Ihn hiemit gefallenes Erb-Königreich Caſtilien zue bezüechen, auff ervorderen deßelben Ständen, in Hiſpanien gezogen, vnnd daſelbſten, den 7. Herpſtmonats, im 1506, ſeines alters 28 jahr, an einem von ohnmäßiger nahrung in ohngewohntem lufft erweckhtem feber geſtorben; er hat von Johanna von Arragonien vnnd Caſtilien, einer Fürſtin verruckhten hirns, zwen Söhn, härnachmahls beede Käiſere, Carle den Fünfften, vnnd Ferdinand den Erſten, vnnd vier töchteren verlaßen: dieſer deß Käiſers einigen Sohns, vnnd Fürſtens von Oeſterreich ohnverſehener todfahl, hat beyden Oeſterreichi-

Digitized by Google

schen vnterthanen großen schreckhen vnnd leid, bey anderen aber, die ab dieses Fürsten überauß großer, von Hispanien, Italien, Burgund, Teütsch- vnnd Niederlanden zuesammen flüeßender macht, forcht vnnd grausen hatten, etwas trostes verursacht.

Das IV. Capitul.

Die Baßler, Mühlhaußer, vnnd Oesterreicher, werden widerumben mit einanderen versüehnt, vnnd allerley streitige händel vergliechen.

Der alte tief eingewurzlete haß der benachbarten Oesterreichischen Landtschafft gegen eine Statt Mühlhaußen hat sich auß dieser der beeden Stätten bündtnuß, vnnd vertrauwlicher freündschafft, widerumb gelegt, vnnd dergestalten vermehret, daß abermahlen beederseits nicht nur mit ehrrüehrigen schmächlichen worten, sonderen auch feündtlichen werkhen vnnd stráichen, wo sie einanderen betretten mögen, zuesammen grieffen wurde.

Obwolen nun khein Mühlhaußer einig, für die Statt hinauß vnter die verbitterte bauwren khommen dörffen, so hat doch, der alten gewohnheit nach, dem wolff das waßer von vnten hinauff müeßen betrüebet worden sein, dann die Oesterreichische Regenten bey allen Eydgnoßischen versammlungen von den Mühlhaußeren geclagt haben, daß dieselben sich mit worten, vnnd geberden hochmüetig, trutzig, vnnd gantz ohnleidenlich gegen der landschafft erzeigen, vnnd außerhalb ihrer Statt, etwan auch in Oesterreichischen bännen, mit auffgeworffenem arm jauchzend rüeffen, Hie Schweitz grund vnnd boden. Also daß von gemeinen Eydgnoßen ab einem zue Baden in der Osterwochen gehaltenem tage, daß ein solches beßer vermitten bleibe, vnnd abgestellet werde, geschrieben worden.

Es haben auch die Edlen Burgere ihren verdruß, vnnd vnwillen, den sie ab dieser Eydgnoßischen vereinigung der Statt trugen, nicht

verhälen khönnen, alſo daß da ſie offentlichen nicht dawider reden dorfften, ſie ihren deßwegen gefaßten neyd mit liederen, ſchmachcarten, vnnd pasquillen, die ſie hin vnnd wider in der Statt geſträüwet, in großen patenten an die Kyrchthüren, zünfft, vnnd der Häüpteren ſtüel angehäfftet, zue verſtehen gegeben haben, in welchen ſie fürnemlichen was der Käiſer der Statt angebotten, die Häuptere aber es verſchwiegen, biß ſie die Gemeind mit Baſel vnnd der Eydgnoßſchafft bündtnuß einzuegehen beredt, damit böſslichen verfüehrt, verrathen, vnnd verkhauffet haben, anzüechen, vnnd anderes, was ein neidiges feündtshertze immer erſinnen, vnnd wider die verhaßte perſon außgüeßen khan, denſelben zuelegen: welches mehreren theils Hanns Ulrichen von Pfirt dem geweſenen Burgermeiſteren angetrauwet werden wollte.

Der vrſprnng ſeines vnluefls, vnnd widerwillens aber verhaltet ſich alſo; Es hat Junckher Hanns Ulrich von Pfirt, der Burgermeiſter, ſich wider alle Eydgnoßiſche verſtändtnuß bitterlichen gelegt, vnnd hingegen die Oeſterreichiſche vereinigung vnnd protection mit ſolchem ernſt gerathen, daß die übrige Räthe mit Jhme nicht| allein zerfallen ſeind, ſonderen auff Jhn einen argwahn, vnnd gäntzliches mißtrauwen geworffen, dergeſtalten daß ſie ihn deß Burgermeiſterampts, doch mit gnaden, vnnd ohnverweißlichen, erlaßen haben: dieweilen er nun vaſt bey der gantzen Burgerſchafft verhaßt geweſen, iſt ihme dieſe erlaßung zue einer ſchmach gerechnet, vnnd er darüber verachtet worden, ſo gar, daß etliche muetwillige junge Geſellen, nammens, Hanns Brüſtlin der Jung, Hanns Größlin, Hanns Grenzinger der Jung, Thoman Zinckh, vnnd Claus Hueber, Jhme auff ſonntag vor Martini in der nacht gebochßlet, vnnd damit die fenſter eingeworffen haben, darumben ſie nicht allein, acht tag lang, in dem Walckhenthurn, einer harten gefangenſchafft, mit waßer vnnd brot geſpeißet, ſonderen auch offentlichen beclaget, vnnd dem Schultheißen mit leib vnnd guet zueerkhennet worden, dieweilen aber Junckher Hanns Ulrich hieran noch nicht khommen, noch ihme ſeine fenſter widerumben verbeßeren laßen wöllen, vnnd mann ſich beſorget, er auß der Statt heimlichen ſetzen, vnnd derſelben mit offentlicher feündſchafft vngelegenheit zue machen vnterſtehen möchte,

Digitized by Google

als hat man denſelben in eydtspflicht genommen, weder leib noch guet, biß zue außtrag dieſer ſachen, von der Statt zue veränderen, hierüber aber nachmahlen zue erkhennen ein ohnpartheyiſches Gericht geſetzt, vnnd dazue einen geſchwohrnen Notarium von Baſel, Gregorium Brunnſchreiberen genannt Schwegler ervorderet; obwolen nun dieſes Gericht, wie hievor, geſprochen, daß dieſe Jungen gnuegſam gebüeßt hätten, vnnd Junckher Hanns Ulrich Jhme ſeine fenſter güetiglichen von denſelben widerumben machen laßen ſollte, iſt er doch hiemit nicht zuefrieden, vnnd vernüegt geweſen, ſonder hat lieber eine zeit lang ſeine fenſter ohngemacht behalten, vnnd in die Statt gebannt verbleiben wöllen.

Solchen verbitterungen, vnnd dem darauß beſorgendem vnheil bey zeiten zue begegnen, iſt, mit beedertheilen einwilligen, ein güettliche zueſammenkhunfft gehn Baſel, auff Georgii, deß 1507 jahrs, angeſehen, vnnd dazue von gemeiner Eydgnoßſchafft wegen, Doctor Thüring Frickh, Cantzler, vnnd Caſpar Weiler, Venner, vnnd der Räthen zue Bern, Jacob von Weil, deß Raths zue Lucern, vnnd Niclaus Conrad, Schultheiß zue Solothurn, verordnet worden; von der Oeſterreichiſchen Herrſchafft wegen aber ſeind da erſchienen, Heinrich Grave zue Hardeckh, zue Glatz vnnd im Mahland, Freyherr zue Stättenberg, Herr zue Creützen, Oberſter Erbſchenckh in Oeſterreich, vnnd Truchſeß in Steir; Doctor Eraſmus Toppler, Propſt zue ſanct Sebald zue Nieremberg; Hartung von Andlauw, vnnd Martin Stöer, Rittere; Doctor Ulrich Zaſius; Rudolph von Blumeneckh; vnnd Conrad Schütz, Landſchreiber; nachdeme mann nun allerſeits die wider einander habende clägten fürgebracht, vnnd ſich etwas erſtritten hat, ſeind alle geſpähn güetiglichen vergliechen, gerichtet, vnnd gäntzlichen hingelegt, darüber drey gleichlautende brieffe verfertiget, zwen den beeden Stätten Baſel, vnnd Mühlhauſen, vnnd der dritte den Käiſerlichen Räthen zuegeſtellet, in Stätt- vnnd dörfferen in der gantzen landſchafft, vnnd alhie zue Mühlhauſen auff allen zünfften verleſen, vnnd demnach abſchrifften davon an der Pfahrkyrchen, vnnd dem Rahthauſe angeſchlagen, vnnd khein theil das andere weder mit worten, noch werckhen mehr zue ſchänden bey leib vnnd lebens ſtraf verbotten worden.

Digitized by Google

Auff dieſem tag iſt auch Junckher Hanns Ulrichs von Pfirt, vom nächtlichen bochßlen entſtandener handel, angezogen, vnnd betragen, auch endlichen die feündſchafft zwiſchen Burgermeiſter Wehrner Wagneren, vnnd Hannſen vom Hauß in freündſchafft verwandlet worden: der anlaß ihres ſo viel jahr wider einanderen getragenen ohnverſüehnlichen haßes iſt geweſen, daß Wehrners vatter, Chriſtian Wagner deme vom Hauß auff guldene, vnnd ſilberne vnterpfänder etwas gelts gelüehen, vnnd da er daßelbe härnach mit kheiner güete mehr von demſelben einbringen mögen, die pfänder vor Gericht zue Mühlhaußen aufftragen vnnd vergannten hat laßen; welches Junckher Hannſen alſo entrüſtet, daß er auff den Wagneren etliche jahr lang geluſteret, ihn endlichen, im jahr 1494, erwüſchet, vnnd in ſein Schloß Pfaffſtatt entfüehret hat; da aber die Statt Mühlhaußen ihren burgeren zue retten vorhabens geweſen, iſt derſelbs im graben deßelben Schloßes tod gefunden worden, darumben Wehrner Wagner, ſein Sohn, damahlen vogt zue Watweiler, dem vom Hauß abgeſagt, zuer wehr gegrieffen, vnnd auff Ihn geſträifft, auch, da er widerumb nacher Mühlhaußen gezogen, vnnd bald daſelbſten Burgermeiſter erwählet worden iſt, denſelben doch beſtändig bißhär vervolget hat, daß, in dieſer gantzen zeit, in oder vmb Mühlhaußen er ſich nicht dorffte ſehen laßen.

Das V. Capitul.

Die Burger zue Mühlhaußen tragen mißfallen ab Oeſterreichiſcher freündſchafft; Pfaffenmord; Sterbent; der Fritſchin von Lucern.

Ab dieſer Baßliſchen vergleichung, vnnd, darauff, außerlichem ſchein nach, ervolgter zimlicher vertrauwlichkheit, haben die Burgere zue Mühlhaußen ein merckhliches mißfallen getragen, vnnd, da algemach die benachbarte Edlen widerumb in die Statt wohneten, auch argwohn, vnnd mißtrauwen geſchöpfft, alſo daß deßwegen vnter ih-

nen viel rottierens, vnnd nachredens entſtanden, welches endlichen ſeinen außbruch genommen, da die Iltzacher in deßen vom Hauß höltzeren vnnd bann einen hirſchen gefangen, vnnd vnter ſich getheilt haben, welches Junckher Hanns vom Hauß der Oberkheit geclagt, vnnd erhalten hat, daß Ihme erlaubt worden in den häußeren zue Iltzach nachzueſuechen, vnnd, da er es funde, widerumben, auch auß den häſen zue nemmen; da er nun hierauff den häupteren der Statt etwas wildbrets verehret, vnnd, auff freündliches einladen, bei Ihnen auff dem Rahthauß zue gaſt geeßen hat, haben die Burgere ſich auff dem platz, ohnfehr von dem Rahthauß, in großer anzahl verſammlet, vnnd beſchwärt, daß dieſer Junckher Hanns vom Stall, der gemeinen Statt viel leidts zuegefüegt, vnnd dem Burgermeiſter Wernher Wagneren ſeinen vatter ertränckhet hätte, deßen doch ohngeacht, habe man ihn zue gaſt geladen, vnnd erluſtige ſich mit Ihme, zue nicht geringem ſchimpff der ganzen Statt, ſo ſeye den Iltzacheren ihr gefangen wildpret widerumb auß den häſen genommen worden, da ſie doch vermäinet, ſie ſeyen Eydgnoßen, denen die freye bürß erlaubt, vnnd zuegelaßen wäre, mit anderem geſtichel mehr, nach deme ein jeder gegen einem oder anderem geſinnet geweſen, vnnd es zue geſchehen pflegt, wann der gemeine mann anfangt ſich auß der halffteren zue reißen: Inzwiſchen hatte die maalzeit ein ende genommen, vnnd Jungckher Hannſen räiſiger Khnecht deßelben pferd auß der herberg zuem Monen gezogen, da nun der Jungckher in geläit Burgermeiſter Hanns Ulrich Gerbers die ſtägen härab güenge, ſagt Martin Brüſtlin zue den übrigen Burgeren, er wölle hingehen, dem Jungckheren von der Scheüren, eine Ihme von ſeiner frauwen herrührende ſchuld vorderen, wann gleich der Burgermeiſter ihm auff dem thopff ſeße, iſt damit hinzuegedretten, vnnd hat den Jungckheren darumb angeredt; dieweilen es aber der Jungckher verneinte, mahnet der Burgermeiſter Ihn jetz, da er ihr gaſt wäre, biß auff ein andere zeit, ab; es antwortet aber der Brüſtlin, daß er nichts davon habe, daß ſie mit ihme wildbret geeßen haben, er vordere das ſeine, deßen er nicht manglen khönnte, der Burgermeiſter wöllte Ihn dann hierumben bezahlen: das übrige laß ich vergeßen ſein; dann vnbeſcheidenheit kheines Lehrmeiſters bedarff.

Es iſt aber damahlen ſanct Romans abend geweſen, deßwegen Martin vnnd Hanns die Brüſtlin, mit vielen anderen Burgeren, mit ihren ſeiten- vnnd überwehren zuem Heiligen gehn Reiningen gezogen ſeind, vnnd vnterwegs allerley muethwillen angeſtellet haben: im zuruckhräiſen haben ſie deß Junckheren vom Hauß Bueben, vnnd Melckheren angetroffen, vnnd, da ſie nicht geſtehen wollten, daß ihr Junckher vom Stall oder der Scheüren hüeße, vnnd der Bueb ſagte, es wären die Brüſtlin immer vor anderen ohnrüehewige Leüth vnnd vnglückhſtiffter geweſen, denſelben mit hallenparten ſtielen übel geſchlagen, dem Melckheren ein ſtuckh vom khopff gehauwen, vnnd Anthoni Abbten von Lauterbach geflüchtiget, vnnd darauff vnter den großen eychbäümen ſich zue ruehe gelegt; in deme erſehen ſie deß Junckher Hannſen Reüter gegen Ihnen zue pferd khommen, da ſagt Hanns Brüſtlin, wo er ſeines wegs grad vort reüten werde, ſeye ſein ſach gerecht, vnnd wolle er ihn reüten laßen, da er aber ſie ſcheüchen vnnd über den weg züechen werde, ſeye es ein zeichen, daß er ſie zue verclagen befelch habe, da er nun ſich doch an die leüth reüben müeßte, wölle er Ihn rechtfertigen: als in deme der Khnecht, über den weg, dem holtz zue, geritten iſt, erwüſchet der Brüſtlin einen halben ſpieß, vnnd eylet ihm nach, es ſtreckhet ſich aber derſelb im ſtägräiff, würfft ſeinen rockh über ſich, vnnd laßet den Brüſtlin ſehen, wo er geſeßen ſey; darumben erheben ſich die übrigen auch, vnnd vervolgen denſelben ſo ernſtlichen, daß ſie ihn vaſt erreichen mögen, wo nicht der alte Brüſtlin, mit dem Unterſchultheißen, in einer gutſchen vom Heiligen fahrend, ihnen begegnet wären, vnnd davon abzuelaßen ernſtlichen gebotten hätten.

Als ſie nun in die Statt vnnd auff den platz khommen, vnnd gewahr worden ſeind, daß dieſer Khnecht, vnnd Anthoni Abbt bey den Häüpteren in der Kyrchen ſtüehnden, iſt Hanns Brüſtlin auch hinein, was denſelben ſie anbrächten, zue vernemmen, gedretten, vnnd, da er von dem Burgermeiſter ſeines wegs fortgewieſen worden, in dieſe wort außgebrochen, daß das Rahthauß dem Rath, die Kyrchen aber der gantzen gemeind gebauwen ſeye, da wäre er jetzund den ſeelen zue betten; dieweilen nun deßwegen der Burgermeiſter noch ſelbigen abendts den großen Rath beſammlen lüeße, ſeind die Brüſtlin,

Digitized by Google

damahlen die reichſten, vnnd anſehenlichſte Burgere der Statt, mit den übrigen ihrer Rottgeſellen zue rath worden, eine zeitlang, biß ihren Herren der zorn vergangen wäre, nacher Baſel zue weichen, damit nicht etwan, da mann ſie gefangen nemmen wollte, hierauß ein bluetiger aufflauff erwachßen thäte: Alſo ſeind mit einanderen, Hanns vnnd Martin die Brüſtlin, Hanns Größlin, Hanns Fiſcher, Claus Hämmerlin, Hanns Niemandtsfreünd, Hanns Müller der Metzger, Ulrich Schandelberg genannt Wammeß, Roman Birre, vnnd Hanns Räudig, gehn Baſel gezogen, eher ſie aber dahin khommen mögen, iſt die Oberkheit daſelbſten ſchon alles verlauffs berichtet geweſen, deßwegen ſie gleich zue ihrer ankhunfft gefänglichen angenommen, vnnd, nachdeme ſie eine vrvecht geſchwohren, ſich nacher Mühlhaußen in ihrer Herren ſtraf einzueſtellen, vnnd was ihnen auferlegt werde gehorſamlich zue leiden, vnnd zue erſtatten, erſt an dem zehenden tag, auff Bartholomei, ihrer verhafftung erlaßen, vnnd hingewieſen worden; alſo hat mann die beeden Brüſtlin, vnnd Ulrich Wammeß, daß derſelb geredt, die Baßler hätten ſeinen Herren die händ geſchmiert, daß ſie mit ihnen bündtnuß gemacht haben, vier jahr lang der Statt verwieſen, vnnd die übrigen an dem guet geſtrafft.

Auff ſanct Johannis des Täuffers tag, zue nacht, iſt Johann Bertſche Teütſch Ordens Leütprieſter, in deßelben Ordenshauße zue Mühlhaußen, von einem jungen Prieſter aus dem Thurgäuw, ſeinem Helfferen, in ſeinem bett ermördet worden; dieweilen man aber kheine zeichen eines gewalthätigen todts an ihme verſpeüren khonnte, vnnd alſo vermäinte, er von ihme ſelbſten geſtorben wäre, iſt dieſe mordthat verſchwiegen, vnnd ohngerochen verblieben, biß dieſer junge Prieſter, anderer ſeiner bubenſtückhen wegen, zue Coſtentz in gefangenſchafft khommen iſt, vnnd da neben anderen auch dieſen mordt bekhennet hat.

In dem gevolgten 1508 jahr, hat ſich abermahlen eine böſe die leüth geſchwind hinzuckhende erbſucht in dieſen landen vermerckhen laßen, deren zue Mühlhaußen bald in die vierhundert menſchen, mehrerentheils khindere, vnnd junge leüth vergangen ſeind.

Es iſt auch das Landt voll mörder gelauffen, die ſich zueſammen

gerottet, vnnd große geſellſchafften angeſtellet haben, durch die viel erſchröckhenliche mördt begangen, vnnd die ſtraßen, ſonderlichen durch die Hart, gantz ohnſicher gemachet worden ſeind, biß deren, die Oberkheiten, hin vnnd wider, viel ergrieffen, hingerichtet, vnnd hiemit die übrigen verſtráúwet haben.

Auff ſambſtag nach Creútzerhöchung, ſeind die von Lucern, mit etlich anderen Orten der Eydgnoßſchafft, drithalbhundert ſtarckh, nacher Baſel, den Fritſchin von Lucern, welchen ihnen die Baßler heimlich hinweg gefúehrt hatten, widerumben abzueholen khommen, dahin auch von Mühlhaußen vier des Raths geſchickht, welche ſamptlichen daſelbſten ſtattlichen mit freúndlichem geſicht frölichen empfangen, vier tag lang cóſtlichen tractieret, vnnd gantz coſtfrey gehalten worden ſeind.

Auff den erſten tag, deß 1509 jahrs, haben die Solothurner, einem Ehrſamen Rath zuc Mühlhaußen, ein halb überauß groß vnnd fáiſtes wildſchwein zuegeſchickht, vnnd zuem neuwen jahr ſchenckhen laßen, deßen der bott gaſtieret, wol begabt, vnnd den Solothurneren fründlichen gedanckhet worden iſt.

Die Venediger haben ſchon von altem hár, ſich in alle händel gemiſchet, bald dieſem, bald einem anderen beyſtand geláiſtet, vnnd genauwe achtung gegeben, daß ſie immer in trúebem etwas für ſich erfiſchen mögen, dahár aller anderer in Italien herrſchender Ständen haß auff ſich geladen, alſo daß der Papſt, Káiſer, die Könige in Franckhreich vnnd Hiſpanien, ſich wider dieſelben verbunden, ihre Státt vnnd Land vnter ſich vertheilt, vnnd derſelben ſie dieſes jahrs gántzlichen entſetzt haben; dergeſtalten jedoch, daß da der Káiſer etwas langſamer, mit dem gejágt in Tyrol verhinderet, in Italien, ſeine Ihme zugetheilte pláts zue eroberen, ráißte, die Franzoßen zwar dieſelben für Ihn auch eingenommen, die Venediger aber bald die máchtige Statt Padua, durch mittel eines, biß auff die bruckhen einer Porten derſelben gefúehrten, vnnd daſelbſten mit khunſtlichem abſprung eines radts, gefállten háúwwagens, widerumben einbekhommen, vnnd hiemit ſich ermunteret, ihre eigene Schätz, vnnd Söhn, zue errettung ihres vatterlandts hárgegeben, vnnd ſich mit Papſt Julio, nachdeme derſelb von Ihnen, was er geſuecht, bekhom-

men, außgesühnet haben; obwolen nun der Käiser damahlen erst erwachet, vnnd diesen fleckhen außzuelöschen ein heer von einmahlhundert tausent mannen besammlet, dazue die Lande Elsaß, Sontgäüw, Breißgäüw, vnnd Schwartzwald auch ihre gewiße anzahl geschickht, vnnd zue deren erhaltung eine schatzung auff sich gelegt haben, welche noch heüt währet, vnnd der Böß pfenning genennet wirt; so ist doch damit weiters nichts außgerichtet, vnnd die Venediger nach vnnd nach ihrer Landen widerumb Mäister worden.

Demnach die verein der Eydgnoßen mit König Ludwigen zue Franckhreich zue ende gelauffen ist, vnnd Er, auß etwas verachtung derselben, Ihnen die pensionen zue vermehren verwäigeret hat, seind sie mit Papst Julio dem Anderen, gegen versprechung ein tausent Rheinischer gulden jährlichen gnadengelts jedem Ort, im jahr 1510, wider Ihn eine bündtnuß, auff fünff jahr lang, eingegangen.

Das VI. Capitul.

Die erbauwung deß hinderen Rahthaußes, vnnd sanct Stephans Pfahrkyrchen: Wolfäile: vnsicherheit wegen der Wölffen.

Eine Statt Mühlhaußen hat sich, nach denen vor vierzig jahren außgestandenen trüebsalen, vnnd vervolgungen, zue diesen zeiten schon widerumben so wol erholet, daß sie nicht allein ihren dannenhär verursachten schuldenlast abgelegt, sonderen ein feinen vorrath an allerley zue erhaltung einer Statt nothwendigen sachen vorgespahret, vnnd ihre gemeine gebäüw zue verbeßeren, theils gar von neüwen zue erbauwen angefangen hat: Wie dann sie eine solche merckhliche anzahl, vnnd viele von khornfrüchten zuesammen gebracht, daß obwolen mann, vor drey jahren, den Edlen Mönchen von Leüwenberg, ihren an den Graven von Thierstein gelegenen hofe aberkhaufft, vnnd zue einem Kheller, vnnd Khornhauße zuegerüstet hat, mann

doch jetzunder noch nicht raum gnueg der Statt früchten auffzueſchütten haben khonnte, deßwegen, in dieſem 1510 jahr, zwey, hinder ihrem Rahthauße, neben der Edelleüthen zunfftſtuben zuem Wurm gelegene, zuem großen, vnnd khleinen Sternen genennte, bauwfällige häüßere an die Statt gebracht, gantz nidergerißen, vnnd an deren ſtatt ein neüwes Rahthauß, vnnd dabey weitere kheller, khornſchütte, vnnd gewölb, der Statt brief, vnnd cleinodien zue verwahren, erbauwet worden ſeind.

Dieſes jahrs, iſt ein großer überfluß an menſchlicher nahrung gewachßen, vnnd dannenhär ſolche wolfäile entſtanden, daß ein viertheil weitzen ſieben, rockhen fünff, haberen vierthalben, vnnd ein ohmen wein fünff ſchilling gegolten haben.

Sanct Stephans Pfahrkyrchen zue Mühlhaußen, iſt das allerälteſte gebäuw der Statt, alſo daß man deren kheinen anfang mehr weißt, ich fünde daß vor- oder bey vierhundert jahren, eine verſammlung in dieſer Kyrchen, zwiſchen dem Teütſchen Orden vnnd der Statt, wegen der mühlin gehalten, vor vierthalb hundert jahren, vnter der Prieſter- vnnd Burgerſchafft zue Mühlhaußen, ſanct Stephans bruederſchafft auffgerichtet, vnnd vor zweyhundert vnnd achtzig jahren, dieſelb, von Käiſer Carle dem vierten, dem Teütſchen Orden, für ihre geläiſtete dienſte, als ein ſonder Käiſerliches gnadengeſchenckh, hingeben worden ſeye: vmb das jahr Chriſti, 1360, hat mann ſanct Stephans Mönſter in beßeren bauw zue bringen vnterſtanden, vnnd, zweyfels ohn, damahlen, das Chor mit quaderſteinen erbauwen, vnnd gewölbt, auch gleiches mit der Kyrchen vorzuenemmen im ſinn gehabt, wie deßen die gemerckh, außerhalb dem Chor, noch geſehen werden, deßen werckhmeiſter iſt geweſen Wetzel Khuenemann, ein burger zue Mühlhaußen; die gleich darauff eingefallene ſchwäre khrieg aber haben dieſes beginnen zueruckh gehalten, alſo daß vaſt in anderthalb hundert jahren daran nichts mehr, biß in das 1504 jahr, die gewölbte gäng zue beeden ſeiten der Kyrchen, in denen die Cappellen vnnd altär vieler Heiligen geſtanden, erbauwet, vnnd, dieſes jahrs, Hannſen von Coſtentz dem neüwen Werckmeiſter, den helm auff dem Kyrchthurm, auff der Auguſtiner Kyrchhof, dieweilen der alte Werckhmeiſter Hanns Coſtentzer von

Digitized by Google

Balingen, das hindere Rahthauß, in dem Werckhhof zue werckh gerichtet hat, zue zimmeren verdinget worden.

Dieſe zwen Werckhmeiſtere, vaſt eines nammens, ſeind dieſer gebäüwen wegen alſo zerfallen, daß auff montag nach Quaſimodo, Hanns von Coſtentz Hannſen Coſtentzeren, in der Khramgaßen, in gegenwahrt Lorentz Jordans deß alten Burgermeiſters, Hanns Zieglers, vnnd Hanns Erſams, mit einem ſträich zue todt gehauwen, gleich darauff die flucht in Teütſchenhof, vnnd von dannen auff der Auguſtiner Kyrchhof genommen, daſelbſten er ſanct Stephans helm außgemacht hat; darauff iſt Ihme auff donnſtag nach Pfingſten ein Maleſtzgericht geſetzt, vnnd vor der freyheit gerueffen worden, darauß er mit beyſtand aller zunfftbrüederen zue den Schmiden vor Gericht getretten iſt, ſeine verantwortung gethan, vnnd auff khundſchafft ſich bezogen hat, die ihme zuegelaßen, vnnd er in gefangenſchafft biß dahin gelegt, auff Montag gleich darnach obangeregte bey dem todſchlag zuegegen geweſene gezeügen verhört, vnnd, da von denſelben, daß der entleibte den angrieff gethan, verſtanden, nach gehabtem bedacht, am anderen Montag, der clag des verwirckhten lebens, wegen abgetrungener notwehr, ledig geſprochen, aber dem Schultheißen mit leib vnnd guet zue erkhennt worden darumben er überkhommen, vnnd Werckhmeiſter verblieben iſt.

Demnach hat man, in der wochen, nach ſanct Johannis des Thäüfers tag, das alte tachwerckh, vnnd helm, von ſanct Stephans Kyrchthurn hinweg gebrochen, den neüwen helm auffgeſetzt, vnnd das gantze werckh in der wochen nach aller Heiligen tag vollendet.

Zue end deß jahrs, iſt das land voll Wölffen gelauffen, vnnd alſo ihrenwegen ſehr vnſicher zue räiſen geweſen: auff Luciä hat ein armer Mann von Blodelzheim holtz in der Hart gefällt, vnnd darunter einen großen eychbaum zue ſpallten vnterſtanden, denſelben auch ſchon weit von einander getrieben, da aber ihm ein weckhen zwiſchen das holtz eingefallen, mit der hand, denſelben häraus zue langen, hineingegrieffen, in deme der andere weckhen auch außgeſprungen, er alſo bey der hand gekhlemmet, vnnd da er ihme ſelber nicht mehr helffen mochte, von den Wölffen zerrißen, vnnd gefreßen worden iſt.

Das VII. Capitul.

Erbeinung mit dem Hauß Oeſterreich vnnd Burgund; Groß gewäßer, vnnd vnruehe wegen Panthaleon Fininger.

Zue ende dieſes, vnnd anfangs gevolgten jahrs, hat Käiſer Maximilian ſich in dieſer Landſchafft, zue Freyburg, Breyſach, Neüwenburg, Enſißheim, auffgehalten, als er an dieſem letſten ort angelangt, iſt ihme von gemeiner Statt Mühlhaußen wegen, fünffzig viertheil haberen zue verehren, Hanns Ulrich Gerber Alt-Burgermeiſter, vnnd Hanns Oßwald von Gambßhart, auff mitwochen nach Pauli bekhehrung, mit neün pferden abgefertiget worden, welche, wegen großer der Käiſerlichen hofſtatt nachgefloßener mänge volckhs, daſelbſten kheine herberg haben khonnten, ſonderen ihre pferd denſelben tag über auff der gaßen ſtehen laßen, vnnd zue nacht nacher Regeßheim reüten, vnnd da, die nacht über, verbleiben mueßten, mornderigs iſt die Schenckhe mit gnaden angenommen, vnnd die diener begaabet worden.

Auff freytag, den 7. Hornungs, iſt zue Baden im Aergäüw, die weit vnnd bräit verſchräite Erbeinigung, Käiſers Maximiliani, vnnd ſeines Enckhels Ertzhertzogs Caroli, wegen ihrer häüßeren Oeſterreich vnnd Burgund, mit den zwölff orten loblicher Eydgnoßſchafft auch dem Abbt, vnnd der Statt Sanct Gallen, vnnd dem landt Appenzell, auffgerichtet, vnnd beſchloßen worden, dieſes nachgeſetzten inhalts ohngefahrlichen: Jedes theil, ſolle das andere, vnnd jedes gegenwärtige vnnd zuekhünfftige angehörige, in all ihren Stätt vnnd landtſchafften, mit khauffen, verkhauffen, vnnd anderen getreüwen ohnſchädlichen, vnnd ohngefahrlichen geſchäfften leibs vnnd guets ſicher, handlen vnnd wandlen laßen, ohne neüwerung vnnd beſchwärung einiger neüwer auffſätzen vnnd zöllen.

Kheines wider das andere in khriegsweiße handlen, oder etwas arges, darauß khrieg entſtehen möchte, fürnemmen, noch den ihrigen zue thuen geſtatten.

Digitized by Google

Wollte jemand das eine theil überzüechen, vnnd zue vergwältigen vnterſtehen, ſolle das andere theil, in deme, zue demſelben ein getreüw auffſehen haben, damit es wider recht, vnnd billigkheit nicht beſchwärt, oder getrungen werde.

Es ſollen kheines theils land vnnd leüth, die jetz in dieſer ewigen vereinung nicht begrieffen, aber jetz, oder khünfftiglich ihme verwannt vnnd zuegethan ſeind, wider das andere in argem vnnd khrieglichem fürnemmen nimmer ſein, noch thuen.

Khein theil ſoll ſeinen vnterthanen, zuegehörigen, verwannten, vnnd zugethanen verhängen noch geſtatten, wider das andere, oder deßelben land vnnd leüth, zue jemandem, wer der ſeye, in khrieg, auffruehr, oder widerwertig fürnemmen zue lauffen, zue handlen, oder zue thuen, ſonderen welchem das begegnen, vnnd er von dem anderen deßhalb beſchrieben, angeſuecht, oder ſelbs innen wurde, der ſoll ſein hingelauffen volckh, ohne verzug, auffs höchſte heimzuezüechen abvorderen, oder die ohngehorſame hierinnen ernſtlich ſtrafen.

Khein theil ſolle auch dem anderen die ſeinigen in Bündtnuß, Burgrecht, Landtrecht, Schutz, Schirm, noch verſprechen nemmen, es wollte dann jemand hinder den anderen mit ſeinem haußhäblichem ſitz züechen, den gerichten, darein dann ein jeder ſeines ſitzes halb von alter här gehört hat, ohnvergrieffenlich, vnnd ohne ſchaden.

Wollte ein theil ſich mit jemandem weiter verbünden, ſo ſoll daßelb den ewigen Bericht, vnnd dieſe Erbeinignng außzuenemmen, vnnd vorzuebehalten ſchuldig ſein.

Gewunne ein theil, an das andere, oder jedes jetzige, oder khünfftige zugehörige, clag, zueſpruch, oder vorderung, darumb ſie güettlich nicht gericht, oder vertragen werden möchten, ſo ſolle ſolche ſach für die Biſchove zue Coſtentz oder Baſel zue recht, vnnd außtrag ervorderet werden, vnnd die angeſprochene Parthey dem Cläger rechtens ſtatt thuen, daß die rechtfertigung in drey, oder, auffs längſt, ſechs monaten zue end lauffe, oder da ein theil nicht erſchiene, auff deß gehorſamen anrüeffen, dennoch im rechten fürgefahren werde, es wurde dann jemand durch leibs, oder Herren noth, oder ſonſt ander redlich ehrhafft ſachen verhinderet.

Lehen, ſollen vor dem Lehenherren, nach Lehensrechterbfähl, ge-

Digitized by Google

legene güeter, vnnd frefel, in den Gerichten, da die güeter gelegen, vnnd die frefel beſchechen ſeind, khleinfüeg geltſchulden, vnnd dergleichen ſachen, in den Gerichten, da der Antworter geſeßen iſt, berechtet werden.

Die in dem ewigen Bericht vnnd Erbeinung hertzog Sigmundts nicht benennte Ort, ſollen darinn verſtanden, vnnd dieſelbe Bericht hiehär widerholet, vnnd beſtätiget ſein.

Alle ohnzimliche trutzige ſchmähwort, ſollen zue allen theilen verbotten, vnnd die verbrechere, ohne auffſchub darumb geſtrafft werden.

Dieſe Erbeinung, ſoll alle zehen jahr, in beeder theilen landen, allenthalb verkhündet werden.

Käiſer Maximilian, vnnd Ertzhertzog Carle bewilligen jedem Ort jährlich zweyhundert, vnnd dem Abbt, vnnd der Statt Sanct Gallen, auch dem land Appenzell jedem einhundert Rheiniſche gulden, auff deß heiligen Creützes tag im Mäyen, zue Zürich, gegen gebeürlicher quittung, zue entrichten.

Durch den gantzen Sommer dieſes jahrs, ſeind merckhlich ſchwäre wetter, die großen ſchaden im Sontgäüw, vmb Brunntraut, vnnd in Burgund gethan, vnnd vaſt ein beſtändiger rägen geweſen, alſo daß von Oſteren bis Jacobi khaum ein ſchöner tag geſchienen, vnnd die ernd biß dahin ſich verzogen hat, dannenhär khorn vnnd wein auffgeſchlagen, vnnd die waßer zue mehrmahlen mit großem ſchaden deß gantzen Landts angangen, vnnd außgelauffen ſeind, ſonderlichen auff ſonntag vor Mariä Magdalenä, morgens früehe, iſt der fluß Ill ſo groß gewachßen, daß man größer waßer nie gedenckhen mögen, wie es ſich dann hinder dem Rahthauß, vnter dem hauß zuem Paradiß härauff biß für das Saltzhauß geſchwällt, vnnd auß allen gräben vaſt nur einen vmb die Statt gemacht hat, alſo daß niemand weder außnoch ein khommen khonnte, vnnd mann die räiſende Leüth in wäidlingen hin vnnd här füehren mueßte, womit denſelben gantzen tag Ludwig Khrämer, vnnd Hanns Schmid vmbgangen ſeind, die es aber gegen abend überſehen haben, alſo daß der wäidling ihnen entlauffen, an ſanct Catharinen bruckhen angefahren, vmbgeſchlagen, vnnd ein frembder mann ertrunckhen iſt, die übrigen mit noth außgeſchwum-

men, darumben dieſe zwen Fiſcher in Walckhenthurn gelegt, berechtiget, vnnd ernſtlichen geſtrafft worden ſeind.

Auff Mariä himmelfahrt, iſt Geörg von Pfirt gantz gerüſtet, Panthaleon Finingeren dem Müller, burgeren zue Mühlhaußen, vnnd leibeigenem Mann deren von Solothurn nachgeritten, vnnd hat demſelben, zwiſchen Landſehr, vnnd Bruebbach, neben mehr tödtlichen wunden, auch eine hand abgehauwen, deßen ſich die drey Stätte, Solothurn, Baſel, vnnd Mühlhaußen, zuem höchſten angenommen, vnnd es an dem von Pfirt mit gewalt zue rächen, vnnd zue ſtrafen vermäint, die Biſchove von Straßburg, vnnd Baſel, der Landvogt vnnd Käiſerliche Räthe zue Enſißheim, vnnd die Stätte Zürich, Bern, Lucern vnnd Freyburg aber ſich dazwiſchen gelegt, die Partheien auff einem tag zue Baſel verhört, vnnd nicht ohne große müehe vnnd arbeit vergliechen, damit bluetvergüeßen, vnnd landtsverderben abgewendet haben: darumben zwen vertragsbriefe auffgerichtet, das original der Statt Solothurn hinderlegt, vnnd der Statt Mühlhaußen einhundert goldgulden für ihren deßwegen ſchon angewendten coſten von dem von Pfirt abgeſtattet worden ſeind.

Von wegen deß ſtäthen feüchten- vnnd regenwetters, haben diß jahrs die träübel zue theiner zeitigung khommen mögen, alſo daß da dieſelben an den räben zue faulen angefangen, mann ſie auch ohngezeitiget ableſen müeßen, darauß ſehr viel, aber ſaurer wein gemacht worden iſt.

Das VIII. Capitul.

Die gemeinen Eydgnoßen bemächtigen ſich deß gantzen Hertzogthums Meyland; Mühlhaußer eroberen Pavien, erlangen Päpſtliche freyheiten, vnnd ſanct Stephans Paner.

Daß König Ludwig zue Franckhreich, den Hertzogen zue Meyland, wegen habender anſprachen an daßelbige Fürſtenthum, auß demſel-

ben verjagt habe, iſt hievornen angeregt worden; dieſe nun der Franzoßen in Italia zuenemmende macht, iſt, Papſt Julio dem Anderen, einem durſtigem khriegiſchem Mann, daß mann damahlen zue ſagen pflegte, Julius hätte einen beßeren Käiſer, vnnd Maximilianus einen Papſt abgeben, ſehr zuewider geweſen, deßwegen er dieſelben widerumb über das gebürg in ihr Gallien zue bringen, in heimliche verſtändtnuß mit den Venedigeren, vnnd Hiſpanieren gedretten iſt, von welcher als die Franzoßen auch etwas luffts empfangen, ſie auch ſich geſtärckhet, deß Papſts vnnd ſeiner Bundtsgenoßen volckh, am heiligen Oſtertag, deß 1512 jahrs, bey Ravenna angegrieffen, vnnd geſchlagen haben, alſo daß beederſeits, auff die dreyig tauſent mann, auff der maalſtatt ligen geblieben; welche zeitung, als ſie dem Papſt zuegebracht worden, Jhn ſo vnwillig gemacht, daß er ſein eben in handen habendes bettbuech auff den boden geſchmißen, vnnd Gott, der Franzoßen gönneren, geſluecht hat.

Dieweilen es nun hierauff das anſehen bekhommen, als ob die Franzoßen in Italien den Mäiſter ſpielen wollten, iſt den Papſt, vnnd die übrigen Stände großes graußen ankhommen, vnnd haben deßwegen die Eydgnoßen, zue welchen ſie dißmahlen all ihre hoffnung vnnd zueflucht hatten, ernſtlichen vmb hilff angeſuecht, vnnd erhalten, daß auff ſonntag Quaſimodo mann der Franzöſiſchen bottſchafft khein geläit mehr zueſagen wöllen, ſonder ein gemeiner veldzug wider König Ludwigen zue Franckhreich, der heiligen Kyrchen zue troſt, erkhennt worden iſt: Alſo ſeind die Eydgnoßen, gemeinlich mit ihren Paneren, in zwanzig tauſent ſtarckh auffgebrochen, vnnd durch die Pünten, das Engadin, für Malſerheid, auff Trient, vnnd Dietrich Bern zuegezogen.

Die Mühlhaußer haben, vnter Martin Brüſtlin dem Hauptmann, etliche dapffere Burgere außgelegt, ihnen ein ſaumroß mit zwey großen vällißen, darinnen ihre nothurfft zue führen, darüber ein deckhen mit der Statt wappen vnnd farb, vnnd zweyhundert goldgulden mitgeben, vnnd ſie nacher Baſel geſchickht, mit welcher volckh, fünffhundert ſtarckh, ſie auff donnſtag nach Jubilate, außgezogen, vnnd zue den übrigen häüffen geſtoßen ſeind: zue Chur iſt ihnen vom Papſt der erſte ſold, jedem Khnecht drey cronen, vnnd ein dickher plappert

In dieſes mit ritterlicher hand erobertes Hertzogthum, haben die Eydgnoßen, noch dieſes jahrs, Maximilianum Sforciam, deßen in Franckhreich verſtorbenen Hertzogen Ludwigen Sohn, in beyſein der Käiſer= Päbſt= vnnd Königlich Hiſpaniſcher Geſannten, wiederumb eingeſetzt, vnnd ihme durch den Burgermeiſter von Zürich in einem vergultdtem beckhen die ſchlißel übergeben laßen.

Der Papſt aber hat ſich am mehrſten hierüber erfreüwt, vnnd deßwegen die Eydgnoßen mit zweyen cöſtlichen Paneren, einem in nammen der Römiſchen Kyrchen, darinnen die Päpſtlichen ſchlißel, mit einem ſchattenhuet darüber, vnnd dieſer vmbſchrifft: Gott iſt mein helffer, darumb will ich mir nicht förchten, was mir der menſche thue, der Herr iſt mein Helffer, dem anderen, in ſein ſelbs nammen, darinnen die Päpſtlichen cleinoter, mit dieſer vmbſchrifft: Julius der Ander, Papſt, auß Liguria, Papſt Sixti deß vierten enckhel, gebürtig von Saona, Mehr mit einem gantz guldenen ſchwert in kupferener übergüldter ſcheiden, fünffzehenhundert ducaten werth, vnnd einem cöſtlichem, mit vehem ſturm, vnnd hermlin gefüetertem rot ſammetem Herzogshuet, darauff ein guldener khnopff, vnnd auff demſelben eine mit gold, perlen vnnd edelgeſteinen geſtickhte daube, begaabet, auch aller orten Panere mit ſonderen zeichen des leidens Chriſti beziehret, vnnd ihnen ins gemein, zue ewigen zeiten, den ehrentitul, der Beſchirmer der Chriſtlichen Kyrchen freyheiten, mit gegebenen brieff vnnd ſiglen, zueerkhennet, vnnd bekhennet, daß ſanct Peters ſchifflin, ohne der Eydgnoßen handveſte, hilff vnnd rettung, verſunckhen wäre.

Die Eydgnoßen haben, in dieſem zug, vnnd eroberung ſo mächtigen Hertzogthums, für ſich nichts anders gewunnen, vnnd behalten, als Luggaris, Louvers, Meinthal, vnnd wenig andere noch heüt von ihnen beherrſchte Italiäniſche provincien.

Demnach nun ſie ſamptlichen zue Alexandria reichlich bezahlet worden ſeind, haben ſie, den 22. Häüwmonats, widerumben übers gebürg nacher hauß zue züechen angefangen, die Mühlhaußer ſeind auff montag nach Peters khettenfeyer zue Baſel, mit derſelben volckh, vnnd am zinnſtag darnach zue Mühlhaußen ankhommen. Ihnen erſt=

lichen die jungen Khnaben in einer beſonderen ordnung, vnnd dann die alten zue roß vnnd fueß entgegen, vnnd alſo ſie ſamptlichen frölich eingezogen.

Papſt Julio für obangezogene geſchänckh, vnnd ſonderlichen den ehrentitul, in deme er ſie der Chriſtenlichen Kyrchen freyheiten beſchirmere zue ernennen würdig geachtet, zue danckhen, vnnd ihre fehrnere dienſte anzuebüeten, vnnd zue verſprechen, haben gemein Eydgnoßen, von Orten vnnd Zuegewanuten ihre Rathsbotten, vmb Galli, nacher Rom abgefertiget; von Mühlhauſſen iſt Hanns Oßwald von Gambßhart geſchickht, vnnd ſie aller orten in Italien, ſonderlichen in deß Papſts gebüet, ſtattlichen vnnd wol empfangen vnnd gehalten worden: der Papſt hat Ihnen ſeiner guardien Hauptmann, Caſpar von Silinen, biß gehn Florentz entgegen geſchickht, ſie daſelbſten in ſeinem nammen empfangen, vnnd jedem einen ſeydenen, vnnd benantlichen dem Geſannten von Mühlhauſſen ein ſeyden Schamloten, mit weißem gefüll vnterfüeterten rockh, die ſie in dem einritt zue Rom anlegen ſollten, verehren laßen: vor dem Papſt hat in ihrer aller vnnd ihrer Herren nammen, den vortrag Junckher Leonhard Grieb Oberſter Zunfftmeiſter von Baſel, in Latiniſcher ſprach gethan, vnnd denen der Papſt ſelbſten ihrer erwieſener guethaten, vnnd fehrneren erbüetens gedanckhet, auch aller Orten Geſannte ihres begerens gewährot, wie dann der Rathsbott von Mühlhauſſen erworben, daß alle einwohner daſelbſten, vnnd die ſo mit ihnen handlen vnnd gewärben, durch das gantze jahr, anckhen, khäß, vnnd zigeren, anckhen auch in der Charwochen, khäß vnnd zigeren aber, durch die gantze faſten, biß auff den Palmtag, eßen dörffen; deßgleichen veränderet er Ihnen das rote Mühlhauſſer rad, in ein ritterliche, vnnd guldene farb, vnnd gab ihnen in ihr Paner ſanct Stephans deß erſten Martyrers bildnuß, mit dieſer weiterer begnadigung, daß alle die vnter ſolchem Paner khriegen, von einem jeden Prieſter aller ihrer ſünden vollkhommenlichen erlaßen, vnnd ledig gezählet werden mögen; ein ſolch Paner, von weißem damaſt, an übergüldter ſtangen, hat Hanns Oßwald von Gambßhart, gleich machen laßen, vnnd mit ſich auff Faßnacht, deß 1513 jahrs, häraus nacher Mühlhauſſen gebracht.

Das IX. Capitul

Die Schlacht vor Novaren; der Zug für Digion, vnnd der Mühlhaußeren beüt davon; der mordt an dem Motenheimer Müller begangen; Papſts gnadengelt.

König Ludwigen zue Franckhreich hat nun angefangen zue geräüwen, daß der Eydgnoßen freündtſchafft, welche zue behalten, anfangs in ſeinem gewalt geſtanden iſt, er hievor gering geachtet, vnnd ihme damit ſo großen ſchaden zuegezogen hätte, deßwegen er zue eingang, deß 1513 jahrs, bey denſelben vmb ſicher geläit, ſeine geſannten für ſie zue laßen, vnnd mit ihnen vmb beſtändigen frieden zue handlen angehalten, vnnd nach langem es erworben hat, da Er aber, zue ſeinem vorhaben zue gelangen, etliche mit gelt zue beſtechen vnterſtuehende, vnnd es offenbar wurde, ſeind ſeine botſchafften vortgewieſen, vnnd ihnen all ferner geläit auffgekhündet worden; Alſo hat er eine große macht, von Franzöſiſchem, vnnd Teütſchem volckh, die veſtung Meyland mit gewalt zue entſetzen, vnnd das verlohrne Hertzogthum widerumben zue eroberen, beſammlet, darumb ſich auch die Eydgnoßen, vmb Georgii, auffgemacht, vnnd erſtlichen nur vier tauſent mann hinein geſchickt, da aber die Venediger ſich zue den Franzoßen geſchlagen, denſelben noch acht tauſent nachzüechen laßen, zue welchen die Mühlhaußer abermahlen einen hauffen außgelegter burgeren vnter Martin Brüſtlin dem Hauptmann geſändet haben, eher aber dieſe zue den erſten ſtoßen khönnen, ſeind dieſelben von Ludwigen von Tremouille, vnnd Johann Jacob Trivultzen, der Franzoßen Oberſten, ſchon in Novaren belägeret geweſen, die aber, in erfahrung der ihren naher entſatzung, das thor gegen dem feünd, zue deßelben mehrerer verachtzung vnnd ſpott, nie beſchloßen, ſonderen mit geſchütz wol verwahret beſtändig offen gehalten, auch da die Franzoßen mit einem großen ſtückh zuer Porten hinein zue ſchüeßen vnterſtanden, daßelb ihnen alſo geladen abgetrungen, vnnd in die Statt gebracht haben: Als nun die Franzöſiſchen Oberſten

gnoßen er nicht rächen, ſonderen da ſie hierumb von dem Biſchove, oder anderen, angelangt, oder vervolgt werden ſollten, es alles in ſeinem koſten abſchaffen, vnnd richtig machen wölle, dannenhär, da ſowol das Thumſtifft, deß gebrochenen Pfahrhaußes halber, einen abtrag begerte, als auch der Biſchove, ſie, wegen dieſer that, vmb ablaß nacher Rom weyſen wollte, mann zur einem deſto füeglicheren, vnnd leydenlicheren vertrag khommen mögen.

In dieſem zug, ſeind von Burgeren zue Mühlhaußen, deren geſchlechter noch nicht erloſchen, geweſen, Stephan Khrämer, Heinrich Birr, Michel Hagenbach, Stephan Befort, Chriſtian Nueſer, Stephan Pfirter, Phtlipp Braun der Maaler, Gall Birr, Martin Khulm, Michel Khöbelin, vnnd Hanns Hartmann der Jung.

In dieſem jahr, iſt das land Appencell, zue einem Ort der Eydgnoßſchafft auffgenommen worden, vnnd in der zahl bißhär das dreyzehende vnnd letſte verblieben.

Auff freytag nach Laurentii, deß 1514 jahrs, hat Hanns Heberlin der Müller zue Motenheim, zween ſeiner gedingten Khnechten, denſelben ſeine güettere zue zeigen, in das velde gefüehrt, welche, ſo bald ſie in die weite khommen, dieſen ihren Mäiſteren, auß anſtifften deß Müllerkhnechts, der mit der Müllerin Eliſabethen Winterlin von Fiſchingen heimlichen zuegehalten, jähmerlichen ermördet, vnnd die flucht genommen haben: Als aber hierauff die Müllerin, auff gefaßten nicht ohnbegründeten argwohn, zuer hafft gezogen, iſt auch der Müllerkhnecht außgeriſſen, doch zue Neüwenburg ergrieffen, vnnd darumben befragt worden; der dann alſo balden dieſe ſeine böſe anſtallt bekhennt, die Müllerin aber deren gäntzlichen entſchlagen hat, daß ſie hierumben nichts gewußt, aber ehebrecheriſcher liebe mit ihme gepfleget habe; alſo iſt ſie, nach etwas zeit, auff anſehenliche fürbitt ledig gelaßen worden, der Müllerkhnecht aber hat ſich ſelbſten, wegen liederlicher verwahrung, auß der gefangenſchafft zue Neüwenburg, von der höche, hinab, in die tüeffe, zue todt geſtürtzt.

Demnach Papſt Julius der Andere, deß verwichenen jahrs, todtes verfahren, vnnd an deßen ſtatt, zuem oberſten Hirtenampt, Johann von Medices, Leo der Zehende genennet, befürderet worden iſt, haben mit demſelben, auff nachwärben Matthäi deß Cardinals

von Sitten, ſich gemeine Eydgnoßen, gegen verſprechung zweyer tauſent goldgulden, jedem Ort, jährlicher penſion, deßelben lebenlang, vnnd ein jahr darnach, zue ende dieſes jahrs, verbunden; dieſer Cardinal vnnd Herenninus Biſchove zue Verulan, als Päpſtliche Geſannte, haben, den 11. Chriſtmonats, der Statt Mühlhaußen, einen brieff, mit ihren anhangenden Inſiglen, zweyhundert Rheiniſche gulden, jährlichen gnadengelts weiſende, gegeben.

Von Martini dieſes, biß auff Pauli bekhehrung deß gevolgten 1515 jahrs, iſt eine ſolche ſtrenge khälte geweſen, daß ſtehende vnnd flüeßende waßer überfroren ſeind, vnnd mann kheine mühlin mehr brauchen khonnte, ſonderen züechmühlin anrichten, vnnd an theil orten weitzen in waßer ſieden, vnnd an ſtatt brots nüeßen mueßte,

---

Das X. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen ewige bündtnuß mit gemeinen Eydgnoßen.

Demnach eine Statt Mühlhaußen, nun viel jahr einanderen nach, von gemeinen Eydgnoßen, in all ihren anligen, beſonders große gonſten, rath, hilff, vnnd rettung gefunden, vnnd hinwiderumb auch ſich aller angenemmer freündſchafft, vnnd getreüwer dienſten gegen denenſelben befließen hat, iſt darauß beeder theilen anmueth, vnnd affection zueſammen immer größer worden, vnnd gewachßen, alſo daß ſie endlichen, auff ihr anhalten, in gemeiner aller Orten Geſannten verſammlung, zue Zürich, in der Wochen nach Andreä, deß 1514 jahrs, ewigen Eydgnoßiſchen Bundt, zue einem zugewannten Ort auff- vnnd angenommen worden iſt.

Der Statt Mühlhaußen, zue dieſem geſchäffte, abgeordnete Räthe ſeind geweſen, Laurentz Jordan, Hanns Ulrich Gerber, beede Alt-Burgermeiſtere, Hanns Oßwald von Gambßhart Stattſchreiber, vnnd Valentin Frieß, Zunfftmeiſter: Ihren gehen vnter den

Digitized by Google

zuegewannten Orten, den jahren vnnd der ordnung nach, vor, Abbt vnnd Statt Sanct Gallen, Pünten, vnnd Wallis, vnnd volgen ihren nach, Rotweil, vnnd Biel.

Dieſer ewige Bundt iſt härnach, den neünzehenden Jenners, gevolgten jahrs, an gedachtem Ort, gäntzlichen beſchlößen, verbriefft, vnnd von allen dreyzehen Orten vnnd der Statt Mühlhaußen beſiglet worden, nachgeſetzten inhalts:

Daß ein theil dem anderen, im fahl der noth, vnnd auff vorgehendes mahnen, mit ſeinem leib, guet, vnnd gantzer macht, in ſeinem coſten, ohne verzug, vnnd widerrede, zuezüechen, berathen vnnd beholffen ſein ſoll, doch daß die von Mühlhaußen mit niemandem kheinen khrieg anfangen, noch jemandem, außer der Eydgnoßſchafft, in khrieg dienen, ohne gemeiner Eydgnoßen, oder deß mehreren theils derſelben wißen vnnd willen, vnnd deroſelben, in hinlegung, oder vergleichung ſtreitiger, vnnd zue khriegsempörung außſehender händlen, rath volgen; daß ſie ſich auch, weder zue Herren, noch zue Stätten nicht verbünden, ohn derſelben wißen, vnnd willen.

Wann gemein Eydgnoßen, oder vnter ihnen zwey Ort, mit einander zue vnfrieden vnnd ſtreit khämen, ſo mögen die von Mühlhaußen, durch ihre bottſchafft, ſie mit einander zue vergleichen vnterſtehen, khönnte es aber nicht ſeyn, was dann der mehrer theil darinn zue handlen rathſam ſein befündet, mit ihnen fürnemmen.

Wer an einen anderen vmb geltſchulden zue ſprechen hat, der ſoll denſelben darumb ſuechen, in den gerichten, da er geſeßen iſt, vnnd hin gehört; ſeinen rechten gülten, vnnd bürgen, ſo ihme darumb gelobt, vnnd verheißen hat, mag einer verhäfften, vnnd verbüeten, zinnß vorderen, vnnd einzüechen, als bißhär gewohnlich iſt geweſen.

Wann jemand einen der Ihren angrieffe, vnnd beſchädigte ohn recht, oder jemand, mit deme ſie zue ſchaffen hätten, ſich gleichen billichen rechtens, nicht wollte benüegen laßen, vnnd der, oder dieſelben, in ihre Stätt, oder Länder khämen, den oder dieſelben, ihre helffer, diener, leib, vnnd guet, ſoll mann häfften, vnnd nach aller nothurfft darzue halten, daß ſie ſolchen ſchaden widerkhehren, vnnd billicher rechten ſich benüegen laßen.

Digitized by Google

Wann jemand todſchläg, oder freſel begehet, in ihr beeder theil Stätt oder Länderen, das ſoll gerichtet werden, nach gewohnheit, geſätz, vnnd recht, der gerichten, da ſolches beſchechen iſt; wie ſie dann ihnen vorbehalten, daß ſie beederſeits bey ihren rechten, frey- vnnd gewohnheiten, bleiben ſollen, als ſie härkhommen ſeind, doch dieſer bündtnuß in alle weg gnueg gethan werde.

Füegte ſich daß gemein Eydgnoßen, oder deren eines oder mehr Ort, mit denen von Mühlhaußen, vnnd die mit Jhnen, oder Jhren einem, oder mehr, ſtöß, vnnd ſtreit gewunnen, darumb ſollen ſie beed theil zue tagen khommen gehn Baden im Aergäüw, vnnd jedwederer theil, zwen erbare mann, darumb ſetzen, die ſollen ſchwehren, die ſach, ohnverzogenlichen außzurichten, zue der minne, oder zue dem rechten, wo ſie aber nicht deß einen wurden, vnnd ſich gleich theilten, einen gemeinen mann in der Eydgnoßſchafft, oder der Statt Mühlhaußen, zue ihnen zue nemmen, vnnd welchem theil der Scheidleüthen derſelb beyfüchle, das ſoll das mehr ſein, vnnd dem beede theil volgen, ohne widerrede.

Beede theil behalten ihnen vor, dieſe puncten zue mehren oder minderen, wann ſie alle deßen einhelliglich mit einanderen zue rath werden.

Den eyd dieſes Bundts von den Mühlhaußeren zue empfangen, ſeind von all dreyzehen orten Rathsgeſannte in derſelben Statt abgefertiget worden, denen iſt mann auff ſambſtag, nach Petri vnnd Pauli, vor mittag, biß ins Nortveld, mit fünffhundert mann, zue roß vnnd fueß, entgegen gezogen, hat ſie mit looßbrennung des großen geſchützes, vnnd erweißung aller möglichen ehren vnnd freüwden empfangen, alſo biß in die vier herbergen auff dem platz, zuem Mohnen, Leüwen, Sonnen vnnd Engel begläitet, vnnd ihnen die zwo maalzeiten deßelben tags vnter dem Rahthauß gegeben: Am hierauff gevolgten Sonntag, morgens ſeind die Geſannte, vnnd der gantze Rath, auff eine hiezue auff dem Fiſchmarckht auffgerichtete brüge gegangen, vnnd davor auch die burgere, vnnd derſelben erwachßene Söhne, von ihren zünfften här, in ſeiner ordnung erſchienen, da iſt der Bundtsbriefe verleſen, vnnd von Räth vnnd Burgeren geſchwohren, darauff zwey ſchüeßen mit freyen gaaben gehalten, vnnd auff

beeden Schützenhäußeren die maalzeiten eingenommen, am Montag aber, zue Mittag, auff der Schneider- vnnd abendts auff der Schmidzunfft geeßen worden.

Demnach die Eydgnoßiſche Geſannte, an dem zinnßtag, ihren abſcheid, nacher Baſel zue räiſen, genommen, vnnd Räth vnnd Burgere ſie widerumb biß ins Nortveld an die bannſcheide gegen Hapßheim begläitet haben, hat ſich erſt der verdruß vnnd vnwillen der edlen Burgeren, welchen ſie ab dieſem ewigen Bundt vnnd einverleibung der Statt Mühlhaußen an übrigen Helvetiſchen leib, empfangen, entdeckht; denn obwolen dieſes gantze geſchäfft viel jahr einanderen nach berathſchlaget, wol bedacht, vnnd langſam beſchloßen, auch vor beſchluß deßelben, zue gewohnlichem großem Rath, noch von jeder zunfft vierzehen burgere gezogen, denſelben aller bißhär mit den Eydgnoßen gepflogener handel, vnnd der ſchrifftliche vergriff deß Bundts geöffnet, vnnd vorgeleſen, vnnd darüber einhellig erkhennt worden, daß, da mann nicht allein bißhär vom Reich in allen nöthen verlaßen, ſonderen auch von dem Käiſer ſelbſten in gefahr geweſen, vnnd niergenthär kheine rettung angetroffen, noch zue hoffen gehabt, als bey gemeinen Eydgnoßen, mann ſich auch gäntzlichen an dieſelben ergeben, ewiglichen zue ihnen verbinden, vnnd den Bundt vorgetragener maßen beſchlüeßen ſolle; So hat doch der Adel in die gemeine Burgere geſtoßen, daß die Häüptere vmb ihres ſonderbaren empfangenen genüeßes willen, dieſes werckh angetragen haben, vnnd der gantze Rath ſchon guet Schweitz geweſen ſeye, eher mann hievon offentlichen zue handlen angefangen, deßwegen die andere dazue gezogene Burgere verfüehret, vnnd der gantzen Gemeind, ewigen haß vnnd widerwillen der Nachbarſchafft, vnnd gantzen Reichs auffgeladen habe, hiezue iſt auch alles alte, ſchon hingelegte, widerumb härfürgeſuecht, vnnd die Oberkheit durch die hechel gezogen worden; dann es ſeind die Oberkheiten, als wie auff eine, zue einem offentlichen ſchauwſpiel, in die höche auffgerichtete Brüge, geſetzt, vnnd allermänniglichs geſicht vnnd vrtheil vnterworffen, deren alle geberden vnnd händel, gar genauw, vnnd wol, viel beßer als ander leüthen, wahrgenommen, vnnd nach jedes muethwillen vnnd boßheit gerechtfertiget werden mögen; derſelben nun zue truß ſeind vier-

zig junge Geſellen angeräitzet worden, daß ſie pfauwenfäderen, vornen auff die hüet in die höche geſteckht, getragen haben, vnnd mit teütſchem trommenſchlag vmbgezogen ſeind; Hingegen hat die Oberkheit auch ſich ihres ampts ohnverlängt, vnnd bey zeiten gebraucht, etliche derſelben ergreiffen, in langwührige gefangenſchafft werffen, andere in die häüßere ſchwehren laßen, vnnd die auffwickhler zuer Statt hinauß gejagt: Der Oberkheit aber zue gefallen, haben die Burgere gemeinlichen, mit ihren Söhnen, mit ſtraußenfäderen, vnnd Schweitzeriſchem trommenſchall, offentlichen vmbzug, vnnd demnach freüwdenfeſte auff all ihren zünfften gehalten.

Das XI. Capitul.

Die bluetige Schlacht vor Marignan, darinnen die Mühlhaußer ihren Burgermeiſter den Hauptmann, Lieutenant, vnnd noch neünzehen Burgere verlohren haben.

Demnach König Ludwig der zwölffte, zue Franckhreich, dieſes leben, den erſten tag, deß 1514 jahrs, geurlaubet, hat deßelben verlaßenen ſcepter, ſein tochtermann, Hertzog Frantz von Valois, als nächſter Fürſt des Königlichen geblüets empfangen, vnnd ſich darauff gleich zu veld, nicht allein die ſeinen vorfahren von Schweitzeren geſchlagenen wunden zue rächen, ſonderen auch das Hertzogthum Meyland zue überfallen, vnnd widerumb einzuenemmen, gerüſtet, doch mit ſonderer verſchlagener liſtigkheit die Eydgnoßen, das gantze jahr durch, mit friedenshandlungen auffgehalten, ſo lang biß er den angrieff zue thuen gefaßt geweſen; wie er dann erſt, deß gevolgten 1515 jahrs, das große geſchütz nacher Lyon füehren laßen, vnnd deßwegen der Hertzog Maximilian zue Meyland die Eydgnoßen vmb hilff erſuecht hat, die Jhme alſo balden vier tauſent mann geſchickht, vnnd noch zwey tauſent freywillige khnechte darzue haben lauffen la-

ßen: da aber der König in zwanzig tauſent Landtskhnecht, ohne diejenigen, ſo er ſchon zuevor gehabt, bekhommen, vnnd hiezue Käiſer Maximilian, deren eben dieſes jahrs nach Lichtmeß mit den Eydgnoßen getroffener neüwer verein ohngeachtet, durch die finger geſehen hat, haben die Eydgnoßen, im Brachmonat, noch in 13880 mann härnach gefertiget, vnnd den Käiſer, mit zwey tauſent pferden, vermög der einigung, zue ihnen zue züechen gemahnet, aber nichts erhalten: in dieſem anderen hauffen hat Mühlhaußen vnter Ulrich Heilgentauff dem Hauptmann, Conrad Iring dem Lieutenant, vnnd Martin Brüſtlin dem Fändrichen auch einhundert mann gehabt.

Dieweilen aber der König über die fünffzig tauſent mann in ſeinem heer eigener perſon füehrte, haben die übers gebürg gezogene Eydgnoßen vmb mehrere hilff geſchrieben, die ihnen bewilliget, vnnd im Augſtmonat noch 15090 mann härnach geſchickht worden, zue denen die Mühlhaußer vnter ihrem Burgermeiſter Laurentz Jordan dem Hauptmann, Hanns Weberen Lieutenant, Valentin Frießen Fändrichen, vnnd Mathis Roppolten Unterfändrichen, abermahlen einhundert mann geſtoßen, vnnd denen zwen wägen mit gegeben haben, daran den Teütſchen Herren ein roß, vnnd ein halben wagen, Sanct Claren ein roß vnnd ein halben wagen, den Johanniter Herren ein roß, den Lücelherren ein roß, dem Leütprieſter vnnd den Cappellanen ein roß, dem Pfruendhauß zwey roß, vnnd einen wagen, vnnd ihnen zuſammen hiezue zwen khnecht, härzuegeben, vnnd zue erhalten aufferlegt worden iſt.

Demnach aber dieſe Eydgnoßen zuſammen ins veld khommen ſeind, vnnd nicht allein khein gelt, daß ihnen ihre beſoldungen möchten geräicht werden, vorhanden geweſen iſt, ſonderen auch der Käiſer Maximilian, in ſeiner mit Jhnen getroffener vereinigung viel zuegeſagt, aber nichts gehalten, vnnd noch dazue die Teütſchen Khnecht mit ſo großen ſchahren, dem König, ſie zue ſchlagen, zuelauffen laßen, alſo ſeine bündtnußen mit den Eydgnoßen auff nichts anders gezeilet, dann daß er ſie damit geräitzt, vnnd härnacher, nach ſeinem alten vngenäigten willen zue Jhnen, mit ihren khöpffen außzuebüeßen gemacht hat: Als ſeind ſie hievon zue großem vnwillen

bewegt worden, alſo, daß, da der König mit ſeiner großen macht gegen Meyland ruckhte, vnnd nachmahlen bey Jhnen vmb frieden anſuechen lüeße, ſie Jhme gehör gaben, vnnd da ehrliche annemmliche friedensmittel vorgeſchlagen, vnnd beredt wurden, ſie dieſelben annamen, vnnd gleich deren zwölff tauſent auß dem veld heimwerts zugen; dieweilen dieſelben aber dem Hertzogen nicht beliebig geweſen, iſt er, auß rath des Cardinals von Sitten, damit Jhn deren nicht noch mehr verlüeßen, ohne fehrneren bedacht, mit etlich wenigen ſeines volckhs, den guardienkhnechten, vnnd anderen ſeinen Eydgnoßen, auffgewüſchet, zuer Statt auß, den 13. Herpſtmonats, gegen abend, den Franzoßen zue Marignan vnter augen gezogen, vnnd hat die übrigen härnach gemahnt, die alſo ohne rechte ordnung an den feünde gelauffen ſeind, vnnd denſelben mannlichen angegrieffen, dieſen abend zue ruckh zue weichen gezwungen, vnnd etliche fähnlin mit zwölff ſtuckh geſchütz abgetrungen haben, die dieſem geſchäfft zue früehe eingebrochene nacht aber, verhinderet die durſtigen Eydgnoßen in dem lauff ihres ſiegs, vnnd vertrennet den grauſamen ſtreit; Obwolen nün der Cardinal die Eydgnoßen bereden wollte, daß, demnach ſie nunmehr ehr gnueg eingelegt hätten, ſie in die Statt, vnnd ihr gewahrſame züechen ſollten, haben ſie doch nicht volgen wöllen, ſonderen die gantze nacht, das Urner Hörn, die zue weit fürgeſchoßenen vnnd verſträüwten widerumben zue verſammlen, lüehen laßen; hingegen aber ſeind die Franzoßen, dieſelbe nacht, mit ſechszehen tauſent zue ihnen geſtoßenen Venedigeren, ihren neüwen Bundtsgenoßen verſtärckhet worden: Alſo daß ob ſchon die Eydgnoßen, mornderigs, gleich bey angebrochenem tage, ſich widerumb ermahnten, hiemit ermunterten, vnnd einen ernſtlichen angrieff thaten, ſie jedoch, wegen der feünden ſie mehr dann vmb zwen drittheil übermannender großer mänge, endlichen nachlaßen, vnnd den abzug, doch mit flüegenden fahnen, acht dem feünd abgewunnenen fähnlinen, vnnd dem geſchütz von hand gezogen, in gueter ordnung vnnd langſam, der Statt zue nemmen mueßten, mit ſolcher heroiſcher geſtalt, vnnd anſehen, daß Jhnen nachzuzüechen, weder die Teütſchen, noch Franzoßen, geluſten wöllen.

Jn dieſer bluetigen Schlacht, haben die Eydgnoßen der ihren

fünff tauſent auff der maalſtatt ligen laßen, vnnd dazue der feün-den nicht weniger, vnnd nach etlicher mäinung, in die zwölff tauſent, vnnd darunter Hertzog Frantzen von Bourbon, einen Herren von Imbercourt, den Printzen von Talmont, Grave Jacoben von San-cerre, einen Graven von Petillane, vnnd andere fürnemme Herren, gelegt; es iſt hie alſo ernſtlichen zuegangen, daß Trivultz, ein alter Franzöſiſcher Oberſter, achtzehen ſchlachten bey denen er geweſen, nur für khinderſpiel, vnnd dieſe eine rechte heldenſchlacht achtet: dergleichen verlurſt aber die Eydgnoßen, von der zeit an ihres freyen Regi-ments, nicht erlitten haben.

Die Mühlhaußer, ſonderlichen vnter dem letſten fähnlin, haben auch übel eingebüeßt, dann derſelben Hauptmann Burgermeiſter Laurentz Jordan, der Lieutenant Hanns Weber, Reichart Biberlin, Heinrich Wagner, Hanns Finckh, Heinrich Benner, vnnd ſonſt noch vierzehen burgere, deren geſchlecht abgangen, geblieben ſeind; aber die überbliebenen ihre fähnlin erhalten, vnnd mit ſich härauß gebracht haben.

Deß anderen tags nach der ſchlacht, haben die Eydgnoßen ſich auff dem platz zue Meyland verſammlet, vnnd von dem Hertzogen ihre beſoldungen begert, da Er es nicht vermochte, ſeind ſie mit einan-deren zuem thor auß heimzue gezogen, die Mühlhaußer am ſonntag vor Michäelis zue Baſel ankhommen, vnnd dahin, ſie härab zue be-gläiten, der Stattſchreiber vnnd Schultheiß geſchickht worden; zwi-ſchen dem Räbberg, vnnd Mittelberg haben die noch übrige zwen Burgermeiſtere, vnnd etliche der Räthen, mit der bewehrten Bur-gerſchafft ſie empfangen, vnnd mit ſich härein gefüehrt: da dann, neben denen deren geſchlechter verbliechen, vnnd ihrer aller zue ge-denckhen, ich kheine vrſach hab, auch widerumb heimkhommen ſeind, Hanns Wiacher der Cappellan, Achatius Gylgauwer der Schreiber, Laurentz Schärtlin, Lienhart Khrämer, Hanns Jäger, Hanns Vet-ter, Bartholome Iring, Ulrich Stoltz, Heinrich Scheirhart der Mäyer zue Iltzach, Rudolph Steinbach, Wernher Armſpach.

Das XII. Capitul.

Der ewige frieden mit Franckhreich; die Bräune; theürung vnnd ſterbent; Türckhenzug; der arme Cuntz; Eydgnoßiſche bündt geſchwohren.

König Frantz zue Franckhreich hat der Eydgnoßen dapfferkheit, in der ſchlacht vor Marignan, alſo erfahren, daß, ob er ſchon ſie auß Meyland vertrieben, vnnd daßelbige Hertzogthum, ſampt dem Hertzogen, in ſeinen gewalt gebracht hat, er doch daßelbige ohne derſelben freündſchafft zue behalten nicht getrauwet, vnnd deßwegen ſo lang vnnd viel nachgeworben hat, biß Ihme endlichen gehör gegeben worden iſt: dawider ſich der Käiſer, durch ſeine Geſannte, ernſtlichen geſetzt, vnnd verſprochen hat, ihnen etliche tauſent cronen an ihren criegscoſten zue ſteür zue geben, vnnd ſelbs perſönlich, mit ihrem volckh, welches er beſolden wölle, in Meyland zue züechen: dieſes haben andere ſehr eyferig widerrathen, darumb, daß dieſe hoche Bundtsgenoßen viel verhüeßen, vnnd wenig oder nichts läiſteten, auch endlichen das mehr erhalten, alſo daß deßwegen zue Genff, Zürich, vnnd Bern tagſatzungen gehalten, vnnd da die Ort nicht alle eines ſinns geweſen ſeind, von dem König, denen Orten, ſo noch nicht einwilligen wöllen, jedem eine thonnen goldts vorauß verſprochen, vnnd zue letſt zue wegen gebracht worden, daß, den 29. Wintermonats, zue Freyburg, ſie alle ſampt einhellig einen ewigen frieden mit Franckhreich eingangen ſeind, deß inhalts ohngefahrlichen:

Daß alle feündſchafft, khriegsvechde, vnnd anſprachen, hiemit befriedet, auffgehebt, vnnd gericht ſein, vnnd khein theil hierumb weitere anvorderung haben ſoll,

Alle gefangenen ſollen ohne entgeldtnuß ledig gezählet werden.

Der König ſolle den Eydgnoßen, an ihren in der belägerung vor Digion, vnnd in Italien erlittenen khriegscoſten, ſiebenmahl hundert tauſent Sonnencronen bezahlen, vnnd in den drey volgenden jahren, allzeit den erſten tag Jenners, gehn Bern entrichten.

Digitized by Google

Die vertriebenen Meyländer ſollen widerumb in ihre güetere eingeſetzt werden.

Beeder theilen angehörige ſollen ſich friedſam, ohne ſchmachwort, vnnd andere verletzung gegen einander halten, vnnd da ſchon ſtöß zwiſchen ſie einfüehlen, dieſelben ohne khrieg, nach außweiſung der Capitlen zerlegt werden.

Khein theil ſoll in ſeinen Gebüeten dem anderen ſeine feünd auffhalten, oder denſelben paß geben, noch einem Herren wider den anderen zuezüechen.

Beeder theilen Khauffleüthe, Botten, Diener, Bilger vnnd Unterthanen allerley ſtandts, ſollen in derſelben Landen ihren handthierungen vnnd geſchäfften, frey, ohnbeleidiget, vnnd mit neüwen zöllen ohnbeſchwärt, nachzüechen vnnd handlen mögen.

Der König ſolle einem jeden der dreyzehen Orten, vnnd Wallis, jährlich zwey tauſent franckhen zue Lyon, ſo dann den zugewannten, mit ſampt der Graveſchafft Griers, außzuetheilen, gleich ſo viel, aber den drey Pünten, ſo viel, als weiland König Ludwig der zwölffte, entrichten.

Die von Bellitz, Louwers, Luggaris, vnnd Meinthal, ſollen bey ihren alten freyheiten, ſo ſie in zöllen, dem ſaltzkhauff, vnnd anderem in Meyland gehabt, verbleiben: dieſe drey letſten mögen die Eydgnoßen behalten, oder vom König dreymahlhundert tauſent cronen inner jahresfriſt empfangen: wöllen ſie das gelt dafür nemmen, ſolle das Veltlin, Cläven, vnnd was die Püntner vom Hertzogthum Meyland innhaben, auch wideramb an König fallen, vnnd die Püntner theil an dieſer ſummen haben.

Dieſer fried zwiſchen der Cron Franckhreich, vnnd den Eydgnoßen ſoll ewig währen.

Da geſpähn, vnnd anſprachen zwiſchen ihnen fürfüehlen, ſollten dieſelbigen, nach anweiſung deren mit weyland König Ludwigen auffgerichteten Capitulen, güet- oder rechtlich außgetragen werden.

Die khanffmannswaaren, ſo die Eydgnoßen in ihren landen bereiten, oder auſſerzüechen, es ſeye viehe oder anders, ſollen durch das gantze Fürſtenthum, biß an den Stattgraben zue Meyland zollfrey ſeyn.

Alſo hat dieſer großmächtige, vnnd ſieghaffte König, von den überwundenen Eydgnoßen, den frieden erbetten, vnnd mit großem guet theüwr erkaufen müßen; dann ſonſten die von Schweitz, vnnd etliche andere mit ihnen, nach ihrer Altvorderen exempel, den empfangenen ſchaden, mit der fauſt zue rächen, entſchloßen wären geweſen.

In dem jahr 1517, iſt die hievor ohnbekhannte ſucht, welcher mann den nammen der Bräüne gegeben, vnter Papſts Leons deß Zehenden ſoldaten, vnnd Eydgnoßen, die er, wider ihrer Oberen willen, wider Franciſcum Mariam von Rovere, Hertzogen zue Urbin, anffgebracht hatte, khommen, vnnd hat eher derſelben cur erlehrnet worden, vaſt alle ſo ſie ergrieffen, eylend hingezuckht: mit einem ſolchen ſchönen khram, haben abermahlen vnſere Landtsleüth, zue ihrem willkhomm auß Italien, vnſere Landt begaabt, aber wenig erfreüwet, dann hieran ohnzählich viel menſchen, vnnd fürnemlichen zue Baſel in zwey tauſent geſtorben ſeind; welche dieſe khranckheit angeſtoßen, denen iſt die zungen vnnd ſchlund, als wie mit einem weiß wollenem thuech, oder ſchimmel überzogen geweſen, mochten weder eßen noch trinckhen, vnnd khamen von vernunft; welchen nun ſollte geholffen werden, denen mußte mann, neben anderen mittlen, je zue zwoen ſtunden, den mund vnnd ſchlund, biß auff bluet ſauber ſägen, vnnd demnach mit roſenhonig widerumb landeren.

Dieweilen, in dieſem jahr, in dem Elſaß, am Rheinſtrom vnnd im Wirtenbergerland, der hagel übel geſchlagen, vnnd die fruchtbarſten länder verderbet hat, iſt darauß eine große theürung an khorn vnnd wein entſtanden, vnnd deren gevolgten jahren, biß in Frieling, deß 1520 jahrs, ein ſterbent vnnd peſtilentziſche ſucht, die etliche ort ſchier gar eröedet hat, gevolgt.

Papſt Leon, hat, deß 1518 jahrs, wider den Türckhen in der gantzen Chriſtenheit, creütz vnnd lärmen predigen, vnnd, weilen er monatlichen achtmahlhundert tauſent ducaten auffzuebringen getrauwet, auch die gemeinen Eydgnoßen zue ſolchem zug ermahnen laßen, die haben, wo andere Europäiſche Fürſten vnnd Stände ſich hiezue auch verſtehen wurden, zehen tauſent, vnnd darunter die Statt Mühlhau-

ßen fünffzig mann bewilliget, mit dieſer erweiterung, wo ſolche anzahl nicht gnueg wäre, daß ſie noch zwey tauſent pfaffen hinzue laufſen laſſen wollten; iſt aber alles bißhär anſtehen geblieben.

Käiſer Maximilian, nachdeme er in die fünff jahr lang, eine todtenbar, ſich dabey ſeines härzuenahenden todes zue erinneren, mit Ihm härumb gefüehrt, hat den 12. Jänners, im jahr 1519, zue Welß in Oeſterreich, mit dem leben dieſes irdiſchen Reichs ſcepter hingelegt, vnud denſelben, ſein Enckhel, Carol, Ertzhertzog zue Oeſterreich vnnd König in Hiſpanien, von deß Reichs Churfürſten empfangen: der hat zwey jahr härnach, auff dem Reichstag zue Worms, der Statt Mühlhaußen all ihre freyheiten, das Schultheißenampt, vnnd den Banwein beſtätiget.

Die vnterthanen des Hertzogthums Wirtenberg haben ſich, dieſes jahrs, wider ihren Hertzog Ulrichen, von wegen ihnen aufferlegter neüwer beſchwärden, auch geringerten gewichts, maas, vnnd mäßes, insgemein empört, welche auffruehren mann tonſt den armen Cuentzen zue nennen pflegt: dieweilen ſich nun der Hertzog auch mit dem Schwäbiſchen bundt, von wegen deren von ihme überfallener, vnnd eingenommener Statt Reütlingen, entzweyet, als hat derſelbe Bundt deß gantzen Hertzogthums ſich bemächtiget, daßelb Käiſer Carolo, zue handen deß Haußes Oeſterreich, vnnd derſelb ſeinem brueder Ferdinand übergeben, welcher es gewaltiglich innbehalten, biß daß deßen Ihn Landgrave Philipp zue Heßen, im jahr 1534, mit gegengewalt entſetzt, vnnd Hertzog Ulrichen widerumben eingeſetzt hat; da nun in dieſen vnruehen, dem Hertzogen, biß in ſechszehen tauſent Eydgnoßen, hinderruckhs ihren Oberkheiten, zuegelauffen waren, vnnd auff abmahnen derſelben nicht gehorchen wollten; als iſt die auß dem veld mit gewalt heimzuebringen ein gemeiner heerzug angeſehen worden, zue welchem Mühlhaußen, von ihrer burgerſchafft, auch achtzig mann, vnter Frantz Hagenbach dem Hauptmann, vnnd Martin Brüſtlin dem Lieutenant, beeden der Räthen, außgelegt hat; von den burgeren, deren nammen, wegen ihren nachkhommen, noch nicht erloſchen ſeind, ſollten mitgezogen ſein, Stephan Pfirter, Rudolph Befurt, Martin Hauwer, Hanns Ziegler, Martin Khulm, Chriſtian Khornmann, Hanns Frieß, Peter Großheintz, Claus Jä-

ger, vnnd ſein Sohn Michel Jäger, Claus Weiß, Hanns Benner, Stephan Benner, Hanns Grentzinger, Theobald Hartmann, Friderich Steinbach, Hanns Hartmann, vnnd Michel Caſpar; da ſie aber auff ſambſtag vor Oculi, früehe, außzuezüechen bedacht geweſen waren, iſt am freytag zuevor abgekhündet worden: dieweilen die muethwillig hingelauffene ohngehorſame Khnecht, in erfahrung dieſer gewaltigen zuerüſtung, von ſich ſelbſten ſich vom Hertzogen gethan, heimwerts begeben, vnnd gehorſam eingeſtellet haben.

Dieſes jahrs auch, iſt Rotweil in der zahl der zuegewannten Orten, loblicher Eydgnoßſchafft, auffgenommen worden.

Im jahr 1520, ſeind die ewigen Bündt in der Eydgnoßſchafft erneüweret, vnnd geſchwohren worden: auff ſanct Ulrichs tag, ſeind die Geſannte aller Orten gehn Baſel, von dannen am ſambſtag darnach gehn Mühlhaußen khommen, vnnd denen biß gehn Hapßheim, ſie zue empfangen, die vier Burgermeiſtere, der Stattſchreiber, vnnd Bauwmeiſter, entgegen geritten, welche ſie alhär in die drey herbergen auff dem Platz begläitet, alwo ſie das mittagmahl eingenommen, vnnd Jhnen in jeder herberg drey der Räthen geſellſchafft geläiſtet haben: das nachtmahl iſt Jhnen vnter dem Rahthauß, welches gantz mit heidniſch gewürckhten thüecheren vnnd tapetzereyen vmbhängt, mit etlich ſilberen credentzen geziehrt, vnnd der boden mit graß beſträüwet geweſen, gegeben worden. Den gevolgten Sonntag, nach angehörtem vnnd verrichtetem Gottsdienſt, ſeind die Geſannte aller Orten, vnnd der Rath zue Mühlhaußen, ſamptlichen in einer ordnung, auß der Kyrchen, auff die über den fiſchbanckh auffgerichtete brüge gegangen, vnnd darvor auch die Burgere von ihren zünfften, vnnd derſelben Söhne, ſo viel deren über fünffzehen jahr alt geweſen, erſchienen: Demnach hat Hanns Ulrich Gerber der Burgermeiſter, in nammen deß gantzen hinder Jhme ſtehenden Raths, die Eydgnoßiſche Räthe angeredt, vnnd der Stattſchreiber den Bundtsbrieff mit erhabener ſtimm verleſen, darauff Niclaus Setzſtab der Rathsbott von Zürich, dem Rath vnnd der gantzen Gemeind den eyd in gebräüchlicher form gegeben; Alsdann ſeind ſie widerumb in erſter ordnung, von der brüge, vnter das Rahthauß gezogen, dahin zue Jhnen, zue dem Mittagimbiß, Geörg von Andlauw Ritter

Teütſch Ordens Commenthur, Marx Oeler Johanniter Commenthur, der Großkheller von Lücel, Jungckher Hanns ze Rhein, vnnd Jungckher Antoni Tröſch von Herrheim, khommen, vnnd haben den Geſannten ihrer jeder etliche ohmen wein, in neüwen hiezue bereiteten fäßlin verehrt: Bey dieſer mahlzeit ſeind auch die Büchßenſchützen von Baſel, in zimlicher anzahl, ohnverſehens, vertrauwt Eydgnoßiſcher mäinung, ankhommen, vnnd gevolgten tags widerumb mit den Geſannten verräißt.

Das XIII. Capitul.

Die verein mit Franckhreich; Bigockhen Schlacht, ein dapfferer vnnd vielfräßiger Mühlhaußer.

Demnach König Frantz zue Franckhreich, vorerzählter maßen, von den Eydgnoßen einen ewigen frieden außgebracht, hat er khein müehe, noch coſten vnterlaßen, dieſelben auch zue einer verein vnnd bündtnuß mit Ihme zue bewegen, fürnemlichen da der Papſt mit allerley wunderlichen anſchlägen, vnnd practickhen, die Franzoßen widerumb auß Italien zue bringen vmbgüenge, vnnd auff einer tagſatzung zue Lucern, im Mäyen, deß 1521 jahrs, erhalten, daß alle Ort, vnnd zuegewannte, Zürich außgenommen, mit Ihme in eine verein, vnnd bündtnuß, ſein lebenlang, vnnd drey jahr darnach, getretten ſeind, mit volgenden gedingen, vnnd articulen:

Wann der König, von jemandem, in Franckhreich, oder im Herzogthum Meyland mit khrieg angefochten wurde, ſo möchte er in der Eydgnoßſchafft, ohne ſonderbare erlaubnuß, nicht minder dann ſechs tauſent, vnnd nicht mehr dann ſechszehen tauſent mann annemmen, vnnd denſelben auß Stätt- vnnd Landen der Eydgnoßſchafft Häuptleüthe geben, die mann ihme, ohne verhinderung, innerhalb zehen tagen, volgen laßen, vnnd die von ihren Oberen, vor außgang deß khriegs, nicht abgemahnt vnnd heimberuefft, denſelben aber von dem König gebeürliche beſoldung geräicht werden ſollte.

Wann aber die Eydgnoßen ſelbs mit khrieg behafftet ſeind, ſollten ſie dem König den zuelauff zue bewilligen ohnverbunden ſein, oder möchten die ihren wiederumb heimvorderen, vnnd der König dieſelben alſo balden beurlauben.

Wollte der König ſeine feünd mit khrieg überzüechen, ſollte demſelben gleichfahls der hievor beſtimmte auffbruch erlaubt ſein.

Es ſoll aber der König die Eydgnoßen nicht zertrennen, noch auff das meer gebrauchen.

Einem gmeinen Khnecht ſoll er ein monat fünffthalben gulden Rheiniſch zue ſold geben, der ſold von hauß auß angehen, vnnd eines jeden auffbruchs drey monat ſold bezahlet werden, der erſt in der Eydgnoßſchafft, die übrigen ſonſt an bequemen orten, ob Er ſie ſchon ſo lang nicht brauchen wollte.

Die Hauptleüth, Lieutenant, Fähnrich, ſollte er nach gewohnlichem brauch, vnnd gewohnheit der Cron Franckhreich beſolden.

Wo die Eydgnoßen mit khrieg angrieffen wurden, ſollte ihnen der König in ſeinem coſten zweyhundert lantzen, zwölff ſtuckh büchßen mit aller munition ſchickhen, item alle viertheil jahrs fünff vnnd zwantzig tauſend cronen zue Lyon entrichten; oder wo es den Eydgnoßen gefälliger, für die zweyhundert Kürißer, alle drey monat, zwey tauſent cronen bezahlen.

Wurde Jhnen dann zue khriegszeiten anderswo der Saltzkhauff abgeſtrickht, ſollte ihnen derſelb in Franckhreich frey ſein.

Jedes theil ſollte das ander im frieden begreiffen, vnnd nichts deſto weniger, einem jeden, denſelben anzuenemmen oder nicht, frey ſtehen.

Khein theil ſollt dem anderen die ſeinen in Burgrecht, Landrecht, noch verſpruch auffnemmen, noch deß anderen theils feünden vnterſchlauff, durchzug, hilff vnnd rath gönnen vnnd beweißen.

Ueber die zwey tauſent franckhen, ſo der König einem jeden ort in Frieden jährlichen zue geben verſprochen, hat er einem jeden ort noch ein tauſent jährlichen zue entrichten verheißen.

Dieweilen auff dieſe verein ſich auch der Käiſer vnnd Papſt mit einander verbunden, vnnd den khrieg wider die Franzoßen in Italien mit geſammter macht fürgenommen haben, hat auch der König,

Digitized by Google

durch ſeine befelchshabere, in der Eydgnoßſchafft, etliche tauſent mann wärben, vnnd gleich darauff der von Lautrec Königlich Franzöſiſcher Gubernator zue Meyland einen Nachhauffen auffbringen laßen; als aber derſelb in allem außzug widerumb abgemahnet, vnnd damit die Khnecht ſehr vnwillig gemacht worden, hat der Cardinal von Sitten dieſe gelegenheit erwüſchet, vnnd in dieſe Khnecht geſetzt, daß ſie, ohngeacht ihrer Oberen ernſtlichen verbotts, ſich wider den König, vnnd ihre übrigen Landtsleüth, zue dienſt des Papſts zue veld begeben, vnnd gebrauchen laßen, alſo daß die Eydgnoßen, dißmahls, zween widerwertigen Herren gedienet haben, welches in der Eydgnoßſchafft, ſonderlichen, da diejenigen, ſo wider ihrer Herren willen, dem Papſt vnnd Käiſer zue dienen, hingelauffen waren, die oberhand erhüelten, den 19. Wintermonats die Statt Meyland eroberten, die Franzoßen vnnd da verbliebene Eydgnoßen, darauß jagten, beraubten, vnnd Hertzog Franciſcum Sfortiam in daßelbe Fürſtenthum einſätzten, hin vnnd wider große vneinigkheit verurſacht hat.

Als nun die Franzößiſche, den Käiſer- vnnd Päpſtiſchen Eydgnoßen gewichen, darumb verlauffen, vnnd widerumb heimkhommen ſeind, darauff die Franzoßen den mehreren theil der Stätten im Herzogthum Meyland verlohren haben, hat der König durch Renaten den Baſtarten von Savoyen, vnnd den jüngeren Herren von Palice, zue eingang deß 1522 jahrs, einen anderen hauffen Eydgnoßen, wärben laßen, vnter welchen Mühlhaußen auch ein fähnlin ihrer Statt farb, von einhundert mann, vnter Frantz Hagenbach dem Hauptmann hatte; dieſe ſeind auff donnſtag vor der Lichtmeß nacher Baſel, vnnd, da dieſelben noch nicht wegfertig waren, von dannen geſtrackhs vort, in Wallis gezogen, aber daſelbſten, dieweilen die Walliſſer zue guetem theil auff Päpſtiſcher ſeiten geſtanden, mit ſchmitz- vnnd ſchmächworten dergeſtalten empfangen worden, daß letſtlichen Hanns Spieß, Hanns Bäümlin, vnnd Rudolph Fiſcher, mit anderen ſechs Burgeren von Mühlhaußen, ſich deßen angenommen, vnnd, da ſie es nicht zue leiden ſein vermäinten, zuer wehr gegrieffen, ihren Würth zuer Leückheren verwundet, vnnd außgejagt haben; darauß gleich ſich ein gefahrlicher aufflauff erhebt hat, dann die Walliſſer wollten, daß mann die thätere zue ſtrafen härauß geben

ſollte, hingegen die Mühlhaußere, da ſie hiezue vielfaltig geräizt wären worden, die ihrigen zue ſchirmen, ſich zueſammen in eine ſtuben gethan, vnnd ohngeacht deß Gegentheils ernſtlichen hineinſtürmens, dieſelbe biß in die dritte ſtund mannlichen erhalten, endlichen ſich in eine richtung gelaßen, vnnd freyen abzug mit zwölff cronen erlangt, demnach ihren weg vort, über das hochgebirg, zue den übrigen Eydgnoßen, die in allem ſechszehen tauſent ſtarckh geweſen ſeind, vortgeſetzt, mit denſelben die Statt Meyland, aber ohne frucht, belägeret, Vigeveno, Novaren, vnnd andere Stätt eroberet haben.

Als aber der khrieg ſich etwas lang verweilen wolte, vnnd den khnechten, auß mangel gelts, ihr ſold nicht geräicht werden khonnte, haben ſie hierab einen großen vnwillen gefaßt, vnnd dem von Lautrec deß Königs Generalen anſagen laßen, daß, demnach ſie alſo mißbraucht, vnnd mit lähren vertröſtungen auffgehalten worden, wären ſie endlichen entſchloßen, widerumb heim zue züechen, doch damit es ihnen nicht für eine forcht vnnd zagheit angezogen werden möchte, wollten ſie zuevor mit dem feünd ſchlagen: dieweilen aber die Käiſeriſchen zue Bigockhen, an einem veſten mit gräben vnnd wählen verſchantztem, darzue mit ſümpffen vnnd geſchütz wol verwahrtem Ort gelegen ſeind, hat den Franzöſiſchen Oberſten dieſes der Eydgnoßen hitziges ohnbeſonnenes vorhaben ſehr übel gefallen, vnnd ſie für guet angeſehen, den Baſtarten von Savoyen, den Herren von Palice, Johann von Medices, den von Leſcut, vnnd von Montmorency, an derſelben Oberſten zue ſchickhen, die gefahren ihres beginnens fürzuebilden, vnnd zue bitten, noch etlich wenig tag geduldt zue tragen, werde das gelt ohne zweyffel ankhommen, vnnd etwan beßere gelegenheit dem feünd beyzuekhommen einfallen: da aber dieſelben nicht innhalten wollten, ſonderen fürwendeten, daß ihnen die Khnecht länger auffzuehalten ohnmöglichen wäre, wo ſie nicht hörten, daß mann morgens ſchlagen wurde; mueßten die Franzoßen auß der noth eine tugent machen, vnnd es auch geſchehen laßen, alſo iſt mann, mit großer vngelegenheit, vnnd zwahr die Eydgnoßen ſo hitzig vnnd begirig, an die feünd gezogen, daß ſie khaum erwahrten mochten, biß das groß geſchütz abgangen, da aber die Räiſigen, wegen des zweyfachen grabens, nichts ſchaffen khonnten, vnnd der feünd aller orten

mit gueter ordnung wol verſehen ware, hat mann nach ernſtlichem bluetigem gefecht, in welchem der Eydgnoßen in zwey tauſent, vnnd darunter zwen Mühlhaußer, Hanns Bäumlin, vnnd Hanns Lehenmann, geblieben ſeind, allerſeits nachlaßen müeßen, vnnd haben ſich die Eydgnoßen darauff gleich dem vatterland zue gewendet.

Die von Mühlhaußen ſeind in der wochen nach Jubilate, alle wol bekhleidet, mit ihrem, vnnd einem Landtskhnechtiſchem fähnlin, ſo Martin Khulm vor Novaren gewonnen hat, anderen gueten beüten, vnnd vielem gelt zue hauß ankhommen, welches alles ſie vor- vnnd in Novaren für ſich gebracht haben, dann bey der belägerung, vnnd eroberung derſelben Statt nicht der gantze gezeüg, ſonderen allein, zwey fähnlin von Bern, eines von Lucern, zwey auß Wallis, eines von Sitten, zwey deß Graven von Griers, das von Mühlhaußen, vnnd eines von Rotweil, vnnd die übrigen vor Meyland, alwo ſie mehr ſtöß, dann beüten erlangt haben, geweſen ſeind.

Dieſer Martin Khulm erinneret mich eines anderen, dieſes nammens, zweifels ohn, deßen Sohns, welcher zue vnſerer Großälteren zeiten gelebt, vnnd vieren Königen in Franckhreich, mit ſonderem lob ſeiner dapfferkheit, gedienet, vnnd dannenhär noch ſo viel als andere ſeines Standts ſoldaten zue ſold monatlichen empfangen hat, eines ernſthafften ohnerſchrockenen manns, von anſehenlichem großem leib, vnnd ohnüberwündtlichem gemüet, doch einer ſolchen Art, daß zue allen mahlzeiten ſich zue ſättigen, er ſo viel haben mueßte, damit ſonſten ein gantz halb dotzet ſtarckher geſunder mannen hätten zuer gnüege geſpeißet werden mögen: Wie dann, neben anderer abentheüwr, von den alten vnſerer Statt von Ihme erzählet wirt, daß als er auß Franckhreich widerumb heimzuräiſen auff dem weg geweſen, vnnd in einer herberg zue Thann beſorget hat, ihme nicht die genüege auffgetragen werden möchte, hab er dem Würth angezeiget, daß noch etliche ſeiner Räißgeſellen härnacher khämen, mit denen er wol einen tiſch beſetzen khönnte, vnnd deßwegen ſie zue vernüegen ſich gefaßt machen ſollte; Als aber zue rechter zeit niemand erſchiene, vnnd der Würth nachfragte, hat Martin Khulm den tiſch zue belegen, mit brot vnnd trachten zue beſtellen, vnnd nur alles was zuegerüſtet wäre, auffzuetragen befohlen, darhinder er ſich gemacht, vnnd den tiſch in we-

nig zeit alſo geraumet, daß außer dem tiſchgeräth, der Haußknecht wenig anderes abzuetragen gefunden hat; deßen der Würth alſo erſchrockhen iſt, daß er dem Khulmen die irten zue machen ſich beſorgte, ſonderen Jhme die genoßene mahlzeit, der billigkheit nach, zue bezahlen freyſtellte, auff daß nicht, wo er für einen mann ſo große irten vorderte, der Teüffel, für welchen er den Khulmen anſahe, ihn darüber hinfährte: wie er dann demſelben, nach gemachtem abſcheid, heimlich, mit forchtſamen dritten, auff das Ochßenveld nachgevolget iſt, zue ſehen, ob er nicht daſelbſten verſchwinden werde, da aber deßen der Khulm gewahr worden, hat er Jhn, auff entdeckhten dieſen ſeinen wahn, auß zweyfel gebracht, vnnd zue ſich in ſein hauß gehn Mühlhaußen geladen.

Dergleichen vielfraßen hat es etwan mehr gehabt, Aſtydamas von Mileto, hat auch alles was Ariobarzanes der Perſier allen ſeinen gäſten zuerüeſten laßen, allein auffgefreßen.

Milo von Crutone im Königreich Neapolis, hat einen vierjährigen ochßen, einhundert fünff vnnd zwanzig ſchritt weit, in einem athem, auff ſeinen achßlen tragen, vnnd denſelben härnach, in einem tag, allein, auffzechen mögen; ſonſten hat er gemeinlich, auff einen ſitz, zwanzig pfund fleiſch, vnnd ſo viel brot geeßen, vnnd dazue neün maas weins getrunckhen.

Käiſer Clodius Septimius Albinus, hat über alle menſchliche weiß viel eßen mögen, wie er dann auff einen nachtimbiß, einhundert perſich, zehen melonen, fünffhundert feygen, zwanzig pfund meerträübel, einhundert ſchnepffen, vnnd vierzig oſtregen, oder meerſchneckhen verſchluckht hat.

Käiſer Maximinus hat in einem tag vierzig pfund fleiſch, vnnd dazue einen ohmen wein, deßgleichen deßelben Sohn, Maximinus der Jünger, wenig minder, in ſich bringen mögen.

Zue Käiſers Aureliani zeiten, hat einer, von ſeines mauls dapfferkheit wegen, Phago geheißen, an deß Käiſers tiſch, auff einen tag, ein gantz wildſchwein, einhundert brot, einen hammel, vnnd färlin, in ſich gewürckht.

Aber was gehen vns dieſe frembde Schluckher, die ohne vnſeren coſten wol geeßen vnnd getrunckhen haben, an? Wir haben jetz noch

mit vnſeren Mühlhaußeren gnueg zue thuen, zue denen wir vns wider wenden müeßen.

Das XIV. Capitul.

Gezänckh deß fäderen tragens wegen; Rüedißheimer aufflauff; Schlacht vor Pavien.

Deß fäderen tragens halber, haben ſich dieſer zeit zwiſchen den Eydgnoßen, vnnd den Landſäßen dieſer von den Oeſterreichiſchen Landen, viel ſtreit, vnnd gefecht verhalten, in deme die Oeſterreichiſchen dieſelben vornen auff dem huet in die höche auffgericht, die Eydgnoßen aber von hindenhär, für ſich, vmb den huet gewunden getragen, ein theil das andere hiemit zue trutzen, vnnd kheines von dem anderen, auff ſeinem miſt, anders als auff ſeine weiß, es zue leiden vermäint hat, darumben ſie einanderen greüwlichen angefallen, vnnd geſchlagen haben, alſo daß davon man mord vnnd todtſchlag zue befahren gehabt, vnnd deßwegen jemanden mehr deß fäderen tragens wegen zue rechtfertigen ernſtlichen verbotten hat; deßen doch ohngeacht, haben ſich vaſt täglichen dergleichen fäderkhrieg zuegetragen, ſonderlichen, dieſes jahrs, ſeind die von Hochſtatt bey denen von Morſchweiler eingezogen, welche jener jedem eine pfauwen fäderen geſchenckht, darauff ſamptlichen in einem vmbtrunckh verſprochen, vnnd mit auffgeſetzten ſtrafen ſich zueſammen verpflichtet haben, dieſelben an dem Pfingſtjahrmärckht in der Statt Mühlhaußen auffzueſteckhen vnnd zue tragen; Als nun zue beſtimmter zeit, die Morſchweiler vnnd Hochſtatter, mit ihren in ohngewohnter form hoch auffgeſtürtzten fäderen, zue dem jahrmarckht khommen, vnnd deßen die Jungen Geſellen zue Mühlhaußen gewahr worden ſeind, haben ſie ſich von allen gaßen zueſammen gethan, die Fäderhannßen angegrieffen, vnnd, damit ſie nicht, ſo wol wegen überſchrittenen Oberkheitlichen verbotts, als gebrochener Marckhtsfreyheit hoch angelangt

wurden, denſelben allein die fäderen ab den hüeten gerißen, ihnen auff die ruckhen gelegt, vnnd die armen vnſchuldigen fäderen mit höblen alſo erſchlagen, daß die ſtückher davon geflogen, vnnd, weiters damit zue prangen, vnnütz gemacht worden ſeind; ſolches an den Mühlhaußeren auff den Kyrchweyhen zue rächen, vnnd ihnen wett zue machen, haben die Landleüth geträüwt, vnnd deßwegen die Oberkheit, bey kheiner ſich mehr fünden zue laßen, verbotten.

Da nun auff ſanct Aphratag, zue der Kyrchweyhe zue Rüdißheim, auß den vmbligenden dörfferen, eine große mänge volckhs gefloßen, vnnd auß dem Sontgäüw etliche Gemeinden mit fahnen an der Statt fürüber auch dahin gezogen ſeind, hat die Oberkheit zue Mühlhaußen, die ihren in der Statt zue behalten, vnnd hiemit vor vnfrieden zue ſein, die Statt thor ſtärckher verwahren, an dem Nachtag aber von der ſtrengen huet etwas nach, vnnd alſo den muethwilligen Jungen Geſellen hinauß zue lauffen lufft gelaßen, alſo daß deren eine große anzahl zuer nachkyrchweyhe hinauß gezogen iſt; alwo ſie den Pfaffen von Richßheim an einem tiſch gefunden, vnnd denſelben mit darbüetung der händen gegrüeßet haben, dieweilen derſelb aber ihnen allein die linckhe hand geräicht, vnnd in der rechten ein rohr gehalten hat, vnnd die Mühlhaußer Khnaben deßen vrſach wißen wollten, ſeind ſie bald zerfallen, vnnd von worten zue ſträichen gerathen; dieweilen ſie aber übermannt geweſen, haben ſie ſich zue ruckh der Statt zue begeben, vnnd die Richßheimer ſie biß zue ſanct Sebaſtians Cappellen vervolgt, alwo, da die Mühlhaußer der Ihren noch mehr angetroffen, ſich widerumb vmbgewendet, die Richßheimer in die flucht geſchlagen, in das dorff Rüedißheim getrieben, vnnd weilen die Landleüth zue ſtürmen angefangen, vnnd den thurn verſperret, die fenſter eingeſchlagen, dadurch ſich auch hinein gelaßen, der Kyrchen vnnd thurms hiemit ſich bemächtiget, vnnd ſolchen lärmen in dem land gemacht haben, daß deßwegen beeder theilen Oberkheiten an einander gewachßen ſeind, vnnd die Oeſterreichiſchen Regenten ſich bey gemeinen Eydgnoßen ab der Mühlhaußeren trutz vnnd muethwillen auff das höchſte erclagt haben.

Zue end dieſes jahrs, hat der Türckhiſche Käiſer Solimanus, die Inſul Rhodiß, nach deme die von all übrigen Chriſten verlaßene Jo-

hanniter Rittere, dieſelbe biß in ſiebenden monat mannlichen verfochten haben, zue großem ſchaden vnnd ſchand der in ſich ſelbs wûtender Chriſtenheit eroberet.

Demnach die Eydgnoßen vnnd Franzoßen vor Bigockhen alſo vnglückhlich geſtritten, vnnd damit alles was ihnen noch im Hertzogthum Meiland übrig geweſen, verlohren haben, hat der König zue anfang deß 1523 jahrs widerumb einen großen gezeûg beſammlet, denſelben vnter Wilhelm Gouffier Herren zue Bonnivet ſeinem Admiral, daßelb Fürſtenthum widerumb vnter ſein gehorſame zue bringen, in Italien geſchickht, vnnd dazue auch einen hauffen Eydgnoßen begeret, der ihme bewilliget worden: den 27. Augſtmonats, iſt das fähnlin von Mühlhaußen, einhundert mann ſtarckh, welches Joß Gerber deß Raths, vnter Hauptmann Frantz Hagenbach, auch der Räthen, hinein getragen hat, verruckht; deme iſt zue end dieſes jahrs das andere hundert vnter Ulrich Zarten ihrem Hauptmann nachgevolgt, dieweilen die Käiſeriſchen aber ſehr ſtarckh darinnen waren, vnnd alle plätz wol beſetzt hatten, ſeind ſie ohnverrichter ſachen wider härauß khommen.

Im ſommer, deß 1524 jahrs, hat Hertzog Carle von Bourbon, der khûene Fürſt, deßen bruederen die Eydgnoßen in der ſchlacht vor Marignan erlegt haben, vnnd der ſprichworts weyße im mund zue fûehren pflegte, daß Er nicht mit ſeines Königs Reich, nicht mit aller Welt herrſchafft vnnd ſchätzen zue bewägen, aber wol mit einer ſchmach, vnnd vnlueſt erweckhendem hohn zue räitzen wäre, ſeinem König die ſchuldige treûw zue brechen, wider ſeinen König vnnd Herren, für den Käiſer, ſich zue veld begeben, vnnd die Statt Marſilien belägeret, aber nichts außgerichtet; denſelben hat der König im abzug biß in Italien vervolget, im Hertzogthum Meyland widerumb viel Stätt, vnnd die Hauptſtatt ſelbſten eroberet, vnnd auff den Winter ſich mit großer macht für Pavien gelegt, alſo daß die Käiſeriſchen alle hoffnung auff Meiland verlohren, vnnd Neapolim zue erhalten hinzûechen haben wöllen, wo Ferdinandus Davalus ſie nicht auffgehalten, vnnd zue einer veldſchlacht gerathen hätte, die alſo abgelauffen iſt, daß die Franzoßen, in dem thiergarten vor Pavien, den 24. Hornungs, deß gevolgten 1525 jahrs geſchlagen, vnnd

Digitized by Google

dieſer mächtige König ſelbſten gefangen in Hiſpanien gefüehret vnnd alſo das Königrich Neaples vnnd Hertzogthum Meyland, rüehewig nunmehr an Oeſterreich gebracht worden iſt.

Ein ſolch end haben die Italiäniſche khriege gewonnen, dabey ich es jetzmahlen verbleiben laßen, vnnd, nach deme ich der Burgermeiſteren zue Mühlhaußen andere ordnung, biß auff der Kyrchen reformation wirt geſetzt haben, auch dieſes fünffte buech beſchlüeßen will:

Hanns Traubach ..... 1467.
Heinrich im Hof, ſonſt Hofer .. 1470.
Claus Boihart ..... 1478. 1480.
Burckhart Spechbach ..... 1479. 1496.
Hanns Nueſer ..... 1482.
Morant Suter ..... 1486.
Roman Simon ..... 1489. ſtarb 1504.
Hemmann von Brininghofen .. 1495. ſtarb.
Hanns Ulrich Gerber ..... 1497. 1524.
Hanns Köbelin ..... 1498. 1511.
Hanns Ulrich von Pfirt ..... 1498. 1502.
Wehrner Wagner ..... 1504. 1525.
Laurentz Jordan ..... 1506. 1515.
Ludwig Roppolt ..... 1514. 1529.
Conrad Burger ..... 1522. 1530.

Ende des fünfften Buechs.

Der Mühlhauſſer Hiſtorien

Sechstes Buech.

Fangt an von der Kyrchen reformation, vnnd begreifft in ſich die in vnnd vmb Mühlhaußen, von der zeit an, biß auff die einheimiſche burgerliche khrieg, verlauffene geſchichten.

Das I. Capitul.

Der erſte anfang vnnd anlaß zue der Kyrchen reformation zue Mühlhaußen.

Daß die Reiche, Fürſtenthum, vnnd Regiment dieſer Erden, auch ihre gewiße zeiten, vnnd alter haben, zue welchen ſie gemeinlich gelangen, vnnd die niemehr, oder wunderſelten überſteigen, iſt auß erkhanntnuß der hiſtorien, vnnd der erfahrenheit offen=vnnd ohnläugbar; welches alters jahr vns in der heiligen Schrift durch den Propheten Danjel außgetruckt, da dem jüdiſchem Regiment nach der Babiloniſchen gefangenſchafft biß auf vnſeren Herren Chriſtum ſiebenzig jahrwochen, das iſt ſiebenmahl ſiebenzig jahr, beſtimmet worden; welche zeit der fünffhundert jahren, ohngefahr, als durch einen Göttlichen außſpruch vnnd vrtheil geſetzt, den Reichen dieſer Welt, eintweders den gäntzlichen vntergang, oder deß Regiments veränder=vnnd abwechßlung bringt, gar wenig ſich überſchreiten

vnter weilen auch, von wegen deß volckhs ſünden, nicht gar zue ſich gelangen laßt: alſo daß wann das geſetzte ſtündlin eines Reichs, Regiments, oder Geſchlechts nunmehr angelangt, vnnd khein außerlich vnglückh vorhanden iſt, ſie ihnen ſelbſten vnglückh machen, ihres eigenes vntergangs anfang vnnd vrſach ſeind, vnnd endlichen mit ihrem eigenen laſt, oder vnruehe zue boden getruckht, verrißen, vnnd zerſträüwet werden: dieſen ſchlag auch, hat Gott in ſeinem volckh ſelbſten gehalten, dann ſo viel jahr ſeind von deß volckhs außzug auß Egypten, biß zue erbauwung deß erſten tempels verfloßen: ſo viel jahr ſeind beede tempel geſtanden: vnnd ſo lang hat der Richteren, nach derſelben der Königen herrſchafft, vnnd nach der gefangenſchafft, das wiederumb angeſtellte jüdiſche Regiment gewähret.

Wir werden auch in außführung vnſerer Mühlhaußer hiſtorien, in vnſerem Regiment, dieſe zeiten vnnd alter verſpeüren, vnnd dannenhär, wie in allen dingen, alſo fürnemlichen in beſtellung, vnnd abſetzung der herrſchafften, vnnd Oberkheiten, Gottes vorſehung, regierung, vnnd anordnung, augenſcheinlichen, vnnd ohnverneinlichen ſehen, vnnd deßen in allen fählen vns merckhlichen getröſten khönnen.

Welcher nun die Kyrchen hiſtorien, von Chriſti vnnd ſeinen Apoſtlen biß auff vnſere zeiten, recht vnnd fleißig bedenckhen wirt, derſelbige wirt auch dieſe zeiten, vnnd abwechßlungen, in derſelben, handgreifflichen, nicht ohne verwunderung fünden: Dann in den erſten fünff hundert jahren, ob ſchon wichtige ſtreit von dem Sohn Gottes, vnnd anderen Glaubenshändlen eingefallen, ſo hat doch die wahrheit die überhand behalten, vnnd ſeind die menſchen gedicht jederweilen bald gefallen, alſo daß den nachkhömmlingen, in den Concilien, vnnd ſchrifften, deren, die der Apoſtlen jüngere geſehen vnnd gehört haben, die rechte wahr lehr Chriſti, vnnd der Apoſtlen gegeben, vnnd fürgetragen, auch ob der Kirchenzucht, durch welche die Kyrchen mitten in den großen trüebſalen, vnnd erſchröckhenlichen vervolgungen der Heiden, vnnd Arianeren beſtanden iſt, vnnd gegrünet hat, ernſtlichen gehalten worden iſt.

In den anderen fünffhundert jahren, hat die Wahrheit ſich mit

der Lugen erſtreiten müeßen, da ſeind die wilden Mitnächtigen völckher außgezogen, vnnd haben ſich über die gantze Chriſtenheit ergoßen, damit iſt alles im burgerlichen leben, vnnd Kyrchenſtand verwüeſtet, guete khünſt, ſprachen, vnnd ſchrifften verwirret, verdunckhelt, vnnd gar verlohren, vnnd eine gantz neüwe Religion, nach Heidniſcher weiſe, einzuefüehren angefangen worden; dann da alle barbariſche wilde völckher, auch abergläübig ſeind, haben die damahlen albereit nach weltlicher hocheit vnnd herrſchafft ſtrebende Päpſte, bey denenſelben, mit ihren menſchengedichten, vnnd nach außerlichem anſehn gerichtem Gottesdienſt, leichtlichen, wornach ſie gezielet, nach vnnd nach erhalten mögen: da hat Papſt Gregorius der Groſſe erſtlichen ſich über all andere Biſchoffe erhebt, ein Haupt der Kyrchen genennet, vnnd iſt Ihm dieſe hocheit von dem Käiſermörder Phoca, ſeine tyrannie hiemit zue beveſten, beſtätiget worden; dieſer Papſt Gregorius hat der erſte eingefüehrt die anrüeffung der Abgeſtorbenen; denſelben, ihren vngewißen bäinen, vnnd anderem ihrem verlaßenem vermäintem Heilthum, altär, Cappellen, vnnd Kyrchen zue bauwen, vnnd derſelben götzen vnnd bilder darein zue ſetzen, welche doch viel Käiſer härnach auß Chriſtlichem eyfer wiederumb zue ſtürmen, vnnd abzuethuen befohlen haben; die verfluchte Meßopffer für lebendige vnnd todte, auß anlaß deren ihn plagender boldergeiſteren, wozue er die Jüdiſche Kyrchengewänder, Chor, leichter, vnnd anderes gepräng entlehnet, dannenhär auch das von den alten Weiberen erſonnenes märlin von dem Fägfeüwer ſeinen vrſprung hat; der Pfaffen, Mönchen, vnnd Nonnen ohnreines, an ohnzählich viel mehr als ſodomitiſchen vnzuchten, ehebruch, vnnd mord ſchuldiges, in vnſerem Teütſchland erſt im dritten alter eingefüehrtes eheloſes leben, über deßen außthündung, ein Biſchove von Mentz, vor der hiewider tobender Prieſterſchafft entweichen müeßen, oder erſchlagen wäre worden; die Cloſter gelübd; von welchen, vnnd anderen damahlen offentlich eingeführten irthummen, vnnd härnach dazue nach vnnd nach, gehäüfften greüwelen, die Kyrchen Chriſti endlichen gantz von ihrem Haupt iſt abgefüehret, vnnd in erſchröckhenliche finſternuß vnnd aberglauben geſtürtzet worden, alſo daß daßelben verdienſt ſie gar verlohren, vnnd durch anrueffung

vnnd fürbitt der Heiligen, vnnd eigene guete werckh, die seligkheit zue erwärben gesuecht hat. In diesem anderen alter der Kyrchen, gleich vnter deß Käisermörders Phocä nachfahren, dem Heraclio, hat auch gegen auffgang der Sonnen, die verfluchte Mahometische sect, die Kyrchen zue verwüesten angefangen.

In dem dritten alter der Kyrchen, nach den eintausent jahren von Christi geburt, da ist der greüweliche brodgott in die Kyrchen, mit rechter Heidnischer vnsinnigkheit eingefüehrt, vnnd damit das Wort Gottes darauß verbannet worden, also daß die ellende verblennte Leüth, nichts anders mehr, damahlen, als diesen Abgott wußten, vnnd alle üebung der Gottseligkheit bestuehnde in anschauwung, anrueffung, vnnd prächtiger vmbtragung deßelben, in stifftung abgöttischer templen, altären, meßen, derselben besuechung, anrüeffung der Heiligen, vnnd deren todten bäinen, wallfahrten; bey welchem allem sie doch kheinen satten grund noch trost funden, vnnd also in großer blindheit, vnnd vngewißheit, ja verzweyflung ihrer seligkheit dahinsturben: da hat sich, zue zeiten Käiser Heinrichs deß vierten, der Papst in die Kyrchen Christi gesetzt, vnnd erhebt über alles was Gott ist, vnnd genennet wirt, da haben die Käiser, welche bißhär die Päpste gesetzt, vnnd bestätiget gehabt, nicht allein ihre bestätigung von dem Papst nemmen, sonderen ihr Reich, scepter vnnd Cron von demselben här erkhennen, vnnd also sie vnnd die übrige Könige der Christenheit deß Papsts Lehenleüth, vnnd trabanten ßein müeßen: Obwolen solcher Päpstlicher tyrannie etliche Käiser sich widersetzen, vnnd die Ihnen von Gott verlüehene Käiserliche hocheit retten wöllen, hat doch der Päpste boßheit, vnnd der Leüthen aberglauben die oberhand behalten, also daß die Käiser parfueß in großer khälte ihre fähler büeßen, dem Papst auff den khnien abbitten, von demselben sich mit füeßen dretten laßen, vnnd sonsten viel hohn vnnd spott erdulden müeßen, wovon viel menschen bluet vergoßen, land vnnd leüth verderbet, vnnd viel König- vnnd fürstliche geschlechter vertilget worden seind, biß die letsten Käiser diesem Antichristischem joch den halß gebogen, vnnd bißhär gedultig getragen haben, also daß dem Papst ohnschwär gewesen, da nun alle welt mit aberglauben geblendet, vnnd bezauberet ware, dieses

ſiebenhäüptige Thier zue beſteigen, im zaum zue halten, vnnd nach ſeinem belieben vnnd muethwillen zue bereüten, vnnd zue dumlen.

Dieſe verzauberte blindheit haben viel fürtreffenliche Leüth, durch Göttliche erläüchtuug, geſehen, vnnd anderen zue offenbahren vnterſtanden, es hat aber der abergläübige hauffen immer fürgetroffen, vnnd haben ſie mit ihrem bluet die wahrheit beſiglen müeßen, biß dieſe Päpſtliche Monarchie auch ihre fünffhundert jahr, dann ſo lang, vnnd länger nicht, hat ſie gewähret, erfüllet, vnnd die Ihren von Gott beſtimmte, vnnd verhängte zeit erräichet hat.

In dem vierten, vnnd letſtem alter der Kyrchen, ſo in dem fünffzehenhunderten jahr nach Chriſti geburt angefangen, da die blindheit, verſtockhung, vnnd finſternuß am dickſten, vnnd gröſſten geweſen, hat ſich Gott ſeiner Chriſtenheit, die ihren ſelbſten nicht mehr gleich geſehen, erbarmen, den glantz ſeines Evangelii widerumb leüchten laßen, vnnd zue dem ende, ohngefahr ſechszig jahr zuevor, durch ſein herrliches gnadengeſchänckh der Buechtruckherey den weg bahnen wöllen, wodurch dann viel dapffere männer erweckht, die veraltete guete khünſt, ſprachen, vnnd ſchrifften widerumb härfürgeſuecht, vnnd erlehrnet haben: Wovon dieſer dickhe nebel deßen über der gantzen Welt gelegenen Aberglaubens, vnnd viehiſcher vnwißenheit nach vnnd nach zue vergehen, vnnd hingegen der helle ſchein Göttlichen Worts vnnd willens ſich widerumb ſehen zue laßen angefangen hat.

Alſo daß, zue dieſen zuer näige der Welt ſich züechenden böſen zeiten, wir vns doch vor vnſeren voralteren glückhſelig zue preiſen, in ſo großen vervolgungen vnnd trüebſahlen zue tröſten, vnnd zue erfreüwen haben, daß, nicht allein, allerhand zuer weltlichen weyßheit füehrende guete khünſt vnnd ſprachen, wir mit geringer müehe vnnd coſten erlehrnen, ſonderen fürnemlichen, deßwegs zuer ſeligkheit, auß dem Göttlichen Räißbuch, recht, ohne alle irr- vnnd abweg, vnterwieſen, vnnd vnſere, durch ſo viel übermachte boßheiten der menſchen, creütz, vnnd ellend, gantz abgemattete ſeelen, auß den voſprünglichen friſchen quellen der brünnlin Iſräelis erquickht, vnnd erlabet werden mögen: da ſie in ſolcher ohnmenſchlicher ohnvernunfft, vnnd rechter leibs vnnd der ſeelen verſtockhung ſeind

Digitized by Google

auffgehalten worden, daß ſie auch vnſere Mueterſprach, die vor Chriſti geburt, von den alten dapfferen Teütſchen, mit Griechiſchen buchſtaben, hat bequem, deütlich, vnnd ziehrlich ſchrifftlichen verfaßt, vnnd verzeichnet werden mögen, zue ſchreiben gar vergeßen, vnnd der frembden, zue rechten vnluſt der verſtändigen, geradbrechten Latiniſchen ſprach, in eben ſo wüeſter barbariſcher ſchrifft, ſich gebraucht haben, vnnd daneben wie die verſtraüwte Schaaf in der irre gegangen, in aller wißenſchafft, vnnd erkhanntnuß Göttlicher dingen blind, von ihren ſtockhblinden Meßprieſteren, forchtſam, zaghafft, vngewiß, zweiflend, vnd verzweiflend geläitet worden ſeind; vnnd über diß auffurehren, verwirrungen, khrieg, vnnd khriegsgeſchrey auch eben gnueg, vnnd wol ſo bald mehr, als wir, gehabt haben.

Als nun ſo wol das dritte alter der Kyrchen, die fünffzehenhundert jahr nach Chriſti geburt, als auch die, von Johann Hußen, dem vmb der bekhanntnuß Jeſu Chriſti willen zue Coſtentz hingerichteten theüwren Martyrer Gottes, der Römiſchen Kyrchen Geiſtlichkheit vnnd anhang, vor ſeinem todt, beſtimmte einhundert jahr, da ſie Gott vnnd Ihme, deßen an Ihme über Käiſerliches geläit begangenen mordts, rechnung geben müeßten, vnnd auß ſeinen äſchen ein Schwan aufferſtehen werde, welchen ſie nicht wie dieſe Ganß braten werden, verſloßen waren; da hat Papſt Leo der zehende ſeine Wechßler in alle welt außgeſchickht, die in allen Landſchafften ihre ſondere wechßelbänckhe auffgerichtet, vnnd wie die Marckhtſchreier außgerueffen haben, daß ein jeder der ſich mit ſünden beſchwäret befünde, deren durch mittel deß gelts looß werden khönne, alſo daß khein ſünd ſo ſcheühlich, vnnd greüwlich begangen werden möge, ſo nicht hiemit außgelöſchet, vnnd die ſeelen, deren, ſo in dem fägfeüwr gequälet, ſo bald das gelt in die khüſten eingeworffen erthlinge, ohne verzug aller qual erlaßen, in den himmel verſetzet werden.

Dawider hat Martin Luther von Iſleben, ein Auguſtiner Mönch, zue Wittenberg, im 1517 jahr, zue predigen angefangen, vnnd das volckh, ſo ſich vmb dieſen lumpenkhram gerißen, gewahrnet, daß ſie behuetſam fahren, vnnd ſo viel gelt, das beßer anderwerts

gebraucht werden khönne, auff ein ſo vnnütz ding nicht verwenden ſollen; da nun dieſe Ablaßkhrämer hiemit Jhnen in die khuchen, vnnd dem Papſt an die Cronen gegrieffen ſein vermäinten, haben ſie ſich mit dem Luther hierumb ſchrifft- vnnd mundlichen, gantz bitterlichen erzanckht, vnnd ihn mit dieſer vnbeſcheidenheit geräitzt, daß er, wieder ſein anfängliches vorhaben, nach vnnd nach, das gantze Papſtum angreiffen, vnnd deßen Abgöttereyen vnnd irthummen, mit grund Göttlicher Schrifft widerlegen müeßen: mit Jhme haben zue gleicher zeit, mit gleichem guetem Geiſt getrieben, Ulrich Zwinglin zue Zürich, vnnd Johann Oecolampadius zue Baſel, daß kheiner von dem anderen etwas gewußt, oder erlehrnet gehabt, auß vaſt gleichem anlaß, das Papſtum zue ſtürmen angefangen, mit ſolchem zuelauff, vnnd freüwden deß volckhs, daß darob dem Papſt, vnd ſeinen dieneren nicht vnbillichen großes grauſen ankhommen, vnnd darauß zue ſehen geweſen iſt, wie deß armen volckhs ſeelen biß dahin gequälet, vnnd auffgehalten worden ſeyen, vnnd woran es ihnen ermanglet habe; welches weiters außzuefüehren weder meines vorhabens, noch beruefs iſt. Zue einer vordeütung der zerrüttung deß Päpſtlichen ſtuels, iſt gleich zue anfang dieſes Alters, der Engel von der Päpſtlichen burg herab, in einer Kyrchen zue Rom, in dieſem ſiebenzehenden jahr, das Khindlin Jeſus auß ſeiner Müeterſchooß, vnnd die Schlißel auß ſanct Peters händen härauß, von dem ſtraal geſchlagen worden,

Zue Mühlhaußen iſt es, dieſer zeiten, in der Kyrchen, wie auch in übriger Chriſtenheit, geſtanden, alſo daß da das volckh mit den Latiniſchen meßen, vnnd anſchauwung deß Brotgotts auffgehalten, vnnd ſonſten von niergent anderem vnterrichtet worden, ſie vnſeren Herren vnnd Heiland Chriſtum gäntzlichen verlohren haben, alſo daß vnter ſo ohngelehrten, ippigen, ohnverſchammten, vnnd in Göttlichen ſachen blinden, vnnd ohnverſtändigen Meßpfaffen, ſie in der irre gantz vngewiß dahär gewandlet vnnd nach ſattem grund vnnd troſt, für ihre angefochtene ſeelen, gelechzet haben.

In Sanct Stephans Mönſter hat es einen Pfahrrer, deßelben Helfferen, vnnd in die zwanzig Cappellanen, die für nichts anders als ihre pfrüenden geſorget, vnnd einen jeden anderen auch für ſich

ſelbſten haben ſehen laßen, vnnd gegen dieſer Pfahrkyrchen gleich hinüber, in der Schuelgaßen, ein offenes gemeines Frauwenhauß gehabt.

Die beeden Sanct Johannis- vnnd Teütſch Ordens Häüßere, ſeind anfänglichen, vnnd fürnemlichen deß Teütſchen Ordens, von Burgeren von Bremen angeſtellt vnnd in vnſerer Statt, von vnſeren voralteren, mit deme vns ihren Khinderen entzogenem guet, zue Spitälen geſtifftet worden, damit die armen Soldaten, ſo wider die erbfeünde Chriſtlichen nammens khriegen, da ſie alt, khranckh, vnnd hiezue ohndaugenlich gemacht wurden, in dieſen Spitälen ihre nahrung, vnnd auffenthalt fünden möchten, wie dann ſie ſich damahlen alſo genennt, vnnd geſchrieben haben, Wir der Commenthur, Prior, vnnd Convent deß Teütſch Ordens Spitals zue Mühlhaußen, darein ſeind nun allein Teütſche ſoldaten, ohne vnterſcheid deß herkhommens, angenommen worden, in ſolcher mänge, daß die friſch ankhommenden, vor den vielen khranckhen, vnnd lamm gewundten Ordens brüederen, etwan khaum weite ihren harneſch außzuezüechen, vnnd bey ſeit zue legen haben überig haben khönnen, deßen geben noch anzeigung die wahrzeichen der ſo vielen ſonderbaren gemächlin vnnd khämmerlin in dieſen häüßeren; dannenhär geſchechen iſt, daß vnſere voralteren, in erſehung der fleißigen pfleg dieſen armen vnnd khranckhen ſoldaten vnnd derſelben fleißigen gebetts, vnnd andacht, ihre khinder entblößt, vnnd anſehenliche güetere in dieſe Spitäl geſchänckht vnnd vergaabet, vnnd damit dieſelbe alſo reich gemachet haben, daß der Adel hiezue luſt bekhommen, die armen außgebißen, vnnd ihnen allein zuegeeignet hat, alſo daß, da ein Edelmann mit vielen Khinderen überladen iſt, hiemit die mittel hat, etliche derſelben zue verſehen, daß ſie ſich ritterlich außbringen, vnnd halten mögen; da ſeind nun kheine Brüeder mehr, ſonder ein Ritter allein, da ſeind kheine ſoldaten, arme, khranckhe, vnnd lamme, ſonderen an deren ſtatt, ippige Weiber, ohneheliche Khinder, Schmeichler, Schmorotzer, Jäger, hund, vnnd anſtatt der Spitälen fürſtliche hofhaltungen, ſo gar, daß ſie ſich deßen ſelbſten beſchämen, die Spitäl abbrechen, an deren ſtatt Palläſt bauwen, die Kyrchen vnnd gemach weißen, vnnd maalen laßen, damit der Burgeren wap-

pen, ſo vor dieſem, in dieſem Orden geweſen, von denſelben vnnd für dieſelben geſtifftet worden, darauß khommen; mann laße einen vnſerer gebräüchen ohnerfahrenen vnnd frembden mann, dieſe Spitäl beſehen, vnnd vrtheilen, ob er nicht vns anclagen wirt, daß wir hiemit Gottes, vnnd der Welt ſpotten; noch müeßen es die alten Ordenshäüßer, vnnd Spittäl, vnnd damit vnſerer voralteren ſtifftungen erfüllet, wir aber die es nicht glauben khönnen, ſonderen vrtheilen nach deme vnſere augen ſehen, Khetzer ſein.

Die Auguſtiner Mönchen haben, gleich bey erſchallendem Evangelio, die khutten neben ſich geworffen, vnnd einen ſprung auß dem Cloſter in die Welt gethan, alſo daß daßelbe, nach deme es lang öed geſtanden, in dem jahr 1528, zue einem Spital zuegerüſtet worden iſt.

In dem Parfüeßer Cloſter ſeind wenig, vnnd etliche jahr Johann Habermann, ein übermüetiger Mönch allein geblieben, der endlichen mit allen cleinodien, vrbaren, beräinen, vnnd brieffen außgerißen, damit nacher Thann khommen, vnnd alſo daßelb Cloſter durch dieſen Räüber, mit vnſeren fäderen geſchmuckhet worden iſt.

Zwiſchen dieſen beeden Clöſteren, hat es in einer durchgehenden, von einem zuem anderen Cloſter füehrenden, vnnd von ſo Geiſtlicher üebung, ſo heiliger Sanct Auguſtini vnnd Franciſci Jüngeren, noch benennten gaßen, ein gemein offen Frauwenhauß gehabt.

Sanct Claren Cloſter, welches vnſer Frauwen ſtifft ſchier in ſeinem einfang, vnnd derſelben prieſterſchafft in ſeinem bueſen gehabt, gegen Sanct Johannis Ordens brüederen über gelegen, vnnd von altem eine reiche Abbtey geweſen, iſt auß verwahrloſung, vnnd liederlichem weſen der Nonnen, vnter Gertruthen von Mühlheim der Aebbtißin, mit allen eleinodien, vnnd ſchrifftlichen gewahrſame in äſchen gelegt, doch bald widerumb erbauwen, vnnd, da dieſe Geiſtliche Frauwen es immer ärger machten, im jahr 1490, auß Sanct Claren von Villingen, ſechß andere Cloſterfrauwen berueffen worden, welche die erſten mores lehren, vnnd das Cloſter in beßere ordnung vnnd weſen bringen ſollten; darinnen mann ſich aber bald betrogen befunden hat, dann dieſe der herrlichen Landtgelegenheit noch ohngewohnt, ſich allen wollüſten ergeben, vnnd jehne in ippigkheit weit

Römiſchen Kyrchen, vnnd große ſeelen verblendung zue entdeckhen vnterſtanden, inſonderheit hiezue den anfang gemacht, Auguſtin Khrämer, ein gelehrter Mann, vnnd geborener Mühlhaußer, Claus Khrämers eines Zunfftmeiſters Sohn; der zue einem Patronen bekhommen, Hanns Oßwalden von Gambßhart den Stattſchreiberen, einen weltweyſen vnnd erfahrenen Mann, der, nachdeme er auff der Hochen Schuel zue Heidelberg wol ſtudieret, vnnd hiemit in ableſung nutzlicher büecheren einen glantz Göttlicher Wahrheit zeitlichen bekhommen, hat nichts vnterlaßen, das zue außbräitung derſelben dienen mögen, alſo daß durch ſein mittel die Predigere derſelben gleich zuetritt, vnnd gehör bey den vier Burgermeiſteren der Statt, Wehrner Wagneren, Ludwig Roppolten, Ulrich Gerberen, vnnd Conrad Burgeren, vnnd hiemit ſchutz vnnd ſchirm vor ihren widerwertigen gefunden haben: der beſte, wo nicht der gröſſte theil der Burgerſchafft auch, hat eine ſondere freüwdigkheit ab der predig des heiligen Evangelii erzeigt; die ohnverſtändigſte, eigenſinnige vnnd hartnäckhige aber im volckh, auß dem anlaß, nicht vmb der wahrheit, ſonderen ihres gewinns willen, wie gemeinlich in ſolchen fählen zue geſchechen pflegt, zue rumoren, vnnd alles in einander zue werffen angefangen, vnnd ſchon, dieſes 1522 jahrs, den zehenden zue geben ſich widerſetzt, es werde dann derſelb zue erhaltung ihrer Kyrchen, vnnd Kyrchendieneren angewendet, dieweilen derſelb aber nicht allein der Statt, ſonderen auch den Thumherren von Baſel, Teütſchen Herren, vnnd anderen, damahlen gebeürte, vnnd man deßwegen ſchon, mit Gabrielen von Salamanca, Freyherren zue Freyenſtein, vnnd Carolſpach, zue ſtreit khommen ware, hat mann Ihnen niergent mit begegnen, viel weniger willfahren, noch ſie ſtillen khönnen, biß zue anfang deß gevolgten 1523 jahrs, durch vnterhandlung der Rathsbotten von Baſel, ſie begüetiget, vnnd widerumb in die ſchranckhen der beſcheidenheit gebracht werden mögen.

Das II. Capitul.

Dreyer gelehrter Geiſtlicher Männeren zue Mühlhaußen bedenckhen, über den außerlichen Gottesdienſt.

Dieweilen nun Auguſtin Khrâmer den Religionsſtreit zue Mühlhaußen erſtlichen erweckht, vnnd ernſtlichen getrieben hat, alſo daß kheine verſüehnung mehr zwiſchen Jhme vnnd ſeinem anhang, vnnd dem großen geſchwarm der übrigen Pfaffheit, der Römiſchen Kyrchen verfechteren zue verhoffen ware; die Oberkheit auch ihren Geiſtlichen in die carten geſehen, vnnd derſelben betrug zue erkhennen angefangen hat, daneben aber, wie frembd vnnd ärgerlich, alſo auch ſchwär vnnd bedenckhlich etlichen fürkhommen wöllen, die in der gantzen Chriſtenheit ſo lang geüebte Kyrchen gebräüch, auff einmahl, die erſten vnnd allein abzuethuen, vnnd ein gantz neüwen deß wenigen geprängs halben ohnanſehenlichen Gottesdienſt anzueſtellen: Als hat die Oberkheit, drey, ihrer gelehrte, vnnd Gottesforcht wegen berüehmte Geiſtliche Mannen in ihrer Statt, Jacob Augſpurgeren, Otto Binderen, vnnd Bernhard Ronneren, einen Auguſtiner-Mönchen, hierunter zue red geſtellt, vnnd wie ein recht wahrer Chriſtenlicher außerlicher Gottesdienſt anzueſtellen ſeye, befragt; welche hierüber verſchriebenlich alſo geantwortet haben:

Die frag ſo meine Herren an vns gethan haben, von einem Chriſtenlichen, vnnd außerlichem Gottesdienſt, iſt die: Wann ein Chriſtenliche Gemeind in der Kyrchen zueſammen khommt, wie mueß mann ſich verhalten, daß mann ein rechten, wahren, Chriſtenlichen außwendigen Gottsdienſt erzeige?

Antwort. Wann ein Chriſtenliche Gemeind an eim Sonntag verſammlet iſt, ſo will von nöthen ſein, daß der gantz hauff der Chriſten, einhelliglich mit einander, vnnd mit einem, auch dem Läyen verſtändigem, das iſt, Teütſchem Pſalmen, oder Lobgeſang, Gott vnſeren vatter loben, vnnd ihm danckhen vmb alle guethat, ſo er vns bewie-

ſen hat, inſonderheit durch ſeinen Sohn, vnſeren Herren Jeſum Chriſtum, das iſt fürs Erſte.

Für das Ander, ſo ſoll mann da verkhünden, ohn allen betrug, vnnd wahrhafftig, das wort Gottes, vnnd nicht menſchen tandt.

Für das Dritt, ſo ſoll mann auch an Gott vnſeren vatter, ein andächtig gemein gebett thuen, für alle ſtändt der Chriſtenheit, wie dann Paulus lehret 1 Tim. 2. vnnd für alles ſo einer Chriſtenlichen Gemeind angelegen vnnd noth iſt.

Zuem vierten, iſt es eine Chriſtenliche verſammlung, ſo wirt ſie deß Herren Chriſti, in welches nammen ſie verſammlet iſt, nicht vergeßen, aber ſein, vnnd ſeines leidens mit großer andacht vnnd würdigckheit gedenckhen, wirt auch ſeinen todt verkhünden, vnnd hoch preiſen, vnnd dem vatter danckhen, das iſt, Eücharistiam halten, ſie werden auch alle da, je eines dem anderen ſeinen glauben, vnnd liebe bezeügen, vnnd das alles, durch das allerheiligeſt nachtmahl Jeſu Chriſti vnſers Herrn.

Das Nachtmahl aber mag wohl alle Sonntag gehalten werden, oder erſt in vierzehen tagen einmahl, oder alle tag auch in der wochen, wie es dann ervorderen wirt die andacht der menſchen.

Zuem Fünfften, nach dem alſo das Nachtmahl Chriſti gehalteu iſt, will nicht vngeſchickht ſein, zue loben nach dem exempel Chriſti, vnnd ſeiner Apoſtel, vnnd Gott widerumb danckhen, mit einem lobgeſang, mit einem, zween, oder dreyen, aber doch verſtändigen Pſalmen.

Welcher aber, nach dem allem, mehr, vnnd für ſich ſelber in der Kyrchen will betten, oder Gott danckhſagen, der mag es wol thuen, wirt auch darumb nicht geſcholten, ſonderen gelobt.

Aber härgegen widerumb, welcher daheimen in ſeinem hauß will mehr betten, vnnd Gott danckh ſagen, thuet auch nicht vnrecht.

Das müeßen wir ſagen vmb der thorechten menſchen willen, die da khein mittel wöllen treffen auff beeden ſeiten: dieſe förchten ihnen ſünden drumb, ſo ſie in einem tempel betteten, da götzen ſeind, ſo doch ſonſt die gantze welt voll götzen iſt, vnnd etwan ihr hertz dazue: Jehne mäinen es ſey niergent guet betten, dann in der Kyrchen; welche beede geſchlecht der menſchen ſeind wider ſanct Paulum, der

da lehrt an allen orten reine händ auffzuheben, vnnd an allen orten zue betten. 1 Tim. 2.

Darnach die nonam, vnnd die vesper, ſo mann pflegt zue ſingen von der feriâ, auch das salve, ſo es deütet auff Chriſtum, auch die Pſalmen vnnd letzgen, auß dem heiligen Hiob, die mann ſinget in der vigilien, ohn den anderen ohngegründten zuеſatz, mag mann nicht verbüeten in der Kyrchen auff Latiniſch zue brauchen, aber doch mit dem geding, daß manns nicht thüe, wie bißhär, ohn allen glauben, verſtandt, vnnd andacht, vnnd mit ohnfäglichem eylen, vnnd plapperen, ſonder mit glauben, verſtandt vnnd andacht, ohn die begird der preſentz, aber mit der begird zue Gott, vnnd langſam, vnterſchiedlich vnnd ordenlich, ſo iſt es wol gethan.

Aber doch daß ihr geſang in der Kyrchen mög recht ſein, ſo müeßen ſie, vor allen dingen, einen vnter ihnen verordnen, der, vorab am Sontag, ſo das volckh auch gegenwärtig iſt, das ſie in Latiniſcher ſprach haben geſungen, dem volckh ſolches alles auff teütſch leſe, oder außlege, damit daß ihr gemüet der frucht nicht mangle, vnnd das volckh ein beßerung nemme ab ihrem ſingen in frembder zungen: wo ſie aber kheinen Dollmetſchen haben, ſo ſollen ſie ſchweigen, ſo das volckh verſammlet iſt: Aber wo das volckh nicht da iſt, als in der wochen, ſo wöllen wir ihr andacht nicht hinderen, wöllen auch nicht begeren von ihnen einen Dollmetſchen, oder Außleger; deren dingen hat mann einen gueten bericht, in der erſten epiſtel Pauli zue den Corintheren, an dem 14. capitel.

Weiter zue der früehe meß zeit, die mann viel baß nennet, das morgengebett, iſt recht vnnd wolgethan, daß ein jeglicher auß den Cappellanen, den die wochen trifft, ein buech auß der Bibel für ſich nemme, vnnd darauß alle tag in guter ordnung, biß ans end, der Gemeind verleſe ein lection, oder auch dieſelbige außlege, als viel als ein jeder begnadet iſt, das iſt das Erſt.

Das ander, als das geſchechen iſt, ſo wirt auch wol ſtehen, vnnd Göttlich gehandlet ſein, wo ſich das volckh vor Gott wird demüetigen, mit einer gemeinen offentlichen beicht der ſünden, vnnd darauff hören ein absolution.

Zuem dritten, daß mann auch thüe ein gemein andächtig gebett, für alles anligen der Chriſtenheit.

Darnach ſo gehe ein jeglicher an ſein arbeit, oder in ſein hauß, oder verharre da weiters zue betten, wie es einem jeglichen geſchickht iſt.

In der wochen aber ſoll mann ſich alſo halten: Alle tag am morgen, ſo das volckh zue Kyrchen gehet, als vmb die achte, ſo mag mann aber anfangen mit einem pſalmen auff guet Teütſch zue ſingen, durch das gantz volckh hinweg, einhelliglich, darnach predigen, darnach betten, wie am ſonntag, darnach auch wo es die ſach ervorderet, zuem tiſch deß Herren gehen, vnnd zue letſt Gott widerumb loben mit einem lobgeſang, vnnd alſo werde es alle tag in der wochen gehalten.

Der Non, vnnd der Veſper, vnnd der Vigilien, auch des Salves halber, wie manns ſoll halten in der wochen, geben wir eben die antwort, wie gſagt iſt von dem ſonntag, vnnd wie mann dieſe ding Chriſtlich mög halten, oder nicht, iſt gnueg oben anzeigt.

Weiter ſo iſt auch ein mißbrauch mit dem Waßertauff, den mueß mann auch melden: der Waßertauff, deß mann vor Gott zuer frommkheit nicht bedarf, iſt vor den menſchen notwendig, ja auch vmb der Kyrchen, vnnd menſchen willen allein von Gott eingeſetzt, derhalben ſo will nicht recht ſeyn, daß mann den tauff gebrauch, ſo die Gemeind nicht gegenwärtig iſt: darumb will man tauffen, ſo tauffe mann, wann die Gemeind vorhanden iſt, vor oder nach dem erſt beſchriebenem außwendigem Gottesdienſt.

Item der Kyrchgang deren, die ſich haben begeben in den ehelichen ſtandt, iſt auch vmb der menſchen willen verordnet, vnnd vor Gott nicht nothürfftig, aber vor den menſchen, vnnd iſt nichts anders dann ein zeügnuß, die ſie geben der Gemeind, daß ſie nicht ſitzen, oder ſitzen wöllen zue vnehren, ſonder zue ehren: So will auch nicht recht ſeyn, daß mann den Kyrchgang thüe, hinder dem liecht, ſonder im tag, vnnd wann die Gemeind vorhanden iſt, vnnd daß mann großem vngeſchickh, vnnd manchem irthum mög vorkhommen, ſo ſoll mann khein Ehe, oder Kyrchgang laßen fürgehen, es ſey dann vorhin außgeſchreien vnnd verkhündet.

Alſo viel vermag die Geſchrifft, von dem außwendigem Kyrchprängiſchem Gottesdienſt, vnnd das iſt eigentlich vnſer antwort, auff meiner gnädigen Herren frag von dem außerlichem Gottsdienſt. Wo mein Herren weiter wurden begeren, darumb die Geſchrifft zue hören, werden wir gefließen ſein, nicht allein eüch meinen Herren, ſonder auch einem jeglichen, der das nicht für recht halten wollt, rechenſchafft zue geben, auß der heiligen Göttlichen Geſchrifft.

Nun aber dieſes alles, ſo hieoben gſagt iſt, vom außwendigem Gottsdienſt, wirt nicht alſo fürgeben den Chriſten als ein gſatz, mann bedarff es auch einem Chriſten nicht gebüeten, Aber iſt er ein Chriſt, vnnd durch den glauben fromm worden vor Gott, ſo wirt er ſich nicht laßen benüegen ſeiner frommkheit, ſeines glückhs, vnnd heils, er wirt es auch den menſchen zue verſtehen geben, was großer güete vnnd barmhertzigkheit, ihm Gott vmbſonſt bewieſen hat, vnnd daßelbig mit dieſen, oder dergleichen zeichen, oder zeügnußen bekhennen.

Item dieſer außerliche Gottsdienſt, wirt nicht alſo notwendig von einem jeden Chriſten ervorderet, als mög mann ohn den nicht ſelig werden: Aber in ſolcher maaß, wirt er von einem jeglichen Chriſten ervorderet, daß wo ſich fueg, zeit, vnnd weil, vnnd der ſach gelegenheit begibt, wo ſich dann ein Chriſt, dieſes außerlichen Gottsdienſt, vnnd der farb, vnnd zeichen, vnſers Herren wollt beſchämen, vnnd dem nächſten zue guet nicht wollt gebrauchen, wollt ſich alſo ſeines Herren beſchämmen, vnnd Ihn vmb der menſchen willen vor den menſchen nicht bekhennen, demſelben khan manns nicht für guet haben, mann khan ihn auch nicht wol für ein Gottsgläübigen menſchen halten, darumb daß der Glaub, wo er mag, vnnd in einem menſchen iſt, nicht feyret, der maßen zue leichten vor den menſchen, daß Gott gelobt wirt.

Wo es ſich aber nicht will fügen, vnnd weder zeit, noch weil erleiden mag, daß ſich einer dieſes außerlichen Gottsdienſt khönnte gebrauchen, wirt Ihn, dieſer außwendige Gottsdienſt vnterlaſſen, alſo wenig hinderen an der ſeligkheit, als wenig er ihn mag fürderen, vnnd wirt demſelbigen menſchen zue ſeinem heil benüegig ſein, Glaub, vnnd Lieb, daß da etwas vor Gott giltet, am 5. zuen

Galateren, vnnd daß da bey Gott für den wahren Gottsdienſt wirt gehalten.

Ja daß wirs gantz mit eim ſagen, vnnd eigentlicher, der glaub vnnd zueverſicht zue Gott durch Chriſtum, iſt das einig werckh, das Gott alſo wol gefällt, vnnd das da der recht Gottsdienſt iſt, vnnd gnuegſam zue der ſeligkheit: Aber wo mann zeit, vnnd weil, ſtatt vnnd perſonen hat, ervorderet mann von einem Chriſten, die Liebe gegen dem Nächſten, Geduld vnter dem Creütz, den Waßertauff, den Tiſch des Herren, Predig hören, betten, Gott danckhen, Gott mundtlich loben vnnd ehren: Nicht daß dieſe ding auch etwas ſchaffen zue vnſerem heil, aber daß der glaub der vns ſelig macht, die art an ihm hat, ſolche vnnd dergleichen frücht zue tragen; oder aber iſt es khein rechter, ſonder falſcher glaub.

In ſumma, der wahr recht Gottsdienſt, ſtehet in kheinen außerlichen dingen, weder im Waſſertauff, noch ins Herren Nachtmahl, noch in Pſalmen ſingen, noch irgent in einem ceremoniſchem werckh, (den ſolcher mögen ſich gebrauchen, vnnd üben, auch die Gottloſen, ohn allen geiſt vnnd glauben.) Allein im Glauben vnnd Vertrauwen zue Gott durch Chriſtum, wirt Gott recht im Geiſt, vnnd in der Wahrheit geehret vnnd angebettet, vnnd ihm recht gedient. Wir reden aber von einem ſolchen glauben, der da alſo voll iſt mit verſtand der gnaden, vnnd barmherzigkheit Gottes, daß er deß menſchen hertzen zue groß iſt, vnnd hat in demſelbigen nicht weite, darumb ſo verbleibt er nicht verborgen, vnnd vergraben im hertzen, er bricht vnnd tringt häraußß in mund, in die händ, in wort, werckh, vnnd leben, wie zuen Römeren ſtehet am 10. vnnd Mathäi am 12. vnnd daß wir khommen zuem beſchluß, ſo wöllen wir in fürgebung dieſes erſt beſchriebenen außerlichen ceremoniſchen Gottsdienſt, alſo wenig gezüegen werden, daß wir die werckh, vnnd das außerlich treiben, vnnd darneben den glauben vnnd das innerlich verſaumen, alſo daß wir auch ſetzen dieſe ſchlußred: Welcher Menſch ſich wirt bekhümmeren, mit dieſem außerlichen Gottsdienſt, es ſey mit ſingen, predigen, betten, danckhen, eßen vom tiſch deß Herren, ꝛc. vnnd wirt aber manglen deß Glauben vnnd Vertrauwen zue Gott durch Chriſtum, welches allein der geiſtlich, vnnd wahr Gottsdienſt iſt, der wirt ſich

vnnd ander leüth betrügen, gleißnerey treiben, vnnd auch ſündigen darzue, wie Paulus ſagt zuen Römeren am 14. Was nicht auß dem glauben khommt ꝛc.

Alſo gnädige liebe Herren, auff eüwer frag vnnd anworderen, ſo iſt das nicht vnſer mäinung, oder antwort, aber der Geſchrifft mäinung vnnd antwort, wir ſie vns dann hat gewieſen, vnnd gelehrt das alles zue reden, wie da geſchrieben ſtehet. Rom. 3. 10. 1 Cor. 14. 1 Tim. 2. Eph. 5. Coll. 3. 4. 1 Pet. 5. Pſ. 115. Math. 10. 25. Mar. 8. 14. Joh. 6. Ga. 5.

Das III. Capitul.

Der Papiſtiſchen Kyrchen gebräuche, werden zue Mühlhaußen außgeſchafft, veränderet, vnnd nach Gottes wort gäntzlichen reformieret.

Huldrich von Hutten, ein edler Ritter auß Franckhen, ſeiner gelehrte, vnnd dapfferkheit halber hochberüehmt, ein großer freünd doctor Luthers, iſt, wegen erkhanntnuß, vnnd bekhanntnuß, auch eyferiger verfechtung der Evangeliſchen Wahrheit, auß ſeinem vatterland vertrieben, zue dieſen zeiten gehn Mühlhaußen khommen, der Oberkheit, vnnd Predigeren lieb vnnd werth geweſen, die ſich mit Jhme viel über der Religion, derſelben veränderung, vnnd reformation erſpracht, vnnd berathen haben.

Auff Gregorii, dieſes 1523 jahrs, iſt, nach reiffer berathſchlagung, vnnd guetbefünden, der Geiſtlichen, vnnd Weltweyſen zue Mühlhaußen, für Rath gebracht, vnnd da erkhennt worden, daß die Schuelerkhnaben hinfür zuem geſang der Teütſchen Pſalmen angefüehrt, die Khinder in Teütſcher ſprach getaufft, das heilige Nachtmahl vnter beeden geſtalten der Gemeind außgetheilt, vnnd an ſtatt der früehe Meßen früehe gebett, vnnd predigen gehalten werden ſollen, alſo, daß täglichen, morgens früehe, ein Prediger, oder Cap-

pellan, nach ihrer ordnung, ein capitul auß heiliger Schrifft ableſe, vnnd daßelb, da er hiezue geſchickht iſt, thurtz außlege, vnnd demnach ein gemein gebett vorſpreche.

Dieſe veränderung hat etwas verwirrung, vnter der gemeinen, noch nicht wol berichten burgerſchafft verurſacht, darinn dann abermahlen die Brüſtlin, ihrem alten gebrauch nach, ihren muethwillen, vnnd vaſt anerbohrene eigenſinn- vnnd hartnäckhigkheit, vor anderen, erwieſen haben, alſo daß Martin Brüſtlin ſich offentlichen vernemmen laßen, er dörffte wol eine Hagenbachiſche rott an ſich hängen, vnnd dem von der Hutten durchs hauß lauffen: es iſt aber deme, von der Oberkheit, bey zeiten mit ernſt begegnet, vnnd alſo, daß deßwegen ſich weiters nichts erhebt hat, geſtillet worden: jedoch der von Hutten von hinnen nacher Zürich gezogen, vnnd zue end deß Augſtmonats, dieſes jahrs, in derſelben gebüet geſtorben.

Da aber noch etliche freſele übermüetige Pfaffen, durch ohnbegründte auffrüehriſche predigen, einen auffſtand, vnter dem gemeinen Mann zue erweckhen, vnterſtanden haben, iſt die Oberkheit verurſacht worden, hierüber ein mandat vergreiffen, vnnd truckhen, vnnd daßelb an den Kyrchen, Raths- vnnd Zunfftheüßeren offentlichen anhäfften zue laßen, deren noch viel gefunden, vnnd deßen eigentliche wort, billichen, zue dieſer vnſerer Voralteren hierauß erſcheinender dapfferkheit, eyfer, vnnd Gottesforcht, grundlicher gedächtnuß, auch härnach geſetzt werden:

Wir Burgermeiſter vnnd Rath der Statt Mühlhaußen, verkhünden allen, vnnd jeglichen, geiſtlichen, vnnd weltlichen, vnſeren burgeren, burgerin, hinderſeßen, verwannten, vnnd einwohneren dieſer vnſerer Statt, in was würden, weſen, oder ſtandt die ſeyen, dieweil ein jeder Chriſtenmenſch, auß rechter Chriſtenlicher pflicht, dem Wort Gottes ohne mittel verbunden, vnnd darinn allein ſeiner ſeligkheit zue erwahrten hat, darumb er ſchuldig iſt, alles ſein leben vnnd weſen, nach der lehre deßelbigen Wortes zue richten, vnnd ſo dann etlich zeit här, das licht deß Worts Gottes, vnnd heiligen Evangelions Chriſti, fürtreffenlichen erſchienen, darinn vns Chriſten die Evangeliſche wahrheit etwas clärlicher, vnnd treüwlicher, dann vormahls eröffnet, vnnd geprediget, deßhalb vnſerem Seligmacher

Chriſto Jeſu, durch den vns dieſe gnade gegeben, billich ohn vnterlaß lob vnnd danckh zue ſagen wäre, ſo ſehen wir doch, daß etlich geiſtliche, vnnd weltliche perſonen, ſolche verkhündung, vnnd predigen, nit allein ohndanckbarlich, vnnd zuewider vernemmen, ſonder auch, das erſchröckhenlich zue hören, die Prediger vnnd andere, ſo vom Gottswort, vnnd heiligen Evangelio reden, oder das zue hören ſich fleißen, vnnd gern annemmen wollten, verhinderen, läſteren, vnnd ſchmächen, heißen dieſelben Khetzer, ſchelmen, bueben, vnnd dergleichen, damit ſie die raßen vnter den weitzen vermiſchen, den gemeinen mann zue verwirren, vnnd den ſchein der heiligen wahrheit zue verdunckhlen, vnterſtanden, das dem heiligen Evangelio zue verachtung, vnnd dem gemeinen volckh ſo nach der lehre Chriſti zue leben begert, zue verfüehrung, vnnd mehr zue auffruhr vnſer Gemeinde, räichen, vnnd dienen mag. Dem allem vor zue ſein, vnnd dieweil wir der näigung, vnnd endlichen willens, vns auch als Chriſtenleüthe deß ſchuldig erkhennen, ob dem Wort Gottes zue halten, vnnd die Evangeliſche wahrheit, vnnd einigkheit, ſo viel vns möglich, zue ſchützen, ſchirmen, vnnd zue handhaben, damit Chriſtenliche brüederliche lieb, vnnd einigkheit vnter den vnſeren geöffnet, vnnd gepflantzt werde, ſo haben wir wolbedächtlich, vnnd einhellig erkhennt, vnnd wöllen, daß vnſer Leütprieſter, auch alle andere Prieſter, vnnd Ordensleüthe, ſo ſich in vnſeren Pfahrkyrchen, Clöſteren, vnnd Cappellen, hie zue Mühlhaußen, predigens vnterzüechen, ſie ſeyen wer ſie wöllen, allein das heilig Evangelium, vnnd lehre Chriſti, vnnd was ſie khönnen, vnnd mögen durch die wahre heilige Schrifft, namblich deß alten vnnd neüwen teſtaments, beſchirmen, vnnd bewären, frey offentlich, vnnd vnverborgen predigen, vnnd verkhünden, vnnd ſich der anderen lehren, diſputierens, vnnd tandmären, ſo der rechten Göttlichen Schrifft, nit gleichförmig ſeind, gar nichts annemmen, noch vnterzüechen in kheinen weg, daß ſie auch wider die Wahrheit, vnnd lehre Chriſti, niemand ſchmächen, noch läſteren, ſonderen alſo predigen, daß dardurch Gott gelobt, das gemein volckh möge gebeßert, vnnd brüderliche liebe, vnnd einigkheit gemehret werden, vnnd alſo die frucht deß Worts Gottes zue nutz aller menſchen deſto reichlicher, vnnd mannigfaltiger auffwachße. Wir wöllen auch

hiemit ernſtlich abgeſtellt vnnd verbotten haben, daß kheiner vnſerer Statt Mühlhaußen einwohner, vnnd hinderſeß, er ſeye geiſtlich, oder weltlich, niemand außgenommen, die obangezeigten Predicanten, ſo das Wort Gottes, wie obſteht, verkhünden, noch ſonſt andere perſonen, wer die ſeyen, ihres predigens, leſens, oder redens halb, rechtfertige, außrichte, ſchmäche, oder läſtere, ſonder ob jemand vermäinet, daß einer vnzimblich, vnnd wider die wahrheit geprediget, oder ſonſt außerhalb der Schrifft nit Chriſtenlich geredt, der mag ihn deß mit rechter Göttlicher Schrifft beweyſen, vnnd vnterrichten, damit ſein irthum clarlich erſchein, darzue wir auch ſolche Predicanten, vnnd andere, in offener diſputation zue antworten anhalten, vnnd vermögen wöllen, ſollt aber hierüber jemand vnterſtehen, die vnſer wahrnung, vnnd gebott zue verachten, vnnd ſeins eigenen gefallens hiewieder zue reden jemand heißen lüegen, ſchmächen, oder ſchelten, als hievor geſchechen, gegen dem, oder denſelben, ſie ſeyen geiſtlich oder weltlich, wöllen wir mit ſtattlicher, ernſtlicher ſtrafe der maß handlen, darauß vnſer mißfallen, vnnd Chriſtenlich gemüet zue handhabung Evangeliſcher wahrheit, ſolle geſpeüret werden, darnach wiße ſich ein jeder zue richten. Geben, vnnd zue vrkhund mit vnſerem fürgetruckhtem Secret Inſigel offen beſiglet, auf Sanct Jacobs tag, Anno 1523.

Auff freytag vor Thomä, hat der Rath zue Mühlhaußen an Biſchoven zue Baſel geſchrieben, Es ſeyen die ihrigen bißhär von lad- vnnd bannbriefen ſeines geiſtlichen Hofgerichts dermaßen beſchwärt, vnnd mit vielen vmbzügen zue großem coſten, vnnd arbeit gefüehrt worden, daß es ihnen länger nicht zue gedulden ſeye, dann derenhalben bei ihrer Gemeinde etwas zweytracht entſtanden, vnnd noch fürther erwachßen möchte; zue dem daß ſolch laden vnnd bannen, Chriſtenlicher ordnung vnnd billigkheit zuewider; begeren derwegen, daß ſein Fürſtlich Gnad, bey ſeinem geiſtlichen Gericht verſchaffe, daß ſie die Ihrigen, mit ſolchen briefen, ohnbemüehet laßen, vnnd Ihnen deren kheinen mehr zue ſchickhen, ſonder die Anſprecher für deß heiligen Reichs ſtab in ihrer Statt, zue recht weyſen, da ſie männiglichem zue zimmlichem rechtem fürderlichen verhelffen wöllen.

Zue anfang deß gevolgten 1524 jahrs, iſt den Geiſtlichen ihre

Beyſchläferin zue beurlauben, oder zue ehelichen gebotten, auch die beede gemeine Frauwenhäüßer abgethan, vnnd kheine hinfür mehr zue ewigen zeiten in der Statt zue gedulden erkhennet worden.

Daß dieſes jahrs ein geſpräch, vnnd offentliche disputation in glaubensſachen zue Mühlhaußen gehalten, vnnd darzue etliche gelehrte leüth von Baſel beſchrieben worden ſeyen, fünde ich, aber nicht wer dieſelben geweſen, wovon da fürnemmlichen gehandlet, vnnd was geſchloßen worden; das iſt aber gewiß, daß nicht allein die Geiſtlichen zue größerem theil ſich verheürathet, zue Schulmeiſteren, Proviſoren, Schaffneren, vnnd anderen geſchäfften, ihre nahrung damit zue ſuechen, gebrauchen haben laßen, ſonderen auch daß nunmehr die Meß veraltet, gäntzlichen in allen Kyrchen abgeſchafft, vnnd bey ſeith zuem alten hauffen gelegt worden ſeye.

In erzählung, vnnd gedächtnuß dieſer verlauffenheit, haben wir billichen Gottes hierauß erſcheinende güete vnnd allmacht zue verkhünden, vnnd hoch zue preiſen: güete in deme, daß Er vnſere voräl-teren, vnnd vns in denſelben ſo zeitlichen, vor vielen anderen, vor der Welt anſehenlicheren völckheren, Länderen, vnnd Stätten, mit erkhanntnuß ſeines heiligen willens erleüchten, vnnd mit eyfer, vnnd dapfferkheit, ſolche angebottene gnaden zue danckh, vnnd mit freüwden gleich anzuenemmen, vnnd die Papiſtiſche greüwel vnnd menſchentand, ohne anſehen der von den menſchen befahrenden vngelegenheit, außzuemuſteren, begaaben wöllen: Allmacht aber, daß Er vns dabey mitten vnter ſo mächtigen Häßeren vnnd Verfolgeren der Evangeliſchen wahrheit, zue herzbrechendem verdruß derſelben, erhalten khönnen. Daß es einmahl lauter wunderwerckh Gottes ſeye, ſehen wir, nach mehr dann einhundert jahren, erſt heüt, daß vnſere voräl-teren, von ihren Eydgnoßen hierinnen gäntzlichen verlaßen, vnnd verſtoßen, vnnd von ihren, ſie allerſeits vmbringenden, ihnen ſonſten gehäßigen mächtigen Nachbaren, hierumben bitterlichen vervolget, in der Eydgnoßſchafft, vnnd vaſt gantzem Teütſchland die erſte, den von der gantzen Chriſtenheit hochgeehrten, vnnd erſchröckhlichen abgott, vnnd all andere der Kyrchen durch Päpſtlichen gewalt auffgetrungene irthum abzuethuen, das hertz gehabt, da doch wir, heütigen tags, nach deme ſo viel mächtige Könige, Fürſten, Ständ, vnnd

mehr dann der halbe theil der Eydgnoßſchafft, nunmehr mit vns dem Evangelio beypflichten, vns, ob dabey wir verbleiben vnnd erhalten werden khönnen, beſorgen, bald zweyflen, vnnd verzagen: wunderbarlich hat es Gott eingefüehrt, vnnd auch wunderbarlich bißhär, wider verhoffen, vnnd zue aller Welt erſtaunen, bey vns erhalten, der wölle noch, an dieſem von aller Welt verlaßenem ſeinem khleinen haufflin, wie an dem Ländlin Goſen, in übrigem ſo weitem vnnd mächtigem Königreich Egypten, fürther ſeine wunder gnädig über vnſer verdienen erweiſen.

Caſpar Schaller der Stattſchreiber zue Baſel, hat in ſeinem Regiment gleiches vnterſtanden, da aber die von Gott hiezue biſtimmte zeit noch nicht vorhanden, vnnd alſo vnmöglichen ware, beclagt er ſich deßen, dieſes jahrs, in vnterſchiedlichen ſändſchreiben, an vnſeren Stattſchreiberen, vnnd daß die zwölff Ort, die von Waldtshuet, dem Regiment zue Inßbruckh, widermb zue dem Antichriſtiſchen Weſen zue zwingen, übergeben haben, alſo ſeye Herodes, vnnd Pilates, vmb Chriſti willen, eins worden; mit vermahnung, daß Er ſein allerbeſtes thun ſolle, daß bey Jhme, das Göttliche Wort, wie bißhär, hochgrachtet, vnnd nicht vntertruckht werde.

Das IV. Capitul.

Allgemeiner auffſtandt der Bauwren in gantzem Teütſchland; die Schmidzunfft zue Mühlhaußen widerſetzt ſich der Oberkheit.

Gleich wie dem widergrüenendem Evangelio einen merckhlichen anſtoß, verkhleinerliche nachred, vnnd ärgernuß verurſacht hat, der Lehreren in Sachßen, vnnd Schweitz ohneinigkheit, vnnd widerwerterwertige mäinung in Glaubensſachen, fürnemlichen aber im handel deß Herren Nachtmahls, welche härnach immermehr, auß ehrgeitz, vnnd daß mann vor den menſchen nicht das anſehen habe, als

ob mann von anderen auch etwas erlehrnet habe, vnnd denſelben gewiechen ſeye, vermehret worden, vnnd in ſolche erbitterung, deren ſich die Evangeliſche Chriſten billichen zue ſchämen hätten, erwachſſen, daß kheine verſüehnung, vnnd einmüetigkheit mehr zue hoffen iſt: Alſo hat auch daßelb in vollem lauff geſtellt, vnnd verhinderet, der Zuhöreren, vnnd ſonderlichen der Bauwrſchafft ohnzeitiger eyfer, vngeſtüemigkheit, vnnd auffruehren, mit welchen ſie mehr ſich deß jochs der Oberkheiten, ſchuldiger ſteüren, zinß- vnnd zehendrichtung zue entladen, als die ehre Gottes, vnnd ihrer ſeelen heil zue fürderen, geſuecht haben: Aber hiebey iſt auch Gottes Vorſehung zue verſpeüren geweſen, damit wir auch noch vnter, vmb, vnnd an vns hätten, durch die wir in vnſerer trägheit auffgemunteret, geräitzt, vnnd geüebt werden möchten.

Dieſe bäüwriſche rottierungen haben ſich erſtlichen, im Wintermonat, deß 1524 jahrs, vnter dem Graven von Lupffen, von welchem ſeine vnterthanen große beſchwärden, mit denen von Jhme ſie belegt wären, clagten, erhebt, vnnd wie eine peſtilentziſche ſucht vmb ſich gefreßen, alſo daß immer die Nachbaren gleiches wider ihre Oberen fürgenommen, vnnd ein land das andere angeſteckht hat: Es haben zwahr die Reichs-Räth zue Eßlingen, durch ihre geſammtſchafft dieſes vngewitter zue ſtillen vnterſtanden, aber dieſer wueth in den bauwren hat nicht nachgelaßen, dann gleich eingehenden 1525 jahrs, haben ſie ſich, im Schwabenland an der Donauw, mit eydtspflichten, vnter dem ſchein das Evangelium zue ſchirmen, vnnd ſich aller dienſtbarkheit zue freyen, zuſammen verbunden, vnnd, obwolen die Oberkheiten ihre clägten zue vernemmen, vnnd alles ohnbilliches zue verbeßeren, ſich anerbotten, doch ſich immer vermehrt, aber nicht ins veld begeben, ſonderen mit der hochzeiten, vnnd anderer gaſtmähleren gelegenheit, ihre rathſchläg gefaßt, biß daß der Schwäbiſche bund wider Hertzog Ulrichen zue Wirtenberg außgezogen iſt, vnnd denſelben widerumb verjagt hat, da haben auch die Bauwren ſich erhebt, vnnd mit dreyen heerzügen zue veld gelegt, ſie ſeind aber zue größerem theil, nach deme kheine mittel zuer verſüehnung gefunden werden mögen, zue Elchingen vnter Ulm an der Donauw, vnnd härnach auch bey Lieppen, von Geörg Truchſeßen von Walpurg, deß

Schwäbiſchen bundts Oberſten, niedergehauwen, vnnd alſo alle drey häüffen vetrennt, oder die wehr von ſich zue legen, vnnd rüehewig zue ſein, gezwungen worden: inzwiſchen haben ſich andere, in groſſer anzahl, vmb Hall, vnnd in Franckhenland geſammlet, in zwen häüffen vertheilt, die eine ſich deß Wirtenbergerlandts bemächtiget, das Käiſerliche Cammergericht von Eßlingen gehn Ulm getrieben, die anderen, einen einfall in Franckhen gethan, vnnd nach deme ſie in die zweyhundert ſchlöſſer, adelige ſitz, vnnd clöſter verbrennt, Wirtzburg die Statt eingenommen, welche alle doch bald, von dem Truchſeßen, mit niderlag vieler tauſenten vertrennet, vnnd theils erſchrockhenlichen hingerichtet worden ſeind.

Dieſer bäüwriſche auffſtand, iſt durch alle herrſchafften deß gantzen Teütſchlandts von Sachßen biß ans hochgebirg gangen, darumben auch ſie aller orten vervolget, vnnd deren, hin vnnd wider, in die einmahlhundert tauſent mann nidergemacht worden ſeind: der bauwren zwen fürnemmſte Generalen, oder Veldoberſten, der Geißmeier, iſt durch die ſchlüpff des hochgebirgs in Italien entwiſcht, von den Venedigeren beſtellt, vnnd erhalten, Thomas Muntzer aber zue Mühlhaußen in Thüringen enthauptet worden.

Im nideren Elſaß ſeind der raſenden bauwren in die dreyßig tauſent zueſammen khommen, zue denen, dieweilen ſich auch deß Hertzogen Anthoni von Lothringen vnterthanen geſchlagen haben, hat derſelb vnnd ſein brueder Claudi Hertzog zue Guiſen, mit hilff etlicher benachbarten Graven vnnd Herren in der eyl einen gezeüg zue roß vnnd fueß zueſammen gebracht, vnnd ſie in Zaberen belägeret, da er erſtlichen zue Lupffſtein in die vier tauſent, ſo zue ihren brüederen in die Statt züechen wollen, theils mit anzündung des dorffs verbrennt, theils erſtochen, mornderigs, den 17. Mäyens, die in Statt vnnd Schloß Zaberen, mit zueſagung ſicheren abzueg vnnd geläits, die wehr von ſich zue legen bewegt, aber demnach ſein wort gebrochen, ſeine Reüter in ſie fallen, deren in zwanzig tauſent grimmiglich nidermachen, vnnd die Statt blünderen laßen, vnnd im heimzug zue Keſtenholtz vnnd Scherweiler, da ihren auch in ſechszehen tauſent beyſammen waren, in fünff tauſent erlegt, vnnd die übrigen verſträüwet hat.

Im Breyßgäüw haben ſie geſchütz mit ſich gefüehrt, Rötelen, Sauſenburg, Neüwenburg, Heiterßheim, vnnd andere ort eingenommen, ſich für Freyburg gelegt, daſelbſt die Carthauß, vnnd Johanniterhauß geblünderet, ſeind gehn Kentzingen, vnnd für Offenburg gezogen, da ſie durch Marggrave Philippen, vnnd die Statt Baſel, nach deme ſie der ihren ſchwäre niderlagen in Schwaben vernommen, durch den Offenburgiſchen vertrag, abgethedingt worden.

Unſere nähere Nachbaren, im Oberen Elſaß, vnnd Sontgäüw, vermäinten ihre ſachen fürſichtiger zue beſtellen, dann ſie haben ſechs fähnlin freyer Khnechten auß der Eydgnoßſchafft, ein jedes fünffhundert mann ſtarckh, geworben, dieſelben auff Georgii zue Bartenheim auffgerichtet, vnnd jedem deß monats vier gulden verſprochen, die ſollten den bauwren zuer huet ligen, damit ſie nicht von den Edlen, vnnd denen auß den Stätten hintergangen, überfallen, vnnd ihre dörffer verbrennt wurden, ſie aber ſeind mit offenen zeichen ins veld geruckht, mit gantzer macht für Enſißheim gezogen, haben Oelenberg, Schönen-Steinbach, Othmarßheim, vnnd andere geiſtliche Stifft, außgeblünderet, vnnd verderbt, zinnßregiſter, vrbar, beräin, vnnd brieff, verrißen vnnd verbrennt; die von Hapßheim, Richßheim, Eſcholtzweiler, Zimmerßheim, vnnd anderen der Statt nächſtgelegenen dörfferen, haben ein weiß ſeiden fähnlin, darinn mit großen guldenen buchſtaben, Jeſus Chriſtus geſchrieben geſtanden iſt, gefüehret, daßelbige auch in vnſere Statt getragen, vnnd dazur von den Burgeren eine ſteür gehäiſchen mit dieſen worten:

Steüren ans fähnlin der gerechtigkheit,
Uns armen bauwren zuer ſeligkheit.

Hingegen ſeind die Edelleüth auch härumb in die dörffer geräißt, haben alle die ſie angetroffen nidergehauwen, Lauterbach, Rüedeßheim, Pfaffſtatt, vnnd etliche andere dörffere mit feüwr angeſteckht; deßwegen die Landleüth ihre fahrnuß in ſolcher mänge nacher Mühlhaußen geflöchtet, daß ſie damit nicht nur alle häüßer außgefüllet, ſonderen auch die gaßen verſtellet, vnnd ohnwegſam gemacht haben.

Das Regiment zue Enſißheim hat deßwegen ſehr freündlich ſcheinend an die Statt begert, demnach dieſe ſachen nicht allein das lob-

liche Hauß Oeſterreich, ſonderen auch ſie, vnnd all andere Ober- vnnd Erbarkheit, die zue regieren, vnnd etwas zue verlüehren haben, zuem höchſten berüehren wölle, daß ſie nicht allein die bauwren vnnd derſelben angehörige nicht beherbergen, noch zue burgeren annemmen, ſonderen auch ſich derſelben haab vnnd guet entſchlagen, vnnd es ausſchaffen ſollen, in crafft der Erbeinung, in deren ſie, an ſtatt Ihrer Fürſtlichen Durchleüchtigkheit, vnnd für ihre perſonen, mit Ihnen gern beſtehen, vnnd bleiben, auch die ihrigen, da dieſelben dergeſtalten wider ſie handlen ſollten, vnnd ſie deßen berichtet wurden, ihnen zue wider, in ihrer verwaltigung, zue Landſäßen, oder burgeren auffzuenemmen, oder zue enthalten nicht geſtatten wollten, ſie daßelbige auch nicht gern haben, noch ſehen wurden.

Umb Magdalenä iſt dieſes khriegs wegen zue Baſel eine tagſatzung gehalten, dahin von der Regierung zwölff Edelleüth geſchickht, von den Bauwren aber zweyhundert außgeſchoßen, vnnd von gemeinen Eydgnoßen zwiſchen ihnen ſo viel gehandlet worden, daß ſie es endlichen zue einem vertrag gebracht haben, daß die bauwren die wehr bey ſeith legen, widerumb zue hauß züechen, vnnd, wegen den Geiſtlichen, vnnd Edlen zuegefüegten ſchadens, ein jedes hauß ſechs gulden ſchatzung geben, damit der khrieg gericht, vnnd alle fehrnere ſtraf auffgehebt ſein ſolle.

Dieweilen aber dieſe richtung härnach an den bauwren nicht gehalten, ſonderen die rädlinsfüehrer, vnnd andere, darunter viel vmb der religion willen, nach vnnd nach, nacher Enſißheim gebracht, vnnd da hingerichtet worden, ſeind viel deren, die eines ſolchen nicht erwahrten wöllen, gehn Mühlhaußen entwichen, deßwegen, Ferdinand, Printz vnnd Infant in Hiſpanien, Ertzhertzog zue Oeſterreich, Hertzog zue Burgund, der Römiſch Käiſerlichen Majeſtat Statthalter ſelbſten, von Augſpurg auß, den 17. Jänners, deß 1526 jahrs, dem Rath geſchrieben, daß demnach ſich viel der hauptſächer der jüngſten auffruehr, vnnd empörung, in ihrer Statt auffhalten, vnnd ſeinen vnterthanen die zue überfallen träüwen ſollen, allein darumb, daß ihnen, dieweilen ſie abgewichene Banditen ſeyen, vnnd ſich in ſeine ſtraf nicht ergeben wöllen, ihr haab vnnd güeter, vermög des Offenburgiſchen vertrags, geſperrt, vnnd eingezogen worden, wel-

ches der loblichen Erbeinigung, darinn Er gegen gemeiner Eydgnoßschafft vnnd Jhnen ſtehe, gantz zue wider wäre, dieweilen dann dieſer Banditen weitere vermuetende meütereyen vnnd practickhen auch zuegleich Jhnen, vnnd gemeiner ihrer Statt nachtheilig ſein, vnnd damit die böſen der erbarkheit zue einem troſt gebeürlichen geſtrafft werden möchten, ſo begere, vnnd ermahne er ſie, in crafft der Erbeinigung, daß ſie dieſelben zue ſtrafen überantworten, oder da ſie ein ſolches nicht thuen wollten, doch zuem wenigſten die auß ihrer Statt, vnnd gebüet ſchaffen, daß Er abnemmen möge, ſie das übel zue ſtrafen, vnnd die Erbeinigung zue halten gewillt ſeyen. Darüber geantwortet worden, daß zwahr, nach dem Offenburgiſchen vertrag, ſie etliche der angedeüten Hauptſächeren, vnnd Hauptleüthrn in ihre Statt auß- vnnd einzüechen, vnnd alſo ihren pfenning verzehren laßen, denſelben aber weder geläit, ſchutz, noch ſchirm zuegeſagt, auch als ſie, daß ein ſolches Jhrer Fürſtlichen Durchleüchtigkheit zue wider wäre, verſtanden, dieſelben vortgewieſen haben: über die, ſeyen noch etliche gemeine bauersleüthe verblieben, welche aber in täglicher wärbung ſich mit ihrer Oberkheit zue vergleichen, vnnd wider einzuekhommen ſtehen.

Hierauß erſcheinet nun wie Gott die Oberkheit ſchütze, die auffrüehrer, vnnd widerſpännige ſeiner ordnung ſtrafe, dann obwolen auch die Herren gefählet, vnnd an etlichen orten den bogen überſpannet haben möchten, wie eines ſolchen etliche derſelben ſelbſten nicht in abred geweſen ſeind, ſo iſt doch den Unterthanen vmb ſolcher beſchwärden willen, ſich wider ihre Oberen auffzuelähnen, ihre eyd, treüw, vnnd pflicht zue vergeßen vnnd zue brechen nicht erlaubt, dann da denſelben ihre vorgeſetzten zue rechtfertigen ſollte zuegelaßen, vnnd nachgeſehen werden, wo wurde ruehe vnnd ſicherheit zue fünden ſein: in dieſem einigem zwiſchen den beeden Lotharing- vnnd Schwäbiſchen gebürge, gelegenem Lande, ſeind weniger nicht, dann einmahl hundert tauſent bauwren in der wehr geweſen, doch ſo leichtlichen, mit wenigem volckh getrennet, vnnd ihren, an ſo großer anzahl, mehr dann der dritte theil nidergemacht worden.

Zue Mühlhaußen iſt mann, in der weilen, auch nicht durch auß rüehewig geweſen, dann auff ſonntag nach quasimodo, deß 1525

jahrs, haben ſich die zunfftbrüeder zue den Schmieden, auß anfüehren Valentin Irings, auff ihrer zunfft gerottet, vnnd angeſchlagen, nach der abendzecht, in den Lücelhofe zue fallen, vnnd denſelben außzueblünderen; da ein ſolches offenbahr worden, hat der Rath, durch etliche zue ihnen geſchickhte Räth vnnd Zunfftmeiſtere, Ihnen ein ſolches bey ſtraff leib vnnd guets verbüeten laßen; als aber gleich hierauff, die raſende bauwren in großer anzahl zue Richßheim auffgebrochen, vnnd an der Statt hingezogen ſeind, vnnd deßwegen die Oberkheit in beſtellung der wachten, vnnd ordnung geben, damit der Statt in ſolchem fürzug dieſes ohnſinnigen volckhs khein ſchmach zue geſtattet werde, bemüehet geweſen, haben ſich die Schmidzünfftige auch ob der khetten gelaßen, ſo wild vnnd ohngehalten erzeigt, daß ihr Zunfftmeiſter, Hanns Grueneyſen, ſo ſie zuer beſcheidenheit weyſen wöllen, von ihnen entlauffen müeßen, vnnd ſeind darüber derſelben über die vierzig in Rath gedretten, vnnd haben deß ihnen gethanen verbotts erlaßen zue werden begert; obwolen nun mann ſie, wegen deß ſpathen abendts, freündlichen zuer ruehe, vnnd geduldt biß auff morndrigen tag gewieſen hat, mueßte mann ſie doch gleich dieſes verbotts entſchlagen: Es hat aber ein Oberkheit die übrigen fünff zünfft beſammlen laßen, vnnd ihnen zue erkhennen übergeben, ob ihre Mitburger der Schmidzunfft hierinnen recht gehandlet, darüber dieſelben, erſt, nach erſehenem nicht eingebildetem ernſt, ihren fähler erkhennt, vnnd vmb verzeüchung gebetten haben; darauff ein Rath zwahr es dabey verbleiben zue laßen ſich erclärt, aber nicht, daß Ihnen verzüechen ſeye, außgedruckht hat, darumben die übrigen Burger die Schmidzünfftige immer für meineydige vnnd auffrüehriſche Leüth gehalten, vnnd geſcholten, auch die Oberkheit ſich etliche jahr nicht begüetigen wöllen laßen, biß, im jahr 1529, ſie ſich aller billicher ſtraff vnterworffen, vnnd die übrigen zünfft für ſie gebetten haben.

Das V. Capitul.

Badeniſche diſputation; der ewige Eydgnoßiſche bund wirt das dritt=vnnd letſtemahl zue Mühlhaußen geſchwohren.

Das helle liecht deß heiligen Evangelii, ſo, zue dieſen letſten zeiten, auß Gottes grundloſer barmhertzigkheit, vnnd erbärmbd, über die verfüehrt=vnnd verirrte Chriſtenheit, widerumb, erſtens, in der Eydgnoßſchafft, vnnd Sachßen auffgangen iſt, hat in dieſem vnſerem vatterland ſeine ſtralen an mehr dann ein Ort, hin vnnd wider ſchüeßen laßen; dieweilen nun dem Päpſtlichen ſtuel, vnnd deßelben lieben getreüwen nicht wenig angelegen geweſen, daß eine ſo dapffere vnnd volckhreiche nation von deßelben gehorſame abgerißen werden ſolle, als hat mann auch allerley vnterſtanden, vnnd geſuecht, wie die abgedrettene wider irr gemacht, vnnd härzuegebracht, die wanckhende auffgericht, vnnd beſteifft, vnnd die andere bey ihrem alten aberglauben geſtärckht, vnnd erhalten werden möchten; inſonderheit haben ſich gegen den zwölff Orten theckhlich angebotten, die Päpſtliche lehr, offentlich, in ihrem beyſein, wider Zwinglin vnnd ſeinen anhang, zue verfechten, vnnd zue ſchirmen, die drey damahlen bey Ihnen hochgeachte, vnnd berüehmte doctores, Johann von Eckh, ordinarius vnnd vicecancellarius der vniverſitet zue Ingolſtatt in Bäyeren; doctor Johann Fabri, Ertzhertzogs Ferdinandi zue Oeſterreich hofrath; vnnd Thomas Murner ein Parfüeßer, der heiligen Schrifft vnnd beeder Rechten doctor, Leßmeiſter zue Lucern; da nun wolgedachte Ort ihnen gehör, vnnd zue einer offenen diſsputation zue Baden willen geben haben, hat doctor Eckh nachgeſetzte theses, oder ſchlußreden, auff dem Pfingſtabend, deß 1526 jahrs, an der Pfahrkyrchen, vnnd dem Rahthauß zue Baden anhäfften laßen:

I. Der wahr fronleichnam Chriſti, vnnd ſein bluet, ſeind gegenwärtig im ſacrament deß altars.

II. Sie werden auch wahrlich auffgeopfferet im ampt der Meß, für die lebendigen, vnnd todten.

III. Maria, vnnd die Heiligen, ſeind anzuerüeffen, als fürbitter.

IV. Deß Herren Jeſu, vnnd der Heiligen bildtnuß ſeind nicht abzuethuen.

V. Nach dieſem Leben iſt ein Fegfeüwr.

VI. Die Khind, auch der Chriſten, werden in erbſünd geboren.

VII. Der Thauff Chriſti, nicht Johannis, nimmet hin die erbſünd.

Bey dieſer diſputation, welcher am Pfingſtmontag, den 21. Mäyens, der anfang gemachet worden, erſchienen neben der zwölff Orten, vnnd der zuegewannten, deß Abbts vnnd der Statt Sanct Gallen, vnnd Mühlhaußen Rathsbottſchafften, auch Ertzhertzogs Ferdinandi, vnnd der vier Biſchoven, von Coſtentz, Baſel, Loſannen, vnnd Chur geſannte, vnnd gelehrte.

Von Mühlhaußen ſeind Auguſtin Khrämer, vnnd Johann Glather, zwen Predigere, Hanns Oßwald von Gamßhart der Statt-ſchreiber, erſtens allein, vnnd härnach auch Achatius Gylgauwer, der Burgermeiſter dahin geſchickht worden.

Dieweilen Ulrich Zwinglin ſich rund erclärt, niergent hin, da die fünff Ort, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, vnnd Zug, oberen gewalt hätten, zue khommen, vnnd daß Er alſo zue Baden nicht baden, aber zue Zürich, Bern, oder Sanct-Gallen zue erſcheinen ſich nicht verwäigeren wollte, iſt doctor Johann Oecolampadius der fürnemmſte geweſen, welcher die fünff erſten ſchlußreden widerfochten, wider die zwo letſten hat niemand nichts geredt: nach geendeter diſputation hat ein jeder ſich erläüteret, welchem, dem Eckhen, oder Oecolampadio er beyfüehle, da dann die zwen Prediger von Mühlhaußen zue doctor Haußſcheins hauffen geſtanden ſeind, etliche verwäigerten ſich eintwederem theil zue vnterſchreiben, als ein Cappellan von Schaffhaußen, war zuefrieden, deme zue geleben, was ſeine Herren machen wurden, deßgleichen vier andere auß den Länderen Schweitz vnnd Glaris, was mit heiliger Schrifft erläüteret, vnnd ihren Herren vnnd Oberen gefällig ſein wurde, deme wären ſie gehorſam zue ſein, vnnd nicht zue widerſtreben erbüetig.

Der beſchluß dieſer diſputation iſt geweſen, daß die Ort alle in der religion, in deren ſie härkhommen wären, verbleiben, vnnd khein andere in ihre grentzen einreißen laßen ſollten, zue dem ende, wöllen

ſie mit ihren Biſchoven beſtellen, daß kheiner in ihren gebüeten zue predigen zue gelaßen werde, er ſeye dann zuevor von ſeinen geiſtlichen ordinarien examiniert, vnnd dazue daugenlich erkhennt worden, deßen er glaubwürdigen ſchein auffzuelegen haben, auch den Buechtruckheren, vnnd Buechfüehreren nicht zuegelaßen werden ſolle, andere büecher zue truckhen, oder zue verkhauffen, als die vorhin wol überſehen, vnnd zuelaßlich erfunden worden ſeyen.

Hiernach iſt auff vnterſchiedlichen tagſatzungen angezogen vnnd verabſcheidet worden, daß die Eydgnoßiſchen bündtnußen widerumben erneüweret, vnnd geſchwohren werden ſollten, dieweilen es ſich aber in mehr orten der Eydgnoßſchafft der Religion halber änderen wollte, iſt es von wegen etlicher Orten grimmigen haßes zue Evangeliſcher religion immer auffgeſchoben, vnnd endlichen gar biß här anſtehen verblieben; doch ſeind deßwegen, auff ſamſtag nach Jacobi, Claus Setzſtab von Zürich, vnnd Rudolph Nägelin von Bern, zue Baſel ankhommen, denen am montag härnach, auff Sanct Peters platz, nach laut deß Bundtsbrieffs, der eyd geläiſtet worden iſt; zue dieſem geſchäfft, vnnd dann dieſer Orten Ehrengeſannte auch härab zue räiſen zue bewegen, hat eine Statt Mühlhaußen ihren Alten Burgermeiſteren Achatium Gylgauweren hinauff geſchickht, welcher, noch denſelben tag, dieſelben, vnnd von einer Statt Baſel wegen, Wolffgang Hütſchi deß Raths, mit ſich allhär gebracht hat, die in den Teütſchen hofe loſieret, vnnd vnter dem Rahthauß geſpeiſet, vnnd ihnen deß gefolgten tags, von dem Rath, der jung- vnnd alten mannſchafft, auff die weiß, vnnd an dem ort, wie vormahls mehr, geſchwohren worden.

In dieſem jahr iſt ein Burgrecht, zwiſchen beeden Eydgnoßiſchen Stätten Bern vnnd Freyburg, vnnd der vhralten freyen Reichs-Statt Genff auffgerichtet, vnnd mit dem eyd beſtätiget worden.

Umb dieſe zeit, hat ſich etwas ſtreit vnnd gezänckh zwiſchen der Statt Mühlhaußen, vnnd deß Teütſch Ordens Commenthuren daſelbſten, Geörgen von Andlauw, fürnemmlichen dannenhär erhebt, daß der Commenthur bey dem hinteren außgang deß Hofes, in die Schuelgaßen, alwo von jewelten här anders nichts dann ein fueßweg vnnd deßwegen mit einem gatteren belegt geweſen, eine fallbruckhen

anhängen laßen, vnnd darüber auß=vnnd eingeritten iſt, die Statt aber Jhme in den weg einen haſpel ſetzen, vnnd hiemit die ſtraß zuem reüten vermacht hat; doch ſeind endlichen dieſe vnnd andere händel vergliechen, die bruckhen vnnd haſpel widerumb hinweg gethan worden.

In der weilen die Fürſten von Oeſterreich, nach ihrem ohnerſättlichen guet=vnnd ehrgeitz hie zue land zue thuen hatten, ihr Hauß groß zue machen, den Franzoſen auß Italien zue vertreiben, vnnd die Evangeliſche religion zue verfolgen, hat Solimann der Türckhiſche Käiſer, ſich erſtlichen der Statt vnnd veſtung Griechiſch Weißenburg bemächtiget, vnnd demnach König Ludwigen in Hungaren, den 28. Augſtmonats, deß 1526 jahrs, in einer veldſchlacht vnterhalb Ofen überwunden, ſelbſten mit vielen Herren, vnnd ſieben Biſchoven erlegt, die Statt Ofen vnnd den größeren theil deßelben Königreichs eingenommen: König Ludwigs hinterlaßene Wittib Maria, der beeden Fürſten von Oeſterreich Schweſter, iſt nachmahls Regentin in Niderland, vnnd Ertzhertzog Ferdinand, von wegen ſeiner Gemahel Anna, Ladißlai Königs in Hungaren vnnd Böheim tochter, vnnd dieſes letſten König Ludwigs Schweſter, zue einem König dieſer beeden erledigten Königreichen erwählet worden.

Käiſer Carle verheürathet ſich, dieſes jahrs, mit Iſabella König Emanuels zur Portugal tochter, vnnd König Johannis Schweſter, welcher hingegen jehnes Schweſter, Catharina von Oeſterreich, zue der ehe hatte.

Das VI. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen, wirt, vmb der religion willen, von Oeſterreich geplaget, vnnd von den Eydgnoßen verſtoßen.

Ertzhertzog, jetz nunmehr König Ferdinand, iſt ein ernſtlicher vervolger der Evangeliſchen in all ſeinen Landen geweſen, vnnd hat

auch ſeines ſinnes Räthe gehabt, derowegen als die Mühlhaußer dem Evangelio auch beygepflichtet haben, hat das Regiment zue Enſißheim, ſo wol auß altem erblichem haß, als vmb der geänderten Religion willen, allerhand, ſie hierumben zue plagen, vnnd zue vervolgen härfürgeſuecht, dann da ſie ihnen in ihrer Statt khein ordnung zue geben, vnnd alſo die religion nicht vorzueruckhen hatten, haben ſie fürnemmlich fürgewendet, daß als die auffrüehriſchen bauwren wider ihren eigenen Herren vnnd Landtsfürſten, zue Hapßheim vnnd Richßheim, mit großen häüffen, zue velde gelegen, ſeyen die Mühlhaußer heimlich mit Ihnen vnter einer deckhe geſteckhen, dann wann die Edlen, vnnd räiſigen, von Enſißheim auß, auff ſie, als ihre feünde geritten, habe der Wächter auff dem Kyrchthurn zue Mühlhaußen, mit einem fähnlin, den bauwren ein zeichen gegeben, daß ſie wißen mögen, wohär die Reüter wider ſie khämen, alſo deſto baß vor ihnen ſich zue verhüeten gewüßt, vnnd deſto länger bey ihrem ohnerbarem führnemmen beſtehen haben mögen: welcher gebrauch aber noch heüt zue Mühlhaußen iſt, zue niemandes beſtem, oder ſchaden, ſonderen der Burgerſchafft zuer nachricht angeſehen, dann wo der Wächter volckh im veld verſpeürt, ſoll er mit der glockhen wahrnen, vnnd dann das fähnlin dahin, wo er es geſehen, ſtreckhen.

Es habe auch der Mühlhaußeren Stattſchreiber die bauwren nacher Hapßheim beſchrieben, wider den Offenburgiſchen vertrag, welcher vnter anderem wölle, daß die bauwren hinfür mehr khein bruederſchafft, noch verſammlung wider ihre Oberkheiten haben, noch ſich ſonſten rotten, auch khein kyrchweihe halten, noch beſuechen ſollen, bey verluſt ihres lebens.

Auß dieſen, vnnd anderen, von der Regierung, gegen gemeinen Eydgnoßen hüpſch außgeſtriechenen vrſachen, haben ſie eine Statt Mühlhaußen, als ob dieſelb hiemit die Erbeinigung in mehr weg übergangen, angezogen, vnnd deßwegen auff alle mögliche weiß vnnd weg beleidiget, herren Linckhen ihren Pfahrreren zue Iltzach ihrem eigenthumlichen dorff, deßgleichen den Pfahrreren zue Brunnſtatt, Cappellanen in ſanct Stephans Pfahrkyrchen zue Mühlhaußen, auffgefangen, vnnd zue Enſißheim, wegen Evangeliſcher glaubens bekhanntnuß, hingerichtet: Ulrich Glareti, einem anderen Mühl-

Digitized by Google

haußiſchen Predigeren all ſein haab vnnd guet vnter Oeſterreich geſperrt, vnnd ihme zuegelegt, daß er zue Befort verächtlich von deß Herren Nachtmahl geredt, vnnd die vnterthanen damit verfüehrt habe.

Johann Hoferen, Pfahrreren zue Nider-Steinenbrunn, vnnd Cappellanen zue Mühlhaußen, haben ſie in verkhündung Göttlichen Worts, bey gedachter ſeiner Pfahr, erwüſcht, überzwerch über ein roß gelegt, vnnd gefänglich hingefüehrt; da aber deßen die Mühlhaußer bey zeiten verwahrnet worden, ſeind deren ein guete anzahl, vnnd fürnemlichen deßelben verwannte, die Spießen, hinauß gelauffen, vnnd haben ihren in Motenheimer bann, vnter den vorbäumen in der Hart, der Statt Mühlhaußen ohnzweifenlichen gebüets, vorgewahrtet, da nun dieſelben mit dem gefangenen Prieſter vorangeregter maßen dahär khommen, iſt ein hündlin, welches denſelben erkhennt, auß dem geſträüch darinnen ſie ſich verſteckht hatten, härfür gelauffen, vnnd hat demſelben liebkhoſender weiß ſein härab hangendes angeſicht zue leckhen vnterſtanden, darauß er vermerckhen mögen, daß jemand ihn zue retten vorhanden wäre, wie dann die Burgere gleich härfür gewüſchet ſeind, die Oeſterreichiſchen verjaget, den Prieſter erlöſet, vnnd mit ſich in die Statt gebracht haben; deßwegen nicht allein die Regierung, ſonderen König Ferdinand ſelber an gemeine Eydgnoßen geſchrieben, vnnd begert haben, die Mühlhaußer dieſen ihnen, auff der freyen ſtraß, an dem hochen forſt der Hart, (vnnd alſo nicht in Landtsfürſtlicher Oberkheit, wozue die Landſtraß jetz gezogen werden will) gewaltiglich entwehrten Prieſteren, welchen ſie, vmb ſein verſchulden, wie ſich dann jetz die Prieſterſchafft an viel orten übel, vnnd ärgerlich halte, zue Ihr Königlich Majeſtat gefängnuß zue füehren verſchafft haben, widerumb zue handen zue lüferen, vnnd vmb ſolche gewaltige entwehrung gebeürlichen abtrag zue thuen, anzuehalten, vnnd zue weißen; dann ſonnſten möchte es Ihre Majeſtat zue vngnaden, vnnd mißfallen bewegen, mit deme ſo lang nicht wäre ſtillgeſtanden worden, wo mann nicht ihre guete Freünd, gemeine Eydgnoßen, mehr, dann die von Mühlhaußen angeſehen hätte.

Deren vnnd anderen hie zue erzählen überflüßiger, einer Statt

Mühlhaußen von dem Regiment zue Enſißheim begegneter gewalthaten, vnnd feündſchafften, hat ſich dieſelb bey ihren Eydgnoßen, auff vnterſchiedlichen tagſatzungen, auch, auff das allerhöchſte erclagt, aber kheinen rath noch rettung fünden mögen, ſie ſchaffen dann bey ihnen die predig deß heiligen Evangelii ab, darumben dann auch endlichen eine geſanntſchafft in nammen aller zwölff Orten nacher Mühlhaußen, auff einem zue Lucern, in der wochen nach Trinitatis gehaltenem tage, erkhennt worden iſt, deren beſchriebenen befelch, vnnd darüber daſelbſten erhaltenen abſcheid, ich darumben hiernach von wort zue wort ſetzen wöllen, damit vnſerer frommen Altvorderen einſamkheit bey dem Evangelio, deßwegen außgeſtandene angſt, trüebſalen, vnnd verfolgungen, vnnd, deren doch ohngeachtet, wunderliche ſtandhafftigkheit deſto grundlicher härfür leüchte:

Inſtruction, vnſeren lieben getreüwen, der vier Orten, Ury, Unterwalden, Freyburg, vnnd Solothurn Rathsbotten, ſo ſie in nammen vnſer, der zwölff Orten der Eydgnoßſchafft, bey vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen handlen ſollen.

Als dann ſich etwas ſpähn, vnnd ſtöß zwiſchen vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen, vnnd dem Regiment zue Enſißheim halten, darumb vnſer Eydgnoßen von Mühlhaußen zue tagen vns vmb rath vnnd hilff angerüefft; vnnd dieweil aber vnſer Eydgnoßen von Mühlhaußen nit wenig beſchuldiget, daß ſie, old die ihren ſonderig perſonen in ihrer Statt mit der Lutheriſchen, old Zwingliſchen ſect, vnnd neüwen mißglauben behafft, das vns nun nit khlein, ſonder hoch (wo dem alſo wäre) an ſie befrembdete, vnnd mißfüehle, darumb ſo iſt angſehen, vnnd vnſer befelch vnnd meinung, daß die vier botten ſollen gehn Mühlhaußen reüten, vnnd vor aller handlung eigentlich erfahren, vnnd erkhundigen, Ob zue Mühlhaußen in der Zwingliſchen ſect, vnnd neüwen mißglauben gehandlet, wie mann dann von ihnen ſagt, vnnd ob ſie wenig, old viel da funden, daß in etliche weg von vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen gemeinlich, oder ſonderigen perſonen in ihrer Statt wider vnſeren wahren alten Chriſtenlichen glauben, vnnd wider gemeiner Chriſtenlicher Kyrchen

guete ordnung, vnnd ſatzung gehandlet, gehalten, vnnd gebraucht iſt, old wurd ohn ſtrafe, als wir beſorgen, ſie nit khönnen abred ſein in etlichen ſtuckhen, So ſollen die vier Botten in vnſer aller nammen, mit vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen deßhalb treffenlich reden, ſie zuem höchſten, vnnd ernſtlichſten ermahnen, erſuechen, vnnd begeren, daß ſie von ſolchem neüwen mißglauben abſtehen, beſonders die Pfaffen, ſo über ihr eydtspflicht, vnnd gelübd, wider Chriſtenlicher Kyrchen ordnung, vermeinte Eheweiber genommen, nit bey ihnen gedulden, ſonder ſie darumb ſtrafen, vnnd von ihnen vertreiben, vnnd mit nammen, daß die heiligen Sacramenta nach Chriſtenlicher Kyrchen brauch, einſatzung, vnnd verordnung bey Ihnen in ehren gehalten, geglaubt, vnnd die ſo ſolche verſchmächen, vnnd verachten, daß die nach der ſtrenge geſtrafft, vnnd in kheinen weg geduldet, auch daß ſie ſich in anderen Chriſtlichen gebräüchen, vnnd gewohnheiten, wie dann ihre vorderen, vnnd ſie härgebracht, vnnd zue vns in bündtnuß khommen ſeind, vns, dem mehreren theil Orten der Eydgnoßſchafft gleichförmig machen, halten, vnnd geleben, vnnd ſich von vns, vnnd noch viel mehr von Chriſtenlicher gemeiner Kyrchen nit alſo abſönderen wöllen.

Unnd wann alſo die vier botten ſolche wärbung, vnnd anbringen thuen zuem treüwlichſten vnnd ernſtlichſten, ſo ſie khönnen, vnnd wol wißen, vnnd ſie bey vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen gueten willen, vnnd volge fünden, von ſolchem mißglauben (ob der wenig old viel bey ihnen erfunden) abzueſtehen, vnſerem beger vnnd bitt, wie obſtehet, ſtatt zue thuen, vnnd zue volgen, Als dann ſollen ſie, die vier Botten, in vnſer alle nammen. in den ſpähnen gegen den Regimentsherren zue Enſißheim, vnnd vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen ſich vnterſtehen, vnnd weder müeh, arbeit, noch coſten bedauren laßen, Ob ſie in etlichen mittel erfünden, damit die ſpähn vnnd ſtöße güetlich betragen, vnnd abweg gethan werden möchten, vnnd ob vnſer Eydgnoßen von Mühlhaußen ſich alſo, wie obſtehet, vnſers willens, vnnd begerens fleißend, vnnd darein ſchickhend, als wir ihnen wol getrauwen, ob gleichwol die ſpähn nit güetlich möchten hingelegt werden, vnnd es gang, wie es wölle, ſo wöllen wir doch, vnſer leib vnnd guet zue ihnen ſetzen, vnnd alles das thuen, ſo die

bündt zwiſchen vns vnnd ihnen außweiſen, vnnd als frommen Eydgnoßen zueſtehet, deß ſollen ſie ſich zue vns getröſten, vnnd verſehen.

Wo aber vnſer Eydgnoßen von Mühlhaußen von dem neüwen mißglauben (ob der wenig old viel bey ihnen erfunden) nit abſtehen, vnſerem begeren vnnd erſuechen, wie obſtehet, nit ſtatt thuen, ſonderen ihres fürnemmens beharren wollten, Als dann ſollen die vier Botten widerumb heimreüten, ſich ihren nüt beladen, vnnd in den ſpännigen ſachen nüt handlen, das wir dochin khein weg vertrauwen, ſonder dafür achtend, vnſer lieb Eydgnoßen von Mühlhaußen werden, in anſehen ihrer Altvorderen, die auch frontm Chriſtenleüth geweſen ſeind, vnnd daß auß ſolchem mißglauben nie nützet guets erwachßen, ſonder ein zerrüttung alles friedens vnnd einigkheit, vnnd einpflantzung iſt aller vngehorſame, leichtfertigkheit, vnnd ein grueben alles übels, ſich von vns der mehrtheil Orten nit ſönderen, ſonder thuen, vnnd ſich halten wie ihre vorderen, vnnd als frommen Eydgnoßen zueſtehet. Signatum vor Petri vnnd Pauli, Anno 1527.

Hierauff iſt auff Montag nach Petri vnnd Pauli dieſer abſcheid ervolget, wie härnach geſetzt iſt:

Wir Burgermeiſter, Rath, die Zunfftmeiſter, vnnd die Sechße, die mann nennet der groß Rath zue Mühlhaußen, bekhennen offentlich mit dieſem abſcheid, daß auff heüt datum vor vns erſchienen ſeind, vnſer getreüwen lieben Eydgnoßen der zwölff Orten loblicher Eydgnoßſchafft vier Geſannte botten, nammlich, von Ury, Unterwalden, Freyburg, vnnd Solothurn, vnnd vns fürgehalten, Wie wir vnnd die vnſeren ſondere perſonen mit der Lutheriſchen, oder Zwingliſchen ſect, vnnd neüwen mißglauben behafft, vnnd gemeinlich oder ſonderlich in vnſerer Statt wider vnſeren alten wahren Chriſtenlichen glauben, vnnd wider gemeiner Chriſtenlicher Kyrchen guete ordnung, vnnd ſatzung gehandlet, gehalten, vnnd gebraucht: mit treffenlicher begerung, vnnd ernſtlichem ermahnen, daß wir von ſolchem neüwen mißglauben abſtehen, beſonders die Pfaffen, ſo über ihr eydtspflicht, vnnd glübdt, wider Chriſtenlicher Kyrchen ordnung vermäinte eheweiber genommen, nit bey vns gedulden, ſonder ſie darumb ſtrafen, vnnd von vns vertreiben ſollen, auch die heiligen

Sacrament nach Christenlicher Kyrchen brauch, einſatzung vnnd ord-nung bey vns in ehren halten, vnnd glauben, vnnd die ſolches verſchmächen, vnnd verachten, nach der ſtrenge zue ſtrafen, vnnd kheins wegs gedulden, ſonder auch vns in anderen Christenlichen gueten bräüchen, vnnd gewohnheiten, wie vnſere vorderen härgebracht, vnnd zue ihnen in bündtnuß khommen ſeyen, vnnd dem mehrtheil der Eydgnoßſchafft gleichförmig halten, vnd nit von Ihnen ſönderen wöllen; weiters inhalts ihres anbringens, ſo ſie vns mit ſampt einer geſchriebenen Inſtruction nach der länge ernſtlich angebracht. Darauff haben wir vns berathen, vnnd vngefahrlich die antwort geben, Erſtlich daß wir alles das, ſo vnſer geſchwohrne bündt vermögen, gegen Ihnen getreüwlich halten, vnnd von ihnen kheins wegs ſönderen wöllen, ſonder alles, das frommen Leüthen, vnnd redlichen Eydgnoßen zueſtehet, auffrecht, vnnd ehrlich erſtatten, ſo weit vnſer eher, leib, guet, vnnd gantz vermögen räicht, wie wir dann bißhäro, anders wir nit wißen, auch gethan haben, deßen wir vns vngezweyfelt hinwider zue Ihnen, als vnſeren getreüwen lieben Eydgnoßen, auch vertröſten: So dann antreffend die geiſtlichen ding deß glaubens, vnnd Christenlicher ordnung, da wir Lutheriſcher, vnnd Zwingliſcher ſecten geſchuldiget werden, haben wir ihnen fürgehalten vnſere erſten auffgeſchlagene mandaten, die ſie auch, anzeigt, an der Kyrchthüren geleſen haben, darauß genugſam zue verſtehen, daß wir kheins vnchriſtenlichen fürnemmens, ſonder allein in den allmächtigen Gott, vnnd ſeinen ewigen Sohn Jeſum Chriſtum, vnſeren einigen Seligmacher, all vnſeren troſt, vnnd hoffnung ſetzen, vnnd begeren, daß ſein heiliges Wort, nach außweißung beeder Teſtamenten bey vns geprediget werden ſoll, ohn allen menſchlichen zueſatz, vnnd daß vnſere Predicanten auch khein anderen befelch haben, mit erbüetung, wo jemand vermäinen wurde, daß ſie anders predigten, dem ſollen ſie red vnnd antwort geben, auß heiliger bibliſcher Eſchrifft, darzue wir ſie auch bißhär gehalten, vnnd noch halten wöllen, mit abſtellung alles auffrüehrigen predigens. Item der Heiligen ehre halben, haben wir ihnen vorgeleſen vnſer auffgerichte ordnung der feyrtägen, Creützgängen, vnnd anders, darinn eigentlich erfunden wirt, daß wir nützet Christenlichs abgethan, aber vnchriſtenliche mißbräüch

verbeßeret haben. Item der Pfaffen ehe halb, haben wir die vneheliche beywohnung bey Pfaffen vnnd Läien abgeſtellt, vnnd außtrieben, darauff etliche ſich verehelichet, das wir nit khönnen wehren, dieweil es nit wider Gott, ſonderen der heiligen Geſchrifft, vnnd dem Wort Gottes gemäß iſt, vnnd auch an viel anderen orten im heiligen Reich, in vnnd außerhalb der Eydgnoßſchafft alſo gebraucht, vnnd zuegelaßen wirt: vnnd als eintziger perſonen vngeſchickhligkheit angezogen wirt, iſt vnſer mäinung nie gſin, vnnd noch nit, jemand eigen fürnemmen zuegeſtatten, ſonder die mit ſtraf, vnnd ſonſt abzueſtellen: daß aber vngeſchickhte perſonen bey vns mit reden vnnd anderem ſeyen, khönnen ſie wol gedenckhen, daß mann deren an anderen orten auch nit mangelt, wir werden aber dieſelben mit gebeürender ſtraf, wo vns die angezeigt werden, dermaßen antaſten, daß mann ſehen wirt, wir khein gefallens haben, ab widerwertiger vnchriſtenlicher handlung. Wir haben auch mit den bilderen gar nützet handlen laßen, vnnd ob dann etwas vnnotwendige cerimonien, vnnd eigen erfundene werckh bey vns abgethan, ſo haben wir doch den Gottsdienſt daran nit gemindert, ſonder gebeßert. Darumb wir in hoffnung vnſer handlung gar nit vnchriſtenlich, mit freündtlicher bitt, ſie wöllen dieſe vnſere antwort im beſten annemmen, vnnd ihren, auch vnſeren lieben Herren, vnnd getreüwen lieben Eydgnoßen treüwlich anzeigen, gueter hoffnnung, ſolches werde von anderen vnſeren getreüwen lieben Eydgnoßen der zwölff Orten auch in gueter mäinung auffgenommen, weiters inhalts, vnſerer freündlicher antwort, ihnen nach der länge erzählet.

Darauff vns die Botten aber weiter ermahnt, vnnd gebetten von vnſerem fürnemmen abzueſtehn, vnnd die ding alle, ſo der Lutheriſchen, vnnd Zwingliſchen ſect anhangen, abzuethuen, ſonder nach altem härkhommen, vnnd brauch zue handlen, dann wo wir das nit gäntzlich zueſagen, vnnd thuen, ſo wöllen ſie in anderen vnſeren anligenden geſchäfften nit weiter handlen, ſonder wider heimreüten, vnnd ſich vnſer geſchäfften nit weiters beladen.

Unnd wiewol wir vnſeren lieben Eydgnoßen in allen möglichen dingen gern willfahren wollten, ſo trifft doch diß die ehre Gottes, vnnd der ſeelen ſeligkheit an, darumb wir vnſer gegebne Chriſtenliche ant-

wort nit änderen khönnen, deßhalb ſo haben wir es darbey laßen bleiben, vnd die Botten zuem allerhöchſten gebetten, ſolch vnſer antwort nochmahls im beſten zue bedenckhen, die nit alſo zue verwerffen, ſonder in vnſeren anligenden geſchäfften güetlich fürzuefahren. Wo das aber je nit ihr mäinung, noch ihres befelchs, daß ſie doch dieſe vnſere antwort, ihren, vnnd vnſeren gönſtigen Herren, vnnd getreüwen lieben Eydgnoßen zuem treüwlichſten wöllen heimbringen, gueter hoffnung die werden nachmahls darab vernüegig ſeyn, auch vns ihre hilff, vnnd beyſtand nit entzüechen, wo wir dann ſolches vmb dieſelben vnſer lieben Eydgnoßen, auch vmb ſie, die Botten, verdienen, vnnd beſchulden khönnen, wöllen wir allzeit willig, vnnd bereit ſein. Zue vrkhund haben wir ihnen dieſen abſcheid, mit vnſerem Secret-Inſigel verſiglet, auff ihr begeren geben, auff montag nach Petri vnnd Pauli, Anno 1527.

Dieſes jahrs iſt die Statt Rom durch Käiſer Carles khriegsvolckh eingenommen, gantz außgeblünderet, mit ohnmenſchlicher vnzucht vnnd mord erfüllet, vnnd alſo der heilige vatter Papſt Clemens, durch ſeinen ſo gehorſamen Sohn, vnnd mächtigen Schirmer ſelbſten, vnnd deßelben volckh, nicht ohne augenſcheinliche vermerckhung der wunderbaren vorſehung, vnnd gerechten Gerichts Gottes, vnter die ſporen genommen, vnnd zum erſten thätlichen verſpottet, darvor aber Hertzog Carle von Bourbon, zue verdientem lohn ſeiner rebellion, erlegt worden.

Das VII. Capitul.

Nach Berniſcher Diſputation, werden zue Mühlhauſſen die götzen geſtürmt.

Demnach in einer loblichen Statt Bern, vnnd derſelben mächtigen Landſchafft, der Religionsſtreit, gleich ſowol als anderen Orten an-

gangen, vnnd aber derſelben, auff fleißiges ernſtliches begeren, die acta der gehaltenen Diſputation zue Baden nicht gevolgt, oder mitgetheilt werden wollten, als haben ſie eine andere, in ihrer Statt, auff den 6. Jenners, eingehenden 1528 jahrs zue halten angeſehen, vnnd dazue die vier Biſchove, von Coſtentz, Baſel, Loſannen, vnnd Wallis, in deren Biſtum ſich ihre Lande erſtreckhen, ſelbſten, mit ihren gelehrten, bey verlurſt alles deßen, ſo ſie, ihres Biſchofflichen ampts vnnd würde halben, hinder ihnen ligen haben, zue erſcheinen, vnnd zue diſputieren, beſchrieben, auch hiezue die übrigen Ort, vnnd zugewannte freünd Eydgnoßiſch geladen, vnnd damit, wovon mann diſputieren wurde, niemanden verborgen wäre, vnnd ein jeder, ſo luſt hätte, ſich hiezue gefaßt zue machen, zeit vnnd weyl hätte, die zehen Schlußreden, welche ihre beede Prediger Berchtold Haller, vnnd Frantz Kolb geſtellt, vnnd mit Göttlicher Schrifft zue erhalten angebotten haben, offentlichen außgehen laßen, die lauten nun von wort zue wort alſo:

I. Die heilig Chriſtenlich Kyrch, deren einig haupt Chriſtus, iſt auß dem Wort Gottes geboren, in demſelben bleibt ſie, vnnd höret nit die ſtimm eines frembden.

II. Die Kyrch Chriſti, machet nit geſatz, vnnd gebott, ohn Gottes Wort; deßhalb all menſchenſatzungen, ſo mann nennt der Kyrchen gebott, vns nit weiter bünden, dann ſie in Göttlichem Wort gegründet ſeind.

III. Chriſtus iſt vnſer einige weyßheit, gerechtigkheit, erlöſung, vnnd bezahlung für aller welt ſünd; deßhalb ein anderen verdienſt der ſeligkheit, vnnd gnuegthuen, für die ſünd bekhennen, iſt Chriſtum verläügnen.

IV. Das der leib vnnd das bluet Chriſti, weſenlich vnnd leiblich, in dem brot der Danckhſagung empfangen werd, mag mit Bibliſcher Geſchrifft nit beybracht werden.

V. Die Meß, jetz im brauch, darinn mann Chriſtum, Gott dem Vatter, für die ſünd der lebendigen vnnd todten auffopfere, iſt der Geſchrifft widerig, dem allerheiligſten opffer, leiden vnnd ſterben Chriſti, ein läſterung, vnnd vmb der mißbräüchen willen, ein gräüwel vor Gott.

VI. Wie Chriſtus iſt allein für vns geſtorben, alſo ſoll er ein einiger Mittler vnnd Fürſprech, zwiſchen Gott dem Vatter, vnnd vns Gläübigen, angerueſſt werden; deßhalb all ander mittler, vnnd fürſprechen, außerhalb dieſem zeit anzueruessen, von vns ohn grund der Gſchrifft, auffgeworffen.

VII. Daß nach dieſem zeit khein Fägfeüwer in der Gſchrifft erfunden wirt; deßhalb all todtendienſt, als vigil, ſeelmeß, ſeelgräth, ſiebend, dreißigſten, jahrzeit, amplen, khertzen, vnnd dergleichen, vergeblich ſeind.

VIII. Bilder machen zue verehrung, iſt wider Gottes Wort, Neüws vnnd Alts Teſtaments; deßhalb wo ſie in gefahr der verehrung fürgeſtellt, abzuethuen ſeind.

IX. Die heilig Ehe, iſt kheinem ſtandt verbotten in der Geſchrifft, ſonder hurerey, vnnd vnkeüſchheit zue vermeiden allen ſtänden gebotten.

X. Dieweil ein offentlicher huerer, nach der Geſchrifft, im wahren bann, ſo volget, daß vnkeüſchheit vnnd hurerey, der ärgernuß halb, kheinem ſtand ſchädlicher, dann Prieſterlichem.

Von ihrem vorhaben nun die Berner abzuchalten, haben an ſie, der Käiſerliche Statthalter, vnnd Regiment, ein mandat, vnnd die von Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Freyburg, vnnd Solothurn, ein ernſtlich abmahnungsſchreiben, abgeben, ſie deß Eydgnoßiſchen bundts errinneret, vnnd daß kheinem volckh, oder Land erlaubt ſeye, die Religion zue änderen, ſonder ein ſolches zue einer gantzen Chriſtenheit erkhanntnuß, vnnd allgemeinem Concilio ſtehe; betten, daß ſie von etlich wenig frembden ſich nicht verfüehren laßen, vnnd in der Religion ſtandhafft verharren, die ſie, ihre Aelteren, vnnd Altvorderen bißhär gehabt, in deren ſie einen berüehmten nammen erlangt, ihre grentzen erweiteret, vnnd ſo offt geſieget haben; ſonſten ſeyen ſie den räiſenden zue dieſer diſputation, fürnemmlichen denen, welche gehn Baden auß mißtrauwen, vnnd verachtung nicht khommen wöllen, khein weiter geläit zue verſprechen, auch niemanden zue ſchickhen, noch den ihrigen dahin zue züechen zue erlauben, nicht geſinnet. Wie dann auch von ihren Orten, vnnd von den vier Biſchoven, weder geſannte, noch gelehrte, von der übrigen

Eydgnoßſchafft aber, vnnd von Straßburg, Coſtentz, Augſpurg, Ulm, Memmingen, Lindauw, vnnd Jſnach Rathsbotten, vnnd gelehrte, vnnd von Mühlhaußen zwen ihrer Predigeren erſchienen ſeind.

Die Schlußreden haben fürnemlichen verfochten obangezogene zwen Predigere zue Bern, ſo dann Zwinglin, Oecolampadius, Bucerus, Capito, vnnd andere; nachdeme dieſe Diſputation, den 26. Jenners, ihr end erräicht, hat eine lobliche Statt Bern zue Statt vnnd Land reformieret, die Meß, altar, vnnd bilder abthuen, vnnd den tag vnnd jahr außgeſchaffter Papiſtiſcher religion, mit guldenen buechſtaben an eine ſaulen, ihren nachkhommenden, zue deßen immerwährender gedächtnuß vermerckhen laßen; als die Züricher, ſchon drey jahr zuevor, dem Papſtthum den abſchied auß ihren Kyrchen gegeben.

Hierauff haben die von Mühlhaußen, welche vor fünff jahren die Meß, Ordensleüth, der Prieſteren ehe- vnnd ehrloſes leben, vnnd andere mißbräüch außgemuſteret, die Kyrchen aber, ſo wol wegen ihrer Eydgnoßen ernſtlichen abmahnen, als ihrer benachbarten wüetens, von anderen Papiſtiſchen greüwlen zue ſäüberen hatten anſtehen, auch dißmahls den götzenſturm angehen, vnnd die Kyrchen reinigen laßen, mit ſolchem mueth vnnd freüwden deß volckhs, daß nicht nur die ſchandlichen götzen, ſonderen auch die ſchön gemaalten fenſter darnider, vnnd eingeſchlagen wurden, vnnd khümmerlichen die fenſter an der Pfahrkyrchen erhalten werden mochten.

Die Prediger, ſo biß auff dieſen götzenſturm an dem Evangelio gearbeitet, vnnd geprediget haben, ſeind, ſo viel ich deren fünden mögen, geweſen; Auguſtin Khrämer; Otto Binder, welcher noch im 1555 jahr lebte; Jacob Augſpurger: Bernhart Ronner; Niclaus Bruckhner, ein Auguſtiner; Johann Glather; Doctor Paul Seydenſtickher; Ulrich Glareti; vnnd Johann Hofer.

Die von Coſtentz haben hievor ſchon, auß anläiten ihres Predigers Ambroſii Blaurers, auch etwas geänderet, vnnd, als ſie die hurerey, vnnd verdächtige beywohnungen verbotten, damit ihre thumherren erzörnt, vnnd von ſich vertrieben, jetz aber nach dieſem Berniſchen

religionsgeſpräch, die bilder, meß, vnnd altar auch geurlaubet: alſo ſeind auch die Genffer der Berneren fueßſtapffen, in abſchaffung der götzen, vnnd Papiſtiſchen Kyrchengebräüchen, eingedretten, vnnd darumben von ihnen ihr Biſchove, vnnd Pfaffen gewiechen; die Straßburger ſeind von gleichem fürnemmen, erſtlichen von ihrem Biſchoven, vnnd demnach von dem Käiſerlichen Cammergericht, ſo dißmahlen ſeinen ſitz nacher Speyer gelegt hatte, etwas auffgehalten, vnnd durch geſanntſchafft ihnen zue gemüet gezogen worden, daß auch weder der Käiſer, noch die Reichs Stände gewolt haben, die von den Altvorderen auff ſie geerbte religion zue veränderen, es geſchehe dann durch ein allgemeines, oder einer gantzen nation concilium; als aber zue end dieſes jahrs die burger auff all ihren Zünfften hierumben gefragt wurden, haben der Meß widerwertige die mehrere ſtimmen gehabt, vnnd iſt deßwegen, im Hornung gevolgten 1529 jahrs, erkhennt worden, daß in der Statt, vnnd derſelben gebüet die Meß vnterlaßen werden ſolle, biß erwieſen werde, ſie ein angenemmer Gottesdienſt ſeye. Zue gleicher zeit ſeind auch zue Baſel, nach deme mann daſelbſten lang mißträüwlichen, als wie offene feünd gegen einanderen gelegen, vnnd gemeine Eydgnoßen, vnnd darunter auch Mühlhaußen zwiſchen ihnen im frieden gehandlet, die Päpſtlichen Kyrchengebräüch außgeſchafft, vnnd an dem äſchen mitwochen die götzen zue äſchen verbrennet worden.

Dieſer zeit hat ſich zue Mühlhaußen eine traurige geſchicht zugetragen: Es iſt Hanns Spieß, eines alten burgerlichen geſchlechts, aber verächtlichen trutzigen gemüets, wegen eines begangenen friedbruchs, vor gericht beclagt, deßwegen, wie gebräüchlichen, mit leib vnnd guet dem Schultheißen heim erkhannt, vnnd demnach vor Rath, daßelbe mit vierzig pfund ſtebler zue löſen verurtheilt worden: darauff er trutziglich, ohne weiter gnad begeren, von dem Rahthauß gegangen, vnnd geredt, er wölle noch einen außmachen, demnach davon züechen, vnnd nicht wieder khommen, er khomme dann mit einem hauffen, es ſeye doch nur vmb ein hüetlin mit fleiſch zue thuen, das khöpfflin wackhle ihm ohne das ſchon. Da er nun dieſer vnnd anderer auffrüehreriſchen reden wegen zue red geſtellt, vnnd gerechtfertiget werden wollte, iſt er in die freyheit des Teütſchen hofs entwichen;

dieweilen mann aber ſeines bekhannten frefels, vnnd muethwillens halben, in ſorgen geſtanden, da er von dannen entrinnen, vnnd auß der Statt khommen ſollte, er derſelben, vnnd gemeinem weſen große vnruehe vnnd vngelegenheit zuezueſtatten vnterſtehen möchte, iſt er in der freyheit verwacht, vnnd der Commenthur beſchickht, vnnd an ihn begeret worden, dieweilen Hanns Spieß ſich an gemeiner Statt vergrieffen, vnnd dem Rath viel daran gelegen ſeye, daß er nicht entgehe, daß derenwegen er Ihme die freyheit abſchlagen, vnnd ihn außſchafften wollte: darauff der Commenthur geantwortet, daß ein ſolches ihme, hinterrucks ſeiner Oberen zue thuen nicht gebeürte, da er es aber zuevor gewüßt hätte, wollte er ihme die freyheit nicht gelüehen haben: Als iſt ihme weiter vorgehalten worden, da dem Rath oder gemeiner Statt von Hanns Spießen etwas begegnen ſollte, daß ſie zue coſten oder ſchaden khämen, vnnd er der Commenthur dafür guet ſein, vnnd es ihnen abtragen wollte, wären ſie Ihme einigen eintrag in die freyheit zue thuen nicht bedacht; dieweilen Er aber ſich deßen nachmahlen verwäigeret, iſt endlichen dahin geſchloßen worden, demnach Hanns Spieß wider gemeine Statt gehandlet, habe er ſich aller freyheiten in derſelben vnwürdig gemacht, deßwegen er auß dem Teütſchen hof, alwo er, neben zween offentlichen Mörderen, welche den Spiegelmüller vorſätzlicher weyß erſchlagen, vnnd in dieſe freyheit ſich begeben hatten, ſicher zue ſein vermäinte, in den Walckhenthurn gefüehrt, auff montag, nach dem Palmtag für recht geſtellt, vnnd Ihme das hüetlin gelähret worden, die todſchläger ohnangefochten der freyheit genoßen haben.

Das VIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen Christenliches Burgrecht mit den Evangelischen Stätten, für welche sie das erste mahl außzeücht, darauff der Landfrieden ervolgt; Theürung; Englisch Schweiß.

Demnach die zwey mächtigste Ort der Eydgnoßschafft, Zürich vnnd Bern, in der religion eins worden seind, vnnd, sich, dieselb, wider männiglichen zue verthedingen, vnnd dabey sich zue schirmen, vereinbaret, in solche ihre Christenliche verständtnuß, vnnd Burgrecht, auch, zue eingang deß 1529 jahrs, eine Statt Mühlhaußen, bald Basel, vnnd Costentz angenommen haben, seind inzwischen, den 14. Hornungs, die fünff, der Evangelischen Religion vor anderen gehäßig= vnnd aufffätzige Ort, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, vnnd Zug, eine bündtnuß, mit König Ferdinanden, Ertzhertzogen zue Oesterreich, zue Veldkyrch eingangen; welche bey den übrigen Eydgnoßen großes mißtrauwen, erbitterung, vnnd vnwillen verursacht hat, also daß die Züricher, Ihnen, den fünff Orten, widersagt, vnnd deßen vrsachen in einem offenen, den 5. Brachmonats, datierten außschreiben außgehen haben laßen, darunter fürnemmlichen diese seind, daß sie die ihrigen, so ihrer geschäfften wegen, zue ihnen gewandlet, geschmächet vnnd geschlagen, vnnd niemand fried gemacht, noch es gestrafft hätte: daß sie ihnen zuewider Thannäste auffsteckhen, vnnd tragen laßen: daß die von Schweitz Jacob Käiseren, Pfahrreren zue Utznach, hievor zue Schwärtzenbach, Züricher gebüets, vmb deß glaubens willen, verbrennt: daß die von Unterwalden ihren, wie auch deren von Bern, Basel, vnnd Straßburg schilte an galgen hängen laßen: daß sie ins gemein mit König Ferdinanden bündtnuß, ihre religion zue vntertruckhen, vnnd auff sie anzuegreiffen, mit dem geding gemacht, daß was von ihrem land dißseith Rheins gewunnen wurde, Ihnen den Fünff=Ortischen verbleiben sollte, worauß erscheine, daß sie damit vmbgangen, daß sie, mit

frembder hilff, ſie die Züricher auß ihren Landen vertreiben mögen, wider alle natürliche billigkheit, vnnd Eydgnoßiſche bündtnußen, zue ihrem vntergang, mit der Eydgnoßſchafft erſtem, vnnd am mehrſten erbittertem feünde läichen, welchen anzuetreiben, ſie vmb ſo viel jahr här, von anfang ihres bundts, alle ihre cräfften, vnnd vermögen, mit ſolcher einmüetigkheit, zuesammen geſetzt haben.

Hierauff ſeind die Züricher, mit acht tauſent mann ins veld gerückht, vnnd haben ihre Eyd- vnnd glaubensgenoßen härnach gemahnt, deßwegen Mühlhaußen mit einhundert mann, vnter Sebaſtian Heßer des Raths dem Hauptmann, Jacob Weber Lieutenant, vnnd Michel Thiſer Jändrichen auffgebrochen, vnnd dahin gezogen iſt; vnter der außgelegten burgerſchafft, deren nammen in ihren nachthommen noch nicht erloſchen, ſeind geweſen, Leonhart Benner, Ehrhart Motſch, Conrad Birr, Wilhelm Gröſslin, Mathis Roppolt, Martin Khulm, Theobald Biberlin, Theobald Melckher, Hanns Steinbach, Geörg Arnolt, Heinrich Benner, Peter Gröſslin, Hanns Grentzinger, Theobald Fräüwler, Mathis Großheintz, Barthlin Iring, Stephan Benner, Anthoni Benner, Martin Hauwer, Michel Jäger, Peter Bäüwrlin, vnnd Mathis Ziegler.

Bern iſt mit ſechs tauſent, Baſel mit fünffhundert mann, vnnd vier ſtuckh veldgeſchütz, Sanct Gallen, vnnd Biel jedes mit einem fähnlin, zue ihnen geſtoßen, die haben ihr läger zue Cappel, einem Cloſter Züricher gebüets, in freyen ämpteren, eine halbe meil wegs weit vnter Zug gelegen, geſchlagen.

Hingegen haben ſich auch die fünff Ort, mit den Wallißeren, in zwölff tauſent ſtarckh auffgemacht, vnnd vor Zug gegen den anderen här gelägeret, dazwiſchen ſich aber gelegt, vnnd beede heer, nichts feündthätliches wider ein ander fürzuenemmen, auffgehalten, Glaris, Freyburg, Solothurn, Schaffhaußen, vnnd Appencell, die drey Bündt, Sargans, Straßburg, vnnd Coſtentz, es auch auff freytag, den 25. Brachmonats, zue einem vertrag, der Landtsfrieden geheißen, gebracht, deßen fürnemmſte articul geweſen, daß welche in gemeinen Vogteyen die Meß abgeſtellet, vnnd die bilder verbrennet, darumb nicht geſtrafft, noch zue wider auffrichtung derſelben getrungen, die aber welche die Meß behalten wollten, davon nicht gezwungen, noch

ihnen Predicanten geſchickht werden ſollen, wo es nicht der mehrere theil erkhennt; vnnd ins gemein, was vnter einer jeden Gemeind, das Mehr wirt, ſo lang es derſelben gefallt, dabey verbleiben, vnnd khein theil das andere darumb vechden ſolle: daß die Ferdinandiſche bündtnuß abgethan, vnnd der Bundtsbrieff den Burger Stätten häraußgegeben werde ſolle: Wie dann derſelb den Scheidherren gelüferet, vnnd den Befelchsleüthen der Stätten zue leſen angefangen worden: Wir Ferdinand von Gottes Gnaden: da aber der Landtammann von Glaris, der Scheidherren einer, vermerckht, daß dieſelben ein verlangen hätten, auß anhörung dieſes briefſs inhalts zue vernemmen, womit die Fünff-Ortiſchen wider gemeines vatterlandts freyheiten, vnnd wolfahrt vmbgangen wären, vnnd alſo damit nur größere verbitterung erweckhet wurde, hat er den Brieff dem Leſenden auß der hand verzuckht, zue khleinen ſtuckhen zerſchnitten, vnnd verbrennt; alſo iſt mann widerumb auß dem veld gezogen, vnnd der Mühlhauſſeren fähnlin, auff montag vor Petri, vnnd Pauli, vierzehen tag, nach dem außzug, widerumb heimkhommen.

Die Ferdinandiſche den fünff Orten wider die Evangeliſche zuegeſchickhte hilff, iſt ſchon biß an Rhein khommen geweſen, ohngeacht, daß der Türckhiſche Käiſer Solimanus, nach überwundenem Soldan in Egypten, vnnd daſelbſten verſtörter herrſchafft der Mammaluckhen, mit einem vaſt ohnzahlbaren heer in Hungaren eingebrochen, der fürnemmſten Stätten ſich bemächtiget, den 26. Herpſtmonats, Wien die Hauptſtatt in Oeſterreich zue belägeren angefangen, vnnd wie ein bergwerckh vntergraben hat, davon er doch, durch mannliche gegenwehr der Teütſchen vnter Pfaltzgrave Philippen, den 14. Weinmonats, widerumb abzuezüechen gezwungen, aber viel tauſent Chriſten mit weib vnnd khind geſpißt, zue ſtuckhen verhauwen, vnnd in ellende dem todt härtere dienſtbarkheit gefangen hinweg gefüehret worden, alſo daß, da mann die Evangeliſche Chriſten vervolgt, vnnd in der weilen den Türckhen ohngehindert wüeten laßt, zue ſehen iſt, daß bey dieſen leüthen das Evangelium mehr, als der Alcoran, vnnd Wir, mehr, als die Türckhen verhaßt ſeyen.

Zue end deß Herpſtmonats, haben auch die Schaffhaußer reformiert, vnnd ſich zue der übrigen Evangeliſchen Stätten Burgrecht

begeben, denen bald Straßburg, Biel, vnnd letſtlichen auch Landgrave Philipp zue Heßen, in dieſem bund, gevolget ſeind.

Dieſes jahrs iſt zue Speyer ein Reichstag gehalten, vnnd daſelbſten ein der Evangeliſchen Religion verhinderlicher, vnnd den Predigeren gewiße geſatz ihres predigens fürſchreibender abſcheid gemacht worden, dawider der Sächßiſche Churfürſt, die Fürſten, von Brandenburg, Lünenburg, Heßen, Anhalt, vnnd viel fürnemme Reichs-Stätt proteſtiert, dannenhär, die Evangeliſche Ständ in Teütſchland, den nammen der Proteſtierenden bekhommen, vnnd biß auff vnſere zeiten behalten haben; worauff deß anderen jahrs der Schmalkhaldiſche bund zwiſchen ihnen ervolget iſt.

Zue Marpurg in Heßen, ſeind, dieſes jahrs auch, der Luther mit dem Melanthon, vnnd Zwinglin mit dem Oecolampadio, zueſammen khommen, vnnd haben ſich über dem Religionspuncten deß Herren Nachtmahls mit einanderen vnterredt.

Eine große theüwrung vnnd hungersnoth iſt dieſer zeiten in Teütſch- vnnd Welſchenlanden entſtanden, alſo daß, ohnangeſehen nicht übel gerathene jahre geweſen, doch da nichts erſchüeßen wöllen, alle zue menſchlicher auffenthaltung nothwendige dinge, in ſolchen hohen preiß geſtiegen ſeind, daß die armen es nicht mehr zue erkhauffen, vnnd zue erſchwingen vermögen, deßwegen viel leüth, allein auß dem mangel des ſägen Gottes, da dann, wann auch alle berg zue mähl wurden, nichts erkhleckht, hungers dahin geſtorben; vnnd deßwegen viel Wahlen, gar auß Italien härauß, ihren hunger zue büeßen, alhär, vnnd biß gehn Straßburg gezogen ſeind.

Darauff iſt eine neüwe, zuevor in dieſen Landen ohnerhörte peſtilentziſche ſucht, der Engliſche ſchweiß geheißen, von dem Niderländiſchen meer, den Rhein härauff khommen, welchen ſie ergrieffe, den warff ſie in einen tüfen ſchlaf, darinn er innerhalb vier vnnd zwanzig ſtunden dahin fuehre, vnnd ſein leben verſchlüeffe; welchem nun ſollte geholffen werden, den mueßte man wol zuedeckhen, neün oder zehen ſtünd, aber nicht darüber, das gifft außſchwitzen, vnnd in ſolcher zeit nicht ſchlafen laßen, eher dieſe artzney erkhundiget worden, ſeind viel tauſent menſchen an dieſer khranckheit in allen landen geſtorben, welcher die vier vnnd zwanzig ſtund überlebte, der hat ſich nach vnnd nach

widerumb erholet: Als dieſe ſucht zue Mühlhaußen eingerißen, iſt eben Simon Gröſslin ein burgersſohn, auß Engelland heimkhommen, der obangezogene wahrtung, vnnd heilung derſelben angeben, vnnd damit vielen menſchen wol geholffen hat: ſie wirt der Engliſche ſchweiß genennet darumb, daß bey regierung König Heinrichs deß ſiebenden in Engelland, im jahr 1486, dieſelb erſtens in demſelben Königreich gewüetet hat.

Das IX. Capitul.

Der Religionskhrieg in der Eydgnoßſchafft gehet offentlichen an, deßwegen die Mühlhaußer zuem anderen vnnd drittenmahl außzüechen.

Der ohnverſüehnliche haß, vnwillen, vnnd verdruß der Papiſten, ab veränderung der Religion, hat ſich dieſer zeiten, aller orten, ſonderlichen auch in einer Eydgnoßſchafft, mit khriegiſcher empörung, ſehen laßen.

Wie andere Ort, alſo iſt auch die Statt Genff von ihren benachbarten, deß Evangelii wegen, angefochten, vnnd vervolget worden, dann wider dieſelben ſich der Savoiſche Adel verbunden, zue einem zeichen, vnnd loſung deßen, offentlichen, löffel an den halß, als wollten ſie damit Genff auffreßen, gehänget, vnnb dannenhär dieſe ihre verſtändtnuß der Löffler bund geheißen hat: Hingegen haben die Genffer ihre Bundtsgenoßen von Bern, vnnd Freyburg vmb hilff erſuecht, die mit zehen tauſent mann auffgebrochen, durch das Savoiſche land Waat hinein gezogen ſeind, vnnd alle der Löffleren ihnen im weg ſtehende Schlößer angezündet, zue Genff ſich etwas auffgehalten, daſelbſten den thumherren den wein auff borg außgetrunckhen, vnnd die götzen, ſich bey den wachtfeüwren zue erwärmen, verbrennet haben, biß daß ſie durch einen güetigen anlaß, im Weinmonat, deß 1530 jahrs, abgethedingt, vnnd, nach dem neüwen jahrs

tag, zue Petterlingen vollend gerichtet worden ſeind, daß der Hertzog den Stätten, für ihren khriegscoſten, ein vnnd zwanzig tauſent cronen entrichten, die Statt Genff wider recht nicht bekhümmeren, oder, wo das beſchehe, hierumb den Berneren die Waat verpfändet ſein ſolle.

Dieſes 1530 jahr, iſt wegen der den Evangeliſchen, vnnd Papiſten im mund vmblauffender Augsſpurgiſchen confeßion, verrüehmt, welche Käiſer Carlen dem Fünfften, von den Proteſtierenden Ständen, auff dem Reichstag zue Augſpurg, in voller verſammlung deß Reichs Churfürſten, vnnd Ständen, den 25. Brachmonats, vorgeleſen, vnnd demnach überräicht worden.

Zue anfang des Aprillens, deß gevolgten jahrs, ſeind gemein Eydgnoßen, die fünff Ort außgenommen, den Büntneren zue hilff geräißt, wider Johann Jacob Medices, Marggrave zue Marignan, welcher Jhnen, auß ſeiner veſtung Müß am Comerſee, ihren fleckhen Morben, im Bältlin, überfallen, eingenommen, außgeblünderet, vnnd darein Gabriel Medices gelegt, auch ſonſten darauß viel tyrannie, mord, vnnd raub zuegefüegt, vnnd ihren Geſannten, ſampt deßelben Sohn, auff der räiß nach Mäyland auffgefangen, vnnd ermördet, dazwiſchen ſich aber Franciſcus Sforcia der Ander, Hertzog zue Meiland gelegt, vnnd die Eydgnoßen von der belägerung der veſtung Müß abgethedingt hat, daß er ihnen für ihren criegscoſten dreyßig tauſent gulden entrichten, vnnd Müß verſchläifen ſollte.

Verwichenen jahrs, iſt zwiſchen den, der Religion wegen, wider einander erhitzigten Solothurneren, von der Stätten Bern, Baſel, Freyburg, vnnd Biel Geſannten in der güete gehandlet, vnnd verabſcheidet worden, in derſelben Statt auch eine offentliche Diſputation zue halten, zue welchem ende, Philipp Grotz, Prediger daſelbſten, ſchon etliche ſchlußreden auffgeſetzt, vnnd außgehen hat laßen, welches aber durch ſondere practickhen widerumb abgeſtellet worden; dieſes jahrs, haben die Solothurner, in währender güettlicher handlung, zwiſchen Jhnen vnnd der Statt Baſel, in ihren ſtreitigkheiten, wegen der lohen, marchen, vnnd hochen herrlichkheit der Landgraveſchafft im Sißgäüw, zwiſchen Gempen, vnnd Schauwenburg, an dem ſpähnigen ort, einen galgen auffgerichtet, denſelben aber die

Baßler, ihrem Schultheißen zue Liechtsthal, den 29. Brachmonats, vmbzuehauwen befohlen: ſolchen widerumb, mit gewehrter hand, vnnd ihrem Paner, zue erheben, haben ſich die Solothurner, hingegen auch die Baßler es mit gegengewalt zue verhinderen, zue velde gerüſtet, in die ſachen aber geſchlagen, die beede ſtreitige Stätte güetlichen geſchieden, vnnd endtlichen gar mit einanderen vertragen, der Orten Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Freyburg, Schaffhaußen, Mühlhaußen, vnnd Biel Rathsgeſannte.

Solche, vnnd dergleichen ſonderbare ſtreitigkheiten, vnnd ſonderlich, daß die fünff Ort, den übrigen, auff derſelben mahnen, den Püntneren, wider den von Medices nicht zue hilff zuegezogen, hat die von der änderung der Religion entſtandene erbitterung, dergeſtalten vermehret, daß, da die Fünff-Ortiſche, die wider die zwo lobliche Stätte Zürich vnnd Bern von den ihrigen außgeſtoßene grobe ſchelt- vnnd ſchmachwort, nicht abſtrafen wollten, dieſelbe, nach vielen deßwegen ohnfruchtbarlich gehaltenen ſchiedtägen, vnnd, von dem König in Franckhreich, vnnd anderen ohnpartheyiſchen Orten, vorgeſchlagenen friedens mittlen, endlichen jehnen alle zue fuehr abſchluegen, vnnd deßwegen die ſtraßen vnnd päß verlegten; da nun die Fünff Ort an nahrung großen mangel erlitten, haben ſie, die päß zue eröffnen, in der ſtille ihr volckh zueſammen gefüehrt, vnnd in acht tauſent ſtarckh ſich, ohnverſehens, viel eher als mann vermainen khönnen, an der Züricher grentzen ſehen laßen; alſo daß da dieſelben zue ihrem zue Cappel ligenden zueſatz khümmerlichen ſo viel bringen mögen, daß ihrer in allem zwey tauſent mann worden, derſelb von den Fünff-Ortiſchen, den 11. Weinmonats, mit großem grimm, durſtiglich angegrieffen, in die flucht getrieben, vnnd ihrer in dreyhundert drey vnnd achtzig, vnnd darunter auch Ulrich Zwinglin, der Züricheren fürnemmſter Prediger, erlegt worden iſt: Es hat der fromme, dapffere vnnd herzhaffte Zwinglin, ob er wol der Züricheren gewohnheit, daß ihr fürnemmſter Seelſorger, in gemeinem außzug, auch mit ins veld zuechen ſoll, erlaßen hätte werden mögen, doch lieber, nachrede zue vermeiden, gemeine khriegsgefahr außſtehen, vnnd die von ihme geprediget Göttliche Wahrheit mit ſeinem

bluet becräfftigen wöllen; Er iſt vnter den erſchlagenen, noch lebend, mit ſteiff gehn Himmel gerichten augen, auff dem ruckhen ligend gefunden, vnnd, weilen er, auff befragen, mit rüttlung deß Haupts andeütete, daß er weder einem Prieſter beüchten, noch die Mueter Gottes, vnnd Heiligen anrüeffen wollte, von einem Unterwaldner zue vollend zue todt geſchlagen, morndérigen tags aber erſt geviertheilet, vnnd verbrennet worden; Er iſt vier vnnd vierzig jahr alt, vnnd vier jahr jünger als doctor Luther geweſen, ſeinem todt hat ein feüwriger Comet, den gantzen Augſtmonat durch, vorgeleüchtet.

Inzwiſchen haben ſich die Burgerſtätte, zwanzig tauſend mann ſtarckh, geſammlet, vnnd dazue auch Mühlhaußen ein fähnlin, von einhundert mannen, vnter Heinrich Wagneren deß Raths, dem Hauptmann, Bernhart Mörnacheren Lieutenant, vnnd Ulrich Spießen Fändrichen, außgelegt, welche mit den fähnlinen von Zürich, Baſel, Schaffhaußen, Sanct Gallen, vnnd anderen Orten, zue einem vortrab, an den Zugerberg geſchickt, von dem Feünd aber, welcher ſie außgeſpehet, vnnd weiße hembder über die harniſch angezogen hatte, den 23. vorgedachts monats, in der finſteren nacht mit großem geſchrey angegrieffen, vnnd abermahlen geflüchtiget worden, alſo daß deren in die acht hundert mann vergangen, ſo theils erſchlagen, theils im gebürg verfallen ſeind; wie dann auch der Mühlhaußer Fändrich, in der finſtere, ſo lang irr gelauffen iſt, biß er ſich mit dem fähnlin, über einen felßen härab, zue ſtuckhen geſtürzet hat.

Noch haben die Züricher, vnnd ihre Bundtsverwannte den mueth nicht verlohren, ſonderen ſeind ſtärckher zueſammen gezogen, Bern ſchickht vnter einem anderen Paner noch vier tauſent, Baſel fünffhundert, vnnd Mühlhaußen das andere hundert vnter Hauptmann Heinrich Benzen, vnnd mehr andere Ort, alſo daß es einem viel größeren bluetbad gleich ſahe, vnnd der Eydgnoßſchafft gäntzliche zerrüttung beſorget wurde: Es haben ſich aber zwiſchen beede erhitzigte theil in der güete gelegt, der König in Franckhreich, Hertzog Carle zue Savóyen; Marggrave Ernſt zue Baden, vnnd Hachberg; Frauw Johanna von Hachberg, Hertzogin zue Longueville, vnnd viel anderer Ständ vnnd Stätten geſannte, vnnd es endlichen nach langer vnterhandlung zue einer verſüehnung gebracht, alſo daß die

neüw auffgerichten burgrecht, vnnd bündnußen aller dings abgethan ſein, vnnd die Bundtsbrieff härauß gegeben werden ſollen: Alſo ſeind die Mühlhaußer, den 20. Wintermonats, widerumb heimkhommen, denen, welchen ihr Fändrich mit dem fähnlin in dem gebürge verfallen, iſt ein anderes, biß gehn Liechtsthal, entgegen geſchickht worden; es ſeind damahlen, ſo in ihren nachkhommenen noch leben, eingezogen, Roman Bräünlin veldprediger, Rudolph Erſam, Roman Pfirter, Oßwald Wachter, Wolff Kachler, Valentin Jring, Mathis Köbelin, Mathern Melckher, vnnd Sebaſtian Befort.

Hierauff hat ſich auch doctor Johann Haußſchein, ſonſt Oecolampadius genannt, der Baßleren Apoſtel, wegen deß Zwinglii ableiben auffs höchſte bekhümmeret, in ſein todtbett gelegt, vnnd iſt, den 23. Wintermonats geſtorben.

Zue anfang dieſes jahrs, iſt König Ferdinand, wider die guldene Bull Käiſers Caroli deß vierten, der Evangeliſchen Chur-Fürſten, vnnd Ständen vnterſchiedlichen proteſtierens, verwerffens, vnnd vorruckhens gebrochener treüw ohngeachtet, dem Teütſchen Reich, zue einem Römiſchen König, bey lebzeiten ſeines brueders Käiſers Caroli deß Fünfften, auffgedrungen, vnnd vorgeſetzt worden.

Das X. Capitul.

Vieljährige theüwrung; der Helvetiſchen Kyrchen gemeine Glaubens bekhanntnuß; Die zue Mühlhaußen, der Franzöſiſchen khriegzügen wegen entſtandene vnruehen.

Die hievornen angeregte, vnnd in dem fünffzehenhundert ſechs vnnd zwanzigſten jahr angefangene theüwrung, hat nicht allein noch bißhär khein ende genommen, ſonderen, da in dem zwey vnnd dreyßigſten jahr, von wegen deß ſtäthwährenden regenwetters, die früchten weder zeitigen, noch dörren khonnten, ſich immermehr vermehret, alſo daß

in denen vnſerer Statt benachbarten Oeſterreichiſchen Landen ein viertheil weitzen biß auff ſechs pfund geſtiegen, vnnd darumb verkhaufft worden iſt: Zue Mühlhaußen, dieweilen mann, nicht allein, jedem burgeren wochentlichen zwen ſeſter khorn, vmb billigen preiß, ab der Statt gemeinem Khaſten geben laßen, ſonderen auch da mann, in vermerckhung, daß bey reichen Leüthen noch großer vorrath vorhanden, vnnd die werckhleüth, thaumner, vnnd geſinnt, auch vmb großen lohn, zue arbeiten nicht khonnten bekhommen werden, vernünfftiglichen ſchlüeßen mögen, daß dieſe theüwrung nicht auß mangel vorraths, ſonderen allein der menſchen boßheit, vnnd zuerucky haltendem mißgonſt entſtanden wäre, vnnd deßwegen gebotten hat, daß kheiner in der Statt das khorn theüwrer, als, den weitzen vmb drey pfund ſechs ſchilling, rockhen vmb zwey pfund zehen ſchilling, vnnd mahlkhorn vmb zwey pfund vierzehen ſchilling, zue büeten vnnd verkhauffen ſich geluſten laßen ſolle, iſt es etwas erträglicher geweſen, vnnd hiemit vielen armen leüthen, die ſonſten mehr auß mangel gelts als der früchten, hätten verſchmachten, vnnd verderben müeßen, geholffen worden, dann die Landleüthe mit großen ſcharen täglichen in die Statt brot zue khauffen khamen; dieweilen in dem verkhauff deß haberen vnnd der gerſten khein ordnung gemacht, iſt der haberen vmb ein pfund fünff ſchilling, vnnd die gerſten vmb drey pfund, eine maas weins, dieſes jahrs, vmb ſieben rappen, volgender jahren aber, vmb fünff vnnd ſechs ſchilling verkhaufft worden: dann dieſe theüwrung biß in das acht vnnd dreyßigſte, vnnd alſo in die zwölff jahr ein ander nach gewähret hat.

In dem Augſtmonat dieſes 1532 jahrs iſt, Johann, der fromme Churfürſt zue Sachßen, Friderichs brueder, geſtorben, vnnd Ihme ſein Sohn Johann Friderich nachgevolget.

In dem Herpſt=vnnd Weinmonat, iſt ein Comet, vor der Sonnen auffgang, geſehen worden; darauff der Türckh biß gehn Lintz geſträifft, darumb der Käiſer die Eydgnoßen zue hilff gemahnet, aber bey Ihnen nichts erhalten hat.

Demnach Käiſer Carle, das, von dem Schwäbiſchen Bund, welcher in dem 1534 jahr ſich geendet hat, vor fünffzehen jahren, ſeinem rechten Herren, Hertzog Ulrichen, mit gewalt abgetrungen, vnnd

dem Hauß Oeſterreich verſchenckhte Hertzogthum Wirtenberg, auff fürbitt deß Reichs Fürſten vnnd Ständen, demſelben widerumb zue erſtatten, ſich nicht allein gäntzlichen verwäigeret, ſonderen erſt darüber damit ſeinen Bruederen König Ferdinanden belehnet hat, iſt dieſes jahrs Landgrave Philipp zue Heßen in Franckhreich geräißt, vnnd hat dem König die Graveſchafft Mömpelgart vmb eine gewiße ſumma gelts verpfändet, mit welchem er in einer eyl, vnnd ſolcher geheim ſich zue einem veldzug gerüſtet, daß deßen niemand gewahr worden, biß der angangen iſt; er führte in die vierzig große ſtückh büchßen, vnnd in die drey tauſent wägen, auff deren zwen vnnd fünffzig, jedem ein ſchiff, vnnd darauff gehörige bruckhen geladen ware, daß er damit über alle waßer Teütſchlandts fertig züechen, vnnd ihn niemand hinderen möchte, hiezue hat er in die dreyßig tauſent außerleſene fueßkhnecht, vnnd ſechs tauſent wolgerüſtter pferd gehabt, alſo zoge er auff der Bergſtraß das Land hinauff, vnnd trafe bey Heilbrunn deß Königs Ferdinandi heer, vnter Pfaltzgrave Philippen, an, das er, den 13. Mäyens, in die flucht geſchlagen, das gantze Fürſtenthum Wirtenberg widerumb eroberet, vnnd ſeinen vetteren Hertzog Ulrichen in daßelbe eingeſetzt, welcher ſich hierauff mit Ferdinande vergliechen, vnnd dieſes von ſeinen voralteren auff ſich geerbte Hertzogthum, von Ihme, als Oeſterreichiſchem Fürſten, für ſich vnnd ſeine nachkhommende, zue Lehen empfangen, demnach die vniverſitet zue Tübingen, durch Simonis Grynäi, vnnd doctor Paul Conſtantini Phrygionis, beeder von Baſel, vnnd anderer gelehrter Leüthen hilff widerumben auffgerichtet hat.

Dieſes jahr haben ſich die Widertäüffer der Statt Mönſter in Weſtphalen bemächtiget, daſelbſten erſtlichen Bernhart Knipperdolingen zue einem Burgermeiſter, demnach dieſen zue einem Henckher, vnnd Johann von Leiden einen Schneider zue einem König erwählet, vnnd andere viel vnchriſtliche thaten, vnzucht, vnnd mord verüebet, biß ſie, deß gefolgten jahrs, durch den Biſchoven deßelben orts, mit gemeiner hilff deß Reichs Fürſten, vnnd Ständen bezwungen, ihr König, der Knipperdoling, vnnd andere gefangen, vnnd im Jenner, deß 1536 jahrs, mit zangen verrißen, in eyſene khefich eingeſchloßen, vnnd zue dem thurn der Statt außgehänget worden ſeind.

Den 12. Häûwmonats, iſt der hochgelehrte, vnnd weitberüehmte mann Deſiderius Erasmus von Roterdam, ſeines alters im ſiebenzigſten jahr, zue Baſel geſtorben, vnnd daſelbſten im Mönſter begraben worden.

Eine ſchädliche feûwrsbrunſt hat ſich dieſes jahrs in einer loblichen Statt Bern erhebt; den beſchädigten, zue einer ſteûwr, vnnd mitleidenlicher Eydgnoßiſcher handreichung, hat eine Statt Mühlhaußen zwanzig viertheil weitzen dahinauff füehren laßen.

Nach den vnglückhlichen Eydgnoßiſchen Religions khriegen, haben ſich viel ort nach dem wetter gerichtet, vnnd auch die Solothurner ihren Evangeliſchen Predigeren, Philipp Grotzen geurlaubet, dannenhär viel ſtreit, vneinigkheiten, vnnd empörungen vnter ihnen entſtanden, vnnd bißhär ſich gehalten haben, deßwegen dieſes jahrs viel tagſatzungen von Orten vnnd Zuegewannten angeſehen, vnnd zwiſchen Jhnen in der güete gehandlet worden, die außgetriebene Evangeliſche Räth, vnnd Burgere aber nicht wider hinein gebracht werden mögen.

Demnach nun viel jahr här, von dem Käiſer vnnd Papſt, den Evangeliſchen Ständen in Teütſchland vertröſtung einer allgemeinen freyen Kyrchen ſammlung, vnnd Concilii gethan, ſeind deßwegen viel tagſatzungen der Evangeliſchen Orten, vnnd zuegewannten, zue Arauw, Baſel, vnnd anderswo gehalten, vnnd über einer gemeinen Glaubens bekhanntnuß, die als dann auch, von wegen der Helvetiſchen Kyrchen, möchte überräicht werden, gerathſchlaget, vnnd endlichen zue Baſel, dieſes jahrs, von aller Orten Rathsgeſannten, vnnd Predigeren, dieſelb zue ſtellen, Heinrich Bullingeren, Oßwald Myconio, Simon Grynäo, Leo Judä, vnnd Caſpar Meganderen, übergeben worden, welche dann dieſelbe khurtzlich in Teütſch vnnd Latiniſcher ſprach, mit guet heißen, vnnd zueſtimmen, deren hiezue khommener Kyrchen Lehreren zue Straßburg, Doctor Wolffgang Capitons, vnnd Doctor Martin Bucers, verfaßt, demnach den Räthen, vnnd übrigen Predigeren, in gemeiner derſelben verſammlung vorgeleſen haben; die iſt nun von allen Orten, vnnd Zuegewannten guet geheißen vnnd angenommen, auch nacher Wittenberg Doctor Martin Lutheren überſchickht worden: Hiebey ſeind von der Statt

Mühlhaußen wegen geweſen, Heinrich Wagner deß Raths, vnnd Auguſtin Gſchmuß, der Kyrchendieneren einer.

Dieſer Auguſtin Gſchmuß, iſt von ehrlichem geſchlecht ein geborener Mühlhaußer, vnnd Burgers Claus Gſchmuſen, deß Unterſchultheißen im jahr 1523 biß 1528 deſelbſten, ſohn geweſen, Er hat mit ſeinem brueder Hieronimo die erſten fundament ihrer ſtudien alhie gelegt, vnnd demnach ſich nacher Baſel zuer vniverſitet begeben: Auguſtin, nach dem er zue einem Magiſter promovieret, iſt er von dannen alhär zue einem Kyrchendienſt berueffen, Hieronimus aber, nach erlehrnten dreyen hauptſprachen, in Franckhreich vnnd Italien geräißt, vnter die fürnemmſten Philoſophos gezählet, ein Doctor der Artzney, vnnd der Phyſic Profeßor zue Baſel worden, daſelbſten er auch in Heiliger Schrifft zue ſtudieren angefangen, ſich verheürathet, ſein leben im neün vnnd dreyßigſten jahr ſeines alters beſchloßen, vnnd zwen Söhn verlaßen hat.

In vorgehendem capitul iſt angezogen, wie der Hertzog Savoyen mit den Genſferen befriedet, vnnd ſonderlich zue Petterlingen zwiſchen ihnen abgeredt, vnnd geſprochen worden ſeye, daß wo der Hertzog die Genſſer mehr wider Recht anfechten, vnnd bekhümmeren wurde, hierumb den Berneren die Waat verpfändet ſein ſolle: dieweilen nun der Savoiſche Adel, im 1535 jahr, widerumben auff die Genſſer zue ſträiffen angefangen, Ihnen die zuefuehr hiemit abgeſtrickht, raub, mord, vnnd brand an ihnen verüebet hat, vnnd der Hertzog, auff einer Statt Bern erelagen, ein ſolches nicht allein nicht abgeſtellt, ſonderen zuegelaßen, daß der Eydgnoßen todtfeündt, Johann Jacob Medices, deß Marggraven von Marignan Brueder, auff der Berneren verwannte gezogen, vnnd ſie durch gedingte Mordbrennere in ihren Landen beſchädiget hat, als ſeind die Berner, eingehenden 1536 jahrs, mit zehen tauſent mann, vnter Hanns Frantz Nägelin dem Oberſten, auffgebrochen, vnnd haben deß gantzen land Waats, dem See nach, biß gehn Genff hinein, ſich bemächtiget: deßgleichen hat auch der König in Franckhreich, welcher, nach abſterben Franciſci Sfortiä, deß letſten Hertzogen von Meiland, ohne leibs erben, daßelbe Fürſtenthum widerumb zue bekhriegen, ihme fürgenommen, den Hertzogen auff der anderen ſeiten angegrieffen,

ihn vaſt ſeines gantzen Landts entſetzt, vnnd auch Turin die haupt-ſtatt in Piemont eroberet: Hingegen iſt der Käiſer, mit einem mächtigen zeüg, durch Italien in die Provintz eingefallen. wider welchen der König ſich vmb Avignon zue velde gelegt, ſeine eigene lande, dadurch der Käiſer züechen müeßte, verwüeſtet, vnnd weilen er es zue kheiner ſchlacht khommen lüeße, denſelben in ſolche noth gewettet hat, daß er auß mangel aller nothwendigkheiten, nach deme viel tauſent menſchen böſen luffts vnnd hungers geſtorben, ſein volckh zue beurlauben, vnnd Franckhreich zue verlaßen, getrungen worden: Zue dieſem khrieg nun hat der König in der Eydgnoßſchafft abermahlen volckh auffzuebringen vnterſtanden, da aber auch anderer orten här, ſich ſehr verwirrte, vnnd gefahrliche läüffe erzeigten, iſt von der Oberkheit zue Mühlhaußen ihren burgeren, vnnd derſelben Söhnen ernſtlichen, in kheine frembde khriege zue lauffen, ſonderen auff deß vatterlandts nothurfft zue wahrten, gebotten, viel muthwillige geſellen hiemit aber nur zuem widerſpiel gemahnet worden, alſo daß da deren eine große anzahl hingelauffen, mann an denſelben, zuem abſchreckhen den anderen wegfertigen, ein exempel vorzueſtellen gezwungen warde, worauß, da die auß Franckhreich deßwegen geſchickhte, vnnd außgetheilte ſonnencronen den Oberkheitlichen zorn nicht ſtillen khonnten, ſonderen der hingezogenen güetere inventieret, vnnd zue gemeinem guet gewendet wurden, ein gefahrlicher auffſtand ervolget iſt, deßen anſtiffter vnnd Haupt, Martin Brüſtlin der Würth zuem Engel, geweſen: Alle nachred nun einer partheyligkheit zue vermeiden, die ehrliche burgere zue beſteiffen, vnnd die verfüehrten härwider zue bringen, auß gemeiner Burgerſchafft ein ander Recht geſetzt, vnnd demſelben Ludwig Gravenbüeler der Schuelmeiſter zue einem Schreiber zue gegeben worden iſt: vor welchem Achatius Gylgauwer Alt-Burgermeiſter, in nammen deß bey Jhme ſtehenden Raths, wider Martin Brüſtlin geclagt, vnnd derſelb durch einen Fürſprecher von Baſel ſich zue verantworten vnterſtanden, der Burgermeiſter aber es widerſprochen hat: Als nun das ohnparteyiſche Recht, denſelben, es, vmb deß beſten willen, geſchehen zue laßen, gebetten, derſelb aber, daß in der güete zue handlen ſie jetzmahlen da nicht erſchienen wären, ſonderen hierüber deß rechtens begerten,

geantwortet hat, iſt geſprochen worden, daß Martin Brüſtlin, durch einen eingeſeßenen Burgeren, nach der Statt Mühlhaußen rechtens gebrauch, vnnd härkhommen, ſeine verantwortung thuen ſollte; worüber Er auch dieſe Richtere einer partheyligkheit geſchuldiget, vnnd deßwegen der Rath ſich entſchleßen hat, bey ihren rechten vnnd freyheiten gäntzlichen ohngeänderet zue verbleiben, vnnd Jhme, als einem Auffrüehrer, auß Jhnen ſelbſten die vier vnnd zwanzig zue ſetzen, darumben er in die freyheit deß Teütſchen hofs entwichen, vnnd ſein übriger anhang alſo auffwegig worden iſt, daß wann mann rath gehalten, mann das Rähthauß verwachen laßen müeßen, biß deß gefolgten jahrs ſich eine Statt Baſel dazwiſchen gelegt, vnnd durch ihre Rathsgeſannte Theodor Branden Oberſten Zunfftmeiſteren, Onophrion Holtzach Saltzherren, Bläſien Schöllin, vnnd Melchioren Rieß, den letſten Häüwmonats, es dahin gemittlet hat, daß Martin Brüſtlin der hauptſächer, nach erlegter zimlicher geltſtraf von der Statt gelaßen, vnnd die übrigen, zwahr am guet geſtrafft, ſonſten aber begnadet worden.

Es ſeind die Brüſtlin, von mehr dann einhundert jahren, die reichſten vnnd anſehenlichſten burger, auch Häüptere der Statt geweſen, dannenhär derſelben nachkhommende immer in größere vermeßenheit gewachßen, biß ſie widerumb zue nichten worden ſeind; dann neben ſchon angeregten etlichen ihren auffrüehriſchen freſelen thaten, haben auch erſt vnſere Aelteren an einem dieſes geſchlechts ein trauwriges ſchauwſpiel geſehen, deßen nammen, zeit, vnnd vrſach, vmb der noch lebender willen, ich in meiner ſäderen ſteckhen, vnnd vergraben ſein laße; ſeiner reichthum, vnnd der voräalteren tugent, ſoll ſich niemand überheben, ſonderen, dabey zue verbleiben, ſelber etwas guetes würckhen, vnnd in derſelben lobliche fueßſtaffen eindretten.

Das XI. Capitul.

Streit wegen Rüedißheim banns, vnnd verhauwener vogelgarnen; Heißer Sommer, theüwrung vnnd ſterbent; erbauwung deß oberen ſteinenen theüchs; Italiäniſche, vnnd Schmalkhaldiſche khrieg.

Wie ſchwärlich ſeye alt eingewurtzleten haß vnnd feündſchafft auß den hertzen der menſchen zue reißen, vnnd gantz hinzuenemmen, daß dieſelb, da gelegenheit, ſich zue rächen, oder ſeinen mueth an ſeiner widerpart abzuekhüelen, zuefällt, nicht immer ſich widerumb erneüwere, vnnd außbreche, mag vns Mühlhaußen, vnnd ihre nachbarſchafft ein ewiges exempel ſein: welche ob ſie wol vielfaltig vergliechen worden, vnnd in äüßerlichen geberden verſüehnet geweſen, hat doch ſo wol der erbhaß gegen der nation, als der greüwel, vnnd widerwille ab angenommener predig Göttlichen Worts, vnnd nach demſelben angeſtellter, vnnd geänderter religion, vnſere benachbarte nie ruehen laßen, ſonderen ſie, fürnemlichen durch ihre augendiener, zue allem vngueten, auff jeden geringen anlaß, wider vnſeren freyen Stand getrieben.

Jacob von Schauwenſtein, ein Püntner, Salamanckhiſcher vogt zue Brunnſtatt, hat, im jahr 1539, den Mühlhaußeren ihre vogelgarn, auff dem Mittelberg bey den Reckholteren vnter dem fürwand, vnnd ſchein deß Rüedißheimer banns, durch auffgemahnte ſeine anvertrauwte thollkhüene, vnnd hiezue begierige bauwren, verhauwen laßen, vnnd hiemit mit ihnen ſeinen muetwillen gebüeßt; auff welche die Mühlhaußer mit gewehrter hand hinauß gefallen, Ihnen ihrer arbeit zue lohnen, die aber deßen nicht erwahrtet, ſonderen ſich in das weyerhauß gehn Brunnſtatt begeben, vnnd damit einem voll vnnd tholl bäüwriſchen geſchrey dieſer ihrer mannlichen that gefreüwet, vnnd die ihnen nachjagende burgere getrutzet haben; da nun eine Statt Mühlhaußen ſolchen ohnverdienten hohn mit gewalt an den thäteren zue rächen in aller zue rüſtung geweſen, hat eine lobliche Statt Baſel ſich darein geſchlagen, vnnd bey beeden

theilen es ſo weit gebracht, daß ſie zuer vergleichung willen geben, vnnd ihre bänn an ſtreitigem ort geſchieden haben.

Dieſes iſt ein ſolch fruchtbar jahr an allerley früchten, ſonderlichen dem weingewächß geweſen, daß, obwolen die hievornen angeregte vorhärgangene zwölff theüwre, vnnd vnfruchtbare jahr alle fäßer geläret, mann doch an vielen orten in dem Elſaß, auß mangel der geſchirren, die trauben an den räben hätte müeßen ſtehen, vnnd verderben laßen, wo die Straßburger damit, die Ill härauſſer, Ihnen nicht zue hilff khommen wären, deßwegen dieſer reymen entſtanden iſt:

Tauſent, fünffhundert, dreyßig neün,
Galten die faß mehr als der wein.

Gleich hierauff 1540 iſt der noch zue vnſeren zeiten nammhaffte, vnnd berüehmte heiße Sommer gevolgt, mit ſolcher beſtändigen ſchöne vnnd wärme, daß von dem Hornung biß in Chriſtmonat es nicht über viermahl geregnet, doch zue nacht ſtarckhe thauwen, dadurch die baumfrüchten erquickhet wurden, gegeben hat, dannenhär eine ſolche dörre entſtanden iſt, daß viel brunnen gar verſiegten, alle waßer ſehr abgüengen, daß mann an etlichen enden mit dem pferd durch den Rhein ſchwemmen mochte, vnnd in dem Breyßgäüw etlicher ort die faß auß mangel waßers mit wein geſinnet wurden, der wein khonnte diß jahrs abermahls khaum gefaßet werden, dahär der ohmen alten weins vmb ein batzen, der neüwe aber, welcher viel beßer geweſen, vmb ſechs creützer hingegeben worden iſt.

Das ein vnnd vierzigſte, vnnd die demſelben gevolgte jahr, ſeind nicht allein vnfruchtbarer, vnnd ſehr theüwr, ſonderen auch wegen der Türckhen einfahl in Hungaren, der Teütſchen zue khrieglicher empörung außſehender vneinigkheit, vnnd der ſterbendläüffen ſehr cläglich, vnnd traurig geweſen, deßwegen mann zue Mühlhaußen, alwo die peſtilentziſche khranckheiten, ſonderlich vnter jungem volckh, alſo wüetheten, daß wenig khnaben von fünffzehen vnnd ſechszehen jahren überblieben, deß donnſtags, noch zue dieſen vnſeren zeiten währende bett- vnnd bueßpredigen angeſtellt hat.

Demnach die Genffer, in verwichenem 1538 jahr, ihre drey Prediger, Calvinum, Farellum, vnnd Coraltum, auß kheiner an-

deren vrſach, als von wegen derſelben Chriſtlichen eyfers vnnd ernſts in abſtrafung der laſteren, in ohnbedachter hitz, auß ihrer Statt verjagt, da ſich dann Farellus gehn Neüwenburg am See, Calvinus aber mit dem blinden Corault gehn Straßburg, alwo dieſes jahrs eine ſchuel angeſtellt, vnnd denen der Evangeliſchen Religion wegen vertriebenen Franzoßen, vnnd Niderländeren eine Kyrchen geöffnet worden, zue ſonders großen freüwden Buceri, Capitonis, vnnd Hedionis begeben haben; geräüwet die von Genff dieſes ihres begangenen fählers bald, vnnd erhüelten dieſes jahrs, auff ihr einſtändiges anhalten, vnnd deren von Zürich fürbitt, von einer Statt Straßburg khümmerlichen, vnnd nicht ohne müehe, daß Ihnen Johannes Calvinus widerumben zuegelaßen worden.

Obwolen die Hungaren, nach ihres König Ludwigs hievor angeregtem cläglichem vntergang, zwen Könige, erſtlichen Johannem Sepuſium Wäywoden in Siebenbürgen, vnnd demnach Ertzhertzog Ferdinanden von Oeſterreich erwählet, vnnd gecrönet, vnnd damit innerliche khrieg, vnnd allen gevolgten jahmer verurſacht haben, dann da König Ferdinand ſeinen Neben-König vervolgte, vnnd derſelbe kheine andere rettung wußte, hat er ſich in Türckhiſchen ſchutz begeben, dannenhär der Türckh mehreren zuegang in Hungaren, vnnd die Hauptſtatt Ofen, Peſt, vnnd andere ort bekhommen, auch weiteren einfahl in die Chriſtenheit zue waßer vnnd land geträüwet, vnnd in Italien gethan hat, deßen der König in Franckhreich geſchuldiget, vnnd darumben von allen Ständen der Chriſtenheit ſehr verhaßt worden; wie dann die Ständt deß Reichs, von dem Reichstag zue Speyer, zue welchem die Franzöſiſche Geſannte nicht gelaßen, viel weniger gehört werden wollten, an gemeine Eydgnoßen ſchrifftlichen gelangen laßen, daß Sie dem König, welcher den Türckhen zue einem geſellen vnnd gehülffen habe, khein volckh mehr geben, vnnd die, ſo albereit hingezogen, widerumb heimrueffen ſollen: Die aber darauff geantwortet haben, daß die ihrigen, in dem Franzöſiſchen läger, khein Türckhiſche hilff geſehen, noch davon gehört haben ſonſt hätten ſie nicht gedient, wäre ihres bedunckhens rathſamer, daß deß Königs geſannte, ihrem begeren nach, gehört, vnnd frieden gemacht wurde: Dieſer trüebſahlen allen doch ohngeachtet, hat die

feündſchafft wider Evangeliſche religion, vnnd die Proteſtierende, auch deß Käiſers vnnd Königs wider einanderen erbitterte gemüeter fürgetroffen, vnnd die beſchirmung gemeiner wolfahrt verhinderet, alſo, daß der König, wegen Jhme im Meyländiſchen gebüet auffgefangener vnnd getödeter zweer Geſannten, widerumb zuer wehr gegrieffen, vnnd hiezue auch Eydgnoßen geworben vnnd auffgebracht hat, welche mit den Franzoßen, vnter dem General Hertzog Frantzen von Bourbon, die Käiſeriſchen vnter Alphonſo Davalo Marggraven von Guaſt, bey Carniole vnnd Seriſole in Piemont, auff den Oſtermontag, den 14. Aprillens, deß 1544 jahrs, angegrieffen, geſchlagen, vnnd deren in fünffzehen tauſent erlegt haben; neben anderen beüten, haben die Eydgnoßen zwey vnnd zwanzig, vnnd darunter Valentin Frieß von Mühlhaußen ein Landtskhnechten fähnlin gewonnen, vnnd daßelb mit loblicher gezeügnuß deß Oberſten Wilhelm Frölichs, in der anderen wochen nach Oſteren, durch Hanns Braunen, nacher hauß geſchickht.

Dieweilen dieſes jahrs, wegen vieler ſchwären vngewitteren, hagels, vnnd ergüeßung der waßeren, viel bänn in dem Sontgäüw, vnnd anderswo, gar verderbet worden, iſt darauß eine groſſe theüwrung in allem, was der menſch zue erhaltung ſeines lebens von nöthen hat, entſtanden, ein viertheil weitzen vmb vierthalb pfund, ein fueder weins vmb fünff vnd dreyßig pfund, vnnd ein pfund fleiſch vmb ſechs pfenning verkhaufft worden; die Ill iſt etliche mahl, vnnd ſonderlich zue end deß jahrs außgelauffen, daß dadurch die gantze Statt ins waßer geſetzt worden, vnnd vielen daßelb in die ſtuben über tiſch khommen.

Umb dieſe zeit iſt deß Fritſchemanns gaßen von einem bach zuem anderen, vnnd der hoche weg bey der Parfüeßerkyrchen mit khißlingſteinen beſetzt, vnnd gevolgten jahrs, der ober ſteinen teüch, ſonſt der Fehrweg geheißen, zue abtheilung der waßeren in die gräben der Statt, von grund auß, mit gueten gehauwenen quaderſtückhen, mit ohngläüblichem fleiß vnnd arbeit, von neüwen erbauwen, vnnd daran in die achtzig tauſent Reichsthaler verwendet worden.

Das Papiſtiſche Concilium zue Trient hat den 7. Jenners, deß 1546 jahrs, ſeinen anfang genommen, vnnd iſt der theüwre vnnd

außerwählte rüſtzeüg Gottes, Doctor Martin Luther, zue Iſleben vnter den Graven von Mannßfeld, in ſeinem vatterland, den 18. Hornungs härnach, ſeines alters im 63 jahr, eines ſanfften ſeligen todts geſtorben, vnnd, auß befelch deß Churfürſten in Sachßen, zue Wittemberg begraben worden.

Demnach Käiſer Carle, auff anhetzen deß Papſts, vnnd deß Concilii zue Trient, die Schmalckhaldiſchen bundtsverwannten zue bekhriegen, ſich entſchloßen, vnnd nun mehr mit Franckhreich einen frieden, vnnd dem Türckhen anſtand gemacht, hat er gemeinen Eydgnoßen, durch ſeinen Geſannten, Johann Mouſchet Burgundiſchen Pfenningmeiſteren, im Brachmonat fürtragen laßen, dieweilen etliche Teütſche Fürſten, vnter dem ſchein deß Evangelii, ſich wider Jhn, ihre höchſte Oberkheit aufflehnen, alles vnter einander zue werffen, vnnd das vatterland zue vnterdruckhen vnterſtehen, werde er gezwungen, ſie im zaum zue halten, zuer wehr zue greiffen, deßwegen ſie ſich vom gegentheil kheines anderen bereden, oder in ihren grentzen etwas zue laßen ſollen, womit diß ſein vorhaben auffgehalten, oder verhinderet werden möchte, mit erbüetung, da ſie in der alten freündſchafft, vnnd Erbeinigung, ſo zwiſchen Jhnen ſeye, verbleiben, wölle er auch dawider nichts geſchechen laßen, vnnd zue jeder gelegenheit Jhnen alle gnaden, treüw, vnnd liebe, wie bißhär, erweiſen, welches auch auß dem erſcheine, daß er mit kheinen Königen, oder Fürſten jemahlen frieden gemacht habe, darinnen ſie nicht auch begrieffen geweſen ſeyen. Es hat auch der Papſt deßwegen an Sie geſchrieben, vnnd an Sie, als ſeine liebe Söhne, mit vielen liebkhoſenden worten begert, daß da Er, mit dem Käiſer, diejenigen im Teütſchland, welche das Concilium hochmüetiglich verachten, vnnd deme nicht volgen wöllen, mit gewalt dahin zue zwingen vorhabe, Sie nach dem exempel ihrer frommen voräalteren, in ſo gerechter ſach, ihme hilff läiſten wöllen.

Dieweilen nun der Käiſer ſich ſeines vorhabens gegen der Stätte geſannte, vnnd andere, auff dem Reichstag zue Regenſpurg, vernemmen laßen, haben auch die Proteſtierende ſich gefaßt gemacht, vnnd ſonderlichen der Hertzog von Wirtemberg, vnnd die Oberländiſche Stätte, die erſten, die wehr ergrieffen, vnnd, da der Churfürſt

Hertzog Johann Friderich zue Sachßen, Churfürſts Johannis, Churfürſt Friderichs III., deß Luthers erſten Schutzherrens brueders ſohn, vnnd Churfürſts Ernſten Enckhel, vnnd Landgrave Philipp in Heßen, zue Ihnen geſtoßen, in khurtzer zeit, in die achtzig tauſent mann zuеſammen gebracht, vnnd als dann auch, durch ihre geſannte, gemeine Eydgnoßen zue Baden, den 5. Häüwmonats, erſuecht, daß ſie dem frembden volckh kheinen paß geben, vnnd den ihrigen, ihnen zue dienen, zuelaßen wollten: Sie haben zuem erſten antritt die ſachen eiferig angegrieffen, noch dieſes monats, durch Sebaſtian Schertelin von Augſpurg, das ſchloß Ehrenberg, daſelbſthär dem Päpſtlichen auß Italien khommendem volckh den paß abzueſchneiden, eingenommen, vnnd alſo einen glückhlichen anfang gehabt.

Dieweilen die vier Evangeliſche Stätt vnnd Ort der Eydgnoßſchafft, auff das andere Käiſerliche wärben an ſie, gegen deßelben geſannte geandet, daß das Päpſtliche ſchreiben außtruckhenlichen vermöge, daß dieſer khrieg wider Evangeliſche religion angeſehen ſeye; hat der Käiſer ſich deßwegen nachmahlen weitläüffig entſchuldiget, vnnd begeret, daß ſie mit den Proteſtierenden khein bündtnuß machen, ihr volck daheimen behalten, vnnd die hingeloffenen ernſtlichen widerumb nacher hauß beruеffen ſollen: darauff, wie auch härnach auff der Proteſtirenden, welche acht fähnlin Eydgnoßen in ihrem herr gehabt, widerholte anforderung, ſie geantwortet haben, daß, dieweilen der Käiſer ſie verſichere, daß mit dieſem khrieg weder die religion, noch deß vatterlandts freyheit gemäint werde, ſie ſich darein nicht miſchen wöllen, die welche in khrieg gezogen, habens ihnen hinterruckhs, wie etwan zuevor mehr, gethan, dieſelben heim zue beruеffen ſeye nicht, da ſie aber wider heimkhommen, abzueſtrafen gebräüchlichen.

Die Proteſtierenden, nachdeme ſie viel guete gelegenheiten, dem Käiſeriſchen volckh beyzuekhomuen, daßelbe zue ſchlagen, vnnd den Käiſer ſelbſten zue fangen, hinſchleichen laßen, vnnd verſaumet, ſeind in große widerwertigkheiten, vnnd trübſahlen gerathen, biß endlichen Hertzog Mauritz zue Sachſen, vnnd ſein brueder Auguſtus Hertzog Heinrichs ſöhne, dem Churfürſten Johann Friederichen ihrem vetteren auch widerſagt, vnnd darauff gleich in deßelben land,

mit des Königs Ferdinandi Hungaren, Böhmen, vnnd anderem, auch ihrem volckh einen feündtlichen einfahl gethan, vnnd deßelben ſich, allein Gotha, Iſenach, vnnd Wittemberg außgenommen, bemächtiget haben; welche der zween brüderen that von männiglichen verhaßt, vnnd geſcholten worden, daß ſie dem, welchen ſie als ihren vatteren verehren ſollten, der alles ihres glückhs vnnd wolſtandts einiger vrſächer vnnd befürderer geweſen, dann da ihres vatters bruedern, Hertzog Geörg, Hertzog Albrechts, Churfürſts Ernſten bruederS Sohn, vnnd Churfürſt Friederichs deß Anderen Enckhel, aus haß Evangeliſcher religion, in ſeinem teſtament verſehen, daß, nach ſeinem tod, der Käiſer, alle ſeine land inhaben ſollte, biß ſein bruder Hertzog Heinrich, oder deßelben ſöhne, von der Proteſtierenden religion abweichen, iſt er durch den Churfürſten, vnnd die Evangeliſche bundtsverwannte, bey ſeinem rechten erhalten worden, jetz einen ſolchen ſchlechten danckh geben, deßwegen, auß haß ihrer, viel paßquillen, vnnd ſchmachworten außgeſprengt, darinnen ſie gebrochener treüw, verrathener religion, vnnd höchſter vndanckhbarkheit bezüchtiget werden.

Wegen dieſes der zween brüederen ohnfreündlichen einfahls, in ihres der religion wegen abweſenden vetteren vnnd glaubensgenoßens land, müeßen der Churfürſt, vnnd Landgrave Philipp, ihre land vnnd leüth, weib vnnd khind zue retten, ſich von den anderen Proteſtierenden ſönderen, welche alle dann, nach deren abſcheid, ein jeder für ſich ſelber mit dem Käiſer zue frieden worden, vnnd auß dem veld heim zue gezogen ſeind: der Churfürſt, zue ſeiner ankhunfft in Sachſen, eroberet nicht allein das ſeinige widerumb, ſonderen bringt auch deß Hertzog Mauritzen land gar, biß an Lipſig vnnd Dreßden, in ſeinen gewalt, ſchlagt Marggrave Albrechten von Brandenburg, welcher von dem Käiſer Hertzog Mauritzen zue hilff geſchickht worden, vnnd bekhommt ihn gefangen: König Ferdinand aber, vnnd bald härnach auch der Käiſer, mit einem großen khriegsheer, von Spanieren, Italiäneren, Huſaren, Böhmen, vnnd anderen völckheren, ruckhen in Sachſen, ereylen den Churfürſten, den 24. Aprillens, deß 1547 jahrs, ohnfehr vor Mühlberg, welches orts nammen fürſtlichen perſonen immer gefahrlichen vnnd von böſer vordeü-

tung geweſen iſt, als er gehn Wittenberg entweichen wollte, treffen auf denſelben, vnnd, nach dem er eine wunden in linckhen backhen bekhommen, flüchtigen ſein volckh, alſo daß er gefangen, ſeines landts, guets, vnnd Churfürſtlicher würde beraubet, vnnd damit Hertzog Mauriß, wegen geläiſteter getreüwer dienſten, in verfolgung dieſes ſeines eyferigen vetteren, belohnet wirt, wozue Er Jhme, in dem gevolgten jahr, in empfahung dieſer Würde zue Augſpurg, ohne einige hitzige bewegung, gewünſchet, daß er vnnd die ſeinige deren glückhlich vnnd friedlich genüeßen mögen, vnnd hinfür ſein vnnd der ſeinen hilff nicht mehr bedörffen. Landgrave Philippen bereden beede Churfürſten, von Brandenburg, vnnd Mauriß von Sachßen, daß er, auff ihr wort hin, vnnd deß Käiſers geläitsbrieff, vnnd darinn außgedruckhtes verſprechen, daß er in einiger gefangenſchafft nicht ſollte auffgehalten werden, ſich vor dem Käiſer ſtellt, vmb gnad vnnd verzeyhung bittet; demnach er nun ſehr ſchwäre geding eingegangen, wirt er, wider verſehen, gefangen genommen, vnnd verwahrt, dabey Jhme, mit verkhehrung der Worten, in außlaßung eines einigen dipfflins (einig, ewig), angedeütet, daß Jhme allein verſprochen worden, daß er in ewiger gefangenſchafft nicht ſollte auffgehalten werden.

Ein ſolches trauriges end hat genommen, der Religionskhrieg in Teütſchland, auß kheiner anderen vrſach, nach Gottes vorſehung, der ſeine Kyrchen nicht durchs ſchwert, ſonderen die predig ſeines Worts erweiteret haben will, als daß die auffſicht, gwalt, vnnd verwahltung deßelben nicht einem Haupt allein vertrauwet worden, ſonderen daß es zue viel Mäiſter gehabt, vnnd dann, daß ins gemein khein rechter eyfer vnnd ernſt, ihre guete ſach, mit darſetzung alles deßen ſo ihnen Gott gegonnet, zue verfechten geweſen, dann neben deme der König in Dänmarckh, der Bundts verwannten einer, gar kheine rettung gethan, die Brandenburger, Hertzog Mauriß, ſein brueder, vnnd andere, gar dem gegentheil ihre Glaubensgenoßen zue vntertruckhen gedienet, ſo hat, da es etwas ſchwärlich härzuegehen angefangen, kheiner mehr bey dem anderen gehalten, ein jeder für ſich ſelbſten frieden gemacht, der Religion vnnd Bundtsge-

noßen kheine rechnung getragen, vnnd alſo Gott für ſein Wort, vnnd ein jeden anderen auch für ſich ſelbſten ſorgen laßen.

Dem Käiſer aber hat ſich khommlich zuegetragen, vnnd zue ſeinem glückh geholffen, daß eben zue der, vnnd vaſt einer zeit, die zwen mächtige Könige in Franckhreich vnnd Engelland, denen es weder an gelegenheit, noch dem willen, deß Käiſers vorhaben auffzuehalten, vnnd zue verhinderen, gemanglet hat, geſtorben ſeind: König Frantz zue Franckhreich, legt den ſceptter mit dem leben von ſich, den letſten Mertzens, den empfangt ſein Sohn, Heinrich der Ander.

Dieſen khrieg hab ich hie auch anregen ſollen, nicht nur darumb, daß vnſere Eydgnoßſchafft von beeden theilen auch gern darein wäre gewickhlet worden, ſonderen fürnemmlichen, daß Gottes vätterliche regierung, gericht, vnnd darunter ſeine barmhertzigkheit, wie der außgang vns lehren wirt, vnnd daß jetz eben dieſe tragedie widerumb gantz gleichförmig, zwahr etwas langwiriger, vnnd ernſtlicher, geſpielet wirt, mit einer Gottsförchtigen verwunderung geſehen werde.

Nach erhaltenem ſieg, beſchreibt der Käiſer, auß dem veldläger vor Wittenberg, die Reichs Ständt, nacher Ulm, daſelbſten ſich mit einanderen zu verbünden, dahin, neben etlich anderen orten der Eydgnoßſchafft, auch Mühlhaußen ervorderet worden: deßen ſich gemeine Eydgnoßen gegen dem Käiſer beſchwären, vnnd begeren, demnach die von Mühlhaußen, vnnd übrige, Jhnen mit bündtnuß verwannt, vnnd zugethan, vnnd biß anhär, zue ſolchen Reichs- vnnd anderen außländiſchen tagſatzungen nicht genöthet worden, dieſelben, ihre Mit-Eydgnoßen, bundtsverwannte, vnterthanen, vnnd zugehörigen ſolcher tagen zue erlaßen: darüber der Käiſer Jhnen auß Augſpurg, vom 28. July, antwortet, daß ſein khönne, daß villicht in der Käiſerlichen Cantzlei, die ſchreiben, vnnd commission, auff die alten regiſtraturen, wie hievor auch geſchehen ſein möchte, verfertiget worden, ſie haben aber ſonder zweyfel bißhär nicht befunden, obſchon dergleichen erforderungen mehr außgangen, daß ſie darumb zue ſolchen tagen genöthet worden, oder auch noch genöthet werden, deß-

halben ſie ſich deren billichen nicht zue beſchwären haben, dann er gemeiner Eydgnoßſchafft zue ſonderem gnädigen willen geneigt ſeye.

Demnach begert der Käiſer an die Papiſtiſchen Reichsfürſten vnnd Stände, dieweilen dieſer khrieg vmb ihren willen durch Jhn verfüehrt worden, ſie Jhme den coſten abtragen ſollen, die Schmalkaldiſchen anhängere aber ſtrafft er, alſo daß er von den Teütſchen dißmahlen überkhommen in die ſechszehen mahl hundert tauſent gulden, vnnd über fünffhundert große ſtückh büchßen, die er in Meyland, Neaples, Spanien, vnnd Niderland, als ſiegszeichen ausgetheilt hat: König Ferdinand, deßen ohngeacht, ſuecht auch, wegen erlittenen coſten vnnd ſchadens, ſeine ſonderbare anſprachen, an die Reichs Stätt, den Hertzogen von Wirtenberg, vnnd andere, vnnd erpreßt auch eine große ſumma gelts.

Alſo haben die, vnſeren älteren, vnnd bißhär vaſt ohnbekhannte Spanier über der Teütſchen macht, vnnd in aller welt berühmter dapfferkheit durch die Teütſchen ſelbſten triumphirt, daß ſie nicht nur, vor dem treffen, der Sachßen härkhommens von dem berüehmten Arminio geſpottet, ſonderen auch härnach durch ihren geſannten, am Franzößiſchen hofe, dieſen an den Teütſchen erhaltenen ſieg, demſelben neüwen König, mit fürweiſung eines ſtifels von ohngewohnlicher größe, welcher dem Churfürſt Johann Friderichen nach dem treffen abgezogen worden ſein ſolle, nach lächerlichem gebrauch gewohnter Spaniſcher hochtrabender ruehmſucht, hochmüetiger weyſe khund gethan haben.

Auff den von Ulm gehn Augſpurg gelegtem Reichstag, haben, auff ernſtliches anhalten deß Käiſers, erſtlichen die Fürſten, einer auß forcht, der andere wegen neüwlichen erlangten Reichthum vnnd würde, auch auß anderem bedenckhen, vnnd dann auch andere Ständ, nach dem erſten Exempel, ſich dem Concilio vnterworffen: dieweilen aber die zue Trient deßwegen verſammelte Prelaten, von dannen, vnter dem ſchein vngeſunden luffts, nacher Bononien gewichen, vnnd der Käiſer weder bey Jhnen, noch dem Papſt mehr erhalten khonnte, daß, an erſtem ort, den Teütſchen zue gefallen, es außgefüehret wurde, hat er daſelbſten, im jahr 1548, die dritte, von Papiſten, vnd heüchleriſchen Lutheraneren erſunnene religion eingefüehrt, wel-

Interim darumb genennet worden, daß ſie nur inzwiſchen ein Concilium verſammlet werden möchte, gelten ſollte; dieſe haben der gröſſere theil der Fürſten vnnd Ständen deß Reichs, ſonderlichen auch die drey Weltlichen Churfürſten, guet geheißen, vnnd in ihren orten eingefüehrt, deßwegen allenthalben, da das Interim platz gefunden, die getreüwe Kyrchendiener weichen mueßten; von Augſpurg iſt Wolffgangus Muſculus gehn Bern, vnnd Hanns Heinrich Held, wie auch Martin Meylar von Conſtantz, welche Statt den erſten ſtoß vom Interim mannlichen außgeſtanden, nachmahlen aber auß forcht deren ſie plagender Spanieren, von dem Reich an Oeſterreich ſich ewiglich ergeben, vnnd Evangeliſche religion beurlaubet hat, gehn Mühlhaußen an Kyrchendienſt khommen.

Alſo iſt vaſt aller orten die Meß widerumb in üebung gebracht worden, vnnd haben ſich dieſem Interim ſehr wenig widerſetzt, als der, von wegen verfechtung Evangeliſcher religion von land vnnd würde abgeſetzte vnnd gefangene, fromme Churfürſt Johann Friderich in Sachßen, vnnd deßelben Söhne, welcher in ſeinem höchſten glückh nie erhaben noch hochmüetig, noch in ſeinem äüßerſten vnglückh zaghafft oder khleinmüetig, ſonder immer eines gleichen ohnveränderlichen gemüets geweſen, dannenhär auch von wegen dieſer ſeiner Chriſtlichen ſtandhafftigkheit, vnnd in widerwertigkheit ſonderbaren ohnerſchrockhenen dapfferkheit von männiglichen hochgeachtet, geprieſen, vnnd geliebet worden: Marggrave Johann von Brandenburg, Churfürſt Joachims brueder, welcher zuevor, auß einbildung, die Evangeliſche religion mit dieſem khrieg nicht gemäinet werde, dem Käiſer in verwolgung der Evangeliſchen gedienet hat: Pfaltzgrave Wolffgang zue Zweybrückhen: Bremen, vnnd die hierumb verrüeffte, vnnd in die aacht erclärte Statt Magdenburg.

Das XII. Capitul.

Schädliche feüwrsbrunſt zue Mühlhaußen: belägerung der Stätten Magdenburg vnnd Metz: der Mühlhaußeren khriegszug in Italien für Franckhreich, vnnd den Papſt wider Spanien.

Ein ſchädliches feüwr iſt, auff ſambſtag den letſten Jenners, im jahr 1551, im vorderen Rathhauß zue Mühlhaußen, welches im jahr 1431 erbauwen worden, im äſchen winckhel, von heißer dahin geſchütteter äſchen, auffgangen, welches in wenig ſtunden nicht nur das gebäüw, ſonderen auch alles das, ſo darinnen behalten worden, von ſilbergeſchirr, cleinodien, protocollen, vnnd anderen nutzlichen nachrichtlichen ſchrifften, zue großem vnwiderbringlichem ſchaden der Statt, vnnd, zweyfels ohn, vordeütung deßen bald darauff gevolgten burgerlichen zweyſpalts, khriegs vnnd vaſt gäntzlichen verderbens, vnnd vntergangs der Statt, verzehret, vnnd in die äſchen gelegt hat: Es iſt gleich widerumb von neüwem, doch auff die alten fundament, auch in voriger größe vnnd form, erbauwen, vnnd darinnen auff freytag nach der ämpter beſatzung, den 22. Chriſtmonats, deß 1553 jahrs, das erſte mahl rath gehalten worden.

Dieweilen Magdenburg, vnter den Stätten vaſt einig vnnd allein ſich dem Interim widerſetzt hat, vnnd, daßelbige anzuenemmen, mit kheinen beträüwungen zue bewegen geweſen iſt, ſonderen beſtändig begeret hat, daß ihren ihre Chriſtliche religion, vnnd die von ihren voralteren auff ſie gelangte, vnnd ererbte freyheiten gelaßen werden, als iſt eine Reichsſteür, vnnd hilff, von allen Reichs Ständen, auch ihren heüchleriſchen glaubens genoßen wider ſie erkhennt, vnnd darüber der neüwe Churfürſt in Sachßen zue einem veldherren geſetzt worden; welcher auch dieſes ampt angenommen, vnnd mit großer heerscrafft dafür gezogen iſt, ſolchen dapfferen widerſtand aber daſelbſten gefunden hat, daß nach deme dieſelbe, auff ein jahr lang, mit deß Reichs macht, großem coſten vnnd ſchaden belägeret worden, man mit ihren, den dritten Wintermonats, dieſes jahrs, ſich ver-

gleichen, vnnd einen viel khommlicheren vnnd ſichereren frieden, neben der religions freyheit, geben müeßen, weder ſie anfangs erlangen mögen, ſo ſie ſich in der religion wäich, vnnd in gueter ſachen erſchrockhen hätten ſünden laßen: Alſo hat Gott an dieſer von allen ihren Glaubensgenoßen verlaßener Statt, welche ſich einig deß Käiſers vnnd Reichs macht, deme zuevor all andere in Teütſchland weichen, vnnd ſeinem joch den halß büegen müeßen, widerſetzen dörffen, ſeinen gewaltigen ſchutz, vnnd daß ſein arm nicht verkhürzet ſeye, ſeine Kyrchen, wie ſchwach die immer ſcheinet, wider alle ihre mächtige feünd, vnnd heüchler zue retten, erzeigt, vnnd es alſo wunderbarlich gefüeget, daß eben diejenige, durch deren anſtalt, hilff, vnnd rath ſie ſeind angefochten, vnnd bekhrieget worden, gleich zue end dieſes khriegs, ein anderen ſelbs in die haar gerathen ſeind: Dann demnach die zwen gefangene Fürſten, Hertzog Johann Friderich zue Sachßen, vnnd Landgrave Philipp, nicht mochten bey dem Käiſer erbetten werden, daß er dieſelben ledig lüeße, Hertzog Mauritz zue Sachßen, vnnd der Churfürſt von Brandenburg aber, inzwiſchen, ohnabläßig, ihrer gegebenen treüw vnnd bürgſchafft, von deß Landtgraven Söhnen errinneret, vnnd gemahnet wurden, daß, dieweilen ſie verſprochen, eben das was dem Landtgraven begegnen wurde zue leiden vnnd außzueſtehen, ſie ſich derwegen Ihnen ſtellen ſollten; Als hat Hertzog Mauritz Ihme beſtändig fürgenommen, mit heersmacht den Landtgraven endlichen zue ledigen, vnnd deßwegen, ſo wol der Magdeburgeren, als ſein volckh, womit er ſie belägeret hatte, in ſein dienſt genommen, auch König Heinrichen zue Franckhreich vmb beyſtand erſuecht, in der weilen aber biß der winter fürüber, vnnd die zue khriegen bequemere zeit genahet, auch er genuegſam dazue gerüſtet wäre, den Käiſer mit geſannten ſchickhen, zue Ihme, vnnd dem Concilio, vnnd anderen anzeigungen eines friedfertigen gemüets, nach angeborener gleißneriſcher art mäiſterlichen auffgehalten, biß er auff den erſten Mertzens, deß gevolgten jahrs, auffgebrochen, auff Schweinfurt, Rotenburg, alwo Marggrave Albrecht zue roß vnnd fueß zue ihme geſtoßen, Dinckhelſpiel, Nörlingen, Donawert, vnnd Augſpurg gezogen iſt, dieſelbe vnnd andere Stätte, wie auch Ehrenberg vnnd Inßbruckh eingenommen hat, von dannen der Käiſer in

höchſter eyl nacher Villach entflohen iſt, als er, khurtz zuevor, den nun mehr fünff jahr lang gefangenen Churfüeſten Johann Friderichen ledig gezählet, der aber Ihn nicht verlaßen, ſonder aller orten beglaitet hat.

Marggrave Albrecht von Brandenburg, welcher hievor auch dem Käiſer wider ſeine glaubensgenoßen gedienet, jetz aber ſich zue Hertzog Mauritzen wider denſelben geſchlagen, hat auff dieſer räiß dem Teütſch Ordens Mäiſteren, den Biſchoven von Bamberg vnnd Würtzburg, fürnemlichen aber den Nürenbergeren überauß großen vnwiderbringlichen ſchaden gethan, vnnd die, theils frieden von Ihme theüwr gnueg zue erkhauffen gezwungen, theils verjagt, vnnd ſich von ſeinen Räißgeſellen, Bundts- vnnd Religionsgenoßen, durch kheine fürbitt, begüetigen laßen.

Endlichen iſt, den 24. July, mit vielen, hie einzuerucken überflüßigen gedingen, zue Paßauw frieden, darinn der Franzoß vndanckhbarlichen übergangen worden, gemacht, hiemit Landtgrave Philipp auch ſeiner langwirigen verdrüeßlichen gefangenſchafft gelediget, der Evangeliſchen religion frieden gegeben, vnnd daß derenwegen niemand beunrüehewiget, auch von derſelben angehörigen in das Cammergericht zue beyſitzeren geſetzt werden ſollen, abgeredt, auch dieſer Religionsfrieden im dritten jahr härnach, auff dem Reichstag zue Augſpurg, mit erläüterung, wie es mit den geiſtlichen güeteren, vnnd den Prelaten, ſo dieſelben die religion änderen wurden, gehalten werden ſolle, beſtätiget worden; welchen frieden aber Marggrave Albrecht einen ſchandfleckhen deß Teütſchlandts, vnnd vatterlandts verrätherey geheißen, deßwegen anzunemmen verwäigeret, vnnd darauff erſt die Geiſtlichen aller orten, ſonderlichen zue Mentz, Trier, vnnd Speyer, mit brand, namm, vnnd ſchatzungen verfolget hat, biß daß er mit dem Käiſer vergliechen, Ihme alle fählen verzüehen, vnnd was er auß den Biſchoven von Wirtzburg vnnd Bamberg erpreßt, guet geheißen, vnnd beſtätiget, aber härnach das wenigſte nicht davon geläiſtet, ſonderen mit dieſem Käiſerlichen verſprechen zue ſeinem vnnd der ſeinigen fürnemlichen deß Grumbachs, vnnd der Fürſten von Weinmar verderben vnnd vntergang, Er mehr gefähret vnnd beſchwäret worden: darauff er mit ſeinem volckh nach

deme er den Hertzogen von Aumale, deßen von Guiſe bruederen, mit deme ihme vertrauwtem Franzöſiſchem heer geſchlagen, denſelben ſelbſten, auch Renatum von Rohan einen Britanniſchen Fürſten, welcher aber bald von denn vmb ihn zanckhenden teütſchen ſoldaten erſtochen worden, gefangen, zue dem Käiſeriſchen heer gedretten iſt, welches damahlen den 22. Weinmonats, die Statt Metz zue beläageren angefangen hat; dann als Hertzog Mauriz, vnnd ſeine anhänger, den Franzoßen vmb hilff erſuecht, iſt derſelb, zue anfang Mäyens, mit großer macht durch Lothringen in das Elſaß gehn Zaberen khommen, vnnd hat im durchzug ſich der dreyen an ſeinen grentzen gelegenen Reichs Stätten, Tull, Verdun, vnnd Metz bemächtiget, villichter auch gleiches mit Straßburg fürzuenemmen im ſinn gehabt, wo die nicht fürſichtiger ſich verhalten hätten; dieweilen aber, wie gedacht, die zwen gefangene Fürſten ledig gelaßen, vnnd frieden im Teütſchland gemachet worden, iſt der König bald widerumb, durch Hagenauw, Weißenburg, das Weſterreich, vnnd Lützelburgerland in Franckhreich gezogen: Als er nun zue Weißenburg verruckht, ſeind daſelbſten zue dem König, auff anhalten vnnd coſten der vorder Oeſterreichiſchen Regierung zue Enſißheim, aller Orten der Eydgnoßſchafft Geſannte khommen, vnnd haben für das Sontgäüw, auch die Stätte Colmar, Schletſtatt, vnnd Straßburg gebetten, daß der König derſelben verſchohnen wölle, dieweilen von dieſen orten ſie ihr khorn härhaben, alſo daß denſelben khein ſchaden begegnen khönne, welchen ſie nicht auch empfünden.

Die Statt Metz nun dem Franzoßen widerumb abzuedrüngen, iſt der Käiſer ſelbs, mit einem großen von Teütſchen, Böhmen, Italiäneren, vnnd Spanieren zueſammen geleſenem heer dahin gezogen, vnnd hat die Statt mit ſolchem grimmigem ernſt beſchoßen, daß das praßlen vnnd getöß deß großen geſchützes nicht nur zue Straßburg, welches achtzehen großer meil davon ligt, ſonderen auch vier meil wegs weit jehnſeith Rheins gehöret worden, mueßte doch noch vor außgang dieſes jahrs, von wegen der ſtrengen khälte, vnnd großen ſchnees, nach deme Jhme von peſt vnnd froſt, der dritte theil ſeines volckhs vnnd wie dafür gehalten wirt, über die dreyßig tauſent mann darauff gangen, die belägerung auffheben, vnnd dem König die

Statt gewunnen geben, dahär ſeiner vielfaltig, ſonderlich auch mit dieſen Teütſchen reymen geſpottet worden:

Hör wunder, die Metz, vnnd die Magdt,
Dem Käiſer händt den dantz verſagt.

In der Statt ſeind geweſen Frantz von Lothringen, Hertzog zue Guiſen das Haupt, mit Ludwigen von Bourbon Fürſten zue Conde, vnnd ſeinem bruedter Johanne, Carle von Bourbon Fürſt der Rochefurion, Jacob von Savoye Hertzog zue Nemours, vnnd vielen anderen Fürſten, Herren, vnnd der fürnemmſten Franzöſiſchen Ritterſchafft, welche theils bei des Käiſers abzug denſelben zue vervolgen außgezogen, aber in erſehung des großen ellendes in deßelben verlaßenem läger, in deme viel halb tod in den ſtraßen vnnd dem wueſt ſich noch bewegt haben, viel todte noch vnbegraben da gelegen, viel zwar begraben, aber davon wegen rägenwetters vnnd abgehenden ſchnees der darauf geſchüttete grund hinweg geflößt worden, daß deren glieder zue erſchröckhlichem anblickh vnnd grauſſen der anſchauwenden härfür geragt, erſtlichen erſtaunet, härnach zue mitleiden bewegt worden ſeind, daß ſie es vnterlaßen haben.

Es hatte dieſer Käiſer ſich deß gantzen Trütſchlands, durch die Teütſchen ſelber, ſo viel Mäiſter gemacht, daß er alle Ständ nach ſeinem willen regierte, vnnd ihnen nicht nur ihre freyheiten vnnd guet abtrung, ſonderen auch die religion aller orten änderte, wie zuvor auch er die Franzoßen durch die Franzoßen ſelber vor Pavien überwunden, vnnd ihren König gefangen hat, vor Magdenburg aber iſt gewiß, daß ſich ſein glückh gewendet habe, alwo auch andere ihre wolfahrt, vnnd leben verkhrieget haben; dann Hertzog Geörg von Mechelburg, welcher ſie der erſte angegrieffen hat, dieſes jahrs vor Franckhfurth, vnnd Hertzog Mauritz, der neüwe Churfürſt zue Sachſen, der veldherr, deß gevolgten jahrs, den 9. July, in dem khrieg, welchen er den Fränckhiſchen Biſcheven zue gefallen, wider Marggrave Albrechten geführet hat, in dem zwey vnnd dreyßigſten jahr ſeines alters, ohne männliche leibserben, vnnd mit ihnen Hertzog Heinrichs von Braunſchweig zwen Söhn, erſchoßen worden ſeind; Marggrave Albrecht der ſonſt berüehmte ſtreitbare Teütſche Held, iſt im ellend zue Pfortzheim, im fünff vnnd dreyßigſten jahr ſeines alters

geſtorben. Käiſer Carle aber an vervolgung der Evangeliſchen religion erlegen, oder vielmehr durch die wahrheit überzeugt und überwunden, hat zue end deß 1555 jahrs, nach deme ſeine Mueter Johanna Königin zue Arragonien vnnd Caſtilien, als ſie bey lebzeiten ihres ehegemahels Philippi von Oeſterreich, auß einer eyferſucht, etwas verruckhter ſinnen geweſen, vnnd nach deßelben abſterben gar raſend worden, auch alſo bißhär in die fünffzig jahr, zue einem merckhlichen beyſpiel der eytelkheit dieſer Welt hocheiten, in einem thurn eingeſchloßen verblieben iſt, da ſie ihre zeit mit khatzen vertrieben, die titul aber der Königreichen Hiſpanien, neben ihrem ſohn behalten hat, das jahr zuevor, eines hochen alters geſtorben iſt, vilicht auß verdruß vnnd vnluſt, die verwahltung deß Regiments gar hindangeſetzt, endlichen ſeinem Sohn Philippen ſeine erbland, vnnd das Teütſche Reich ſeinem brueder Ferdinand überlaßen, ſich mit ſeinen zwoen ſchweſteren Maria, vnnd Eleonora in Hiſpanien begeben, in ein cloſter Hieronimi ordens, Sanct Juſt geheißen, in einem von leüthen gar abgeſondertem ort, bey rauchen vnnd hochen bergen, ohnfehr vor Piacenza, in der landſchafft Eſtremadura gelegen, eingeſchloßen, vnnd daſelbſten, den 21. Herpſtmonats, im 1558, ſeines alters im 58. jahr, mit Evangeliſcher runder bekhanntnuß, daß er die hoffnung ſeiner ſeligkheit, nirgent anders, dann allein auff das verdienſt vnſers herren Jeſu Chriſti ſetzte, ſein leben geendet.

Der fromme Churfürſt, Hertzog Johann Friederich zue Sachßen, hat den 3. Mertzens, im jahr 1554, eilff tag nach ſeiner gemahel, Sibilla geborener Hertzogin zue Cleve, in der Statt Weinmar, dieſem leben vrlaub gegeben.

Das von dem Paßauwiſchen vertrag, oder Religionsfrieden verſchreyte zwey vnnd fünffzigſte jahr, iſt nicht allein deßelben khriegs, vnnd dannenhär entſtandener grauſamer verwüſtung eines gueten theils deß Teütſchlandts, ſonderen fürnemmlichen, nach deme Geörg der Cardinal auß Dalmatia, ein Mann großen vnnd Königlichen anſehens in Hungaren, von König Ferdinanden durch beſtellte Italiäniſche vnnd Spaniſche Meuchelmörder, vmb deßelben verhoffte, aber der hoffnung noch nicht gefundenen großen guets willen, über

der anrüeffung Gottes, vnnd anſchreyung brüderlichen nammens, vnnd demſelben zueſtimmender treüw vnnd auffrichtigkheit, greüwlicher vnfürſtlicher weyß vmbs Leben gebracht worden, deßen von dem Spaniſchen hochmueth in denſelben Landen erweckhten vnglückhlichen khriegs wegen wider den Türckhen, welches dieſer Cardinal mit ſeinen friedfertigen, vnnd ſanfftmüetigen rathſchlägen, als lang er gelebt, ſo viel möglichen ware, verhüetet hatte, ſehr cläglich geweſen; dann ſo wol die Hungaren durch dieſe an ihm verüebte ohnerhörte grauſamkheit zue vnwillen, als der Türckh vmb ſie, die Hungaren, durch der Spanieren ohnleidenlichen ſtoltz wider dieſelben vnnd die Teütſchen zur äußerſten erbitterung geräitzt worden, daß obwolen der Churfürſt Mauritz zue Sachßen, gleich nach dem Paßauwiſchen frieden, ſelbſten mit ſeinem volckh dahin gezogen iſt, vnnd die übrigen Teütſchen Ständ, zue rettung derſelben Landen, ihr guet vnnd bluet angewendet vnnd vergeüdet haben, dieſelben doch endlichen, zue gröſſerem vnnd beßerem theil, dem Türckhen in die händ gerathen, vnnd davon den Oeſterreicheren wenig anderes als derſelben ſchatten, vnnd prächtige titul überblieben ſeind.

Demnach Pfaltzgrave Heinrich Otto, welcher ſchon vor dem Schmalkhaldiſchen khrieg Evangeliſcher religion zugethan, vnnd deßwegen all ſein haab vnnd guet zue verlüehren in höchſter gefahr geweſen, nach abſterben Churfürſts Friederichs ſeines vatters Ruprechts brueders, im jahr 1556 zuer Chur khommen, hat er, gleich zuem antritt, die Meß auß allen ſeinen herrſchafften außgemuſteret: wie dann ſchon ſein vetter vnnd vorfahr, zehen jahr zuevor den anfang gemacht, nach deß Käiſers an Hertzog Johann Friderichen, vnnd Landgrave Philippen erhaltenem ſieg aber, auß erſorgnuß ſein Churfürſtenthum ſeinem vetteren Hertzog Wilhelmen in Bäyeren, nach deßelben hievon ſchon gefaßter hoffnung, übergeben werden möchte, zue deßelben großem vnluſt vnnd vnmueth anſtehen hat laßen. Ihme iſt in gleichem nachgevolget Marggrave Carle zu Baden, in allen ſeinen landen, vnnd herrſchaften.

Papſt Paulus der vierte, auß der Caraffen geſchlecht, ein Stiffter des Jeſuiter Ordens, hat in dieſem jahr, dem anderen ſeines Hirtenampts, von wegen daß etliche ſeines geſchlechts, vnnd freündſchafft

auß Neapolis, dahär er bürtig geweſen, vmb Franzöſiſcher verſtändtnuß willen, hievor vertrieben worden, hingegen ſich an den Cardinälen, vnnd edlen Geſchlechteren, ſonderlich den Columneſeren, den fürnemmſten Römeren, die auff des Käiſers ſeithen geweſen, zue rächen vnterſtanden, deren etliche in gefangenſchafft geworffen, vnnd andere verjagt, welche bey des Königs Philippi in Hiſpanien Amptleüthen im Königreich Neapolis, dem Hertzogen von Florentz, vnnd anderen hilff geſuecht; dieweilen nun der Pabſt den König Philippen im Neapolitaniſchen Königreich zue beſtätigen nicht allein verwäigeret, ſonderen Jhme vnnd dem Käiſer mit dem bannſtraal geträüwet hat, iſt der Hertzog von Alba, Königlicher Statthalter, auß Königlichem befelch, wider den Papſt außgezogen, vnnd hat im Römiſchen gebüet großen ſchaden gethan, viel ort eingenommen, vnnd den Papſt alſo geängſtiget, daß er mit dem König in Franckhreich, vnnd Hertzogen von Ferrara bündtnuß zue machen gezwungen worden: hierumben der Franzoß, zue anfang deß gevolgten 1557 jahrs, ein großes khriegsheer unter Franzen von Lothringen Hertzogen zue Guiſe, dem Papſt zue troſt, vnnd unter dem ſchein die Kyrchen zue beſchirmen, ohnangeſehen er wenig jahr hievor, deßen vorfahren, Julio dem dritten zue leid, ſeinen Biſchoffen verbotten, auff das Tridentiniſche Concilium zur räiſen, oder deßen erkhanntnußen in ſein Reich einzufüehren, daß auch einiger heller dem Papſt in ſeinem Königreich erlegt, vnnd das Baßler Concilium, die prägmatica sanctio, das beſte wehr der Franzoßen wider den Papſt, in acht genommen werde, befohlen, nach Turin in Piemont, vnnd von dannen fürther in Italien, nacher Rom, vnnd in das Königreich Neapolis abgefertiget hat, zue welchem, neben andern Eydgnoßen, auch die Statt Mühlhaußen, ein fähnlin khnecht, von Michel Thiſeren ihrem alten Burgermeiſteren, dem Hauptmann, wärben laßen, da aber derſelb, alters halben, nicht miträiſen khönnen, hat er Hans Fininger seinen ſtiefſſohn darüber zue einem Statthalter verordnet, die Oberkheit aber demſelben vom Rath Michel Jring zue gegeben: dieweilen aber der Spanier von den Niederlanden här in Franckhreich eingebrochen iſt, vnnd die Statt Sanct Quintin eroberet hat, iſt der Hertzog von Guiſe mit dem khriegsheer auß Italien zue ruckh beruef-

ſen worden; welcher dann, dieweilen ihme ſeine anſchläg nicht glückhen wöllen, daß er in zorn vnnd vnwillen geſprochen, er glaub daß Gott auch Spaniſch worden, gern zue gar rechter, vnnd eben der Zeit härauß nacher Lyon khommen, als Freyherr Niclaus von Pollweil, nach verrichtem zug in Ungaren wider den Türckhen, in welchem ſein brueder Chriſtophel geblieben iſt, im oberen Elſaß, ohnfehr vor Mühlhaußen, zwanzig fähnlin Landtskhnecht, vnnd zwey hundert pferd geworben, vnnd mit denſelben durch Lothringen vnnd Burgund ſeinen weg ins land Breßen, vnnd für deßelben Hauptſtatt Burg genommen hat, deß vorhabens, den von den Franzoßen vertriebenen Hertzog Philipert Emanuel von Savoyen der orten widerumb einzuſetzen; dieweilen aber der von Guiſen neben ſieben fähnlin hockhenſchützen, auch acht fähnlin aus Piemont zueruck khommener Eydgnoßen in die Statt gelegt, welche den Pollweiliſchen mit außfallen ſolchen ſchaden gethan, daß nach wenig tagen ſie von dannen auffgebrochen, vnnd vaſt zue end deß jahrs, übers gebürg, durch Burgund widerumb härauß gezogen ſeind: der Hertzog von Guiſen iſt gleich zue anfang härnach gevolgten jahrs 1558 für Cales geruckht, hat Guines, vnnd Hames, vnnd bald auch Diedenhofen ſich bemächtiget, biß, zue außgang jahrs, die feündſchafften beeder Königen zuer verſüchnung gemittlet worden, vnnd vnſer volckh widerumb heimkhommen iſt. Merckhlich iſt, daß Cales mit etlich vnnd dreyßig großen ſtückh büchßen ſo ernſtlichen beſchoßen worden, daß mann es zue Antorff, drey vnnd dreyßig Teütſcher meil wegs davon, wol hat hören mögen: hiemit aber haben die Franzoßen ihre feünd die Engelländer gar auß ihrem Königreich vertrieben, vnnd über Meer gejagt, nachdeme ſie, über die zweyhundert vnnd dreyßig jahr, mit ihnen, darumb, von allen ihren cräfften, gnueg zue kämpfen gehabt.

Dieſes jahrs hat ein Comet geſchienen, vnnd ſeind neben vielen Chur- vnnd Fürſten, vnnd anderen hochen Potentaten, auch Käiſer Carle, wie hievornen gedacht, ſeine zwo ſchweſteren, Eleonora, der Königen, Emanuelis zue Portugal, vnnd Franciſci zue Franckhreich, vnnd Maria, Ludwigs zue Hungaren vnnd Böheim, Wittibe, vnnd ſeines Sohns Gemahel Maria Königin in Engelland, auch gevolgten jahrs etliche andere Könige vnnd Fürſten, als Chriſtianns

der III. König zue Dennmarckh, vnnd Chriſtiernus der II. ſein vetter, Käiſer Carles Schwager, welcher von den Ständen deß Königreichs entſetzt, vnnd nun in die ſieben vnnd zwanzig jahr in gefangenſchafft gehalten worden, geſtorben.

Käiſer Carle hat zwey gantzer jahre vor ſeinem abſterben ſich zuem tod gerüſtet, vnnd von gantzem hertzen zue Gott bekhehret, vnnd alſo geſchloßen; Er ſeye zwahr vnwürdig, daß er durch eigene verdienſte das Reich der Himmel erwärben khönnte, aber ſein Herr Jeſus, der daßelb mit doppletem Rechten, wegen ſeines Vatters erbſchafft, vnnd ſeines leidens verdienſt, erhalten habe, werde mit dem einen vernüegt ſein, vnnd das andere Jhme ſchenckhen, auß deßen gaab er Jhme daßelbige billichen zueeigne, vnnd an dieſer zueverſicht ſich ſteiff haltend nicht werde zue ſchanden werden; dann das öel der gnaden vnnd barmhertzigkheit anders nicht als in dem geſchirr deß vertrauwens zue Gott möge behalten werden; dieſes vertrauwen eines menſchen ſeye, daß er von Jhme ſelbſten gantz abweiche, vnnd ſich allein an ſeinen Herren Chriſtum halte, dann ſonſten ſeinen eigenen verdienſten vertrauwen, khomme nicht auß Glauben, ſonderen einem mißtrauwen, vnnd vnglauben här; die ſünden werden vns aus lauteren gnaden vergeben, deßwegen wir glauben ſollen, daß vnſere ſünden nicht ausgetilget werden khönnen, als durch den deme allein wir geſündiget haben, vnnd der kheine ſünd nie begangen, durch den allein werden vns vnſere ſünden verzüechen. Er hat die bildnuß vnſeres an dem Creütz hangenden herren Jeſu Chriſti beſtändig vor augen, in den armen, mund, vnnd hertzen gehabt, vnnd daß er auff Jhn allein alle hoffnung ſeines heils gegründet habe ſich erclärt, auch endlichen mit dieſen worten ſein leben geendet: verbleibe in mir du allerſüßeſter Heiland, auff daß ich auch in dir verbleiben möge.

Umb dieſer herrlichen Evangeliſchen bekhanntnuß willen, obwolen die Helliſchen Brandmeiſter in Spanien, dieſen großen Fürſten, weder bey ſeinen lebzeiten rechtfertigen, noch härnach wie andere verbrennen dorfften, ſo haben ſie doch Jhn nach ſeinem ſeligen hinſcheid dem Teüffel zuem gueten jahr geſchenckht, vnnd in die tüeffe Hellen ohne einige hoffnung der erlöſung geſtürtzt, in deren er jedoch ohne zweyfel viel beßer, als in ihrem Himmel ſitzen wirt: Seine hofpre-

diger vnnd beychtvätter aber doctor Auguſtin Caracallam zue Valladolit offentlich lebendig, die gottſelige vnnd hochgelehrte männer doctor Johann Egidium, vnnd doctor Conſtantinum Fontium, welcher letſte bey Käiſer Carle in dem Cloſter, biß an deßelben end beſtändig verblieben iſt, als ſie in harten gefangenſchafften geſtorben, tod, auff ihren inquiſitoriſchen ſchauwplatz zue Sevilien geſchläifft vnnd verbrennt.

Das XIII. Capitul.

Sanct Stephansplatz: Khauffhauß: Religionsvervolgung in Franckhreich: Elicourt von Wirtenberg erobert: der Statt freyheiten beſtätiget: Theüwrung, Sterbent vnnd Khälte: Verein mit Franckhreich, vnnd andere händel.

Die Statt Mühlhaußen iſt bißhär, in ihrem vnteren, am mehrſten vnnd erſten beſetzten theil ſehr eng geweſen, alſo daß von wegen den vielen eckhen, vnnd ränckhen, ſonderlichen von dem platz vor dem Rahthauß, durch die enge ſtraß, an den herrbergen zur Sonnen vnnd Engel, vnnd der Schuelgaßen hin, in die Beckhengaßen, mann mit etwas müehe, vnnd beſchwärlichen in die Ober-Statt fahren können, deßwegen auch die räiſenden gemeinlichen die ſtraß vom Waſelthor, über den roßmärckht, durch die Wagnergaßen, zuem Jungenthor, oder auch durch die Schmid- vnnd Parfüeßergaßen, zuem Oberen thor hinauß gebraucht haben, dahär in der Wagnergaßen mehreren theils Wagner, Schmid, vnnd viel Würthshäußer, als zuem Helffen, zuem Wildenmann, zuer Glockhen, vnnd andere geweſen; darumben iſt, im jahr 1559, die mauren vmb den vorderen Kyrchhof, bey Sanct Stephans Pfahrkhyrchen hinweg gethan, derſelbe zue einem offenen gemeinen platz zuegerüſtet, mit khißlingſteinen beſetzt,

vnnd alſo die ſtraßen ſehr weit vnnd wegſam gemacht, auch das hauß zuem Paradiß, hinder dem Rahthauß am Pfaffengäßlin, welches Wehrner Wagner der Burgermeiſter, hievor, im jahr 1504, zue deme von Jhme vnnd ſeiner Mueter, Kunegund Dorſerin geſtifftetem Sanct Beaten altar zue einem pfruendhauß gewidmet, vnnd vergaabt gehabt, zue einem Khauffhauß erbauwen worden.

Wo vnſer Herr Chriſtus mit ſeinem Wort, vnnd heiligen Evangelio hinkhommt, da iſt nichts dann khrieg vnnd khriegsgeſchrei, ſtreit, vnnd vneinigkheiten, nicht nur eines landts wider das andere, ſonderen eines nachbaren wider den anderen, ja wider ſeine nächſte freünd, vnnd hausgenoßen, das hat ſich an Teütſchland, als deme auß ſonderen gnaden Gottes der glantz des wider härfür blickhenden Evangelii am erſten geſchienen, in dem Schmalkhaldiſchen khrieg, vnnd bißhär ſehen laßen, deme haben auch andere Nationen, fürnemmlichen aber die Franzoßen, doch mit mehrerem ernſt, grimm, vnnd grauſamkheit gevolgt, als welche ſich in verthädigung Chriſtlicher religion viel eyferiger vnnd ſtandhaffter, als die erſten, gegen ihre widerwertige erzeigt, vnnd alſo viel mehr vervolgungen, vnnd trüebſahlen außgeſtanden haben; Es hat aber auch Gott jederweilen darein geſehen, die Könige, ihre Rathgeber, vnnd anſtiffter, zue troſt ſeiner Kyrchen augenſcheinlich geſtürzt, vnnd geſtrafft.

Zue anfang dieſes jahrs haben die beede Könige, Heinrich zue Franckhreich, vnnd Philipp in Spanien, einig vnnd allein darumb, damit ſie die Evangeliſche Chriſten in ihren Landen, welche ihnen deßwegen mehr als der weit entlegene Türckh, zue beförchten ſeyen, deſto füeglicher vnnd ohnverhindert mit ſtumpf vnnd ſtiel ausrotten möchten, mit einander frieden gemacht, vnnd zue mehrer beſtätigung deßen, der Franzoß ſeine ältere tochter Eliſabethen dem Spanier, deßen Sohn Carolo dem Infant in Hiſpanien ſie erſtens verwidmet geweſen, wie die andere Claudiam khurtz zuevor dem Lothringer, vnnd ſeine ſchweſter Margarethen dem Savoyer vermählet, darumben zue Paris herrliche freüwdenfeſt, vnnd thurnier, auff welche die dapfferſten, vnnd küehnſten Ritter der Chriſtenheit ervorderet, vnnd außgebotten, in allen denen freüwden aber, die Evangeliſche Chriſten zuem ſchlachtbanckh hingerißen, ſonderlichen aber neben etlichen

anderen Parlamentsherren, auch der hochgelehrte, vnnd fromme Annas von Burg gefangen, vnnd, nach des Königs bald hierauf gevolgtem todt, verbrennet worden. Dann nach deme der König die zwen erſten tag, wegen ſeiner tapfferkheit, ſtärckhe vnnd ſchöne des leibs, vor anderen Ritteren im thurnieren ein beſonders lob erlangt, auch am dritten tag etliche ſtundt lang gerennt, vnnd ruehmlich viel ſper zerbrochen hat, daß wenig perſonen mehr zue roß hüelten, erſihet er den Graven Lorges von Mongomery ſeiner leibguardi Hauptmann, eben den, welcher khurtz zuvor, auß ſeinem gheiß, die wegen Evangeliſcher religion verdächtige Rathsherren gefangen genommen, gibt Ihme ſelbſten den ſpieß in die hand, vnnd, ohngeacht aller vorhärgangener, Ihme von ſeinem Gemahel, vnnd Räthen gethaner abwahrnung, vnnd deß Graven entſchuldigung, zwingt Ihn mit Ihme zue treffen: Alſo ſeind ſie zuſammengerennt, vnnd hat der von Mongomery ſein ſper auff des Königs bruſt gebrochen, vnnd mit deme ihme in der hand noch verbliebenem ſtuckh das viſier am helmlin auffgeſtoßen, daß etliche ſpreißen den König über dem rechten aug treffen mögen, die Ihme in das hirn hinein getrungen ſeind, davon er am eilfften tag, den zehenden Häümonats, gleich nach mittem tag, eben in der ſtund, in deren er, den zehenden Brachmonats, zuevor, den von Burg, vnnd die übrige Räthe gefangen nemmen laßen, ſeines alters im vierzigſten jahr, mit vorgehender offentlicher, aber von dem Cardinal von Lothringen geſtraffter, als von dem böſen geiſt eingegebener bekhanntnuß, daß er wider die von der reformierten religion zue ſtreng wäre geweſen, geſtorben, da Ihme ſein Sohn Frantz der Ander im Reich gevolget iſt, welcher den Burgen, vieler großen Herren, vnnd ſonderlichen deß Pfaltzgraven, Churfürſt Friderichs, welcher ihn als ein ſonderbare gaab von dem König annemmen wollte, fürbitt ohngeachtet, zue end deß jahrs erhängen, vnnd verbrennen laßen, deßen letſte red geweſen iſt, Mein Gott verlaß mich nicht, auff daß ich dich nicht verlaße.

Dieſes jahrs iſt Engelland widerumb, durch die Königin Eliſabetha, vnnd gleich darauff Schottland, von deß Römiſchen Papſts vnnd derſelben Kyrchen gehorſame abgerißen, vnnd zue Evangeliſchen religion bekhehret worden.

Obwolen mann verhofft, es wurden, durch ſo ohnverſehenen traurigen todfahl König Heinrichs, die bluetigen vervolgungen der Evangeliſchen eingeſtellt, oder gemiltert werden, ſo iſt doch nicht nur der von Burg erſt härnacher verbrennt worden, ſonderen durch anſtifften des Cardinals, von deme der Cantzler Olivier in ſeiner verzweiflung geſchrühen, daß er ein Urſach ihr aller verdammnuß ſeye, vnnd Hertzogen von Guiſen, das wüethen vnnd toben, wider die religions verwanthen erſt recht angangen, alſo daß auch der von Königlichem geblüet geborene Fürſt von Conde in gefangenſchafft kommen, vnnd in lebensgefahr geweſen wäre, wo nicht der todt, durch ein böſes an Königs Frantzen des Anderen ohr außgebrochenes geſchwär, den fünfften Chriſtmonats, im 1560, ſeines alters ſiebenzehendem jahr, alle ihre anſchläg vhrplötzlichen zue nichten gemacht hätte.

Dieſes jahrs iſt auch der wolbetagte König Guſtavus in Schweden, ein loblicher Evangeliſcher Fürſt, vnnd der hochgelehrte, fromme, vnnd ſanfftmütige, Philipp Melanthon von Bretten, doctor Martin Luthers getreüwer Mitarbeiter an dem Wort deß Herren, in dem drey vnnd ſechszigſten jahr, vnnd drey vnnd ſechzigſten tag ſeines alters geſtorben, vnnd in der Schloßkyrchen zue Wittenberg begraben worden.

Es iſt dieſer Zeit Friderich, der auß dem Fürſtlichen Wirtenbergiſchen ſtammen erborene Grave von Möntpelgart, mit den vier Graven von Ortenburg, Söhnen des Spaniers Gabriels von Salamanca, wegen der Statt vnnd herrſchafft Elicourt, am Burgundiſchen Parlament zue Dole in rechtfertigung geſtanden, dieweilen nün Claudius Franciſcus von Neüwenburg, herr zu Rye, wegen eines alten teſtaments ſeiner voralteren, deren dieſe herrſchaft geweſen, hieran auch anſprach, vnnd recht zue haben vermäint, hat er dieſelb im Mertzen, deß 1561 jahrs, liſtiglichen eingenommen, da nun er durch vnterhandlung gemeiner Eydgnoßen mit güete hievon nicht mehr zue bringen geweſen, hat der Landvogt zue Möntpelgart, die Statt vnnd Veſtung belägeret, dazue Hertzog Chriſtoph von Wirtenberg, als vormund ſeines vetteren deß Grave Friderichen, ein regiment Landtsknecht vnnd etliche gſchwader Reüter, ſampt einem gewaltigen ge-

ſchüz, durch Straßburg, vnnd dieſes land härauff geſchickht, vnnd diefelb, im Brachmonat, dem von Rye wiederumb abgetrungen.

Demnach Ertzhertzog Maximilian zue Oeſterreich, Käiſer Ferdinandi älteſter Sohn, erſtlichen im Herpſtmonat, deß 1562 jahrs, von den Böhmen zue ihrem König gecrönet, vnnd darauff gevolgten monats, von den zue Franckhfurth verſammten Churfürſten zue einem Römiſchen König erwählet worden, iſt der Käiſer, nach verrichtung dieſes geſchäffts, den Rhein härauf, durch das Elſaß, zue Breyſach über die bruckhen, gehn Freyburg geräißt, alwo ihn die Oberkheit zue Baſel, durch ihre Rathsgeſannte, Wehrner Wölfflin, Heinrich Petri, Hanns Rudolph Fäeſchen, vnnd Bernhart Branden, in ihre Statt laden, vnnd daß er, daſelbſt durch ſeinen Weg nehmen wölle, betten laßen, alſo iſt er, den achten Jenners, gevolgten jahrs, dahin khommen, vnnd herrlichen, vnter einem von weiß vnnd ſchwartzem damaſt getheiltem himmel, welchen Ulrich Schultheiß, Heinrich Petri, Hanns Rudolph Fäeſch, Bernhart Brand, Hanns Eßlinger vnnd Theodor Merian, getragen, empfangen, vnnd verehret, vnnd, weilen er gleich mornderigen tags nacher Rheinfelden verritten, dem Hof, Bernhard Brand, vnnd Heinrich Falckhner der Stattſchreiber, vnnd von wegen der Statt Mühlhaußen, Frantz Wurmbs ihr Burgermeiſter, vnnd Ulrich Wieland Stattſchreiber, nachgefertiget worden, welche beeder Stätten freyheiten beſtätigung erworben haben; der Statt Mühlhaußen freyheitsbrieff, iſt zue Jußbruckh den neünten Mertzens datieret; vnnd der Käiſer, zue Wien, den 24. Häüwmonats, deß 1564, ſeines alters 61 jahrs, wie auch den 27. Mäyens zuevor, der eyferige, hocherleüchte, vnnd ſinnreiche diener Gottes, Johann Calvin, im fünff vnnd fünffzigſten jahr ſeines alters geſtorben.

Dieſes, vnnd deß zuevor abgelauffenen jahrs, iſt eine ſtrenge theüwrung, wegen mißwachß der früchten geweſen, alſo daß zue Mühlhaußen ein viertheil weizen fünff pfund zehen ſchilling, rockhen vier pfund, haberen ein pfund fünf ſchilling gegolten, darauf ein grauſamer weltſterbent, welcher auch durch erdbeben, vnnd durch himmeliſche wunderzeichen vorgedeütet worden, gevolget iſt, durch den zue Mühlhaußen in ein tauſent menſchen auffgerafft worden, der rauche

winter aber, zue end dieſes, vnnd biß in Aprillen deß anderen jahrs, welcher ſo durchtrüngent khalt geweſen, daß, khein menſch, zuer ſelbigen zeit, deßgleichen gedenckhen mögen, davon auch die bäum vnnd reben zue berg vnnd thahl erfroren, vnnd die gröſßten waßer Teütſchlandts geſtanden ſeind, hat den lufft dergeſtalten gereiniget, daß dieſe verderbliche ſucht zue wüethen nachgelaßen hat: Nachdem aber dieſe Khälte etwas vergangen, daß ſchnee vnnd eyß gebrochen, ſeind die waßer aller orten alſo an- vnnd außgelauffen, daß davon bruckhen, mühlin, häußer, vnnd dörffer hingerißen worden, vnnd hin vnnd wider vngläübblicher ſchaden beſchechen iſt.

Demnach König Carle der Neünte, Heinrichs der Zweiten anderer Sohn, ſeinem brueder Frantzen im Fränckhiſchen Reich gevolget, hat er vmb erneüwerung der verein gemeiner Eydgnoßſchafft mit derſelben Cron geworben, vnnd erhalten, daß zue beſiglung der auffgerichten bundtsbriefen, neben anderer Orten Geſannten, Burgermeiſter Frantz Wurms, in der nächſten wochen nach Oſteren, in Franckhreich abgefertiget worden, welche alle der König wol empfangen, vnnd mit guldenen khetten begaabet hat.

Wider den dem Königreich Hungaren khrieg träüwenden Siebenbürger, vnnd Solimanuum Türckhiſchen Käiſer, hat Käiſer Maximilian ſich zuem widerſtandt gefaßt gemacht, vnnd deßwegen auch einen Reichstag gehn Augſpurg außgeſchrieben, auff welchem der Käiſer der Statt Mühlhaußen, ihre freyheiten, den 29. Aprillens, im 1566 jahr, beſtätiget.

Gedenckhwürdig iſt es, welches auch vmb der vnrüehewigen neüwen Lutheriſchen Schreyeren willen, die alle andere, welche nicht, wie ſie, doctor Luthers Speichel auffleckhen, vnnd alles was Jhme, als einem menſchen, etwan auch unbedachtſam auß dem munde gefallen, für gold vnnd perlen erkhennen khönnen, für khetzer außſchreien vnnd verdammen, alhie einzueruckhen nicht überflüßig, noch verhoffenlich ohnfruchtbar ſein wirt, daß, als, auff dieſem Reichstag, etliche Reichsfürſten, auß verhetzen deß friedhäßigen Pfaffen, Mathiä Flaccii Illyrici, den frommen Churfürſten, Pfaltzgrave Friederich den Dritten, von wegen der reformierten, oder, wie ſie genennet wirt, Calviniſchen religion, auß dem Religionsfrieden außſchlüeßen, vnnd

verſtoßen wöllen, der milte, vnnd ſanfftmüetige Käiſer Maximilian, Jhnen mit dieſen worten begegnet iſt; Sollen wir euch antworten, wie Chriſtus zue Salome ſagt, Nescitis quid petatis? Wißet ihr nicht daß Pfaltzgrave Friderich ein Fürſt deß Reichs iſt? Wollt ihr euch ſelbſten trennen? Dieweilen aber der Churfürſt ſich zuevor ſchon eines ſolchen verſehen, hat er Jhme die Bibel, in die verſammlung der Chur-Fürſten, vnnd Ständen tragen laßen, vnnd dieſe beweg-liche wort in ſelbſt eigener perſon geredt: daß in gewißens vnnd glau-bensſachen, darinnen man Jhn der Calviniſchen religion, vnnd ab-weichens von der Augſpurgiſchen confession beſchuldigte, vnnd ihme ſeine religion, vnnd Catechismum abzueſchaffen, vnnd zue änderen, ernſtlich aufferlegen thäte, Er mehr nicht als einen einigen Herren, ſeinen Schöpffer vnnd Erlöſer, der ein König aller Königen, vnnd ein Herr aller Herren wäre, erkhennen khönne, vnnd wiße nicht was mit der Calviniſchen religion gemäint werde, weil er deß Calvini büecher nie geleſen, gedenckhe auch bey der Augſpurgiſchen confes-ſion, wie er dieſelbe zue Naumburg weniger nicht, als zuevor ei-nen Franckfurther abſcheid, allein in anſehung deßen, daß er ſolche im Heiligen Wort Gottes deß alten vnnd neüwen Teſtaments ge-gründet befunden, verſiglet, vnnd vnterſchrieben, beſtändiglich zue verharren, vnnd ſeinen mit gründen der Heiligen Schrifft vnumb-ſtößlich beſteifften Catechiſmum, dazue er ſich bekhennte, wie ſeine gantze religion, mit ſolcher beſcheidenheit vnnd anerbüeten zue ver-tretten, daß da jemand, er ſey jung, oder alt, gelehrt, oder vnge-lehrt, ja der geringſte Kuchen- oder Stallbueb, auß Gottes allein ſeligmachendem wort, ihn eines beßeren, als er bißhär vnterrichtet, oder berichtet geweſen, vnterrichten, oder berichten khönne, Er dem-ſelben danckhbar ſein, vnnd Gottes wort gehorſam läiſten wölle: Wann auch in gegenwärtiger Verſammlung einiger Chur-Fürſt, oder anderer, ſich ſolcher vnterweiſung vnterfangen wölle, habe er die Bi-bel zuer hand; vnnd wann die Käiſerliche Majeſtat ſelbſten mit ſol-cher müehe ſich beladen möchten, wollte er ſolches für eine hoche gnad achten: daß aber die Käiſerliche Majeſtat über ſeine ſeel, die er von ſeinem Herren vnnd Heiland Chriſto im befelch habe, vnnd Jhme zue verwahren ſchuldig, zue gebüeten haben ſolle, khönne er nicht

geſtehen: Wäre darauff, theils vnterthänigſter hoffnung, die Käiſerliche Majeſtat wurde Jhn bey dieſem Chriſtlichem, vnnd erbaren erbüeten bleiben, vnnd ſein gewißen darüber nicht beſchwären, viel weniger die ſachen ab executione anfangen laßen, in maßen Jhrer Majeſtat Herr Vatter, Käiſer Ferdinand, loblicher gedächtnuß, wie gern derſelbe Jhn in ſeiner crönung dem Päpſtiſchen greüwel der Meß beyzuewohnen geſehen, Jhn dabey auch gelaßen, theils auch der vnzweyfenlichen gewißen zuverſicht vnnd troſts, wann mit ohnverhofftem ernſt gegen Jhm verfahren werden ſollte, daß ſein Herr, vnnd Heiland Jeſus Chriſtus, crafft gethaner verheißung, Jhm, ſampt allen gläubigen, was er vmb deßelben ehr vnnd nammens willen alhie verlüehren möchte, in jehner welt hundertfältig erſtatten wurde. Auff welche red dem Käiſer die threnen über die backhen gefloßen, vnnd der Churfürſt Auguſtus zue Sachßen härfürgetretten iſt, in gegenwahrt deß Käiſers, der Chur-Fürſten, vnnd anderer Ständen den Churfürſt Friderichen mit flacher hand auff die achßel freündlich geſchlagen, vnnd geſagt hat, Fritz du biſt frömmer denn wir alle mit einander. Es haben auch die übrigen Ständ ſich erclärt, dieweilen Churfürſt Friderich im haupt articul der allein ſeligmachenden Rechtfertigung vor Gott auch in vielen anderen articulen dem wahren verſtandt der Augſpurgiſchen confession anhängig ſeye, daß er auß dem Religionsfrieden nicht zue ſchlüeßen ſeye.

Wilhelm von Grumbach, weyland Marggrave Albrechten rath vnnd diener, iſt noch immer von wegen deßelben ſeines Herren von den Fränckhiſchen Biſchofen vervolget, vnnd Jhme ſeine güeter auffgehalten worden, da er nun deßwegen zue kheinem rechten khommen mochte, hat er in großer ſtille, in zwölff hundert mann zue roß vnnd fueß an ſich gehängt, an einem früehen morgen, vor hellem tag, durch den Mäin, an ein thor der Statt Würtzburg geſetzt, an demſelben, weilen es älte wegen etwas verſchließen geweſen, daß mann mit einer handſägen hinein langen mögen, den überzwerchen arm hinweg geſäget, alſo der Statt ſich Mäiſter gemacht, vnnd in derſelben, fürnemmlichen der Pfaffen- Ordens- vnnd Biſchofflicher dieneren häüßer vnnd clöſter außgeblünderet, darumben er mit ſeinem anhang von dem Käiſer in die aacht erclăret, vnnd deß 1567 jahrs

Churfürſt Auguſto zue Sachßen befohlen worden, dieweilen Hertzog Friederich zue Sachßen Jhn in ſeiner Statt Gotha, vnnd Schloß Grimmenſtein, wider aller, auch ſeines brueders Hertzog Johann Wilhelms abwahrnung, vnterſchläiff vnnd auffenthaltung gegeben hat, daß er dieſelben daſelbſten belägeren, vnnd zuerhand bringen ſoll, welches dann bald beſchechen, alſo daß Hertzog Johann Friderich gefangen zue dem Käiſer gefüehrt, Wilhelm von Grumbach im drey vnnd ſiebenzigſten jahr ſeines alters, Wilhelm vom Stein, Freyherr David Baumgartner von Augſpurg, Hieronimus von Brandenſtein, vnnd deß Fürſten Canzler, theils geviertheilt, theils mit dem ſchwert gerichtet, vnnd die veſtung geſchliſſen worden.

Das XIV. Capitul.

Religionsvervolgung in Franckhreich vnnd Niderland: Schwartze Reüter: Groß gewäßer: Theüwrung: Brunnen: Bluethochzeit; vnnd der Mühlhaußeren zug in Franckhreich.

Der eyfer vnnd ſtandhafftigkheit auch in den grauſamſten vervolgungen der Evangeliſchen in Franckhreich vnnd Niderland, hat die beede Könige zue Franckhreich vnnd Spanien, zue ſolcher verbitterung, vnnd grimmigkheit geräitzt, daß dieſelbe gäntzlichen zue vertilgen, vnnd außzureüten, ſie eine verſtändtnuß, der heilige Bundt genennet, mit einanderen gemacht haben.

Die Evangeliſchen in Franckhreich ſeind Huguenoten, von Hugonshor zue Tours, alwo ſie zuem erſten ihre Kyrchen verſammlungen gehalten, vnnd die in Niderland Gueuſen geheißen worden, darumben, daß als Margaretha von Oeſterreich Käiſer Carles natürliche tochter, Wittib von Parma, Königliche Statthalterin in Niderland, ihrenthalben in ſorgen geſtanden, der von Barlamont Jhren zuegeſprochen, daß ſie dieſe Gueuſen, das iſt Bettler, nicht ſo

hoch zue förchten habe: dahär eben diejenigen, die hiemit gemäinet worden, zuem gespött sich in grauw thuech, wie die bettelmönchen, bekhleidet, vnnd guldene pfenning, auff deren einer seithen deß Königs bildtnuß, auff der anderen, zwo in einander geschlagene hände, mit einem bettelsackh, vnnd dieser vmbschrifft, biß zue dem bettelsackh, gepräget gestanden, schißlen, vnnd anderen von silber gemachten bettel haußrath, am halß, oder auff den hüeten getragen haben.

Der König in Spanien, diesem heiligen Bund, vnnd verpflichtung, die Evangelische religion außzuerotten, den anfang zue machen, hat nicht allein den noch zue vnseren tagen verschreiten Bluethundt, Ferdinand Alvares von Toledo, Hertzogen zue Alba, mit einem mächtigen heerzeüg auß Italien, an vnserer Eydgnoßschafft hin, in die Niderland geschickht, welcher daselbsten, bald nach seinem andritt, im 1568 jahr, zue vorderist die großen Herren, die Graven von Egmond, vnnd von Horn, mit dem schwert hinrichten, vnnd ihre häupter auff pfähl hat setzen laßen; er pflegte zue sagen daß eines Salmen khopff, beßer als tausent fröschenkhöpff wären: vnter edlen vnnd vnedlen hat er demnach also grimmig vnnd bluetdurstig erschröcklich vnnd ohnerhört, gehaußet, daß nicht nur alle galgen, sonderen vast alle bäüm an den straßen davon zeügen khönnen, vnnd das gantze Land voll gemerckh der Spanieren bluetdurstigkheit gewesen, vnnd er sich rüehmen khönnen, er habe die wenige jahr seiner verwahltung, über die achtzehen tausent menschen durch des Henckhers hand hinrichten laßen, ohne die, welche in den grausamen khriegen erwürget, vnnd in das ellend mit solchen schaaren vertrieben worden, daß mann vermäinen mögen, die Niderländer alle anderswo ihren sitz zue suechen bedacht wären, dann auch die eyferigsten Römisch Catholischen nicht, vnnd also gar kheiner vor des Henckhers hand, vnnd seiner grausamkheit gesicheret gewesen, dieweilen sie, die, wider die Juden, Moren, vnnd Saracenen in Spanien angestellte Inquisition, in diesen Landen, wider derselben freyheiten einzuefüehren verhinderet haben, oder die Gueusen hätten ernstlicher verwolgen, vnnd nach seiner barbarischen weyß außrotten sollen, vnnd aber hierin nachläßig, vnnd schläferig gewesen; damit er aber anders nichts außgerichtet, als daß er endlichen etliche fürnemme Provintzen gar von seines Königs ge-

horſam abgewendet hat, welche biß auf vnſere zeit, mit aller Spaniſcher macht, vnter dieſes tyranniſche joch nicht mehr gebracht werden mögen: ſonderen es hat auch der Spanier ſelbſten ſeinen damahlen eigenen Sohn, ſchon erclärten, vnnd von den Ständen angenommenen Erben aller ſeiner Königreichen, einen verſtändigen jungen Fürſten, Infant Carle, vmb deßwillen er mit den übelgeplagten Niderländeren ein mitleiden gehabt, vnnd etliche vngedultige wort hat fallen laßen, in gefangenſchafft geworffen, der Spaniſchen Inquiſition, die Jhn für ein Khetzer erkhennt, vnnd zuem todt verdammt, übergeben, vnnd, dieſer vrtheil zue volge, als er, vom 18. Jenner, biß auff den 20. July, gefangen in einem gemach eingeſchloßen geweſen, durch vier hiezue beſtellte henckhersbueben, deren zwen Jhme die arme gefaßt, der dritte die füeß gehalten, vnnd der viert einen ſeidenen ſtrickh vmb den hals geworfen, ohnmenſchlicher barbariſcher in kheinen hiſtorien verzeichneter weyſe, in dem zwey vnnd zwanzigſten jahr ſeines alters, hinrichten laßen: Auff ſein grab ſoll in Spaniſcher ſprach geſchrieben ſein worden:

Hir ligt begraben,
Der, gſagt zue haben,
Ohnbſinnt die wahrheit,
Starb ohne khranckhheit.

Deme bald Eliſabetha von Franckhreich, ſeine Stieffmueter, nicht ohne ſtarckhen argwohn beygebrachten giffts, von wegen verdachts zue großer freündlichkheit mit dieſem ihrem ſtieffſohn, als welchem ſie zue erſten verſprochen, härnach aber, als der Vatter, auff abſterben ſeines anderen Gemahels Mariä von Engelland, in witwenſtand gerathen, demſelben ehelichen beygelegt worden, in gleichem alter nachgevolget iſt: womit er dann ſeinen vnterthanen, vnnd fürnemmlichen den Spanioliſirten Teütſchen, weßen ſie ſich in glaubensſachen zue Jhme zue verſehen, oder was freündliches zue gewahrten hätten, ein muſter hinterlaßen hat: Obwolen nun der Niderländiſchen Kyrchen hiſtorien, zue ſonderem vnſerem troſt, der gnädigen vätterlichen gegenwahrt Gottes bey ſeiner Kyrchen, nicht ohnfüeglichen eingefüehrt werden khönnten, dieweilen dieſelben aber weit von vns entlegen, vnnd wir ſonſten mit den Spaniarden nichts zue thuen haben

mögen noch ſollen, wirt allein der Franzoßen, vnſerer benachbarten, vnnd Bundtsgenoßen, ſo viel die erzählung vnſerer Mühlhaußer geſchichten ervorderet, vnnd zuelaßen mag, zue gedenckhen ſein.

Franckhreich iſt gantz mit mord, brand, raub, witwen vnnd wäiſen jähmerlichem geſchrey erfüllet, vnnd kheine rettung, oder mittel zue einem ſicheren frieden zue fünden geweſen, dann obwolen der erſte Religionskhrieg, in welchem auff der Papiſten ſeithen, der von Evangeliſcher religion abgefallene König Anthoni von Navarren, Hertzog Frantz von Guiſen, Marſchalckh von Sanct Andre, vnnd bald härnach der Conneſtabel von Montmorency, auch andere große Herren geblieben, außerlichen vertragen vnnd hingelegt worden, da aber dem gemachtem frieden, vnnd deß Königs deßwegen außgangenen gebotten immer neüwe außlegungen geſuecht, vnnd die Evangeliſchen mit betrug vnnd offentlichem gewalt auffs äußerſte vervolget wurden, iſt bald der andere khrieg ervolgt, in welchem Pfaltzgrave Johann Caſimir, Churfürſt Friderichs Sohn, dem Fürſt Ludwigen von Bourbon, Hertzogen von Conde, der Evangeliſchen Haupt, mit ohngefahr zehen tauſent mann zue roß vnnd fueß zue hilff zuegezogen iſt: ohngeachtet nun der König, vmb vermeidung größerer vngelegenheiten willen, dieſes jahrs abermahlen der Religion frieden gegeben, den Religionsverwannten aber damit mehr als im khrieg ſchaden gethan hat, dann, da in jetz hingelegtem anderem innerlichem khrieg, innerhalb ſechs monaten nicht über fünffhundert mann geblieben, in dieſem betrüglichen frieden, eher dann in dreyen monaten, mehr dann zehen tauſent hin vnnd wider erſchlagen, auch dem Fürſten von Conde, Admiralen, vnnd anderen Evangeliſchen Häüpteren, nach deß Hertzogen von Alba rath, nachgetrachtet worden, ſo haben ſie, ſich zue ſchirmen, widerumb die wehr ergreiffen, vnnd dem dritten einheimiſchen religionskhrieg in Franckhreich den anfang machen müeßen: durch welchen dem Reich größerer ſchaden, als die vorige zwen gethan, land vnnd leüth verderbt, eröedet, vnnd verwüeſtet worden: in deme obwolen der Fürſt von Conde in einem treffen bey Jarnac, den 13. Merzens, deß 1569 jahrs, gefangen, härnach erſt hinterruckhs durch den khopff erſchoßen, vnnd an ſeine ſtatt, ſeines brueders, Königs Antonii zue Navarren Sohn, Heinrich von Bourbon,

Fürſt zue Bearn, zue einem Veldherren, von den Religionsverwannten auffgeworffen worden, iſt doch den Huguenoten der mueth nicht entfallen, vnnd Jhnen, vmb gemeiner religion willen, Pfaltzgrave Wolffgang zue Zweybrückhen, vnnd vnter demſelben, der auß Niderland, wegen deß Hertzogs von Alba wüetherey flüchtige Printz Wilhelm von Naßauw zue Uranien, zue hilff durch das Elſaß häraufff gezogen, mit ſieben tauſent ſechshundert pferden, die gemeinlich die ſchwarzen Reüter geheißen wurden, vnnd ſechs vnnd zwanzig fähnlin Landtskhnecht, ab deren ankhunfft das landvolckh ſich alſo entſetzt hat, daß nicht nur die Iltzacher der Statt Zuegehörige, ſonderen auch die Oeſterreichiſche Unterthanen, mit weib, khinderen, vnnd ihrer haab, in ſolcher anzahl härein gewichen, daß häüßer vnnd gaßen damit erfüllet wurden: der Pfaltzgrave lägeret ſich etliche tag lang zue Sennheim, dahin Jhme gemeine Eydgnoßen, ihrer angehörigen, auch der vorder Oeſterreichiſchen Landen, als worauß ſie ihr ſpeiß vnnd tranckh zue guetem theil nemmen, zue verſchohnen geſchrieben, vnnd er Jhnen von dannen, den 18. Mertzens, geantwortet, vnnd eine abſchrifft ſeines ſchreibens, an König in Franckhreich, darinnen die vrſachen ſeines ſo ſtarckhen auffbruchs begrieffen waren, beygeſchloßen hat; nach dem ſein volckh alles zuſammen khommen, iſt er durch das Sontgäüw vnnd Graveſchafft Möntpelgart in Franckhreich verruckht, vnnd von den zwen Vetteren, dem König von Navarren, vnnd jungen Fürſten von Conde, mit groſſen freüwden empfangen, bald darauff aber, den 11. Brachmonats, zue ihrem groſſen leidt geſtorben, auch das fueßvolckh in der ſchlacht vor Moncontour, da ſie die wehr von ſich geworffen, vnnd auff den khnien guad gebetten haben, von den Eydgnoßen, gröſſeren theils nidergemacht worden; Fürſt Wilhelm von Naßauw iſt hierauff, zue end deß jahrs, in bauwrenkhleideren verkhleidet, allein mit zween räißgeſellen, oder dienneren, in groſſer armuet widerumb häraußs ins Teütſchland khommen.

Dieſer khrieg, in welchem zuem erſten die neüwe Art zue khriegen, das fueßvolckh auf die den bauwren hin vnnd wider abgetrungene pferde zue ſetzen, angefangen, vnnd dragon, daß ſie wie die drackhen ſchnell ſein, groſſen ſchreckhen einjagen, vnnd ſchaden thuen khön-

nen, genennet worden, hat viel länger als die vordrige gewähret, vnnd beederſeits vngläubliche trüebſahlen, jahmer vnnd ellend im gantzen Königreich verurſacht, biß daß der lobliche Käiſer Maximilian, deßen tochter Eliſabethen der König begert, vnnd nachmahlen, wie auch khurtz zuevor der König in Spanien die erſte Annen, zue einem gemahel erhalten hat, deßgleichen die drey Evangeliſche Churfürſten, der Hertzog von Wirtenberg, Landtgrave in Heßen, vnnd andere, durch ihre bewegliche erinnerungsſchreiben, ſo viel zue wegen gebracht haben, daß im Augſtmonat deß 1570 jahrs frieden gemacht, vnnd der religion abermahlen ſicherheit vnnd ruehe verſprochen worden iſt.

In dieſen durchzügen frembden khriegsvolckhs in Franckhreich, iſt Johann Feſtuot, Herr zue Lamilli, von Troyen in Champanien, deß Fürſten von Conde Edelleüthen, vnnd Hofdieneren einer, von den Oeſterreichiſchen Unterthanen erwüſchet, vnnd der Regierung gehn Enſißheim in gefangenſchafft gelüeferet worden, welcher aber daſelbſten, zue anfang Herbſtmonats, deß 1569 jahrs, außgebrochen, vnnd nacher Mühlhaußen khommen iſt, deme mann ſo ſtarckh nachgejaget hat, daß er khümmerlichen in die ſtuben zuer Cronen eintretten mögen, ſeind Ihm ſeine vervolger ſchon auff dem halße geweſen, dieweilen er nun khein teütſch reden, vnnd alſo niemandem ſeine noth clagen oder, warumb er alſo angefallen werde, anzeigen khonnt, hat er zue dem fenſter auß mehrers nicht, als, Justitia, geruefſen, darauß die burgerſchafft, daß er recht begere, geſchloßen, vnnd, Ihme weiters hand vnnd gewalt anzuelegen, verwehret haben, alſo iſt er auß der Oeſterreicheren händen errettet, vnnd in der Statt gefangenſchafft gelegt worden; es hat aber die vorder Oeſterreichiſche regierung denſelben auff ein revers härauß begert, der Rath zue Mühlhaußen aber geantwortet, dieweilen ein ſolches, ſo wol ihren freyheiten, als der verein, in deren ſie mit der Cron Franckhreich ſtehen, ſchnuer ſtrackhs zue wider wäre, wöllen ſie, ihrer Statt brauch vnnd freyheiten nach, recht halten; da nun die Regierung auff die lüferung gegen einem revers beſtändig trunge, der angezogenen Franzöſiſchen Verein die Erbeinigung zwiſchen dem hochlöblichen Hauß Oeſterreich, vnnd gemeiner Eydgnoßſchafft entgegen ſätzte, vnnd, auf be-

ſtimmte Gerichtstag, niemand, den gefangenen rechtlichen zue beclagen, erſchiene, iſt derſelb ledig geſprochen, vnnd nacher Möntpelgart, von dannen in ſein vatterlandt deſto ſicherer zue gelangen, begläitet worden.

Dieſes, vnnd die gevolgte jahr ſeind ſehr naß geweſen, alſo daß durch ſtätiges regenwetter die Statt Mühlhaußen, zue etlichen mahlen in das waßer geſetzt, vnnd dadurch eine große theüwrung verurſacht worden, welche fünff jahr einanderen nach gewähret, vnnd viel land vnnd leüth in jahmer vnnd hungersnoth gebracht hat: das gemeine volckh ihrer armuet etwas zue helffen, vnnd ihren hunger zue ſtillen, haben ohngefahr ſo viel geſchellet äpffel, als ſie mähl zue wegen bringen mögen, geſäüberet, geſotten, vnnd nachdem ſie die durch einen khorb, oder ſackh wol vertrieffen laßen, in den gehabenen täig gekhnettet, vnnd wol geſaltzen, welches noch ſo viel brot als ſonſten gegeben hat: die Oberkheit alhie hat ihre khäſten öffnen, den burgeren vmb leidenlichen preiß khorn außtheilen, vnnd den beckhen vorhalten laßen, daß ſie, weil der weitzen acht pfund ſiebler gelte, die rappenbrot fünff lötig backhen, vnnd kheines eher es beſchauwt, vnnd abgewägen ſeye, bey ſtraf fünff pfunds gelts für jedes mahl verkhauffen ſollen; obwolen nun ſie ſich eines ſolchen gebotts beſchwären, die ohnmöglichkheit einwenden, vnnd vermäinen wollten, ſie nicht hiezue zue zwingen wären, iſt die Oberkheit doch bey ihrer erkhanntnuß beharret, hat den beckhen ihre handwerckh nidergelegt, vnnd in ihrem Pfruendhauß vnnd Spittal rappen- vnnd plappertbrot zu bachen verordnet, biß daß etliche beckhen, als Hanns Geyelin, vnnd Jacob Blech, ſich eines andern beſonnen, vnnd, nach außgebettener verzeyhung, vnnd erlaubnuß, nach vorgeſchriebener ordnung, widerumb zue bachen angefangen haben.

Damahlen iſt aller überfluß, das ſpielen, das dantzen bey zehen pfunden, vnnd die großen hochzeiten, daß mehr nicht dann achtzig perſonen dazue geladen werden ſollen, bey fünff pfunden, abgeſtellt, vnnd daß ein jeder alle übertretungen, ſo ihme vorkhommen, bey ſeinem eyd rüege, gebotten werden.

Im jahr 1571, hat ein Schwab, Hanns Sommer von Kempten, durch mittel deß durch die Statt lauffenden Sanct Niclauſen bäch-

lins, mit einem truckhwerckh von dreyen pompen, waßer aus einem ſod, in die höche in einen khetzel getrieben, worinnen es ſich widerumb härab getheilt, an drey vnterſchiedliche ort gefloßen iſt, vnnd anfangs durch acht röhren waßer gnueg gegeben hat; deß gevolgten jahrs iſt hiezue auff dem neüwen platz, vor dem Rahthauß, ein ſtockh mit vier röhren, in einem achtzehenfüedrigen Khaſten, alles von ſchönen khünſtlich gehauwenen ſteinen, mit großen coſten erbauwen worden.

Demnach König Carle zue Franckhreich nun mehr auß der erfahrung geſehen, daß mit offentlichem gewalt er ſeinen Huguenoten nichts angewinnen, noch ſie gar ausrotten khönne, hat er auß rath ſeiner Mueter, vnnd der Guiſen, die ſachen anders anzuegreiffen ihme fürgeſetzt, vnnd deßwegen mit freündlichen worten, vnnd großen erbüetungen, die zue Roſchellen ſich vmb mehrer ſicherheit willen auffhaltende Fürſten von Navarren, von Conde, den Admiral, vnnd andere, zue ſich an hof gebracht, die freündlichen empfangen, Königlichen verehrt, große freüwd ab ihrer gegenwahrt erzeigt, vnnd Ihnen eines heürathS zwiſchen ſeiner noch einigen Schweſter Margarethen, vnnd Fürſt Heinrichen von Bearn, der Königin von Navarren Sohn hoffnung gemacht: Obwolen nun in dieſen vorhabenden heürath weder der Papſt einwilligen, noch viel der Evangeliſchen religion Ihnen denſelben gefallen laßen wollten, ſo hat derſelbige doch ſeinen vortgang genommen, dieweilen der König, vnnd ſeine Mueter eyferig daran getrieben, vnnd die Gottsförchtige Königin von Navaren Ihren denſelben hertzlichen belieben laßen, daß die verhofft er der Evangeliſchen religion zue allem gueten erſchüetzen, vnnd den Huguenoten dermahlen eines frieden, vnnd ſicherheit bringen werde; alſo iſt derſelb, außerlichem anſehen nach, mit beedertheilen guetem vernüegen vnnd freüwden beſchloßen worden. Da nun die Königin von Navaren, Johanna von Albret, weyland Heinrichs Königs zue Navarren vnnd Margarethen von Valois, Königs Frantzen deß I. Schweſter tochter, vnnd Anthonii von Bourbon Hertzogen zue Vendome hinterlaßene Wittib, deß Hochzeiters Mueter, daß alles zue ſolcher hochzeit notwendiges anſehenlich vnnd ziehrlich zuegerüſtet wurde, ſelbſten vorſehung zue thuen, ſich eine zeitlang zue

Paris auffgehalten hat, iſt Ihren von deß Königs Apothekher, einem Italiäner, ein par ſchöner wolrüechender händſchuehe gegeben, von deren geruch ſie an ihrem hirne vergifftet worden, daß ſie, nach wenig tagen, zue großem leid aller Religions verwannten, in dem vier- vnnd vierzigſten jahr ihres alters, den 9. Brachmonats, deß 1572 jahrs geſtorben, vnnd zue Vendome vergraben iſt: noch hat die hochzeit ihren vortgang gehabt, den 18. Augſtmonats, vnnd ſeind dabey der Fürſt von Conde, Admiral, vnnd eine große mänge vom adel der Evangeliſchen religion erſchienen; am fünfften tag iſt der Admiral, Caſpar von Colligny Herr zue Chaſtillon, als er auß des Königs Pallaſt in ſein Herberg gehen wöllen, vnterwegen, von einem hauß härab, auß einem rohr mit dreyen khugelen gefahrlichen, aber nicht tödtlichen geſchoßen, zwen tag härnacher aber, den 24. Augſtmonats, in Sanct Bartholomei nacht, in ſeinem loſament überfallen, mit vielen wunden ermördet, vnnd, auff befelch deßen von Guiſen, halb todt zuem fenſter hinab geſtürzt worden, alwo, da er ihn wegen vieler wunden vnnd bluets im angeſicht nicht erkhennen khönnen, er mit einem naßthüchlin daßelb abgewiſchet, demnach mit füeßen geſtoßen, vnnd daß alſo auch in die übrigen gewüthet wurde, ordnung gegeben hat: dem Admiral iſt das haupt abgeſchlagen, nach dem das hirne darauß genommen balſamiert, ſtattlichen eingemacht, vnnd dem Papſt nacher Rom als ein herrliches preſent geſchickhet, welche geſchicht auch daſelbſten in einem gemach im vaticaniſchen pallaſt, als ein treffenlicher ſieg der Kyrchen abgemaalet worden iſt; darauff ſeind die hiezue beſtellte ſoldaten, vnnd das gemeine volckh, in der übrigen Evangeliſchen häüßer eingefallen, haben ein ſolch erſchröckhenliches würgen, mit ſolchem vnſinnigem wüethen, daß viel Papiſtiſcher religion mit den Evangeliſchen hindurch güengen, verüebet, vnnd niemanden, ohne einiges anſehen geſchlechts, würde, oder alters verſchohnet, daß die gantze Statt mit der Mörderen gräßlichem zettergeſchrey, der ſterbenden wehelagen, deß geſchützes, der wehren, vnnd trommen erſchröckhlichem getöß erfüllet, die Statt mit bluet beſprenget, der fluß davon rot gefärbet, vnnd alſo inner wenig ſtunden in die zehen tauſent menſchen auch der beeden Fürſten von Navarren, vnnd Conde hofgeſind, in deß Königs pallaſt, vnnd in ſeinem an-

geſicht erſchlagen worden ſeind, welche aber zuevor, daß er es hören mögen, ſeine vntreüw angeclagt, vnnd Gott die raach befohlen haben; obwolen nun dieſes abſcheühliche metzgen noch etliche tag härnach gewähret, vnnd der wüetende pöfel alle winckhel durchſuechet, vnnd noch viel, ſo ſich verkhrochen hatten, härfürgezogen, vnnd erwürget hat, ſo hat doch Gott auch viel fürnemme, anſehenliche, vnnd andere ehrenleüth, vnnd darunter auch Heinrich Ertzbergeren, welcher härnach viel jahr lang der Kyrchen zue Mühlhaußen am Predigampt gedienet, wunderbarlich, nicht ohne augenſcheinlichen ſeinen beyſtand, erhalten: Hierauff iſt gleiches bluetſtürtzen auch in übrigen Stätten des Königreichs angangen, aller orten mit ſolchem grimmigem ernſt, daß es das anſehen hatte, als ob das raſende völckhlin nicht nachlaßen wurde, all weil ſie noch einigen Huguenoten in gantz Franckhreich anzuetreffen wüßten.

Dieſes erſchröckhenliche, barbariſche, vnnd vnmenſchliche, von deß Königs Mueter, den Guiſen, vnnd Spaniſchen Räthen angeſtellte bluetbad, ob es ſchon zue Rom, in Hiſpanien, vnnd in deß Hertzogen von Alba läger in Niderland, als ob es vmb Evangeliſche religion nun mehr gantz gethan wäre, große freüwd erweckht, vnnd ſie zue jubeljahren, freüwdenfeüwren, vnnd ſchützen getrieben hat, ſo iſt es doch den Papiſten ſelber, vnnd aller erbarkheit, ja auch dem Türckhiſchen Käiſer ein greüwel geweſen, vnnd verfluecht worden.

Der fromme vnnd milte Käiſer Maximilian, hat ob dieſes ſeines tochtermanns deß Königs in Franckhreich treüwloſen vnnd bluetdürſtigen thaten ein großes mißfallen getragen, vnnd ſeinen vnluſt davon offentlichen bezeuget, wie er dann an Lazarum von Schwendi mit eigenen händen geſchrieben hat; Spanien, vnnd Franckhreich machen es wie ſie wöllen, ſo werden ſie dieſes ſchandtliche bluetbad gegen Gott dem gerechten Richter verantworten müeßen: wie offt vnnd was ich dem König in Spanien geſchrieben, vnnd gerathen habe, weiß ich gar wohl, aber der Spaniſche rath iſt ihme viel angenemmer geweſen, als mein treüwhertziger rath.

Es hat aber auch Gott darein geſehen, dann obwolen die feünd der wahrheit vermäint, hiemit die Evangeliſchen gantz außgerottet, vnnd gedämmet zue haben, vnnd es das anſehen nicht hatte, daß jemand

mehr ſich wurde widerſetzen dörffen, noch khönnen, ſo haben doch die Huguenoten zue Roſchellen, Nimes, Sancerre, Montaulban, vnnd in anderen Stätten ſich zuer gegenwehr verſammlet, vnnd vaſt aller orten ſich ſolche vnruehen erzeigt, daß man des metzgens vergeßen, vnnd ſich widerumb zue wehren nachdenckhen müeßen; es iſt auch der König gleich gevolgten jahrs khranckh worden, vnnd hat ſeinen matten blöden leib härnach geſchläifft, biß er ſeine ſeel, den 30. Mäyens, deß 1574, ſeines alters, fünff vnnd zwanzigſten jahrs, dem gerechten Richter ſtellen, vnnd ſeiner verwahltung rechenſchafft geben müßen.

Heinrich der Dritte, dieſes nammens, vnter den Franzöſiſchen Königen, vnnd der dritte König Heinrichs deß Anderen Sohn, ſo auff ihres vatters Königlichen thron erbsweiſe geſtiegen, iſt von den Polen, des verwiechenen jahrs, zue ihrem König begert, vnnd ervorderet, vnnd, da er dahin zue räiſen, zue anfang Weinmonats, von Paris auff die ſtraßen ſich begeben, zue Cracauw der hauptſtatt in Polen, den 18. Hornungs, deß gevolgten jahrs, geerönet worden: Als nun, wie gedacht, ſein brueder Carle, bald darauff, durch den todt auß dieſer welt hingerißen worden, vnnd die Polen ihn bey ſich zue behalten vnterſtuehnden, hat er ſich bey der nacht von Ihnen verſtolen, vnnd in höchſter eyl nacher Wien zue Käiſer Maximiliano begeben, welcher ihn ſehr freündlichen empfangen; obwolen nun die Polen dieſem ihrem König nachgeeylt, vnnd vermäint, ihn zuer widerkhehr zue bereden, hat es doch, da er aus ihren grenzen geweſen, nicht mehr ſein khönnen, deßwegen ihrer, durch die Chriſtenheit vielfaltig geſpottet worden, daß Ihnen, in deme ſie ſich voll geſoffen, ihr König entloffen ſeye; darumben ſie ihn des andern jahrs entſetzt, vnnd an ſeine ſtatt Stephan Bathori Fürſten in Siebenbürgen erwählet haben.

Der freündliche, vnnd ſanfftmüetige Käiſer Maximilian, hat, das große mißfallen, vnnd greüwel, welchen er ab der von König Carle ſeinem tochtermann, ſeiner Mueter, vnnd brüederen, angeſtellter Pariſiſcher bluethochzeit, vnnd Barthels nacht trage, jetz König Heinrichen ſeinem gaſt nicht verhälet, ſolche ſchandliche that verfluecht, vnnd bezüget, daß er dafür halte, daß die, welche über den

glauben, vnnd die gewißen herrſchen wöllen, ſich wider Gott auffleh-nen, darumben auch ihren, ihnen von Gott auff Erden verlüehenen gewalt deſto ehender verlüehren, vnnd ihr leben verkhürtzen. Er iſt von dannen auff Venedig, Ferrara, vnnd Savoyen verräißt, aller orten, ſonderlichen zue Venedig ſehr ſtattlich empfangen, vnnd zue Lyon, in ſeinem Königreich, den 6. Herpſtmonats, angelangt, al-wo er von ſeiner Mueter, Hertzogen von Alanſon ſeinem brueder, dem König von Navarren ſeinem Schwager, vnnd den Guiſen ge-willkhommt, vnnd gegrüeßet worden.

Der alten Königin, mit ihrem anhang, iſt der luſt die Evange-liſche religion zue bekhriegen, vnnd außzuerotten noch nicht vergan-gen, dann ſie ſchon vor ankhunfft ihres ſohns, zwey regiment Eyd-gnoßen, vnnd etliche ſquader reüter, vnter Grave Carle von Manß-feld wärben laßen; hingegen haben ſich auch die Huguenoten zuem widerſtand gefaßt gemacht, vnnd da nach der Pariſiſchen mordnacht deß ermördten Admirals zwen ſöhne, vnnd ein tochter, Aloiſia, deß damahlen auch erwürgten Herren von Teligny Wittib, härnach Prinz Wilhelms von Naßauw gemahel, vnnd dannenhär Heinrich Friderichs Mueter, Grave von Lavall deß von Andelots Sohn, vnnd andere an-ſehenliche vom Adel, fürnemlichen auch bald darnach der Fürſt von Conde ins Teütſchland, vnnd in die Eydgnoßſchafft, daſelbſten, in der Statt Baſel, ihnen der Gottesdienſt in ihrer ſprach, erſtenmahls, zue üeben erlaubt, vnnd dazue ein füegliches ort eingeraumet wor-den, entrunnen, bey den Teütſchen Fürſten, ſonderlichen dem Pfaltz-graven Churfürſten vmb hilff angeſuecht, vnnd erhalten, daß von demſelben Jhnen äußerſte hilff vnnd beyſtand verſprochen, vnnd ge-läiſtet worden; dann deßelben ſohn Pfaltzgrave Caſimir, durch mit-tel zweer Berniſcher vom Adel, deß geſchlechts von Dießbach, in der-ſelben Statt herrſchafften, auch vmb Biel vnnd Neüwenburg, in die ſechs tauſent Eydgnoßen auffgebracht hat, welche ohngeacht Oberkheit-licher abwahrnung, doch vortgezogen, vnnd in dem Chriſtmonat, deß 1575 jahrs, mit doctor Peter Beüterich Pfaltzgräviſchem Rath, gehn Mühlhaußen khommen, alwo auch eine guete anzahl von burgeren, vnnd ihren ſöhnen, vnter Danjel Wielanden dem Stattſchreiberen ihrem Hauptmann, zue ihnen geſtoßen, vnnd alſo, von dannen, den

eilfften gedachts monats, durch das Elſaß hinab, gehn Zaberen, zue dem übrigen gezeüg, der hiemit über die zwanzig tauſent zue roß vnnd fueß ſtarckh, auch biß in dreyßig tauſent vermehret worden, deßgleichen ſchön volckh, Franckhreich in ganzer zeit ihrer burgerlichen khriegen auß Teütſchland nicht geſehen, vnnd dann ſamptlichen vor, mit zwanzig großen ſtückh geſchützes, in das Königreich geruckhet ſeind, vnnd den König gezwungen haben, daß den anderen Mäyens, gevolgten jahrs, frieden gemacht, vnnd die religion, mit allem anhang, aller orten, außer Paris, frey gelaßen worden: alſo iſt dieſes Teütſche khriegsheer widerumb verlauffen, die Mühlhaußer mit ihrem Hauptmann ſeind vmb Jacobi widerumb heimkhommen, haben allein ſechs, Stephan Kachleren, Paul Meltingeren, Wehrner Arleſpachen, Michel Freyen, Peter Meüſchen, vnnd Michel Ziegleren, genannt Spitzkhopff, dahinden gelaßen; vnter den übrigen die noch in ihren khinderen vnnd freündſchafft leben, ſeind geweſen, David Schmerber, Stephan Nuefer, Hanns Köbelin, Franz Steinbach, Chriſten Kleinſchan, Urban Spörlin, Hanns Befort, Wernher Wolff, Hanns Fräüwler, Thomas Zetter, Jacob Blech, Michel Meüch, Hanns Meüch, Claus Arleſpach, Michel Ziegler genannt Wädelin, Hanns Braun, Stephan Höger, Claus Scheckhart, Hanns Wagner, Claus Sommer, Jacob Fräüwler.

In der Statt Colmar, iſt, in dem 1575 jahr, erſtenmahls, die Evangeliſche religion frey gelaßen, hiezue die Parfüeßerkyrchen von neüwen gewidmet, vnnd darinn, den 15. Mäyens, zue predigen der anfang gemacht worden.

Dieſes jahrs haben die Churfürſten König Rudolphen zue Hungaren vnnd Böheim, Käiſers Maximiliani, mit Maria, Käiſers Caroli, ſeines vatters bruders tochter, erzeügten erſtgeborenen Sohn, zue Regenſpurg zue einem Römiſchen König erwählet, vnnd iſt der Käiſer, darauff gevolgten jahrs, den 12. Weinmonats, vnnd gleich härnach, in einem monat, auch, Pfaltzgrave Friderich Churfürſt geſtorben.

Das XV. Capitul.

Die Schützenhäußer; Häuwzehenden zue Brunnſtatt, vnnd Erbeinigung; Pfaltzgrave Johann Caſimirs einritt zue Mühlhaußen : Franzöſiſche Verein : Neüwe Kalender.

In dem 1578 jahr, iſt zue Mühlhaußen, zue pflantzung mehrer burgerlicher freündſchafft, verſtändtnuß, vnnd vertrauwligkheit, fürnemlichen auch die junge mannſchafft zue den wehren zue gewöhnen vnnd abzuerichten, oberhalb dem Jungenthor, auff dem außeren wahl, den Büchßenſchützen, ein luſtig hauß, mit zween runden thürnen, vnnd drey jahr härnach, auch den armbruſtſchützen, vor dem Baſelthor, ein anderes, ziehrlicheres, mit viel größerem coſten, vnten von allen vier ſeithen, mit offenen ſchwibögen, vnnd, in beeden gemachen, creützgewölben, auff ſchönen ſäülen in der mitte, auff einander, in die, vnnd gar über das hauß hinauff durch ein ſchneckhen geſtiegen wirt, von gueten gehauwenen Steinen, erbauwen worden.

Demnach König Sebaſtian von Portugal, in beſchirmung eines vertriebenen Africaniſchen Königs, mit dem fürnemmſten Portugäſiſchem Adel, im jahr 1578, in Africa geblieben, vnnd ſein Nachvolger, ſeines Großvatters, König Johannis brueder, vnnd König Emanuels dritter Sohn, König Heinrich, zwey jahr härnach, auch ohne leibserben geſtorben, hat König Philipp der Andere in Spanien, ſich, für den nächſten erben derſelben Cron, von wegen ſeiner Mueter Iſabella von Portugal, König Emanuels älteſter tochter, gehalten haben wöllen, vnnd deßwegen den von den Portugäſen ſchon zue ihrem König angenommenen Anthonium von Portugal, Ludwigs, gedachter ſeiner Mueter, vnnd deß abgeſtorbenen König Heinrichs, brueders, König Emanuels anderen Sohns, Sohn, durch den Hertzog von Alba überwunden, vertrieben, vnnd ſich alſo dieſes Königreichs, an deme ſonſt hievor, wie in Franckhreich, die Weiber nichts geerbet haben, vnnd aller darzue gehöriger, in Oſt-Indien, vnnd Africa gelegener Landen, vnnd Inſulen, nach außgeſchloßenem noch übrigem Königlichem Mannsſtammen, Mäiſter gemacht; nach der

Jeſuiten, der Spanier Apoſtlen rath, welche nicht allein dieſes, ſonderen auch der Franzoßen, vnnd andere Reich, vnter einem König dem Spanier haben wöllen, ohngeacht eines, oder deß anderen beßeren rechtens dazue, dieweilen die Chriſtenheit nicht wol bey der Römiſch Catholiſchen religion erhalten werden khönne, wann ſie nicht ein einiges Catholiſches Haupt vnnd Oberherren habe.

Es haben ſich bißhär viel ſtreit zwiſchen der Statt, vnnd ihren benachbarten, wegen deß häuw- vnnd embdzehendens, dieweilen in Mühlhaußer bann die matten des zehendens gefreyet ſind, ſonderlichen, dieſes jahrs, mit Hanns Theobalden von Brininghofen vogten zue Brunnſtatt, vnnd etlichen burgeren, welche von ihren in Brunnſtatter bann ligenden matten den zehenden zue geben ſich verwäigeret haben, erhebt; dann da der vogt die burgere deßwegen zue pfänden, vnnd ihre güetere in verbott zue legen vnterſtanden, hat die Statt ſich deßen angenommen, vnnd auf ihre, fürnemlichen von Käiſer Wenceſlao, Jhnen in zween vnterſchiedlichen briefen verlüehene freyheiten, beruefſen, daß kheiner wer der ſeye, die burger von Mühlhaußen ſamptlich, oder ihren einen beſonder, ihr leib oder guet, laden, anſprechen, oder beclagen ſoll, weder für Käiſerliche hof, noch andere gericht, ſonderen wer an die etwas zue ſprechen hätte, derſelb das vor ihrem Schultheißen, vnnd Richteren zue Mühlhaußen, vnnd niendert anderswo thuen, da, von Jhnen recht nemmen, vnnd ſich deßen benüegen laßen ſoll; Auff deß Vogts ſeithen aber iſt die vorder Oeſterreichiſche regierung geſtanden, vnnd hat an die Statt geſchrieben, daß ſie, nicht allein zue erhaltung vnnd pflantzung gueter nachbarſchafft, ſonder auch zue vollzüehung zwiſchen dem hochloblichen Hauß Oeſterreich, vnnd gemeiner Eydgnoßſchafft auffgerichter Erbeinigung außtruckhenlichen inhalts, die ihrigen zue abtrag verwäigerten Zehendes, ohngeacht angezogener Königs Wenceſlai freyheit, ſo durch die Erbeinigung hingethan, an die ort vnnd ende, da die matten gelegen, für die Oberkheit zue weiſen, vnnd alle ohnnachbarliche beträüwungen bey Jhnen abzueſchaffen wißen werden: Obwolen nun die Burgere nicht zue Zehenden, ſonderen es mit gewalt hindurch zue truckhen, vnnd da der Vogt ihrer einen deßwegen zue pfänden ſich geluſten laßen wurde, denſelben zue

Brunnſtatt zue überfallen, vnnd darumben zue ſtrafen vermäint, wie ſie dann ein roß, ſo ihren einem, wegen nicht abgerichteten Zehendens außgeſpannen worden, widerumb mit gewehrter hand geholet haben, iſt doch die ſach, durch einſchlachung einer loblichen Statt Baſel in güete hingelegt, vnnd vertragen worden.

Pfaltzgrave Johann Caſimir, iſt, im jahr 1582, zue der Fürſtlichen khindtäüffe, Hertzog Friderichs zue Wirtenberg, vnnd Gravens zue Möntpelgart, jüngeren Sohns, durch das Elſaß härauff, mit Rheingrave Otto, Grave Emmerich von Leiningen, doctor Peter Beüterichen Oberſten, vnnd anderen anſehenlichen leüthen ſeiner hofhaltung, in ſiebenzig pferd ſtarckh geräißt, deme hat mann, auff freytag den 8. Brachmonats, mit vier überreiteren in der Statt farb, vom Rath, Oſeam Schillingeren den Stattſchreiberen, Hanns Hartmann, Michel Rübleren, vnnd Rudolf Erſam, vnnd von der Burgerſchafft, Theobald Finckhen, Jacob Ziegler, Wehrner Kharrer, vnnd Bernhart Meyeren, Jhn zue empfangen entgegen geſchickht, Jhn von weitem mit loßbrennung des großen geſchützes gegrüeßt, von ſanct Catharinen zuem Baſelthor hinein biß über Sanct Stephans platz durch die bewehrte burgerſchafft die gaßen zue beeden ſeithen beſtellt, alſo daß der Pfaltzgrave zwiſchen hindurch biß zue der herrberg zuem Engel beläitet, daſelbſten durch die drey häüptere, Othmar Finckh, Peter Ziegler, vnnd Caſpar Cuentzen, vnnd übrige Rathsfreünd gewillkhommt, mit einem fueder weins, vnnd dreyßig ſäckh haberen verehret, auch mit all den ſeinen coſtfrey gehalten, vnnd aus der herbergen gelößt worden: Er hat ſich ſehr freündlich erzeigt, vnnd ab ihrer tracht, ſonderlich den parreten, ein großes gefallen getragen, deren eines er Jhme zue wegen bringen laßen, vnnd auffgeſetzt, auch alſo, mornderigs, nach mittag, ſeinen abſcheid genommen hat; wie er empfangen, alſo iſt er auch mit looßbrennung des geſchützes, vnnd auffzug der freüwdigen Burgerſchafft beurlaubet, vnnd abgeletſtet, auch mit den erſten Räthen, burgeren, vnnd vorhärreütenden vier Soldneren biß nacher Dammerkyrch begläitet, vnnd, auff begeren, Jhme der verehrte wein biß nacher Möntpelgart gefüehret worden.

Der König in Franckhreich, hat dieſes jahrs die erneüwerung der

verein an gemeine Eydgnoßen begert, vnnd deßen bewilligung, auch daß mann zue deren beſtätigung vnnd beſiglung von allen mit Jhme verbündeten Orten, vnnd Zuegewannten Geſannte in Franckhreich abgeordnet hat, erhalten; Burgermeiſter Peter Ziegler iſt deßwegen, den 2. Wintermonats, mit ſeinem Sohn verritten; ſie ſeind von dem König alle wol empfangen, vnnd nach verrichtetem geſchäfft ein jeder mit einer guldenen khettenen, vnnd etlichen Sonnencronen in einem grünen ſammeten ſeckhel, neben dem räißcoſten, begaabet worden: der Geſannte von Mühlhaußen, nach deme er zue end des jahrs heimkhommen, hat den dritten tag deß gevolgten jahrs ſeines verrichtens rechnung gethan, vnnd die geſchänckh auffgelegt, welche aber ein Rath Jhme für gehabte müehe, für eigen zue behalten, widerumb zueſtellen laßen.

Umb dieſe Zeit hat Gebhart, des geſchlechts der Truchſeßen von Walpurg, Ertzbiſchoff, vnnd Churfürſt zue Cölln, ſich zue Evangeliſcher religion begeben, wie auch ſeiner vorfahren einer, der fromme Grave Hermann von Weden, ohngefahr vierzig jahr vor ihme gethan, vnnd mit einer Cloſterfrauwen, Agneßen Grävin von Manßfeld verheürathet, darumben er von dem Papſt in den bann gethan, vnnd ein anderer an ſeine ſtatt erwählet worden: dieweilen aber Gebhart nichts deſtoweniger bey dem Churfürſtenthum zue verbleiben vermäinte, vnnd Jhme von den drey weltlichen Chur- vnnd anderen Fürſten in etwas die hand gebotten wurde, ſein gegentheil auch ſeinen anhang in Teütſch- vnnd Niederland hatte, iſt es zue einem verderblichen khrieg erwachßen; dahin auch Pfalzgrave Johann Caſimir dem Gebharten zue hilff gezogen iſt, vnnd hiezue von den vier Evangeliſchen Stätten in der Eydgnoßſchafft, einer jeden vierzig, vnnd von Mühlhaußen zehen mann, in ſeine leibguardien begeret hat, wie dann Jhme von Mühlhaußen, eingehenden Augſtmonats, Claus Hechel, Conrad Jutz, Hanns Gintz, Jacob Kheller genannt Pfeiffer, Anthoni Sengelin, Hanns Köbelin, Jacob Blech, Hanns Braun der Lang, Hanns Lehenmann, vnnd Michel Meüch, zehen gleich lange, vnnd ſtarckhe mann zuegeſchickht worden ſeind: es hat auch doctor Peter Beüterich hiezue einen hauffen Gaſconier geworben, vnnd dieſelben härauß in das Ober Elſaß gefüehrt, welche aber die

Käiſer, vnnd den Reichsſtänden hinterruckhs auffgeſetzt, damit Ihme vnter dem ſchein der verbeßerung deß Calenders, nicht über das Reich vnnd den Käiſer eine neüwe herrſchafft vnnd gewalt zue gebücten, eingeraumet wurde, vnnd dann daß Er eine glaubensſach, auß dieſem Calender gemacht, vnnd denſelben bey dem bann anzuenemnemmen gebotten, gäntzlichen verworffen, vnnd ſich bei dem alten deß Käiſers Julii zue verbleiben entſchloßen; dannenhär noch mehrere trennung in der Chriſtenheit entſtanden vnnd ervolgt iſt.

In dem 1584 jahr haben die zwo Stätt Zürich vnnd Bern, die Statt Genff, in ihre bündtnuß, da es in allgemeinen Eydgnoßiſchen bundt nicht ſein mochte, auffgenommen.

Frantz Hertzog von Alanſon, vnnd Anjou, auch erwählter Hertzog zue Brabant, vnnd Fürſt der übrigen Niderländiſchen Provintzen, König Heinrichs deß Anderen vierter Sohn, vnnd der Königen, Frantzen des Anderen, Carles deß Neünten, vnnd Heinrichs deß Dritten jüngſter brueder, iſt, ledigen ſtandts, den 10. Brachmonats, deß 1584 jahrs, ohne mönchen vnnd beichtvatter, in der freyen offentlichen bekhanntnuß, daß er alle hoffnung ſeiner ſeligkheit, auff das verdienſt Jeſu Chriſti, den einigen Heiland vnnd Seligmacher der Welt, geſätzt hätte, nicht ohne argwohn beygebrachten giffts, geſtorben, vnnd alſo dem khünfftigen, ſeinem gantzen geſchlecht vnnd anhang, zweyfels ohn von wegen verüebter tyrannie, vnnd angerichteten ſchröckhlichen bluetbads in der Statt Paris, vnnd übrigem Franckhreich, welches er ſehr vngern geſehen haben ſoll, überhängtem vnglückh entzogen worden, villicht daß Gott noch etwas guets an Ihme gefunden hat: darauff gleich, die von Guiſen vnnd andere, ihre zuevor zue Rom berathſchlagte Liga, mit König Philippen zue Spanien, zue ihrem eigenen, vnnd deß Königs vntergang, hiemit ihr aller verdienten lohn zue empfangen, gemacht oder doch erſt recht an den tag gelaßen haben, wie härnach zue ſeiner zeit volgen wirt.

Es hat König Philippus der Andere zue Hiſpanien, den Ihme in den Niderlanden widrigen Fürſt Wilhelmen von Naßauw zue Uranien in die aacht erclärt, vnnd demjenigen der denſelben ermörden werde, den Adel, vnnd fünff vnnd zwanzig tauſent ducaten, zuer be-

lohnung, verſprochen: Obwolen nun der Printz Wilhelm hiewider eine gegenſchrifft außgehen laßen, darinnen er, nach außführlicher ſeiner entſchuldigung, vnnd ſeiner voralteren, vnnd ſeiner dem Hauß Burgund geläiſteter getreüwer dienſten erzählung, vnter anderem auch anzeigt, daß Jhme, als einem Fürſten von Uranien, der in demſelben Fürſtenthum kheinen höcheren, oder Lehenherren erkhenne, niemand zeil noch maaß fürzueſchreiben habe, vnnd daß wegen anderer ſeiner güeteren, er den König von Hiſpanien, vermög der Niderlanden freyheiten, anders nicht als für einen Hertzogen oder Graven achte: fragt demnach den König Philippen, auß weßen befelch wol, der Cardinal Granvel, dem Käiſer Maximilian dem Anderen, wegen verdacht Evangeliſcher religion vergeben habe; rueckht Jhme auch ſeine bluetſchand mit Käiſers Maximiliani, vnnd ſeiner ſchweſter tochter, den an ſeinem eigenem Sohn, vnnd gemahel Iſabellen von Franckhreich begangenen mord, vnnd vnterſchiedliche ehebrüch, vnnd darinn erzeügte, demnach anderen, vnnd hochen ſtandts perſonen, für deren ehekhinder vntergeſchobene baſtarten, für; auch über dieſes daß ſein Königs Philippen Anherr Heinrich von Caſtilien, Königs Alphonſi zue Caſtilien pankhert, dieſes Alphonſi ehelichen Sohn, ſeinen König vnnd bruederen, König Peteren zue Caſtilien, vnter kheinem anderen fürwand, als deßelben grauſamer regierung, überzogen, auß dem feld geſchlagen, gefangen, härnach erſt, da er ihme ſeine ohneheliche geburt, vnnd ſchand ſeiner Mueter fürgeworffen, mit ſeiner eigenen hand durchſtochen vnnd ermördet, vnnd ſich an deßelben ſtatt zue einem König auffgeworffen habe, da er der König Philipp doch viel ein größerer tyrann ſeye: daß ihn auch nicht verwundere, daß einer, vmb eines Meüchelmordts willen, in Hiſpanien edel werden, vnnd zue großen ehren gelangen khönne, dieweilen vaſt in der gantzen Welt bekhannt ſeye, vnnd geglaubt werde, daß der mehrertheil der Spanier, vnnd inſonderheit die ſich für edel rüehmen, von der Maranen, vnnd Juden geſchlecht härkhämen, welche dann noch von dieſen ihren voralteren dieſe beſondere tugent behalten, die, das leben vnſers Herren Chriſti, dem verräther Juda mit parem gelt abkhaufft haben: mit anderen mehr tüefſſinnigen worten, darinnen er dem König Philipp fürwirfft, vnnd offenbahrt, wel-

ches er villicht lieber verſchwiegen gehabt hätte: So haben jedoch, in anſehen deß ihnen beſtimmten ſo großen Verräther vnnd Mörders lohn, ſich bald etliche gefunden, die, ihrem König zue gefallen, dem Fürſten, nach Spaniſchem gebrauch, meüchelmörderiſcher weiß ab dem brot zue helffen vnterſtanden haben, vnter denen ein Biſcayer auß Spanien, Ihn, im 1582 jahr, zue Antorff im Caſtell, vnter dem rechten ohr hinein geſchoßen, daß die khugelen vnter dem gewölb des mundts am linckhen ohr hinaußgefahren, dieweilen er aber dieſes ſchutzes widerumben geneſen, ſeind gevolgten jahrs andere, durch den König ſelbſten, deßelben Veldhauptmann Alexandrum Farneſium Hertzogen zue Parma, den Spaniſchen in Franckhreich reſidierenden Ambaßadoren, vnnd andere, hiezue beredt, da ſie aber bald entdeckht, geviertheilt, oder anderer geſtalt, ihrem verdienen nach hingerichtet worden, hat endlichen, in dieſem jahr, bald nach deß Hertzogen von Alanſon vnnd Brabant todt, ein Burgunder von Villefans, mit vorwißen, guetheißen, rath, vnnd befürderung der Jeſuiten, Mönchen, deß Hertzogen von Parma, vnnd anderer Spaniſcher Räthen, mit dreyen vergifften khugelen, dieſen Fürſtlichen Helden, zue Delfft, erſchoßen, darumben Ihme, auff einer brüge, die rechte hand mit einem feüwrigen eyſen abgebrannt, ſechs riß mit glüenden zangen gegeben, ſein leib lebendig in vier theil von vnten hinauff geſchroten, ſein hertz auß dem leib gerißen, vnnd dreymahl ins angeſicht geſchlagen, alsdann der khopff abgehauwen, die viertheil auff die vier bollwerckh der Statt gehängt, vnnd der khopff auff ein pfal geſetzt worden. Hiemit iſt dem Spanier ſein bluetdurſtiger anſchlag, mit vieler menſchen todt, an dieſes edlen Teütſchen Fürſten leben endlichen gelungen, Er hat aber mit dieſem abſcheüchlichem meüchelmord darumb Gottes verhängnuß, vnnd vorſehung nicht verhinderen noch verſtören khönnen, dann an deßelben ſtatt gleich ſein in anderer ehe, mit Mauritzen Churfürſt von Sachßen einiger tochter, erzeügter Sohn, Grave Mauritz von Naßauw gedretten iſt, vnnd ſeines Vatters todt gerochen hat.

Das XVI. Capitul.

Motenheimer geeren: Wolfäile vnnd theüwrung: der Papiſten in der Eydgnoßſchafft ſonderbare bündtnuß, zue ſchirmung ihrer Religion.

Daß die Statt Mühlhaußen den Fürſten von Wirtenberg zwey dörffer Ilzach vnnd Motenheim aberkhaufft habe, deren das letſte härnach in den Oeſterreichiſchen khriegen in die äſchen gelegt worden ſeye, hab ich hievornen vermeldet; dieweilen nun dieſes verbrennte Motenheim, ſeine alte einwohner verlaßen, vnnd nicht mehr bewohnet haben, iſt auch deßelben bann, zuem theil, ſonderlich gegen der Hart ohngebauwet verblieben, verwildet, zue holtz vnnd wald worden; obwolen aber derſelb mit gueten bannſteinen vmbſetzt geweſen, ſo iſt doch deßen ſo gar vergeßen worden, daß, da vnſere Voralteren zue zeit der Reformation, alles das, ſo nur einigen ſchein eines aberglaubens auff ſich hatte, vnnd alſo auch das Papiſtiſche bannreüten abgeſchafft haben, mann auff den bann nicht mehrere achtung gegeben, als ſo weit mann Zehenden, vnnd etwas nutzen einzuenemmen gehabt, dahär die Oeſterreichiſche Regenten dieſes verwildete, mit reckholderen, vnnd nunmehr auch großen eychbäümen verwachßene ſtuckh Motenheimer banns, algemach zuer Hart zue züechen, vnnd derſelben gantz einzueverleiben anlaß gehabt, biß daß mann deßen dieſer ſeiths auch waar genommen, vnnd es widerſprochen hat; Obwolen nun vielfaltige güetliche Zuſammenkhunfften, im jahr 1561, 1567, dazue von einer Statt Baſel, Wernher Wölfflin, Bernhart Brand, vnnd Alban Gallus, abgeordnet geweſen, vnnd anderen gevolgten jahren, angeſehen, vnnd gehalten worden, ſo hat doch weiters nie nichts außgerichtet werden mögen, als daß jedes theil auff ſeiner anſprach, vnnd benantlichen Mühlhaußen, daß ihr bann von Richßheim ort grad hinein in die Hart ein eckh mache, vnnd von dem grad widerumb hinauß auff Sauwißheimer bannſtein gehe, Oeſterreich aber daß daßelbe gantze eckh abzueſchneiden ſeye, vnnd der Mühlhaußer bann weiters nicht, als von dem Richßheimer ort, an der

Hart vnnd Landſtraß, neben deß Benners, oder Entenloch hin auff Sauwißheimer bannſtein gehe, beharret; biß endlichen, zue anfang, deß 1586 jahrs, mit beedertheilen einwilligen verabſchiedet worden, daß mann dieſe ſtreitigkheiten auff gantz ohnpartheyiſcher leüthen entſcheid khommen laßen wollte.

Dieweilen nun vor dieſer zueſammenkhunfft die ſtein vmb dieſes ſtreitige eckh härumb zue ſuechen den Mühlhaußeren obgelegen, vnnd zue darthüeung ihres rechtens nothwendig geweſen, niemand aber, wegen der Oeſterreichiſchen Hart- vnnd Forſtkhnechten genauwen auffſehens, es vnterſtehen dorffte, hat dieſes geſchäfft endlichen, Jacob Ziegler, Burgermeiſter Peter Zieglers ſohn, ein hertzhaffter vnnd erfahrener junger mann, über ſich genommen, deßwegen eine verſtändtnuß mit dem Khüehirten zue Richßheim gemacht, vnnd, nach deme er ſich verkhleidet, zue demſelben für ein Khnecht gedingt; alſo iſt er mit dem viehe eine guete zeit außgefahren, vnnd hat in derſelben, zue ſeiner gueten gelegenheit, ohne einiges verargwohnen, die bannſtein ſuechen, ſäüberen, vnnd abſchreiten mögen; dergeſtalten, daß da auff montag den dritten Weinmonats, die Oeſterreichiſche Abgeordnete, Laurentz von Heideckh, doctor Caſpar Betz, vnnd Hanns Geörg Degelin von Wangen der Forſtmeiſter, einen ihren erbettenen ohnpartheyiſchen Scheidleüthen, doctor Johann Conrad Herwarth, Fürſtlichem Muerbachiſchem Cantzleren, vnnd Wernher Baumgartneren, Schultheißen zue Brunntraut; ſo dann von Mühlhaußen, Othmar Finckh, Hanns Hartmann, Peter Ziegler, die drey Burgermeiſtere, vnnd andere der Räthen, mit ihrem beyſtand, Hanns Conraden von Ulm, Fürſtlichem Marggräviſchem Badeniſchen Landvogten zue Rötelen, vnnd doctor Hector Vogelmann, Fürſtlichem Wirtenbergiſchen Cantzleren zue Möntpelgart, auff den augenſchein khommen, die Mühlhaußer, vmb das ſpähnige eckh härumb, ſechszehen bannſtein, an deren ſechßen die Wirtenbergiſche hirtzenhörner angehauwen geſtanden, zue großem der Oeſterreichiſchen erſtaunen, vnnd verwunderen, zeigen khönnen, da ſich dann befunden, daß von dem Richßheim ort, biß auff den erſten bannſtein in die Hart hinein, dreyhundert fünffzig acht, von deme auff den anderen gleich ſo viel, auff den dritten einhundert zwey vnnd zwanzig, auff den vierten zwey-

hundert ſieben vnnd zwanzig, auff den fünfften zweyhundert ſieben vnnd fünffzig, auff den ſechſten zweyhundert fünffzehen, auff den ſiebenden zweyhundert neün vnnd dreyßig, auff den achten acht vnnd ſechszig, auff den neünten einhundert neün vnnd dreyßig, auff den zehenden einhundert zwey vnnd neünzig, auff den eilfften dreyhundert ſiebenzehen, auff den zwölfften einhundert ein vnnd dreyßig, auff den dreyzehenden ein vnnd ſechszig, auff den vierzehenden ſechszig, auff den fünffzehenden neün vnnd vierzig, vnnd von deme auff den ſechszehenden gegen Sauwißheim dreyhundert acht vnnd ſiebenzig, vnnd alſo vmb das gantze ſtreitige eckh, drey tauſent, einhundert, ein vnnd ſiebenzig ſchritt ſeyen; deßen doch ohngeacht, die Regierung bey ihrem erſten fürgeben verblieben iſt, vnnd vermelden laßen, daß der Hocheforſt der Hart allein Ihrer Fürſtlichen Durchleüchtigkheit zueſtehe, vnnd derſelben luſtgarten wäre, vnnd darinnen weder der Statt Mühlhaußen, noch anderen nichts eygenthumliches geſtehen, auchs mit gewalt behaupten wollten; alſo iſt abermahlen, vnnd endlichen nichts außgerichtet, vnnd die ſtein härnach theils gar verlohren, theils ſo weit die Wirtenbergiſche wappen daran gehauwen geweſen, verſchlagen worden, wie der augenſchein noch heüt, vnnd ihrer Juriſten darüber gegebene rathſchläg, daß mann die wappen wol darab ſchlagen möge, wahr macht:

Daß alſo, heüt, gehn gewalt für recht,
Umbſonſt clagt mancher armer Khnecht.

Zue end der hievornen angeregten fünffjährigen theüwrung, iſt widerumb eine guete zeit, vnnd wolfäile ervolgt, alſo daß man kheine rappen- ſonderen allein pfenningbrot, vnnd dieſelben ſechs lötig zue bachen befohlen, welches etliche jahr lang gewähret, auch der ohmen wein mehr nicht als ſechs batzen gegolten hat: Dieſes, vnnd deß gevolgten jahrs aber, iſt, von wegen mißwachs der früchten, widerumb eine große theuwrung entſtanden, alſo daß das viertheil khorn, von neün biß in zwölff pfund, haberen vier pfund, vnnd der ohmen weins auff fünff pfund geſtiegen iſt: doch hat die Oberkheit ihren burgeren den feſter mahlkhorn nie theüwrer, als vmb acht batzen verkhaufft.

Dieſes jahrs, haben die ſieben Papiſtiſche Ort, Lucern, Ury, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, vnnd Solothurn, einen

beſonderen Bundt, zue beſchirmung ihrer Religion, mit einander auffgerichtet, daß ſie einander für getreüwe, liebe, alte Eydgnoßen, Mitburger, Landleüth, vnnd Religionsverwannte auffnemmen; auch hiemit allen vnnd jeden anderen glaubens- vnnd Religions bekhanntnußen, als irrigen, vnnd ſectiſchen, für ſich vnnd ihre nachkhommen, endlich vnnd gäntzlich widerſagen: ſich für wol vertrauwte hertzliche Brüeder erkhennen, fürhin einander ſchrifft- vnnd mundlich alſo nennen wöllen: ſich bey dem Apoſtoliſchen Römiſchen Catholiſchen Chriſtenlichen glauben handhaben, daß wo eins oder mehr Ort vnter Jhnen, von demſelbigen abtretten wollten, die übrigen das, oder die bey demſelben zue verbleiben handhaben vnnd nöthigen, vnnd die vrſächer ſolchen abfahls ſtrafen ſollen; einanderen bey dieſem glauben, mit aller ihrer macht leibs vnnd guets ſchützen vnnd ſchirmen, wider alle die ſie antaſten, ohnangeſehen älterer oder jüngerer bündtnuß, ob auch ein anderer ſchein, als die religion, von jemandem der nicht ihres alten wahren glaubens iſt, geſuecht wurde; wann auch ein Ort vnter ihnen, von einem anderen, ſo nicht ihres glaubens iſt, bekhümmeret wurde, daß es zuem erſten zue den wafen zue greiffen getrungen wäre, ſie demſelben doch als wann es zuevor überzogen wäre zue hilff khommen ſollen: mit mehr nachdenckhlichen worten. Dieſer ſonderbare, vnnd der, deß gevolgten jahrs, dieſer Orten mit Spanien auffgerichte, vnnd härnach verzeichnete Bundt, hat zuem erſten ſeine würckhung, an den armen Mühlhaußeren, wie jetz volgen wirt, ſehen laßen.

Ende des ſechßten Buechs.

Der Mühlhaussser Historien

Siebendes Buech.

Hat seinen anfang von den burgerlichen khriegen, vnnd haltet in sich die in- vnnd vmb Mühlhaußen biß auff die erschröckhenliche Böhmische khrieg vnnd vnruehen, verlauffene händel.

Das I. Capitul.

Anfang der burgerlichen khriegen zue Mühlhaußen, von entsatzung eines Burgermeisters, Stattschreibers, vnnd einem holtzgespahn.

Daß die Regiment dieser Welt, wie auch die Kyrchen Gottes selbsten, ihre gewiße alter, veränderungen, vnnd von Gott bestimmte zeiten haben, ist hievornen mit wenigem angerüehret worden, vnnd, weilen es vns die erfahrung für die augen stellt, außer allem zweyfel; dann wie dem Menschen die siebenzig jahr bestimmet seind, zue denen er etwan gelangen, wunderselten aber die überschreiten mag, also ist den großen Monarchien, vnnd Fürstenthummen, sieben mahl siebenzig, oder ohngefahr fünffhundert jahr, vnnd den geringeren Regimenten, die vom gemeinen mann, offt mit etwas vnordnung gefüehrt, vnnd, etwan, mit neyd, mißgonst, ehrgeitz, eigennutz, privatraach, vnnd anderen sonderbaren affecten, bekhränckhet, vnnd

verwirret werden, halb ſo viel, das iſt, zweyhundert vnnd fünffzig jahr geſetzt, in welcher zeit doch, gleich wie ein menſch in ſeinem leben vaſt alle ſieben jahr, alſo dieſe Regiment alle ſieben mahl ſieben, oder fünffzig jahr, ihre veränderungen, vnnd abwechßlungen haben, vnnd merckhlichen verſpeüren, nicht ohne große verwunderung vnnd troſt, deme, ſo hierauff mit wahrer Gottesforcht genauwe achtung gibt, daß wir deſto behertzter, vnnd getroſter, alles ſo vns zueſtehen möchte, guetes oder böſes, als von der hand deß Herren, ohne deßen willen, vnnd außtruckhenliche verordnung, auch khein härlin von vnſerem haupt fallen khan, empfangen, vnnd nicht dem blinden Glückh zueſchreiben.

Die Statt Mühlhaußen, iſt, im jahr 1033, von dem Burgundiſchen Königreich zuem Reich Teütſcher nation khommen, vnnd eine Reichs Statt worden, zweyhundert jahr härnach haben ſie, wie andere Reichs Stätt dieſes Landts, die wider ihren Herren vnnd Käiſer damahlen rebellirende Straßburgiſche Biſchove, mit gewalt vntergedruckht, vnnd Grave Rudolph von Hapſpurg, nach fünffzehen jahren, widerumb errettet: Nach einhundert jahren ohngefahr hiernach, im jahr 1347, hat ſie Käiſer Carle der vierte, gantz frey gelaßen, daß ihren khein frembder vogt, oder Schultheiß von deß Reichs wegen mehr geſetzt, ſonderen Ihren ein eingeſeßener Schultheiß der deß heiligen Reichs ſtaab in ihrer Statt füehre, gericht vnnd recht halte, gegeben werden ſolle, vnnd daß die Räth vnnd Zunfftmeiſtere einen Burgermeiſter auß ihnen ſelbſten erwählen mögen: Wann nun zue dieſen 1347 jahren, in welchen Mühlhaußen ihre vollkhommene freyheit erlangt, vnnd bißhär, von ihren ſelbſten, ohne einigen außerlichen zwang oder frembde beherrſchung geregieret worden, die dergleichen burgerlichen Regimenten beſtimmte zweyhundert vnnd fünffzig jahr geſetzt werden, ſo wirt das der Statt Mühlhaußen gefahrliche, vnnd verderbliche 1597 jahr härfür khommen, vnnd erſcheinen; in welchem mann nacher Prag an Käiſerlichen hof räiſen, vnnd daſelbſten die nichtige, vor dieſem nie erhörte, noch härfürgelaßene, der Statt Mühlhaußen alle in ſolcher gantzer zeit, vnnd zuevor erworbene Kaiſerliche freyheiten in zweyfel züechende, vnnd gäntzlichen abſprechende Oeſterreichiſche geſüech widerlegen müeßen,

wie ſeiner zeit volgen, jetz aber die vorbereitung hiezue den jahren nach beſchrieben werden ſoll. Das iſt nun das jahr, in welchem Mühlhaußen, nicht allein ſchlecht zue grund gangen, ſonderen in ewige leibs vnnd der ſeelen khnechtſchafft geſtürtzet wäre worden, da nicht Gott, vm ſeines nammens ehr willen, auß lauteren gnaden, ohn einig vnſer verdienſt, in dieſem geringen ländlin Goſen, mitten in dem es allerſeits vmbringendem mit Päpſtlichen greüwlen, vnnd menſchentand verfinſtertem Egypten, das hellſcheinende liecht ſeines heiligen wärthen Evangelii, länger hätte erhalten, vnnd Mühlhaußen widerumb auß ſeinen äſchen härfürwachßen laßen wöllen.

Gewiß iſt es, daß Mühlhaußen, von ihrem anfang nie beßer geſtanden ſeye, vnnd herrlicher, es ſeye deß Regiments, der Kyrchen, gemeinen vnnd ſonderbaren reichthummen, oder anderer bedenckhen halben, geblüehet, als vmb dieſe zeit, nichts deſtoweniger, da das ſtündlin außgelauffen, vnnd das ihren von Gott geſteckhte zeyl nunmehr vorhanden, hat ſich alles zuem ſterben vnnd verderben, was mann auch für mittel, vnnd artzneyen gebraucht, fein vnnd wol ſchickhen müeßen.

Wie ſich aber alles zuem vntergang, vnnd dieſem burgerlichem khrieg, vnnd gantzen weſens zerrüttung gefüegt habe, dieweilen auch der meinigen nicht wenig, doch alle auff der ordenlichen Oberkheit ſeithen, hierinnen intereßiert, vnnd eingewickhlet geweſen, auch den gröſßſten ſchaden leib vnnd guets erlitten haben, damit ich nicht einiger partheylichkheit geſchuldiget werden möge, will ich durchauß, ſo viel ſich wirt thuen laßen, der worten David Zwingers, welcher, wenig jahr zuevor, auß dem ellend, darein er wegen beharrlicher Evangeliſcher glaubens bekhanntnuß gerathen, durch Johannis Jacobi Grynäi, Adam Heinrich=Petri, Theodori Zwingeri, aller der heiligen Schrifft, Rechten, vnnd Artzney doctoren, vnnd anderer anſehenlicher Leüthen von Baſel fürbitt, zuem predigampt alhär befürderet worden, vnnd, da er von anfang biß zuem end dabey geweſen, auch ſelbſten viel vngemach außgeſtanden, alles grundlichen, vnnd weitläüffig von tag zue tag beſchrieben hat, gebrauchen, doch daneben, ſo viel möglichen ſein wirt, außer der erſten Anfängeren,

Rädlinsfüehreren, vnnd Meütmacheren, der übrigen, ſo von dieſen böſslichen verfüehrt worden, nammens verſchohnen.

Der erſte anfang nun alles dieſes vnglückhs, hat ſich dahär angeſponnen, daß ein Burgermeiſter, deßen namm, ob er mir wol bekhannt iſt, doch in meiner fäderen jetz ſteckhen verbleiben ſoll, ſich heimlicher ohnzimlicher buelſchafft angenommen, vnnd mit eines anderen fürnemmen Rathsverwannters eheweib ohnerlaubter verbottener Liebe gepflegt hat, darumben auch derſelb aus vnluſt davon, vnnd in khrieg gezogen, vnnd an deßelben ſtatt der Ehebrecherin brueder, zue verwahltung geheimer Statt geſchäfften befürderet worden iſt; als nun dieſe heimliche vermiſchung in die harr nicht verborgen bleiben khönnen, vnnd Räth vnnd burgere, nicht mehr argwahnen, ſonderen ohne ſcheüchen offentlichen davon reden wöllen, hat die Oberkheit darein ſehen, deßwegen khundſchafft einnemmen, auff befundenen fähler ihrem Burgermeiſter, wegen diß orts begangenen zweyfachen ehebruchs, das grüene khüßen zuckhen, vnnd Jhn, im jahr 1578, deß Burgermeiſterampts entſetzen müeßen; die zwen übrige Burgermeiſter ſeind damahlen, Othmar Finckh vnnd Caſpar Cuntz geweſen, vnnd, an deß abgeſetzten ſtatt, Peter Ziegler erwählet, dahär auch der mehrſte haß vnnd grimm härnach über ihn außgeſchüttet worden.

Alſo nimmt der Statt Mühlhaußen vnglückh ſeinen anfang von einem ſchnöden weib, durch dergleichen, daß auch andere Regiment, vnnd gantze Königreich vnnd Länder zue grund gangen ſeyen, alle Chronickhen, vnnd hiſtorien voll ſeind.

Nun zue dieſem, haben noch etliche andere vrſachen geſchlagen, ehe alles recht entzündet worden, vnnd in vollen brand khommen iſt; Es ſeind zwen Weyer in dem Berenfelß, oder Jſenholtz gleich an einander gelegen, deren einer, von Heinrich Fuchßen einem burgeren, deß Fuchßen, der andere aber von Hanns Beinlin, etwan geweſenem Rathsfreünd, deß Beinlins Weyer noch heütigen tags genennet werden, dieſe ſeind vor dieſem mit waßer gefüllet, vnnd fiſchen beſetzet geweſen, dieweilen aber das davon ablauffende waßer den Burgeren, ſo vnten daran güetere beſeßen, ſchaden gethan, vnnd die ſonſten nicht viel nutz waren, hat mann ſie nicht mehr mit waßer anlauffen,

Digitized by Google

ſonder truckhen ligen laßen, daß ſie mit der zeit mit holtz überwachßen, vnnd zue wald werden mögen: dieſes in dieſen zween Weyeren erwachßene holtz, hat, zue end, deß 1579 jahrs, Eva Kleinpeterin, Hanns Finingers hinterlaßene Wittib, fällen laßen, dieweilen aber nur der eine ihren geweſen, vnnd der andere achtzehen anderen burgeren zuegeſtanden iſt, deßen aber die Fininger nicht geſtehen wollten, ſeind ſie mit einander in ſtreit, vnnd rechtliche proceß, auch zuer beweiſung jedes theils rechtens, khommen.

Hanns Fininger der Wagner, iſt, ein enckhel Panthlin Finingers deß Müllers, eines leibeigenen manns deren von Solothurn, welchem von Geörgen von Pfirt, im jahr 1511, ein hand abgehauwen worden, vnnd alſo auß dem niderſten grad des gemeinen pöffels härfür entſproßen geweſen, als er aber für ſeinen ſtieffvatter Burgermeiſter Michel Thiſeren eine hauptmannſchafft in Piemont verſehen, vnnd dannenhär etwas guets erworben hat, ſeind ſeine khinder, drey ſöhn, Michael, Mathis, vnnd Jacob, vnnd zwo töchteren, von denen das in der Eydgnoßſchafft noch gehende ſprichwort, daß Elſe wie Agnes ſey, härfleüßt, in großen hochmueth vnnd vermeßenheit erwachßen, ſonderlichen da Michael, an ſtatt ſeines in khrieg gezogenen Schwagers, Daniel Wielandts, ohne ſein verdienſt zuem Stattſchreiber erwählet worden.

Demnach nun in dieſer ſtreitigen holtzſachen, die beederſeits geſtellte khundſchafften verhöret, vnnd an deme geweſen, daß, den 15. Aprillens, darauff gevolgten jahrs, die endvrtheil ergehen ſollte, haben die Fininger aller erſt eingewendet, dieweilen dieſes ſpähnige holtz nicht in Mühlhaußer, ſonder Dornacher bann, vnnd alſo Oeſterreichiſcher bottmäßigkheit gelegen, verhoffen ſie nicht, daß zue Mühlhaußen mann darüber ſprechen, ſonderen ſie, an die ende, da es gelegen, weiſen werde; da aber, daß hiemit ſie nichts, wegen deß gemeinen, auch dem burgereyd einverleibten Stattrechtens vnnd freyheit, daß wie khein frembder, alſo auch khein burger, einen anderen burgeren, anderswo, als vor Gericht oder Rath alhie, vmb kheinerley ſach oder güeter willen, ſie ligen gleich wo ſie wölleu, bekhümmeren, verbüeten, oder berechtigen ſolle, außrichten khönnten, ſahen, haben ſie, daß dieſes holtzes ſie ſich nicht weiters beladen, oder

rs anſprechen, dann ſie es Philipp Lautenburgeren, vnnd Jacob Finingeren, dem Metzgeren, burgeren in Baſel, ihren vetteren, ſchon vor dieſem geſchenckht haben, angezeigt; dieweilen aber hierüber die zeügen verhört, vnnd von beeden theilen der rechtſatz beſchechen geweſen, auch ſonſten ihre zweckh wol vermerckhet wurde, iſt deßen ohngeacht die vrtheil geöffnet, dieſes holtz den achtzehen burgeren zue, vnnd den Finingeren abgeſprochen, auch, Othmar Finckh der Burgermeiſter, vnnd Hanns Hartmann deß Raths, nacher Baſel geſchickht, vnnd daſelbſten erhalten worden, daß derſelben burgere ſich dieſes holtzes entſchlagen mueßten.

Alſo haben die Fininger bey Sebaſtian ze Rhein, als Banherren zue Dornach, hierüber recht zue ſuechen angefangen, vnnd, durch deßelben mittel, die ſachen ſo ernſtlichen getrieben, daß auch die vorder Oeſterreichiſche Regierung, wegen Landtsfürſtlicher Oberkheit, ſich deß geſchäffts angenommen, deßwegen ſie, als die, diß orts, ihre burgerliche pflicht, vnnd eyd überſehen, angeclagt, vnnd zuer ſtraf geſuecht worden, darumben die zwen, Mathis vnnd Jacob, auß der Statt, Michael der Stattſchreiber aber in die freyheit deß Johanniter hofs entwichen ſeind, vnnd bey gemeinen Eydgnoßen ihre ſachen ſo ſcheinbarlichen fürgelegt, vnnd vmb rettung angeſuecht haben, daß zue end deß Aprillens, deß 1581 jahrs, von Zürich, Heinrich Thoman, vnnd Gerold Eſcher Stattſchreiber, von Baſel, Marx Rußinger, vnnd Ludwig Ringler, alle der Räthen, der ſachen grundliche beſchaffenheit zue erkhundigen, härab geſchickht worden welche, nach eingenommenem bericht, mit aller theilen einwilligen, geſprochen haben, daß es bey deren, deß holtzes halber vor Gericht gefällter vrtheil ohngeändert verbleiben, die Fininger ihrem Gegentheil den rechtscoſten abtragen, vnnd von wegen ſie ſich an ihrer Oberkheit vergrieffen, vnnd burgerliche pflicht überſehen haben, in gefangenſchafft gelegt, vnnd vmb einhundert gulden geſtrafft werden ſollen.

An Michael Finingers, welchem neyd vnnd khummer bald härnach das hertz erſtöckht, ſtatt, iſt Oſeas Schillinger ein Wirtenberger, von Pfullingen, Humprecht Schillingers eines Predicanten ſohn,

zuem Stattſchreiberampt befürderet, vnnd alſo, außerlichem anſehen nach, dieſer khrieg gerichtet worden.

Das II. Capitul.

Deß anderen holtzgeſpahns, vnnd verſchlagenen vmbgelts wegen, werden zwen Pfahrrer, der Stattartzet, vnnd die Fininger von Mühlhaußen verſchickht.

Daß ein auffrüehriſcher Mann ſich kheines buebenſtückhs, noch laſters mehr beſchäme, weder Gott, noch die Welt, mehr anſehe noch förchte, ſonderen alles vnterſtehen dörffe, wie dann ſich in auffruehren alle andere laſter, vnnd vntugenten beyſammen fünden vnnd häüffen, als Gottsläſterung, meineyd, verachtung Gottes vnnd ſeines Worts, treüwloſigkheit, tyrannie, verrätherey, trutz, frefel, gwalt, vermeßenheit, ſicherheit, eigene raach, mord, raub, vnbilligkheit, übermuet, ſtoltz, ehrgeitz, überfluß, vndanckhbarkheit, hinterliſt, betrug, falſch, aufffatz, verleümdung, verſtörung aller gueter ordnung, der Kyrchen vnnd ſchuelen; darauß dann auch den Auffrüehreren endlichen anders nichts, als greüweliche angſt vnnd forcht, ſchmertzen deß gewißens, bekhümmernuß des hertzens, ſchreckhen deß todts, armuet, ellend, vervolgung, bluetvergüeßen, rüefen, ſchreien, clagen, heülen, weinen, beraubung, flucht, ſpott, ſchmach, ſchand, vnehr, verlüehrung der freyheit, arbeitſelige khnechtſchafft, khetten, band, ſtrickh, ſtockh, vnnd galgen, an den halß erwachße, bezeügen alle aller zeiten hiſtorien, vnnd geſchichten, vnnd lehrets vns die clägliche erfahrenheit vnſeres auß auffruehren entſtandenen eigenen vnglückhs, vnnd jahmers mehr dann gnuegſam.

Ludwig Lendi ein burger zue Mühlhaußen, hat ein ſtückh Waldes in Iſenholtz, Dornacher banns, als ſein eigenthum vor vielen jahren beſeßen, vnnd daßelb gleich nach erörtertem hievorigem holtzſtreit, zue end dieſes jahrs, vmbhauwen laßen; dieweilen aber Ja-

cob Fininger der Würth zuem Hirtzen daran auch anſprach ſuechte, iſt es zwahr, biß nach rechtlichem außtrag, beeden theilen verbotten, als aber der Lendi inzwiſchen geſtorben, deßelben hinterlaßenen Wittiben vnnd khinderen, wegen derſelben dörfftigkheit, vnnd deß Fiſningers bekhannten vnfuegs, vnnd vnrechtmäßigen geſüechs, auff rechthin, heimzueführen erlaubt worden.

Welches dieſem vnrüehewigen khopff ein erwünſchter handel geweſen, darumben er dann bey deme ze Rhein, als Bannherren, vmb arreſt darauff angehalten, vnnd es erworben hat; dieweilen er nun auff erinnerung der gebeür, vnnd ſeines geläiſteten burgereydts, hievon nicht allein nicht abſtehen wöllen, ſonderen noch dazue die Oberkheit mit ſchmächworten angefallen, vnnd, daß ſie ihnen auch in dem erſten holtzgeſpahn vnrecht gethan habe, gezüegen hat, iſt er zue anfang Augſtmonats, deß 1582 jahrs, in gefangenſchafft geworffen, doch deren, auff fürbitt ſeiner freündſchafft, von wegen ſeines an der peſt ſchwärlich khranckh ligenden eheweibs, doch daß er eine vrvecht, dieſen ſtreit, niergent anderswo, als zue Mühlhaußen, vor Gericht oder Rath, außzuemachen, daſelbſten deß rechtlichen außſpruchs zue erwahrten, vnnd deßen in alle weg ſich benüegen zue laßen, von ſich gebe, bald widerumb erlaßen worden.

Gleich hierauff, hat Jacob Fininger, nicht anders, als ob er die zue milte Oberkheit, mit ſeinen buebenſtückhen, zuer ſtrengkheit räitzen wollte, mehr dann ein fueder weins den Weinläderen hinterruckhs eingelegt, verſchwiegen, vnnd das vmbgelt davon verſchlagen; Als aber er hierumb ernſtlichen angeſehen, vnnd ſeinem verdienen nach geſtrafft werden wollte, iſt er davon, vnnd nacher Baſel gezogen; in ſeinem abweſen haben auch zwen der Pfahrreren, vnnd doctor Oßwald Schreckhenfuchß Stattartzet, ſich, mit ſeinem brueder Mathiſen, ſeiner faulen händlen, nicht dieſelbe demüetig abzuebitten, ſonderen zue beſchöhnen, angenommen, vnnd fürnemlichen auch den gebräüchlichen eyd ihrer ämpteren zue läiſten widerſetzt, darumben ſie beurlaubet, vnnd vortgeſchickht worden, Mathis Fininger aber ſeinem brueder nach entwichen iſt.

Doctor Schreckhenfuchß ein außbündiger practicant, vnnd argliſtiger tückhiſcher fuchß, demnach nunmehr der Oberkheit offentlicher

bekhannter feünd worden, daneben aber noch immer ein- vnnd auß-ſchleichen, vnnd alſo alles zue ſeinem vnnd der Finingeren vortheil, fürnemlichen da etliche ihre guete gönner wol oben im Rath ſaßen, vnnd nicht nur außerhalb Raths, ſonderen noch in der Rathſtuben, zue den fenſteren hinauß, auff den platz, mit heimlichen gemerckhen, vnnd zeichen, was ihrenhalb im Rath gehandlet, vnnd geſchloßen worden, verrüethen, außſpähen, vnnd erforſchen mochte, hat er in anſtellung ihrer gemeinen, auff einem, in dem Wintermonat, deß drey vnnd achtzigſten jahrs, gehaltenem tag zue Baden, ſchrifftlich übergebenen clag, ihre ſach gar anſehenlich, vnnd wolgeſtaltet darſtellen, vnnd der Oberkheit verfahren verunglimpffen khönnen, alſo daß ſie ein gemeines aller orten fürſchreiben ohnſchwär erhalten haben; darauff aber ſchrifft- vnnd mundlichen zue antworten, im Jenner, deß gevolgten jahrs auch dorthin, Oſeas Schillinger der Stattſchreiber, Stephan Hammer, vnnd Peter Hofmann, abgefertiget, dieſelb aber von dem Schreckhenfuchßen, vnnd den Finingeren, mit einer gantz ehrverletzlichen vnnd ſchmächlichen gegenſchrifft, eben daſelbſten, in dem Brachmonat härnach, widerlegt worden, daß mann der Oberkheit ihre nothurfft dagegen einzuewenden, den ſechszehenden Augſtmonats, ernennt vnnd beſtimmet, welche aber inzwiſchen auch den doctor der Statt verwieſen, vnnd deßelben hauß beſchloßen hat.

Hierauff iſt ſo wol der Räthen, als den burgeren auff allen ſechs zünfften zue berathſchlagen, ob ſie den Finingeren vnnd Schreckhenfuchßen vor gemeinen Eydgnoßen weitere antwort geben, vnnd daſelbſten hierüber eines rechtlichen außſpruchs erwahrten wöllten, übergeben, vnnd von Ihnen allen einhellig erkhennt, vnnd beſchloßen worden, bey ihren wolhärgebrachten gebräüchen, vnnd erlangten freyheiten ſtandhafft zue verbleiben, vnnd, denſelben zue wider dieſen Rebellen niendert anderswo deß Rechtens zue ſein; darumben auff beſtimmten tag nacher Baden, vom Rath, Burgermeiſter Peter Ziegler, Oſeas Schillinger, Stephan Hammer, Peter Hofmann, Michel Rübler, vnnd Rudolph Ehrſam, der Räthen, vnnd, von der burgerſchafft, jeder zunfft ein Sechsmann, Thomas Biegeyſen, Ulrich Geyelin, Wehrner Khairer, Theobald Finckh, Auguſtin

Gſchmuß, vnnd Peter Hartmann, mit zweyen ſchreiben, deren das eine von allen Rathsfreünden eigenhändig vnterſchrieben, vnnd mit der Statt, das andere aber mit allen ſechs zünfften Inſigel verſchloßen geweſen, abgefertiget worden; dieweilen nun beede theil, zwiſchen ihnen in der güete zue handlen, nicht als mit etwas vorbehalt, geſtatten wollten, hat nichts fruchtbarliches außgerichtet werden mögen: deßwegen die, im gevolgten Wintermonat, abermahlen zue Baden verſammte Rathsgeſannte aller dreyzehen Orten, vor welchen in nammen der Oberkheit, Stephan Hammer vnnd Jacob Schön deß Raths erſchienen, endlichen, die Fininger zuer gehorſame ihrer Oberkheit, vnnd, auff verſprochen ſicher geläit, zue Recht gehn Mühlhaußen gewieſen haben; darauff ſie auch, den neünten Chriſtmonats eingedretten, doch, auß trieb ihres böſen gewißens, vnnd erſorgnuß wolverdienter ſtraf, noch vor außgang dieſes jahrs, widerumb außgewichen ſeind: dieweilen ſie nun nicht mehr, härein zue khommen, beredt werden mögen, hat ein Oberkheit dieſer ſachen einnmahl eine endtſchafft zue geben, Ihnen, zue eingehendem Mertzen, deß 1585 jahrs, ihre weib vnnd khinder, zuer Statt auß, nachgeſchickht, vnnd ihre häüßer beſchloßen.

Das III. Capitul.

Die Römiſch Catholiſchen Ort der Eydgnoßſchafft, nemmen ſich der Finingeren, vnnd doctors an, die darüber in gefangenſchafft gelegt, vnnd durch vnterhandlung der Evangeliſchen Orten wiederumb ledig gelaßen werden.

Bißhär haben gemeine Eydgnoßen ſich in dieſe ſachen anders nicht als güetliche Scheid- vnnd Thätigungsleüth gelegt, vnnd gern geſehen, daß die fromme Oberkheit zue Mühlhaußen vor dieſen ihren vngetreüwen vnrüehewigen burgeren hätte mögen zue ruehe, vnnd ſie

ihres geläüffs abkhommen: Als aber den Finingeren auch ihre weib vnnd khinder nachgeſchickht, vnnd ſie hiemit zuer äüßerſten verzweiflung getrieben worden, in deme ſie kheine hoffnung mehr, härein zue khommen, geſehen, haben ſie bey den Papiſtiſchen Orten, nicht allein, daß ihnen bey ihrer Oberkheit khein recht gedeyen möge, vnnd daß ſie wider verſprochen ſicher geläit mit weib vnnd khind vertrieben wären, ſonderen fürnemlichen, daß ſie wegen Papiſtiſcher religion, zue deren ſie ſich bekhennten, alſo grimmig verhaßt, vnnd vervolgt wurden, geclagt, vnnd daß durch ihr mittel, dieſe religion zue Mühlhaußen widerumb eingebracht werden möchte, hoffnung gemacht: welches ſo wol auß glaubwürdiger zeügen mund, als auß dem außgang ſelbſten erlehrnet worden, vnnd noch heüt viel dieſer Orten beredt ſeind, als ob dieſe vnruehen alle ſich vmb der religion willen erhebt hätten, da doch damahlen ſowol dieſer Orten, als ſonſten männiglich bekhannt ware, daß dieſe religion nun über ſechszig jahr kheinen platz mehr diß orts gehabt, vnnd alle burgere mit einem ſonderen eyd ſich jährlichen zweymahl zuer Evangeliſchen reformierten glaubens bekhanntnuß verpflichten, auch weder dieſe böſe bueben, noch ihre älteren, vnnd härnach auch ihre khindere, biß auff den heütigen tag, der Papiſtiſchen Abgötterey jemahlen zuegethan, oder hold geweſen, nichts deſtoweniger haben ſie durch dieſen angenemmen lieblichen ſchein, vnnd gethane vertröſtung erhalten, daß von dieſer Orten wegen, abſönderlich, zuem anderen mahl, bald auff einander, an den Rath geſchrieben worden, daß den Finingeren ſicher geläit gegeben, vnnd ohnpartheyiſches recht gehalten werden ſolle; dieweilen aber Jhnen, als vnwürdigen, fehrner geläit, vnnd ſicherer zuegang in die Statt rund abgeſchlagen worden, hat die Oberkheit, auff gemeiner, vnnd ſonderbarer Orten, bey vielen tagſatzungen zue Lucern, Solothurn, vnnd Baden gethanes zueſprechen, ſich endlichen dahin bereden laßen, daß jedes theil drey ohnpartheyiſche mann in der Eydgnoßſchafft erbetten, vnnd dieſe ſechs mann zue Baſel oder Liechtsthal, dann zue Mühlhaußen die Fininger nicht mehr geduldet werden khönnen, dieſe ſachen in der güete hinzuelegen vnterſtehen ſollen: in der weilen nun bald dieſer, bald ein anderer tag ernennet, vnnd widerumb auß allerhand eingeſträüwten vngelegen=

heiten abgeſchrieben, vnnd von einer zuer anderen zeit auffgeſchoben wirt, ſiehe, da khommen, den ſiebenzehenden Brachmonats, deß 1586 jahrs, in einem hangenden wagen, doctor Schreckhenfuchß, vnnd die Fininger, ohnverſehens, dahär gefahren, vnnd mit Jhnen Landtamman Thanner von Ury, vnnd Seckhelmeiſter Buler von Schweitz, mit zwölff pferden geritten; die ehrengeſannte nun dieſer Orten ehrlichen zue empfangen, vnnd von denen ob ſie etwas bey einem Rath anzuebringen hätten zue vernemmen, ſeind in ihre herrberg zuem Hirtzen, Burgermeiſter Hanns Hartmann, Oſeas Schillinger der Stattſchreiber, Stephan Hammer, vnnd Rudolph Erſam geſchickht, von den Geſannten aber Jhnen angezeigt worden, daß ſie mit der Oberkheit zue Mühlhaußen nichts zue thuen, der gantzen gemeind aber, in nammen der ſieben Catholiſchen Orten, vnnd Appenzell, fürzuebringen hätten, ſachen die Bündt, deren brieff ſie mitgebracht, betreffend: welches wider gemeiner Statt wolhärgebrachte gebräüch vnnd freyheit lauffendes beginnen, Jhnen der verſammte Rath gleich rund abgeſchlagen, daneben aber die Fininger, vnnd Schreckhenfuchß, welche zue den fenſteren auß böſe carten außſtüeßen, vnnd trutzten, durch ſechs vnnd dreyßig auffgemahnte burgere, mit bewehrter hand, auß dem Würthshauß nemmen, vnnd in einen tüeffen wolverwahrten thurn hinab werffen laßen: die Geſannte, obwolen mann dieſelben mit aller gebeürendeu ehrerzeigung auffzuehalten begerte, haben es nicht annemmen wöllen, ſonderen ſeind widerumb, mit vnwillen, vnnd vermelden, daß ihnen der wein mit bloßen ſchwerteren verehret worden, alſo balden vortgeritten.

Dieſe verlauffenheit zue Mühlhaußen, hat die fünff Evangeliſche Ort höchlichen bedaurt, als welche leichtlichen vorſehen mögen, was hierauß entſtehen wurde, haben deßwegen alſo bald die erzörnte acht Ort, auff der eben dämahlen noch währender Badeniſcher tagſatzung, ihren zorn wider Mühlhaußen fallen zue laßen, oder doch nichts vnfreündliches fürzuenemmen, ſonderen alle mißverſtänd, durch mittel deß rechtens, vermög deß Bundts, zue eröerteren, freündlichen erſuecht, vnnd demnach allem weiterem vnheil bey zeiten vorzuekhommen, ihre anſehenliche Rathsbotten, von Zürich, Heinrich Thoman, vnnd Hanns Eſcher, von Bern, Marquart Zehender, von

Glaris, Landamman Ludwig Wichßer, von Baſel, Melchior Hornlocher, vnnd Wolffgang Sattler, vnnd von Schaffhaußen, Geörg Mäder Unter-Stattſchreiber, nacher Mühlhaußen gefertiget.

Als dieſe, den eilfften Häüwmonats, von Baſel härabwerts verräißten, ſeind Jhnen, mit vier vorreüteren in der Statt farb, biß gehn Hapßheim entgegen geritten, von Räthen, Oſeas Schillinger, Stephan Hammer, Peter Hofmann, Jacob Schön, Rudolph Erſam, Gilg Benner, vnnd von der burgerſchafft, Anthoni Hartmann, Jacob Ziegler, Heinrich Rißler, Peter Hartmann, Theobald Finckh, Thomas Biegeyſen, Bernhart Meyer, Jacob Maneßer, vnnd Wehrner Kharrer; vnnd ſobald mann Jhrer anſichtig werden mögen, vnnd härnach zue etlichen mahlen, ſieben ſtuckh geſchützes auff räderen, an dem armbruſträin looßgebränt worden; vor der Statt haben ſie der mehrertheil der burgerſchafft, mit ihren überwehren, auch trommen vnnd pfeiffen, empfangen, vnnd in die herberg zuem Engel beläitet, alwo ihnen von den Häüpteren, vnnd etlichen der Räthen geſellſchafft gehalten, vnnd mit vierzehen Fläſchen der wein verehret, auch deß anderen tags härnach auff dem Rahthauß ein ſtattliches panquet, mit herrlicher tractation, vnnd lieblicher muſic vnnd ſäitenſpiel gehalten, vnnd dazue auch alle burgere, wie zue einer Burgermeiſters Schenckhe, frey gelaßen worden, auff daß ſie hiemit, gegen ihrer Oberkheit, gleich als auff ein neüwes verbunden wurden.

Hierauff iſt, den 16. dieſes monats, der doctor auß der gefangenſchafft beſchickht, vnnd, nach deme er offentlichen bekhennt, die Oberkheit von Mühlhaußen wäre eine fromme Chriſtliche Oberkheit, anders hätte er ſie nie erkhennt, noch geſcholten, auff eine mit der Ehrengeſannten Secret verwahrte vhrvecht, derſelben erlaßen, vnnd ſeines wegs vortgewieſen worden.

Den achtzehenden härnach, haben ſie auch die Fininger für ſich khommen laßen, vnnd dieſelben mit der Oberkheit, mit nachvolgenden gedingen vergliechen: daß es bey dem vertrag deß alten holtzhandels, vnnd deßwegen auffgerichten brieff vnnd ſigel verbleiben, der neüwe holtzgeſpahn, nicht vnter Baſchens ze Rhein gerichtszwang, ſonderen, da Jacob Fininger ſeiner anvorderung halben nicht abſtehen wollte, wie er, ihres erachtens, billich thuen ſollte, in anſehen er

wenig rechtmäßiger anſprach daran habe, vor Burgermeiſter vnnd Rath, oder dem ordenlichen rechten zue Mühlhaußen berechtiget werden, dagegen Jhme die wolverdiente ſtraf des verſchlagenen vmbgelts nachgelaßen, auch die beederſeits ergangene ſchmachreden auffgehebt ſeyn, die Fininger ſich fürtherhin anderer orten, biß ihnen mit guetem gonſt der Oberkheit widerumb zue Mühlhaußen zue wohnen möchte bewilliget werden, auffhalten, Jhren khinderen aber, da die zue ihren mannbaren jahren khommen, in ihrem vatterland ſich zue ſetzen nicht abgeſchlagen werden, ihnen ihr haab vnnd guet hinweg zue füehren zuegelaßen ſeyn, beede theil ihre erlittene cöſten an ihnen ſelbſten haben, die Fininger all anderer ſtrafen, wegen anſehenlicher fürbitt, erlaßen, vnnd, dieſe güetliche vergleichung der Statt Mühlhaußen ſonſten an ihren wolhärgebrachten freyheiten, vnnd gebräüchen ohnſchädlichen ſein ſolle.

Alſo ſeind die Fininger, vnnd der doctor, nach deme ſie in die vier wochen lang gefangen gelegen, mehrertheils den Papiſtiſchen Orten zue ſonderem gefallen, widerumb auff freyen fueß, ihnen ſelbſten, vnnd gemeiner Statt, noch weiter vnglückh zue verurſachen, geſtellet, vnnd die Geſannte auff ihrer heimräiß, durch zwen Burgermeiſter Othmar Finckhen, vnnd Peter Ziegleren biß gehn Hapßheim beläitet worden.

Das IV. Capitul.

Die Römiſch Catholiſchen Eydgnoßen, khünden der Statt Mühlhaußen die Bündt auff, darumb die burgere ſich wider ihre Oberkheit entpören.

Es haben die fünff Evangeliſche Ort Jhnen ernſtlichen laßen angelegen ſein, vnnd ſich ſehr bemüehet, die Statt Mühlhaußen, mit den wider ſie erzörnten acht Papiſtiſchen Orten, widerumb zue verſüehnen, vnnd, dieweilen dieſe auff jehner fürbitt geantwortet, daß

Dieweilen nun der Rath die Bundts abkhündung dieſer acht Orten der Burgerſchafft zue offenbaren, oder die durch abſchneidung der ſigel vernichte Bundtsbrieff fürzuezeigen ſich beſorget, hat mann den Botten mit gueten worten vnnd einer verehrung dahin gebracht, daß er auß einfalt dieſelben guetwillig widerumb mit ſich hinweg genommen, vnnd dem Landvogt von Baden überantwortet hat.

Dieſe Ort nun widerumben, wo möglichen, zue begüetigen, hat mann an dieſelbe zuem freündlichſten geſchrieben, die vrſachen ſolchen ohnverſehenen verfahrens wider ſie zue wißen, vnnd da kheine verſüehnung, oder güete mehr ſtatt habe, doch vermög der bündten deß Eydgnoßiſchen rechtens begert, auch Burgermeiſter Othmar Finckhen, vnnd Peter Hofmann deß Raths, nacher Zürich vnnd Bern, dieſes geſchäffts wegen ihres raths zue pflegen, abgefertiget; da dann Zürich zuer güete vnnd abbitten, Bern aber, zuem Rechten gerathen hat, dann dieſe acht Ort, den übrigen hinterruckhs, vnnd ohne vorwißen, die ſigel abzueſchneiden, vnnd die brieff hinauß zue geben nicht befüegt geweſen.

Obwolen nun die gemeine burgere zue Mühlhaußen, als ſie dieſe verlauffenheit in erfahrung gebracht, ſich alles gueten willens gegen ihrer Oberkheit vernemmen laßen, vnnd anerbotten haben, mit ihnen alles zue thuen vnnd fürzuenemmen, das mann thuenlich vnnd rathſam befünden möchte, widerumb dieſe erzörnte Ort zue begüetigen, vnnd ihre huld zue erwärben; So bald aber die Fininger vnnd Schreckhenfuchß auß den Länderen, alwo ſie dieſes vnglückh der Statt Mühlhaußen erpracticiert, alhär khommen, dann durch obgemelten vertrag ihnen zwahr der haußhäbliche ſitz zue Mühlhaußen verſagt, aber nicht das ein- vnnd außräiſen wie anderen frembden verbotten geweſen, da hat ſich bald alles geänderet, dieweilen ſo wol ſie, als ihre heimliche gönner, in die burgere, bey deßwegen angeſehenen zechen, vnnd anderen gelegenheiten, flüeßen, daß die Oberkheit auß boßheit, oder mangel gueter vorſorg, vnnd weißlicher regierung, der Statt beſtes, von ihren Altvorderen erworbenes, vnnd auff ſie gebrachtes khleinot der Eydgnoßiſchen bündten verſchertzet, dieſelb hiemit entblößet, vnnd jedes muetwillen vnnd gefahr, zue ihrer aller endlichem vntergang, fürgeworffen habe, deßwegen nunmehr der

gantzen Gemeind gebeüren werde, in dem von ihren Oberen übelgeführtem Schiff ſelbſten an das ſteürrueder zue ſtehen, es beßer zue läiten, vnnd vor größerem vnfahl bey zeiten zue retten, zue deme, den dingen recht nachzueforſchen, vnnd die ſchuldigen nach verdienen zue ſtrafen.

Alſo bekhamen dieſe Meütmacher, nach vnnd nach, einen großen anhang, biß daß ihnen bald die gantze burgerſchafft zuefüehle, etliche auß begird der raach, dabey der hivor abgeſetzte Burgermeiſter der fürnemmſte geweſen, dazue ſich alle ihrer verbrechen wegen billichen abgeſtraffte, auch gar der Statt verwieſene böſe bueben geſchlagen, andere auß ehrgeitz, daß ſie hiemit, da ihnen ſonſten die alten Herren zue lang leben wöllen, zue Oberkheitlichem ſtand eher befürderet zue werden, verhofft, andere daß ſie bey verwirrtem weſen in trüebem zue fiſchen, vnnd, da ſie mit ihrer geſchickhlichkheit, oder redlicher handarbeit nichts erwärben möchten, mit ehrlicher leüthen vntergang vnnd verderben, ſich zue bereichen vermäint haben, viel auß neyd, daß ſie, daß andere neben Ihnen auch die Sonn beſcheine verdroßen, vnnd der mehrer theil auß einfalt, daß ſie, dergleichen Ihnen, als redlichen vnnd ihr vatterland liebhabenden dapfferen burgeren, in ſolchem vnglückh gebeüre, beredt geweſen, fürnemlichen auch da etliche der Predigeren von dieſen Gleißneren ſich einnemmen laßen, vnnd wider mord, hurerey, ehebruch, wuecher, vnnd andere laſter, welche, da ſie im ſchwang gehen, zue beſchelten recht iſt, zwahr ernſtlichen härauß gefahren, die Auffrüehrer, Meütmacher, vnnd andere vngehorſame, vnnd widerſpähnige ihrer Oberkheit, deren die gantze Statt voll ware, mit kheinem wort angerüehrt, hiemit ärgernuß gegeben, vnnd alles vnheils, verwirrung, vnnd verderbens dieſer Statt, größſte vnnd fürnemmſte vrſach geweſen ſeind.

Der anfang der burgerlichen auffruehren iſt gemacht worden, vnnd die erſte zueſammenrottirung beſchehen, auff montag abendts, den ein vnnd zwanzigſten Wintermonats, da ſich auff der Beckhenzunfft in zweyhundert burger verſammlet, zue denen aber die Räth gleich auß ihrem mittel zwen abgeordnet, vnnd was ſie hiemit gemäinen, oder ihnen angelegen ſeye, fragen laßen, welche denen geantwortet haben, demnach ſie in gewiße erfahrung gebracht, daß die

acht alte Catholiſche Ort der Eydgnoßſchafft, einer Statt Mühlhauſſen die bundtsbrieff mit abgeſchnittenen ſiglen zuegeſchickht, vnnd die bündt auffgekhündet haben, deßwegen ſie auß gemeiner burgerſchafft zwölff mann außſchüeßen, vnnd auff jetz währende tagſatzung gehn Baden, widerumb vmb die bündtnuß anzuehalten, ſchickhen, auch da ſie, wer hieran ſchuld trage, erkhundigen mögen, denſelben ihren verdienten lohn geben wöllen: Darüber die zue Jhnen gefertigte Räthe Jhnen freündlichen zuegeſprochen, daß ſie doch zue ruehe ſeyen, dann ein Rath bey den fünff Evangeliſchen Orten deßwegen raths gepflegt, vnnd ſchon Burgermeiſter Othmar Finckhen, vnnd Hanns Iſenflamm nacher Baden geſchickht haben, auch ſonſten hieran weder coſten, noch müehe ſpahren, vnnd nichts verabſaumen wöllen, deßen doch ohngeacht ſie auff ihrem fürnemmenbeharret, vnnd ihren außſchuß verſändet haben.

Deß gevolgten Zinnſtags ſeind die burgere in größerer anzahl auff der Schmidzunfft zuſammen khommen, dahin auch der gantze Rath, vom Rahthauß, in einer ordnung gangen, Jhnen abermahlen von ihrem vorhaben, vnglückh, ſpott, vnnd nachred zue vermeiden, abzueſtehen zuegeſprochen, vnnd ſie auff den außgang deß Badeniſchen tags zue wahrten, ermahnet haben, welche aber in dieſe hochmüetige wort außgebrochen ſeind, Es müeße alſo ſeyn; darauff ſie die thor beßer verwahrt, ſich ſelber von der Oberkheit eyd loß geſprochen, einen neüwen zuſammen geſchwohren, eine geltſchatzung, wozue die Fininger inſonderheit viel, vnnd männiglich freywillig ſein theil härgeſchoßen, auff gelegt, vnnd demnach in deß Statſchreibers hauß, wider burgerliche freyheiten, mit vierzig gewafneter mann, einen einfahl gethan, denſelben vnter ſieben ſeiner khinderen bey dem halß ergrieffen, vnnd mit ihme in großem grimm, vnnd ſolchem wueth, daß ſie auch deßelben neünjähriges Khnäblin die ſtägen abgeworffen, davon ſein ſchwangeres eheweib, Magdalena, hauptmann Ebens von Tübingen tochter, in eine ohnmacht dahin gefallen, vort der Schmidzunfft zue geeylet, ihn daſelbſt examinieret, vnnd dann widerumb durch das geträng deß marckhts auff die Wachtſtuben gefüehret, vnnd da in eyſen geſchlagen haben.

Donnſtags härnach, als eben der große Rath, wegen deß Pfruend-

haußes Schaffners rechnung beyſammen ware, iſt der burgeren außſchuß, ſechßzig mann ſtarckh, in die Rathſtuben eingedretten, vnnd hat begert, daß Burgermeiſter Peter Ziegler einen auffgehebten eyd, auß ſeinem hauß, biß auff ihre weitere verordnung, nicht zue khommen ſchwehren, vnnd allen gewalt, ſo er von gemeiner Statt habe, von ſich legen, der Rath auch mit Jhme nichts weiters handlen, noch gemeinſchafft haben, ſonder ſich ſeiner gäntzlichen entſchlagen ſolle: Obwolen nun die Räth ſich etwas hiewider geſetzt, vnnd die burgere freündlich rüehewig zue ſeyn gebetten haben, hat es doch nichts verfangen mögen, ſonderen abermahlen alſo ſein müeßen, darauff er den begerten eyd erſtattet, vnnd allen gewalt dem Rath überantwortet hat.

Es haben viel erfahrene leüth vermäint, ein Rath ſollte damahlen etwas hertzhaffter, vnnd reſolviert geweſen ſein, vnnd Jhnen einen ſolchen erfahrenen mann nicht haben entzüechen laßen, dieweilen ſie zue derſelben zeit noch wol ſo viel gewalt, vnnd anſehens gehabt, daß ſie ihn hätten erhalten khönnen, da ſie dieſen weg nicht geringe ſchuld getragen, vnnd eben ihren boßfertigen khinderen das meßer in die hand gegeben, auch die übrige glieder nach vnnd nach abzuelöſen.

Es iſt Peter Ziegler von frommen ehrlichen älteren zue Mühlhaußen erboren, eines alten einheimiſchen geſchlechts, aber ſo geringen vermögens geweſen, daß er in ſeiner jugent, wie damahlen vaſt gebräüchlichen war, den Franzößiſchen khriegen nachzüechen, vnnd, da er auff ſeine mannbare jahr khommen, mit ſeiner handarbeit in dem ſchweiß ſeines angeſichts, ſein, vnnd der ſeinen, brot ſuechen müeßen, welchem ſeinem beruef er alſo ernſtlichen obgelegen, daß mann Jhn nie als in ernſtlichen ſachen gefunden hat, deß zechen, vnnd ſpielens war er nicht gewohnt, vnnd hüelte das, ſo er mit saurer arbeit gewonnen, fleißig zue rath, dazue auch Gott ſeinen reichen ſägen alſo gegeben, daß er an weißheit vnnd verſtand, auch, durch mittel vier vnterſchiedlicher ehrlicher heürathen, an guet vnnd reichthum bald verwunderlichen zuegenommen hat, vnnd dadurch auch zue großen ehren nach vnnd nach geſtiegen iſt; glückh vnnd vnglückh ſeind ihm in ſeinem leben auff einer ſtraßen begegnet, die beede hat

er weyßlich empfangen khönnen, er iſt in glückh nicht übermüetig, in vnglückh vnnd armuet nicht erſchlagen noch khleinmüetig geweſen, vnnd hat die wanckhelmüetigkheit des vnſtäten glückhs, mit mannlicher dapfferkheit getragen, gegen den burgeren ſich freündlich vnnd dienſtlich erzeigt; viel ſachen die er wol gehört, wollte er vmb friedens willen nicht gehört haben, noch wißen; dennoch hatte er in ſeinem ampt vom gemeinen volckh nichts dann ſorg, angſt, müehe, arbeit, vnnd großen vndanckh, dann da er an deß abgeſetzten Burgermeiſters ſtatt mit einhelliger wahl geruckhet worden, iſt auch, durch anſtalt deßelben, vnnd der Finingeren, die größte vngeſtüme dieſes grauſamen wetters über Jhn, vnnd den Stattſchreiber, als einen frembden vnnd Schwaben, ſonſt aber einen weltweyſen, wolberedten, vnnd ohnverdroßenen Mann, vaſt allein außgangen.

Demnach nun dieſes auffrüehriſche weſen in einer Eydgnoßſchafft erſchollen, ſeind von wegen der vier Evangeliſchen Stätten, vnnd deß landts Glaris, zue anfang deß Chriſtmonats, erſtlichen von Baſel derſelben Oberſter Zunfftmeiſter Frantz Rechburger, vnnd Hanns Jacob Hofmann deß Raths, zue Mühlhaußen erſchieneu, vnnd bald darauff von Zürich Johann Eſcher, vnnd Anthoni Oehrin Bauwmeiſter gevolgt, die haben die burgere ſamptlichen auff das Rahthauß beſchieden, vnnd ihnen ernſtfreündlichen zuegeſprochen, ſeind auch ſelbſten in ihre verſammlungen gangen, vnnd der hoffnung geweſen, mit ſolcher freündlichkheit ſie von aller thätligkheit abzuehalten, vnnd zue bereden, daß ſie Jhnen, vnnd Jhren Oberen, die ſachen der widder verſüehnung mit den acht Orten vertrauwten, vnnd nichts eingriefſen; aber alles vmbſonſt, dann als die geſannten khaum verräißt, ſeind ſie, den zehenden dieſes monats, widerumb zuſammen gelauffen, haben die zwen Burgermeiſter, Peter Ziegler, vnnd Hanns Hartmann, deßgleichen Peter Hofmann, Michel Rübler, Hanns Ruefer, vnnd Marx Beyelin, deß Raths entſetzt, an deren ſtatt andere, vnnd fürnemlichen den hievor, wegen begangenen ehebruchs, von ordenlicher Oberkheit, abgeſetzten Burgermeiſter, vnnd der Statt Baumeiſteren, zue neüwen Burgermeiſteren erwählet, den alten Burgermeiſter Othmar Finckhen, vnnd andere ehrliche Rathsfreünd, an ihrer ſtell, hiemit eine trennung vnter ihnen zue verurſachen, ver-

bleiben laßen; Als aber die entſetzten nicht weichen, noch die andere die wahl annemmen wöllen, vnnd Jhnen fürgeworffen haben, daß, vermög der Statt Mühlhaußen Käiſerlicher freyheiten, ein ſolches ihnen nicht, ſonder den Räth, vnnd Zunfftmeiſteren zueſtehe, haben ſie dem Rath hinwider rund angezeigt, daß auch ſie, ihre, auff nächſtkhünfftige Wienächten, vorhabende ämpter beſatzung nicht annemmen, noch ihnen, wie ſonſt gebräüchlichen geweſen, ohne vorwißen vnnd verordnen gemeiner Eydgnoßen, huldigen wöllen.

Als nun auff mitwochen, den vierzehenden vorangeregten monats, die Räth in gewohnlichem wochenrath, bey einander geſeßen, ſeind die burgere ohnverſehens, mit großem ſchwall, in die Rahtſtuben eingetrungen, vnnd haben, mit grimmigem geſicht, vnnd ſcheüßlichen geberden gefragt, was ſie da thüen, ob ſie eine andere ämpter beſatzung vorhaben, vnnd ſonſten ſolchen grimm, vnnd gantz raſenden zorn erzeigt, daß wo ſie die Räth dieſen Auffrüehreren nicht mit freündlichen demüetigen worten zuegeſprochen, damit ſich algemach hinauß begeben, vnnd Jhnen platz gemacht hätten, ſie ohne zweyfel ſich an dieſen ihren vorgeſetzten vergriffen, vnnd hand angelegt haben wurden.

Hierauff die Fünff Evangeliſchen Ort abermahlen auß ihrem mittel, Heinrich Thoman, Hanns Eſcher, von Zürich, Frantz Rechburger, vnnd Hanns Jacob Hofmann, von Baſel, alle der Räthen, alhär verordnet, welche, obwolen ſie alles verſuecht, ihren des Rebellen außſchutz zuem drittenmahl auff das Rahthauß ervorderet, ſich auch ſelbſten in ihre rottierungen begeben, vnnd an freündlichkeit, vnnd ernſt, davon auch die aller wildeſten völckher hätten bezähmet werden mögen, nichts vnterlaßen, doch anders nichts außgerichtet haben, als, daß ſo wol die ſechs von ihnen entſetzte, als die an derſelben ſtatt eingeſchobene Räthe, dieſer ämpteren, biß auff fehrner bedenckhen, ſtillſtehen, vnnd die noch übrige inzwiſchen das regiment füehren ſollten, vnnd daß der Stattſchreiber, wegen ſeines groß ſchwangeren weibes, der eyſenen khetten vnnd feßel, an arm vnnd ſchenckhel erlaßen worden, doch in ſein hauß mit einer von ihm ſelbſten geſchriebenen, vnnd von Sigmund von Rheinach Teütſch Ordens Commenthuren zue Mühlhaußem, beſigleter vrvecht ſchwehren

müeßen; daß auch der Statt gewölb, mit beeder theilen begeren, vnnd einwilligen, mit der geſannten pitſchieren verwahret worden; in übrigem allem wollten ſie weiters, ohne vorwißen, vnnd rath aller Eydgnoßiſchen Orten, nichts handlen laßen, daß alſo die Evangeliſche wenig mehr gehöret, oder geehret, ja ſo wenig, daß als auch zue eingang deß härnach volgenden nächſten jahrs, die beede lobliche Stätte Zürich vnnd Bern, ihre anſehenliche Rathsanwäld härab geſchickht haben, zue verſuechen, ob noch einige verſühnung vnnd vergleichung zwiſchen Oberkheit, vnnd vnterthanen zue treffen möglichen wäre, ſie denſelben, welche ſchon zue Baſel ankhommen geweſen, ſagen laßen, daß ſie ſich weiters nicht bemühen ſollten, dann ſie endtlichen entſchloßen ſeyen, ohne aller Orten zue thuen, ſich in kheine vergleichung einzuelaßen.

Das V. Capitul.

Die Burgerſchafft zue Mühlhaußen zertrennt ſich in den Klein- vnnd Großen hauffen; die Großhäüffiſchen verbünden ſich hierüber von neüwem zueſammen, vnnd ſuechen rath bey Oeſterreichiſchen Juriſten.

Dieſes der Auffrühreren wildes weſen, iſt von tag zue tag ohngehaltener, ohngezäümter, vnnd ohnſinniger worden, ſo gar daß es aller ehrbarkheit ein greüwel geweſen, vnnd Ihnen, der Geſannten einer von Baſel, auß billicher vngedult, ſagen müeßen, daß er offtmahls eine gantze herd ſchwein, die züchtiger, vnnd beßer zue mäiſteren geweſen ſeyen, geſehen habe; deßwegen viel ehrliebende Burgere, welche bißhär, vmb kheiner anderen vrſach willen, als die wider erlangung, vnnd auffrichtung der Eydgnoßiſchen bündten hiedurch zue befürderen, vnnd daß ſie beredt geweſen, ihr ohnrechtmäßig zueſammen geſchwohrner eyd ſie hiezue verbünde, bey dieſen Meütmacheren geſtanden, ein großes mißfallen getragen, daß der

Evangeliſchen Orten vätterliche vermahnungen, vnnd ſtattliches anerbüeten, die außſüehnung vnnd Bündt, bey den acht Orten, in ihrem coſten zue wärben, zue treiben, vnnd zue verrichten, ſo gar ſchnöd gehalten, vnnd in wind geſchlagen wurden, vnnd ihre Rädlinsfüehrer nunmehr aller zucht vnnd ſcham den khopff abgebißen hätten.

Welches, als Mathis Thiſer, ein ehrliebender, frommer, vnnd weyſer mann vermerckhet, vnnd daß noch ein gueter theil ehrlicher burgeren vorhanden, denen der Finingeren frefel vnnd gewalt, wider die ordenliche Oberkheit, höchlichen zue wider, auch daß khein beßer mittel wäre, burgerliche einigkheit, fried, vnnd ruehe widerumb anzuerichten, als eine trennung vnter ihnen ſelbſten anzueſtellen, geſehen hat, iſt er in einer ihnen, im Jenner, deß 1587 jahrs, gehaltener verſammlung, auff einen banckh geſprungen, vnnd hat geruefen, welcher es mit der Oberkheit halten, vnnd der Evangeliſchen Eydgnoßen guetem rath volgen wollte, der ſollte das mit auffgereckhter hand bezeügen, vnnd zue Jhme ſtehen, alſo ſeind von dem großen vngeſtüemen hauffen vaſt die vermöglichſten, vnnd redlichſten burger abgetretten, vnnd auff der Schneiderzunfft zueſammen khommen, deren anfangs acht vnnd neünzig geweſen, wegen der anderen vervolgung aber nach vnnd nach widerumb, biß auff fünffzig, die biß auffs letſte ſtandhafft geblieben, abgewiechen ſeind; bey den Finingeren aber, vnnd ihrem anhang haben die übrige alle gehalten, vnnd auff der Schmidzunfft ſich jederweilen verſammlet; dieſe nun ſeind die Großhäüffiſchen, jehne aber die Kleinhäüffiſchen hinfür genennet worden.

Mehreren abfahl nun zue verhüeten, haben die Großhäüffiſchen, nicht allein ihr gegentheil, derſelben weib vnnd khinder, aller orten, grimmiglichen mit böſen worten vnnd werckhen angefallen, ſonderen von neüwen dingen zueſammen ſich verbunden, vnnd über gewiße beſchriebene puncten geſchwohren, deren inhalt dieſer iſt:

Erſtlichen, bey ihrer wahren Evangeliſchen, bißhär bey ihnen geübten religion zue verbleiben, vnnd dieſelb handzuehaben.

Zuem Anderen, zue wider erlangung deß bundts aller deeyzehen Orten loblicher Eydgnoßſchafft, ihr aller leib, leben, haab, guet vnnd bluet, vnnd gantzes vermögen anzuewenden.

Drittens, die welche an dieſem vnfahl ſchuld tragen, vnnd den bundt verwirckht zue ſtrafen.

Viertens, wider die Oberkheit, welche ſie eine ordnung Gottes ſein erkhennen, nichts, ſonder wider die ſo Oberkheitliche ämpter vnrechtmäßiger weyß getragen, zue handlen.

Zuem Fünfften, die, welche, vnter dem ſchein dieſer befüegten ſach, etwas frefels, oder gewalts begehen würden, nicht zue ſchirmen.

Zuem Sechßten, ſonſten einanderen nicht zue verlaßen, ſo weit ihr aller leib, leben, haab, guet, vnnd bluet gelangen mag.

Zuem Siebenden, ſich auff erſuechen der vier Evangeliſchen Stätten, vnnd Glaris, auch ſonſten in kheinen vertrag zue begeben, ſonderen alles durch die dreyzehen Ort erörteren zue laßen.

Achtens, daß ſie alle die, welche ſich gegen ihren Eydgnoßen, vnnd der nachbarſchafft abgeworffen, Gericht, vnnd Recht nicht wol verwahltet, das gemeine guet, khorn, wein, vnnd anderes verſchwendet haben, abſtrafen wöllen.

Zuem Neünten, guete policey, regiment vnnd ordnung auffzuerichten, vnnd gerechten ſachen hold zue ſein.

Demnach die Auffrüehrer nicht allein, verwichenen jahrs, gehn oberen Baden ihren außſchutz, welcher ſich daſelbſten mit den Papiſten ſehr gemein gemacht, ſonderen auch härnach zue viel mahlen jetz zue roß, bald zue fueß, ihre verordnete vnnd botten in die Länder geſchickht, vnnd deßwegen bey allen verſtändigen, daß etwas anderes mit dieſer geheimen freündſchafft geſuecht werde, wie dann das gemein geſchrey gangen, daß ſie nicht nur die Papiſtiſche religion widerumb einzuefüehren, ſonderen ſich gar an die ſieben ort zue ergeben verſprochen, einen großen argwohn erweckht haben, deßwegen Burgermeiſter Peter Ziegler, nicht ſo viel für ſein verſtrickhte, in leib, lebens, ehren vnnd guets gefahr ſtehende perſon, als für die religion ſorg getragen, vnnd ein ſolches den noch übrigen Räthen, vnnd Predigeren, auß ſeiner gefangenſchafft, in ſchrifften zue ſinn gelegt, vnnd dieſelb hierauff guete achtung zue geben ermahnet hat; darumben etliche ſolcher Abgeſannten, den erſten Hornungs für Rath beſcheiden, vnnd ihres verrichtens freündlichen befragt worden, die

aber zuer antwort gegeben, daß ſie bey Jhnen nicht rathſam befünden, ihren bey den acht Orten erlangten abſcheid, dem Rath zue entdeckhen; dieweilen aber härnach bald ſie ſelbſten offenbar gemacht haben, daß Jhnen gerathen worden ſeye, den garten zue vorderiſt ſauber zue raumen, hat Burgermeiſter Ziegler an Ritter Ludwig Pfeiffer zue Lucern geſchrieben, denſelben, ihrer auff der räiß nacher Paris gemachter khundſchafft erinneret, vnnd gebetten, ihn zue berichten, womit er ihn beleidiget habe, daß er wider Jhn, vnnd andere Rathsverwannte, die noch kheiner vnredlichkheit nie haben überwieſen werden khönnen, ſolch ſtrenges vrtheil gefället haben ſolle: worüber er widerumb mit eigener hand geantwortet, es hoch verneinet, vnnd, an denen die ein ſolches von ihme ohnwahrhafft außſprengen dörffen, zue rächen geträüwet hat.

Deme ſeye nun wie ihm wölle, ſo iſt gewiß, daß dieſe der Großhäüffiſchen geſannte nie kheinen ſchrifftlichen abſcheid gebracht, ſonderen ohne das bey ihres gleichen glauben gefunden haben; wol zue vermuthen iſt, daß obwolen vielen in den länderen dieſes ſpiel nicht übel gefallen haben möchte, ſie darumb ihres hertzens gedanckhen ſolchen Leüthen nicht haben eröffnen, ſonderen auff den außgang wahrten wöllen; wie dann eben dieſer Ritter Pfeiffer, an einen anderen redlichen Eydgnoßen eigenhändig verſchriebenlich gelangen laßen, da es bey Jhme ſtüehende, wollte er mit dieſen rebellen, die ſich wider ihre von Gott gegebene Oberkheit aufflähnen dörffen, dergeſtalten haußen, daß Jhnen zuer ſtraf, vnnd männiglichen zue einem exempel, die khöpff auff der maalſtatt härumb ſprüngen müeßten.

Ueber dieſes haben ſie, den hievor billich hinweggeruckhten, jetz aber von Jhnen widerumb härfür geſuechten Burgermeiſteren, mit zwen anderen ihres Raths, nacher Freyburg ins Breyßgäüw, zue doctor Michael Tertoren, vnnd Walwitzen geſchickht, vnnd die raths erſuechen laßen, die ihnen einen ſchrifftlichen vergrieff ihres gueth-bunckhens, gleich als einen wegweyſer auff dieſer vngeſtüemen auffrüehriſchen meersſtraßen, zuegeſtellt: deßen inhalt ohngefahrlichen dieſer iſt:

Erſtlichen fleißige fürſorg, vnnd auffſehen zue haben, damit die Kleinhäüffiſchen khein außländiſchen beyſtand, noch hilff überkhom-

men, zue dem end die porten, vnnd thorwacht, auch ihre zeüghäüßer, harniſch, vnnd gewehr, auff allen nothfahl in ihrer gewalt, vnnd gerüſtet haben.

Zuem Anderen, die abgeſetzte ſechs Räth, ſampt dem Stattſchreiber, in gueter verwahrung, daß ihren kheiner außreyße, vnnd abgeſöndert zue halten.

Zuem Dritten, derſelben heimliche zueſammenkhunfften zue verwehren, vnnd da ſie die betretten zertrennen, vnnd die vrſachen deren zue erfragen.

Zuem Vierten, die ſechs neüwe, durch die burgerſchafft erwählte Räth, in den Rath zue ſetzen, vnnd die von den alten ſich hiewider ſperren wurden, in gleichem verdacht, vnnd in verſtrickhung zue halten.

Zuem Fünfften, an die übrigen Räth zue begeren, daß die es mit gemeiner burgerſchafft in ihrem vorhaben halten wöllen, ohne verzug zue ſolchem ein eyd ſchwehren, vnnd zue denen, die ſich deßen wideren, wie zue den anderen zue greiffen.

Zuem Sechßten, die alte Ort durch eine bottſchafft zue berichten, was wider die verurſächer deß auffgeſagten Bundts fürgenommen, ihres fehrneren raths hierüber zue begeren, vnnd, weilen ihnen vormahlen zuer antwort worden, ſie ſollen vorhin den garten raumen, vnnd die execution ſelber für die hand nemmen, da ihnen nachmahlen deßgleichen, oder anderes befohlen wurde, deßen allen ſchrifftlichen ſchein zue begeren.

Zuem Siebenden, von den alten Orten, abſchrifft, deren, vormahls, von Jhnen an die gantze Gemeind abgebenen briefen, ihre anclage damit zue beweyſen, zue begeren.

Zuem Achten, wie ſie ſich gegen Baſel, vnnd Zürich ihres fürnemmens zue entſchuldigen, vnnd, daß ſie den bundt nicht wider erlangen mögen, ohne vorgehende execution der verwirckher deßelben, fürzuewenden haben.

Zuem Neünten, die execution an dem Stattſchreiber anzuefangen, wie er zue examinieren, vnnd durch den Mäiſter zue befragen? alsdann auch zue dem anderen zue greiffen: das Maleſitzgericht durch ihre eigene burgerſchafft, oder andere dazue erbettene benachbarte zue

beſetzen; was auff geſchehene inquisition erkhundiget, darnach die clage zue richten: den beclagten ein tag oder acht zuevor darzue zue verkhünden: Jhnen einen fürſprecher, vnnd beyſtand, doch über vier oder fünff nicht zue erlauben, daß was ſie an andere ort ſchreiben, gewüßt, vnnd inſonderheit alle heimliche rathſchläg abgeſchafft werden, vnnd das Regiment beym neüwen Rath ſtehe, ſeye, vnnd bleibe.

Zuem Zehenden, die ſtraf belangend, möchte wider die Rädlinsführer der verwürckhung deß bundts, als rebellen deß mehreren theils der Orten, mit der enthauptung, gegen die andere, mit verweyſung deß landts, vnnd einzüehung eins theils güeter, oder daß ſie in der Statt bleiben mögen, vnnd der ehren, vnnd theils güeteren entſetzt ſeyen, verfahren werden.

Beſchlüeßlichen, werde nicht ohnrathſam ſeyn, den Biſchoven von Baſel, welcher bey den alten Orten in nicht geringem anſehen vnnd bündtnuß ſtehe, in nammen deß neüwen Raths, vnnd gemeiner Burgerſchafft, mit ſchreiben vnnd geſanntſchafft zue erſuechen, für ſie vmb wider annemmung in den bundt zue intercedieren.

Sihe, wie fein vnnd ohnvermerckhlich der Papiſtiſchen Religion hiemit der weg gebahnet, vnnd vernimme härnach wie getreüwlichen dieſem allem nachgeſetzt werden wöllen.

Das VI. Capitul.

Die Großhäüffiſchen zue Mühlhaußen ſetzen die Oberkheit ab, vnnd ergreiffen die verwahltung deß Regiments.

So bald der Großhäüffiſchen Abgeſannte, mit ihrem rathſchlag der Breyßgäüwiſchen Juriſten, anheimkhommen, vnnd er dem tollen pöfel vorgeleſen worden, haben ſie denſelben, als welcher allerdings mit ihrem ſinn zuetrafe, in das werckh zue ſetzen, beſchloßen, vnnd alles ernſtes ohnverlängt den anfang zue machen fürgenommen, daß,

ohnangesehen eine lobliche Statt Basel, in vermerckhung ihres vorhabens, durch ihre, den siebenden Hornungs, deßwegen alhärgefertigte Miträthe, Obersten Zunfftmeister Frantz Rechburger, Jacob Hofmann, vnnd Jacob Oberrüedt Panerherren, Ihnen gantz ernstlichen, vnnd bey den bündten zuesprechen laßen, vnnd erhalten haben, daß ihr außschutz von vierzig mannen denselben zugesagt, wider niemanden, weder mit worten noch werckhen, nichts ohnrüehewiges noch feündliches fürzunehmmen, sonderen alle sachen biß auff nächstkhünfftigen Eydgnoßischen tag einzuestellen, vnnd da all ihr anligen zue verhören khommen zue laßen, sie jedoch, gleich den gevolgten tag, mit ihrem neüwen Burgermeister, in vollem sturm, auff das Rahthauß, vnnd in die Rathstuben gelauffen seind, vnnd zue denen bey einanderen sitzenden Räthen gerueffen haben, welche ihres sinns in den neün, vorangezogenen, articulen ihres eydts, vnnd nicht verwürckher deß Bundts seyen, dieselben auff, vnnd zue Ihnen stehen sollen; worauff ihren acht, theils auß forcht vnnd schreckhen, theils aber auß bißhär verborgener boßheit ihres hertzens, auß dem Rath zue Ihnen gedretten, die übrigen aber hinauß entflohen seind.

Härnach haben sie abermahlen einen einfahl in des Stattschreibers hauß gethan, denselben in ihre versammlung auff der Beckhenzunfft gefüehrt, von vielen sachen befragt, vnnd von dannen in den Walckhenthurn geworffen, in welchem loch, vnnd anderen gefangenschafften er in zwey vnnd dreyßig wochen gelegen ist.

Hierauff haben sie, den zehenden Hornungs, Burgermeister Othmar Finckhen hauß vmbstellt, vnnd Ihme etliche articul, darüber, sonderlichen daß er auch deß verwürckhten bundts schuld truege, darumb vor dem Malestrechten sich stellen, vnnd niergent rath suechen wöllte, er schwehren sollte, vorgehalten; gleiches ist auch den übrigen Häupteren widerfahren: Burgermeister Ziegler sagt Ihnen damahlen, wann sie, wie sie sichs berüehmen, ohnpartheyisches recht halten wollten, sollten sie auch die Fininger, die dieses vnwesens anfänger, vnnd die rechten verwürckher deß bundts wären, in hafft nemmen, sonsten habe es mit Ihm, vnnd Ihnen ein gestalt, als wie mit zween ochßen an einem häüwbarren, deren einem das maul verkhörbet, dem anderen aber frey zue eßen zugelaßen wirt.

Da nun die drey Burgermeiſtere Jhnen in ihrem vnbillichen zuemuethen nicht willfahren, noch für ihr leib vnnd guet bürgſchafft geben wollten, ſeind ſie gantz toll vnnd raſend worden, vnnd in ſolchen zorn entbrannt, daß ſie dieſelben auff dieſen tag zuem fünfften mahl in ihren häüßeren mit großer vngeſtüemigkheit überlauffen, vnnd ſich endlichen entſchloßen haben, ſie alle drey, deß volgenden tags, beyzuefängen, vnnd zue ſtrafen: Aber in der nacht iſt ein ſilberbott von Baſel mit einem ſchreiben von ſeiner Oberkheit ankhommen, darinnen Jhnen ernſtlichen zuer hauben gegrieffen, ihr verſprechen nichts thätliches fürzuenemmen fürgeruckhet, vnnd bey verlüehrung der bündten ſolch ungeräümtes weſen einzueſtellen gebotten wirt, darauff ſie etwas ſtiller worden, vnnd es zue beantworten zue thuen hatten, welche ihr antwort dieſes inhalts geweſen, daß ſie allein verſprochen nicht in harniſch zue ſchlüefen, vnnd ihr gegentheil nicht bey der nacht anzuegreiffen, auch ſich rund entſchloßen hätten, deß Eydgnoßiſchen tags gantz nicht zue erwahrten, ſonder hiezwiſchen, was zuem ordenlichen rechten dienlich, auch Jhnen von dem mehrertheil der Orten gerathen worden, an die hand zue nemmen, welches ſie mit vierzig redlichen mannen bezeügen khönnen, doch niemanden der vnwahrheit gezüegen haben wöllten; die geträüwte auffkhündung der Bündten belangend, wüßten ſie wol, was die acht alten, vnnd dann die fünff jüngere Ort, die andere in ihr ſonderbare bündtnuß auffzuenemmen nicht befüegt, zue thuen mächtig ſeyen: Obwolen nun hierauff nachmahlen, in nammen der fünff Evangeliſchen Orten, Jhnen als Eydgnoßen, bey ihren eyden, ehren, vnnd den bündten, verſchriebenlich gebotten worden, alle weitere gewalthätige handlung, mit worten vnnd werckhen, ab, vnnd einzueſtellen, auch es kheinem vnter ihrer anzahl zuegeſtatten, ſo haben ſie jedoch die beeden freyhöf deß Johanniter- vnnd Teütſchen haußes verwahret, damit von den Kleinhäüffiſchen niemand darein entrinne, auch das zeüghauß in ihren gewalt gebracht, das ſchloß daran veränderen laßen, vnnd denen ihres hauffens, ſo es bedörffen, rüſtung, geſchütz, vnnd pulver darauß gegeben.

Dieweilen nun man anderes nichts mehr zue gewahrten hatte, als daß dieſe auffrüehrer, dem khleineren, beßeren vnnd redlichen häüff-

lin, alle ſtund einbrechen, vnnd ihren wuth mit deßen bluet abkhüelen möchten, als ſeind, auff donnſtag, den drey vnnd zwanzigſten Hornungs, abermahlen, in nammen der fünff Evangeliſchen Orten, von Zürich, Heinrich Thoman, Hanns Heinrich Lochman, Panerherr, vnnd Hanns Eſcher, von Bern, Ludwig von Erlach, Peter Koch, vnnd Hanns Spâting Hofmeiſter zue Königsfelden, von Glaris, Joß Tſchudi Statthalter, von Baſel, Frantz Rechburger Oberſter Zunfftmeiſter, Jacob Oberrüedt Panerherr, Hanns Jacob Hofmann, vnnd Chriſtian Wurſteyſen Stattſchreiber, vnnd von Schaffhaußen, Georg Mäder, vnnd Heinrich Schmid, der Räthen, zue Mühlhaußen ankhommen; zue denen in die herrberg zuem Engel, Burgermeiſter Othmar Finckh, Stephan Hammer, Jacob Schön, Rudolph Erſam, Gilg Benner, Leonhart Nägelin, vnnd Wilhelm Oettlin, der Räthen deß khleinen hauffens, ſie zue empfangen, gangen ſeind.

Freytags, iſt der Rath, vnnd gantze Gemeind, in die Kyrchen zuſammen beruefft, durch die Geſannte ihrer Herren, vnnd Oberen grueß, vnnd Eydgnoßiſche treüw ihnen angemeldet, ihre credentzſchreiben abgeleſen, vnnd demnach ſie ſamptlichen mit freündlichen worten ernſtlichen ermahnet worden, Ihnen in nammen ihrer Herren, ihre ſtreitigkheiten zue vertrauwen, wöllten ſie was zue ihrem frieden, verſüehnung, vnnd wolfahrt erſprießlich ſein möchte, erdauren, vnnd da jemand ſtrafwürdig befunden wurde, daßelb, dem rechten nach, verfüegen: worauff der mehrertheil einen bedanckh begert, die Kleinhäüſſiſchen aber, ſampt dem Meyer vnnd Geſchwohrnen des dorffs Iltzach, nach mittag, die Geſannten willkhommlich empfangen, ihre große freüwd ab ihrer ankhunfft bezeügt, Ihnen der bißhär in ihrer trauwrigen ſpaltung angewendter müehe, vnnd arbeit gedanckht, vnnd, demnach ſie, nächſt Gott, khein anderen troſt, noch zueflucht, als zue den fünff Evangeliſchen Orten hätten, ihre ſachen gäntzlichen vertrauwet, vnnd gebetten haben, ob ſich ſchon ihr gegentheil ohngebeürlich gegen Ihnen verhalten wurde, deßen doch ihre Oberkheit nichts entgelten zue laßen, vnnd ſie in ihren ſchutz auffzuenemmen, damit ſie bey ihrer religion, vnnd freyheiten verbleiben mögen.

Digitized by Google

Sambſtags, haben die Großhäüffiſchen begert, daß die Geſannten von Bern, Glaris, vnnd Schaffhaußen allein, außer denen von Zürich vnnd Baſel, Jhnen auff der Schmidzunfft gehör geben wollten, bey welchen, wie auch nach mittag, allen ins gemein, ſie über die verwürckher deß bundts geclagt, vnnd vorgetragen haben, daß Jhnen auff der Lucerniſchen tagſatzung, durch den Schultheißen von Fleckhenſtein, vnnd den Stattſchreiberen daſelbſten angezeigt worden, daß ſie die ſchuldigen ſtrafen ſollen, damit die acht Ort verſpeüren mögen, daß die Gemeind daran ein mißfallen trage: hierauff ſie die neün articul ihres eydts verleſen laßen, die Geſannten aber denſelben geſcholten haben, daß er zwahr in ſich halte, bey dem wort Gottes zue verbleiben, ſtrackh aber wider daßelbe, welches wölle daß mann der ordenlichen Oberkheit gehorſame läiſte, ſtreite; begerten nachmahlen, ob ſie Jhnen in ihrer ſachen zue handlen vertrauwen wollten, worüber ſie abermahlen einen abſprung, biß auff den anderen tag ſich zue bedenckhen genommen haben.

Sonntags, da ſie zue antworten beſcheiden worden, begeren ſie, daß mann Jhnen abſchrifften der Statt Mühlhaußen freyheiten, damit ſie ſehen, ob dieſelben auff die Räth, oder burgere ſtehen, zueſtelle, wöllten ſie ſich alsdann der gebeür nach zue reſolvieren wißen, ſonſten aber nichts, als vor allen dreyzehen Orten, in ihren ſachen handlen laßen, noch von ihrem eyd weichen.

Den Montag haben die Großhäüffiſcheu mit dieſem entſchluß beſchloßen, daß ſie ein Maleſitzgericht, von vier vnnd zwanzig mann, ſetzen, vnnd dafür ihre Burgermeiſter vnnd Räth, kheinen außgenommen, ſtellen vnnd beclagen wöllen, welcher alsdann vnſchuldig befunden wurde, deßen billichen genüeßen ſollte: ab welchem ohnerhörtem bluetdürſtigem fürnemmen die Geſannten alſo beſtürtzt worden, daß ſie bey nahem angeſtanden wären.

Zinnſtags, haben ſie ihre geſterige reſolution verbeßeret, vnnd zuegeben, daß ein Gericht von vier vnnd zwanzig mann, zwölff von ihrem, vnnd ſo viel von dem khleineren hauffen, doch in der rathſtueben zue halten, beſetzt, da aber der beclagten einer überwieſen wurde, demſelben alsdann ein Maleſitzgericht, vnter offenem himmel, an gewohnlicher ſtätte, gehalten werden ſolle.

Digitized by Google

Auff dieſen tag ſeind vor den Geſannten, Bernhart Brand, geweſener Oberſter Zunfftmeiſter zue Baſel, vnnd derſelbigen jetziger Obervogt zue Varnſperg, mit ſeinem ſohn Theodor Branden, Theodor Rußinger, Martin Weyß zue Bintzheim, Rudolph Wachter, Dietrich Schultheiß, vnnd andere Burgermeiſters Finckhen verwannte, deßgleichen Burgermeiſter Hanns Hartmann, Jacob Ziegler, mit noch anderen der entſetzten Räthen, erſchienen, vnnd haben, ſie nicht zue verkhürtzen, vnnd ihrer rechnung zue tragen, gebetten.

Alſo iſt dieſer, vnnd die zwen gevolgten tag, mit ernſtlichem zueſprechen vnnd vermahnen hingebracht, vnnd ſo wenig bey Jhnen außgerichtet worden, daß ſie inzwiſchen Jacob Finingeren, mit drey anderen, in die länder ſchickhten, vnnd hiemit den Geſannten viel nachdenckhens verurſachten; doch ſeind Jhnen etliche articul, wie dieſe einheimiſche ſpalltung vergliechen werden möchte, zuegeſtellt, vnnd endlichen nach geſetzter abſcheid in die fäder gebracht, von beeden theilen angenommen, vnnd mit ihres außſchutzes pitſchafften becräfftiget worden:

Khund vnnd zue wißen ſeye mit dieſer geſchrifft, als die Edlen, Frommen, Veſten, Fürſichtigen, Ehrſamen, vnnd Weyſen, der fünff Orten loblicher Eydgnoßſchafft, nammlichen von Zürich, Bern, Glaris, Baſel vnnd Schaffhaußen ꝛc. abgeordnete Sändbotten, vnnd Rathsanwälde, auß befelch aller ihrer Herren vnnd Oberen, zue Mühlhaußen ankhommen, die fürgefallene leidige ſpaltung, zweytracht, vnnd vnruehe, ſo ſich zwiſchen herren Burgermeiſter, Rath, vnnd der Burgerſchafft, niederen theils, eins; ſo dann etlichen der Räthen, vnnd der burgerſchafft, mehreren anzahl, anderen theils, wegen abkhündung deß bundts, ſo ihnen von den übrigen acht Orten wolermelter Eydgnoßſchafft begegnet, vnnd vmb anderer vrſachen willen allda erregt, auß Eydgnoßiſcher wolmäinung, durch ehrbare füegliche mittel in güete abzueſchaffen, hinzuelegen, vnnd zue ſtillen, auch mit dem Rath gemeine Burgerſchafft widerumb zue vereinbaren ꝛc. Da gleichwol herr Burgermeiſter vnnd Rath, ſampt ihren beyſtändigen, als der mindere theil, alle ſpähnige ſachen, vorgedachten herren Geſannten zue vertrauwen wolgeneigt, ſolches aber bey erſtgenannter Burgerſchafft, mehreren theils, vnerheblich geweſen,

Digitized by Google

als die ſich auff aller dreyzehen Orten wolernennter Eydgnoßſchafft entſcheid beruefft, welches auch der minder hauff zuegelaßen ꝛc. Daß nach mannigfaltiger hierinn gepflogener vnterhandlung, auch nach hochem vnnd ernſtlichem erſuechen, an heůt signato, durch obgedachte Friedenshändler zwiſchen mehrbemelten Partheyen abgeredt, bedingt, vnnd beſchloßen, darzue von ihnen beederſeits bewilliget, gelobt, zugeſagt, vnnd verſprochen worden, wie härnach volgt: Namlich, es ſollen Herr Burgermeiſter, Räth, burger vnnd einwohner der Statt Mühlhaußen, ſampt deren angehörigen beedertheilen, gemeinlich, vnnd ſonderlich, weder mit worten noch werckhen, gegen einanderen nichts vngebeůrliches, vnfreůndliches, gewaltſames, noch thätliches überall fürnemmen, noch üben, das zue verletzung jemandts ehr, haab, guet, leib, vnnd lebens dienen, vnnd gereichen, oder ſonſt den geliebten frieden entſchickhen, vnnd betrůeben, oder zue vnfuehr anlaß geben möchte, weder durch ſich ſelbs, noch andere, heimlich noch offentlich, noch ſolches einigem vnter ihnen geſtatten, ſonderen gueten frieden, ruehe, vnnd anſtand, tags vnnd nachts, in vnnd außert der Statt, an allen Orten halten, ihre habende ſpähnungen, vnnd alle dieſe ſachen, ohne fehrnere neůwerung oder weiterung, ein- vnnd fürgrieff, mit ſtille, in gegenwärtigem ſtaat verbleiben laßen, darzue den mit glůbdnuß vnnd gefangenſchafft verhafften perſonen, nichts weiters zueſůegen, biß zue anſtellung, vnnd vollendung deß nächſtkhünfftigen gemeinen Eydgnoßiſchen tags, welchen mann auff das bäldeſt, ſo immer möglich, außzueſchreiben, vnnd zue befürderen bedacht, als dann ſollen ſie die Partheyen auff fürbringung ihres anligens, vnnd beſchwärden, der ehren geſannten gemeiner loblicher Eydgnoßſchafft anläitung vnnd beſcheidts, deme nach zue khommen erwahrten; wurde ſich aber zuetragen, daß ſich offternannte dreyzehen Ort, dieſer ſtreitigen ſachen, ins gemein nicht vnterzůechen wollten, alsdann ſollen abermahls beede theil der anfangs benannten fünff Orten ferneren güetlichen handlung, in ruehe, vnnd ſtille erwahrten. Mittler weil ſoll der Statt Mühlhaußen Inſigel an einem gewarſamen Ort verſchloßen behalten, vnnd daßelbig ohne herren Othmar Finckhen Burgermeiſters, Hannſen Iſenflamms, Stephan Hammers, vnnd Rudolph Ehrſams beyweſen, zue theinen

brieffen, ſchrifften, noch geſchäfften gebraucht werden, doch außert dieſem güetigen tractat, vnnd friedens anſtand, der Statt Mühlhauſſen altem härkhommen, freyheit, recht, vnnd gewohnheit allerdings ohnvergrieffen, vnnd ohne ſchaden. Deß alles zue wahrem veſtem vrkhund, iſt dieſe ſchrifft, mit der Ehrſamen, Stephan Hammers, vnnd Rudolph Ehrſams der Räthen, in nammen Burgermeiſters, Raths, vnnd deß minderen theils der Burgerſchafft, ſo dann mit der auch Ehrſamen, Veltin Frieſen, vnnd Hannſen Iſenflamms, in nammen, vnnd von wegen deß mehreren theils der Burgerſchafft zue Mühlhauſſen fürgetruckhten Inſiglen bewahrt. So beſchehen den anderen Mertzens, Anno 1587.

Es haben die Großhäüffiſchen bißhär den ehrengeſannten dieſer wolloblichen Orten zue vielmahlen viel zuegeſagt, es aber jederweilen nach deren abräiſen widerumb vmbgeſtoßen, oder es anders außlegen wöllen, damit nun dißmahlen es nicht auch beſcheche, vnnd wo ſie ihnen den ruckhen khehren wurden, ſie ſich nicht etwan an ihrer Oberen bluet vergrieffen, haben ſie dieſen Abſcheid in ſchrifften faſſen, vnnd von beeden theilen verpitſchiren laßen; Aber eher die Geſannten, den dritten Mertzens, khaum noch auß der Statt bann verritten waren, hat dieſe Auffrüehrer dieſer ſchrifft gerauwen, vnnd haben deßwegen eylend einen botten, Ihnen nach, gehn Baſel abgefertiget, vnnd eine abſchrifft davon bekhommen, darinnen als ſie ſich erſehen, an die Statt Baſel geſchrieben, daß durch derſelben Stattſchreiberen ein abſcheid verfertiget, Ihnen aber nicht vorgeleſen worden ſeye, alſo wöllen ſie denſelben zue halten, denjenigen, ſo darein eingewilliget, heimſtellen, ſie aber bey ihren geſchwohrnen articulen verbleiben, vnnd kheinen vertrag, vnterhandlung, noch güetigkheit annemmen.

Als auch, auff den vier vnnd zwanzigſten Mertzens, zue deren eben deßwegen angeſehenen Badeniſchen tagſatzung, von wegen deß Khleinen häüfflins, Jacob Schön, Stephan Hammer, Mathis Thiſer, Wehrner Kharrer, vnnd andere verräiſen wollten, ſeind ſie an dem thor auffgehalten, von der gutſchen härab geworffen, ihnen ihre wehr, mäntel, bulgen vnnd brieff genommen, vnnd ſie bey nahem nidergemacht worden, dann die gantze Statt in vollem auffruehr, vnnd vaſt

Digitized by Google

alle gaßen mit ſchwert, ſpieß vnnd ſtangen erfüllet geweſen, vnnd ſonderlichen die weiber gantz tobend härumb gelauffen, daß niemand vom khleinen hauffen ſich auff der gaßen dorffte ſehen laßen: Alſo iſt den redlichen burgeren von nun an der außgang auß der Statt geſperret worden, die Großhäüffiſchen aber haben auß Ihnen vierzehen mann hinauff gehn Baden verordnet, denen ohnvermerckht, von dem wenigeren theil, David Schmerber, Anthoni Hartmann, vnnd von Ilţach, Theobald, vnnd Peter Steinbach, nachgewiſcht ſeind: dieweilen aber die deß größeren hauffens, in ihrem fürtrag, ſo grob boßen gemacht, daß die Papiſtiſchen Ort ſelbſten ein vnwillen darob bekhommen, deßwegen auffgeſeßen, vnnd davon geritten ſeind, iſt dieſer tag ohne andere frucht zergangen, als daß beede theil, auff ernſtliches zueſprechen der Evangeliſchen Orten Geſannten, dem Landvogt zue Oberen-Baden in die hand an eydſtatt angelobt haben, den aufferlegten frieden an einanderen zue halten, vnnd nichts thätliches fürzuenemmen, biß auff nächſte zueſammenkhunfft der dreyzehen Orten vnnd innerhalb vierzehen tagen, denen von Zürich, ob ſie den Evangeliſchen fünff Orten ihre ſachen vertrauwen wollten, zue überſchreiben.

Aber ſo bald dieſe Geſannten heimkhamen, haben die Großhäüſſiſchen erkhennt, daß ſie bey ihrem zueſammen geſchwohrenem eyd verbleiben, vnnd ihre ſtreitigkheiten, vmb kheiner ſachen willen den Evangeliſchen Orten vertrauwen wollten; haben auch daranff den Pfahrreren nichts wider Papiſtiſche religion, oder was die Römiſch Catholiſche Ort zue vnwillen räitzen möchte, zue predigen, vnnd deß Herren Nachtmahl zue gewohnlicher zeit außzuetheilen befohlen, dann ſie ja nichts als deß Rechten begeren, ſo ſeyen viel weiber, die deßen, wo ſie nicht, würdig wären; auch den fünfften Aprillens dem Rath hinfürther allen gewalt gar abkhündet, dem Burgermeiſter Finckhen der Statt ſigel, ſchlißel zuem gewölb, kheller, ſaltzkhaſten, vnnd khornhäüßer abgetrungen, den gantzen Rath vom Rahthauß verbannt, vnnd gäntzlichen, wie auch die Schaffner entſeßt, vnnd alſo dißmahlen allen gewalt bekhommen, vnnd das alte wolbeſtellte Regiment hiemit, zue großem ſchreckhen, trauren, vnnd weheclagen aller ehrliebenden hertzen zue grund gerichtet.

Das VII. Capitul.

Der zwölff Mannen zue Mühlhaußen bluetrath; vertreiben den Khleinen hauffen; greiffen zue ihren Burgermeiſteren und anderen, vnnd folteren deren etliche.

Demnach die Großhäüffiſchen nunmehr allen gewalt in ihre hand gebracht haben, ſeind ſie dadurch in ſolche vermeßenheit vnnd frefel erwachßen, daß ſie ſich kheiner vnbilligkheit mehr ſchüehen, vnſchuldige leüth mit wort vnnd werckhen wie die taube hund anfallen dorfften, vnnd ihre freüwd in beleidigung deß khleinen häüfflins ſuechten; vnterweilen ſeind ſie etwan ein vnnd anderen tag ſtill geſeßen, dann vrplötzlichen ohnverſehens, auch zue mitternacht, auffgewiſchet, mit harniſch vnnd wehr, als wären ſie vnſinnig zueſammen gelauffen, vnnd haben hiemit allerley ſtandts, alters, vnnd geſchlechts leüthen viel trauren, ſchreckhen, vnnd ſchmertzen verurſacht.

Donnſtags, den ſechßten Aprillens, haben ſie von jeder zunfft zwen, vnnd alſo zwölff mann, mehrerentheils ohnerfahrene vnnd ohnverſtändige leüth, zue verwahltung deß Regiments außgeſchoßen, vnnd denenſelben allen ihrer Oberkheit den tag zuevor abgetrungenen Gewalt, auch der Statt ſigel, vnnd ſchlißel zue allem vorrath übergeben.

Alſo hüelten ſich die Räth inn, die Richter volgten, das Recht ſchwieg, die Prediger theils heüchleten, da galte nichts weder recht noch gerechtigkheit, billigkheit noch frommkheit, vnnd güenge aller orten daß es zue erbarmen; derwegen, ſolchen jahmer länger nicht mehr zue ſehen, die Khleinhäüffiſchen ihr weib vnnd khind, haab vnnd guet, vnnd ihr vatterland zue verlaßen, vnnd zuer Statt auszuezüechen ſich entſchloßen, vnnd hiezue den auffbruch gemacht haben, Rudolph Ehrſam, Jacob Schön, Stephan Hammer, der Räthen, denen gleich in die dreyßig redliche burger gevolget ſeind, welches den Großhäüffiſchen großen zorn gebracht, vnnd ſie verurſacht hat, daß ſie von neüwem beßere auffſicht beſtellt, vnnd die noch übrigen red-

lichen, mit weib vnnd khind alſo eingethan haben, daß die gantze Statt, denen ſo es mit der Oberkheit hüelten, wie ein gemeiner Kerkher ware: Peter Hofmann hat ſich in eine glaßkhretzen einpackhen, vnnd alſo hinauß tragen laßen wöllen, mueßte aber wegen ſeines huſtens ſich widerumb außpackhen, vnnd in einem kharren mit miſt hinauß füehren laßen: Leonhart Nägelin deß Raths, ein alter abgelebter, vnnd eißgrauwer Mann, iſt an ſeinem handbeyel nacher Baſel khommen, vnnd hat mit ſeiner ankhunfft viel redlicher leüthen daſelbſten zue mitleiden vnnd wäinen bewegt: Burgermeiſter Othmar Finckh, iſt in die freyheit des Johanniterhofs entwichen.

Den ſiebenzehenden, vnnd neünzehenden Aprillens, haben ſie an dem armen Schwaben, dem Stattſchreiber, vermög ihres Breyßgäüwiſchen rathſchlags, den anfang gemacht, Jhn an die folter geſchlagen, vnnd drey ſtund lang an einander alſo zerrißen, daß er zetter vnnd mord geſchruehen, ſich auff Gott, vnnd Käiſerlich Recht beruefſen hat, daß er weit gehöret werden möchte, aber bey Jhnen ohne alles erbarmen, vnnd vmbſonſt.

Demnach nun die Kleinhäüffiſchen dieſe grauſame gewaltthat zue Zürich vnnd Bern geclagt haben, iſt deßwegen eine Arauwiſche tagſatzung der Evangeliſchen Orten, auff den zwanzigſten dieſes monats angeſehen, vnnd dazue auch die Großhäüffiſchen beſchrieben worden, die aber zue großer verachtung derſelben nicht erſchienen ſeind, ſonderen dafür vier geſannte in die Länder verſchickht, vnnd eben auff denſelben tag abermahlen den Stattſchreiber mit der ſtrengen frag angegrieffen, vnnd von ſechs bis zue zehen vhren morgens damit geplaget haben, daß eines ſolchen manns erbärmliches geſchrey vnnd weheclagen, auch die ſtein hätte erwäichen mögen: die Kleinhäüffiſchen aber haben den Geſannten ihre große trangſalen, ellend, vnnd noth ſchrifft- vnnd mundlichen geclagt, vnnd gebetten, ſie vermög der bündten zue ſchützen, daß ſie in ihrem vatterland bey weib vnnd khinden verbleiben mögen: darüber verabſcheidet worden, nachmahlen an dieſe Auffrüehrer alles ernſtes zue ſchreiben, daneben abermahlen eine tagſatzung auff khünfftigen Mäyen in Mühlhaußen zue halten, vnnd dazue auch die Papiſtiſche Ort zue ervorderen.

Das verabſcheidete, vnnd abgangene ſchreiben der fünff Evange-

liſchen Orten aber, hat bey dieſen leüthen ſo wenig gefruchtet, daß ſie, ſich, auch ihrer Burgermeiſteren mächtig zue machen, vnnd die beyzuefängen entſchloßen haben: dieweilen nun männiglichen ohnverborgen geweſen, daß der anfang an Burgermeiſter Peter Zieglern gemacht werden ſollte, haben ſich etliche Kleinhäüffiſche, als Jacob, Peter, vnnd Mathis die Ziegler, Hanns Klötzlin, Hanns Ulrich Schlumperger, Sebaſtian Hammer, Hanns Hügelin, Michel Weyß, Anthoni Sengelin, Michel Klingler, Hanns Hug, Conrad Ammann, vnnd Jacob Brunz, denen deßen vnſchuld, vnnd ſeines gegentheils bluetdurſtigkheit zue wißen geweſen, vnnd wehe gethan hat, zueſammen verbunden, ehr, leib, leben, vnnd guet, biß in den ſchmertzlichen todt, wider alle die ihn vervolgen wurden, bey Ihme auffzueſetzen, deßwegen deßelben hauß mit allerhand munition, khraut vnnd lot, musqueten, feüwrrohren, mordaxten, ſchwert vnnd ſpießen, auch proviant zue einem wunder, verſehen, die fenſter von vnten här mit eyſenen ofenblatten, als einer bruſtwehr verſtellt, vnnd ſich darein gelegt. Da nun die Großhäüffiſchen dieſer dapfferen burgeren khüenmüetige, vnnd ohnerſchrockene hertzen bekhannt waren, vnnd deßwegen zweyfelten, ob ſie dieſelben zue begwältigen auch mit ihrem hellen hauffen nicht zue ſchwach wären, haben ſie etliche ſtückh geſchütz auff räderen, durch die Kyrchen in das glockhenhauß züechen, vnnd damit das hauß zue boden ſchüeßen wöllen: es iſt aber Gottes verordnuug anders geweſen, dann, als dieſer redliche burgere, ihrer gewohnheit nach, an des Zinnſtags wochenmarkt, den fünff vnnd zwanzigſten Aprillens, zue ihren waaren, vnnd läden gehen wöllen, vnnd hiemit ſich zue bloß geben haben, ſeind die Großhäüffiſchen deßen, vnnd daß die drey einige, ſo noch in dem hauß verblieben, nicht härauß vnter das getráng deß volckhs am marckht wurden ſchüeßen dörffen, gewahr worden, deßwegen dem Burgermeiſter, mit großem zuelauff, vnnd gewehrter hand, für das hauß gedretten, vnnd haben ihn härauß gevorderet, welcher ſelbſten ihnen zuem fenſter auß antwort gegeben, vnnd begert hat, daß Ihme, vermög burgerlicher freyheit in ſeinem hauß khein gewalt angelegt, ſonderen Recht gehalten werde, wollte er männiglichen auff clag, red vnnd antwort geben; aber vmbſonſt, ſie lüeffen mit einem grimmigen ſturm

das hauß an, ein theil an die thüren, daß die stückh davon im hauß verstoben, dorfften aber, wegen dapfferen widerstandts, vnnd hoch betheüren deß Jacob Zieglers, den ersten danider zue legen, nicht zuer stägen nahen; der andere theil schlueg die läiteren an, dieweilen aber der dapffere alte Burgermeister dieselben mit einer halleparten zuem anderen mahl vmbgestoßen, haben sie schwäre feüwr läiteren, an denen deß abgelebten manns khräfften erlegen, härgebracht, vnnd damit, vnnd dem versprechen, Ihme khein leid zue beweisen, ihn allein zue verhören, vnnd demnach widerumb an dieses ort zue lüferen, den sturm erhalten; also haben sie ihn ergriffen, vnnd, im hinaußfüehren, mit dem khopff an den thürpfosten angestoßen, daß ihme eine große bülen auffgefahreu, auch, nachdem der Stattschreiber auß dem Walckhenthurn an eysen auff die wachtstuben geschlagen worden, mit mußquetireren, vnnd hockhenschützen, vor vnnd nach, dahin gefüehrt, vnnd, an deßelben statt, in dieses loch hinab gelaßen: demnach auch andere guethertzige beygefängt, vnnd benanntlichen Burgermeister Hanns Hartmann in das hindere rahthauß, Hanns Hugen in das khefich, vnnd Hanns Hügelin in des Narrenhäüßlin gestoßen: dieser tag ist zue Mühlhaußen der vnsinnige Zinnstag genennt worden.

Daß Burgermeister Othmar Finckh, von den Großhäüssischen von wegen seiner vorälteren härkhommens, nur daß Hapßenmännlin geheißen, sonsten aber ein von leben vnnd sitten hochachtbarer mann, ein liebhaber der tugent, vnnd feünd der lasteren, in burgerlichen sachen sittsam, der gerechtigkheit gefließener handhaber, in verhandlung deß gemeinen nutzens ohnverdroßen, vnnd anschlägig, in die freyheit deß Johanniter haußes entrunnen seye, hab ich hievornen mit wenigem angeregt, diesen nun auch in ihre khlauwen zue faßen, haben die Auffrüehrer an den Johanniterfürsten, vmb zuelaßung ihn darauß zue nemmen, ohnverschammt gemuethet, aber von demselben eine abschlägige antwort, auch von der vorder Oesterreichischen Regierung hievon sich zue enthalten, eine scharffe abwahrnung bekhommen, deßen doch ohngeacht, den hof aller orten vmbstellt, vnnd verwachet, daneben daß diese Käiserliche freyheit ihn wenig schirmen werde geträüwet, vnnd hiemit ihn verursachet, daß, auff ehrlicher

Leüthen rath, vnnd wahrnung, er darauß, vnnd gar zuer Statt hinauß, in die ſicherheit zue khommen, nachdenkhen müeßen: Alſo ſeind, nach reyſer berathſchlagung, auff freytag den acht vnnd zwanzigſten Aprillens, ſeine töchteren, Sohns- vnnd andere weiber, ihren alten vatter zue beſuechen, durch die wacht, in Johanniterhof gegangen, haben denſelben auch, Ihnen gleich, in weiber khleider angelegt, vnnd, nachdeme ſie ein par ſtund darin verharret, mit demſelben darauß ihren abſcheid genommen, ohne argwohn der wächteren nur über das Johanniter gäßlin, in Mathis Thiſers garten, deßen eheweib auch vnter ihnen geweſen, vnnd darauß, über die Gravengaßen, in ſeines ſohns Theobaldts Finckhen an der Statt ringckmauern gelegenes hauß, ihren weg genommen; darinnen ihrer Jacob Ziegler, vnnd andere guetherzige gewahrtet, vnnd, weilen dieſer erſte rung wol gerathen, ein eyſen getter an der Statt mauren, ohnvermerckht, ledig gemacht, daß daßelbe ſtehen bleiben, oder, nach belieben hinweg gerucket werden mochte: So bald die nacht angebrochen, vnnd der Statt thor auffgezogen worden ſeind, welches ſie auß dieſem hauß wol ſehen khönnen, haben ſie, eher die ſchiltwachten auffgeſtellet worden, das hiezue ſchon vorbereitete getter hinweg gerißen, den alten übelmögenden Burgermeiſteren erſtlichen, vnnd dann auch die übrige, einer den anderen, an einem ſäil in der Statt zwingel gelaßen; wie nun vorzeiten der fromme Aeneas ſeinen alten abgelebten vatter Anchiſem auß der mächtigen mit feüwr angeſteckhten Statt Troyen, auß der feünden händen, auff ſeinen ſchulteren vnnd armen hinauß getragen; alſo hat auch hie Jacob Ziegler dieſen ſeinen alten großſchweher, Burgermeiſter Finckhen, auff ſeine achßel genommen, ſich mit Ihme durch das ſchilff vnnd muer, aller dreyer waßergräben, da er, daß ſie am ſicherſten wären, gewußt, häraus biß auff das trockhene land gerißen, vnnd von wegen dieſes ſonderbaren probſtückhs, ſeiner rechtſchaffenen Gottesforcht, vnnd frommkheit, einen ewigen ruehm, vnnd ein ſilberes hiemit bezeichnetes, noch in ihr beeder khinderen händen bißhär verbliebenes gedenckhzeichen davon gebracht: deme auch die übrigen gevolgt, vnnd ihren alten vatter, an einem ſteckhen, noch dieſe nacht, biß gehn Landſehr in Leonhart Blechen hauß beläitet haben, alwo er mornderigs mit

gutſchen vnnd pferd verſehen, vnnd alſo von dannen fürther ſicher gehn Baſel, im geläit dreyzehen redlicher burgeren, gebracht, vnnd daſelbſten ehrlichen, vnnd mit freüwden empfangen worden iſt.

Als dieſes in der Statt, erſt den anderen tags, da ſie noch alle weil den Johanniter hof verwachten, lautbrecht worden, hat es ſolch wüethen, toben, vnnd lauffen in der gantzen Statt verurſacht, daß es nicht anders den redlichen mit etwas grauſen fürkhame, als ob ſie der böſe Geiſt von einem in das andere ort trieb vnnd jagte, es mueßtens auch die noch übrige Kleinhäüffiſche entgelten, Leonhart Schmerber iſt ins Teüffels thurn geſloßen, alle auß- vnnd einräiſenden erſuecht vnnd außgezogen, hiemit bey zweyen weiberen zwey ſchreiben von David Zwinger dem Predigeren nacher Baſel an doctor Theodor Zwingeren geſchrieben gefunden, er deßwegen auch für ihren bluetrath geſtellet, vnnd, da er ihnen nicht ehrerbüetig gnueg antworten, vnnd das geſatz predigen wollte, Ihne, wie andere, mit thurn vnnd folter, beßer zue erfragen geträüwet worden.

Dieſes erſchröckhliche auffrüehriſche weſen, da auch den getreüwen Seelſorgeren nicht mehr verſchohnet werden wollte, hat den Stattſchreiber, welcher nunmehr auff der wachtſtuben etwas freyer geſeßen, zue ſolcher vngedult bewegt, daß er, den dreyßigſten Aprillens, ſich von den khettenen ledig gemacht, die flucht genommen, die thüren mit einem ſchlenckhen, damit ihme die wächter nicht nacheylen möchten, hinter ihme zuegeſchloßen, vnnd von einer lauben in den zwingel, in hoffnung durch die gräben zue khommen, einen ſprung gethan hat, dieweilen er aber hievon in eine ſtarckhe ohnmacht gefallen, iſt er widerumb erdappt, vnnd beßer verwahret worden.

Inzwiſchen die Großhäüffiſche zue Mühlhaußen ihre Predigere vnnd Oberen alſo tractieren, gehet dieſen Sonntag Jacob Fininger, ihrer Abgeſannten einer, zue Lucern zuer Meß, ſich hiemit einen gueten Römiſch Catholiſchen Chriſten zue erweiſen, worauß, was hierunter geſteckht ſeye, leichtlichen abzuenemmen iſt.

Es hat Burgermeiſter Peter Ziegleren, weder ſeine grauwe haar, vnnd ehrlich erlebte alter, noch die höchſte würde dieſer Statt, das Burgermeiſterampt, ſchirmen mögen, daß dieſe Leüthe ſich, an Ihn, welchem ſie khurtz zuevor als ihrem Oberherren geſchwohren hatten,

deß Nachrichters hand legen zue laßen geſchüehen hätten, ſie haben Jhn den erſten Mäyens erſtlichen mit ſcharffer frag angegrieffen, vnnd demnach die edlen, Sigmund vnnd Jacob von Andlauw zue Wittenheim, vmb ſieben ohnpartheyiſche mann, zue verhör ihrer gefangener Oberen verjüchten, erſuecht, aber nichts erhalten, als daß Jhnen durch Sigmunden von Andlauw, ernſtlichen, von ihrem vnbillichen handel abzueſtehen zue geſprochen worden: deßen doch ohngeacht ſie vortgefahren, vnnd den vierten Mäyens Jhn abermahlen alſo zerrißen, daß er weder arm noch ſchenckhel rüehren, zue bett ligen, vnnd durch zwen junge Khnaben, wie ein khind geſpeißt, vnnd getränckhet werden mueßte.

Als ſie letſtlichen khaum ſieben mann von den benachbarten zue wegen, vnnd dieſelben für ihre gefangene gebracht haben, ſeind ſie der bezüchtigten articulen kheine geſtändig geweſen, vnnd alſo die Siebner wiederumb davon geſchieden.

Burgermeiſter Finckh, vnnd andere zue Baſel ſich auffhaltende guethertzige, haben in erfahrung deßen nacher Zürich geſchrieben, vnnd, da doch nicht zue hoffen, daß einige güete oder zueſprechen etwas an dieſen verſtockhten hartnäckhigen leüthen verfangen, inzwiſchen aber die gefangene verkhürtzet werden möchten, vmb thätliche hilff, auff ihren coſten, angehalten.

Das gemeine Regiment haben die Zwölffer alſo verwahltet, daß damit ſie das volckh deſto beßer in gehorſame behalten möchten, ſie Jhnen in allem willfahret, khorn vmb ein geringes gelt hingeben, auch etwan gar hinweg geſchenckhet, daneben aber den Kleinhäüffiſchen auch vmb gelt nichts gevolgen laßen wöllen, auch David Zwingeren ihrem widrigen Predigeren ſeine pfruend vorgehalten haben, daß er die khleyen, welche er zue anderem gebrauch neben ſich geſchüttet hatte, jetz zue ſeiner vnnd der ſeinigen vnterhaltung härfür ſuechen, vnnd anwenden mueßte. Sie haben auch die wachten geſtärckht, dieſelben mit trommen vnnd pfeifen auf- vnnd abgefüehrt, vnnd denenſelben zwen Wachtmeiſter vorgeſetzt; zue Rathgeberen mehrertheils, vnnd in allen ſachen doctor Schreckhenfuchßen, welcher mit weib vnnd khind den fünfften Mäyens zue Mühlhaußen widerumb eingezogen iſt, Hanns Rudolph Tilgeren zue einem

Schreiber, vnnd Conrad Guldenaſt zue einem Redner gebraucht. Sie ſeind auch, den eilfften Mäyens, den Kleinhäüffiſchen gar in die häußer gefallen, haben etliche an leüth und guet lähr gefunden, andere aber geblünderet, vnnd hiemit vielen ſchaden zuegefüegt.

Das VIII. Capitul.

Die Großhäüffiſchen zue Mühlhaußen vergreiffen ſich auch an ihren Eyd= vnnd Religionsgenoßen, vnnd halten über ihre Häupter Maleſitzgericht.

Daß dieſe Meütmacher, den Evangeliſchen Eydgnoßen, die vmb ihren willen ſo viel müehe vnnd coſten erlitten, zue gefallen, zue ihren außgeſchriebenen tagſatzungen nicht mehr erſcheinen wöllen, vnnd deßwegen eine verſammlung vnnd berathſchlagung in der Statt Mühlhaußen angeſehen worden ſeye, hab ich hievornen angeregt; Alſo ſeind die Ehrengeſannten der fünff Evangeliſchen Orten, von Zürich, Hanns Kheller Obmann, vnnd Hanns Eſcher, von Bern Niclaus Manuel, vnnd Marquart Zehender, von Glaris, Joß Tſchudi Statthalter, von Baſel, Ulrich Schultheiß alt Burgermeiſter, Frantz Rechburger alt Oberſter Zunfftmeiſter, Jacob Oberrüedt Panerherr, vnnd Chriſtian Wurſteyſen Stattſchreiber, vnnd von Schafffhaußen Georg Mäder, vnnd Alexander Kheller alle der Räthen, den eilfften tag Mäyens, mit dreyßig pferden eingeritten, haben zuem Engel einkhert, vnnd Jhnen die Burgere mit ſechs fläſchen den wein verehrt: es ſeind auch Abgeordnete von der vorder Oeſterreichiſchen Regierung zue Enſißheim mit wahrnungsſchreiben an die Burgere ankhommen, denen ihr herberg zuem Hirtzen beſtimmt, der wein verehrt, vnnd geſellſchafft geläiſtet worden iſt.

Da nun die Ehrengeſannte dieſer fünff loblichen Orten, deß anderen tags, wie die ſachen anzuegreiffen wären, ſich zue berathen beyſammen ſaßen, werden ſie berichtet, daß Burgermeiſter Ziegler abermahlen durch die peinliche frag dergeſtalten erſuecht werde, daß

ſein weheclagen wol gehört werden möchte; Als haben ſie nach den Zwölfferen geſchickht, denſelben die vrſachen ihrer abfertigung von ihren Herren vnnd Oberen angezeigt, ſich alles gueten anerbotten, vnnd begert, daß hiezwiſchen mit der folter gegen den gefangenen zue verfahren inngehalten, vnnd Jhnen, damit ſie die beſchaffenheit ihrer anclag von ihnen ſelbſten erlehrnen khönnten, vnnd ſich demnach deſto beßer zue verhalten wüßten, zuegang zue denſelben in ihrer gegenwärtigkheit gegonnt werde: es hat aber dieſer anſehenlichen leüthen, den mehreren theil, Häüpteren ihrer Orten, vermahnen vnnd fürbitt bey dieſem zaumloſen volckh ſo wenig würckhung, vnnd anſehen mehr gehabt, daß ſie denſelben nicht nur ihr begeren rund abgeſchlagen, vnnd, daß von Jhnen ſie in ihren ſachen nichts, als in gegenwahrt der Papiſtiſchen Orten wollten handlen laßen, ſich entſchloßen, ſonderen auch Jacob Martin einen angehenden Kyrchendieneren, vnnd Hanns Zindel, darumb daß ſie Jhnen den Geſannten den abend ihrer ankhunfft geſellſchafft gehalten, in Walckhenthurn geworffen, auch Petern Hofmann des Raths, welcher wegen ſeines ſchwachen vnnd khranckhen leibs ſich widerumb in die Statt begeben, ins hauß gebrochen, eine ſehr ſchöne vnnd cöſtliche rüſtung, auch alle ſeine wehr genommen, vnnd, da er ſich widerſetzt, bey dem halß ergriffen, alſo ſchwach vnnd khranckh, mit großem geſchrey vnnd geſpött über den platz geſchläifft, vnnd mit Jhme, in angeſicht der Geſannten, zue großem derſelben vnluſt, ihr ſpiel gehabt haben.

Alſo mueßten die Evangeliſche, der Papiſtiſchen ankhunfft wahrten, biß den vierzehenden dieſes monats, da denſelben ſechs der fürnemmſten Meütmacheren, mit einem trommeter biß gegen Hapßheim entgegen geritten ſeind, die gemeine burgerſchafft ſie mit ihrem gegenzug geehret, acht große ſtuckh büchßen härauß gezogen, dieſelb, vnnd auff den thürnen vnnd mauren die doppelhackhen, zue bezeügung ihrer freüwd looß gebrännt haben; Alſo ſeind von Lucern Joß Holdermeyer Seckhelmeiſter, von Schweitz, Sebaſtian Buler Seckhelmeiſter, von Unterwalden, Caſpar Jacob Landammann, von Zug, Caſpar Bachmann Stattſchreiber, vnnd von Solothurn Wolff Degeßer Seckhelmeiſter, der acht Papiſtiſchen Orten

Geſannte, oder, wie etliche damahlen vermäinen wöllen, der Finingeren vmbs gelt auffgetriebene, vnnd beſtellte beyſtändere, zue Mühlhaußen mit ſechszehen pferden angelangt, vnnd zuem Hirtzen eingezogen: ob deren gegenwahrt der gantze große hauff übermäßige freüwd erzeigt, den wein verehrt, geſellſchafft gehalten, gaſtereyen angeſehen, vnnd ſie zue den gefangenen, welches den anderen abgeſchlagen worden, gelaßen hat. Welche doch, da ſie von der Evangeliſchen Orten Geſannten erſuecht wurden, daß ſie mit ihnen dieſes Mühlhaußiſchen zweytrachts ſich vnterzüechen, vnnd denſelben, vmb Chriſtlicher liebe willen, auch Jhren Herren vnnd Oberen zue gefallen, vnnd vnruehe im vatterland zue vermeiden, in güete hinzuelegen Jhnen behülflich erſcheinen wöllten, geantwortet haben, daß ſie khein anderen befelch, dann der Burgeren clägten, vnnd die antwort darüber zue verhören, vnnd welcher maßen die ſachen beſchaffen zue vernemmen, alſo möchten die von den fünff Orten hierinnen handlen vnnd thuen, als ſie für nutz vnnd guet anſehe.

Darauff von dem außſchutz der Burgerſchafft, auff ihr begeren Jhnen den Richter, vor deme ſie ihre drey Burgermeiſtere, vnnd den Stattſchreiber berechtigen khönnten, zue zeigen, ervorderet worden, ihre clägten, wider die, ſo ſie zue berechtigen vnterſtüehnden, Jhnen den Geſannten zuevor zue eröffnen, vnnd dieweilen ſie etliche Oeſterreichiſche bauwren zue den gefangenen ſie zue beſiebnen gelaßen haben, daß ſie auch Jhnen, von den fünff Orten, gleich ſo viel gonnen wollten, damit ſie nicht nur clag, ſonder auch die antwort anhören, vnnd die ſachen deſto baß anordnen möchten: worüber ſie einhundert vnnd acht auß den gefangenen mit großer pein vnnd marter erzwungene articul ſelbſten vorgeleſen, vnnd demnach eingewendet haben, dieweilen eine Statt Mühlhaußen übelthäter zue ſtrafen befreyet ſeye, haben ſie vier vnnd zwanzig Richter verordnet, vor welchen ſie Burgermeiſter vnnd Stattſchreiber zue berechtigen bedacht wären: welcher wanckhelmüethigkheit, daß zuevor ſie vmb Richter gebetten, jetz aber vermeldeten, ſie aus ihnen ſelbſten, die alle Cläger, in anſehen ihres afftereydts, ſeyen, Richtere zue ſetzen bedacht, vnnd, daß ein Oberkheit zue Mühlhaußen, zwahr das Maleſitzgericht zue beſetzen befreyet, ſie aber für kheine zue achten wären, da die Ge-

Digitized by Google

ſannten ſie erinneret, vnnd dann, daß ſie Jhnen die vorgeleſene puncten auch ſchrifftlichen mittheilen, vnnd ſie zue den Gefangenen, dieſelben ſelbſten darüber anzuehören, khommen laßen wollten, ernſtlichen angehalten, dieſe verordnete ausſchüß deß großen Hauffens Jhnen beedes abgeſchlagen, vnnd ſich mit dem Rechten wider die gefangene ohne längeren verzug vortzuefahren, erclärt, dawider die Gefannten aber rund bezeügt haben, daß ſie in ein ſolch Recht, welches kheins wegs gleich, noch ohnpartheyiſch ſeye, nicht willigen, Jhnen weder dazue helffen, noch dabey ſein khönnten.

Alſo haben ſich die Gefannten dieſer loblichen fünff Orten zuer heimräiſe widerumb fertig gemacht, worüber die weiber vnnd Khinder der Khleinhäüffiſchen ſehr erſchrockhen, vnnd traurig worden ſeind, vnnd deßwegen dieſelben anſprechen laßen, Jhnen ſamptlichen auch mit hinauß zue verhelffen: Darauff ſie zuer antwort gegeben haben, daß ſie leiden möchten, daß die vom Khleinen Hauffen alle ſammen draußen wären, darumb ſo etliche vorhanden die hinauß begerten, ſollen ſie ſich rüſten, vnnd auff dem platz vor dem Engel ſich verſammlen, wöllten ſie, ſo viel Jhnen möglichen, hinter ſich auff die roß ſetzen, die übrigen aber möchten zwiſchen Jhnen und den roßen härgehen, der hoffnung ſie alſo davon zue bringen: vnnd damit ſie einen verſuech zuevor thäten, haben ſie einen Jüngling hinter einen Soldner von Bern, denſelben hinauß zue füehren, geſetzt, welche aber vnter dem thor einen ſolchen trutzigen widerſtand gefunden haben, daß ſie ohngeſchafft abzüechen mueßten, auß welchem ſie leichtlich abnemmen khönnen, was härnach mit den übrigen geſchechen wurde.

Als nun der mittag imbiß vollbracht, vnnd die Geſannte auffgeſeßen, ſeind, von allen gaßen här, weiber, junge khnaben vnnd töchteren, die gern davon wären geweſen, härzue gelauffen, vnnd mit, vnnd hinter denſelben zuem thor zue geeylt, aber die ohnverſchammte, nunmehr in boßheit gantz erſtarckhte, vermeßene Meütmacher, züechen die außere fallbruckhen auff, ſtellen ſich wider dieſe ihre Eyd- vnnd Religionsgenoßen mit ſpieß, halleparten, vnnd gezuckhten ſchwerteren, reißen grimmiglich weiber vnnd junge töchteren von den pferden, vnnd fallen den Geſannten, mit bloßen wider ſie gerichteten wehren, in die zäüm ihrer roßen, wie ſonderlichen Oberſten

Zunfftmeiſter Rechburgeren von Baſel, vnnd Niclaus Manuel von Bern beſchechen, vnnd dieſem letſten, von wegen deß hinter ihme ſitzenden Andres Zehenders, eines Barbierers geſellen von Zofingen, ſo ohndaurlichen, daß beede roß vnnd mann zue boden geſonckhen; alſo haben die Geſannte verreüten, vnnd dieſes arme verwaiste völckhlin widerumb mit bitterem geſchrey, vnnd weheclagen zue ruckh in die Statt khehren müeßen: Da nun die Evangeliſche Eydgnoßen, für ihr vielfaltigen coſten vnnd müehe, ſolchen ſchönen danckh davon getragen, wen will mehr wunderen, daß dieſe ohnartige Mühlhaußer khinder, ihre natürliche von Gott gegebene Oberkheit, ſo ohnſäüberlich vnnd ohnbarmhertzig gehalten haben.

Deß anderen tags, welcher war, mitwochen, der ſiebenzehende Mäyens, ſeind die Rathsbotten der Papiſtiſchen Orten auff das Rahthauß beläitet worden, vnnd da auch erſchienen der Bluetrath, vnnd alle Amptleüth, vor dem hauß auf dem platz haben ſich alle Großhäüffiſche burger verſammlet, zue denen Mathis Fininger, auß übrigem ſeligen zueſtand ein auffgeblaſener, vnnd gegen männiglichen ein hochmüetiger mann, der, gemeiner ſag nach, beßer nie geboren, oder, ſo bald er in dieſe ſichtbare welt khommen, lebendig in ſeinem erſten bad ertränckht geweſen wäre, auß ſanct Stephans Pfahrkyrchen, die junge khnäblin, je zwey vnnd zwey in einem glied, vnnd nach dieſen, ein anderer ſeines gleichen, die Mägdlin in gleicher ordnung gefüehrt hat, auff welche die Weiber, vnnd Müeteren, mit ihren ſäüglingen in den armen gevolget, die männlichen geſchlechts zuer rechten, weiblichen geſchlechts aber zuer linckhen ſeithen gedretten, demnach ſamptlichen auff die khnie gefallen ſeind, vnnd mit zuеſammen geſchlagenen händen, durch den mund Conrad Gulbenaſts, ſie zue begnaden, vnnd widerumb in den bundt auffzuenemmen, gebetten, auch darüber von den Geſannten ſehr guete vertröſtung empfangen haben, mit vermeldung, ob ſie gleichwol ſonſt mit kheinem ſonderen befelch abgefertiget wären, wollten ſie jedoch ihrer an gebeürenden orten im beſten gedenckhen.

Alſo iſt dieſe verſammlung wider zerſtoben, den Geſannten zuem Hirtzen abermahlen das mittagmaal zugerüſtet, dabey guete geſellſchaft geläiſtet, von denen auff das ſchönſte angethan- vnnd auffge-

Digitized by Google

butzten weiberen in groſzer anzahl allerley guete trachten verehret, vnnd endlichen, zuem abſcheid, auff der gaſzen, ſanct Johanns trunckh vnnd ſägen getrunckhen worden: darauff mann, dieſelben, wie empfangen, alſo auch mit freuwdenſchüſzen, vmbzug, vnnd geläit beurlaubet, vnnd Jacob Fininger, mit anderen biſz gehn Solothurn beläitet hat.

Obwolen nun dieſe Papiſtiſche Geſannte, bey ihrem abräiſen, ſie ernſtlichen zuer barmhertzigkeit gegen den Gefangenen, deren vnſchuld, vnnd daſz ſie an verwirckhung deſz bundts kheine ſchuld truegen, Jhnen, zweyfels ohn, wol bekhannt ware, ermahneten, ſeind ſie, als die nunmehr weder Gott, noch die menſchen förchteten, doch auff ihrem vorhaben verharret, haben im Werckhof einen galgen, einer übermäſzigen höche, zimmern laſzen, vnnd, Frantz Täüfferen, ihren trommenſchlager, zue dem Nachrichter gehn Thann, geſchickht, mit ſchrifftlichem begeren, demnach ſie etliche übelthäter, von wegen derſelben mißhandlung, an dem leben zue ſtrafen endlichen willens wären, daſz er ſich, neben anderen Mäiſteren, vmb ſein ſtattliche beſoldung, auff den tag, den ſie Jhme zue rechter zeit ernennen wurden, hierzue gebrauchen laſzen wollte.

Darüber der Nachrichter aber dieſen Abgeſannten, mit dieſen worten angefahren, vnnd abgefertiget hat: Mäinſtu daſz ich deren geſellen einer ſey, der ich mich unſchuldige leüth hinzuerichten mißbrauchen laſze? in welcher Bibel haben ihr geleſen, daſz die vnterthanen ihre von Gott gegebene Oberkheiten hinrichten, vnnd an galgen hängen ſollen? man hätte dieſes coſtens nicht bedörfft, an mich gehn Thann zue ſchickhen, du ſiheſt mich dafür an, du ſeyeſt Henckhers gnueg, drumb packhe dich hinweg, ſo lieb dir Gott, vnnd dein haut iſt, vnnd laſz mich fürther ohnüberlauffen; ich beſorg aber man werde euch nur zue früehe auff die kyrchweyhe khommen, aber auff eine weyſz, die eüch nicht ſchmäckhen wirt.

Da ſie nun auch zue Ruſach, Breyſach, Colmar, vnnd Lanſehr nichts erbetten mochten, vnnd alſo ihrer ſachen nicht zue thuen wüſzten, daſz ſie darüber vnwillig wurden vnnd vermäinten, es wären der Prädicanten in einer ſolchen Statt nur zue viel, mann ſollte deren einen abſchaffen, vnnd deſzelben beſtallung an einen eigenen Hen-

Digitized by Google

cher wenden, hat ſich ein Burger zue dieſem ſchönen werckh anerbotten, andere aber haben den Waſenmeiſter, vnnd Folterer, ihren Herren die abſolution zue ſprechen, gebrauchen wöllen.

Dieweilen Burgermeiſter Peter Ziegler, vor khummer, langwüriger gefangenſchafft, marter, vnnd khranckheit, an leibs khräfften von tag zue tag dermaßen abname, daß obwolen ſie ihn auß dem thüeffen, finſteren, vnnd ſtinckhenden gefängnuß härauß gezogen, vnnd in das obere gemach des thurns gelegt hatten, er doch je länger je ſchwächer vnnd arbeitſeliger worden iſt, daß ſie beſorgen mueßten, er ihnen in der gefangenſchafft mit todt abgehen, vnnd ſterben möchte, welches ihnen gröblichen zue verweiſen, vnnd ſchwärlicher zue verantworten ſtehen wurde, haben ſie Ihn, den neünzehenden Mäyens, am morgen früehe, damit er nicht vielen Leüthen zue ſehen wurde, auß dem Walckhenthurn in eines burgers hauß gelegt, abermahlen mit ſieben mannen, die ſie auß den benachbarten bauwren deß Haußes Oeſterreich hiezue erbetten, beſiebnet, vnnd, den ſechs vnnd zwanzigſten dieſes monats, Ihme, Burgermeiſter Othmar Finckhen, vnnd Hanns Hartmann, auch Oſeas Schillinger dem Statſchreiber, das erſte Maleſitzgericht gehalten, vnnd dazue ein geſchwohrnen Notarium von Enſißheim, Hanns Caſpar Hermann, für ein Schreiber gebraucht: vnnd, da die beclagten abſchrifft der clag, vnnd bedenckhzeit darüber zue antworten begerten, iſt das andere Recht, den anderen Brachmonats, angeſehen worden, vor welchem der Statſchreiber ſelbſt mundlichen eingewendet hat, daß er in dieſen acht tagen, auff die einhundert vnnd acht articul, ſein vnnd ſeiner gnädigen Herren verantwortung geſtellet hab, die ſeye aber Ihme eben dieſen morgen, vor tag, durch zwen auß ihrem hauffen, mit gewalt, wider Recht genommen worden, alſo begere er, daß dieſelbige ſchrifft ihme widerumb zuer hand gelüferet werde, wölle er auff jeden puncten abſönderliche antwort geben, wo nicht, khönne er nicht anders gedenckhen, dann daß mann ſie wider recht zuem todt bringen wölle: aber vmbſonſt, dann es ward erkhennt, daß ſie auff jeden der einhundert vnnd acht articul mit ja oder nein antworten ſollten; alſo begerten ſie Johann Wetzel, vnnd Hanns Heinrich Daviden von Baſel, die dieſem erbärmlichen handel zue zueſehen, zweyfels ohn, auß ſonderbarer anſtalt,

vnnd befelch anſehenlicher ehrlicher Leüthen, härab khommen waren, zue Fürſprechen, durch welche ſie fürbringen lüeßen, daß ſie dieſer anclag im wenigſten nicht geſtändig, auch zue errettung ihrer großen vnſchuld ein gegen beweiß zue thuen erbüetig wären, wofehr ein ſolcher Richter geſetzt werde, der nicht wie ſie, zue mahl Cläger, vnnd Richter ſeye, verhoffen auch nicht, daß ſie vor einem ſolchen partheyiſchen gerichtszwang red vnnd antwort zue geben ſchuldiger khennt werden khönnen: alſo iſt zuer beweiſung ein anderer Rechtstag beſtimmt, Burgermeiſter Ziegler vnnd der Stattſchreiber widerumb hingeführt, vnnd auff den gevolgten tag, dem Burgermeiſter Hanns Hartmann, einem verrüehmten reichen, in thaten vnnd worten auffrichtigen, vnnd vrthlen gerechten Mann, abſönderlichen gericht gehalten worden: welcher, mit beyſtand Hanns Rißlers Burgermeiſters von Brunntraut, vnnd anderer ſeiner gefreündten, antwortet, daß er dieſer verleſenen articulen khein wißenſchafft habe, vnnd die ihme eine frembde geſchicht ſeyen, habe dieſes ampt nicht lang getragen, dann er erſt des verwiechenen jahrs, auff abſterben Hanns Landtsmanns Burgermeiſter worden, auch noch weder heller, noch hellers werth an ſeine jahrs beſoldung empfangen, ſo gar, daß er auch nicht wiße, wie hoch dieſelbe ſich erſtreckhe: hiemit iſt es auch auff der khundſchafft bis zuem nächſten Rechten beruehet, welches aber andere Richter gehalten haben.

Merckhlichen iſts, daß obwolen Burgermeiſter Ziegler, vor ſeiner gefangenſchafft, ſchon ein alter, vnnd ſehr podagrämiſcher mann geweſen, vnnd dann in ſeiner verhafftung mit der folter, in welcher ihme auch ſtein angehängt, alſo zerrißen worden, daß mann vermäinen ſollen, er deßen vergangen vnnd geſtorben wäre, er doch ſich härnach hierauff alſo erholet hat, daß in den neün gevolgten jahren ſeines noch übrigen lebens, er das podagram nie mehr verſpeüret hat.

Das IX. Capitul.

Die Kleinhäüffiſchen erſuechen ihre Eyd= vnnd Religionsgenoßen vmb thätliche hilff, die ſie erhalten; darauff ein vnnd ander theil ſich zue einem offenen khrieg rüſtet.

Wie die Ehrengeſannte der Fünff Evangeliſchen Orten, von den auffrüehriſchen Burgeren, nicht allein in ihrem billichmäßigen begeren kheine willfahr erlangen khönnen, ſonderen auch ſpöttlich abgefertiget worden ſeyen, hab ich in vorigem capitul angezogen. Als nun dieſelben nacher Baſel khommen, ſeind deß anderen tags, den ſiebenzehenden Mäyens, daſelbſten vor Jhnen erſchienen, Burgermeiſter Othmar Finckh, ſampt dreyßig der Räthen vnnd burgeren, deß khleinen, aber beßeren Hauffens von Mühlhaußen, vnnd haben flehenlichen gebetten, demnach ſie von dem ihrigen ohnverſchuldt, wäiß= vnnd rechtloß vertrieben, vnnd nicht einige hoffnung mehr überig ſeye, daß bey ihrer rebelliſchen burgerſchafft ein ohnpartheyiſches recht zue erhalten, vnnd außzuebringen wäre, daß nunmehr dieſe lobliche fünff Ort Jhnen eine Statt Mühlhaußen in treüwen angelegen ſein laßen, vnnd auff mittel bedacht ſein wollten, wie ſie auff ihr, vnnd ihrer Statt coſten, durch eine ohnverlängte thätliche hilff, vor ſolchem ohnbilligem gewalt geſchützt, zue dem Rechten, vnnd dem ihrigen widerumb khommen, vnnd ſolchem ohnleidenlichem freſel vnnd hochmueth gewehret werden möchte.

Darauff die Geſannten für rathſam angeſehen, die Meütmacher nachmahlen bey den bündten, vnnd auff das allerhöchſte zue vermahnen, daß ſie ſich deß angebottenen ohnpartheyiſchen Rechtens, welches ſie ihnen zeigen wöllten, länger nicht verwäigeren ſollen: Demnach aber auch ſolches vergebens, vnnd alles in lufft geredt, vnnd geſchrieben geweſen, vnnd der Khleine Hauffen auch vor großem Rath zue Bern, durch Michael Rübler, Anthoni Hartmann, vnnd David Schmerber, vmb rath, rettung, vnnd thätliche hilff, anſue=

chen laßen, iſt eine zuesammenkhunfft der fünff Evangeliſchen Orten, auff den erſten Brachmonats, zue Arauw gehalten, vnnd verabſcheidet worden, daß Hauptmann Balthaſar Irmi von Baſel, gleich angehendts, fünffhundert khnecht annemmen, mit denſelben, an dem nächſten mitwochen, für Mühlhaußen, die zuegäng der Statt einzunemmen, vnnd zue bewahren, ruckhen, den Baßleren die Berner alſo bald nachvolgen, vnnd am donnſtag auch mit ſechs hundert mann vor der Statt erſcheinen, vnnd nach denen die Züricher mit fünffhundert, vnnd Schaffhaußen mit dreyhundert mannen, an dem ſamſtag daſelbſten ankhommen ſollen: welchem abſcheid gleich eyferig nachgeſetzt worden, alſo daß Hauptmann Irmi, auff ſamſtag, den dritten Junii, ſchon zwey fändlin gerichtet, am ſiebenden härnach auff ſanct Petersplatz zue Baſel gemuſteret, vnnd beeydiget hat; den gevolgten tag vier fähnlin Berner, außerleſenen ſchönen volckhs, vnter Ludwigen von Erlach deß Raths ihrem Oberſten, vnnd gleich deß anderen tags auch die zwey fähnlin von Zürich, vnnd Schaffhaußen, vnter ihren Hauptleüthen, Joſen von Bonnſtetten deß Raths, vnnd Bartholome Oßwalden, zue den Baßleren in ihrer Statt ankhommen ſeind.

Dieſes dapffere Eydgnoßiſche volckh nun von Mühlhaußen noch eine zeitlang abzuehalten, biß die Römiſch Catholiſche ihrem ſchon abgeſehenem zweck beßer nahen, vnnd gewißer treffen möchten, hat die vorder Oeſterreichiſche Regierung, vnnd Cammer zue Enſißheim, ihre geſannte, Hanns Auguſtin Reich von Reichenſtein, Hanns Caſpar Betz doctor, vnnd Hanns Heinrich von Ramſtein, erſtlichen gehn Mühlhaußen, alwo ſie bald einen ſchrifftlich verfaßten, vnnd mit der Statt Inſigel verwahrten abſcheid empfangen, daß ſie die, wider ihre Burgermeiſter vnnd Stattſchreiber angeſtellte maleſitzrecht einſtellen, vnnd durch die fünff Evangeliſche Ort, da die Papiſtiſche ſich dieſes geſchäffts nichts wurden beladen wöllen, mit zuethuen vorder Oeſterreichiſcher Regierung, eines ohnpartheyiſchen, nicht auß der Eydgnoßſchafft, ſonderen anderen ohnpartheyiſchen enden gezogenen, vnnd zue Mühlhaußen nidergeſetzten Rechtens, ſich güetiglich beſcheiden laßen wollten, vnnd demnach gehn Baſel, mit dieſem nach ihrem ſinn erpracticiertem abſcheid abgefertiget,

vnnd den Eydgnoßiſchen Hauptleüthen daſelbſten anzeigen laßen, daß ſie nunmehr, hierauff, wol widerumb heimzüechen khönnten, dann Jhnen, mit gewehrter hand, durch Oeſterreichiſche land, für Mühlhaußen zue züehen nicht werde geſtattet werden: darüber aber der Oberſte von Bern geantwortet, daß von ſeinen gnädigen Herren er befelch, auff der Mühlhaußer grund vnnd boden zue ruckhen, empfangen hab, vnnd demſelben, ohne ſchaden der benachbarten, vnnd mit gebeürlicher bezahlung der proviant, getreüwlichen nachzuſetzen ohnveränderlichen willens ſeye: Worauff die Enſißheimiſche Geſannte, ohne weitere einred, vnnd bewilligung verritten ſeind, ihre Principalen aber nachmahlen, vnnd, in allem der Eydgnoßen auffbruch an die Hauptleüth geſchrieben, vnnd die abgewahrnet haben, dann ihnen zeitungen zuekhommen, daß andere auch ſonſten ſich dieſes geſchäffts beladen, vnnd alſo ein, mehr als beſchwärlicher khriegslaſt dieſer enden eingefüehrt werden möchte.

Sihe doch die große vorſorg dieſer Fürſtlichen Regierung in frembden ſie nichts berüehrenden händlen, die ohngewohnte, zuevor niemehr gebrauchte gehäime freundligkheit in Mühlhaußiſchen ſachen, vnnd wie wunderliche ränckh die Evangeliſche religion vnterzuetruckhen, dahin dann alles einig vnnd allein, in den Länderen, vnnd zue Enſißheim, abgeſehen, vnnd gezeylet geweſen, geſuecht vnnd gebraucht worden.

Deß angenommenen ſorgfältigen einſträüwens allen aber ohngeachtet, iſt dieſes khriegsvolckh, den zehenden Brachmonats, morgens früehe zue Baſel auffgebrochen, vnnd ſeind die Berner vnnd Baßler in der vorhuet, mit zwölff ſtuckh geſchützes auff räderen, die Züricher vnnd Schafffhaußer aber in der nachhuet gezogen, vnnd alſo den gantzen tag in der zug ordnung durch die Oeſterreichiſche herrſchafft geräißt; da ſie nun gegen abend an der Illbruckhen bey Iltzach ankhommen, haben die Großhäüffiſchen, am tag zuevor, nicht allein das dorff gantz außgeblünderet, vnnd allen raub, von roß, khüe, vnnd anderem viehe, auch eßender ſpeiß, vnnd haußrath, auff roß, khärren, vnnd wägen, in die Statt gebracht, ſonderen auch die bruckhen abgehebt, vnnd den hinüber zug, mit vnordenlichem zuelauff auff der anderen ſeithen der Ill, zue verwehren vnterſtanden, aber nach er-

ſehenem ernſt, es bald gewunnen geben; alſo mueßten die Eydgnoßen ſich erſt in wider zuerüſtung der bruckhen bearbeiten, daß ehe dieſelbe fertig worden, die nacht eingebrochen iſt, darumb die zwey fähnlin von Zürich vnnd Schaffhaußen, ihr nachtläger zue Rüedißheim vnter Oeſterreich genommen, die Berner vnnd Baßler aber noch dieſelbe nacht ihr quartier zue Iltzach erlangt haben, zue denen mornderigs auch die nachhuet geruckhet iſt.

Es haben jedoch die halßſtarrige, verſtockhte, vnnd theils verfüehrte burgere deß größeren hauffens, dieſer nun mehr vaſt an ihren thoren ligender khriegsmacht, vnnd deren von Gott Ihnen zuer wahrnung geſchickhter zeichen eines ohnglückhhafften außgangs ihrer rebellion, gantz vnnd gar nichts, als ob es ſie nichts betreffe, geachtet.

Es hat zue Mühlhaußen ein Scherer, von Zürich gebürtig, der Ochßner genannt, gewohnet, vnnd wider die Kleinhäüffiſchen alſo gewüethet, daß er endlich gar wüetig worden, iſt mit ſeinem wehr zuer Statt außgelauffen, vnnd drey tag lang außgeblieben, deßwegen mann ihn geſuecht, vnnd an einem wäldlin bei Morſchweiler, gantz in ſtuckh zerrißen, aber ſein hertz gantz ohnverſehrt, vnnd zwen ſtarckhe rüden, mit vollen bäüchen, auch das bloße wehr neben ihm gefunden, die überbliebene ſtückh, vnnd bäin ſeines leibs in einen todten baum gelegt, in die Statt gefüehrt, vnnd zue den Parfüeßeren begraben hat.

Deß Würths zuem Hirtzen Khnecht, wollte auff dem Spiegelthor in die höche ſteigen, die Eydgnoßiſche ſoldaten zue beſehen, iſt aber härab auff die gaßen geſchoßen, daß Ihme das hirne auff der erden verſpritzt.

Ein Burgers ſohn, iſt ab einer läiteren an deß Teüffels thurn, mit einer härab fallendem trom auff den boden geſchlagen, vnnd für todt hinweg getragen worden.

Ein anderer wollte auff der ringckhmauren hinder der Cantzley ein nagel in die wand ſchlagen, davon ein feüwrfunckhen in ein pulverſackh geſprungen, vnnd er hiemit jähmerlichen verbrennt worden iſt.

Zwen burger, haben auff dem Walckhenthurn, darunter der Statt-

ſchreiber lag, ihre doppelhackhen außgebutzt, vnnd einer dem anderen geſagt, ſie wöllen dieſelben alſo laden vnnd abſchüeßen, daß der dieb daunden im thurn, mäinen ſolle, himmel vnnd erden wölle zueſammen brechen, welches auch beſchechen, dann ein fünckhlin in ein bey ihnen ſtehendes pulverfäßlin gefahren, vnnd angangen iſt, davon der thurn etwas zerrißen, ſie beede ſcheüßlichen verbrunnen, der eine in die höche geworffen, vnnd Jhm das linckh aug auß dem khopff, ſampt dem ohr, hinweg geſchlagen worden iſt.

In der erſten nacht, der Eydgnoßen ankhunfft, zwiſchen zwölff vnnd ein vhren, iſt in Hug-Walchsgaßen, gleich zuer ſeithen deß Baſelthors, ein ſolch jähmerliches ſchreien, wäinen, ſeuffzen, vnnd weheclagen gehört worden, als wärens viel mannen, weiber, vnnd khleine khinder, die zueſammen heületen, deßwegen jedermann dahin, was es wäre zue ſehen, gelauffen iſt, aber man hat niemand mehr gehört, geſehen, noch ergrieffen.

Es hat ſich auch eine auffruehr vnter den hunden erhebt, die ſeind ohnverſehens auß allen gaßen der gantzen Statt zueſammen gelauffen, vnnd, als wie zornmüetige khriegende Leüth, in ein ander gefallen, haben ſich alſo zerbißen, vnnd zerrißen, daß einer gleich tod geblieben, vnnd die anderen, wiederumb, ein jeder an ſeinen ort, verſtoben iſt.

Deßen allen aber hat niemand waargenommen, mann vnnd weib, jung vnnd alt, waren freüwdig vnnd ernſtlich, zue allem, womit ſie gedenckhen khönnten, ihre redliche mitburger, Eyd- vnnd Religionsgenoßen abzutreiben, vnnd zue ertöden; nachts aber lebten ſie im ſauß, waren all voll vnnd toll, vnnd verachteten ihren feünd ſo gar, daß ſie Jhnen einbildeten, dieſelben dieſes zugs für ihre Statt ſchon gerauwen, vnnd Jhnen darumb den frieden angebotten hätten.

Die Fininger aber, vnnd doctor Schreckhenfuchß, die ſahen wol, wo hinauß es wollte, vnnd begaben ſich deßwegen, vnter dem ſchein, die ſo offt vertröſtete Eydgnoßiſche hilff der Papiſtiſchen Orten zue befürderen, auß der Statt, wie ſie dann nicht nur vertröſtung, ſonderen zue rüſtung zue einem entſatz, auff ihr theüwres verſprechen, den Römiſch Catholiſchen glauben von hertzen anzuenemmen, gefunden haben, viel mehr aber darumb, damit ſie dieſem gefahrlichen

ſpiel, von weitem, in ſicherheit zueſehen möchten: es iſt aber Jacob Fininger, auff dieſer ſeiner räiß nacher Lucern, zue Thöringen Berner gebüets, in einem Würthshauß erdappt, durch Hauptmann Bernhart Dillmann auff ein pferd gebunden, nacher Bern gelüfert, vnnd den achten Augſtmonats, als ein Meütmacher vnnd meineydiger Rebell ſeiner Oberkheit, ſeinem wolverdienen nach ſeinen nachen dem Nachrichter, ſich vmb das haupt khürtzer machen zue laßen, darzuebüeten, gezwungen worden.

In der Ober-Statt, auff dem platz da vor zeiten die Burg geſtanden, haben die Auffrüehrer ein bollwerckh auffgeworffen, vnnd dazue, der Statt ſchönes bauwholtz, welches bey den Parfüeßeren, in achtzig vnnd neünzig werckhſchuech lang, zue zimlichem vorrath lag, deßgleichen den Kleinhäüffiſchen ihre wällen, ſcheiter vnnd miſt genommen, welches ſie härnach widerumb mit ihren händen härfürkhratzen müeßen; dieweilen ſie nun, an dem außſehen vnnd ſchüeßen, deß Teüffels thurn hinderen wollte, haben ſie ihn, den achten Brachmonats, abzuebrechen, auch mit einem beſonderen brechzeüg zue fällen, vnterſtanden, denſelben aber alſo eyſenmäßig befunden, daß ſie daran erlegen ſeind, vnnd nachlaßen mußten, deßwegen die Carthonen dafür gefüehrt, vnnd ihn niederzueſchüeßen vermäint, aber in allem werckh ſich deß khunſtlichen vnnd nutzlichen waßerbauws, vnnd deß ſteinenen bollwerckhs voraußen erinneret, vnnd daß durch den fahl dieſes großen, vnnd ſtarckhen thurns daßelb verſchlagen, oder der Illſtrom verhinderet, vnnd auffhehalten werden möchte, beſorgt haben, vnnd darumb abermahlen abgeſtanden ſeind.

Hierauff haben ſie den Baſel thumhof, vnterhalb der Teütſchen hofs kyrchen mit gewalt auffgebrochen, denſelben einzuereißen: vnnd dahin auch ein bollwerckh zue bauwen vorgehabt, wo ſie nicht durch ihre redliche mitburger, vnnd Eydgnoßen, ſo bald übereylet, vnnd daran verhinderet wären worden.

Sie haben auch, weib vnnd mann, khind vnnd gſind, niemand außgeſchloßen, ſtein auff die ringckhmauren zue tragen angetrieben, die ſchantzkhörb auff das niedere bollwerckh geſtellt, auch dahin etliche ſtuckh geſchützes auff räderen, wie auch an das Obere- vnnd Baſelthor gefüehrt, die zwey anderen beſchloßen, vnnd ſie mit dickhen dent-

Digitized by Google

ſchen verſchlagen, die zwo gröſſten carthonen mit khugelen, khettenen, vnnd pfeil geladen, vnnd von dem platz in die khramgaßen gerichtet, auch dreyſpitzige fueßeyſen in großer anzahl machen, khugelen, je zwo vnnd zwo mit geflochtenen drätten an einander güeßen laßen, vnnd hin vnnd wider auff die grůben ſelbs geſchoß gelegt, auch etliche viertheil haberen, rockhen, vnnd gerſten zue mahlen, vnnd darauß ſterckhe, die anlauffenden ſoldaten damit zue verbrüen, zue machen, demnach die bäům, die wie drey wäld, auff den drey wählen vmb die Statt härumb ſtuehnden abzuehauwen, anordnung gethan.

Unnd, dieweilen nicht nur guete bollwerckh, munition, vnnd proviant, deßen ſie die genüege, zue einem über fluß, hatten, ſonderen auch gelt vnnd volckh, zue einem khrieg ervorderet wirt, haben ſie der Geſannten der fünff Evangeliſchen Orten auffgetruckhte pittſchafften, von der roten thüren der Schatzcammeren gerißen, vnnd, da ſie, wie die ſachen darinnen ſtüehnden, wol gewüßt, dann Burgermeiſter Hanns Hartmann, welcher in dem hinderen rahthauß gefangen lag, ſie ſchon etliche tag zuevor daran gehört, die auff ihrer ſeithen ſtehende zwen Predicanten dazue ervorderet, vnnd denen, wie ihre Herren haußgehalten, gezeiget, doch ſo viel noch überig da geweſen, hinweg genommen, vnnd ihren Hauptleüthen khnecht damit zue wärben außgetheilet: deren einer hievor, wegen eines begangenen todſchlags auß der Statt weichen, vnnd eine zeitlang ſich in der Lothringiſchen guardien auffhalten müeßen, als er aber, dannenhär, mit zeitung ſchreiben, widerumb bey der Oberkheit gnad erlangen mögen, vnnd bey Ihren leib vnnd leben auffzueſetzen verſprochen hat, iſt Ihme viel vertrauwet, vnnd, von den Kleinhäüffiſchen, zue Baſel, wie ſie in die Statt ohne ſonders große noth zue khommen verhöfften, auch alle andere ihre anſchläg, vnnd heimlichkheiten entdeckhet worden, welches er den Großhäüffiſchen härnach geoffenbaret, vnnd hiemit den anderen nicht geringen ſchaden gethan, auff dieſe weiß aber das Generalat erworben hat; Alſo iſt er, vnnd noch ein anderer hinauß in die Oeſterreichiſche dörffer geräißt, vnnd haben bald zweyhundert khnecht härein gebracht, vnnd verſprechen bekhommen, daß der von Granweil noch zweyhundert hockhenſchützen Ihnen eheſter tagen zueführen werde: dieſe frembde ſoldaten ſeind auff ſanct Stephans platz

gemuſteret, vnnd, zue ihnen, noch ein freyfähnlin von ledigen burgersſöhnen, handwerckhsgeſellen, vnnd dienſtkhnechten auffgerichtet worden.

Den Eydgnoßen haben ſie zuegeſchrieben, vnnd durch eine geſanntſchafft, deren ſie einen ihrer Predigeren zuegethan, fürbringen wöllen, wie übel ſie die ſachen in der Statt gewölb beſtellt gefunden haben, in allem abreüten aber dieſer Geiſt- vnnd weltlicher Legaten, khommt die zeitung, der Eydgnoßen vortrab wäre allbereit an der Iltzacher bruckhen, alſo hat ihr pracht, vnnd geſanntſchafft ein end genommen, vnnd mueßten die pferd widerumb in den ſtall gezogen, vnnd der herr Paſtor, zue der Kyrchen, das Miſerere anzueſtimmen, gewieſen werden.

Das X. Capitul.

Mühlhaußen wirt nachmahlen zuem frieden, vnnd rechten ermahnt, vnnd, auff verwäigeren, mit ſturm eingenommen.

In der weilen die Berner, vnnd Baßler mit der Illbruckhen, vnnd denen dazue gelauffenen Auffrüehreren zue thuen hatten, haben die Züricher, vnnd Schaffhaußer, etliche hockhenſchützen gegen der Statt anzüechen, vnnd den erſten lärmen machen laßen; mornderigs, nach deme all acht fähnlin über die Ill zuefammen khommen, haben ſie einen drommeter mit einem ſchreiben in die Statt geſchickht, vnnd ſie freündlich ermahnet, vmb ihres heils, glückh, vnnd wolfahrts willen, ihres habenden ſpahns, vnnd auffruehrs halben, ſich für ohnpartheyiſche Richter zue veranlaßen, vnnd ihres außſpruchs zue erwahrten, ſo wöllen ſie, die Hauptleüth, in nammen ihrer Herren, vnnd Oberen, ſie zue gnaden auffnemmen, vnnd Ihnen zue aller billigkheit verhelffen; da aber dieſe ihre letſte wolmäinende Eydgnoßiſche vermahnung bey Ihnen nichts erſchüeßen ſollte, Ihnen verkhündet, daß ſie dieſelben zue ſolchem billichen handel, beſtes ihres vermögens, treiben, auch allen feündlichen auffſatz, gegen ihnen ins

gemein vnnd ſonderbar, auch ihren helfferen, vnnd helffers helfferen gebrauchen wöllen.

Nach mittag, hat herr Oberſter von Erlach, vnter Hauptmann von Sainct George von Loſanne, einhundert welſcher büchßenſchützen, einen ſcharmutz mit den rebellen zue thuen, gegen der Statt geſchickht, welche in ſolcher ſtille, vnnd ſo ohnverſehens, weil jedermann, auch an den thoren gantz ſicher, vnnd ſorgloß ware, von Gilg Huber, vnnd Hanns Rueferen hinauff gefüehrt, daß wo ſie nicht, durch ein jungen Khnaben, welcher auß fürwitz auff das Auguſtiner thürnlin geſtiegen, wären verrathen worden, ſie das Stattthor, ohne ſchwertſchläg hätten eroberen khönnen; alſo ſie die in den räben verſchlagene burgere der Statt zue getrieben, etliche derſelben erlegt, vnnd einen gueten theil ihren rohren bekhommen, von ihnen iſt allein ein Baßler durch einen ſchenckhel geſchoßen, aber doch noch davon, vnnd gehn Iltzach gebracht worden.

Dieſe nacht ſeind etliche außgewiechene redliche burgere, als Hanns Rueſer, Gilg Benner, beede deß Raths, Heinrich Rißler, Anthoni Hartmann, David Schmerber, vnnd Theobald Schmerber, mit dem Hauptmann von Loſannen, vnnd deßelben volckh, für die Statt geruckht, mehr die Rebellen zue verſuechen, als dieſelb zue überfallen, vnnd beſteigen, deßwegen vmb zehen vhren der lärmen angangen, doch da niemand angeſetzt, bald widerumb ſtill worden iſt.

Den zwölfften dieſes monats, haben die Großhäüffiſchen, nach Mathis Finingers Ihnen von Solothurn zuegeſchickhtem ſchrifftlichem rathſchlag, ihre feünd, mit güetlichem geſpräch, biß hilff khomme, auffzuehalten, auff gläitliche verſicherung, ſieben aus ihrem mittel, darunter zwen Hauptleüth, zue den Eydgnoßen zue parlamentieren hinauß geſchickht; welchen obwolen ernſtlichen, vnnd getreüwlichen zuegeſprochen worden, von ihrem fürnemmen abzueſtehen, mit einfüehrung vieler ſtarckhen gründen, deß ohnpartheyiſchen Rechtens ſo beeden theilen ſoll gehalten werden, der Religion, der macht der Evangeliſchen Eydgnoßen, der gemeinen bündtnuß loblicher Eydgnoßſchafft, welcher noch ſie gehorſame zue läiſten ſchuldig, verſchohnung deß vatterlandts, vorſtehender gefahr, vnnd ohnwiderbringlichen ſchadens, ſo ihnen vnnd den ihrigen auff den halß wach-

ßen wurde, da ſie auff ihrem ſinn verbleiben, vnnd Jhnen nicht rathen laßen wollten.

Aber, da iſt nicht allein eine trutzige hartnäckhigkheit beſtändig bey dieſen wilden leüthen geweſen, ſonderen ſie ſtüeßen noch böſe carten auß, gaben männiglichen zue verſtehen, daß ſie nicht auff gantzer haut ſchlafen khönnten vnnd daß mann ſich zue ihnen kheines friedens zue verſehen hätte.

Da nun mit dieſem geſpräch nichts nutzliches außgerichtet worden, füehlen ſie nach mittag auß der Statt, ſtüeßen mit feüwr an die Mintzerhütten, vnnd Guetleüthauß, mit ſolcher eyl, daß ſie auch den Sonderſüechen, ſo viel weil nicht gonnten, daß ſie ihr armüetlin flöchten möchten, es mueßt alles mit einander verbrennen; vnnd waren auch bedacht, das Schützenhauß vor dem Baſelthor, welches ein ſonderbar ſchön theatrum vnnd luſthauß, im vnteren vnnd oberen gemach gewölbt iſt, einzuereißen, vnnd wäre ihnen zue erwehren nicht möglichen geweſen, da ihr gegentheil ſie nicht übereylet hätte, alſo daß ihme khein anderer ſchaden beſchechen, als daß im ſturm ein fenſter pfoſten hinweg geſchoßen worden iſt.

Zinnſtags, den dreyzehenden dieſes monats, haben die Meütmacher ein algemeine verſammlung, ſich über das geſterige geſpräch zue berathen, gehalten, vnnd ſich einmüetiglich entſchloßen, die ſachen anders nicht, als mit dem ſchwert richtig zue machen, vnnd deßwegen an die Eydgnoßiſche Hanptleüth geſchrieben, daß ſie ihrer gehn Zürich, vnnd in anderer Ort verſchickhter Geſannter erwahrten wöllen; daß aber ſie vnnd ihre Oberen ſolche leüth, die ihnen ihren ſchatz geraubt, zue ſchirmen vnterſtüchnden, das gedächten ſie in der gantzen weiten welt zue offenbaren, daß es für ein zeitung härumb getragen, vnnd mit fingeren auff ſie gedeütet werden ſollte, vnnd wo ſie ihnen hierüber gewalt anlegen wurden, ſie ſich als ohnerſchrockhene Eydgnoßen verhalten, vnnd, da die noth am gröſſten, der außgewiechenen weib vnnd khinder hinſtellen wollten, daß ſie ihre händ in ihrem eigenen bluet wäſchen müeßten.

Darauff haben ſie hin vnnd wider in der Statt die creützſtraßen mit großen blöcheren, vnnd anderem holtzwerckh verlegt, vnnd, da ſie nun ſich zuem khrieg gnueg gerüſtet ſein vermäinten, wie dann auch die

Digitized by Google

Eydgnoßen, daß alles mit großer fürſichtigkheit, vnnd wol, aber nicht mit Gott, beſtellet geweſen, geurtheilt haben, auff den weitſten plätzen für ihr khriegsvolckh gartkhuchen vnnd marquetantereyen auffgeſchlagen, ſich darinn nidergeſetzt, geeßen, getrunckhen, vnnd geſungen, da iſt nichts dann eitel freüwd vnnd wonne geweſen.

In dieſer nacht, iſt, Jakob Ziegler, mit vier von dem herren von Cugie beſtellten Franzöſiſchen Petardiereren, namlichen dem Hauptmann Martin Paul, Convers, La Riviere, vnnd La Guiche, durch die gräben in der Statt Zwingel, biß ans Baſelthor gangen, alwo ſie durch die Porten, daß alle wächter, außgenommen einen allein ſo auffrecht geſtanden, ſchlüefen, geſehen, vnnd wo ihre inſtrument zue öffnung der porten am khommlichſten anzueſchrauben wären, fleißig erkhundiget, demnach ſich widerumb ohnvermerckht von dannen zue dem Oberſten gehn Iltzach begeben, vnnd die Statt auff morndrigen tag zue eroberen guete vertröſtung gethan haben: Auff daß nun die belägerten deſto mehr eingeſchläfft, vnnd ſicher gemacht wurden, als hätten ſie ſo bald kheines überfalls ſich zue beförchten, hat man die Khnecht den gantzen folgenden tag, welches mitwochen der vierzehende Brachmonats geweſen, im läger behalten, vnnd daßelb an den offenen Straßen mit Schantzen verwahret, auff anbrechende nacht aber aller erſt zue dem vorhabenden ſturm anordnung gethan; daß allein vierhundert mann, von Zürich einhundert, von Bern einhundert mordarten, vnnd ſo viel welſche ſchützen, vnnd von Baſel einhundert mann, gegen der Statt angehen, auff der anderen ſeithen aber gegen dem Oberen thor, Rudolph von Erlach, mit einer anzahl hockhenſchützen, den feünd deſto mehr zue ängſtigen, vnnd zue vertheilen, einen ſtarckhen lärmen machen, vnnd die übrige im läger bey dem fännlin, vnnd geſchütz, biß auff weitere verordnung, vnnd ervorderen, verbleiben ſollten.

Im hinzüehen hat der Oberſt von Erlach die Khnecht zuer dapfferkheit ermahnt, daß ſie ſich vor den hochmüetigen, trutzigen, vnd tyranniſchen böſewichten nicht entſetzen ſollten; jetz, ſprach er, wöllen wir gehn Mühlhaußen, vnnd ſie bey nacht aufweckhen, vnnd vnter vns theilen, vnnd alſo den morgen imbiß, mit Gottes hilff, mit freüwden einnemmen, die burger ſeind in höchſter ſicherheit, welches ein guet

Zeüchen, drumb laßen eüch nicht grauſen, ihr dörffen eüch weder vor dörn noch heckhen förchten, wir haben bey vns redliche dapffere burger auß der Statt, die ſtäg vnnd weg wol wißen, die werden vns einen gueten weg zeigen, in der ſtille über alle bäch füehren, über ihre vfer, gräben vnnd dentſchen vorhärgehen, vnnd an die thor bringen, ehe ſie es gewahr werden.

Jetz hätte mann mit dem Propheten rüeffen khönnen: Wächter iſt die nacht ſchier hin? Wächter iſt die nacht ſchier hin? der Wächter aber ſprach: wann der morgen ſchon khommt, ſo wird es doch nacht ſein: wann ihr ſchon fragt, ſo werden ihr doch wider khommen, vnnd wider fragen. Dann ſie an die Statt khommen ſeind, da eben der Wächter auff dem thurn die zehen vhren geblaſen, vnnd, gegen dem nideren bollwerckh über, welches mit geſchütz wol verſehen ware, erſtlich Jacob Ziegler mit den Petardiereren, vnnd acht dapfferen mannen mit arten ſo dann Anthoni Hartmann, vnnd etlich andere der Kleinhäüffiſchen, mit den einhundert welſchen ſchützen, in die gräben geſetzt haben, ſeind über den wahl oberhalb der Baſelmühlin, durch die tränckhbach, in den Statt Zwingel, an das innere thor khommen, die anderen dreyhundert aber, außerhalb den gräben an das außere Baſelthor, durch David Schmerberen geläitet worden.

Zu deſto beßerer, vnnd ohnvermerckhter verrichtung dieſes anſchlags, haben inſonderheit die fröſchen vnnd möhnlin in den waßergräben geholffen, welche dieſe nacht ein ſolch geſchrey gefüehrt, daß kheiner ſein eigen wort hören khönnen, vnnd dergleichen fröſchen geſchrey, vor vnnd nach, von kheinem menſchen nie gehört worden ſeye, viel burger bezeügt haben: So hat ſich auch khommlichen gefüegt, daß die gantze Statt in ſauß geſetzen, voll vnnd toll, vnnd kheine wachten geſtellt vnnd ſonderlichen an dem Baſelthor khein menſch, wie aber die nacht zuevor, geweſen; alſo daß die petarden ohne ſorgen khonnt angeſchraubt, angezündt, vnnd damit das khleine thürlin, am inneren Baſelthor, in die Statt geſprengt werden, durch welches die redliche burger mit den welſchen Schützen eingeſchloſſen ſeind, die acht mannen mit den arten, haben auß irrthum, vnnd vnwißenheit dieſer Statt gelegenheit, allein die innere fallbruckhen nidergehauwen, vnnd hiemit die übrigen dreyhundert, dieſe erſte ohnver-

längt zue entſetzen, etwas verhinderet, welche doch in vermerckhung des fählers, auch mittel, über die ſteinene dentſchen an dem außeren weyer, der darauff ſtehenden ſpitzigen eyſen ohngeachtet, zue khriechen, vnnd die außerſte fallbruckhen zue fällen gefunden, vnnd alſo den erſten gevolget haben.

An der anderen ſeithen der Statt, für das Obere thor, iſt Rudolph von Erlach, mit ſeinem vntergebenen volckh, von Heinrich Rißleren, vnnd Hanns Riſeren geführt worden, welche, ſo bald ſie den khlapff der petarden, jehnſeith, gehört, deren die zaumloſe, mit wein wol gefüllte, vnnd entſchläffte Burgerſchafft in der Statt weniger geachtet, in ſolchen erſchröckhlichen lärmen, mit ſchüeßen, zue rüeffen, vnnd ſchreien nach läiteren, gemacht haben, daß männiglichen vermäint, der Wächter auff dem thurn auch gerueffen, daß der gantze gewalt am Oberen thor wäre, deßwegen anfangs vaſt alle dorthin gelauffen, daßelbige thor, vnnd die nächſte gaßen darbey mit wägen verſtellt, da kheine gefahr ware, zue retten vnterſtanden, vnnd das offene Baſelthor, zue welchem ihr gegentheil hinein khommen, verlaßen haben.

Jacob Ziegler, vnnd Anthoni Hartmann, mit etlichen welſchen Schützen, haben inzwiſchen die Statt durchſträifft, auff dem Auguſtinerplatz die marquetanter hütten verſtört, daſelbſten etliche, vnnd hin vnnd wider in der Statt viel nidergeſchoßen, vnnd ſich von einer in die andere gaßen retiriert, biß der mehrere nachgemahnte gewalt, von Iltzach härauff, vnnd alle in die Statt khommen khönnen: alſo daß Jacob Ziegler endlichen auch auff ſanct Stephans platz, vnnd in die khramgaßen, vnter die Auffrüehrer, vnnd zue nächſt an ihren fürnemmſten Hauptmann ſelbſten geſtoßen, vnnd von demſelben erkhennt worden iſt, welcher deßwegen ſich entſetzt, mit einem fahnen zue ruckh geſprungen, nach ihm geſtochen, vnnd gerueffen hat, Lieben Burger, wir ſeind alle auff den fleiſchbanckh gelüfert vnnd verrathen, der junge Ziegler iſt in der Statt; der hat ſich deßwegen verkhriechen müeßen, weilen er aber alle ſchlupffwinckhel gewüßt, iſt er den nachjagenden burgeren entwiſcht, vnnd in Michel Weißen hauß entrunnen.

Die acht Mann mit den arten haben auch in die Statt geſetzt, da ſie aber die erſten auß dem geſicht verlohren, ſeind ſie von den treüw-

loſen burgeren bald gefangen, zue den Parfüßeren gefüehrt, daſelbſten an händ vnnd füeß gebunden, vnnd härnach, da es ihnen fählen wollte, von denſelben, mit ihren eigenen arten, abſcheüchlichen nidergemetzget, vnnd wie das holtz zerſcheütet worden.

Der Oberſte Ludwig von Erlach, ein khüener dapfferer Held, welcher alles, was er ſeinen ſoldaten zue muethen, auch ſelbſten thuen dorffte, iſt, ſo bald die äußere fallbruckhen durch ſeine ſoldaten gefällt werden mochte, ſelbſten in die Statt vnter den erſten härein getrungen, hat die hinterſten ernſtlichen härnach gemahnt, vnnd die zwo ſtraßen gegen ſanct Stephans platz, vnnd dem Jungenthor zue eingenommen: Dieweilen aber, Wilhelm von Dießbach das portal deß thors, der Guiche den thurn, Hauptmann Sainct George, vnnd Hauptmann Paul, mit ihren Schützen mit feüwrſchloßen, den erſten platz beym thor, der Roßmarckht, oder Gänßplatz geheißen, einnemmen, vnnd biß auff weiteren nachtruckh, vnnd entſatz, gegebener ordnung nach, innbehalten ſollen; bey ſo glückhlichem anfang aber, etwas zu weit fürgeſchoßen ſeind, alſo daß der von Dießbach gefangen, vnnd auff das Rahthauß gefüehrt worden, iſt es ihnen ſehr ſchädlich, vnnd vaſt verderblich geweſen, dann die Großhäüffiſchen, nach vermerckhtem betrug, deß ihnen am Oberen thor gemachten lärmens, mit ſolchem grimm in ſie geſetzt, daß ſie das große geſchütz auff ſanct Stephans platz, vnnd die Khramgaßen widerumb in ihren gewalt gebracht, auch den thurn beſetzt, vnnd den ſchutzgatteren fallen laßen: da es dann erſt rechten ernſt gegolten, vnnd Jacob vnnd Eſau ſich in dem leib ihrer Mueter zue ſtoßen angefangen haben; es hat Martin Dummel mit ſolcher verwunderlicher behendigkheit von dieſem thurn härab in die Eydgnoßiſche khnecht geſchoßen, vnnd der große hauff, auff der anderen ſeithen, ſo grimmigen widerſtand gethan, daß, da der gefällte ſchutzgatteren dem nachtruckh des volckhs den weg härein verhalten, ſolchen auch abzuetreiben, von dem hollwerckh, thürnen, vnnd mauren, mit großen ſtückhen, doppelhackhen, vnnd mußqueten, dermaßen hinauß geblitzet wurde, daß der erdboden darüber erzitterte, die Rebellen einen mueth vnnd hoffnung bekhommen, noch den ſieg davon zu tragen: wie dann Hauptmann Sainct George von Loſannen, von ſeinem eigenen Diener auß vnfürſichtigkheit er-

legt, der erfahrene Franzöſiſche Hauptmann Martin Paul, von dem thurn härab tödtlichen geſchoßen, La Guiche mit eilff gefahrlichen wunden, auch der Oberſte ſelbſten an einem ſchenkhel verletzet worden.

Es iſt aber endlichen von eines am thor wohnenden Burgersweib eine art zuer hand gebracht, damit die ſchutzgatteren aufgehauwen, vnnd der weg geöffnet worden, daß die Eydgnoßen mit gewalt, vnnd hitziger begierd die ihrigen zue erretten härein trüngen möchten: Hierauff der von Erlach die acht fähnlin, den Burgeren zue mehrerem ſchreckhen, flüegen laßen, vnnd Ihnen zuegerueffen hat, daß ſie frieden halten, vnnd die auff dem thurn von ihrem wüetigen ſchüeßen nachlaßen ſollten, oder er den thurn in die lüfft zue ſprengen bedacht wäre; aber alles vmbſonſt, dann es mit dem ſchwert außgemacht werden mueßte, deßwegen ein erſchröckhliches gefecht mit ſchwerteren, mordarten, vnnd halleparten angüenge, in welchem viel von freünden erlegt wurden, dieweilen die burgere, nicht allein ſchon vnter die Eydgnoßen vermiſchet waren, vnnd in der finſtere, von anderen, nicht wol möchten erkhennt werden, ſonderen auch die loſung welche Bern, wie die ihre Sanct Andres geweſen, erlehrnet hatten, doch ſeind ihre, ihnen von dem von Grauweil zue geſchickhte Landtskhnecht vaſt alle darnider gemacht worden, daß man ſie beyſammen, als wie die jungen vögelin in einem vogelneſt gefunden hat; die weiber die dieſes bluetbad, vnnd ihre von ihnen zue allem böſen angehetzte mannen theils erlegt geſehen, haben ein ſolch zettergeſchrey, heülen, vnnd wäinen angefangen, daß ein gaßen von der anderen, ein thor von dem anderen deßen gnueg hatte; noch dennoch iſt deß jahmers nicht gnueg geweſen, dann in allem deme, haben ſie den Burgermeiſter Ziegleren an khettenen auff den platz harfür geführt, vnnd in ſtuckh zerhauwen wöllen, denen aber von einem anderen vnter dem hauffen abgewehrt, vnnd geſagt worden, ob ſie nicht ſehen, daß alles verlohren ſeye; da ſie nun dieſen mann jetz vmbbringen ſollten, müeßten ſie alle ſterben, da er ſonſten für ſie bitten, vnnd ihnen gnad erwärben khönne; wie dann beſchechen, dann beede gefangene Burgermeiſter, Ziegler vnnd Hartmann, härnach den Eydgnoßen die khettenen an ihrem leib, daß ſie es wären, ab der mauren gezeigt, vnnd für die burger gebetten haben.

Alſo ſeind endlichen die Burger auß der Khramgaßen auff ſanct Stephans platz zue weichen gezwungen worden, alwo ſie nach geringer gegenwehr ſich in die flucht geſtürzt, die fürnemmſten rädlinsführer, an hievor ſchon hiezue bereiteten benglen, vnnd ſäileren, über die mauren hinauß, durch die gräben, darinn ihr einer erſoffen, gelaßen, andere auff die täcker, vnnd anderswo verkhrochen, vnnd die übereylte den überwünderen ſich zue den füeßen geworffen, vnnd gnad gebetten haben; die dann gleich zuſammen gekhuppelt, vnnd in einem ring behalten worden, biß man auch die übrigen flüchtigen zuer hafft gebracht hat.

Hierauff ſeind die eingefallene ergrimmete Kriegsleüth durch alle gaßen der gantzen Statt gelauffen, was ſich noch zuer wehr geſtellt, oder auff der gaßen ſehen laßen, iſt nidergeſchlagen, alle winckhel, bachöfen, camin, ſcheiterhäüfen, häüwſtöckh, kheller, ſcheüren, weinfäßer, ſodbrunnen, daubhäußer, ſtäll, heimliche gemach, verfallene gebäüw, vnnd Kyrchen, ſeind durchſuecht, vnnd die verkhrochene härfür gezogen, hiemit dieſe hoch erhabene Cederen, vnnd trutzige deß khriegs begierige, vnnd durſtige leüth, ihre Richter, Hauptleüth, Fändrich, Propheten, vnnd Räth genidriget, vnnd zuer erden geworffen worden: da iſt aller mueth in einer nacht vergangen, in einer ſolchen Statt, da nichts trauriges, ſonderen etwan alles freüwden voll, vnnd guetes mueths, aller mund voll lachen, vnnd fröhlichen liederen war, die alten vnter den thoren ihre geſpräch hatten, vnnd beym khüelen wein ſaßen; aber dieſe nacht iſt über alles hochfärtiges vnnd übermüetiges, über alles erhabenes gangen, daß es in einem hui ernidriget, vnnd alle macht erlegt, auch die Mühlhaußer gelehrt wurden, was es ſeye von Papiſten wider glaubens genoßen hilff vnnd rettung ſuechen vnnd hoffen: wie ſie dann in ihren gröſßten nöthen gerueffen haben, wo iſt nun die vns ſo hoch gerüehmte zueflucht, vnnd zueverſicht der Länderen, da wir hinluffen vmb hilff daß wir errettet wurden.

In dieſer höchſten noth, hat Claus Wolff, durch alle gaßen vnnd ſtraßen der Statt, da gueter lufft ware, lauffend, mit lauter ſtimm gerueffen: O ihr weiber es iſt alles verlohren, ach was grauſamen metzgens iſt in dieſer Statt! nun lauffen ſo vaſt ihr mögen, nemmen

eüwere khinder groß vnnd khlein, legen ſie für ihre angeſichter, ſie zue barmhertzigkheit zue bewegen, ſonſt iſt vns nimmermehr zue helffen.

Daß dieſes nicht ein böſer rath geweſen, hat der außgang bezeüget, dann die weiber, in jähmerlicher geſtalt, mit zerſträüwten haaren, vnnd etliche halb nackhend, luffen auß ihren häüßeren, truegen ihre khinder in den armen, in den wiegen, vnnd ſchläifften an den händen, mit großem hauffen, vnnd eläglichem geſchrey, dem Jungenthor zue, thaten den Eydgnoßen einen fueßfahl, vnnd legten ihre khinder für ihre angeſicht auff die erden, ſtellten die khinder, vnnd wiegen für ſich, wie eine wagenburg, ſtreckhten ihre händ gen Himmel, mit bitterem geſchrey vnnd flehen, vmb gnad, vnnd barmhertzigkheit rueffend.

Dieſer jahmer iſt den Eydgnoßen tüeff zue hertzen getrungen, vnnd deßwegen, nach gehabtem bedacht, den frieden außzuerüeffen befohlen worden: der trommenſchläger trueg ein bloßes ſchwert auffrecht in ſeiner hand, ſchlueg vmb, vnnd rüefft auß, bey leibſtraf, weib vnnd khind zue verſchohnen.

In dieſem iſt auch der, von ordenlicher Oberkheit abgeſetzte, vnnd von den Meütmacheren widerumb erwählte, vnnd ohnbefüegt auffgeworffene Burgermeiſter, gefangen für den Oberſten gebracht worden, zue ſeinem glückh, dann ihme Anthoni Hartmann, ein khüener dapfferer redlicher Burger, die letſte öelung zue geben, in aller zuerüſtung ware.

Dieſer ſturm, hat von zehen vhren nachts, biß vmb ſieben vhren morgens, deß fünffzehenden tags dieſes monats, ohne auffhören gewährt, vnnd in die vierhundert mann beederſeits gefreßen, die mehrerentheils von dem Baſelthor an, biß in die Khramgaßen, in ihrem geſtockhten bluet, theils noch athmend, vnnd etwan die khöpff vnter den gar todten, ohnmächtiglich, härfür hebend, zue einem grauſamen erſchröckhlichen ſpectacul, auff einander gelegen, vnnd dieſes, vnnd gevolgten tags, in große grueben, auff der Parfüeßer Kyrchhof geworfen, auch Hauptmann Sainct George von Loſannen, in ſanct Stephans Pfahrkyrchen, zuer ſeithen deß Chors, der ehren gemäß, mit

vortragung eines eyſenen helms, vnnd bloſen ſchwerts begraben worden.

Die gefangene Burgermeiſter, vnnd Stattſchreiber hat mann gleich ledig gemacht, dagegen ihre auffrüehriſchen Burger bey dritthalb hundert, die fürnemmſten in die gemeine gefangenſchafften, die anderen aber vnter das Rahthauß zuſammen geſperrt, alwo ſie in großem vnrath, vnnd geſtanckh, etliche wochen lang, gelegen ſeind, vnnd deßwegen alle natürliche farb vnnd geſtalt verlohren haben: es ſeind auch abermahlen zwen ihrer Propheten, von dem Predigſtuel verbannt, vnnd bald härnach beurlaubt worden, deren der eine, da er khein ander mittel mehr, ſich außzuebringen, als den bettel, wußte, die Pfruendhaußſchaffney, letſtens aus mitleiden erworben hat.

Deß anderen tags hiernach hat die vorder Oeſterreichiſche Regierung, durch einen eigenen deßwegen abgefertigten Commißarien, bey den Hauptleüthen, den gefangenen zue verſchohnen, vnnd den flüchtigen gnad vnnd barmherzigkeit zue erweiſen, freündlichen gebetten, vnnd zuer antwort erhalten, daß ohnangeſehen die Weiber ihre Männer, vnnatürlicher weiß zue dieſer vnruhe angetrieben, denſelben doch ihre fähler verzüehen ſein, vnnd ſie ſich ihres lebens, oder anderer gefahren nicht zue beförchten haben ſollen, doch khönnten ſie die Männer, von wegen ihrer ſchwären rebellion, biß auff ihrer Herren vnnd Oberen befelch nicht ledig ſprechen. Da nun, den ſiebenzehenden dieſes, die außgebrettene durch offenen trommenſchlag, innerhalb vier tagen, zuem Rechten zue erſcheinen, bey ſtraf leib vnnd guets, vnnd Ihnen weib vnnd khind nach zue ſchickhen, gerueffen wurden, haben Sie nachmahlen ein fürbittſchreiben von derſelben erhalten, vnnd ſeind hierinn, dieſe Rebellen, viel glückhſeliger, als die vnſchuldig beträngte Oberkheit geweſen, für welche ſich khein Regierung einzuemiſchen begert hat.

Den neünzehenden Brachmonats, iſt auß dem Werckhof der übermäßig hoche galgen, an welchen die Oberkheit gehängt werden ſollen, vnnd wozue ſchon die galgen khettenen geſchmidet geweſen, härfür gefüehrt, vnnd auff ſanct Stephans platz, gleich vor dem Rahthauß, darinn die Rebellen gelegen, zue derſelben täglichem vnnd cläglichem augſpiegel, ſchreckhen, vnnd hertzkhlupffen auffgerichtet, auch bald

härnach, in ihr aller gegenwahrt, vnnd angeſicht, ihrer einer daran gehängt, vnnd Martin Dummel, nicht allein daß er über gerueffenen frieden von dem Baſelthurn härab zue ſchüeßen nicht nachlaßen, vnnd kheinen frieden halten wöllen, ſonderen auch die Evangeliſche Eydgnoßen geſchmächet hat, dabey enthauptet worden.

Das XI. Capitul.

Das Eydgnoßiſche ohnpartheyiſche Recht wirt gehalten, vnnd das verfallene Regiment zue Mühlhaußen widerumb auffgerichtet, vnnd beſtellt.

Die Evangeliſche Ort loblicher Eydgnoßſchafft, auß erſorgnuß eines ſchwären khriegs, haben noch mehr volckhs, zue einem fürderlichen nachzug, außgeſchoßen, vnnd mehr geſchütz auß ihren Zeughäußeren härfür züechen laßen; in erfahrung aber dieſer glückhlichen eroberung der Statt Mühlhaußen, Gott zue Statt vnnd Land danckh zue ſagen befohlen, weiteren außzug abgeſtellt, vnnd ihre Ehrengeſannten, von Zürich, Hanns Kheller Obmann, vnnd Hanns Eſcher, von Bern, Niclaus Manuel, vnnd Marquart Zehender, von Glaris, Joß Tſchudi Statthalter, von Baſel, Jacob Oberrüed Panerherr, vnnd Hanns Jacob Hofmann, vnnd von Schaffhaußen, Hanns Conrad Meyer Burgermeiſter, vnnd Geörg Mäder alle der Räthen, ſo ſo viel möglichen alles widerumb in guete ordnung zue bringen, auff den dreyßigſten Juny, dahin geſchickht. Die ſeind von den Hauptleüthen, vnnd allem khriegsvolckh der acht fähnlin, ſtattlich vnnd ziehrlich empfangen worden; ſie haben auff ſanct Stephans platz, in der gegne deß brunnens, eine veſtung von holtz, vnnd grüenen laubäſten, mit bruſtwehren, thürnlin, vnnd paſteyen, in dreyzehen ellen hoch, vnnd gleich ſo lang vnnd breit erbauwen, darauß etliche fähnlin flüegen laßen, vnnd mit ſoldaten beſetzt; das haben andere khnecht mehrmahlen, mit abgewechßleten rotten, mit feündlichem ſturm angelauffen, denen die beſatzung mit dapfferer gegenwehr be-

Digitized by Google

gegnet, vnnd außgefallen iſt, da haben ſie dapffer mit halleparten, partiſanen, vnnd ſchwerteren zueſammen getroffen, vnnd darunter das geſchütz, von den auff dem platz in ordnung ſtehenden ſoldaten, die doppelhackhen auff beeden Rahtshäußeren, vnnd etliche ſtückh auff räderen, hinter dem Schloß, bey ſanct Stephans Pfahrkyrchen, looß gehen laßen.

Die Geſannten haben, gleich zuem andritt, die Großhäüffiſche, in großem vnrath, vnnd vnleidenlichem geſtanckh, bey einanderen liegende burgere, nach deme ſie zue vorderiſt davon die Rädlinsführer, nach deren von den Kleinhäüffiſchen empfangener verzeichnuß, geſönderet, vnnd in wol verwahrte gefangenſchafften einſchlüeßen laßen, für ſich beſchieden, vnnd denenſelben ihre ſchwäre rebellion, vnnd mißhandlungen, derenhalb ſie, als treüwloſe leüth, verletzer, vnnd Schmächer nicht nur ihrer eigenen, ſonderen auch der Geſannten Herren vnnd Oberen, an leib, leben, ehr vnnd guet geſtrafft werden möchten, mit ernſtlichen worten fürgehalten: welche mit einem fueßfahl ihren fähler, vnnd daß ſie von den Finingeren, vnnd ihrem anhang, verfüehrt worden wären, bekhennt haben; darauff ſie, daß ſie ſich ihres vnzimlichen, wider Gott hinterruckhs ihrer geweſenen Oberkheit zueſammen geſchwohrnen eydts entſchlagen, in ihre behaußungen allernächſt verfüegen, vnnd darauß vmb kheinerley ſach willen, beſonders auff kheine der Statt thürn oder mauren, nicht gehen, vnnd auff erſtes ervorderen der Geſannten ſich gehorſamlich einſtellen, dazwiſchen alles practicierens mit worten vnnd werckhen gäntzlich enthalten, gegen dem Khriegsvolckh, vnnd ihre mitburger nichts vnfreündliches vnnd ſchmächliches fürnemmen, ſonderen ſich friedſam, ſtill vnnd rüehewig gegen männiglichem verhalten, alle ihre wehr vnnd wafen, ſo ſie noch haben möchten, härauß geben, vnnd ſich fürbaß, biß auff weiteren beſcheid, mit kheinen anderen bewafnen laßen, alle ſchrifften, ſo ſie, von den Mühlhaußiſchen anſchlägen, wärbungen, vnnd auffruehren, hinter ihnen haben, oder wißen, getreüwlichen härfür geben, oder rüegen wöllen, zue ſchwehren angehalten, vnnd darauff ihrer gefangenſchafft erlaßen worden.

Hierauff iſt auch mit den dreyen Burgermeiſteren, vnnd Räthen geredt worden, ob ſie einen vertrag mit den burgereu leiden möch-

ten, deßen ſie ſich verwäigert haben, beſonders Burgermeiſter Peter Ziegler, der zeigt an, er hätte je vnnd allwegen, deß rechtens begert, das begerte er noch heůt bey tag, den herren Eydgnoßen in anderen weg zue volgen, wäre er der williglte, gegen den burgeren aber ſich in einen vertrag ein zuelaßen, ſeye ernicht geſinnet, glaube auch nicht, daß es ihme jemand mit guetem grund werde rathen khönnen.

Welcher entſchluß, dieweilen er den Geſannten, ſonderlichen dem Burgermeiſter von Schaffhaußen, ſehr wolgefallen, auch ſein verbleiben gehabt, vnnd zue dem ende zue einem offentlichen Maleſitzrechten alle anordnung gethan, auß allen fähnlin, vier vnnd zwanzig mann, vnnd benantlichen von Zürich, Hanns Jacob von Schönauw Lieutenant, Hanns Heinrich Holtzhalm Fändrich, Melchior Haußherr, Heinrich Müller, Hanns Jacob Burckhart, von Bern, Anthoni von Erlach Lieutenant, Frantz Gider Fändrich, Hanns Linder Oberſter Richter, Hanns Hofſtätter, Anthoni Müller, Simon Wurſtenberger, Schultheiß Holengaßer von Bruckh, von Baſel, Theodor Muntzinger Lieutenant, Theodor Brand, Bartholome Voheim, beed Fändrich, Oßwald Borer, Bernhart Oſer, Heinrich von Gard, vnnd von Schaffhaußen, David von Waldkyrch Lieutenant, Geörg Saler Fändrich, Sebaſtian ab Eckh, Hanns Conrad Ziegler: Hanns Hůniger, vnnd Thomas Stiltz, zue Richteren außgeſchoßen, dieſelbige freytags, den ſiebenden Häůwmonats, auff offenem platz, vor allen vmbſtänden, ihrer eyden, mit denen ſie ihren allerſeits Herren vnnd Oberen, auch ihren Hauptleůthen verpflichtet, erlaßen, vnnd von neůwem beeydiget worden.

Als nun vor dieſem Gericht, Burgermeiſter, Stattſchreiber, Räth vnnd Burgere, zue Statt, vnnd Ilzach, deß khleinen hauffens, eines, vnnd die Burgere deß großen hauffens anderen theils, durch einen offenen rueff vertagt erſchienen ſeind, vnnd die Geſannte Jhnen angezeigt haben, was derſelben Herren vnnd Oberen, die Statt Mühlhaußen mit heerscrafft zue begwältigen, ihrer ehren nothwendige rettung zue thuen, vnnd den Rechts begerenden zue aller billigkheit, vnnd ohnpartheyiſchem rechten zue verhelffen, bewegt habe; da haben Burgermeiſter, Stattſchreiber, Räth, vnnd der Khleine

hauffen, an den Mehreren begert, dieweilen ſie hievor von Jhnen nicht nur gezüegen, ſonderen auch in langer gefangenſchafft auffgehalten, gemarteret, vnnd vor ihrem vermäinten Gericht beclagt, vnnd hiemit offentlichen geſchmächt worden, jetz aber, mit Gottes hilff, auß ihrem gewalt erlößt ſeyen, vnnd hiezuegegen ein ohnpartheyiſches recht erlangt haben, wollten ſie ihre clag, die ſie wieder ſie hätten, gern anhören.

Obwolen nun der Mehrere hauff, ſich, einige clag einzuefüehren gewäigeret haben, iſt ihnen doch, auff trungenliches anhalten der Clägeren, zue geſprochen, vnnd ſie ermahnet worden, mit freyen runden worten fürzuebringen, was für clag vnnd mangel ſie an ihrer Oberkheit hätten, daß ſie dieſelben von ſtüelen zue ruckhen, abzueſetzen, in gefangenſchafft zue werffen, zue folteren, vnnd, an derſelben ſtatt, andere, auß Jhnen ſelbſten, wider ihr eyd, mit welchem ſie derſelben verlobt, auffzuewerffen, vnterſtehen dörffen: darauff dieſelben nach genommenem bedacht, ſich erclärt, daß ſie ab den Burgermeiſteren, Stattſchreiber, vnnd Räthen, ihren Oberen, überall nichts zue clagen hätten, auch von ihnen nichts, als alle ehr, liebs vnnd guets wüßten, was hievor gegen denſelben fürgenommen worden, ſeye ihnen in treüwen leid, ſie als vnverſtändige Leüth wären durch die Fininger vnnd ihres gleichen, ſo jetz ſchändlichen von ihnen außgewiechen, böſslichen verfüehrt worden, erkhenneten ihren fähler, betten mit gethanem fueßfahl, vmb verzeychung, gnad vnnd barmhertzigkheit.

Auff ſolches die Burgermeiſtere, vnnd ihr beyſtand geantwortet, daß ſie ſich ſolcher verantwortung nicht khönnten ſättigen laßen, dann ſie von ihnen dermaßen geſchmächet, gepeiniget, zerrißen vnnd vervolget worden, daß es auch von Türckhen zue hören zue viel wäre, ſie truegen dieſer ſachen all ins gemein ſchuld, begeren deßwegen, weil ſie nichts vnerbars auff ſie erweiſen khönnen, noch wöllen, mit offenem widerrueff, khehr vnnd wandel ihrer ehren, auch erſätzung ihres erbittenen coſtens, vnnd anderen ſchadens.

Darüber der Mehrere hauffen fehrners gebetten, es wollten ſich die Clägere, in anſehung ihres ellendts, der gethanen entſchuldigung ſättigen laßen, vnnd nicht nach der ſtrenge mit Jhnen verfahren; be-

geren gnad vnnd verzeychung, wöllen ſich mit leib vnnd guet an die fünff Ort ergeben, vnnd wo denſelben es geliebe, Sie gern weiters für ihre Oberen halten, vnnd verehren.

Alſo nach gethanen red- vnnd widerreden, vnnd etlich, zue vnterſchiedlichen mahlen, gevolgter tagen, vnnd wochen, gehaltenen maleſitzrechten, iſt, zue pflantzung mehrer burgerlicher einigkheit, erkhennt worden, daß die Großhäüſſiſchen, nach beſchechenem offenem widerrueff, den fünff Orten ihr leib vnnd guet verfallen ſein, vnnd darauß den beſchädigten etwas ergötzlichkheit gethan werden ſolle.

Wie dann hierauff bald die Burgere deß Mehreren hauffens geſchätzt, vnnd die, welche am wenigſten gefählet, durchauß vmb den zehenden, die aber ſo ſich in ämpteren gebrauchen laßen, oder ſonſten viel zue dieſer auffruehr geholffen haben, je nach dem ein jeder mehr oder minder bueßfällig erfunden, vmb den halben, dritten, vierten, oder fünfften theil ſeines gantzen vermögens geſtraft, der Finingeren aber, vnnd ihres anhangs noch übrige güetere gar der Cammer einzuezüechen befohlen worden; von welcher ſchatzung jedoch die loblichen fünff Ort nichts begeret, ſonderen alles gemeiner Statt guet, zue abzahlung der khriegscöſten, bey denen ſie doch nkhts erkhleckhen mögen, überlaßen haben.

Obwolen nun die Ehrengeſannte loblicher Statt Bern ernſtlichen vermäint haben, daß die Zwölffer, vnnd alle diejenige, ſo zuer folterung ihrer Oberen rath vnnd that gegeben, vnnd daran ihre augenwäid gehabt haben, auch auffs wenigeſt hinwiderumb gefoltert werden ſollen, ſo ſeind doch die beclagte ſamptlichen, außgenommen den einen Predicanten, deme alle ſchuld dieſes ellenden handels zuegemeßen werden wöllen, vnnd den hievor entſetzten, vnnd von den Rebellen in ihrer auffruehr wider erwählten Burgermeiſter, deren der eine auff die wachtſtuben, der andere aber in Walckhenthurn gelegt worden, ſo dann ihren fürnemmſten Hauptmann, vnnd Schreiberen, die mann durch die ſtrenge frag angreiffen vnnd befragen laßen, die übrigen alle, ihre güetere zue bäuwen, häüw vnnd ernd einzuesammlen, ihrer verſtrickhung auß gnaden frey gezählet, der Prediger vnnd ſein geſpahn, nach außgeſtandenem maleſitzrechten, vmb ihres ſtandts willen, endlichen auch erlaßen worden, der Burgermeiſter

bald härnach, auß neyd vnnd khummer, geſtorben, vnnd der Hauptmann vnnd Schreiber, auff erſehenen Scharffrichter von Baſel, auß der gefangenſchafft gebrochen, vnnd außgerißen.

Es ſeind auch die außgewichene mit offentlichem rueff für gericht geladen, diejenige, welche erſchienen, vnnd vmb verzeyhung gebetten, gleich wie die erſten begnadiget, die halßſtarrig außgebliebene aber verbannet worden,

Endlichen ſeind auch die Weiber der Großhäüffiſchen, welche an vorgangener vnruhe nicht geringe ſchuld getragen, auch deren etliche ſchwerter an ihre ſeithen gürten dörffen, deren jedoch nur eine, durch die dickhe deß ſchenckhels geſchoßen, aber nicht tödtlichen, vnnd ſonſt kheine verletzet, für die Geſannte beſchickht, vnnd ihnen zuegeſprochen worden, demnach ohnverborgen, vnnd männiglichem bewüßt, daß auch Sie ihre Mannen zue ſolcher anffruehr, vnnd wildem weſen, darumben ſie alle billichen hätten am leben geſtrafft, vnnd hingerichtet werden khönnen, vnnd ſollen, angeſtifftet, verhetzet, vnnd ſelbſten böſe carten ausgeworffen hätten, als ſollten ſie, in erſehung deß darauß entſprungenen ellendts, hinfür behuetſamer ſein, davon ablaßen, vnnd die mannen auff guetes vnnd den frieden weiſen, damit hievon nicht etwas traurigeres entſtehe, vnnd man vrſach habe, ihre böſe mäüler dergeſtalten zue geſchweigen, daß ſie nichts mehr werden reden khönnen.

Hierauff iſt auch das Regiment dieſer Statt widerumb in eine ordnung zue bringen, vnnd zue beſtellen, von den Geſannten angeſehen, vnnd fürgenommen, zuevor aber dem Khleinen hauffen angezeigt worden, daß ohnangeſehen ihre Herren vnnd Oberen die Statt Mühlhaußen mit heerscraft eroberen müeßen, ſich doch derſelben ihre freyheit nicht entzüechen werden, weil aber die läüff ſeltzam, die träüwungen offenbar, die grollen im gröſseren hauffen noch nicht erlegen, vnnd ſich bald etwas erheben möchte, das ihnen allen zue ſchand, ſchad, vnnd ſchmach geräichen wurde, deßwegen hätten ſie in befelch, zwar das zerrüttete Regiment widerumb in ein feines ordenliches weſen zue bringen, Rath vnnd Gericht anzueſtellen, aber daneben die Statt, mit ihrem khriegvolckh, biß die ſchwäre verwundung der Hertzen geheilet, beſetzt zue laßen, darumben dann

der Hauptmann ſo von den vier Stätten bey ihnen ſein werde, in derſelben nammen, bey den Räthen ſitzen, vnnd dieſelbe, ohne deßen wißen, kheine ehrhaffte ſachen verhandlen, vnnd beſchlüeßen ſollen.

Dieweilen nun Sie deßen allen wol zue frieden geweſen, vnnd darumb gedanckhet haben, iſt, in der Geſannten beyweſen, vnnd mit ihrem zueſtimmen, der gebräuchlichen ordnung vnnd abwechßlung nach, Hanns Hartmann zue einem neüwen Burgermeiſter erwählet worden, die zwen Othmar Finckh, vnnd Peter Ziegler, alte Burgermeiſtere verblieben, welche drey, mit den Geſannten, die übrigen Räth, vnnd darunter allein einen Großhäüffiſchen, vnnd ſechs neüwe Zunfftmeiſtere, benanntlichen Leonhart Nägelin, Gilg Benner, Jacob Schön, Rudolph Ehrſam, Michel Rübler, Hanns Chriſten, Stephan Hammer, Peter Hofmann, Hanns Ulrich Pfirter: Wilhelm Oettlin, Marx Geyelin, Wernher Kharrer, Hanns Arleſpach, Michel Köbelin, vnnd Gilg Hueber, ernennet haben.

Vor eröffnung aber dieſer neüwen wahl, iſt, auff freytag, den vierzehenden Häüwmonats, die gantze Burgerſchafft, was ob vierzehen jahren alt geweſen, abermahlen zue den Schranckhen, auff offenen platz, für die Geſannten beruefften, vnnd Ihnen angezeigt worden, daß, die leidige vnordnung, vnnd zerrüttung in dieſer Statt auffzuehehen, vnnd Sie widerumb in ein Chriſtenlich recht weſen zue bringen, Sie, auff guetheißen ihrer Herren vnnd Oberen, Ihnen einen neüwen Burgermeiſter, vnnd Rath erwählet hätten, obwolen nun ſie noch zuer zeit in der vier Stätten ſchutz vnnd ſchirm, auch die Großhäüffiſchen, von wegen ihrer manigfaltigen mißhandlung, denſelben mit leib vnnd guet zue erkhennt wären, ſollten ſie jedoch, denjenigen, ſo mann ihnen ernennen wurde, gehörig vnnd gehorſam ſein, den gefaßten vnwillen von hertzen ſchlagen, ſich mit einanderen verſüehnen, vnnd widerumb in ein friedſam burgerlich weſen ſchickhen, zuem allervorderiſten aber ſchwehren, die fünff Ort loblicher Eydgnoßſchafft, Zürich, Bern, Glaris, Baſel, vnnd Schaffhauſen, biß auff derſelben fehrnere ordnung vnnd wolgefallen, für ihre Schirmherren, ſo dann Burgermeiſter vnnd Räth, welche wolgedachte Ort durch ihrer Geſannten mittel, auß der Burgerſchafft zu Mühlhaußen, erwählet haben, vnnd jetz eröffnen werden, für ihre Herren vnnd Oberen,

anzuenemmen vnnd zue erkhennen, ihnen allerſeiths treüw, vnnd gewärtig zu ſein, vnnd ihren gebott= vnnd verbotten zue gehorſamen: wider die gemelte fünff Ort, vnnd derſelben angehörige, wegen geübter khriegshandlung, nichts feündtliches, verletzliches, noch ſchmächliches fürzuenemmen: derſelben Hauptmann, befelchs= vnnd khriegsleüthen, khein ſchmach, noch gewalt anzufüegen, noch ſie an verwahrung der Statt zue irren, ſonderen im fahl der noth verholffen zue ſein: was in vergangener entpörung vnnd khrieg einer wider den anderen geredt, oder gehandlet haben möchte, ein anderen zue argem nicht verweiſen, noch darumb zue trotzen, oder anzuetaſten: wider wolgedachte fünff Ort, auch Burgermeiſter vnnd Rath zue Mühlhaußen, kheine verſammlungen, verpflichtungen, noch meütereyen, weder vnter ihnen ſelbſten, noch mit anderen, ſonderlich den außgedrettenen Burgeren, nimmermehr zue practicieren, deßgleichen da jemand einige gemacht ſein erfahren wurde, daßelb der Oberkheit ohne verzug zue eröffnen: Ihre, wegen begangener rebellion, aufferlegte ſtrafen, getreüwlichen abzuerichten: alle neüwe aufflagen, ſo zue entrichtung aufferloffenen coſtens, vielgemelte Ort, oder Burgermeiſter vnnd Rath, anſehen werden, ohnverwäigerlich zue bezahlen: da auch ins khünfftig mißverſtänd vnnd zweytrachten, zwiſchen der Oberkheit, vnnd Burgerſchaft ſich erheben wurden, hierüber dieſer Orten entſcheid zue gewahrten, vnnd deßen ſich, ohne weiters züechen, ſättigen laßen, alle bey ſtraf leib vnnd guets.

Nach deme die Burgere alle gemeinlich dieſen eyd geſchwohren haben, iſt ihnen die wahl deß neüwen Burgermeiſters, der Räth, vnnd Zunfftmeiſteren eröffnet, darauff dieſelben auch in die ſchrankhen, der ordnung nach, niderzueſitzen ervorderet, vnnd, auß der Statt Mühlhaußen Schwehrbuech, erſtlichen dem Burgermeiſter, demnach den Räth, vnnd Zunfftmeiſteren, endlichen der gemeinen Burgerſchafft, ihre gewohnliche eyd vorgeleſen, vnnd von ihnen geläiſtet, auch dem Bürgermeiſter der Statt Inſigel vor allen vmbſtänden überlüferet, vnnd Ihnen, wie vor der zeit, über burgerlich vnnd maleſitziſche ſachen zue vrtheilen, vnnd zue richten bewilliget worden.

Daneben den dreyen Häupteren, in überantwortung der gewölb-ſchlißlen, gerathen worden, demnach ſie bißhär kheine ordenliche rechnung ihres einnemmens, vnnd außgebens gehalten, auch nicht gewüßt, was ſie vorräthiges gehabt, daß ſie einen Seckhelmeiſter, über der Statt renten, vnnd gefäll verordnen, welcher zue gewißen zeiten ſeiner verwahltung rechnung geben, den vorſchuß Ihnen den Häupteren überantworten, vnnd ſie daßelb in ein beſonder gewölbbuech verzeichnen ſollen; welches das beſte mittel, allen ungueten verdacht von ſich abzuelähnen, ſein werde.

Dieweilen auch Oſeas Schillinger, der Stattſchreiber, ſchon vor dieſem lärmen vrlaub genommen, vnnd jetz auch ſeinen ehrlichen abſcheid, vrkhund ergangener vrtheil, vnnd erlittenen ſchadens ergötzlichkheit begert hat, iſt er deßen gewähret, guetwillig erlaßen, vnnd härnach bald in dem Hertzogthum Wirtemberg Obervogt zue Neüneckh, an ſeine ſtatt aber, von dem Rath, Hanns Geörg Züchlin von Baſel, vnnd der hinweg geruckhten Predigeren, Baſilius Lucius Prediger zue ſanct Peter in Baſel, vnnd Johann Lind, geweſener Hofprediger zue Rappoltsweiler, angenommen, vnnd beſtellet worden.

Deß Zueſatzes halber, haben die Geſannten für rathſam befunden, daß ein jeder Hauptmann der vier Stätten, von ſeinem volckh einhundert vnnd fünffzig mann behalten, doch die Hauptleüth monatlich mit einanderen abwechßlen, vnnd quartieren, alſo nur einem Hauptmann alle ſechshundert mann befohlen, vnnd demſelben in ſein gewalt die ſchlißel zue den Stattthoren, pulverthürnen, vnnd zeüghäüßeren übergeben werden ſollen: Alſo haben nach einanderen über Mühlhaußen, in namen der fünff Evangeliſchen Orten, regiert, Joß von Bonſtetten, Edelknecht, deß Raths zue Zürich; Ludwig von Erlach, deß Raths zu Bern; vnnd Balthaſar Irmy von Baſel: Auff dieſe drey Hauptleüth, iſt zue anfang Weinmonats, zue erſpahrung, deß großen, auf ſo ſtarckhen zueſatz gehenden coſtens, Heinrich Thomann, alt Seckhelmeiſter, vnnd deß Raths zue Zürich, zue einem beſtändigen Hauptmann, allein über einhundert Eydgnoßen, erwählet vnnd verordnet worden.

In dieſer zeit iſt ein Großhäuffiſcher Burger, von wegen, er

mit Hilff eines zue Flachßlanden ſich auffhaltenden Banditen, einen Eydgnoßen von Bern, bey Morſchweiler, jähmerlichen ermördet hat, für recht geſtellt, vnnd, auff fürbitt ſeines weibs, vnnd ſechs khleiner zuem Schranckhen gebrachter khinderen, auß gnaden zuem ſchwert verurtheilt worden; obwolen nun die Prediger ihn ernſtlichen zum gebett vermahnten, dieweilen er ſich aber einer viel ſchwäreren vrtheil beſorgte, iſt er dem Nachrichter entgegen gelauffen, hat ihn, mit auffgehabenen händen, gebetten, von Ihme ohnverzogenlichen das Haupt zue nemmen, vnnd alſo, ohne vorgehendes gebett, in ſchneller eyl, die vollſtreckhung der vrtheil empfangen: ein ſolche wunder grauſame geſtalt hat es vmb ein böſes gewißen, daß auch in einem ſo ſchmächlichen tod, etwas troſt vnnd zueflucht geſuechet wirt.

Ein anderer grauſamer verläſterer, vnnd feünd der Oberkheit, hat ſich, auß verzweyflung, eines morgens gegen tag, vor vier vhren, in ſeinem kheller, an ein äpffelhurt erhängt, nach deme er zuevor lang darnach getrachtet, vnnd den ſtrickh mit gemachtem letſch mit ſich härumb getragen hat, aber jetz von dieſem, bald einem anderen daran verhindert worden, biß es ihme endlichen gerathen iſt.

Nach geſtillten dieſen vnruehen, hat doctor Johann Jakob Grynäus, Profeßor, vnnd Oberſter Pfahrrer zue Baſel, eine ſehr ſchöne vermahnung, deß alten zue vergeßen, auß dem anderen capitul der epiſtel Pauli an die Philipper, gethan, vnnd dann die Soldaten nicht allein ihrer dapfferkheit, ſondern fürnemmlichen ihrer beſcheidenheit, daß ſie, mit ſampt der artillerey, in dieſem gantzen zug, vnnd eroberung der Statt in dem veld, den burgeren vnnd benachbarten, nicht ſo viel ſchaden gethan haben, daß es nicht alles, mit einem viertheil khorns, wol bezahlet werden khönnte, gelobt.

Den dritten Herpſtmonats, zwiſchen zwey, vnnd drey vhren gegen tag, iſt Burgermeiſter Othmar Finckh, ſeines alters über die ſiebenzig jahr geſtorben; deme ſein ſeelſorger David Zwinger, dieſes letſte lob gibt, daß er alle tugenten, die einem frommen Regenten wol anſtehen, an ſich getragen, Chriſtliche Gottesforcht, weißheit, frommkheit, redlichkheit, ſanfftmuet, gerechtigkeit, treüw, vnnd wahrheit, er ſeye ein Mann ohne allen mangel geweſen, der ſich gantz in deß

gemeinen volkhs, vnnd der burgerſchafft nutzen verzehret, vnnd lieber der beſte, als der böſſte, vnnd gröſſte hab ſein wöllen.

Zue end deß Mertzens, deß 1588 jahrs, iſt Heinrich Thoman ſeiner hauptmannſchaft über Mühlhaußen, auff ſein einſtändiges begeren, erlaßen, den Khnechten biß an fünffzig abgedanckht, vnnd darüber Jacob Hüenerwadel, geweſener Landvogt zue Luggaris, vnnd deß Raths zue Schaffhaußen, zue einem Hauptmann geſetzt, khurtz zuevor, den zehenden Mertzens, auß guet befünden der Evangeliſchen Eydgnoßen, das hochgericht auff ſanct Stephans-platz, durch Martin Hummel der Statt Waſenmeiſteren vmbgehauwen, vnnd den erſten Aprillens, die zwey, das Jungen- vnnd Spiegelthor, welche auff ein jahr lang mit ſtarken dentſchen verbauwen geweſen, zur großen freüden der gantzen burgerſchafft, widerumb geraumet, vnnd auffgethan worden.

Auff ſonntag, den vierten Augſtmonats, ſeind die Ehrengeſannte der fünff Evangeliſchen Orten zue Mühlhaußen eingeritten, vnnd, nach deme die gantze in ſankt Stephans Pfahrkyrchen deßwegen verſammte burgerſchafft geſchwohren, vnnd härumb brieff vnnd ſigel in gemeiner Statt nammen von ſich gegeben, daß die Statt Mühlhaußen, den fünff Orten, Zürich, Bern, Glaris, Baſel, vnnd Schaffhaußen, gemeinlich vnnd ſonderlich, zue allen ihren geſchäfften, zue ſchimpff vnnd ernſt, offen ſtehen ſolle, wo jemand in der Statt Mühlhaußen wäre, der den obgemelten fünff Orten, gemeinlich oder ſonderlich, etwas ehrverletzliches nachreden, oder ſich mit ohngebeürlicher that wider ſie ſetzen, vnnd vergreiffen würde, den, oder dieſelben auff ervorderen abzueſtrafen, wo khünfftigs zwiſchen der Oberkheit vnnd Burgerſchafft ſich zweytracht erheben wurde, ſoll jedes theil deßwegen vielbemelter fünff Orten entſcheid gewahrten, demſelben gehorſamen, vnnd ſich deßen ohne weiters zuechen, vnnd verwäigeren ſättigen laßen, daß niemand zue Mühlhaußen wider wolgedachte fünff Ort, als auch wider Burgermeiſter vnnd Rath, kheine verſammlungen, verpflichtungen, noch meütereyen, weder vnter ihnen ſelbſten, noch mit anderen, ſonderlich den außgedrettenen burgeren, nimmermehr practicieren, deßgleichen da jemand einige gemacht ſein erfahren möchte, der Oberkheit ohne verzug eröffnen

ſolle: der Statt Mühlhaußen ſonſten in andere weg, an ihren freyheiten, vnnd gerechtigkheiten, auch dem Eydgnoßiſchen Bundt ohnſchädlich, haben ſie dem Hanptmann, vnnd den ſoldaten vrlaub gegeben, vnnd der Oberkheit die ſchlißel zue den thoren, vnnd allen gewalt überantwortet: Hiemit iſt der Statt Mühlhaußen von ihren Eyd= vnnd Religionsgenoßen, ihre in höchſter gefahr ſtehende religion, alte freyheiten, geſätz, vnnd gewohnheiten erhalten, der frieden erworben, vnnd alles mit einanderen widerumb geſchenkhet worden.

Das XII. Capitul.

Göttliche raach, über die fürnemmſten auffwahrter, vnnd brautfüehrer der bluethochzeit zue Paris; davon auch der Statt Mühlhaußen, fürnemmlichen aber ihrem dorff Ilzach, ihr theil worden.

Wie grauſam, barbariſch, vnnd ohnmenſchlich, vnſere Religionsverwandten in Franckhreich, vmb der reinen bekhanntnuß der Evangeliſchen wahrheit willen, vervolget worden ſeyen, hab ich hievornen mit wenigem, vnnd khaum den hunderten theil angeregt, vnnd dabey andeütung gethan, daß auch Gott, zue ſeiner zeit, die verurſächer deßen, vervolger, vnnd Mörder, augenſcheinlichen geſtrafft, vnnd an denſelben, zue nicht geringem troſt, vnnd glaubensſtärckhung der Rechtgläübigen, ernſtliche raach verüebet habe.

Dieſe vervolger, vnnd verurſächer alles bluetſtürtzens in Franckhreich, ſeind einig vnnd allein geweſen die Lothringer, vnnd auß demſelben ſtammen här entſproßene Hertzogen von Guiſen, welche, ſonderlichen nach abſterben Hertzogs Frantzen von Alanſon, deß Königs damahlen noch einigen bruders, in ſolche vermeßenheit erwachßen, daß ſie, durch ihre neüwe Liga, den der ruehe vnnd friedens begierigen König Heinrichen, nicht nur zue einer neüwen vervolgung, vnnd khrieg wider ſeine Huguenotten zue zwingen, ſonderen auch, mit einer erdichteten Genealogie, vnnd ihres ſtam-

mens härfüehrung von Käiſer Carle dem Großen, die Cron Franckhreich ihnen zue zue eignen, vnnd an ſich zue reißen vnterſtehen dörffen, da ſie doch daſelbſten nie für Fürſten, ſondern von je welten här frembd gehalten worden ſeind.

Die vordeütung, vnnd anfang ihres vnfahls, verderbens, vnnd vntergangs iſt geweſen, Königin Mariá in Schotten, König Jacobs deß Fünfften, vnnd Mariá von Guiſen, ihres vatters ſchweſter tochter, durch die ſie erſtlichen hochgeſtiegen ſeind; welche nach abſterben ihres erſten Gemahels, Königs Frantzen deß Andern zue Franckhreich, ſich mit Heinrich Stuarden, einem von Königlich Engelländiſchem geblüet erborenem Fürſten, ihres vatters ſchweſter Sohn, verheürathet, vnnd von demſelben Jakoben, Königen in Engelland vnnd Schottland, den neünzehenden Junii, deß 1566 jahrs, erbohren hat; Dieſer Heinrich Stuard, als er auß verdruß ſeines Gemahels gäilheit, deren ſie gantz ergeben geweſen, einen Ihren gar zue geheimen Italiäniſchen Muſicanten hinrichten laßen, iſt deßwegen, auß ihrer anſtalt, in ſeinem bett, von einem Ihme zugebrachten gifft, khranckh ligend, erwürgt, vnnd demnach, durch dem hauß vnterlegtes büchſenpulver in die höche geſprengt, ſie aber darumb von den Ständen in Schottland in gefangenſchafft geworffen, vnnd ihrem Sohn vormünder verordnet worden, alß ſie aber darauß in Engelland entrunnen, vnnd, daſelbſten, eine ſchandliche, von den Guiſen in Franckhreich vnnd Spanieren angeſponnene verrätherey, die Königin Eliſabethen meüchelmörderiſcher weiße zue entleiben, alle drey Königreich auff Spanien zue wenden, vnnd darinn die Evangeliſche religion zue vertilgen, entdeckhet, vnnd ſie deßen auch theilhafft vnnd ſchuldig funden, iſt ſie für recht geſtellt, vnnd darumben beclagt worden, da ſie, daß ſie eine freye Königin, vnnd kheines anderen Reich noch gewalt vnterworffen ſeye, geantwortet, vnnd zwahr etwas zue ihrer ſelbſten, vnnd der Römiſch Catholiſchen errettung vnterſtanden zu haben bekhannt, die angeſtellte verrätherey jedoch geläugnet hat, deßen ſie aber mit anderer gefangenen außag, vnnd vielen, mit ihres Sekretarii hand geſchriebenen, von ihren ſelbſt vnterzeichneten, vnnd ihrem ſigel verwahrten ſendſchreiben überwieſen, vnnd deßwegen von dem Parla-

ment in Engelland zuem todt verurtheilt worden iſt; Obwolen nun die Königin Eliſabetha, diß zue nachtheil aller Königen vnnd Fürſten gefälltes vrtheil, guet zue heißen lang großes bedenckhen getragen, hat ſie daßelb doch endlichen, auff einſtändiges ernſtliches ervorderen aller dreyer Ständen deß Königreichs, vnterſchrieben, jedoch hiezue kheine zeit beſtimmt, ſonderen es biß auff weitere verordnung auffzuehalten befohlen; ſo bald aber es etlichen der fürnemmſten im Königreich offenbar worden, haben ſie mit der execution geeylt, vnnd der Königin Maria, den ſiebenden Hornung deß 1587 jahrs, in dem Schloß Fodringham, durch drey Graven, das leben abkhünden laßen; darüber ſie geantwortet, daß ſie nun lange zeit der arbeitſeligkheit dieſes lebens entladen zu werden gewahrtet habe, vnnd hiezue, deß anderen morgens, vmb zehen vhren, gerüſtet ſein wölle: deß anderen tags aber, iſt ſie biß zue den zehen in dem bett verblieben, hat härnach ſich mit ſonderem fleiß angethan, vnnd geſchmuckht, vnnd alſo erſt vmb zwölff vhren in großen Saal hinab zue gehen ſich fertig gemacht, da Ihren von vorgedachten Graven, ihr Frauwenzimmer nicht mit ihren zuenemmen, damit von derſelben geſchrey ſie nicht irr, vnnd khleinmüetig gemacht werde, zugeſprochen worden, ſie aber begert hat, daß die, ſo ihren in ihrem leben gedienet, auch bey ihren biß in den todt verbleiben möchten, mit vertröſtung, dieſelben khein geſchrey, noch irrung machen werden: alſo iſt ſie mit ihrem Frauwenzimmer vnnd dieneren, hinab biß an die thür deß großen Saals gegangen, allwo, als ſie das auffgeſchlagene gerüſt, vnnd vorbereitung zue ihrer execution geſehen, hat ſie ſich entſetzt, vnnd widerumb zue ruckh, biß an die ſtägen, die ſie härab khommen begeben, daſelbſten ſich auff die khnie gelaßen, vnnd eine guete weil gebettet; iſt demnach in den Saal zue dem gerüſt getretten, hat einem Schottiſchen vom Adel befohlen, ihren Sohn den König von ihren wegen zue grüeßen, vnnd deme zue ſagen, daß ſie ihn zur gueten letſte ermahne, in Gottesforcht zue leben, ſeine vnterthanen in recht vnnd gerechtigkheit zue regieren, ſich nimmermehr eines anderen gewalt, wie ſie gethan habe, zu vnterwerffen, vnnd ihres todts halben kheine raach zue ſuechen, als dann ihr Frauwenzimmer eine nach der anderen geſegnet, vnnd gekhüßt, vnnd iſt dem-

nach auff das gerüſt geſtiegen, alwo der Nachrichter vor Ihren auff die khnie gefallen, vnnd ſie, Ihme zue verzeyhen gebetten, darüber ſie geantwortet, daß ſie ſich erfreüwte, daß er, ſie auß dem ellend dieſer welt zue erlöſen, das inſtrument ſein ſollte, darauff auch, nach vollendtem ihrem gebett, vnnd fürbitt für die Königin, vnnd ihres Königreichs wolfahrt, ſich ihren Jungckhfrauwen, daß ſie Ihren die halßgebänd, vnnd khleidung hinweg thuen, vnnd überſchlagen möchte, dargebotten, vund ihren halß auff das hiezue dargelegte bloch hingeſtreckht hat; als aber ihrer Hof Jungckhfrauwen eine, den Nachrichter ſein beyel entblößen geſehen, vnnd hierüber mit lauter ſtimm zue ſchreyen angefangen, hat ſie ſich wiederumben auffgericht, vnnd in Franzöſiſcher ſprach geredt, daß ſie zuevor verſprochen habe, daß niemand khein geſchrey machen ſolle, ſich hierauff wider hingelegt, vnnd den letſten ſtreich deß Nachrichters, ihrer gefangenſchafft in dem zwanzigſten, ihres alters in dem ſechs vnnd vierzigſten jahre, empfangen: Zue einem traurigen, vnnd erſchröckhlichen ſpectacul, vnnd beyſpiel der gantzen Welt, an einer der größten Princeßin der Chriſtenheit vnnd ſchönſtem Weib der Welt, einer geborener, vnnd herrſchender Königin, nächſter erbfürſtin eines anderen, vnnd Wittiben des dritten Königreichs, vnnd Mueter eines großmächtigen Königs dreyer Königreichen: die Königin Eliſabetha, hat, ab der bottſchafft ihres todts, ſolch trauren vnnd leid empfangen, daß ſie ſich, vnnd ihre gantze hofhaltung in leidkhleider bekhleiden, vnnd das trauren gebüeten laßen, vnnd mann ſie eine lange zeit, derſelben begräbnuß nicht erinneren dörffen, an die ſie auch härnach in die einmahl hundert tauſent gulden verwendet hat.

Dieſes eläglichen vntergangs ihrer Baaſen ohngeachtet, ſeind die Guiſen doch mit ihrer Liga, in deren der Papſt, Spanier, Savoyer, vnnd andere mit ihnen begrieffen, vnnd darinn verſehen geweſen, nur eine, vnnd zwahr allein die Römiſch Catholiſche religion zue behalten, vnnd alle Khetzer auß dem Reich zue vertreiben: auch kheinen von den Fürſten, ob er gleich der nächſte deß geblüets wäre, zuer Königlichen Cron zue laßen, er ſeye dann dieſer Römiſch Catholiſchen religion zuegethan, vortgefahren, vnnd haben den

König, obwolen derſelb, dem von Navarren nicht vngeneigt zue ſein ſchiene, mit vermahnen, vnnd träuwen gezwungen, daß er auff ihre ſeithen getretten iſt.

Dieweilen nun König Heinrichen zue Navarren ohnverborgen geweſen, daß er als der nächſte Fürſt deß geblüets, mit dieſer Lothringiſchen Liga, vnnd derſelben zuerüſtung allein gemäinet werde, zue dem ende er, das verwichene jahr, von dem Papſt mit dem bannſtraal geſchoßen worden wäre, hat er ſich auch zuer gegenwehr gefaßt gemacht, vnnd, auff der Königin von Engelland, vnnd etlicher Teütſcher Fürſten fürbitt, vnnd zuelaßen, an den grentzen, in die fünff tauſent vferd vnter Fabian Burggraven von Dohna, vnnd etliche zue Neüwenburg, Möntpelgart, vnnd anderer orten geworbene fähnlin fueßknecht, vnter dem von Chaſtillion, vnnd Boullion, auch drey regiment Eydgnoßen von Zürich, Bern, vnnd Baſel auffgebracht, welche auff Mühlhaußen zue, durch das Elſaß, über die ſtäig in Lothringen gezogen ſeind, als ſie aber zue ihrer ankhunfft in Franckhreich khein gelt, großen widerſtand, vnnd viel vngelegenheiten gefunden, haben ſie ſich mit den Ligiſten, deß Königs von Navarren, der Ihnen ſieghafft, ſie zue erretten, entgegen eylete, ohnerwartet, ſpöttlichen vergliechen, vnnd ſich ſelbſten von einanderen getrennt, vnnd zerſträuwet, alſo daß den Guiſiſchen hierauff ohnſchwär geweſen, ſie wider gegebene treüw von allen orten här zue überfallen, niderzuemachen, vnnd biß in Teütſchland zue vervolgen: inſonderheit iſt den matten vnnd khrankhen Eydgnoßen in der Graveſchafft Burgund, der Erbeinigung ohngeachtet, übel gewahrtet, vnnd ſie allenthalben ſchandlichen ermördet, vnnd auffgerieben worden, daß ſehr wenig mehr von dieſem ſchönen volckh entrunnen, vnnd die überbliebene arbeitſelig an weißen ſteckhen heimkhommen, vnnd noch mehrerentheils zue hauß außgeſerbt vnnd geſtorben ſeind, daß dieſen dreyen Stätten an ihrer mannſchafft ſeithär den Italiäniſchen khriegen größerer ſchaden nicht beſchechen iſt, deßwegen ſie wider die auffwickhler, vnnd verführer deßelben nicht vnbillichen zorn gefaßt, ſie härtiglich geſtraft, vnnd fürnemmlichen die von Zürich drey Hauptleüth enthauptet haben.

An der Zerſträuwung dieſer anſehenlichen Teütſchen macht, iſt

der von Guiſen doch noch nicht vernüegt geweſen, ſonderen den flüchtigen, durch Burgund, in die Graveſchafft Möntpelgart, nachgeeylt, dahin auch das Lothringiſche khriegsvolckh unter Grave Carle von Mannßfeld, den vierzehenden Jenners, deß 1588 jahrs, häraußwerts an Mühlhaußen hin ſo nahe gezogen ſeind, daß mann von der Statt mauren ihre fähnlin ſehen, vnnd die trommen hören mögen: dieweilen dann etliche ſtarckhe ſchütz auß Doppelhackhen von den thürnen beſchechen, haben ſie in weitem feld, biß ihre in die ſechszig räiß- vnnd rüſtwägen zue ihnen gelangt, ſtill gehalten, vnnd demnach ihr nachtläger zue Pfaffſtadt, vnnd vmbligenden dörffern, auch zue Ilzach ihrer in fünffhundert ihr quartier drey tag lang genommen, daſelbſten etliche tauſent gulden werth ſchaden gethan, vnnd in der Graveſchafft Möntpelgart alles was ſie angetroffen, auch weib vnnd khind, erwürgt, vnnd alle dörffer verbrennt haben.

Von dieſem verwunderlichen 1588 jahr, haben viel Sternengugger, viel jahr zuevor alles übel, vnnd dafür gehalten, daß es der gantzen welt verderblich ſein, vnnd, da die welt nicht gar zue grund gehen, vnnd der jüngſte tag erſcheinen, doch alles vnter über ſich gehen, veränderet werden, vnnd aller orten ſchreckhen, trauren, vnnd clagen ſein werde: Obwolen nun das end der welt darinnen nicht ervolgt, ſo iſt es doch ein wunderbar, vnnd ſehr erſchröckhlich jahr geweſen.

Es haben die Spanier, nach deme derſelben Nation angeborenem ſtoltz vnnd hochmueth, nach gewalthätiger eroberung deß Königreichs Portugal, viel mehr alß zuevor, nach der Monarchie, alles ernſtes vnnd mit großem eyfer zue ſtellen angefangen; wie ſie dann Franckhreich, mit der Liga, vnnd, durch allerhand wunderliche practickhen, erweckhten vnruehen, alſo gefeßlet, daß ſie verhofft, daßelb Jhnen nicht mehr entgehen werde khönnen, vnnd die Königreiche Engelland vnnd Irland, dem Johanni von Oeſterreich, Kaiſers Caroli deß Fünfften baſtarten, vnnd ihres Königs Philippen bruederen, einem großmüetigen dapfferen Helden, aber ohngehaltenem jungen Mann, welcher gegen den Niderländeren ſich vernemmen laßen, daß er ſeine zueſagen, vnnd verbündnußen

nicht länger zue halten ſchuldig wäre, als biß deren Jhn geräuwete, mit der gefangenen Königin in Schotten, derſelben Reichen nächſter Erbin, verheürathet haben, darumben er da von dem Papſt ſchon den titul, vnnd belehnung darüber empfangen hatte: wiewol beſtändig vnnd mit guetem grund dafür gehalten worden, daß König Philipp, mit dieſem, Jhme, von der vnglückhſeligen Königin ſelbſten angetragenem heürath, dieſe drei ſchöne Königreich, mit ſeinen Reichen, vnnd fürnemmlichen den Niderlanden, zue vereinigen vorgehabt habe, demnach aber die gefangene Königin nicht mochte looß gemacht werden, vnnd deß verwichenen jahrs enthauptet worden, hat er dieſelben mit gewalt zue bezwüngen fürgenommen, vnnd deßwegen eine ſchiffarmada in Spanien vnnd Italien außrüſten, dazue in beeden Landen gantze wäld vmbhauwen, vnnd die ſchiff in ſolcher größe, ſtärckhe, vnnd mänge erbauwen laßen, daß deßgleichen khaum, oder nie geſehen worden; Sie ſind ſo hoch wie die Schlößer anzueſehen, vnnd mit trämen vier oder fünff ſchuech dickh gemacht geweſen, daß khein khugelen hindurch trüngen mochte, mit mußqueten ſchutzfreyen bruſtwehren, darauff haben ſie in die zwey vnnd dreißig tauſent mann geſetzt, darunter ſich ſo viel Edelleüth, ewiges lob vnnd ehr, oder groß gwalt vnnd reichthum zue erwärben, begeben, daß khein anſehenliches geſchlecht, oder großer Herr in Spanien geweſen, der nicht einen ſohn, brueder, oder verwannten dabey hatte; ſie iſt auch mit ſechszehenhundert öhrenen, vnnd ein tauſent eyſenen großen ſtückhen geſchützes, maurenbrecher, doppelten carthonen, Schlangen, vnnd veldſtückhen, einhundert vnnd zwanzig tauſent khugelen, vier tauſent, vnnd ſechshundert centner pulvers, ein tauſent centner bley, zwölffhundert centner lunten, auch mit ſiebentauſent übrigen mußqueten, zehen tauſent partiſanen vnnd hallebarden, auch mauleſlen, pferden, khärren, wägen, ſchantzkhörben, ſchauflen, vnnd anderer zue einem veldläger nothwendiger geräitſchafft verſehen, vnnd mit einhundert vnnd zehen tauſent centner ſchiffbrots, ſiebenthalb tauſent centner ſpeckh, drey tauſent centner khäß, viel wein, waßer, fiſch, reyß, bonen, erbßen, öel, eßig, fackhlen, laternen, vnnd anderem, deßen mann nur, bedörfftig ſein, gedenckhen mögen, mit ſolchem überfluß

Hertzogen von Parma, mit ſeinen ringfertigen ſchiffen, mehr, als die große ſchiff der Spanieren, die in das Niderländiſche Meer, wegen daßelbige nicht vaſt tüeff, vnnd daneben eng iſt, nicht wol khommen khonnten, geförchtet, haben ſich vnter ihrem Ammiral, Juſtin von Naßauw, auch zue ſchiff begeben, vnnd auff der See allein auff den von Parma wacht gehalten, vnnd hiemit deßelben bottsgeſellen, vnnd anderem volckh einen ſolchen ſchreckhen eingejagt, daß ſie nicht außfahren dörffen.

Die Engelländer, ſobald ſie der grauſamen, ihren mit ihrer großen macht ſelbs überlegenen, vnnd beſchwärlichen, Spaniſchen armada gewahr, vnnd anſichtig worden, ſeind ſie wider dieſelbe außgefahren, vnnd haben die ſo mannlichen empfangen, verwunderlichen etliche tag lang einanderen nach mit ihren khleinen ringen ſchiffen beſtritten, vnnd ſo erſchröckhenlichen beſchoßen, daß die Spanier, nach großem verlurſt, zue mittem Augſtmonat, die flucht widerumb nacher hauß genommen, vnnd, von einhundert vnnd fünffzig, mehr nicht dann drey vnnd fünffzig alle preſthaffte, vnnd von allen maulthieren vnnd pferden erleichterte ſchiff in Spanien gebracht, die übrigen mit allem ihrem guet in deß feündts händen gelaßen, oder von den widerwertigen winden zerſcheüteren, vnnd verſinkhen geſehen haben, zue großem leid vnnd trauren der fürnemmſten edlen geſchlechteren deß Landts, deren wenig geweſen, welche nicht hiebey einen verwannten verlohren haben; da hingegen die Königin Eliſabetha in Engelland, welche von den ihrigen nicht über einhundert mann, vnnd darunter nicht einen von etwas anſehen, auch kheiu einiges ſchiff ermanglet hat, auff einem herrlichen triumphwagen, nach der alten Römer weiß, auß ihrem Pallaſt, durch die Königliche Hauptſtatt London, in derſelben Hauptkyrchen, alwo die gewonnene paner vnnd fahnen der Spanieren auffgeſteckht waren, Gott, für verlüehenen, der gantzen Chriſtenheit, biß zuem erſtaunen verwunderlichen ſieg, danckh zue ſagen, gefahren iſt, da ſie ſelbſten, dem volckh, Gott zue loben vnnd zue danckhen zuegeſprochen, vnnd das volckh Ihren, mit großem freüwdengeſchrey, langes leben, vnnd ſieg wider ihre feünd gewünſchet hat.

Auff dieſen der Spanieren erlittenen ſo großen ſchaden vnnd

niderlag, haben die Engelländer, deß gevolgten jahrs, ſich erkhüent, vnnd vnter Frantz Drackhen, vnnd Johann Noritzen, beeden berüehmten Ritteren, vnnd erfahrenen Schiffleüthen, deren der erſte hievor die gantze welt vmbſchifft gehabt, einen khriegszug in Spanien ſelbſten fürgenommen, ſeind auch in Gallicien vnnd Portugal, den Spanieren an der naſen, vnnd zue trutz außgeſtiegen, vnnd eingefallen; obwolen nun ſie, auß mangel nothwendigen zueſatzes, vnnd nachtruckhs, nicht viel außgericht haben, vnnd bald widerumb abgezogen ſeind, ſo haben ſie doch erfahren, daß der Spanier niergent ſchwächer als am Haupt, vnnd weniger als in Spanien ſeye.

Der König in Franckhreich hat den vnluſt vnnd verdruß, welchen er, ab deren, ihme hinterruckhs, in ſeinem Königreich, gemachter Lothringiſcher Liga, deren fürnemmſter eyferiger Helffer, vorſteher, vnnd Haupt der König in Spanien ware, tüeff zue hertzen gefaßt, mäiſterlich verborgen, vnnd mit deren ihme angeborener, vnnd gewohnter gleißnerey, ſeine feünde bethören, vnnd betrüegen khönnen, alſo, daß er, hiemit, nach außgangenen etlichen ſeinen gebotten, wider die Religions verwannten vnnd ernſtlicher erclärung ſeines herrlichen gueten willens, vnnd eyfers, zue handhabung, vnnd vortpflantzung Römiſcher Catholiſcher religion, auff den nacher Blois außgeſchriebenen Reichstag, die fürnemmſten Häüpter der Liga, ſonderlichen die Guiſen, endlichen gebracht, vnnd die anſtalt gemacht hat, daß den drey vnnd zwanzigſten Chriſtmonats, Heinrich von Lothringen Hertzog zue Guiſen, in dem Königlichen ſaal, in welchem die erſten rathſchläg der vorgangenen bluethochzeit, vnnd Barthelsnacht zue Paris gefaßt, vnnd deren eyferiger vollſtreckher, vnnd Nachrichter er geweſen, von acht hiezue beſtellten, vnnd hinder den cöſtlichen tapetzereyen verſteckhten dieneren nidergemacht, deßen todter leichnam gleich ſeinem brueder dem Cardinal von Guiſe gezeigt, vnnd er befragt worden, ob er dieſen erkhenne, darüber, als er geantwortet, daß er ihn ja khenne, vnnd mit Ihme in jehnem leben bald zue ſein wünſchte, der König Ihme geſagt hat, daß ſeines wunſches er ihn bald gewähren, vnnd theilhafft machen wölle: wie er ihn dann mornderigen tags, am nächſten vor Wienächten, an eben denſelben ort füehren, vnnd, wie den brueder, von wegen ihrer viel-

faltigen begangenen rebellion, niderſtechen, demnach derſelben todte leiber, in dem größeren ſaal deß Schloßes, auff einen von lebendigem khalch vnnd ſchwefel auffgebeügten hauffen werffen, zue äeſchen verbrennen, vnnd in den fürüberflüeßenden fluß hat verſtäüben laßen; in erfahrung deßen, die Ligiſten nicht anders auß der verſammlung, vnnd von Blois, als wie die Hugenoten in der Pariſiſchen mordnacht von Paris, in ſchreckhen vnnd forcht hinweg geſchieden, darauff gleich alſo balden zue Paris, vnnd anderer orten deß Königreichs ſich auffruehren erhebt, vnnd die Ligiſten zue einem offenen khrieg wider den König gerüſtet haben.

In allen dieſen vnruehen ſtirbt Catharina von Medices, eine argliſtige, bluetgierige, vnnd recht falſche Königin, den ſechßten tag, deß 1589 jahrs, an eben dieſem ort: welche, von einem niderem härkhommen, dann ſie Laurentii von Medices eines Florentiniſchen geſchlechts Khauffmänniſchen härkhommens tochter geweſen, zue der höchſten Würde geſtiegen, vnnd die größte Fürſtin der Chriſtenheit worden iſt, in deme ſie nicht allein ein Gemahel König Heinrichs deß Anderen zue Franckhreich geweſen, ſonderen ihre Söhn Frantzen den Anderen, Carle den Neünten, vnnd Heinrichen den Dritten, Könige zue Franckhreich, Polen, vnnd Schotten, auch den vierten vnnd jüngſten, Hertzog Herculem Frantzen von Alanſon vnnd Anjou, einen erwählten Fürſten der Niderlanden, vnnd wegen ſchon beſchloßener heürath abred mit Königin Eliſabetha, einen angenommenen Königen zue Engelland, vnnd ihre töchteren mit Spanien, Navarren, vnnd Lothringen verheürathet geſehen hat. Eine vrſächerin des verderbens vnnd vntergangs ihrer Khinderen, deß Valeſiſchen ſtammens, vnnd bey nachem gantzem Königreichs, wie dann Papſt Clemens VII. ihr vetter, nach beſchloßenem ihrem heürath mit König Heinrichen II. auß Sternengucherischer oder anderer khunſt, das durch ſie der Cron Franckhreich überhängtes vnglückh vorgeſehen, vnnd frolockhend geſagt haben ſolle, daß er ſich hiemit an den Franzoßen ſeinen feünden gnuegſam gerochen habe: zue einer prob deßen ſo beſorgt worden, die vollzogene ehe gleich Franziſco dem Delphin durch ein beygebrachtes gifft das leben gekoſtet vnnd hiemit den Hochzeiter zuem Königlichen thron erhebt hat; in ſumma was Aloiſia

von Savoyen, Königs Franciſci Mueter noch in Franckhreich auffrecht ſtehen laßen, das hat dieſe ſeine Sohns frauw zue vollend eingerißen, vnnd damit wahr gemacht, daß zwahr die Weiber an Franckhreich nichts erben, da ſie aber zuer herrſchafft gelaßen werden, alles verderben.

Sie hat in ihrem todbett König Heinrichen ihrem Sohn gerathen, daß er den von Navarren, vnnd alle Fürſten deß Königlich Franzöſiſchen geblüets, was die für einer religion zuegethan ſeyen, an ſich züechen, vnnd immer bey ihme behalten ſolle, welche dann jederweilen getreüw verbleiben werden, dieweilen ſie, mit ſo vielen khriegen von dem König geräitzt, vnnd vervolgt, doch von ihrer Ihme ſchuldiger treüw nie abgewichen ſeyen: demnach, da auß Teütſchland, vnnd anderen orten die erfahrenheit gelehrt, daß die wegen der religion entſtandene einheimiſche khrieg, anders nicht haben gerichtet werden mögen, als daß einem jeden dieſelb frey gelaßen werde, ſo ſolle der König gleiches thuen, auff daß er hiemit in ſeinem Königreich friede vnnd ruehe erhalte: Sie ſolle alſo, dem König, die Evangeliſche religions verwannte, die ſie allezeit mit khrieg vnnd feündſchafft vervolgt gehabt, anbefohlen, vnnd zue frieden, den ſie die gantze zeit ihres lebens nie in acht genommen, jetz in ihrem ſterbſtündlin gerathen haben.

Als nun die fürnemmſten Ständ vnnd Stätt deß Königreichs wider ihren König auffgeſtanden, hat derſelb, da er kheine andere hilff noch zueflucht mehr wußte, ſich mit dem König von Navarra ſeinem vetteren vnnd Schwageren vergliechen, vnnd ſein volckh zue deßelben geſtoßen, deßwegen der Papſt Ihn auch verbannt, vnnd die vnterthanen von ihrer ſchuldigen pflicht ledig geſprochen. Hierauff bald ein junger Mönch, von zwey oder drey vnnd zwanzig jahren, Jacob Clemens, ein Jacobiner, Dominicaner oder Prediger ordens, Ihn in belägerung der Statt Paris, als er zue dem ende die bruckhen zue Sanct Clouis eroberet, eben an dem ort, da der zue Blois gefaßte bluetige rathſchlag der erſchröckhlichen Pariſiſchen würgerey an Sanct Bartholomei nacht, in das werckh zue ſetzen endlichen geſchloßen worden, den erſten Augſtmonats, mit einem vergifften zweyſchneidigen meßer, in den bauch tödtlichen verwundet, welches

biß an das häffte hinein geſteckhte mordmeßer der König auß ſeinem leib gezogen, vnnd daßelb dem mörderiſchen Mönchen ins angeſicht geſtoßen, deß Königs Adel vnnd guardien aber denſelben mit vielen wunden nidergemacht hat, deßen von aller erbarkheit verfluchter leib härnach mit vier roßen zerrißen, vnnd von dem Henckher verbrennt, von dem Papſt Sixto dem Fünfften aber, dieſer Königsmörder offentlichen hochgelobt, über die heilige Judith, die den Holofernem hingerichtet, erhebt, vnnd, dieſer greüweliche Meüchelmord an ſeiner höchſten Oberkheit, als eine auß eingeben deß Heiligen Geiſtes begangene lobliche Heldenthat außgerueffen worden iſt: der König hat den von Navarren einen König an ſeine ſtatt ernennt, vnnd iſt deß anderen tags, ſeines alters im acht vnnd dreißigſten jahr geſtorben; darauff auch der von Navarren, Heinrich der vierte deß nammens, als der nächſte deß Königlichen geblüets, von Roberto, dem anderen Sohn König Ludwigs deß Neünten vnnd Heiligen, här entſproßen, von allen gegenwärtigen Fürſten, Hertzogen, Paren, Mareſchallen, Graven, Ritterſchafft, vnnd Khriegsleüthen, für ein König verehrt, vnnd außgerueffen, von den Guiſiſchen aber, Ligiſten, vnnd ihrem anhang, auß kheinem anderen grund, als deß Päpſtlichen banns, vnnd Evangeliſcher religion, verworffen, vnnd nur der Fürſt von Bearn geſpötts weiß genennet worden: welches alles der von Sancy gleich an Solothurn, vnnd der neüwe König ſelbſten gemeine Eydgnoßen ſchrifftlichen berichtet hat.

Auß dieſem verlauff nun ſeind Gottes gericht, vnnd vorſehung augenſchein- vnnd handgreifflich zue verſpeüren; die Göttliche raach, wider die grimme bluetſtürtzer vnnd vervolger ſeiner Kyrchen, denen endlichen deß bluets genueg, aber auff ihre eigene khöpff, worden iſt, dann König Heinrich der Andere, welcher in ſeinem beſten alter in dem thurniere vmbkhommen iſt, hat neben etlichen töchteren auch vier Söhn verlaßen, die alle zue mannbaren jahren khommen, vnnd verheürathet, aber alle ohne leibserben, vnnd alſo der gantze Valeſiſche ſtammen mit ſtumpff vnnd ſtiel abgeſtorben, vnnd außgerottet worden ſeind, daß ihre ſtätte ſie nicht mehr khennet: die regierung vnnd vorſehung aber in dem, daß eben der-

jenige Fürſt, wider welchen die Papiſten ihre grimme Liga, Jhn an ſeinem Rechten zue verhindern, gemacht haben, durch ihren ſchandlichen Königsmord, wider ihr vorhaben vnnd zweckh, durch ſie ſelbſten dazue mueß befürderet werden.

Demnach nun die Ligiſchen Rebellen, in ihrer auffruehr verharret, vnnd ihren natürlichen König nicht erkhennen wöllen, ſonderen ſich mit außländiſcher, fürnemmlichen Spaniſcher, vnnd Lothringiſcher hilff geſtärckhet haben, hat der König auch ſich in Teütſchland vmb Reüter vnnd fueßvolckh bewärben müeßen, vnnd von beeden eine guete anzahl, durch ſeinen geheimen Rath, vnnd Ambaßadoren in der Eydgnoßſchafft, den von Sancy, Domartin, vnnd etliche andere, vmb Franckhfurther Herpſtmeß, auffgebracht, welche ſich vmb Straßburg härumb geſammlet, vnnd daſelbſten noch achthundert Speerreüteren, ſo hievor vnter Martin Schenckhen von Rideckh, vnnd Bleyenbeckh loblichen gedienet, in die fünff wochen lang gewahrtet, in welcher zeit der von Sancy, bey der vorder Oeſterreichiſchen Regierung zue Enſißheim den paß durch das Obere Elſaß erlangt, alſo daß derſelb, zue Straßburg, von beeder theilen Commißarien, gegen genuegſamer bürgſchafft vmb ſieben tauſent cronen, nicht allein nach aller nothurfft abgeredt, ſonderen mit gegebenen brieff vnnd ſigel beederſeits ohnverbrochenlich zue halten angenommen worden: darauff dann gedachte Regierung auß ihren anvertrauwten vnterthanen den dritten mann außgelegt, auch beſtellen laßen, vnter dem fürwand, dieſe franzöſiſche Reüter, vnnd fueßvolckh, durch dieſe vorder Oeſterreichiſche Land ſicher zue füehren, vnnd zue begläiten; Als aber inzwiſchen der Biſchof von Straßburg, vnnd Hertzog in Lothringen ſich mit einanderen vergliechen, daß deß Biſchoffs brueder, der von Manderſcheid, deß Lothringers volckh über die ſtäig bey Zabern härauß ins Elſaß gefüehrt, denen von Straßburg zuegehörigen fleckhen Waßlenheim geblünderet, vnnd mit feüwr angeſteckht, damit den Franzöſiſchen fueßknechten nachgeeylt, vnnd dieſelb zue Mackhenheim, vnnd anderen vmbligenden dörfferen, bey nächtlicher weil, ohnverſehens überfallen, theils zertrennt, theils aber Jhnen zue dienen gezwungen, vnnd den Reüteren, deren biß in zweytauſend geweſen, biß härauff an Mühlhaußen

nachgejagt hat, die aber Jhnen nacher Baſel entrunnen, vnnd in derſelben herrſchafft, mit verwilligung der Oberkheit, ohne einigen ſchaden deß Landts, eingelägert worden ſeind, haben die Oeſterreichiſche Regenten ihnen nicht allein das verſprochene ſicher geläit nicht geläiſtet, ſonderen ihre Reüter die zertrennte khnecht blünderen, vnnd den bauwren ihren muethwillen mit ihnen zue treiben zuegelaßen, wie dann deren eine guete anzahl zue Richßheim, vnnd anderswo ihrer wehren, gelts, vnnd khleideren beraubt, vnnd alſo von beeden theilen genötiget worden, daß ſie ihre räißwägen, vnnd andere ihnen im vorträiſen verhinderliche ſachen im freyen feld ſtehen laßen, oder den bauwren ſchenckhen müeßen; darumben ſie aber gleich reichlichen belohnet worden, dann als freytags, den acht vnnd zwanzigſten Wintermonats, morgens früehe, auff deßen von Saucy eigenhändiges von Battenheim auß abgebenes fürbittſchreiben, Fabian Burggrave von Dona, Grave Ernſt von Solms, vnnd andere, mit ihren dieneren, vnnd dreizehen, mit khriegsrüſtungen geladenen wägen, zue Mühlhaußen eingelaßen worden, vnnd die Reüter durch das große gewäßer, deßgleichen in vielen jahren in dieſen Landen nicht geweſen, gegen Baſel entgangen ſeind, haben dieſe Lothringiſche Räuber, ſich noch dieſen tag, im gantzen Land vertheilt, vnnd ſonderlichen der alte Lothringer ſein quartier zue Richßheim, vnnd ſein welſch ohnverſchammt geſindlin in den vmbligenden dörfferen, zue Baltherßheim, Battenheim, Sauwißheim, Ruelißheim, Ruedißheim, vnnd da härumb herrberg genommen, das gantze land beraubt, was ſie angetroffen ermördt, Frauwen vnnd Jungckhfrauwen, auch vnzeitige mäydlin geſchändet vnnd entfüehrt, daß gröſſer übel, vnnd allerley teüfeliſche laſter khaum zuevor mehr erhört, vnnd in ſo khurtzer zeit verüebt worden: die von Ilzach ſeind mit weib vnnd khind, vnnd ihrer haab in die Statt gewichen, doch iſt ihnen abermahlen über die vier tauſent gulden werth ſchaden zuegefüegt, auch thüren, öfen, vnnd fenſter eingeſtoßen, vnnd alles anderes verderbet worden, deßwegen ſie ihre bruckhen über die Ill abgehebt, vnnd die fleckhling davon gefüehrt haben: alſo daß dieſe Lothringiſche Schandbueben bey ſo großem gewäßer nicht hinüber, noch vorträiſen khönnen; ob-

wolen nun die vorder Oeſterreichiſche Regierung ſamſtags vmb mitternacht, verſchriebenlich gantz einſtändig angehalten hat, daß die bruckhen widerumb belegt, hiemit dieſem völckhlin weg zum vortzug gemacht, vnnd fehrneres landtsverderben verhütet werde, haben doch die Iltzacher, da der ihren etliche hievor verwundet, vnnd Hanns Hartmann der jüngere von Mühlhaußen, an der Hart, ohnfehr von Richßheim, erſchoßen worden, hiezue nicht beredt werden mögen, biß daß am nächſten montag hiernach, der Hertzog ſelber, von Richßheim auß, hierumb ſchriftlichen geworben, vnnd ſicherheit verſprochen hat; Hierauff der auffbruch beſchechen, vnnd der marſch auff Pfaffſtatt, Lauterbach, vnnd der orten gangen iſt, doch haben ſie noch, zue gueter letſte, Motenheim der Statt zuegehörige mühlin, vnnd das Sonderſüechen hauß beraubt, darüber ſechs erdappt, doch bald wiederumb vortgelaßen worden ſeind; gevolgter tagen, haben ſie, mit großem raub, darunter in vier tauſent pferd geweſen, vnnd was ſie ſonſt füehren, vnnd tragen mögen, ihren abſcheid nacher Lothringen genommen.

Worauff dieſer zug eigentlich erpracticieret, vnnd angeſehen geweſen, iſt von vielen gezweyflet worden, dieſes aber außer allem zweyfel, daß ſo die die Landſtänd, dieſem land hiemit zugefüegten überauß großen ſchaden, ſchand vnnd ſpott, an dieſen ſchandlichen Räüberen, deren nicht ſechstauſent geweſen ſein ſollen, zue rächen luſt, ſie auch hiezue mittel vnnd erwünſchte gelegenheit deß großen gewäßers gehabt, oder doch auffs wenigſt ihnen den raub auffgehalten vnnd abgejagt hätten, wie dann die von Iltzach hiezue ſchon einen gueten anfang gemacht, aber kheine beyſtänder, oder nachvolger gehabt haben; wie deme ſeye, ſo haben hievon die Regenten, vnnd viel der jungen weiberen ſchlechte ehr vnnd lob getragen, deßen dann die frembden mit vielen außgeſprengten ſchmachcarten ihr geſpött gnueg getrüeben, die Landſäßen aber ihren verluſt, ſchmach vnnd ſchand, mit claglieberen, vnnd bitteren flüechen, wider ihre Oberkheiten, die ihnen ſolche ohnverſchammte gäſte zue hauß geladen, beweinet vnnd verfluechet haben.

Das XIII. Capitul.

Die Mordnacht zue Mühlhaußen, in welcher ſich die verräther der Statt bemächtiget, die redlichen burger aber, bey anbrechendem tag, ihr vatterland errettet, vnnd theil der verrätheren ihr wolverdiente ſtraf empfangen haben.

Alle dieſe irdiſche, zeitliche, vergängliche, vnnd bald hinfällige ding, als da ſeind Oberkheitlicher gewalt, herrlichkheit, anſehen, hnab vnnd guet, vnnd anderes, ſo vns in dieſer welt lieb ſein, wir hoch vnnd cöſtlich achten möchten, wann wir dieſelben etwan verlüehren, darumb khommen, oder davon ſtoßen werden, khönnen wir mit vnſerer geſchickhlickheit, fleiß, ernſt, vnnd embſigem nachſetzen, eintweders ſelbſten, oder doch ſeines gleichen, etwan auch beßeres widerumb zue erlangen verhoffen: Wo aber die gemüeter der Burgeren in einer Statt einmahl wider einander verhetzet, verbitteret, vnnd zue feündtlicher thätlichkeit außgebrochen ſeind, iſt der haß ſo durchdringend groß, vnnd tödtlich, daß kheine verſüehnung noch fried niemehr anzuerichten, vnnd zue treffen möglichen iſt, dann mit eines, oder deß anderen, oder auch wol beeder theile gäntzlichem verderben, vnnd vntergang: alſo daß die einbildung der vermäint erlittenen gewalthaten, vnnd vnbillichkheiten, an ſtatt der verhofften ſchuldigen brüeder- vnnd burgerlichen treüw, vnnd freündſchafft, die hertzen der menſchen alſo einnimmt, vnnd dieſelben mit erblichem neyd vnnd haß dergeſtalten vergifftet, daß es auch auff die khinder vnnd nachkhömmling immer vortgepflantzet, vnnd durch khein alter verzehrt, vnnd außgedilget wirt: deßwegen wann die burgerliche ſchwerter einmahl wider einander gezuckhet, vnnd angelegt ſeind, iſt khein mittel der auffrichtigen verſüehnung mehr vorhanden, da hilfft kheine güete, kheine freündlichkheit, kheine zierliche vnnd bewegliche red, die auch die wilden thier bezähmen möchte, eintweders mueß geſtorben, verdorben, vnnd entlauffen, oder mit dem todt vnnd vntergang der burgeren geſieget ſein; beede ſind gleichviel, ſehr eläglich, voll

jahmers vnnd ellendts; dann auß dem vatterland verſtoßen, deß lebens, der güeteren vnnd khinderen beraubet werden, was khan ſchmertzlicheres einem menſchen in dieſer welt begegnen? ſeine mitburger vnnd bluetsverwannte aber, auch derſelben weib vnnd khinder mit dem ſchwert erwürgen, was mag gräuwelichers, vnnd abſcheüchlichers begangen werden? dann auch der beſten freünden, ſchwägeren, vnnd verwannten nicht zue ſchohnen, noch in eines khur oder wahl iſt, welche fürnemmlichen mann übergeben wölle, wann mann in widerwertiger rott iſt, dieweilen auch die älteren von den khinderen in burgerlichen khriegen getheilt werden, vnnd alle die mann hiemit erzörnt, auch zue förchten vnnd anzuefechten hat; darumben dann die innerliche zweytrachten, vnnd vneinigkheiten, alle andere khrieg in grauſamkheit übertreffen, dieweilen wir darinn nicht vnſere feünd, frembde, vnbekhannte, vnnd vns vngleiche leüth, ſonderen vnſere etwan geweſene beſte freünd, vnnd Mitburgere, denen nichts näheres ſeyn khan, mit allerlei vnbill, vnnd grimmigkheit zue beſtreiten, vnnd zue vervolgen haben, in dieſen khriegen auch die oberhand zue erlangen, vnnd zue ſiegen, kein ſieg nicht iſt, dieweilen das arme vatterland, auff alle weg hiemit ſeiner khinderen beraubet wirt, vnnd der erhaltene ſieg dem ſieghafften theil ſelbſten zue betrauren, zue beclagen, vnnd zue bewäinen khommt; welche ohnmenſchliche grauſamkheit auch die Göttliche raach, gleich zue angehebten auffruehren, ſchon zuer ſtraf vorderet, vnnd ohne auffhören biß in die grueben hinein vervolget, vnnd wann gleich die Meütmacher dem Henckher, vnnd wolverdienter zeitlicher ſtraf hie entrinnen, ſo tragen ſie doch die rechten Peiniger in ihrem buſen mit ihnen härumb, vnnd ſchweben deren vmb ihrentwillen erſchlagenen geſtalten Ihnen allenthalben, wohin ſie auch flüechen, vor den augen, vnnd träüwen ihnen grimmiglichen die erſchrockhenliche raach, alſo daß dergleichen Leüthen kheine größere pein vnnd ſtraf als das leben ſelber iſt.

Daß dieſes alles alſo, vnnd nur viel zue wahr ſeye, hat vns neben all anderen alten dergleichen geſchichten, auch die erfahrenheit vnſers ſelbs eigenen vnglückhs zue Mühlhaußen gelehret; dann obwolen die redliche Kleinhäuffiſche beträngte, vnnd vertriebene burgere,

mit gewalt vnnd hilff ihrer Eyd = vnnd Religionsgenoßen widerumb in ihr vatterland eingeſetzt, vnnd die vngetreüwe auffrüehreriſche Meütmacher deß größeren hauffens zuem rechten, der billich = vnnd beſcheidenheit gezwungen werden müeßen, worüber es in der Statt zue einem bluetigen treffen gerathen, daß beederſeits in die vierhundert mann auff dem platz todt geblieben ſeind, ſie ſamptlichen großen ſchaden an ihrer fahrnuß vnnd nahrung erlitten haben, die Großhäüffiſchen noch über das empfündlichen gnueg geſchätzt, die Rädlinsfüehrer landräumig vnnd flüchtig auß trieb ihres böſen gewißens worden, vnnd die gemeine Statt nicht allein allen ihren von vielen jahren här erſpahrten, vnnd zueſammen gelegten vorrath vnnd gülten angewendet, ſonderen noch einen großen vnſt ohnerträglichen frembden ſchuldenlaſt auff ſich geladen hat; nichts deſto weniger, da die fürnemſten Rebellen, deren theils voralteren leib vnnd leben für gemeinen vatterlandts wolfahrt getreüwlichen gewagt vnnd auffgeſetzt, jetz auß begird der raach, Gott vnnd vatterland, weib vnnd khind gering geachtet, vnter Oeſterreich vnnd anderswo, bey der Statt Mühlhaußen der religion, vnnd nation halben alten erb = vnnd todfeünden, vnterſchlauff, rath vnnd handräichung, nicht nur wider ihre Mitburger, vnnd Glaubensgenoßen, ſonderen ihre leibliche Aelteren vnnd Khinder geſuecht, vnnd, wider den außgetruckhten buechſtaben der Erbeinigung, die da will, daß khein theil dem anderen die ſeinige in bündtnuß, burgrecht, landrecht, ſchutz, ſchirm, noch verſprechen nemmen, viel weniger außgedrettene auffrüehriſche vnterthanen noch dazue wider ihre ordenliche Oberkheit ſtärkhen ſolle, gefunden haben, auch, ohngeacht Ertzherzogs Ferdinandi teütſcher widerholter verſchriebener vertröſtung, daß dieſe banditen, vermög der Erbeinigung, deren gemäß er der Statt Mühlhaußen guete nachbarſchaft zue erweiſen in alle weg geneigt ſeye, auß dieſen vorder Oeſterreichiſchen Landen geſtrackhs, vnnd ohne fehrners einſtellen vort, vnnd die Rechtens begerende an gebeürende ort gewieſen werden ſollen, doch nicht abgeſchafft werden wöllen, haben dieſe nunmehr in boßheit ganz verzweyflete vnnd erſtarckhte böſe bueben, dannenhär nicht allein den redlichen burgeren in ihren räiſen, veldar=

beit, vnnd güeteren in Oeſterreichiſchen bännen, beſchwärlich vnnd aufffätzig zue ſein, ſonderen auch neüwe anſchläg, vnnd verrätherenen wider ihr vatterland vnnd Oberkheit zue machen mittel, vnnd gelegenheit gehabt; wie ſie dann gleich nach deme die vier lobliche Evangeliſche Stätte auß der Statt Mühlhaußen ihren zuefatz abgefüehrt, vnnd damit derſelben widerumb ihre alte freyheiten, hoche vnnd nidere recht vnnd gerechtigkheiten, vnnd ihr ſelbs eigene verwahrung zuegeſtellt, vnnd anvertrauwet haben, mit denen noch in der Statt verbliebenen vngetreüwen burgeren, ihre heimliche verſtändtnuß vnnd geſpräch gehalten, vnnd dieſelben mehr andere, ſonderlichen aber viel wegen müeßiggangs, faulkheit, vnnd täglichen ſchlämmens verdorbene, allen regimenten gefahrliche vnnd ſchädliche Leüthe, theils mit gueten ſcheinbaren worten, theils mit geſchänckhen, vnnd größeren verheißungen, zue ihrem ſchandlichen vorhaben beredt, vnnd an ſich gebracht, vnnd zwahr mit ſolcher verſchwiegenheit vnnd ſtille, daß deßen niemand nicht nur nie gewahr, ſonderen nie argwöhnig, noch ſie verdächtig worden.

Die fürnemmſten Hauptſächer dieſer erſchröckhenlichen verrätherey, vnnd feündlichen überfalls ſeind geweſen, Mathis Fininger der erſte Ertzverräther, anfang, vnnd wurtzel alles vnglückhs in Mühlhaußen; Hanns Iſenflamm, der alte, zuevor der Statt Bauwmeiſter, härnacher der Rebellen auffgeworfene Burgermeiſter; Doctor Oßwald Schreckhenfuchß; Hanns Rudolph Tilger der Schreiber, vnnd etliche andere, deren nammen, von wegen ihrer wolverdienten voräl teren, vnnd ehrlicher nachkhommen ich verſchohne.

Als ſie nun vermäinten einen ſatten fueß widerumb in der Statt geſetzt zue haben, ſeind ſie, wie die ſachen am ſicherſten anzuegreiffen, die Statt zue überfallen, vnnd mit ſampt derſelben Oberkheit widerumb in ihren gewalt zue bringen wäre, mit ihrem anhang in den Länderen zue rath gangen, vnnd haben befunden, daß ſie, dieſelb, biß ihnen die verſprochene hilff auß den Römiſch Catholiſchen Orten, vnnd Oeſterreichiſchen Landen zuekhommen möchte, zue erhalten, einer anzahl heimlich geworbener ſoldaten hoch von nöthen hätten, deßwegen die anſtalt gemacht, daß ſie in die vierzig verlauf-

ſener herrenloſer Khriegsleüthen in den benachbarten dörfferen, vnnd der Marggraveſchafft, durch das Schreiberlin, zueſammen gebracht, hiezue doctor Schreckhenfuchß einhundert cronen, Mathis Finingers, zwar leiblichen brueders ſohn, aber eines anderen vnnd ehrlicheren geſchlechts, einhundert viertheil weitzen, vnnd viel andere, nammhaffte ſumma gelts härgeſchoßen, die Landtskhnecht etliche tag lang, fürnemmlichen zue Rüedißheim verſteckht gehalten, denenſelben einen noch in der Statt wohnenden burgeren zue einem Hauptmann vorgeſetzt, deme in dem Hochenforſt der Hart ſchwehren laßen, vnnd endlichen ihren verrätheriſchen anſchlag in das werckh zue ſetzen, ſambſtags nachts, den dreyzehenden Junii, deß 1590 jahrs, beſtimmet haben.

Dieſe erſchröckhenliche verrätherey iſt gantz geheim, vnnd verſchwiegen geblieben, biß auff den letſten abend, da der verrätheren einer, Daniel Finckhen ſeinen Schwageren, durch deßelben eheweib wahrnen laßen, daß er, wo er in derſelben nacht, einen lärmen hören werde, deßelben ſich nichts annemmen, ſonderen zue hauß bleiben ſolle; welches er, als ein redlicher Burger, bey ſchon finſterer nacht, dem regierenden Burgermeiſter Peter Ziegleren, vnnd derſelb auch anderen angezeigt hat, deßwegen alſo balden etlichen vertrauwten rings vmb die Statt auff derſelben mauren härumb zue gehen anbefohlen, vnnd andere anſtalt gemacht, vnnd ordnung gegeben worden, aber ſchon alles zue ſpath, dann ſo bald die finſtere nacht eingebrochen, iſt der Hauptmann, vnnd etliche der verrätheren, deren doch die fürnemmſten, auff den außgang zue wahrten, darauſſen geblieben, mit ſechs vnnd zwanzig ſoldaten, durch die gräben gewatten, vnnd mit falſchen von einem Schloßer ihrer rottierung nachgemachten ſchlißlen, bey dem niderem bollwerckh, biß in den ziegelhof eingelaßen worden, alſo daß in deme die drey Burgermeiſter auff ſanct Stephans platz noch bey einanderen ſtehen, vnnd ſich, wie einem verrätheriſchen überfall zue begegnen wäre, berathen, von dieſen der erſte loſungs ſchuz gegeben, vnnd darauff von denen zue dem ende in einer ſcheüren in der Schuelgaßen verſammleten verväthern geantwortet, vnnd hiemit dem lärmen der anfang gemachet wirt: da dann die Häüpter, in erſorgung ſie abermahlen von dem

größeren theil ihrer burgerſchafft hilfloß verlaßen werden möchten, bald von einanderen verſtoben ſeind, vnnd Burgermeiſter Ziegler ſich durch das Teütſche hauß in der Statt Zwingel, vnnd von dannen in die gräben, durch eine gefahr der anderen größeren zue entrinnen, begeben, aber von wegen hochen alters die außeren gräben nicht durchwattet, ſonderen ſich in dem waßer vnter den weyerrohren verſteckhet hat: die Rädlinsfüehrer aber vnnd Mithafften mit ihren ſoldaten, deren ihnen, wie gedacht, durch ſolchen weg, nur ſechs vnnd zwanzig härein volgen wöllen, haben ſich deß platzes, Rahthaußes, vnnd der zeüghäüßeren bemächtiget, darauff auß denſelben acht ſtückh büchßen auff räderen gezogen, vnnd die auff die zwo fürnemmſten ſtraßen, gegen der oberen vnnd nideren Statt gerichtet, die thor beſetzt, vnnd, da ſie mit ihrer verrätheriſchen loſung deß worts Lucern, gräßlichem geſchrey, ſchüeßen, zuſammenſchlagen, thüren auffbrechen mit hievor zuebereiteten holtzſchleglen, lauffenden feüwren, vnnd anderer wüetherey, ſich dem mehrerentheil der burgerſchafft alſo erſchröckhenlich gemacht, daß wenig härfürkhommen, kheiner dem anderen vertrauwen, vnnd bey ſo finſterer vngeſtüemen nacht rechten widerſtand thuen khönnen, die härzuegelauffene wenig redliche burgere jähmerlichen nidergemetzget, verwundet, vnnd verjagt, darunter fürnemmlichen Peter Ziegler der Jüngere, vnnd Hanns Reichart geweſen, deren der erſte, deß anderen tags, an vielen ſchützen vnnd wunden geſtorben, der andere, nachdeme er geneſen, wegen ſeines dapfferen ritterlichen widerſtandts, mit dem gefreyten burgrechten begabet worden iſt, hiemit die gantze Statt, die Oberkheit, vnnd redliche ihnen verdächtige Kleinhäuffiſche burgere in ihren gewalt gebracht, mit denen alle gefangenſchaften, fürnemmlichen das zuchthäüßlin, alſo, daß ſie darinn ſchier kheinen athem mehr ſchöpfen khönnen, erfüllt, vnnd die Oberkheit in eine große ſtuben, in der Frießen hauß, zuſammen beſchloßen, demnach die Großhäuffiſchen durch offenen trommenſchlag zue ſich auff den platz ervorderen, vnnd dieſen verlauff an Schultheiß Pfeifferen von Lucern ſchrifftlichen gelangen laßen, mit begeren, daß er nunmehr mit dem verſprochenen volckh ohnverlängt härab khommen, vnnd das wol angefangene werckh zue end bringen helffen

Digitized by Google

ſoll, welches ſchreiben der Statt vnterſchultheiß mit deß Gerichts ihme anvertrauwtem Inſigel verſiglet, vnnd vortgeſchickht hat: bey öffnung nun der porten ſeind die raachgierigen bluetdurſtigen Rebellen gleich mit hinauß gelauffen, vnnd haben der, wegen ihrer barbariſchen grauſamkheit entwiechenen redlichen Burgeren ſpur nachgeſuecht; da vnter anderen Hanns Müller ein junger ſtarckher mann, mit einer zuem ſträich gefaßter halleparten, von ohngeverd Burgermeiſter Ziegleren in dem tüeffen waßergraben angetroffen, vnnd Ihn grimmiglichen überfallen, derſelb aber mit zwey außgezuckhten meßeren Ihme die Halleparten vnterlauffen, dieſelb genommen, Ihn vmb friſtung ſeines lebens zue bitten, vnnd den ruckhen zue khehren gezwungen hat, obwolen nun etliche redliche burgere gleich hierauff gevolgt, ihren Burgermeiſter auß dem waßer züechen, vnnd widerumb in die Statt begläiten, hat er ſich, dieweilen ſie hievor alle Großhäuffiſch geweſen, doch vmb kheiner bitt noch betheürens willen ihnen vertrauwen wöllen, biß daß Hanns Zindel, daß die Statt widerumb auß der verrätheren hand gerißen wäre, ihn verſicheret, vnnd widerumb mit ihme in die Statt zue gehen beredt hat.

Als nun die helle liebliche Sonnen, an dem früehen morgen ihres tags, den gantzen erdboden erleüchtet, vnnd die von dieſem verrätheriſchen lärmen erſchröckhte, vnnd vmb ihres vatterlands wolfahrt angſthaffte burgerſchafft härfürzueſchleichen, ſich widerumb vnter einanderen zue erkhennen, vnnd was die nacht vorgangen wäre zue befragen, auch hie vnnd dort räyenweiß zue verſammlen angefangen hat, iſt in ihrer ringen einen getretten, ein dapffer ehrlich Weib, Anna Malckherin, Heinrich Schönen eheweib, beede, theils alten, theils anſehenlichen gueten geſchlechts, vnnd hat die Burgere ernſthafft alſo angefahren: Ihr Burger, was ſtehen ihr hie, mit den händen in den hoſenſäckhen, müeßig, iſt euch nichts daran gelegen, daß eüwer vatterland mit verrätheriſchem gewalt überfallen, vnnd vntergetruckht, eüwer Oberkheit gefangen, eüwere Mitburger ermördt vnnd beraubt, vnnd das gantze gemeine weſen in höchſter gefahr iſt, wöllen ihr nachmahlen, daß frembde ſich eüwerer beladen ſollen, ihr deßwegen vmb eüwere nahrung gebracht, vnnd vmb das

übrige geſchätzt werden, da ihr doch, ſo ihr eüwere alte mannenhertzen widerumb härfür ſuechen, vnnd eüch ermunteren wurden, ſolchen verräthereyen wol wehren, vnnd eüwer vatterland, Gottesdienſt, Oberkheit, weib, khind, haab vnnd guet, ſelbſten, ohne anderer zuethuen, ſchirmen vnnd erretten khönnten.

Auff ſolche ohnverhoffte mannliche weibsreden, ſeind die gegenwärtige Burgere erſtaunet, theils ſchammrot, theils ergrimmet worden, deßwegen von einander hie vnnd dort auß gelauffen, haben ihre wehr ergrieffen, andere nachgemahnt, vnnd ſich in zorn vnnd grimm auff ſanct Stephans platz begeben, alwo ſie bei dem fiſchbanckh die Landtskhnecht in einer ordnung ſtehend angetroffen, vnnd wer ſie härein gefüehrt, was ſie zue thuen, vnnd wohin ihre Oberkheit verſtoßen, befragt, darüber zuer antwort empfangen haben, daß die Häüpter, Räth, vnnd fürnemmſte Burger in dem gleich gegen über gelegenem hauß beyſammen ſeyen: darumb ſie gleich daſelbſt eingetrungen, vnnd deren in drey vnnd zwanzig in einer großen ſtuben verſchloßen gefunden, vnnd von denſelben zue ihrem antritt zue wißen begert haben, warumb, vnnd von weßwegen ſie dahin verſtrickht ſeyen, was ſie zue ſolchen dingen ſagen, vnnd was bey dieſer ohnverſehener je mehr vnnd mehr zuenemmender großer gefahr zue thuen, oder wie die ſachen anzuegreiffen, damit ſie beederſeits vor fehrnerem gewalt geſicheret, die anfänger, vnnd Hauptſächer bey zeiten erkhundiget, vnnd begrieffen, inſonderheit gemeine Statt Mühlhaußen von ſolcher großer gefährlighkeit, vnnd frembdem khriegsvolckh, ſo nicht weit von der Statt ſein ſolle, ſicher vnnd ledig ſein möchten.

Hierauff die Räth Ihnen geantwortet haben, daß ſie anders nicht dann in nammen ihren der Burgerſchafft gefänglich eingezogen worden, mögen aber die vrſach nicht wißen, khönnen alſo weder den burgeren, noch ihnen ſelbſten als gefangene nicht wol rathen, haben ſie es recht angefangen, ſo werden ſie es auch wol wißen zue verantworten, vnnd hinauß zue füehren. Sie betten aber für gewalt, begeren deß lieben rechtens, vnnd wöllen deßelben ohne alles ſchreckhen erwahrten, allein daß niemand, wie zuevor, übereylt, vnnd gewalt für recht gebraucht, fürnemmlichen aber khein frembdes khriegsvolckh

in die Statt eingelaßen, vnnd alſo ſie mit ihnen in fehrner vnglückh vnnd gefahr geſtürtzt werden.

Darauff die Burgere ihnen widerumb mit gegenred begegnet, daß ſie zwahr ihres theils alle burger alhie ſeyen, vnnd ſich in gueter anzahl dermaßen vereinbaret haben, daß ſie den verrätheren, vnnd ihren ſoldaten, mit Gottes hilff, noch wol ſtarckh gnueg zue ſein verhoffen, daß aber ſie ihre gefangene ſein ſollten, davor wölle Gott ſein, ſie wöllen vielmehr ehr, leib, vnnd leben, bey ihnen, vnnd für ſie laßen, dann ſolchem verrätheriſchem gewalt länger zue ſehen, vnnd platz geben, derowegen ſeye nachmahlen ihr vnterthänige bitt, daß ſie Jhnen mit guetem rath, wie die ſachen auff das ſicherſte anzuegreiffen, berathen, vnnd verholffen ſein, inſonderheit von wegen deß erſten rebelliſchen weſens, khein mißtrauwen, oder böſen argwohn wider ſie haben wollten.

Ob nun wol zue ihrem erſten eingang, die Räth ein betrug darhinder ſein beſorgt, vnnd anders nicht, dann daß die Burgere hiemit ihren rath vnnd anſchlag, zue ihrem vortheil, zue erforſchen begerten, vermäint, ſo haben ſie jedoch auffs letſte, in anſehen bey längerem verzug, da etliche fähnlin mehreren frembden khriegsvolckhs nicht weit von der Statt ſein ſollten, nicht wenig gefahr zue vermuethen, alles mißtrauwen hindangeſetzt, vnnd, nach einem khurtzen bedacht, dieſen rath mitgetheilt, daß ohnverzogenlich, durch etliche der fürnemmſten, auß den frembden ſoldaten ihre eigenliche anzahl, Haupt- vnnd befelchsleüth in der Statt, die rechten Hauptſächer, vnnd ihr gantz meineydig vorhaben grundlich erfahren, ſie abgethedingt, die gefangene Kleinhäüffiſche, ſo ihnen nicht geringen beyſtand werden läiſten khönnen, auff freyen fueß geſtellt, vnnd hingegen die treüwloſen burgere gegrieffen werden.

Als nun hierauff die Soldaten befragt, ihres wißens grundlichen bericht gethan, ſeind ſie vort zuer Statt hinauß freündlichen gemahnt, auff ihr begeren aber, daß ihnen etwas weniges zue eßen, vnnd ein trunckh gegeben werde, in die Herrberg zuem Engel gewieſen; Als dann durch die treüwhertzige burgere der Hauptſächeren vnnd vatterlandts verrätheren etliche, inſonderheit der Hauptmann ergrieffen, vnnd härnacher auch die Soldaten ſamptlichen in verwah-

Digitized by Google

rung genommen worden; in erſehung deßen die übrigen, vnnd zwahr die rechten rädlinsfüehrer, ſich in volle flucht, vnnd einer da, der ander dort über die mauren geſtürtzt, vnnd auß wolverdienter Oberkheitlicher ſtraf gerißen haben: Alſo iſt die gantze Statt, mit ihrer Oberkheit eher dann in anderhalben ſtunden, ohne einigen ſchwertſtreich, vnnd bluetvergüeßen, vnnd zwahr ſo bald widerumb erlediget worden, daß man noch das gehn Lucern verfertigte ſchreiben erjagen, vnnd zueruckh in die Statt bringen mögen.

So bald nun dieſes greüweliche vngewitter fürüber geweſen, vnnd der glantz Göttlicher gnaden vnnd erbarmung ſich widerumb hat ſehen laßen, ſeind die erwüſchte verräther, ihre Mithaffte, vnnd übel angefüehrte ſoldaten ernſtlichen befragt, vnnd auß den hauptſächeren aller gemeinlichen, güet- vnnd peinlichen außagen befunden worden, daß von Mathis Finingeren, vnnd anderen außgewiechenen Ertzverrätheren ſie hiezu beredt, vnnd fürnemmlichen zue Lucern angewieſen worden ſeyen, der Statt, mit ſo wenig bluetvergüeßen, als immer möglichen, ſich widerumb zue bemächtigen, vnnd alle Kleinhäuffiſchen gefangen zue nemmen, alsdann werde mann ihnen mit einer gueten anzahl volckhs, zue hilff khommen, alle dreyzehen Ort beſchreiben, demnach das Maleſitz recht halten, vnnd ſie wiederumb in die Eydgnoßiſche bündtnußen auffnemmen; daß auch der jüngſte Lotharingiſche räuberiſche einfahl, vnnd zug in dieſe Land auff Mühlhaußen angeſehen geweſen ſeye.

Dieweilen nun die ſechs vnnd zwanzig frembde ſoldaten ſich zue dieſer grauſamen erſchröckhenlichen verrätherey, vmb mitternacht, wider alle deß Römiſchen Reichs ſatzungen, vnnd abſcheid, auch das Kaiſerliche khriegsrecht, vnnd den gemeinen Landtfrieden gebrauchen laßen, der Statt gräben vnnd mauren verrätheriſcher weiße überſtiegen, die Statt mit gewalt überfallen, der burgeren etliche jähmerlichen ermördet, etliche übel verwundet vnnd geſchädiget, derſelben haab vnnd guet, ſo viel ſie deßen bekhommen mögen, mit gewalt entwendet, vnnd die Oberkheit der Statt, wider alle billighkeit vnnd recht, gefänglich einzüechen laßen, ſeind dieſelben, den nächſten mitwochen hiernach, den ſiebenzehenden Brachmonats, an einander gekhupplet auff den platz härfür gefüehrt,

Digitized by Google

vnnd daſelbſten, auff einer mit ſand überſchütteten brüge, zue einem erbärmlichen ſpectacul, in anſehen ihrer etlicher jugent, cläglichen flehens, vnnd daß ihren einer ſich looß gemacht, entlauffen, vnnd auß einem ſäüwſtall in der finſtergaßen härfürgezogen worden, alle nacheinander mit dem ſchwert gerichtet, demnach fünff der Statt verrätheren freytags den ſechs vnnd zwanzigſten dieſes monats, erſtlichen, auff ernſtliches khniefälliges ihr flehen, vnnd der loblichen Evangeliſchen Orten Rathsgeſannten fürbitten, enthauptet, als dann geviertheilt, vnnd die viertheil an hiezue auffgerichte ſchnappgalgen, an den vier ſtraßen außer der Statt auffgehängt, vnnd endlichen ſieben ihrer verrätherey verwannte, darunter der vnterſchultheiß, daß er in der Mordnacht die ſchlißel zue den gefangenſchafften, vnnd dann deß Stattgerichts ihme vertrauwte Inſigel, zue beſiglung deß nacher Lucern geſchriebenen briefſs, härgegeben, den erſten tag deß gevolgten Häüwmonats, vmb die häüpter khürtzer gemacht, auch gevolgter tagen etliche andere, welche vmb dieſe ſchandtliche that, eher ſie ins werckh geſetzt, etwas gewüßt, vnnd es nicht geoffenbart, oder ſonſten den verrätheren zue viel gehör gegeben haben, mit gefangenſchafft, oder an dem guet geſtrafft worden.

Die entlauffene Hauptſächer, Rädlinsführer, vnnd Ertzverräther aber, haben ſich weit vnnd breit vertheilt, theils auch nidergelaßen, vnnd verburgeret, vnnd, auß den benachbarten Landen, der Erbeinigung, vnnd Ertzfürſtlichen widerholten verſchriebenen verſprechens ohngeachtet, der Statt vnnd ihren burgeren allerley große vngelegenheiten, viel räiſen, vnnd großen coſten verurſacht: Mathis Fininger nachdeme er die Evangeliſche religion, in deren er geboren, vnnd erzogen, auch ſeine Khinder zue Mühlhaußen verlaßen, verläügnet, iſt von dieſes ſeines wolverhaltens wegen zue einem Landtmann zue Schweitz angenommen, vnnd, da er ſonſt niergent mit mochte erlabt vnnd erhalten werden, mit fürſchreiben an hoche Ort, als ein vertriebener Römiſch Catholiſcher burger von Mühlhaußen befürderet, der Statt hiemit großer vnglimpff auffgeladen, ihme aber anders nicht geholffen, als daß er ellendiglich, ſeinem wolverdienen nach in die fünff vnnd dreyßig jahr, von einem an das andere ort geworffen werden, vnnd doch nirgent, biß in die grueben, ruehe gefunden hat:

Digitized by Google

das überige seye dem alle innerste heimlichkheiten, auch hertzen vnnd nieren durchtringendem allergerechtstem vrtheil Gottes heimbefohlen.

Das XIV. Capitul.

Theüwrung vnnd Sterbent; Straßburger khrieg; Franzößische händel, vnnd außschaffung der Jesuiten; der Mühlhaußer banditen beharrliche verrätherey en.

Zue diesen zeiten seind auch allgemeine, ellende, vnnd sehr betrüebte läüffe gewesen, dann, neben den erschröckhlichen starckhen Türckhischen einfählen in Hungaren, vnnd Croaten, der Papistischen Ligisten in Franckhreich beharrlicher rebellion wider ihren König, vnnd den Niderländischen ernstlichen khriegen, auch eine schwäre theüwrung, vnnd hungersnoth eingefallen ist, also daß zue Mühlhaußen, in dem 1592, biß in das drey vnnd neünzigste jahre, das viertheil khorns nie weniger als zehen pfund gegolten, dieses letzten jahrs aber, wegen gevolgter reicher ernd, widerumb biß auff drey pfund abgeschlagen hat, vnnd der ohmen weins vmb fünff biß in sechs pfund verkhaufft worden ist; darauff gleich dieses, vnnd deß gevolgten vier vnnd neünzigsten jahrs ein ernstlicher landsterbent eingerißen, welcher von dem früeling biß auff Martini, in alhiesiger Statt, zwölff gantze ehen, dreyßig schwangere weiber, vnnd khindbetterin, fünffzig burger, vnnd zuesammen in die sechshundert menschen hingenommen hat.

Von wegen deß Geistlichen Hirtenamptes der Straßburgischen Kyrchen, haben, auff absterben Bischoffs Johannis von Manderscheid, im Elsaß sehr gefahrliche vnnd weitaußsehende khriege sich erregt, dann die Bruederhöfischen Fürsten vnnd Graven, einen gewißen wahltag zue einem anderen Bischofen, in der Statt Straßburg, nach altem härkhommen bestimmt, vnnd, auff außbleiben der Papisten Johann Geörgen Marggraven zue Brandenburg, hingegen

dieſe, zehen tag härnach, zue Zaberen Cardinal Carle von Lothringen, Biſchofen zue Metz, erwählet haben, von welcher widerwertiger wahl gleich khriegliche empörung, vnnd landts verheeren entſtanden iſt, alſo daß die arme ſchäflin dieſer zween ſeelenhirten nicht nur ihre wollen, ſondern viel die haut gar verloren haben; die Statt Straßburg, welche hievor im acht vnnd achtzigſten jahr, ſich zue beeden loblichen Stätten, vnnd fürnemmſten Orten der Eydgnoßſchafft Zürich vnnd Bern verbunden, iſt auff Marggrave Johann Geörgen ſeithen geſtanden, vnnd hat deme zue hilff von dieſen ihren neüwen Bundtsgenoßen, im mitten Häüwmonats, deß zwey vnnd neünzigſten jahrs, drey tauſent Eydgnoßen auffgebracht, welche mann aber daſelbſten alſo ſpött- vnnd verächtlichen gehalten, daß ſie bald härnach, zue anfang deß Wintermonats, widerumb heimberueffen worden ſeind; den Straßburgeren haben auch hilff geläiſtet, der Fürſt Chriſtian von Anhalt, vnnd Marggrave Ernſt Friderich zue Baden; nach gethanem, vnnd empfangenem beederſeits großem ſchaden, iſt endlichen, den zehenden Mertzens, deß drey vnnd neünzigſten jahrs, ein anſtand getroffen worden.

Die Papiſtiſchen Rebellen in Franckhreich haben bißhär nicht allein in ihrer ſchandlichen auffruehr wider ihren natürlichen König halßſtarrig verharret, ſonderen der Cron Franckhreich alte ohnverſüehnliche feünd die Spanier, zue etlich vnterſchiedlichen mahlen, vnter dem von Parma, vnnd Grave Carle von Mannßfeld, in das Reich, vnnd gar in die Hauptſtatt Paris ſelbſten, wider ihr eigen vatterland, vnnd ſich ſelbſten gefüehrt, vnnd hiemit den König, auch zue den außerſten mittlen, ſich vnnd das Königreich zue retten, gezwungen, wie er dann die von fünffmahlhundert tauſent menſchen bewohnte, vnnd volckhreiche Statt Paris, darinnen dißmahlen auch die Pfaffen vnnd Mönchen, über ihre Ordenskhleider mit khriegsrüſtungen angethan, vnnd überwehren verſehen, rettung thuen geholffen haben, im neünzigſten jahr, in ſolche hungersnoth getrieben, daß ſie nicht allein die roß, von hunger geſtorbene hünd, khatzen, vnnd mäüß, auch läder, zerſtoßene bein, vnnd andere wüeſte vnnatürliche ſpeiß, ſonderen zwey vnnd zwanzig khinder gemetzget, gekhocht, vnnd geeßen haben, vnnd doch in die dreyzehentauſent men-

ſchen hungers geſtorben ſeind: Obwolen nun dem König alles glückhlichen von ſtatten gangen, er ſeinen Rebellen, vnnd Jhnen anhängigen heißhungerigen Spaniarden in vielen treffen immer obgelegen, vnnd vieler anſehenlichen Stätt vnnd plätzen meiſter worden iſt, ſo hat er doch dem Allmächtigen Gott nicht zuetrauwen khönnen, daß derſelb Jhn bey Evangeliſcher Chriſtlicher religion in ſeinem Erb Königreich handzuehaben, vnnd zue erhalten vermögen werde, hat deßwegen, im drey vnnd neünzigſten jahr, ſeiner nach Gottes wort reformierten glaubens bekhanntnuß, in deren er von der Gottsförchtigen Königin Johanna von Albret, ſeiner frommen Mueter, von ſeiner geburt an, ſo ſorgfältig vnnd eyferig erzogen worden, den abſcheid gegeben, vnnd hiemit zwahr ſo viel erlangt, daß ſeine Papiſtiſche Rebellen, erſtlichen Leyon, demnach die Hauptſtatt Paris, vnnd die übrigen Ständ, nach vnnd nach, zue ihme gedretten ſeind, vnnd er alſo ſein Königreich in ruehen beſitzen, vnnd erhalten hat mögen, daß nunmehr die ohnerſättliche, bluetdurſtige, vnnd ſtoltze Saraceniſche Chriſten, mit ihrer Infantin Iſabella Clara Eügenia, deren, vnnd ihrem khünfftigen Gemahel, Ernſten, oder Alberto, ſie dieſe herrlichſte Cron, in ihrem ſinn, ſchon auff die häupter geſetzt hatten, Jhme daßelbe gewunnen geben, vnnd ſich mit ihren verwirrten Niderlanden erſättigen haben müeßen: dieweilen aber die Spaniſchen Creaturen die Jeſuiter, ſo einfältig nicht ſeind, daß ſie ſich hätten bereden laßen, daß dem König mit dieſer verkhehrung, vnnd offentlicher bekhanntnuß zue ihrem abergläubiſchen glauben rechter ernſt wäre, haben ſie ihre zarte pflänzling, demſelben, wie die fürnemmſte Spaniſche Räth, eben zue dieſer zeit, auch mit der Königin Eliſabethen zue Engelland, vnnd Grave Mauritzen von Naßauw vorgehabt, da ſie mit redlicher fauſt in offenem khrieg nicht khönnen, mit Spaniſchen meüchelmörderiſchen practickhen, von einem Capuciner von Leyon, dem Jeſuiter Varade, vnnd anderer Baalspfaffen angeſtellten ab dem brot zue helffen, ſo geſchickhlich vnterrichtet, daß obwolen er etlicher, vnnd fürnemmlichen Petri Barrai von Orleans meüchelmörderiſchen auffſätzen entgangen iſt, vnnd die thätere darumb ihre wolverdiente ſtraf empfangen haben, Er jedoch, zue end deß 1594 jahrs, als er in beyſein der Fürſten deß geblüets,

vnnd fürnemmſten Hofleüthen, etliche vom Adel, die Jhme gebeürende vnterthänige reverentz thaten, auffzuerichten ſich gebuckht, von Johann Chaſtel, einem jungen Jeſuiter Lehrjüngeren, von achtzehen jahren, mit einem meßer ins angeſicht, ſonſten es auff den leib gerichtet geweſen, durch den oberen leffzen auff ein zahn, daß derſelb härauß gefallen, geſtoßen worden iſt.

Dieſer teüfeliſchen that wegen, iſt dieſer Johann Chaſtel, an armen vnnd ſchenckhlen mit glüenden zangen gepfetzet, Jhme die rechte hand, darinnen er das mordmeßer gehalten, abgehauwen, demnach ſein leib mit vier pferden zerrißen, zue äſchen verbrennt, vnnd in den lufft verſtoben, die Königsmörder, ſeine Lehrmeiſter die Jeſuiten aber, als verderber der jugent, Betrüeber deß gemeinen friedens, vnnd feünde der Cron Franckhreich, vnnd deß Königs, von dem höchſten Parlament zue Paris, auß dem gantzen Königreich verwieſen, ſeines vatters hauß darinnen er geboren eingerißen, vnnd auff dem platz deßelben eine ſchöne ſteinene ſaulen, an denen vier marmorſteinenen wänden, dieſe geſchichte eingehauwen, auffgerichtet, Johann Guignard ein Jeſuit, wegen ſeines ſchandbuechs, vnnd lehr König zue ermörden, gleich zue anfang deß 1595 jahrs, gar an dem galgen erwürgt, vnnd darunter zue äſchen verbrennt, der König aber von einem ſeiner vertrauwteſten Hofdieneren errinneret worden, daß da Jhre Majeſtät Gott mit ihrem mund verläugnet, derſelb auch Sie in den mund habe treffen laßen, zue einer ernſtlichen wahrnung, damit nicht, wo dieſer abfall endlichen von hertzen gehen, vnnd ſie Gottes gar vergeßen wurde, er auch das hertz verwunden, vnnd abſtechen laßen müeßte; wie etliche jahr härnach beſchechen, dann da der König ſeine Chriſtliche religion, vnnd wahren Gottesdienſt, außerlichen den menſchen zue gefallen verlaßen, alſo heüchlen, vnnd in ſeinem hertzen ein anders glauben wollte, die Papiſtiſchen greüwel, vnnd narrenthädungen aber, zue denen er ſich hingegen bekhennt hatte, wol verſtuehnde, daß er, dieſelben, in ſeinem hertzen, für kheinen angenemmen Gottesdienſt achten khonnte, hat er hiemit, zue letſten, Gott vnnd alle religion auß ſeinem hertzen verlohren. Daß es dem König khein rechter ernſt hiemit geweſen, vnnd er in ſeinem hertzen ein anderes geglaubt habe, als er offent-

Digitized by Google

lichen bekhennt, iſt auß allem ſeinem thuen vnnd laßen, auch ſeinen geberden, vnnd ſchlechter andacht, bey ihrem gauckleriſchen Götzendienſt, vnnd fürnemmlichen darauß abzuenemmen geweſen, daß er nicht gern geſehen, daß jemand Jhme zue gefallen geheüchlet, vnnd auch einen abtritt gethan hätte; wie er dann einem fürnemmen ſeiner dieneren, der Jhme hierinnen volgen, den wahren Gottesdienſt verlaßen, vnnd den mantel nach dem wind richten wollte, geſpöttsweiß geſagt hat, daß für Jhn kheine Cron Franckhreich mehr überig ſeye.

Deß gevolgten jahrs haben auch die Staten der vereinigten Niderlanden, dieſe ſchädliche vnnd bluetgierige ſect der Jeſuiten auß ihren Landen vnnd gebüeten verbannt, vnnd ihrer Jugent derſelben Schuelen, wo die auch ſeind, nicht allein bey hocher ſtraf verbotten, ſonderen alle ſolche, ihre Schueler khünfftigs aller ehren, vnnd ämpteren vntüchtig erkhennt.

Die vnartige außgedrettene Mühlhaußer khinder, haben ſo gar alle liebe ihres vatterlandts auß ihrem hertzen hingelegt, daß ſie nicht nur der gemeinen Statt, vnnd ihrer Burgerſchafft mit gewalthätigen arreſten auff gemeine vnnd ſonderbare vnter Oeſterreich gelegene güettere, vnnd anderen frefelen ein- vnnd angriffen, beſtändig bißhär, vnnd viel jahr härnach große vngelegenheiten, wider die Erbeinigung, vnnd Ertzfürſtliches verſprechen, gemacht, ſonderen auch von höcheren orten geſtärckht, vnnd mit fürbitten befürderet, wunderliche Käiſerliche anforderungen, vnnd zuevor nie härauſſgelaßene, vnnd gebrauchte geſüech erweckht, vnnd verurſacht, hiemit dieſes ihr vatterlandt in das äußerſte endliche verderben vnnd vntergang zue ſtürtzen vnterſtanden haben; deßwegen die Statt, durch ihre Geſannte, ohnabläßig, vnnd vaſt bey allen Eydgnoßiſchen tagſatzungen, an den acht Catholiſchen Orten, die verſüehnnng vnnd widerauffrichtung der Eydgnoßiſchen bündten, mit anſehenlichem beyſtand vnnd interceßion der fünff Evangeliſchen Orten, ernſtlichen, aber ohnfruchtbarlichen geſuecht, auch zue mittem Wintermonat, deß 1597 jahrs, ihren Stattſchreiber Hanns Geörgen Züchlin, vnnd Jacob Ziegleren, nacher Prag zue Kaiſer Rudolpho abgefertiget, denen die lobliche Evangeliſche Ort ihre Rathsgeſannte, Hanns

Geörgen Grebel, Stattſchreiberen zue Zürich, vnnd Frantz Güderen deß Raths zue Bern, mit einem credentzſchreiben, zuegethan, daſelbſten zue ihrer ankhunfft zwahr fürderliche audientz, guete vertröſtungen, vnnd ſtattliche anerbüetungen Kaiſerlicher gnaden für ihre perſonen, gefunden, aber kheine würckhlich willfährige reſolution in dem hauptgeſchäfft erlangen mögen, alſo daß endlichen ſie, ohne dieſelbe, allein auff bloße verſicherung die ihnen härnach geſchickht werden ſolle, im Hornung deß 1598 jahrs, widerumb nacher hauß verräiſen haben müeßen, dieweilen dieſelbe aber nicht allein nicht, ſonderen gevolgter jahren, durch den Graven von Fürſtenberg mehrere anſprachen, vnnd ernſtliche zuemuethungen wegen Mühlhaußen, an die fünff Evangeliſche Ort ervolgt, hat es bey vnſeren Eydgnoßen nicht vnbillichen großes nachdenckhen mehreres hierunter verborgen ſteckhenden aufffatzes, bey den frembden aber zweyfel, widerwertige vrtheil, vnnd gar wettungen verurſacht, daß dieſe vnſere Statt ſich vnter Oeſterreich, deme dann, vnnd nicht dem Reich, zuem beſten, alle dieſe ohnbegründte anforderungen erſunnen vnnd auff die bann gebracht worden, ergeben müeßen, oder daß die Eydgnoßen, ohnangeſehen ſie nicht durchauß mit ihren zuefrieden, Ihnen eine ſolche wolgelegene Statt, nicht allein von wegen der ſtarckhen pflichten, damit die fürnemmſten ihren noch immerzue verbunden, ſonderen auch der frontier, vnnd herrlichen landtsgelegenheit halber, derenwegen ſie bißhär, von allen Weltweyſen vnnd erfahrenen Leüthen, der Eydgnoßſchafft, diß orts, für ein ſtarckhen ſchilt, vnnd guete vorwehr, gegen dem Lothringiſchen gebürg, vnnd was ſich daſelbſthär, gar von Straßburg härauff, feündlich erzeigen wollte, gehalten worden, kheins wegs, zue nachtheil vnnd abbruch der gantzen Nation, vnnd böſer nachvolge, abtringen laßen wurden, eine große vnruehe hierauß entſtehen, vnnd gewißlich zuer thättlichkheit gelangen werde; wie dergleichen politiſche bedenckhen vnnd diſcurſen, von vnterſchiedlichen Fürſtlichen höfen in Teütſchland, ſonderlichen aber von Nancy, dannenhär nun von etlichen jahren mann etwas vnguetes verſpeüren khönnen, härfürkhommen ſeind: demnach aber dieſe vnfreündliche geſüech von den Evangeliſchen Orten mit guetem grund widerlegt worden, auch ohne das aller welt

bekhannt iſt, daß der Mühlhaußiſche bundt mit der Eydgnoßſchafft, viel älter, als der ewige Bericht, die Erbeinigung, vnnd all der Oeſterreicheren erdichtete prätenſion zue dieſer, von allen Römiſchen Käiſeren, einanderen nach bißhär höchſtbefreyeter Statt iſt, in deren ſie nie khein recht, viel weniger beſitz jemahlen gehabt haben, zue dem ſie auch von dem gantzen Römiſchen Reich, in allen ihren nöthen jederweilen verlaßen geweſen, vnnd bey demſelben einige thätliche hilff vnnd rettung nie gefunden hat, daß wo Jhnen Gott nicht von den Eydgnoßen, vnnd Franzoſen här hilff, rath, vnnd anſehen erweckht hätte, ſie ſeinenthalb wol zehenmahl eröedet, verſtört, vnnd zerſchläifft, oder doch in ewige leibs vnnd der ſeelen khnechtſchafft dahin, vom Reich vnter Oeſterreich, gerißen wäre worden, vnnd hierauff dieſe lobliche Ort ſich rund, vnnd dapffer entſchloßen haben, daß Sie Jhnen ihre theüwr erworbene freyheiten nicht diſputieren laßen, ſonderen, dieſelben, wie ſie an Jhre fromme Altvorderen khommen wären, mit der hilff Gottes, auch erhalten, vnnd ſchirmen wollten, iſt dieſe hitz nach etlichen jahren gelegen, vnnd alſo bey dem wortkhampff verblieben.

Demnach König Heinrich der vierte zue Franckhreich, ſeine Rebellen endlichen zuer gehorſame gebracht, hat er alſo balden den khrieg wider Spanien, dannenhär Jhme, vnnd ſeinem Königreich alles vnglückh angezettlet worden, offenlichen außrüeffen, vnnd durch ſeine veldoberſten in Burgund, Lützelburgerland, Picardie, vnnd anderer orten ernſtlichen auff daßelbe zuegreiffen laßen, biß daß in dem 1598 jahr durch vnterhandlung deß Papſts, zue Vervins, in Vermandois oder Picardie, ein frieden getroffen, vnnd darein, auff der Franzöſiſchen ſeithen, neben anderen Orten, auch vnſere Statt mit nammen eingeſchloßen worden.

Nachdem König Philipp der Andere zue Hiſpanien, Käiſers Caroli deß Fünfften Sohn, ſeinen Sohn Philippen den Dritten, mit Margarethen von Oeſterreich, Ertzhertzogs Carles tochter, vnnd ſeine tochter, die Infantin Iſabella Clara Eügenia, welche zuevor dem Guiſen zuer Cron Franckhreich, vnnd König Jacoben in Schotten angetragen worden, mit ſeiner noch lebender, vnnd bey Jhme ſich auffhaltender leiblicher Schweſter, vnnd Schwiger Sohn, Ertz-

hertzog Alberto von Oeſterreich, dieſes jahrs verheürathet, vnnd bald hierauff den ſcepter mit dem leben hingelegt hat, iſt Albertus, nach hingeworffenem Cardinals huet, mit ſeiner Baaſen vnnd Geſchweyen Margarethen, dieſelbe ſeinem vetteren, Enckhel, vnnd Schwageren, Philippo dem Dritten zue zuefüehren, vnnd hingegen die Jhme vertrauwte Spaniſche Infantin zue ſich heimzueholen, zue end dieſes, vnnd anfang gevolgten jahrs, in Hiſpanien verräißt, vnnd in der widerkhehr zue waßer in Italien, vnnd von dannen über das hochgebürg, durch Ury, Lucern, Zofingen, Baſel, alwo ſie ſtattlichen empfangen, vnnd herrlichen, vnter anderem mit ſechs lebendigen, in, zue Jhnen, getragenem waßer, ſchwimmenden Lächßen, verehret, auch von Marggrave Geörg Friederichen zue Baden gewillkhommt, vnnd gegrüeßet worden, als dann durch vnſer Elſaß, durch Hapßheim, ohnfehr von vnſerer Statt hin, Lothringen, vnnd Lützelburgerland, gehn Brüßel in Brabant gezogen: Alſo daß Albertus, König Philippſen vetter, Enckhel von der Schweſter, vnnd Schwager, auch deßelben tochtermann hiemit worden iſt; dann Käiſer Maximilian der Andere, deß Alberti vatter, Käiſers Ferdinandi deß Erſten Sohn, Käiſers Caroli deß Fünfften, ſeines vatters bruders ältere tochter Marien, vnnd härnach Philipp der Andere, Caroli Sohn, dieſer ſeiner leiblichen Schweſter Marien, in dieſem heürath erborene tochter Annen, zuem Gemahel gehabt, vnnd mit Jhren Philippen den dritten, erzeüget, nach deren abſterben auch die andere ſeiner Schweſter tochter, ſeiner abgeſtorbenen Gemahelin, Schweſter Eliſabethen, König Carles deß Neünten zue Franckhreich Wittib, zue heürathen begert, welche aber nicht einwilligen wöllen, ſonderen ſich in ein Cloſter verſtöckht hat; Welcher König Philipp der dritte, mit Margerethen Ertzhertzogs Carles tochter, Käiſers Ferdinands Enckhelin verheürathet, deren beeder tochter, ihres Bruders vnnd Schwagers, Käiſers Ferdinandi deß Anderen Sohn, Ferdinando dem Hungariſchen König, ehelichen beigelegt worden iſt; alſo hat Käiſer Mathias, Maximiliani Sohn, Ertzhertzogs Ferdinandi tochter Annen, König Sigmund der Andere, zue Polen, Eliſabetham vnnd Catharinam zwo in einem leib gelegene ſchweſteren von Oeſterreich, Käiſers Ferdinandi deß Erſten töchteren, vnnd König Sigmund

der dritte, zue Polen, Königs Johannis zue Schweden Sohn, Annam, vnnd Conſtantiam, zwo leibliche Schweſteren, Ertzhertzogs Carles zue Oeſterreich töchteren, zue der ehe gehabt, vnnd deßen Sohn Uladißlaus König zue Polen, ſeiner Mueter brueders Käiſers Ferdinandi deß Anderen tochter Cäciliam Renatam geheürathet hat; dergeſtalten, daß die Fürſten von Oeſterreich, vor allen andern Fürſten der Chriſtenheit, ohne exempel, aber zue volge ihrer voräl-teren der Spanieren, vielfaltig zuem allernächſten in ihr geblüet geheürathet, vnnd vaſt immer in ihrem eigenen näſt widerumb geniſtet haben, zue großem greüwel der übrigen gantzen Chriſtenheit; aber alles mit vorwißen, zuelaßen, vnnd guetheißen deß Römiſchen Papſts, der wider das geſatz diſpenſieren, ja neüwe widerwertige geſatz, vnnd glaubens articul machen khan, vnnd doch darumben ſich nicht über alles das was Gott heißt, oder verehret wirt, erhebt.

Gedenckhwürdig iſt, daß, demnach König Philipp der Andere, in dem ein vnnd ſiebenzigſten jahr ſeines alters, ſich von deß Podagrams ſchmertzen gantz außgemärckhlet, vnnd alle ſeine natürliche cräfften nun gantz verzehret ſein empfande, vnnd noch hiezu ſeinen gantzen leib von etlichen geſchwären, darauß, nach deren eröffnung, ſo viel würm härauß wümmelten, daß davon er nicht mehr erſäüberet werden khonnte, alſo ellend, mißgeſtaltet, vnnd viel abſcheüchlicher, als deß Jobs immer geweſen ſein möchte, nunmehr zuegerichtet ſahe, Er einen todten ſchedel auß dem beinhauß, neben eine guldene Königliche Cron auff den tiſch hat ſitzen, vnnd eine khupfferene todtenbar, zuem zeichen ſeiner ſterblichkheit, in ſein gemach tragen, als dann ſeinem Sohn Philippen dem Dritten, vnnd ſeiner tochter Iſabellen zue ſich rüeffen laßen, denen er ſeinen ſchon halb todten, von den podagrämiſchen ſchmertzen gantz zerrißenen, ohngeſtalten, khrummen, vnnd lammen leib, eines ſolchen großen Königs, deßen Königreich vnnd Landen die Sonn nie vntergehet, gezeigt, vnnd ſie angeredt hat, Sihe mein Sohn einen traurigen anblickh der betrüeglichen weltlichen ehr, Sihe dieſen ellenden leib an, deme khein menſchliche hilff mehr übrig iſt, als für den nunmehr kheine artzney, ſonderen allein die begräbnuß zue verſorgen iſt: Hierauff er Ihme ein Khüſtlin härbringen laßen, worauß er ein cöſtliches von gold, vnnd edel-

geſtein gemachtes cleinod genommen, vnnd daßelb ſeiner älteſten tochter, zue gedächtnuß ihrer Mueter, Eliſabethen von Valois, deren es geweſen, auffzuehalten gegeben, darauß auch ſeinem Sohn ein papeyr, darinn, wie er das Reich woll verwahlten khönne, beſchrieben ſeye, deme er ohnveränderlich nachkhommen ſolle, dargeräicht, vnnd endlichen eine geiſel mit vielen rüehmen, welche an ihren äußerſten enden mit bluet gefärbet geweſen, härfürgezogen, vnnd geſagt hat, das iſt nicht von meinem ſelbs, ſonderen meines vatters bluet, der mit dieſer geiſel ſeinen leib zue caſteyen gepflegt hat, welche ich auch bißhär vnter meinen liebſten, vnnd cöſtlichſten cleinodien, darumb, auffgehalten hab, auff daß ich cüch eüweres Großvatters frommkheit, vnnd andacht erinnerte.

Was König Philipp ſeinem Sohn für geſatz in dieſem papeyr vorgeſchrieben hab, iſt nicht bald, noch eigenlich offenbar worden, dieweilen es der König mit eigener hand geſchrieben, vnnd niemand, auch ſeine geheimſte Räth nicht, hat ſehen laßen, es haben aber davon die Holänder etwas luffts bekhommen, vnnd Ihme darumb härnach deſto weniger trauwen, oder mit Ihme frieden machen wöllen.

Dieſer König Philipp von Oeſterreich zue Hiſpanien, ob er wol ſeinem vatter, vnnd voräalteren, an verſtand vnnd dapfferkheit bey weytem nicht gleich geweſen, hat er doch mehr, dann ſie alle, die von Ihnen angefangene Spaniſche Monarchie über alle andere Land vnnd Königreich zue erſtreckhen, vnnd mit denſelben ſeine erbland zue vereinigen, vnnd an einander zue häfften vnterſtanden, vnnd, da es Ihme mit Portugal, vnnd derſelben gehörigen Indien gerathen, nicht gezweyflet, es wurde Ihme auch mit Franckhreich, da Khinder, vnnd Engelland, da ein Weib geregieret haben, glückhen; Er hüelte dafür, daß, vmb der herrſchafft willen, treüw vnnd glauben wol möchten gebrochen werden, vnnd daß einem Regenten, ſeine vnterthanen, für die er die Niderländer achtete, vnnd deßwegen dieſelben, als durch welche, vnnd derſelben herrliche gelegenheiten, er die übrigen alle zue bezwingen getrauwte, aller ihrer freyheiten zue berauben, vnnd Ihme ohne geding vnterthänig zue machen vorhatte, mit glatten worten, vnnd lieblich ſcheinenden verheißungen, gleich wie einer Mueter ihre Khinder mit

Digitized by Google

äpffel, vnnd büren, zue bethören, vnnd betrüegen erlaubt wäre: wozue er jederweilen ſehr tüchtige vnnd geneigte Räth, vnnd Feld Oberſten hatte, die, vnter dem ſchein Gottes vnnd ihres Königs dienſts, alles vnterſtehen, vnnd das gantze Teütſche Reich ins gemein, vnnd deßelben anſehenliche glieder abſönderlichen, nach ihrem ohnendlichen Spaniſchen hochmueth trutzen vnnd beträuwen dorfften. Er verſuechts, zue einer zeit, mit Franckhreich, Engelland, Niderland, Jülch, Cleven, Berg, Weſtphalen, Aachen, Weſel, Biſantz, vnnd anderen in vnnd außer dem Reich gelegenen orten, vnnd vnterlüeß deßwegen kheinen coſten, wie vngläüblich groß derſelbe wäre, anzuewenden, damit die Ihme widrigen Fürſten, mit gewalt, oder verrätherey vnnd meüchelmörden auß dem weg zue raumen, dadurch er in ſolchen ſchuldenlaſt gerathen, daß den Khauffleüthen er kheinen glauben, mehr halten khonnte, vnnd dieſelben vmb das ihrige, vnter dem ſchein eines an ihme getriebenen übermäßigen wuechers, gar verlurſtig zue machen vnterſtuehnde.

Das XV. Capitul.

König Heinrich der Vierte, nachdeme Ihme, von ſeiner anderen Gemahelin, ſein Sohn Ludwig der XIII. geboren worden, erneüweret mit den Eydgnoßen die verein.

Wir ſeind in erzählung vnſerer Mühlhaußer geſchichten, nunmehr auff vnſeres, das ſiebenzehende alter, oder hunderte jahr, nach vnſers Heilandts Jeſu Chriſti geburt, khommen. Es halten etliche darfür daß die Alter ſich abwechßlen, vnnd alſo veränderen, daß da das eine von gelehrten, frommen, vnnd friedfertigen Leüthen gegrüenet habe, das andere härnach nur ſtreitbare Helden, rauwe khriegsgurgelen, vnnd nur ſtreit, zanckh vnnd hader ſchnaufende Leüthe härfürbringe, welche das, ſo die vorderen zueſammengelegt,

geäüffnet, vnnd erbauwen, widerumb zerſträuwen, einreißen, vnnd alles zue einer Wüeſte machen.

Obwolen nun ich dieſes mit vorgangenen zeiten, vnnd hiſtorien zue beſteiffen, vnnd es alſo durchauß ohnfählbar wahr ſein zue erweiſen nicht geſinnet binn, So iſt doch ohnläugbar, daß vnſerer Aelteren nunmehr hingewichenes Alter, durch mittel der edlen zue ihrer vollkhommenheit gelangter khunſt der Buchtruckherey, ſo voll hochgelehrter vnnd Weyſer Leüthen, die auch den alten Weyſen Griechen, vnnd Latineren, nicht allein nichts bevor, oder nachgegeben, ſonderen ſie weit übertroffen haben, geweſen iſt, daß auch alle geringſte örtlin, vnnd winckhel damit erfüllet, vnnd dannenhär mann ihrer alſo müed, vnnd verdrüßig worden, daß zue anfang dieſes vnſeres alters ſie männiglichen ein eckhel, fingerzeig, vnnd der khinder ſpott geweſen, ſo gar, daß auch große Fürſten vnnd Herren, ihrer Aelteren weyſe vnnd wolverdiente Räth, von verwahltung der fürnemmſten Aempteren, vnnd Landtvogteyen verſtoßen, vnnd an derſelben ſtatt in allem muethwillen, vnnd weltlicher ippigkheit auffgewachßene, vnnd erzogene Edle, vnnd Khriegsleüth eingefüehrt, welche ſie, ihre deß friedens maßleidige vnnd khriegens begierige Herren, zue allerley ohnfreündlichen geſüechen, ſtreit, vnnd gezänckh angeräitzt, vnnd verläitet, dazue die Helliſchen Feüwrblaſer, vnnd Brandſcheürer, die zuem verderben vnſerer zeiten erweckhten Jeſuiten, deren erſter anfänger, Stiffter, vnnd vatter, die zerſetzte, khrumm, vnnd lamme, Spaniſche haderkhatz, vnnd verruechte khriegsgurgelen, Ignatius Loyola, erſt in dem eilften jahr dieſes alters, von dem Papſt geheiliget, vnnd canoniſieret worden, ernſtlichen geblaſen haben, biß alles in volle khriegsflammen entbrunnen, daß niergent mehr zue wehren, vnnd die vergangene zeiten, vnnd der frieden zue wünſchen, aber nicht härwider zue bringen, noch zue hoffen iſt, dadurch die gelehrten Leüth, alters, khummers, hungers, vnnd ellendts geſtorben, die ſchönen büecher verbrennt, die buechtruckhereyen verſtört, die vniverſiteten verjagt, die pfluegſcharen, vnnd ſichel in ſchwert vnnd ſpieß verwandlet, vnnd die jugent im khrieg vnnd aller Gottloſigkheit geüebet worden, vnnd ſchon größeren theils verdorben, vnnd vmbkhommen iſt: Wir haben den eläglichen

traurigen anfang geſehen, was aber hierauß für ein mangel an gelehrten weiſen Leüthen, für ein rauwes wildes weſen entſtehen, vnnd was für ein ende es nemmen werde, das werden vnſere Khind, vnnd Khindtskhinder, ſo es Gott gefallt, erfahren.

Demnach der Khüene, ſtreitbare, vnnd glückhaffte Held, König Heinrich der vierte, Hertzog Carle Emanuel von Savoyen, zue widererſtattung deren einer Cron Franckhreich ohnbefuegter weiß abgezogener Marggraveſchafft Salutzen, mit güete nicht bewegen khönnen, hat er durch ſeinen, von dem Savoyer ſchon gewonnenen, vnnd Ihme deßwegen verdächtigen Marſchalckhen von Biron, im Augſtmonat deß ſechszehenhunderten jahr einen einfahl in das land Breßen thuen, vnnd die Hauptſtatt Burg einnemmen laßen, auch härnach ſelbſten deß gantzen Landts, vnnd deß Hertzogthums Savoyen dißſeith deß gebürgs, der Hauptſtatt Chamberi, vnnd der veſtung Montmelian, ſich bemächtiget, auch, zue ruehe vnnd ſicherheit der Statt Genff, das veſte neſt Sanct Catharin eroberet, vnnd daßelbe gäntzlichen von dem Boden hinweg geſchläifft: Biß endlichen, durch vnterhandlung deß Papſts, ein frieden getroffen worden iſt, daß der Hertzog dem König an ſtatt der Marggraveſchafft Salutz, alle ſeine Land vnnd herrſchafften dißſeith Rhodans, als Breßen, Baugey, Walromey, vnnd Gex, vnnd jehnſeith deß flußes Dayre, Pontdarle, Seyßel, Chane, vnnd Pierre Chaſtel, auch alles ſo vor dieſem von dem Delphinat hinweg gerißen worden, einraumen ſollte.

In allem dieſem khriegsweſen an den Eydgnoßiſchen grentzen, hat der König, welcher ſchon hievor, im 1584 jahr, ſein erſtes, ihme mit der bluethochzeit vertrauwtes Gemahel, Margarethen von Valois, von wegen dieſelb von ihrem brueder König Heinrichen dem dritten ſchmächlichen von Hof verjagt, vnnd alſo Ihme heimgeſchickht worden, von ſich abgewieſen, vnnd dieſelb, eher ſie ihre vnſchuld werde dargethan haben, wider anzuenemmen verwäigeret hat, ſich mit Maria von Medices, deß Großhertzogen von Florentz tochter, verheürathet, auß welcher ehe, den ſiebenzehenden Herpſtmonats, deß gevolgten erſten jahrs, vnſeres jetzigen alters, als eben ſich, beynachem alle theil der Welt, durch ein mächtiges erdbeben, erſchröckhlichen erſchütterten, Ludwig, zue ſeiner zeit, der dreyzehende, dieſes

Digitized by Google

nammens, Könige zue Franckhreich, ein ſtreitbarer Held, vnnd wunder dieſer khriegiſchen Welt, erboren iſt: welcher gleich von ſeiner geburt an, mit verrätheriſchen meüchelmörderiſchen practickhen vervolget worden, dann da dieſem zarten Khindlin, noch nichts, daßelb dieſer Welt liechts zue berauben mochte beygebracht werden, iſt ſeine Säügammen vergifftet, vnnd alſo, durch Sie, das Königliche Khind zue ermörden vnterſtanden worden, die aber ſobald ſie das gifft vermerckht, daßelbige niemehr an ihre brüſte gelegt hat, vnnd alſo geſtorben iſt.

Obwolen nun dieſes vorgehabte mordſtückh nicht angangen, noch ſeinen zweckh erräicht, auch der König mit Spanien vnnd Savoyen frieden gemacht hat, iſt doch, durch das Hauß, welches durch Weiber, vnnd hinterrückhlinger beſtechung anderer Ständen getreüwer dieneren, allein groß worden, eine andere verrätherey, vnnd mörderiſcher bundt, wider den König vnnd ſeinen ſtammen, einen anderen auff den Königlichen ſtuel zue ſetzen, gemacht worden, deßen Haupt geweſen, Carle von Gontault, welchen der König, von wegen deßen getreüwer dienſten, in denen er über die dreyßig wunden an ſeinem leib empfangen hat, zue einem Marſchalckhen, Hertzogen zue Biron, Paren, Ritteren beeder Königlicher Orden, vnnd Gubernatoren deß Hertzogthums Burgund, vnnd alſo zuem allernächſten an den Königlichen thron erhebt, auch khurtz vor entdeckhung ſeines anſchlags, mit dem von Sillery, vnnd Vic, in die Eydgnoßſchafft, vmb erneüwerung der verein mit dieſen völckheren, verſändet hat, darinnen er dann zue Baſel, den 8. Jenners, deß 1602 jahrs, ankhommen, vnnd daſelbſten, vnnd anderer Orten, von wegen ſeines Königs, herrlichen empfangen worden iſt: Demnach aber der König auß glaubwürdigen anzeigungen, vnnd khundſchafften in ohnzweyfeliche grundliche erfahrung gebracht, daß er deßen er verſchreyet, ſchuldig wäre, nammlichen, daß, gegen dem verſprochenen heürath deß Savoyers dritter tochter, fünffmahlhunderttauſent goldſonnencronen zuer eheſteüwr, vnnd übergaab aller rechten über Burgund, Er in eine heimliche verſtändtnuß mit dem Savoyer, vnnd Graven von Fuentes Gubernatoren zue Mayland, gedretten ſeye, alles Königliche geblüet, welches nach deß Fuentes vrtheil, Spanien ſo wide-

rig, daß ſo lang daßelbe währet, es den Franzoßen nicht trauwen khönne, außzuedilgen, bey dem König, vnnd Delphin anzufangen, vnnd den gantzen ſtand der Cron Franckhreich vmbzuekhehren, Als hat er denſelben, bald nach ſeiner heimkhunfft, den 13. July, zue Fontainebleau, durch den von Vitry, ſeiner guardien Hauptmann in verwahrung nemmen, vnnd gevolgten tags nacher Paris füehren laßen, alda der König dem Parlament die ſachen gäntzlichen übergeben, welches ihn zue dem todt verurtheilt hat.

Alſo iſt Jhme in der Baſtilien von dem Cantzler der Ritterlichen Orden ziehr, Mantel, vnnd Stab, Zeichen ſeines Fürſtlichen ſtandts abgenommen, vnnd er auff die hiezue auffgerichtete brüge gewieſen worden, alwo der Nachrichter ihn nicht anrüehren, noch ſein ſchwert ſehen laßen dorffte; Er hat ſein angeſicht ſelbſten verhüllet, doch das thüechlin gleich widerumb hinweg gerißen, vnnd nach dem ſchwert geſehen, auch dem Henckher mit grimmigem geſicht geſagt, was ſollte mich verhinderen, daß ich nicht dich vnnd den halben theil dieſes völckhs erwürgte, vnnd die übrigen zwunge mich zue entleiben: ab welcher red, vnnd ſcheützlichen geberden, die zueſeher nicht wenig erſchrockhen ſeind, vnnd gewöllt hätten, daß ſie von dem ort, in welches ſie mit noth getrungen, widerumb khommen khönnten: endlichen da kheine bottſchafft der gnaden, auff die er bißhär gehofft hatte, anlangen wollte, hat er die augen ſelbſten widerumb verbunden, Gott vmb erbarmung angerueffen, vnnd geſchrüehen, hauw zue, hauw zue: in welchem der Henckher ſo geſchwind geweſen, daß er ihme den khopff mit den worten hinweg geſchlagen hat, auß dem leib iſt mit dem bluet ein dickher dampff wie ein rauch gefahren: in ſeiner jugent ſoll ihme vorgeſagt ſein worden, daß er zue ſolchen hochen ehren, vnnd gewalt werde erhebt werden, daß er auch zue Königlicher würde gelangen möchte, wann nicht ein hinderrückhlicher ſtreich eines Burgunders es verhinderen wurde; deßen er ſich auff der brüge erinneret, den Nachrichter wannen er bürtig wäre gefragt, vnnd derſelb, daß er ein Burgunder ſeye, geantwortet haben ſolle: ein trauriges exempel menſchlicher eytelkheit, vnnd deren, dieſer herrlichen Cron, vnnd anderer, nicht vnter dem Spaniſchen joch ſeüffzender freyer Regimenteren feünden argliſtiger boßheit, die,

Digitized by Google

wie es auch gehe, ſie raumen hinweg die ihnen widerige Fürſten durch beſtellte Meüchelmörder, vnnd verräther, oder aber entzüechen denſelben hiemit ihre getreüwe Leüthe, doch immer ihren zweckh erräichen.

Die hievor angeregte erneüwerte verein der Eydgnoßen mit dem König zue Franckhreich, deßelben, vnnd ſeines Sohns, vnnd erbens deß Königreichs lebenlang, vnnd acht jahr darnach, mit dem eydſchwur zue beſtätigen, vnnd die hierüber auffgerichte, vnnd verfertigte brieff zue beſiglen, ſeind von allen Orten, allein Zürich außgenommen, welche, ihres getreüwen Lehrers Huldrich Zwinglins ernſtlicher abwahrnung, vor frembder Herren bündtnußen, vnnd penſionen noch eingedenckh, in dieſe verein, noch zuer zeit, nicht einwilligen wöllen, vnnd Ihren zuegewannten, Rathsgeſannte, vnnd zwahr von Mühlhaußen Burgermeiſter Hanns Klötzlin, vnnd Hanns Geörg Züchlin der Stattſchreiber, nacher Paris abgefertiget worden, die ſeind, an der zahl vierzig, zue Solothurn zueſammen khommen, vnnd von dannen durch Burgund, vnnd Champagne verräißt, vnnd zue Paris, den 4. Weinmonats, angelangt.

Wie ſie nun zuevor in allen Stätten deß Königreichs, durch die ſie gezogen, ſehr wol, alſo ſeind ſie jetz in der Hauptſtatt gar ſtattlich, vnnd herrlich empfangen worden; zue Charenton vor Paris ſeind zue Ihnen, der von Monglat, von Sillery, vnnd von Vic, mit anderen Franzöſiſchen Herren khommen, vnnd von dannen mit Ihnen, der Statt zue, in zweyhundert pferd ſtarckh geritten, auff halbem weg aber der Hertzog von Montbaßon, vnnd der von Montigny Gubernator der Statt Paris, mit einhundert vnnd dreißig pferden, vnnd beßer hineinwerts, auff der höche, der Khauffleüthen Prevoſt, mit der Statt Häüpteren vnnd Räthen, in die einhundert vnnd vierzig pferd ſtarckh, zue ihnen geſtoßen, haben ſie in nammen deß Königs mit einer ziehrlichen Rede heißen willkhommen ſein, vnnd durch Sanct Anthonis Porten, vnnd dieſelbe ſchöne, breite, vnnd lange ſtraßen, biß vaſt mitten in die Statt, begläitet, von dannen ſie, ein jeder in ſein loſament, durch deß Königs trabanten, gefüehrt, vnnd gevolgter tagen, nach gehabter gnädigſter audientz bey dem Groß-Cantzler von Bellievre, bei dem Delphin zue

ſanct-German, bey den Fürſten von Soiſſon, Conde, vnnd Conty fürſtlich gaſtiert, vnnd jeden abendts, in ihren gemachen, mit etlichen fläſchen voll herrlichen rot vnnd weißen Orlienſer weins von deß Königshof auß verehret worden.

Sonntags, den zehenden dieſes monats, morgens, vmb neün vhren, ſeind die Geſannten, auff zwölff gutſchen, in deß Ertzbiſchoffs hof geholet vnnd von dannen zue fueß, durch alle drey Königliche guardien, von etlichen Fürſten, vnnd Königlichen Räthen, in die Hauptkyrchen vnſerer lieben Frauwen geführt, daſelbſten in dem Chor, auff zween lange mit ſchöner tapetzerey bedeckhte ſtüel, allernächſt zue dem König, welcher mit ſeinem jungen Sohn von der ſchönen Gabrielen, dem Hertzogen von Vendoſme, auff einem erhabenem mit ſammet bedeckhtem gerüſt, vnter einem himmel von blauwem mit guldenen lilien geſtickhtem ſammet, geſeßen, nidergeſetzt worden: bey dem König zue beeden ſeithen ſeind der Groß-Cantzler, der von Vitry, von Sillery, vnnd von Vic geſtanden, vnnd die Königin, mit etlichen Fürſtin, gegen dem König über, vnnd an ſonderbaren orten, die Cardinál von Conty, vnnd Joyeuſe, der Päpſtliche Legat, vnnd Ambaßador von Venedig, der Spaniſche wollte nichts hiemit zue ſchaffen haben, die Fürſten von Condé, Conty, Soiſſon, zwen Hertzogen von Montmoranzi, vnnd viel andere Hertzogen, Graven, vnnd Herren, beeder Königlicher Orden Rittere, geſeßen, auch oben härumb viel ſtattlicher weibs- vnnd mannsperſonen, fürnemmlichen Landtgrave Mauritz in Heßen, ein Hertzog in Pomeren, der Adminiſtrator von Straßburg, vnnd Hertzog von Wirtenberg geweſen.

Als mann nun die Meß zue ſingen anfangen wöllen, ſeind die Geſannten von den Evangeliſchen Orten, Bern, Glaris, Baſel, Schaffhauſen, Appenzell vom außeren Roden, Sanct Gallen der Statt, Grauwen Pünten, Mühlhauſen, vnnd Biel abgedretten, vnnd von etlichen Franzöſiſchen Herren auff einen Letner oben im Chor begläitet worden, nach vollendter Meß aber ein jeder widerumb an ſeinen ort gangen: da iſt der Biſchof, mit etlichen Jhme nachvolgenden thumherren, mit einem pergamentinen neüwen Teſtament für den König gedretten, hat daßelbe in der mitte auffgethan,

vnnd daſelbſten gewahrtet, biß die Geſannte alle, nach einander, auff ein mit tappetzerey bedeckhtes gerüſt bey dem König geſtiegen, als dann ſeind demſelben durch den Stattſchreiber von Solothurn, die beeden Bundtsbrieff, auff einem rot ſammeten khüßen fürgelegt, vnnd durch den von Sillery vnnd Vic, mit wenig worten, präſentiret worden.

Darauff der Geſannte von Bern, Schultheiß Hanns Rudolph Sager, in der übrigen nammen, den König angeredt, demnach ihre allerſeits Herren vnnd Oberen, die alte wolhärgebrachte verein, zwiſchen der Cron Franckhreich, vnnd gemeiner Eydgnoßſchafft, nunmehr mit Ihrer Majeſtat widerumb erneüweret, vnnd deßelben ſich mit einander zue Solothurn gäntzlichen vergliechen haben, wie ein ſolches gegenwärtige brieff in allen puncten vnnd articulen heiter außweiſen, deßwegen haben ihre gnädige Herren vnnd Oberen, ſie zue allen theilen, mit vollmächtigem gewalt abgefertiget, dieſes Chriſtliche, lob= vnnd ehrliche, auch beeden Nationen hochnutzliche werckh, mit Ihrer Königlichen Majeſtat in Gottes nammen zue beſchlüeßen, vnnd dabey zue vermelden, daß ſie, ihre allerſeits Herren vnnd Oberen, kheines anderen geſinnet, dann ſolche neüwe verein, mit allen treüwen, ehr, vnnd redlighkheit, auch darſetzung ihres leib, vnnd lebens, guet, vnnd bluets zue vollſtreckhen.

Hierauff der König ſelbs mundlichen geantwortet, dieweilen Er die zeit anhär geſehen, vnnd mehr dann alle andere ſeine vorfahren im werckh ſelbſten erfahren, was beeden Nationen, dieſe nachbarliche verein, vnnd alter Bundt, für nutz, ehr, vnnd anſehen gebracht, auch wie mannlich vnnd ritterlich die Helvetiſche Nation ſich an der Cron Franckhreich bißhär gehalten, ſo habe er nicht ermanglen wöllen, ſeiner vorfahren exempel nach, die alte wolhärgebrachte freündſchafft, bündtnuß, vnnd verein, mit derſelben zue erneüweren, ſeye derwegen nicht weniger bedacht, ſo wol den ewigen frieden, als dieſe neüwe verein, mit allen treüwen würckhlich zue halten, vnnd ſollen die Geſannte ihre Herren vnnd Oberen vergwißeren, daß Er gäntzlich entſchloßen, ihre land vnnd leüth, ihre privilegien, freyheiten, vnnd gantzen wolſtand, mit aller macht vnnd gewalt, auch im fahl der noth mit eigener perſon zue ſchützen, vnnd zue erhalten.

Digitized by Google

Demnach nun der Reichs Cantzler, Pomponius von Bellievre, von deß Königs hertzlicher gueter affection, vnnd geneigtem willen gegen dieſer Nation weitläüffig, vnnd ziehrlich geredt, dieſe Gott wolgefällige bündtnuß zuem höchſten gelobt, vnnd dazue von dem lieben Gott viel glückh vnnd heil beederſeits gewünſchet, haben eines jeden Orts geſannte, nach einander, zwen finger auff das Evangelium gelegt, vnnd anſtatt ihrer Herren vnnd Oberen angelobt, vnnd verſprochen, daß alles was die neüwe auffgerichte verein in ſich haltet vnnd vermag, ſteiff vnnd veſt gehalten werden ſolle: welches der König alsdann auch für ſich vnnd den Delphin, vor männiglichen gelobt, vnnd verſprochen.

So bald demnach die Geſannten widerumb an ihren ort gedretten, iſt mit allen glockhen zue läüthen angefangen, das Te Deum laudamus geſungen, vnnd rings vmb die Statt mit großem geſchütz ſtarckh freüwd geſchoßen, vund nach vollendtem geſang ſeind ſie ſamptlichen widerumb in deß Ertzbiſchoffs hof, in einen ſchönen langen ſaal geführt, daſelbſten mit einem fürſtlichen imbiß tractiert, vnnd in mitten der maalzeit, von dem König ſelbſten, vnnd etlichen Fürſten, beſuecht worden; in der weilen hat ſich die Königin mit ihrem Frauwenzimmer, in einem anderen ſaal daneben, in deme ſie, durch die offen ſtehende thür, die tafel, der länge nach, vnnd daran der Eydgnoßen gepräng, geſundheit trünckh, vnnd ſitten wol ſehen khönnen, bey einer ſtund lang auffgehalten.

Montags härnach ſeind die Geſannten, von den Herren der Statt Paris, auff cöſtlichen gutſchen, in ihren pallaſt, oder Rahthauß, la Greve geheißen, abgeholet, daſelbſten mit einer herrlichen maalzeit, vnnd lieblichen muſic frölich gemacht, auch gevolgter tagen zue den Königlichen begräbnußen gehn Sanct Dionis gefüehrt, vnnd dann bei Hertzog Heinrichs von Orleans zue Longueville, hinterlaßener Wittiben, Catharina von Gonzaga, geborener Hertzogin von Nivers, fürſtlichen, mit cöſtlicher tractation, vnnd anmüetiger muſic, gehalten, vnnd Ihnen der junge Hertzog, vnnd deßelben in der Eydgnoßſchafft ligende Fürſtliche Graveſchafften Neüwenburg, vnnd Valendis, zue getreüwem nachbarlichem auffſehen recommendiret, vnnd letſtlichen, nach genommenem abſcheid von dem König,

iſt einem jeden der Geſannten von den dreyzehen Orten, eine guldene khettenen, mit anhangender deß Königs bildtnuß, zwölffhundert franckhen wärth, auch der zuegewannten Orten deßgleichen, doch etwas weniges ringer, vnnd noch hiezue der räißcoſten, vnnd benanntlichen den zween Abgeordneten von Mühlhaußen, über den coſten zue Paris, der Jhnen ſonderbar guet gemacht, einem jeden ſechshundert franckhen verehret worden: Alſo ſeind ſie nach glückhlicher verrichtung, mit guetem vernüegen, den 21. vnnd 22. Weinmonats, von Paris verräißt, vnnd die vnſeren, den anderen gevolgten monats zue hauß wider angelangt.

Die fürnemmſte puncten dieſer verrüchmten alten jetz erneüwerten noch währenden verein, dieſer zwoen edlen ſtreitbaren Nationen, der Franzoßen vnnd Helvetieren ſeind: Daß ſie einander in rechter Liebe, ohne einigen betrug, zue wahren, auffrechten, vnnd gantz getreüwen Bundtsgenoßen angenommen, vnnd ſich vereiniget haben, deß Königs, vnnd ſeines Sohns, ſo nach ſeinem abſterben an die Cron khommen wirt, leben lang, vnnd acht jahr darnach.

Inzwiſchen ſoll khein theil, ins gemein, nach ein Ort beſonder, befüegt ſein, von dieſer verein zueſtehen, abzuedretten, noch die auffzueſagen, von einiger capitulation, verkhomnuß, vnnd vertrags wegen, zwiſchen den Eydgnoßen gemacht, noch in kheiner anderen geſtalt, dann ſie gemeinlich vnnd ſonderlich widerſagen allen capitulationen, ſo einigem Ort vnter vns anlaß vnnd vrſach geben möchten, ſich dieſer bündtnuß zue entzüehen, die vrſachen wären dann rechtmäßig, nach laut deß ewigen friedens.

Wann der König, oder ſein Sohn nach Jhme, in ihren Königreichen vnnd Landen, ſo ſie jetz innhaben, diß- vnnd jehnſeith gebürgs, mit khrieg angefochten, oder überfallen wurden, durch welchen Fürſten oder Herren es ſeye, kheinen außgenommen, noch vorbehalten, ſo mögen ſie ſo viel fueßvolckhs, zue ſchutz vnnd ſchirm dieſer ihrer Königreichen vnnd Landen, in der Eydgnoßſchafft auffbrechen, beſtellen, vnnd annemmen, als Jhnen gefallen wirt, doch nicht minder dann ſechs- vnnd nicht mehr dann ſechszehentauſent, es geſcheche dann mit willen der Eydgnoßen.

Denſelben Khnechten ſoll der König vnnd ſein Sohn, namm-

haffte, dapffere, redliche, vnnd fromme Hauptleüth geben, auß allen Orten, vnnd ihren zuegewannten, nach ihrem der Königen willen, vnnd in ihrem coſten, vnnd wann die khnecht den Eydgnoßen angevorderet werden, vnnd die Hauptleüth vnnd ſie hinzüechen wöllen, ſollen die Eydgnoßen dieſelben in kheinen weg hinderen, ſonderen ohne verzug vnnd widerred hinräiſen laßen, gleich in zehen tagen, nachdeme die ervorderet worden.

Dieſelben Haupt- vnnd Khriegsleüth ſollen in der Königen dienſt vnnd beſoldung bleiben, vnnd beharren, ſo lang der khrieg währen, vnnd dem König gefallen wirt, vnnd von den Eydgnoßen nicht heimgemahnt, noch beruefſen werden, doch ſolle ſie der König beſolden: wo aber die Eydgnoßen ſelber mit khrieg überfallen, vnnd beſchwärt wurden, daß ſie dem König, ohne ihren merckhlichen ſchaden vnnd gefahr, alle geverd, vnnd betrug hindangeſetzt, ihr volckh nicht zue räiſen laßen khönnten, ſollen ſie deß auffbruchs ledig, vnnd befüegt ſein, ihr volckh, ſo es ſchon verräißt wäre, ohne verzug, widerümb heim zue mahnen, vnnd der König ſie angehendts beurlauben, vnnd fahren laßen, biß nach geendetem demſelben khrieg.

Wann der König, in eigener perſon, ſich wider ſeine feünd zue veld wurde fünden laßen wöllen, ſollen die Eydgnoßen Ihme nicht vorſein, eine ſolche anzahl ihres volckhs, in ſeinem coſten anzuenemmen, ſo viel er begeren wirt, doch nicht minder dann ſechs tauſent.

Die Eydgnoßen ſollen in den treffen, ohne bewilligung ihrer Oberſten, vnnd Hauptleüthen nicht von ein anderen getheilt, ſonderen beyſammen gelaßen werden, nach der geſtrenge aber deß khriegs, mögen ſie wol in die Stätt, Fleckhen, vnnd Schlößer, in zueſatz gelegt, vnnd vertheilt, doch alles zue land, vnnd nicht auff dem Meer gebraucht werden.

Der Khnechten ſold ſoll angehen, ſo bald ſie von ihren häüßeren, vnnd vatterland, ſich in deß Königs dienſt zue verfüegen verruckhen; wann der auffbruch beſchechen, vnnd die khnecht beſtellt ſeind, ſoll ihnen drey monat ſold bezahlt werden, wann ſie ſchon der König nicht ſo lang in ſeinem dienſt behalten wollte, vnnd ſoll ihnen der erſt monat ſold vor ihrem hinzug, vnnd die übrigen zwen, an an-

Digitized by Google

deren orten, nach gelegenheit, erlegt, vnnd zwölff monat für ein jahr gerechnet, auch von monat zue monat außgerichtet, vnnd dazue ihr abzug gegeben werden, daß ſie in ihr vatterland widerumb ankhommen mögen.

Wann in währendem khrieg eine veldſchlacht beſcheche, vnnd geſieget wurde, ſolle der König den Hauptleüthen, vnnd Khnechten, nach vermög ihrer beſtallung, über ihr billiche beſoldung, eher ſie geurlaubet werden, den Schlachtſold bezahlen laßen.

Wann die Eydgnoßen, von einigem Fürſten oder Herren, wie hochen, oder nideren ſtandts der wäre, an leib, ehr, guet, landen, leüthen, vnnd freyheiten, einigerley geſtalt beleidiget, vnnd mit khrieg beſchwäret wurden, ſolle der König, Ihnen, zue hilff, ſo lang der khrieg währen wirt, in ſeinem coſten, zweyhundert lantzen, vnnd zwölff ſtuckh büchßen auff räderen, ſechs große, vnnd ſechs mittelmäßige mit aller nothürfftiger bereitſchafft vnnd munition zueſänden.

Unnd zue beharrung deßelben khriegs, ſo lang derſelbe währen wird, ſolle der König, er ſey mit khrieg beladen oder nicht, den Eydgnoßen alle viertheil jahrs, in der Statt Leyon, erlegen laßen, fünff vnnd zwanzig tauſent cronen, vnnd ſo ihnen beßer beliebte, an ſtatt der zweyhundert lantzen, zwey tauſent cronen: wann aber der khrieg ein end hat, ſollen die Eydgnoßen dem König, die zwölff ſtuckh büchßen, wann ſie nicht verlohren ſeind, wider zueſtellen.

Wann der König, oder die Eydgnoßen, mit jemandem zue khrieg khommen, da ſoll khein theil mit ſeinem feünd, ohne vorwißen deß anderen, einigen anſtand, noch frieden annemmen, vnnd dennoch ein theil den anderen im frieden, oder anſtand begreiffen, vnnd nicht außſchlüeßen, vnnd doch härnach demſelben theil frey ſtehen, nach gelegenheit ſeiner geſchäfften, den frieden oder anſtand zue beſchlüeßen, vnnd anzuenemmen.

Khein theil ſoll deß anderen vnterthanen in ſeinen ſchirm, Land = Stätt = oder Burgrecht annemmen, noch deß anderen feünd vnnd banditen, in ſeinen Landen vnnd gerechtigkheiten aufſhalten, noch einigen paß vnnd ſicherheit geben, ſonderen dieſelben ſeines

vermögens vertreiben, vnnd auß dem Land verjagen, wie der ewige frieden vermag.

Sie ſollen auch die ſtraßen in ihren Landen frey offen haben, damit ſie ohne hindernuß durch ein ander vnverſperret wandlen, vnnd ihren Landen vnnd Leüthen zue hilff khommen mögen.

Wann den Eydgnoßen anderer orten, durch khrieg, oder anderer geſtalt der ſalzkhauff abgeſtrickht wurde, ſollen ſie daßelb, vnnd ſonſt ander geträid, nach ihrer nothurfft, in deß Königs Landen, in dem wärth wie ſeine eigene vnterthanen khauffen mögen, vnnd mit den zöllen, wie von altem här, gehalten werden.

Wann ein ſonderbare perſon in der Eydgnoßſchafft, einige vorderung, oder zueſpruch, an den König hätte, oder zue haben vermäinte, vmb was ſachen das wäre, die ſoll zuevorderſt ihr anligen ihren Oberen fürlegen, vnnd erſcheinen; da dann deß Anſprechers Herren erkhennen, daß ſein ſach, als gerecht, angeſprochen werden möge, ſolle derſelb ſolche ſeine anſprach deß Königs in der Eydgnoßſchafft reſidierenden anwälden, oder geſannten anzeigen, oder in abweſen derſelben, ſeine Herren vnnd Oberen daßelb dem König zueſchreiben, vermahnen vnnd bitten, daß ihren vnterthanen gnueg beſcheche. Wo aber hierauff der König demſelben nicht nach billigkheit außtrag thuen lüeße, als dann ſollen die Eydgnoßen, auff deß Anſprechers anrüeffen, den König für die Richter vnnd Obmann ſchrifftlich ervorderen laßen, vnnd derſelb wider Jhn das recht brauchen, nach vermög deß ewigen friedens; da aber der König, nach ſolcher vorderung, ſeine zwen Richter auff die March abzufertigen ſäümig wär, vnnd deß rechtens nicht ſein wollte, als dann mögen der Eydgnoßen Richtere, auff deß Clägers anrüeffen, nichts deſto minder ihr vrtheil vnnd entſcheid geben, welches ſo viel crafft, macht, vnnd beſtand haben ſoll, als wanns die vier Richter ſamptlich geben hätten, welches der König auch fürderlich in der Eydgnoßſchafft außrichten, vnnd bezahlen ſoll. Gleicherweiß ſoll es deß Königs, vnnd ſeiner vnterthanen halber verſtanden, vnnd gebraucht werden.

Sonſten ſoll der Cläger den verſprecheren vnnd beclagten an den enden er geſeßen iſt, auch der Eydgnoßen Khauffleüth, mit ervorde-

rung der zöllen, vnnd in all anderen ſachen, in deß Königs landen, wie vor altem här gehalten, vnnd weiters nicht geſtäigeret werden, auch dieſelben, botten, bilger, vnnd all andere, in beederſeits landen, mit ihrem leib vnnd guet, frey, ſicher, vnnd ohnerſuecht, nach ihrer beſten gelegenheit, wandlen vnnd handlen, doch hierinn khein liſt, noch betrug gebrauchen, alles vermög deß ewigen friedens,

Dieſe verein ſoll auch verſtanden werden zue ſchutz vnnd ſchirm aller deren Landen, die König Frantz der I. diß- vnnd jehnſeith gebürgs, im jahr 1521. beſeßen, doch daß der König dieſelb zuevor ohne der Eydgnoßen zuethuen widerumb einnemme, auch ſollen die Eydgnoßen, denen die ſolche Lande innhaben, oder khünfftigs wider deß Königs willen beſitzen werden, dieſelben zue erhalten, weder hilff noch beyſtand, gunſt noch khriegsvolckh, heimlich noch offentlich geben.

Dieſe bündtnuß ſolle all anderen, mit weme die auch ſeithär dem 1521 jahr auffgerichtet worden, vorgehen, mit mehr anderen articulen der ſölden vnnd penſionen halber, die hie alle einzuefüehren ohnnothwendig iſt.

Endlichen, vnnd fürnemmlichen aber iſt zue merckhen, daß der König den Evangeliſchen Stätten einen Reverß brieff gegeben, daß wo die Religions verwannte in Franckhreich mit khrieg angegrieffen, vnnd vervolget werden ſollten, ſie als dann dem König von ihrem volckh volgen zue laßen nicht ſchuldig ſeyen.

Das XVI. Capitul.

Wolfäile, vnnd theüwrung; erſteigung der Statt Genff; veſtung Fuentes: etlicher Orten der Eydgnoßſchafft Bündtnuß mit Spanien: Gſellenſchüeßen zue Baſel: Franzöſiſche händel: etliche erſchröckhliche verräthereyen vnnd buebenſtückh der Jeſuiten.

Es iſt die verſchienene jahr, ſonderlichen das letſte, oder neün vnnd

neünzigſte deß verwichenen Alters, ſehr viel, vnnd noch zue vnſeren zeiten berüehmter cöſtlicher wein gewachßen, vnnd doch gar wolfäil geweſen; darauff aber, von wegen deren, den 21. 22. vnnd 23. Aprillens, deß 1602 jahrs, einanderen nach gefallener ſchädlicher reyffen, davon die räben zue berg vnnd thal verfroren, eine große theüwrung ervolgt, alſo daß der ohmen auff fünff pfund, vnnd die maas weins vier ſchilling geſtiegen iſt.

Ein ohnverſüehnlicher haß, hat ſich zwiſchen den Hertzogen von Savoyen, vnnd der Statt Genff, nun von vielen jahren bißhär gehalten, vnnd von wegen der religions änderung vermehret, daß, obwolen der Hertzog, auß forcht der Berneren, ſie nicht mit offenem gewalt angreiffen dorffte, er doch mit heimlichen practickhen, vnnd anſchlägen ſie ins verderben zue bringen offt vnterſtanden hat: da nun zue dieſer zeit, die Genffer, von wegen deß neüwlich getroffenen friedens, deß Hertzog Carle Emanuels, Philipert Emanuels Sohns, mit Franckhreich; vnnd gueten freündlichen vertröſtungen, theüwren verſprechen, vnnd ſinceritionen, etwas ſicher, vnnd ſorgloß ſein ſchienen, hat der Hertzog, ſambſtag nachts, den eilfften Chriſtmonats, ſein hin vnnd wider in Savoyen zertheilte, vnnd Jhme zuegeſchickhte Spaniſche khriegsvolckh, für Genff zuſammen füehren laßen, khame auch ſelbſten dahin, vnnd ſchickhte, mit ſehr khommlichen khunſtlichen ſteigläiteren, zwo ſtund nach mitternacht, den von Albigny, vnnd den Jeſuiten Scotum, vnten an den läiteren, die ſoldaten zuer dapfferkheit, vnnd vnerſchrockhenem ernſtlichem hinauffſteigen, als wäre dieſes die ſtraß zuem himmel, zue ermahnen, mit etlichen der dapfferſten vom adel, vnnd ſoldaten, voranhin zue der Statt; denen auch hiemit bey dieſer gar finſteren nacht ihr meüchelmörderiſcher anſchlag ſo weit gerathen, daß, demnach ſie die ihnen begegnete ſchahrwacht ſamptlichen, außer dem Laternentrager, der ſich todt fein geſtellt, aber härnach lärmen gemacht, vnnd die burgerſchafft erſtens auffgebracht hat, nidergemacht haben, ihren über zweybiß in dreyhundert hineinkhommen, als aber die angeſchraubete petarden, die übrigen in gueter ordnung vor der Statt ſtehende vnnd hierauff wahrteude Savoyer auch härein zue laßen, durch den härabgefällten ſchutzgatteren verhinderet, die läiteren, durch das von

Gott bey ſolcher dickher finſtere wunderlich geläitete große geſchütz, hinweggeſchoßen, vnnd die burgere vollend durch das getümmel, vnnd gräßliches geſchrey, deren ſchon vor dem ſieg triumph rüeffender, dem Spanier, vnnd Savoyer glückh vnnd Leben wünſchender feünden erweckht, ſeind ſie durch mannliche gegenwehr der ohnerſchrockhenen burgeren, vnnd deren weiberen, von denen männ auch khein ängſtigliches weinen, oder jahmeren gehört hat, allein mit verlurſt ſiebenzehen mann, bald in die flucht getrieben, ihrer ein gueter theil, ohnangeſehen deren von den Jeſuiten empfangener zauberiſcher Zedulin erſchlagen, viel über die mauren hinab geſprengt, vnnd dreyzehen gefangen worden; welche mann gleich am morndrigen ſonntag, an einen hiezue auffgerichten langen galgen an dem ort der ringckhmauren, da ſie hinein geſtiegen, gehängt, nach etlichen tagen abgenommen, Ihnen vnnd etlich anderen erſchlagenen die khöpff abgehauwen, dieſelben offentlichen auffgeſteckht, vnnd die leiber in den Rodan geworffen hat; darunter etlich anſehenliche Savoyſche, vnnd Franzöſiſche vom adel, auch Herren ſtandts, vnnd zweer Marggraven Söhn, fürnemmlichen aber ein fürnemmer Franzoß geweſen, der in erfahrung dieſes anſchlags, auff der poſt auß Franckhreich härzue geritten iſt, von deme ſein König ſchimpffsweiß zue ſagen pflegte, daß ſein Edelmann auff der poſt an galgen geritten ſeye: eines anderen edelmanns diener, der mit ſeinem Herren ergrieffen worden, brangte mit demſelben, wollte nicht vor Ihme an galgen, ſonderen ſeinem Herren die ehr deß vorgangs geben: der hierüber nicht wenig beſchämmte Savoyer, iſt, nachdem er über die dreyhundert dapffere edel- vnnd khriegsleüth zue Genff in großer ſchmach ſitzen laßen, nacher ſeinem Thurin widerkhehrt.

Die Genffer aber, nach deme ſie, zue anfang gevolgten jahrs, von den zwo loblichen Stätten Zürich vnnd Bern, eine beſatzung von ein tauſent dapfferer Eydgnoßen, vnnd von dem König in Franckhreich guete vertröſtung ohnverweilten beyſtandts im fahl der noth empfangen, haben den khrieg wider den Savoyer außkhündet, vnnd mit außfählen demſelben ſchaden gethan, alſo daß er bey Ihnen, vnnd zue Bern vmb frieden wärben, auch der Grave von Fuentes, Gubernator zue Meyland, die Genffer vermahnen laßen, daß ſie

mit dem Hertzogen frieden machen vnnd die angetragene geding nicht verwerffen ſollten, dann ſonſten ſie Jhnen, ſeines Königs, deß Spaniers haß, vnnd einen gefahrlichen khrieg auff den halß züechen möchten: darüber aber die Genffer mannlich geantwortet, daß ſie in die von dem Savoyer vorgeſchlagene mittel kheinen willen geben khönnten, da ſie nun deß Spaniers haß, vnnd angeträüwte wafen nicht vermeiden möchten, ſeyen ſie entſchloßen vnnd gerüſtet, mit der hilff Gottes, auß zueverſicht ihrer Bundtsgenoßen, vnnd Benachbarten getreüwen zueſprungs, allen ohnbillichen gewalt, nach ihrem beſten äüßerſten vermögen, von ſich abzuetreiben: doch iſt endlichen durch vnterhandlung der Orten Glaris, Baſel, Solothurn, Schaffhaußen, vnnd Appenzell ein frieden getroffen, vnnd der Eydgnoßiſche zueſatz wider von Genff abgeforderet worden.

Dieſer Grave von Fuentes, deß Hertzogen von Alba enckhel, da er die nun lang gepracticierte genauwere verſtändtnuß, vnnd bündtnuß, zwiſchen Spanien, vnnd den dreyen Pünten, dieweilen dieſelbe erſt khurtz hievor ſich mit Franckhreich vnnd Venedig vereiniget, nicht erhalten mochte, hat er hart an derſelben grentze eine noch heüt von ſeinem nammen verſchreiete veſtung, wider den im 1531 jahr, mit Franciſco Sfortia, wegen deß Mußerkhriegs getroffenen vertrag, bauwen laßen: obwolen nun die Eydgnoßen ihn hievon abgemahnt, bey ſolchem gefahrlichem weit außſehendem werckh aber nicht den erforderlichen ernſt, noch gebeürliche vertrauwte zueſammenſetzung gebraucht, es reyfflichen berathſchlagt, vnnd zue hertzen gefaßt haben, iſt der Spanier vortgefahren, vnnd hiemit der Helvetiſchen Nation eine ſchädliche brillen auff die naſen geſetzt worden, deren mann nicht hochgeachtet, biß mann dieſes ſo mächtigen, vortheiligen, vnnd wolgelegenen zuegewannten Orts ermanglet, vnnd deßen vntergang, vnnd aller freyer Teütſchen hierauß ewig beſorgende gefahr geſehen, vnnd zue ſpath die verabſaumung beräüwet hat.

Es iſt aber auß haß der Evangeliſchen wahrheit, etlichen Orten, die vatterländiſche freyheit, vnnd beſchirmung wolgelegener verbündeter Ständen, ſo geringſchätzig worden, daß dieſelbe dieſer vnſeren voralteren jederweilen abſcheüchlich geweſener, allen freyen Ständen auffſätziger, gefahrlicher, ohnerträglicher, vnnd verderblicher, der

leibsgeſtalt, geberden, ſprachen, vnnd greüwlichen, ärger als ſodomitiſchen laſteren wegen barbariſcher Nation, friedbrüchige, vnnd feündthätliche handlungen, vnnnd übergrieff, nunmehr nur für einen ſchimpff, vnnd nichts geachtet, vnnd derſelben Königs voräl teren, von beeden Häüßeren, beſtändigen luſts, vorhabens, vnnd nicht ohne bluet abgangenen beginnens, auff dieſe hoche gebürg den rechten thron zuer Monarchie zue ſteigen, vergeßen, ſo gar, daß auch gleich hierauff gevolgten 1604 jahrs, die Papiſtiſche Ort der Eydgnoßſchafft, allein Solothurn außgenommen, die hievor, im 1578 jahr, mit König Philippen dem Anderen auffgerichtete, ihren Eydgnoßen nicht ohne vrſach verdächtige, vnnd mißtrauwen erweckhende genauwe bündtnuß, erneüweret, vnnd vermehret haben, deren fürnemmſte puncten ſeind:

Daß beeder theilen angehörige durch einander handlen, wandlen, vnnd gewärben mögen, nach vnterſchiedlichen im bundtsbrieff vergrieſſenen gedingen.

Die Ort bewilligen dem Spanier, durch ihre Land, freyen vnnd offenen paß, mit ſeinem khriegsvolckh zue roß vnnd fueß, mit ihrem gelt, wehren, vnnd anderem troß, doch trouppen weiß, auffs höchſt zweyhundert ſtarckh, allein mit ihren ſeithen wehren, vnnd daß allezeit eine ein tagräiß weit von der anderen ſeye, auch ihre oberwehren eingepackht; wenigeſt zween tag vorgehen, oder nachvolgen; deßgleichen mögen auch dieſe Ort, durch das Hertzogthum Meyland, mit ihrem volckh, vnnd zwahr dreyen fähnlinen auffs mahl, züechen.

Da dieſe Ort khrieg in ihren Landen hätten, oder ihnen ſonſten der paß zuer zuefuhr geſperrt wurde, wie hievor beſchechen, bewilliget der König Ihnen, zue ihrer nothurfft, nach genüege, in ſeinen Landen, vmb ihr gelt, allerhand nahrung, von khorn, ſaltz, vnnd anderem, zue khauffen, vnnd davon einigen zoll nicht zue bezahlen.

Zue beſchirmung deß Hertzogthum Meylandts, mag der König in dieſer Orten gebüeten volckh wärben, ſo viel er will, doch nicht mehr als dreizehentauſent, vnnd nicht minder als viertauſent; wann ſie auch ihres volckhs außer Landts, in eines anderen Fürſten dienſte hätten, wer der wäre, der das Hertzogthum Meyland angreiffen, oder be-

khriegen wollte, ſollen ſie daßelb ihr volckh, ohne verzug, auch bey lebens ſtraf, heimvorderen.

Da dieſe Ort von den Püntneren, wie hievor brſchechen, angrieffen werden ſollten, verſpricht der König ordnung zue thuen, daß dieſelben im vältlin, vnnd anderswo, auch andere ihre feünd, aller orten, überfallen, vnnd verhinderet werden: vnnd da ſie ihres Römiſchen glaubens wegen angefochten wurden, Jhnen ohnverzogenlich mit aller ſeiner macht, mit ſolcher ſummen gelts, vnnd anzahl volckhs, wie ſie es ſelbſten für nothwendig erachten vnnd begeren werden, beyzuſpringen, ſo lang der khrieg währen wirt: da aber hingegen der König ſein Hertzogthum Meyland der religion wegen feündlichen angefallen wurde, mag er in ihren Landen über vorbeſtimmte anzahl volckhs, noch ſo viel wärben, als er will, vnnd bekhommen khann. Da aber dieſe Ort anderer vrſachen, als der religion wegen, von jemandem wer der wäre, angegrieffen wurden, ſoll der König, auff ihr erſt begeren, innerhalb fünffzehen tagen, zweytauſent Spaniſche, oder Italiäniſche ſchützen, vnnd zweyhundert pferd zue hilff ſchickhen, vnnd ſo lang der khrieg währt, in ſeinem coſten erhalten, oder, da ſie lieber wöllen, dafür monatlichen zehen tauſent cronen lüferen laßen.

Dieſe bündtnuß ſoll währen, deß Königs vnnd ſeines ſohns leben lang, vnnd fünff jahr darnach, vnnd der König jedem Ort jährlichen auff Oſteren lüferen laßen fünffzehnhundert cronen, jede zue zween gulden, vnnd, damit ſie demſelben deſto mehr geneigt, vnnd affectioniert werden, von jedem Ort zwen Studenten, auff den vniverſiteten zue Meyland, oder Pavien erhalten, vnnd jedem ſiebenzig cronen, obvermerckhter währung jährlichen erlegen laßen.

In dieſer bündtnuß wirt khein ältere, ſonderlichen mit denen die nicht deß Römiſchen glaubens ſeind, vorbehalten, mit noch viel anderen mehr puncten, vnnd articulen.

Den anderen Brachmonats, deß 1605 jahrs, iſt zue Baſel ein großes Gſellenſchüeßen angeſtellt, vnnd dazue, neben allen Eydgnoßiſchen Orten, vnnd zuegewannten, auch derſelben Statt nächſtgelegene, deß Reichs, deß Haußes Oeſterreich, Hertzogen von Wirtemberg, vnnd Marggraven von Baden, vnterthanen, wozue aber,

die Römiſch Catholiſche Ort mehrertheils nicht, von anderen Orten, vnnd den Benachbarten jedoch, vierhundert fünffzig ſieben mußqueten vnnd dreyhundert dreyßig neün hackhenſchützen erſchienen ſeind: die beſte gaab in mußqueten, iſt dreyhundert, die andere einhundert, im hackhen die beſte einhundert dreyßig drey, die andere ſechszig gulden, vnnd die zuegaab deß Landtgrave Mauritzen in Heßen, welcher eben damahlen, mit ſeiner Gemahelin dahin khommen, einhundert goldgulden, vnnd deß Raths zue Baſel fünffzig guldenthaler geweſen,

Was den König in Franckhreich bewegt, vnnd gezwungen habe, die feüwrblaſer, vnglückhſtiffter, vnnd Spaniſche außſpäher, die Jeſuiten, auß ſeinem Königreich zue verjagen, iſt hievornen eingefüehrt worden; die haben bißhär nicht nachgelaßen, durch allerhand practickhen, ſonderlichen deß Papſts fürbitt, den König anzuefallen, vnnd zue behelligen, biß er endlichen erwäicht, oder ermüedet, im jahr 1604, willen gegeben, daß ſie widerumb in etlichen gewißen orten ſeines Königreichs einniſten mögen, vnnd deß gevolgten jahrs, die ihres Königmördens wegen, mit rechtlicher erkhanntnuß deß Parlaments zue Paris auffgerichtete ſchöne gedenckhſäülen eingerißen worden: den bey Jhnen gebräüchlichen danckh hat er wenig jahr härnach empfangen, vnnd haben die liebliche früchte ihrer beywohnung ſich gleich ſehen laßen, dann neben dem reſt der Bironiſchen in Spanien geſchmideter verrätherey, darinnen der Grave von Auvergnien der fürnemmſte geweſen iſt, ſich eine neüwe entdeckht hat, in deme ein Königlicher Schreiber, deß Königs geheimnußen, in Spanien zue überſchreiben ſich mit Spaniſchem verräthergeld beſtellen laßen, daß der daſelbſten ſich auffhaltende Franzößiſche Ambaßador, hievon, an demſelben hof, beßere vnnd eylendere zeitung vnnd nachrichtung, als auß ſeines Königs briefen haben khönnen: es hat auch Marſilien dem Spanier übergeben vnnd verrathen, auch ander übel in Franckhreich angeſtellt werden ſollen, darumben ein vnnd anderer in vier theil verrißen worden.

Zue dieſen zeiten hat der großmüetige König in Franckhreich, große, Jhme, vnnd ſeinem getreüwen allergeheimſten dieneren, Fürſt Heinrichen vom Thurn, vitzgraven von Touraine, Hertzogen

zue Boullion, allein geheim behaltene weitaußſehende ſachen vorgehabt, vnnd angetragen; zue deſto ohnvermerckhter verrichtung derſelben aber, dieſen ſeinen vertrauwtſten freünd gezüegen, als ob er der Bironiſchen verrätherey ſich theilhafft gemacht, ſeine religion zue veränderen vorgehabt, vnnd, vmb eine große ſumma gelts, von dem König zue Hiſpanien für den verräthers lohn zue erhalten gemärckhtet, zue dem ende auch die Evangeliſche Religionsverwannte in Franckhreich auffgewickhlet, vnnd frieden zwiſchen Spanien, vnnd den Niderländiſchen Staten zue machen vnterſtanden habe; deßwegen er ſein deß Königs zorn entweichen müeßte, wie er dann, deß 1603 jahrs, in die Eydgnoßſchafft gehn Bern vnnd Baſel khommen, von dannen aber nicht gehn Brüßel, ſonderen Heidelberg geräißt iſt: obwolen nun, in dem 1605 jahr, etliche Teütſche Chur- vnnd Fürſten, auch die vier Evangeliſche Stätt der Eydgnoßſchafft Zürich, Bern, Baſel vnnd Schafſhaußen, für Jhn, bey dem König, durch eigens darumb abgefertigte bottſchafften, intercedierten, vnnd den Hertzogen zuer demuet vnnd dem abbitten bey dem König vermahnten, hat doch alles ſo wenig ſtatt gefunden, daß der König, zue anfang deß 1606 jahrs eine armée beſammlen, vnnd dazue ſechs tauſent Eydgnoßen, vnter zweyen Regimenten, mit denen auch etliche Mühlhaußer gezogen ſeind, wärben laßen; daß aber dieſes alles nur ein ſpiegelfechten, vnnd weit auff ein anderes angeſehen geweſen ſeye, hat der außgang bezeüget, dann der König mit wenig der ſeinigen begläitet, auff Sedan deß Hertzogen hofſtatt verräißt iſt, vnnd daſelbſten ſich mit demſelben vergliechen hat, eher ſeine Räth vnnd Khriegsheer zue Jhm gelangen mögen, darauff Er in die Statt eingezogen, vnnd drey tag lang darinnen verblieben iſt, auch die beſatzung bezahlt, vnnd, mit dieſen ſchimpffworten, daß er jetz all ſeinen zorn über Sedan bey ſeiner Gemahel außſchütten wölle, ſeinen abſcheid genommen, auch da, zue ſeiner ankhunfft gehn Paris, die Jeſuiter Jhme dieſer glückhlichen verrichtung halber glückh gewünſchet, vnnd, daß er Jhnen zue Sedan eine Schuel auffzuerichten erlauben wollte, begeret haben, Jhnen geantwortet hat, daß er es ihnen gern zuelaßen wölle, wo der Hertzog ſeinen willen darein geben werde. Alſo ſeind vnſere Eydgnoßen, welche an der Papiſten Oſte-

ren hinweg gezogen, an vnſerer widerumb heimkhommen, vnnd haben für einen monat, den ſie dem König zue dienſt außgeweſen, drey monatſold empfangen.

Gleichwie die ſtoltze, ohnerſättliche, bey vnſerer Großälteren zeiten, als eine in viel Königreich zerſchrentzte, geringe, verächtliche, von allen den grauſamſten, vnnd vnmenſchlichen völckheren der Welt, den Gothen, Wenden, Araben, Saracenen, Moren, Juden, vnnd anderen zueſammen gefloßene, auch ihren nachbaren, noch vaſt ohnbekhannte Spaniſche Nation, deren, auch noch in dem Coſtnitzer Concilio, vnter anderen Nationen der Chriſtenheit nicht gedacht worden, vnnd jederweilen der König zue Franckhreich den erſten, vnnd der zue Engelland, als der älteſte, den anderen ſitz gehabt hat, jetz in ſolchen hochmueth erwachßen, daß ſie all andere für nichts, ſich aber allein für würdig achten, über alle vnnd die gantze welt zue herrſchen, wie ein ſolches die Neüwe welt, Indien, Granaten, Portugal, Neapolis, Meyland, Engelland, Irland, Schottland, Franckhreich, vnnd vnſer Teütſchland gnuegſam erfahren, vnnd alle, ſo viel ohne affect, mit offenen, nicht von dem glantz deß Spaniſchen goldts verblendeten augen ſehen, vnnd vrtheilen khönnen, daß der Spanier verruechte Gottloſigkheit, vnnd tyranniſche grauſamkheit, ihres gleichen in der welt nicht habe, bezeügen werden: Alſo ſeind auch mit derſelben, zue äüſtnung vnnd beſteiffung ihres Reichs eingefüehrter, vnnd in alle welt außgeſannter Janitſaren, der Jeſuiten, welche weder vatter, noch vatterland erkhennen, vnnd allein von dieſem ihrem neüwen Monarchen wißen, boßheiten, vnnd buebenſtückhen alle Länder voll: Obwolen nun wir in vnſerer Statt Mühlhaußen, von ſonderen gnaden Gottes, dieſer grauſamen Leüthen gemeinſchafft bißhär gefreyet geweſen, vnnd wir ab denſelben, als vnſeren leibs vnnd der ſeelen ſehr gefahrlichen, vnnd auffſätzigen feünden, billichen größeren greüwel, vnnd abſcheüchen, als den Türckhen haben ſollten, nichts deſtoweniger, da dieſe alles übels in vnſerem vatterland verdächtige Nation, vnſeren Landtsleüthen ſehr geheim werden, vnnd ihre Auffſpäher, bey Jhnen, vnnd vnſeren nachbaren vmb vns här, auch je länger je mehr einniſten, vnnd, für die, ſie ſeind, nicht gehalten, vnnd angeſehen werden wöllen,

will ich etliche derſelben, zue dieſen zeiten, angeſtellte mordthaten vnnd verräthereyen, deren etwas ärgeres die Sonnen nie beſchienen, zue vnſerem troſt, verſicherung, vnnd ſtärckhung vnſers glaubens, auch alhär verzeichnen.

Demnach die Gottsförchtige, fürtreffliche, vnnd dapffere Königin Eliſabetha zue Engelland, Heinrichs deß Achten tochter, im 1603, ihres alters im ſiebenzigſten jahr geſtorben, iſt König Jacob der Sechßte in Schotten, König Heinrichs Stuarten, vnnd Mariä von Schotten, beeder, König Heinrichs deß Siebenden in Engelland, vhrenckhlen Sohn, als der nächſte Fürſt deß Königlich Engelländiſchen geblüets, auch König zue Engelland vnnd Irland, hiemit dieſe zwo lang widerwertige Cronen Engelland vnnd Schotten, auch die zwey widerwertige geſchlecht der weißen vnnd roten Roſen in Engelland in Jhme zueſammen khommen vnnd vereiniget, vnnd Er alſo Jacob der Erſte König dieſer drei Königreichen genennet worden; wider welchen ſeine Papiſtiſche vnterthanen, noch deßelben jahrs, einen verrätheriſchen anſchlag ihn zue entleiben gemacht, vnnd noch Jhme mit einem fäuſtling geſchoßen, aber damit nur an der achßlen, nicht gefahrlichen verwundet haben; deren etlichen ihr wolverdienter lohn gleich gegeben, drey aber biß auff den richtplatz geführt, nach verrichtetem gebett den ſtreich zue empfangen entblößt, vnnd allerdings gerüſtet worden, daß ſie nun kheines anderen als deßelben erwahrten khönnen, da hat der König erſt ſie ohnverſehens die bottſchafft ſeiner begnadigung hören laßen, vnnd gevolgten jahrs alle Pfaffen vnnd Jeſuiten gäntzlichen auß ſeinem reich verbannt: darauff drey Jeſuiten, Johann Gerhart Brockhe, Heinrich Garnet, vnnd Oßwald Teſmond, ſonſt Grenwel genant, mit etlichen fürnemmen Papiſtiſchen vom Adel, eine erſchröckhenliche ohnerhörte verrätherey, nicht nur den König, vnnd deßelben ſtammen, ſonderen auch zuegleich alle Ständ deß Königreichs, Geiſtlich vnnd Weltlich, auff einmahl zue ermörden, angeſponnen, vnnd ſo weit in das werckh geſetzt haben, daß nun mehr anders nichts, als derſelben verſammlung, gemanglet hat, als dann ſie ſamptlichen, mit einanderen vnnd auff einmahl in jene welt geflogen wären: welches teüfeliſches vorhaben, durch ſonderbare gnädige anſchickhung

vnnd erbarmung Gottes, etliche wenig ſtund, vor dem meüchelmörderiſchem letſtem ſtreich, alſo entdeckht worden iſt: Es hat der König zue end deß 1605, vnnd anfang deß 1606 jahrs, einen Reichstag aller Ständen, in ſeine Königliche Hauptſtatt Londen außgeſchrieben, vnnd zehen tag, vor deme hiezue beſtimmtem tag ſich auch dahin begeben; Als nun zue ſolcher anſehenlichen zuesammenkhunfft alle notwendigkheiten vorbereitet werden, wirt einem diener eines fürnemmen Landherren, Papiſtiſcher religion, nur einen tag zuevor, bey ſchon finſterem abend, ein briefflin, geheimer forchtſamer weiß, von einem ihme vnbekhannten Mann, in die hand geſchoben, vnnd er, daßelbe ſeinem Herren zue überlüferen, ernſtlichen ermahnet; deßen inhalt nun dieſer geweſen; daß die Liebe, die Er zue ihme trage, ihn vmb ſein wolfahrt ſorgfältig mache, deßwegen er ihn auff das höchſte ermahne, da er ſein leben vnnd heil lieb habe, nicht in das parlament zue khommen, dann Gott vnnd die menſchen, die boßheit vnſerer zeiten, mit gerechten ſtrafen zue rächen vorhaben: dieſe vermahnung ſolle er nicht für vnnöthig halten, ſonderen alſo balden widerumb in ſeine herrſchafft khehren, da er deß ſpathen abendts rüehewig erwarten khönne; dann ob ſchon khein gefahr oder forcht einer auffruehr ſich erzeige, ſo bezeüge er doch, daß die in dieſem Parlament einen erſchröckhlichen ohnverſehenen ſchlag empfangen, vnnd doch den thäter nicht ſehen werden: dieſer rath ſeye nicht zue verachten, dieweilen er ihme guet vnnd nutzlich ſein, vnnd khein nachtheil gebären, auch die gefahr ſo bald nachlaßen werde, als diß zedelin verbrennt werden khönne.

Obwolen nun, dieſen mit ohnbekhannter hand, vnnd ſchier ohnleßlichen buechſtaben geſchriebenen brieff, der Landherr, an den er gegeben worden, auch andere deß Königs fürnemmſte Räth vnnd Beampte, denen er ihn alſo bald hat ſehen laßen, nicht wol faßen, oder ob es ſchimpff oder ernſt wäre, verſtehen khönnen, haben ſie es doch nicht gar verachten, ſonderen dem König zeigen wöllen; welcher denſelben viel anders, als ſie verhofft, außgelegt, vnnd, dieſen ohnverſehenen ſchlag, deßen thäter nicht geſehen, noch der brieff ſo bald verbrennet werden khönne, als dieſes alles fürüber ſein werde, auff das büchßenpulver gedeütet, vnnd deßwegen ernſtlichen befohlen

hat, daß die vnteren theil, vnnd theller deß parlaments haußes fleißig erſuecht wurden, Als nun deß Königs diener deßelben befelch außzuerichten vmb die mitternacht dorthin güengen, haben ſie vor dem hauß einen geſtifelten mann mit feüwrzeüg, lunten, vnnd anderen zue ſeinem verzweyfelten vorhaben dienlichen inſtrumenten angetroffen, vnnd gegriffen, demnach in dem theller deßelben etliche holtzwällen hinweg geraumet, vnnd, zue großem ihr aller erſtaunen, ſechs vnnd dreyßig thonnen mit büchßenpulver gefunden.

Dieſer Helliſchen Jeſuitiſchen Brandmeiſteren nun haben etliche lieber ſterben, als ſich gefangen geben wöllen, deßwegen ihrer viel erſchlagen, vnnd doch auch wie die anderen verräther durch den henckher ſchmächlich hingerichtet, lebendig ſeind aber acht erwiſcht, an den zwen letſten tagen deß Jenners, in ſchönen ſeidenen khleideren bekhleidet, einer nach dem anderen, an einen auff einer brüge auffgerichten galgen erhängt, doch alſo bald noch zablend härab gehauwen, demnach auff einen tiſch gelegt, Ihnen der leib auffgeſchnitten, das hertz vor ihren lebendigen augen herauß gerißen, daßelb dem übelthäter, mit lauter zuerüeffung ſeines nammens, vmb das maul geſchlagen, das eingeweid in das feüwr geworffen, der leib in vier ſtuckh zerhauwen, an vnterſchiedlichen orten auffgehängt, vnnd ihre Häupter auff der Thämsbruckhen auffgeſteckht worden.

In dem Mertzen härnach, hat mann auch Heinrich Garnet den Jeſuiten, welcher vmb alle verräthereyen, die in zwey vnnd zwanzig jahren bißhär, in denen er, in nammen deß Papſts, Oberſter Provincial, vnnd bey den Papiſten in ſo großem anſehen geweſen, daß Ihme auch die füeß gekhüßt wurden, wider die Königin Eliſabethen, den jetzigen König, vnnd das Königreich angeſtellt worden, gewüßt, vnnd deren ſich theilhafft gemacht hat, zuer hand gebracht, denſelben, den 29. Mertzens, im ſiebenzigſten jahr ſeines alters, gleichergeſtalten erhängt, vnnd geviertheilt: auch bald härnach etliche andere Jeſuiten, vnnd fürnemmlich Thomam Garnet, vmb gleicher mordpractickhen willen gerichtet, vnnd in vier ſtuckh zerſchroten.

Zue dieſen zeiten hat die herrſchafft Venedig ihr vhraltes geſatz, daß, ohne bewilligung der Oberkheit, den Geiſtlichen, kheine ligende

Digitized by Google

güetere geſchenckht, vermacht, oder verkhaufft, auch kheine Kyrchen, Clöſter, oder Spitäl gebauwet werden ſollen, erneüweret, vnnd das allein wegen der Jeſuiteren ohnerſättlicher begierd, die, durch aller hand practickhen, dergleichen teſtament, legaten, vnnd geſchänckh, vnnd damit ohngläüblich groß guet zue wegen gebracht haben, da doch zuevor ſchon der geiſtlichen häüßeren zue Venedig ſo viel, vnnd ſolchen weiten begriffs, daß dieſelben den halben theil der Statt machen, vnnd derſelben güetere inn- vnnd außer der Statt in ihrer herrſchafft auff die dreyßig vnnd mehr millionen gold wärth geachtet werden, da nun dieſelben immer mehr zue erwärben, vnnd zuesammen zue häüffen bedacht ſeyen, vnnd von denſelben nichts mehr in der weltlichen händ khomme, dadurch anſehenliche adeliche geſchlechter zue grund gehen, vnnd, weil ſie mit all dem ihrigen gefreyet, das gemeine einkhommen merckhlichen geſchmäleret wirt, werde es endlichen dem Regiment an nutzlichen leüthen ermanglen, der Adel vnnd guete geſchlechter, die zue frieden- vnnd khriegszeiten dem vatterland verpflichtet ſeind, erarmen, daß ſie ihr ſchuldigkheit nicht mehr läiſten khönnen, oder gar vertilget werden, vnnd nichts mehr als Pfaffen, vnnd bauwren überbleiben: zue deme auch gemeinem Regiment ſehr ſchädlich, gefahrlich, vnnd verderblich wäre, zuezuſehen, daß eine jede rott geiſtlicher Leüthen, wohär die khomme, befuegt ſein ſollte, ohne vorwißen der Oberkheit, in derſelben herrſchafft, was, vnnd wo ſie geluſtete, zue bauwen. Letſtlichen haben ſie auch zwen fromme geiſtliche Herren, einen Abbt, vnnd thumherren, in gefangenſchafft geworffen, darumben, daß der eine vnterſchiedliche viel ledige vnnd verheürathete, geiſtliche, vnnd mit bluetfreündſchafft ihme zuegethane weibere, auch ſeine leibliche Schweſteren verfällt, vnnd derſelben ehemänner, ſeinen Cappellanen, vatter, vnnd Brueder mit gifft hingerichtet, vnnd der Andere, eine fürnemme ehrliche Frauw mit liſten zue hintergehen, vnnd mit gewalt zue nöthigen vnterſtanden, vnnd da es ihme gefählet, dieſelb mit ſchändlichen gemählen verunehret, vnnd der Oberkheit, beſchriebene, vnnd beſiglete, offentlich angeſchlagene gebott verrißen, verworffen, vnnd dieſelb geläſteret hat. Dieweilen nun die Venediger hiemit ſich an den geſalbten deß Herren vergrieffen haben, vnnd

davon nicht abſtehen wöllen, hat derſelben Oberſte, der Papſt zue Rom, ſie verbannt, vnnd ihren Geiſtlichen, ihre Kyrchenämpter zue verrichten, verbotten: hingegen die Venediger dieſen bannſtral für nichtig erkhennt, vnnd allen ihren Prieſteren, vnnd Ordensleüthen dem Gottesdienſt in jedes Kyrchen, wie bißhär, abzuewahrten gebotten; welchem Oberkheitlichem befelch die alten Ordensleüth gehorſamet, die Jeſuiter vnnd Capuciner aber halßſtairig widerſtrebet haben, darumben ſie in dem Mäyen deß 1606 jahrs, außgejaget, vnnd, da ſich heiter befunden, daß eben die Jeſuiter die rechten vrſächer, vnnd brandſcheürer aller vnruehen, verwirrung, vnglückhs, vnnd verderbens, wie ins gemein der gantzen Welt, alſo auch inſonderheit der Statt Venedig, bißhär geweſen ſeyen, dieſelben, den 14. Junii, härnach, derſelben gantzen herrſchafft, zue ewigen zeiten, verwieſen, vnnd, den 18. Augſtmonats, in ihrem höchſten Rath der Pregadi, weiters erkhennt, vnnd offentlich außgerüefft worden, daß kheiner in aller ihrer Landſchafft, wer der ſeye, ſie beherberge, mit ihnen einigen verſtand oder gemeinſchafft habe, oder etwas zueſchreibe, vnnd, da einem von ihnen etwas, was das wäre, zuegeſchrieben wurde, daßelb der Oberkheit fürzeige, kheiner auch ſeine khind, freünd, oder die ihme zue verantworten ſtehen, an ort, da dieſe ſchuel halten, vnnd lehren, ſchickhe, oder wann es jetz ſchon vor geöffnetem dieſem gebott beſchechen, dieſelbe ohne verzug heimvordere, vnnd in ewigkheit nicht mehr zue ihren collegien khommen laße, alles bey ſtraf der Landtsverweiſung, der Galleren, oder anderer: Obwolen gevolgten jahrs, dieſer ſtreit, durch einſchlahung deß Königs in Franckhreich, welchem allein, vnnd ſonſt niemand anderem, die Venediger ihre ſachen vertrauwen wollten, vergliechen, vnnd mit anſehen der Herrſchafft hingelegt worden iſt, daß nammlichen es bey ihren alten mandaten durchauß verbleiben, vnnd der Papſt ſeinen deßwegen in ſie abgeſchoßenen bannſtraal widerrüeffen ſollte, vnnd alſo die Capuciner, vnnd andere Geiſtliche, die ſich ſonſten an ihrer Herrſchafft nicht vergrieffen hatten, widerumb eingelaßen wurden So haben doch die vnglückhſtiffter die Jeſuiter gäntzlichen vnnd ewiglichen draußen, vnnd verwieſen ſein müeßen, ſo gar, daß auch dieſe rathserkhantnußen ihrenwegen, ſechs jahr härnacher, widerumb här-

fürgesuecht, vnnd mit mehrerem ernst erneüweret, auch darauff ihren Ambaßadoren, aller orten, nachfrag zue haben, ob nicht irgent ihrer vnterthanen einer oder mehr sich bey den Jesuiteren auffhalten, verschriebenlich befohlen worden.

Was eben zue diesen zeiten für ein trauriger anblickh, vnnd ohnaußsprechlicher jahmer, in Hungaren, Siebenbürgen, Moldauw, vnnd Walachie gewesen, da der Türckh mit großer macht, diesen vnnd angrentzenden Landen, nun von vielen jahren, überlegen, daß derselben geringer theil, mit der Teütschen guet vnnd bluet, khümmerlichen erhalten werden mögen, die Pfaffen, Jesuiter, vnnd Pfaffenkhnecht aber deßen ohngeacht, das Tridentinische Concilium selbiger enden einzuefüehren, vnnd die Evangelischen, zue danckhbarkheit ihrer bißhär wider den Türckhen geläisteter ritterlicher diensten, außzuerotten vnterstanden, dieselben aber eher sie ins ellend weichen, oder sich durch dieses tyrannische joch vntertruckhen laßen wollten, eher mit dem Türckhen, durch mittel ihres heerfüehrers deß Botscais, verständtnuß gemacht haben; Was auch die Jesuiter für abscheüchliche verwirrungen in Polen angestellt, vnnd damit die Evangelischen Stände zue den äüßersten mittlen, vnnd dahin gezwungen, daß dieselben ihrem König alle deßelben vntugenten, vnnd heürath ins geblüet, mit zwoen schwesteren von Oesterreich, für die augen geruckht, vnnd verursacht haben, daß er beinahem, wie vmb die Schwedische, also auch vmb die Polnische Cron khommen wäre, das laße ich vmbständlichen zue beschreiben anstehen, dieweilen so der Jesuiten mord- vnnd buebenstückh alle, nicht nur in vnserer Christenheit, sonderen auch in der neüwen Welt, Moscauw, vnnd anderen orten, sollten härfür- vnnd zuesammengesuecht werden, khein end zue fünden sein wurde: gnueg ist es, daß, mit dem vrtheil vnnd außspruch der höchsten Rechten, vnnd weltlicher händlen erfahrener Leüthen, nunmehr ohnläügbar wahr ist, daß die Jesuiten aller der größten vnruehen, vnnd bluetvergüeßens in der Christenheit einiger zundel, vnnd vrsach seyen.

Digitized by Google

Das XVII. Capitul.

Mühlhaußer Banditen verfolgen ihr vatterland: Khalter winter: der Evangeliſchen religion vervolgung in der Eydgnoßſchafft; vnnd beharrlicher auffſatz deß Savoyers wider Genff.

Welcher geſtalten die Mühlhaußiſchen banditen, vnnd vnartige vngetreüwe Stattkhindere, ihr vatterland, auß anräitzen deß benachbarten allen freyen Regimenten auffſätzigen Standts, zuegeſetzt haben, iſt auß vorgeſetzter deßen erzählung offenbar, da nun die neüwe Oeſterreichiſche geſüech nicht angehen wöllen, hat mann es, dieſes 1607 jahrs, auff ein andere weiß angegrieffen, vnnd, vmb deren von Schweitz, vnnd etlich anderer Römiſch Catholiſcher Orten, ihrem neüwen Landtmann Mathis Finingeren, vnnd deßelben verrätherey verwannten gantz verzweyfelten böſen Bueben zuem beſten, an die, ohne das, hiezue wolgeneigte vorder Oeſterreichiſche Regierung, abgelauffener fürbittſchreiben willen, auff deren von Mühlhaußen auff Oeſterreichiſchem boden gelegene güetere arreſt gelegt, auch hierauff abſönderliche Commißions tag in dieſem, vnnd gevolgtem jahre beſtimmt: Obwolen nun die Evangeliſche ort ſich dieſer ſachen, nicht nur als beyſtändere, vnnd mittlere, ſonderen als parthey ſelber angenommen, den verlauff dieſer vatterlandts verrätherey den Oeſterreichiſchen Commißarien in ſchrifften verfaßt vorgelegt, wo den Banditen weiterer vnterſchlauff gegeben, oder hand gebotten wurde, als dann wie den ſchadhafften Mühlhaußeren, auff den Oeſterreichiſchen in der Eydgnoßſchafft gelegenen güeteren zue helffen, oder aber die Banditen zuer hand zue bringen, vnnd abzueſtrafen wären, nachgedenckhens zue haben, proteſtiert, vnnd mit ihnen auch der König in Franckhreich, an Ertzhertzog Maximilian von Oeſterreich ernſtlichen geſchrieben haben; So hat doch alles ſo viel gefruchtet, daß mann wol geſpeüren khönnen, daß Oeſterreich diß orts eben das, was Spanien, mit denen, durch den Graven von Fuentes, in den dreyen Pünten, an dem anderen end der Eydgnoß-

ſchafft, vnnd grad zue einer zeit, erweckhten innerlichen vnruehen ſuechе, vnnd daß die Erbeinigung allein für, nicht auch wider Oeſterreich, gemacht ſeye, gelte, vnnd angezogen werden möge.

Es iſt deß achten jahrs, dieſes alters, ſonderlichen in dem Hornung, ein ſolcher tüeffer ſchnee gefallen, vnnd ſo grimme durchtringende khälte, nicht nur in dieſen vnſeren gegen Mitnacht gelegenen khalten, ſonderen auch den ſonſt warmen Ländern entſtanden, daß aller orten großer ſchaden davon empfunden worden: zue Paris in Franckhreich, da ſchnees wegen nichts mochte eingebracht werden, ſeind ſie in ſo große noth, als wann ſie mit feündlichem heer belägeret wären, khommen, daß viel hungers vnnd froſts vergangen ſeind, vnnd der König, bey tag vnnd nacht, hin vnnd wider in der Statt, feüwr in ſeinem coſten anmachen, vnnd erhalten laßen mueßte: Bey vns ſeind viel leüth jung vnnd alte, beederley geſchlechts, auff den ſtraßen tod gefunden worden, alle waßer überfroren, die räben zue berg vnnd thal, vnnd die bäüm zue wald vnnd veld, übel verfroren, daß deren ein gueter theil gleich, andere im anderen, dritten, oder vierten jahr härnach verdorben, vnnd die überbliebenen ſolchen ſchaden empfangen, daß in anſehen deßen, wir dieſes ſchädlichen vnnd in vnſerer gedächtnuß noch bißhär allerkhälteſten winters zue gedenckhen, noch immer anlaß vnnd vrſach haben; dannenhär der ohmen weins abermahlen von vier biß in fünff pfund geſtiegen iſt.

Dieweilen zue dieſen zeiten die Evangeliſche religion ſehr zuegenommen, vnnd ſich außgebreitet hat, daß die Hungaren, Böhmen, Oeſterreicher, vnnd andere, dieſelbe frey haben wollten, hat der Römiſche Papſt eine Bett- vnnd Wallfahrt nacher Rom, daß die Catholiſche religion, in Teütſchland fürnemlichen nicht gar zue grund gehe, angeſehen, vnnd außgeſchrieben, vnnd deme, der die Hauptkyrchen daſelbſten mit almueſen beſuechen werde, vollkhommenen ablaß aller ſünden ertheilt: Wohin dann die Leüth mit großen ſcharen geräißt ſeind, auff deren etliche auß dem Niderland härwallende Bilgere, Martin du Boyſin ein Paßamentweber, gebürtig von Paris, vnnd von vielen jahren här burger zue Baſel, ein frommer Gottsförchtiger Mann, guetes nammens vnnd gezeügnuß, bey allen ſeinen Mitburgeren, vnnd männiglichen ſeiner khundſame, auff ſei-

nem weg zue dem marckht zue Lucern, von ohngefähr geſtoßen iſt, dieſelbe ihrer vorhabenden räiß freündlichen befragt, vnnd auff empfangenen bericht, von ſolcher vergebener müehe, vnnd coſten, ja thorheit, aberglauben vnnd abgötterey, in deren er etwan auch geſteckht ſeye, nun aber, von den gnaden Gottes, der wahrheit berichtet, ſeinen vorigen irrthum zue erkhennen, gelehrnet, vnnd verlaßen habe, abgewahrnet hat; hievon ſie auff die abgötterey deß Papſtums, die anrüeffung vnnd fürbitt der Heiligen, fürnemlichen der Jungckhfrauwen Marien, khommen ſeind, welche der Martin gäntzlichen widerſprochen, vnnd verworffen, auch dabey angezeigt hat, daß vnſere liebe Frauw, wie auch andere menſchen, vnnd außerwählte Gottes, der erlöſung ihres Sohns, durch vergüeßung deßelben cöſtlichen bluets, von ſünd, todt, vnnd ewiger verdamnuß, von nöthen gehabt, vnnd bedörffen habe: da nun dieſe Bilger von ſolchem in der herrſchafft loblicher Statt Baſel gehaltenem geſpräch, vnnd wort gefecht, verdrüßig, vnnd erbitteret worden, ſeind ſie etwas vorhin gegangen, vnnd haben den Martin, zue Surſee, einem Sättlin Lucerner gebüets, wodurch er auch gehen mueßte, dieſes geſprächs halber verclagt, alles böſslichen, doch alſo, daß darauß ſein mit den Evangeliſchen Kyrchen übereinſtimmender Gottſeliger ſchrifftmäßiger verſtand wol zue merckhen geweſen, verkhehrt, vnnd demnach ſich ihres wegs vortgemacht; Hierauff er, gleich zue ſeiner ankhunfft, gefangen, in abweſen ſeiner Anclägeren, eylend, den dritten Weinmonats, einen zue ſolchen Rechten ſonſt ohngewohnten tag, zuem tod verdammt, durch ohngebräüchliche ſtraßen auff die Richtſtatt geführt, von dem Rechten, der anhörung deßelben, vnnd deß beclagten, die frembde ohnparteyiſche Leüth, vnnd fürnemlichen der Bott von Baſel, welcher ihn daſelbſten angetroffen, vnnd dem Schultheißen ſeinenwegen ſeiner Herren ſchreiben zue überlüferen gehabt, abgewieſen, Er erſtlichen enthauptet, vnnd demnach zue äſchen verbrennt, vnnd dem Botten zue einer antwort von dem Schultheißen die brennende ſcheiterbeüge, daß er daſelbſten ſeinen beſcheid, vnnd abfertigung habe, gezeiget worden.

Was der Spanieren ohnerträglicher hochmueth, vnnd ohnerhörte grauſamkheit, vnnd wüetherey, für einen vaſt gemeinen abfall der

Niderländeren von ihrem König, vnnd dannenhär ernſtliche khriege verurſacht habe, iſt hievornen mit wenigem, als eine frembde geſchicht, angeregt worden; demnach nun dieſer khrieg vaſt in die vierzig jahr gewähret, vnnd die Spanier vnter ihrem heerführer, Marggrave Ambroſio Spinola, vaſt zuer letſte, die veſtung Oſtenden, nach mehr denn dreyjähriger ohnabläßiger belägerung, endlichen, in dem vierten jahr dieſes vnſeres alters, mit accord eingenommen, vnnd hingegen die Staten der vereinigten Niderlanden, vnter ihrem veldheren, Grave Mauritzen von Naßauw, Printz Wilhelms von Uranien, mit Churfürſts Mauritzen zue Sachßen einiger tochter erzeügtem Sohn, der veſtung Schleüß ſich bemächtiget haben; Iſt nach wenig zeit zwiſchen beeden theilen im frieden zue handlen angefangen, vnnd, nach müheſeliger langer, vnnd etlich mahl abgebrochener vnterhandlung, endlichen, da der Spanier die vereinigte Niderland für frey, in die er khein recht habe, erkhennt, den 9. Aprillens, deß 1609 jahrs, ein anſtand, auff die nächſten zwölff jahr lang, getroffen worden. In dieſen khriegsvechden nun, iſt ein Franzöſiſcher vom adel, Ludwig Combourſier zue Terrail, vnnd Rattier, vitzgrave zue Ravel, Freyherr zue Moyßac, ein grimmer vnnd ohngehaltener mann, deßwegen er auch, daß er in angeſicht deß Königs einen anderen Edelmann entleibt, auß Franckhreich flüchtig werden müeßen, auff deß Ertzhertzogs Alberti, vnnd der Spanieren ſeithen, zue vielen khriegs expeditionen, vnnd occasionen gebraucht, vnnd, weilen er veſtungen abzuereißen, in grund zue legen, abzuezeichnen, vnnd mit petarden deß feündts porten zue ſprengen, wie er zue Berg = ob = Som, Bredefort, vnnd Schleüß, es meiſterlich, wiewol nicht nach wunſch, in dem werckh ſelber erwieſen, ein fürtrefflicher erfahrener Khünſtler ware, hochgehalten vnnd geliebt worden: dieſer, zue end dieſes khriegs, damit er ſeines vorhabens nicht verdacht vnnd entdeckht werde, räißt mit ſeinem Geſellen, Peteren de la Bastide, einem berüehmten Ingenieur, zue fueß, vnter dem ſchein einer andacht, von den Niderlanden hinweg, in Italien, zue vnſerer lieben Frauwen zue Loreten: dieweilen er aber, bey allen Welt erfahrenen, ſo wol ſeiner geſchickhlichkheit halben berüehmt, als ſeiner argliſtigkheit wegen verſchreyet geweſen,

Digitized by Google

als iſt auch dieſer ſeiner wallfahrt fürnemmſter zweckh bey allen Weltweyſen ohnverborgen, vnnd eben deßen, das es in der wahrheit, verargwohnt geweſen, darumben die Benachbarten, vnnd inſonderheit die Königlich Franzößiſche Gubernatoren der nächſtgelegenen Provintzen, die Genffer, der vnvermeidlichen gefahr verwahrnet, vnnd es recht getroffen haben: dann nachdeme der Teräil, mit ſeinem gefährten von ihrem Abgott zue Loreto zue ruckh gekhehrt, vnnd bey dem Graven von Fuentes, Spaniſchen Gubernatoren zue Meyland, ſich beſcheidts erholet hat, iſt er bey dem Hertzogen von Savoyen eingezogen, bey welchem ſie den rathſchlag die Statt Genff zue überfallen gemacht haben, alſo, daß nach deme ſie den gantzen Genfferſee, die vmbligende ort, auch die Statt Genff ſelbſten, vnnd was fürnemmlichen ſeithär der letſten erſteigung in derſelben geänderet, vnnd verbeßeret worden, wol beſichtiget, vnnd auff dem papyr entworffen, ſie endlichen mit dem Hertzogen in dieſem übereingeſtimmet haben, daß die Statt von dem ſee här, da die wachten etwas liederlichen gemeinlich verſehen ſeyen, durch etliche holtzſchiff, in die khommlichen ſoldaten verſteckht, vnnd frembde erfahrene, aber in der zuevor erwürgten Genfferen khleidere verkhleidete Schiffleüth beſtellet, vnnd vnter dem ſchein holtz zue zuefüehren, ohne gefahr vnnd argwohn, zuegeländet werden möchte, am ſicherſten anzuegreiffen, vnnd an glückhlichem außſchlag nicht zue zweyflen wäre. Dieſes anſchlags, vnnd abrißes der Statt, hat ein diener ohnvermerckht wahrgenommen, vnnd deßen die Genffer, durch ſeinen in ihrer Statt wohnenden bruederen, verwahrnet, welche deßwegen, hin vnnd wider, durch außgeſannte Außſpäher, die Leüth fleißig in acht nemmen laßen, auch deßen die Eydgnoßen, fürnemmlichen aber die Berner berichtet haben; alſo hat es ſich gefüegt, daß, da der von Terail mit ſeinem gefährten, gehn Iverdun, eine Statt Berniſcher herrſchafft, auff welche nach Genff ſie ihr abſehen auch hatten, angelangt, vnnd doch bald widerumb vort- vnnd durch, der Spaniſchen Graveſchafft Burgund zue, geräißt iſt, einer, deme hievon auch etwas zue gehör khommen, ſie, für die ſie waren angeſehen, vnnd dem Landvogt Frantz Güderen verzeigt hat, der ſie dann bald zuer hand gebracht, vnnd, auff ernſtliches begeren der Genfferen, vnnd ſeiner Oberkheit

bewilligung, dorthin gelüferet hat; alwo, ohnangesehen deßen vmb ihre Statt wolverdienten, Frantzen von Bonne, Herren des Diguieres, Königlich Frantzößischen Gubernators deß Delphinats, der diesem von Teräil verschwägeret gewesen, fürbitt, Er, den neünzehenden Aprillens, mit dem schwert, der Bastides aber, zween tag härnach, mit dem strangen hingerichtet worden ist.

Das XVIII. Capitul.

Anlaß der Teütschen Liga, vnnd vnion, khommt auß dem Jülcher khrieg: König Heinrich wirt ermördt, aufflauff zue Mühlhaußen wegen deßen von Falckhenstein: Sterbent, vnnd andere händel.

Der Jesuiten aller orten, wo sie immer hinkhommen khönnen, verüebte große buebenstückh, vnnd der Spanier vermerckhte vorhabende Monarchie, vnnd nun lang gesuechte beherrschung der gantzen Welt, hat zwischen den Fürsten vnnd Ständen der Christenheit großes mißtrauwen, vnnd genauwes scharffes auffsehen eines auff den anderen verursacht, den anfang aber aller erbitterung, ohnversüehnlichen haßes vnnd khriegs, der todt Hertzog Johann Wilhelms zue Jülch, Cleven, vnnd Berg, Hertzog Wilhelms Sohns, Hertzog Johannis zue Cleven, auß dem stammen der Graven von der Marckh, vnnd Mariä Hertzogin zue Jülch vnnd Berg Enckhels, gemacht, welcher den 25. Mertzens, deß 1609 jahrs, ohne leibserben gestorben ist, vnnd vier schwesteren, oder von denselben enckhel verlaßen hat; deren die erstgeborene mit Marggrave Albrecht Friderichen zue Brandenburg, Hertzogen in Preüßen, vnnd derselben zue dieser zeit nun mehr abgestorbener älterer tochter mit Churfürst Johann Sigmund zue Brandenburg, die andere mit einem Pfaltzgraven von Neüwenburg, die dritte mit einem Pfaltzgraven von Zweybrückhen, vnnd die vierte mit dem Marggraven von Burgauw verheürathet

geweſen: welche viere, als nächſte verwannte deß letſt abgeſtorbenen Hertzogen, deßelben verlaßene drey Hertzogthum, vnnd zuegehörige Grave- vnnd Herrſchafften nicht allein angeſprochen, vnnd die zwen erſten derſelben beſitz ergrieffen, ſonderen auch die Chur- vnnd Fürſten deß Sächßiſchen geblüets, wegen einer Hertzog Albrechten zue Sachßen von Käiſer Friderichen dem dritten gethaner vergaabung, vnnd belehnung der Fürſtenthum Jülch vnnd Berg, im fahl derſelben erledigung, vnnd dann wegen einer heürathsabred zwiſchen Churfürſt Johann Friderichen zue Sachßen, vnnd deßelben gemahel Hertzogin Sibilla von Jülch, auch auff das Hertzogthum Cleven, vnnd übrige Herrſchaften, anſprach geſuecht haben: So dann auch Ertzhertzog Leopold von Oeſterreich, Biſchove zue Straßburg vnnd Paßauw, verkhleidet, den anderen allen zuevor, in die veſtung Jülch khommen, dieſelb vnter dem ſchein Jhme auffgetragener Käiſerlicher commission vnnd befelch den Fürſten vorgehalten, vnnd, mit gewalt zue behaupten, ſich hin vnnd wider, fürnemlichen aber bey ſeinem vetteren Alberto in den Niderlanden, vmb volckh beworben, vnnd hingegen auch die zwen Chur- vnnd Fürſten, Brandenburg vnnd Neüwenburg, bey Franckhreich, denn Staten in Niderland, vnnd denn übrigen Teutſchen Evangeliſchen Fürſten vmb hilff angehalten haben.

Auß dieſem anlaß haben die Catholiſche Fürſten vnnd Ständ zue Würtzburg eine zuеſammenkhunfft gehalten, vnnd daſelbſten einen bund, die Liga geheißen, deren Haupt Maximilian Hertzog in Bäyeren wäre, beſchloßen; welcher, der mehrere theil der Evangeliſchen Chur-Fürſten, vnnd Ständen, zue anfang deß 1610 jahrs, ihre vereinung, vnnd vnion zue Hall in Schwaben, zue ſchirmung Teütſcher freyheit, entgegengeſetzt, vnnd von dem König in Franckhreich, Jülch zue belägeren, verſprechen anſehenlicher volckh hilff erhalten haben.

Alſo iſt beederſeits zuer wehr gegrieffen, vnnd fürnemmlichen in den Biſtummen Straßburg vnnd Paßauw, für derſelben Biſchoven, vnter Grave Frantzen von Griechingen, vnnd anderen volckh geſammlet worden; daßelbe nun auffzueſchlagen, ſeind, in dem Mäyen, die vnierte Fürſten vnnd Ständ, der Hertzog von Zweybrückhen der

Chur-Pfaltz Adminiſtrator, der Hertzog von Wirtenberg, die Marggraven von Anſpach, vnnd Durlach, zwen Rheingraven, zwen Graven von Solms, einer von Erpach, vnnd einer von Leiningen, mit einem ſchönen khriegsvolckh, über den Rhein, in das Elſaß geruckht, haben ſich Dachſtein, Motſig, vnnd Moltzheim bemächtiget, vnnd Ertzhertzogs Leopoldi volckh zertrennt.

Es hat auch der Großmächtige König Heinrich der vierte zue Franckhreich, ein großes erſchröckhliches khriegsheer beſammlet, vnnd daßelb gegen den grentzen Teütſchlandts ruckhen, auch es mit ſechs tauſent Eydgnoßen vermehren laßen, dannenhär alles zue einer großen veränderung das anſehen gehabt, vnnd männiglich in forcht, oder verlangen khünfftiger dingen geſtanden iſt: dieweilen er aber ſelbſten mit zue züechen entſchloßen geweſen, hat er zuevor ſein hauß beſtellt, vnnd, donnſtags, den dritten Mäyens, ſein Gemahel Königin Maria von Medices crönen laßen, auch den gevolgten tag, zwiſchen drey vnnd vier vhren, abendts, ſich mit denn Hertzogen von Eſpernon, Monbaßon, vnnd anderen Herren, in eine gutſchen, in ſein zeüghauß, vnnd das Schloß Baſtille zuefahren, daſelbſten vnnd anderswo, die zuerüſtungen, vnnd bereitſchafften, zue ihrem auffzug vnnd einritt zueſehen, geſetzt, als aber vnterwegs, in einer engen ſtraßen, Ferroniere genannt, die gutſchen von einem kharren auffgehalten, vnnd er deßwegen hinauß zue ſehen bewegt worden, iſt Frantz Ravaillac von Angouleme, hievor ein bettelmönch, Franciſcaner ordens, ſeines alters, ohngefahr zwey vnnd dreißig jahr alt, von ſtarckhem leib, mit einem ſchwartz roten bart, auff ein rad geſprungen, vnnd hat Ihm mit einem vergifften zweyſchneidigen meßer, von oben härab, zwen ſtich, den einen auff die linckhe achßlen, vnnd den anderen zwiſchen dem fünfften vnnd ſechßten ripp in das hertz hinein gegeben, mit ſolcher behendigkheit, daß dieſe grauſame mordthat eher vollbracht, vnnd der König ermördet, als der Mörder vnnd die mordſtich geſehen worden, dergeſtalten daß ſo er das mordmeßer gleich hingeworffen, er auß dem geträng deß volckhs noch leichtlichen hätte entweichen khönnen.

Dieſer Heinrich der vierte, von ſeinen heldenthaten der Große genennt, iſt Gott ſeinem Herren geſtanden, vnnd gefallen, deme

auch allein das vrtheil, der vrſach dieſes empfangenen hertzſtiches heimgeſtellt ſeye; wahr iſt es, daß er nicht allein ſein Königreich in fried vnnd ruehe widerumb gebracht, ſonderen auch mit lobl[ichen] Chriſtlichen geſatzen, vnnd gueten ordnungen geziehret, ſonderlichen zue letſten das bey den Franzoßen gewohnte rauffen, mordkhämpffen, fluechen vnnd ſchwehren ernſtlichen verbotten, vnnd einem Gottsläſterer, anderen zuer wahrnung, einen glüeenden drat, durch die zungen zueſtoßen, beede leffzen zue ſchlitzen, vnnd das Königreich zue verbüeten verordnung gethan hat; vnnd den letſten tag ſeines lebens, zue einer anzeigung ſeiner noch übrigen Gottesforcht, vnnd nicht gäntzlichen von ihme gewichenen gueten Geiſtes, etliche mahl in ſein cabinet zue betten, eingangen iſt: wie nun ſein todt alle noch freye redliche Teütſche gemüeter, biß zuem erſtaunen, erſchröckhet hat, alſo haben ſich die andere, vnnd fürnemlichen der neüwen Oeſterreichiſchen Monarchie anhängere, deßen höchlichen erfreüwet, dergeſtalten, daß auch, vnſerer Statt nächſtgeſeßener Landſaßen zue Paris ſich auffhaltende Khindere, ihre Aelteren, vnnd Landtsleüth hiemit zue beluſtigen, mit dieſes noch nie gnueg gelobten großen Helden Königlichem bluet gefärbte thüechlin, härauß zue ſchickhen ſich nicht entſetzt haben: deren gantzes geſchlecht vnnd gedächtnuß aber nunmehr gantz außgerottet, vnnd erloſchen iſt.

Ein wunder wurde es ja ſein, wann ein greüweliches verräthermord- vnnd buebenſtückh in der Welt fürgehen ſollte, daß die auß dem Helliſchen pful vnnd abgrund härfürhupffende häüwſchreckhen, die Jeſuiten, oder zaumloſe mönchen deßen nicht thäter, antreiber, rathgeber, oder verhäler wären; Es hat dieſer Königsmörder Ravaillac, der Jeſuiten lehr König zue ermörden, ſo wol ſtudiert vnnd erlehrnt gehabt, daß da er ſonſt in anderen glaubens vnnd religionspuncten ein pur lauterer idiot geweſen, er doch in dieſem ſtuckh alle vnterſcheid ſo wol gewüßt, daß niemand gezweyflet, er deßwegen bey den Jeſuiten in die ſchuel gegangen ſeye; wie er dann ihre predigen angezogen, vnnd die auß den büecheren erlehrnt, auch das vorhaben ſeines teüfeliſchen Königsmordts den Jeſuiten gebeichtet, vnnd das mit einem hertz gemerckhte mordmeßer gezeiget zue haben bekhannt hat, darumben dann dieſe Jeſuiter lehr, nach eingehohletem guet-

achten von der Theologiſchen facultet zue Paris, als khetzeriſch von dem Königlichen parlament verdammt, vnnd deß Jeſuiten Johannis Marianâ buech, vom König, vnnd eines Königs vnterweiſung, mit vrtheil vnnd recht, offentlich durch den Henckher verbrennt, auch das buech deß Jeſuitiſchen Cardinals Bellarmini, von dem gewalt deß Papſts, bey ſtraf der verletzten Majeſtat, verbotten worden iſt: Hiebey dann denckhwürdig iſt, daß bey den Jeſuiten zue Prag, vnnd Brüßel, etliche viel tag vor des Königs todt, derſelb ſchon todt geſagt, vnnd, von denſelben orten, vnterſchiedlichen, in Franckhreich ſelbſten, für eine zeitung geſchrieben worden, darauß dann ohnwidertreiblichen volgt, daß dieſer Königsmordt, bey Jhnen, dieſer ihrer angezettleten Spaniſchen Monarchie zuem beſten, ſo gewiß beſchloßen, vnnd der Ravaillac ihr hiezue beſtellter werckhzeüg geweſen ſeye, daß, da auch des Teüffels, deme die fürnemmſten vnter ihnen inſonderheit ergeben ſeind, offenbarung, dieſes großen Konigs härzuenahenden endts, welches auch die Sternguckher vorgeſehen haben, hinzuekhommen iſt, ſie hieran nicht mehr gezweyflet, vnnd vor der zeit geoffenbaret, alſo endlichen dieſes Königs großmüetige vnüberwündtliche hertz, deme ſie ſo lang begierig nachgeſtellet, nach deßelben bey ſeinen lebzeiten gethaner verordnung, in einem ſilberen übergüldten hertz eingeſchloßen, erhalten haben.

Die Metzger zue Paris, haben, auß billichem ſchmertzen vnnd erbitterung, die Königin erſuecht, vnnd gebetten, Jhnen dieſen Königsmörder Ravaillac zue übergeben, dem wöllen ſie alſo lebendig die haut abzüechen, daß er härnach, noch zwölff tag lang, ohne haut leben werde: welches aber die Königin gar zue grauſam geachtet, vnnd das vrtheil dem Parlament heimgeſtellt hat; deßwegen Er auß deßelben rechtlicher erkhanntnuß, den ſiebenzehenden Mäyens, auff einem ſchlitten, zue der fürnemmſten thüren, der Hauptkyrchen zue Paris, zue vnſerer lieben Frauwen genannt, gefüehrt, daſelbſten nackhend in einem hembd ſtehend, vund in der einen hand eine brennende zweypfündige wachßkhertzen haltend, mundlichen mit erhebter ſtimm, daß er dieſe ſchandliche, abſcheühliche, vnnd verfluechte mordthat, vnglückhlicher verrätheriſcher weyſe, fürgenommen vnnd begangen, vnnd alſo den König, durch zwen ſtich in den leib, mit ei-

nem meßer ermördet habe, zue bekhennen, vnnd deßwegen Gott, den König, vnnd das Gericht, vmb verzeihung zue bitten gezwungen, als dann von dannen auff den platz Greve geſchläifft, vnnd alda auff einer hiezue auffgerichteten brüge, mit feüwrigen zangen, an den brüſten, armen, hüfften, vnnd den waden gepfätzt, vnnd in dieſe mit feüwrigen zangen geöffnete ort, heißflüeßendes bley, ſiedend öel, brennend bech, wachß vnnd ſchwefel, vnter einander gelaßen, zuеſammen hineingegoßen, ſeine rechte hand, darinn das mordmeßer haltend mit ſchwefelfeüwr abgebrennt, ſein leib noch lebend mit vier pferden in vier theil gerißen, die ſtuckh zue äeſchen verbrennt, vnnd in den lufft verſtoben, demnach das hauß darinn er geboren auff den boden eingerißen, ſeine beede Aelteren deß Königreichs, bey hängens ſtraf nicht wieder einzuekhommen, verwieſen, vnnd ſeinen brüederen, ſchweſteren, vnnd vetteren, ihren geſchlechtsnammen zue veränderen, vnnd deßen ſich nimmermehr zue gebrauchen, bey gleicher galgensſtraf aufferlegt, vnnd befohlen worden iſt.

Nicht außzueſprechen iſt es, wie grimmig das gemeine volckh dieſem Mörder zuegeſchruehen, vnnd khaum, daß es nicht ſelbſten hand angelegt, vnnd ihn lebendig verrißen, abzuehalten geweſen iſt, alſo, daß ſie nicht allein, auff ermahnen, nicht für ihn betten wöllen, ſonderen auch die Pfaffen am betten vnnd ſingen verhinderet, vnnd ſo bald der Henckher ihn zue viertheilen angefangen, ihn darob überfallen, mit wehr, meßer, vnnd ſteckhen alſo in die ſtückh gewüethet haben, daß er dieſelben hin vnnd wider zuem feüwr zuеſammen ſuechen müeßen.

Obwolen der Papſt vnnd Spanier, der Königin, vnnd dem Reichsrath, nach deß Königs todt, den vnierten Fürſten hilff zue ſchickhen, ernſtlichen widerrathen haben, iſt doch, deßen ohngeacht, der Franzöſiſche veldmarſchalckh von Chaſtre mit neün tauſent mann zue fueß, vnnd zwölffhundert pferden, darunter auch die Eydgnoßen, vnnd etliche Mühlhaußer geweſen, in das läger für Jülch abgefertiget, vnnd daßelbe Schloß, Statt, vnnd alle zuegehörige landſchafft bald eroberet worden.

Von wegen dieſer nicht allein verwirrten, ſonderen auch ſehr vntreüwen läüffen, da der fromme Käiſer Rudolph, von ſeinem vet-

teren, dem khriegiſchen Biſchove, Ertzhertzog Leopold, vnnd deßelben Paßauwiſchem volckh, vnter ſeinem veldhauptmann Rame, vnnd dann ſeinem bruederen Ertzhertzogen Mathia, vmb kheiner anderen vrſach willen, als daß er ihrer regierſucht zue lang gelebt, zue Prag überfallen, von ſeinen Königreich, vnnd Erblanden abzuedretten, vnnd zue deme, was ihrem muethwillen beliebt, gezwungen worden, haben die vier Evangeliſche Stätt der Eydgnoßſchafft, vnſere mit Ihnen verbündete Statt Mühlhaußen, mit etwas mehr volckh, vnter Hanns Jacob Mülleren, genannt Gerſteren von Baſel, zue beſetzen rathſam befunden, welches donnſtags den dreyzehenden Herpſtmonats alhie ankhommen, vnnd den gevolgten Sonntag, in gegenwahrt Johann Wehrner Ringlers deß Rathsgeſannten von Baſel, beeydet worden iſt.

Es haben auch dieſe lobliche Stätte, im Chriſtmonat härnach, vmb mehrers anſehens willen, bey der verdächtigen benachbarten Herrſchafft, vnnd dieſelbe von allen widerigen gewohnten practickhen abzuehalten, Oberſten Anthoni von Erlach deß Raths zue Bern, gehn Mühlhaußen, daſelbſten aller ſachen beſchaffenheit zue erkhundigen, vnnd zue verbeßerung vnnd anſtalt deßen was mangelhafft vnnd ervorderlich zue einer defenſion gueten rath, vnnd gebeürliche verordnung zue geben, abgefertiget; deme dann zue dieſem end, vnnd nothwendiger einnemmung augenſcheins, Anthoni Hartmann, vnnd Hanns Ulrich Pfirter, die Burgermeiſtere, Simon Andreas Grynäus, vnnd Jacob Ziegler, deß Raths, zugeordnet worden ſeind: Als nun den erſten tag, deß gevolgten 1611 jahrs, dem Oberſten zuegefallen, die burgerſchafft, von allen ſechs zünfften, vnter ihren flüegenden fahnen, offentlichen vmbzug gehalten, vnnd derſelb, mit den Häüpteren, vnnd fürnemmſten Räthen der Statt, deßen, vnnd anderer geſchäfften wegen, auff dem Rahthauß, biß in die nacht hinein geweſen, iſt vnter deßen Hanns Sebaſtian von Falckhenſtein, Hauptmann zue Enſißheim über ein fähnlin Landtsknecht, mit vier räiſigen knechten, ſeinem Schäfer, vnnd ſtarckhen Lackheyen, auß fürwitz gehn Mühlhaußen khommen, vnnd hat in der herberg zuem Mohnen ſich ſo lang geſaumt, biß die thor beſchloßen worden, vnnd er in der Statt verbleiben müeßen; da nun die erſte

ſchahrwacht, mit trommen vnnd pfeiffen, bey dem Mohnen fürüber gangen, hat einer ſeiner geſellſchafft zuem fenſter hinauß gejauchßet, vnnd der andere wie eine khue gelüehet: obwolen nun etliche junge burgere, welche an einem beſonderen tiſch in der ſtuben geſeßen, hierab einen großen verdruß empfangen, haben ſie deßen ſich doch nicht hoch angenommen, ſonderen einen friſchen trunckh auff deß jungen Königs zue Franckhreich, vnnd aller redlicher Eydgnoßen geſundheit härumber gehen laßen; als nun einer vnter ihnen hierüber ſagte, daß er gern auff deß Königs vnnd der Eydgnoßen wolfahrt, aber nicht der Landtskhnechten trinken wollte, hat der von Falckhenſtein denſelben deßwegen gerechtfertiget, vnnd, da er ihme ſchlechten beſcheid gegeben, mit der khlingen gevordert, welcher ihme gleich in der ſtuben vor dem tiſch zue willen worden; darauß, ſchier in einem augenblickh, ſich ein gefahrlicher aufflauff erhebt hat, dann da deßen von Falckhenſtein räiſige khnecht, vnnd fürnemlichen der Schäfer, zue ihrem Herren ſich partheyen wollten, vnnd etliche andere burgere, vnnd ihre ſoldaten, wegen deß ihnen zue trutz geruefſenen muehens, auff ein ſolch ſpiel, außerhalb mit verlangen wahrteten, iſt die ſtuben mit bloßen ſchwerteren, halleparten, vnnd anderen wehren, ſo bald erfüllet worden, daß eher der Oberſte von Erlach, die häupter, vnnd übrige bey ihnen geweſene Räthe dahin khommen mögeu, das geträng ſchon ſo groß geweſen, daß ſie khaum mit großer gefahr ihres leibs vnnd lebens hindurch tringen, vnnd den, Ihnen vmb friſtung ſeines lebens, hinter einem ihme zue ſchirm fürgeworffenem tiſch, härfürſchreüenden Hauptmann von Falckhenſtein, mit ernſtlichem abmahnen, vnnd friedbüeten, erretten mögen; wie dann einem diener ſo ihnen vorgeleüchtet, das liecht auß der hand gehauwen, vnnd ſie mit deßen von Falckhenſtein, vnnd anderer verwundter bluet in ihren angeſichten, vnnd khleideren, beſpritzet worden; der Schäfer dieſes vnglückhs ein anfänger, vnnd übrige deß Hauptmanns diener, haben ſich bald verthrochen, vnnd ihren Herren, was ſie angefangen, außmachen laßen, welcher endlichen, mit müehe, der erzörnten jungen burgerſchafft auß den händen gerißen, vnnd in deß balbierers hauß gebracht werden mögen; alwo er gleich von dem Oberſten von Erlach freündlichen beſuecht, vnnd, weilen er

ſein vnglückh etwas weibiſch bewäinte, mannlichen getröſtet worden, darauff er Jhme das berüehmte Halweiliſche wunde tranckh eingegeben, welches aber ſo wol nicht gewürckhet hat, daß er nicht ſeine lamme datzen, zue immerwährender gedächtnuß ſeines fürwitzes, vnnd deß Mühlhaußiſchen muſterens, mit ihme biß in das grab hinein hätte tragen müeßen.

Ein ernſtlicher Landſterbent hat ſich, im 1609 jahr, hin vnnd wider vmb Mühlhaußen härumb, auch in der Eydgnoßſchafft erhebt, welcher dieſes, vnnd deß gevolgten jahrs, ſehr viel leüth, vnnd ſonderlichen zue Baſel in die vier tauſent menſchen hingezuckht hat: zue Mühlhaußen iſt hievon nichts verſpeüret worden, biß erſt zue anfang deß 1612 jahrs, etliche Eydgnoßiſche beſatzungskhnecht hinauff zue den ihrigen geräißt, vnnd härnach von der peſtilentziſchen ſucht angeſteckht widerumb alhär khommen, auch theils geſtorben ſeind; da dann dieſe khranckheit bald vmb ſich gegrieffen, vnnd alſo gewüethet hat, daß die todten in große grueben zueſammengelegt, vnnd vergraben werden mueßten, vnnd deren, ſchier alle mittelmäßigen, beſten, vnnd ſtärckhſten alters vergangen ſeind, welchen ſchaden, ob der wol hievor nicht tüeff zue hertzen gefaßt worden, wir erſt jetz vaſt nach dreyßig jahren empfünden, dann da die damahlen in leben geweſene alte erfahrene männer, ſeithär, alters halben, nach vnnd nach dahin gefallen, vnnd deren ſtell, durch die dapffere vns durch dieſen ſterbent verzuckhte Leüth hätte erſetzt werden ſollen, da iſt vaſt niemand mehr vorhanden, als die, von derſelben zeit an, erſt erwachßene junge mannſchafft, welche in wolſtand gern zue hitzig, in der noth aber zart, vnnd bald erſchrockhen, nicht ſo beſtändig, vnnd zue wichtigen Regiments geſchäfften zue gebrauchen nie mehr ſo tüchtig iſt: es hat dieſe verderbliche ſucht, erſt, zue anfang deß zwölfften jahrs, der minderen zahl nachgelaßen, vnnd auß dem Rath, Hanns Ulrich Pfirter den Burgermeiſter, Simon Andream Grynäum deß Raths, Hanns Heinrich Schönen, Theobald Pirren, vnnd Geörg Venneren, die Zunfftmeiſtere, hingerißen.

Dieſer zeit hat ſich zwiſchen König Carle dem Neünten zue Schweden, Königs Guſtavi Sohn, Erichs Trollen von Gripßholm eines Ritters Enckhel, Johannis Trollen von Oreby eines Ritters vhr=

enckhel, vnnd König Chriſtian dem vierten zue Dännmarckh, wegen der ſchiffahrten, zöllen, vnnd grentzen, in Liſland, Churland, Norwegen, vnnd Lappen, ein ernſtlicher khrieg erhebt; dazue der König in Schweden volckh von den Evangeliſchen Eydgnoßen begert, aber offentlichen zue wärben nicht erhalten hat, doch ſeind ihme Haupt- vnnd andere befelchsleüth mit etwas volckh auß Baſel, vnnd anderen Orten zuegezogen; dieſem khrieg hat erſt Guſtavus Adolphus König Carles Sohn, ein end gemacht, dann der vatter, den 30. Weinmonat, dieſes jahrs, dieſes irdiſche mit dem himmeliſchen Reich verwechßlet hat.

Demnach Käiſer Rudolph der Andere, den Evangeliſchen Ständen in Böheim, deß verwichenen 1609 jahrs, den Majeſtätbrieff, vnnd darinnen die freye üebung der Evangeliſchen religion, auch die beſtellung der Hochenſchuel zue Prag, die nun von vielen jahren här, den Ständen, welche das nachtmahl deß Herren vnter beeden geſtalten empfangen, zuegeſtanden, gegeben vnnd verlüehen hat, haben ſie dieſes jahrs zwo Kyrchen zue Prag erbauwet, vnnd dazue große ſumma gelts inn- vnnd außer Reichs geſammlet, wie dann in der Eydgnoßſchafft ein nammhafftes auffgehebt, auch von der Statt Mühlhaußen hiezue, nach ihrer maaß, ein anſehenliches geſteürt, vnnd darumb Ihren von den Ständen, in einem beſonderen ſchreiben, höchlichen gedanckht iſt worden: es hat auch König Jacob in groß Britannien zue dieſem neüwen Kyrchenbauw fünff tauſent pfund ſterling, iſt zwanzig tauſent Philippsthaler, vergaabt, vnnd das halbe den Brüederen, das iſt den Calviniſten, vnnd das andere halbe theil den Lutheriſchen erlegen laßen.

Der anfang, deß 1612 jahrs, hat dem Käiſer Rudolph dem Anderen deß lebens end gemacht, deßen ſcepter ſeinem bruederen, König Mathiä zue Hungaren vnnd Böheim, von deß Reichs Churfürſten, im Brachmonat härnach, in die hand gegeben worden iſt.

Dieſes jahr iſt denckhwürdig, wegen getroffenen heürats, König Ludwigs deß dreyzehenden zue Franckhreich vnnd Navarren, mit Anna von Oeſterreich, König Philippen deß dritten zue Hiſpanien älteſter tochter; vnnd hingegen dieſes Sohns Philippen deß vierten, mit jenes Schweſter Eliſabethen von Bourbon; auch Pfaltzgrave

Friderichs deß Fünfften Churfürſtens, Friderichs deß vierten, welcher zwey jahr hievor, bald nach König Heinrichen dem vierten geſtorben, vnnd Loiſa Juliana von Naßauw, Printz Wilhelms von Uranien, vnnd Charloten von Bourbon zue Montpenſier tochter Sohns, mit Eliſabethen König Jacobs zue groß Britannien, vnnd Anna König Friderichs deß Anderen zue Dänmarckh vnnd Nortwegen tochter, einiger tochter.

Dieſes jahrs iſt die bündtnuß zwiſchen Geörg Friderichen Marggraven zue Baden vnnd Hachberg, vnnd den beeden Stätten Zürich vnnd Bern beſchloßen, der bundſchwur zue Durlach von der Stätten Geſannten, vnnd volgendts auch zue Zürich vnnd Bern von Rheingrave Otto, vnnd anderen anſehenlichen Marggräviſchen Räthen, auffgenommen worden.

Das XIX. Capitul.

Khrieg im Hertzogthum Cleven vnnd Brunſchweig; der Banditen noch immerwährender auffſatz wider Mühlhaußen; die vnruehen zue Wormbs, Franckhfurth vnnd in Franckhreich; Khrieg zwiſchen Savoyen, vnnd Spanien; Venedig vnnd Oeſterreich.

Daß der Jeſuiten land vnnd leüth verderbende argliſt, vnnd bluetdurſtigkheit, vnnd der Oeſterreich-Spaniſche hochmueth, vnnd die gantze Welt verſchluckhende regierſucht, eine vrſach ſeye deß mißtrauwens anderer von ihnen noch freyer Ständen, vnnd alles vnheils in der Chriſtenheit, habe ich hievornen mit wenigem angeregt; das alles nun hat ſich je länger je mehr ſehen laßen vnnd wahr gemacht, biß die gantze Chriſtenheit ſich darüber erſchüttet hat, vnnd die ſchönſten provintzen derſelben erödet vnnd in die äeſchen gelegt worden ſeind.

Der vnwillen der beeden die Hertzogthum Jülch, Cleven, vnnd Berg, beſitzender Fürſten, von Brandenburg, vnnd Pfaltz-Neüw-

Auff der Badeniſchen jahrrechnung, hat die Statt Mühlhaußen ſich durch ihre Rathsgeſannte widerumb mit den acht Papiſtiſchen Orten zue verſühnen vnterſtanden, vnnd die lobliche Ort Zürich, Bern, Glaris, Baſel, Schafffhaußen, vnnd Appencell der außeren Roden, für ſie, dieſelb als einen Schlißel deß Landts widerumb zue begnaden, vnnd in den alten vollkhommenen Eydgnoßiſchen Bundt aller Orten auffzuenemmen gebetten, aber anders nichts erhalten, als daß mann auß ihren diſcurſen vermerckhen mögen, da mann die vor neünzig jahren außgeſchaffte Papiſtiſche Religion widerumb einkhommen, vnnd derſelben freye offentliche üebung nur in einer der geringſten Kyrchen daſelbſten zuelaßen wurde, ein gueter entſchluß ervolgen ſollte.

Darauff dann, dieweilen Mathis Fininger der vatterlandts verräther, vnnd ſeiner verrätherey verwannte, die Statt Mühlhaußen ihr vatterlandt, mit arreſten vnter Oeſterreich zue plagen nicht auffhörten, noch dieſes jahrs im Herpſtmonat, zue Ertzhertzog Leopolden, auff den von ihme gehn Rufach außgeſchriebenen Commmissions tag, die Evangeliſche Ort, vnnd Mühlhaußen Geſannte zue ſchickhen von nöthen gehabt, welches aber ſo wenig gefruchtet hat, daß im Augſtmonat deß gevolgten jahrs, nacher Elſaß Zaberen, von Zürich Hanns Geörg Gröbel, von Bern Frantz Güder, von Glaris Landammann Adam Bönninger, von Baſel Lux Iſelin der älter, von Schafffhauſen Statthalter Conrad Peyer, vnnd von Mühlhaußen Burgermeiſter Jacob Ziegler, Stattſchreiber Hanns Geörg Züchlin, vnnd Caſpar Dollfueß der Räthen, abgefertiget, aber ſogar nichts abermahlen außgerichtet worden, daß dieſer Ertzbueb noch in die zehen jahr härnach, ſo lang er gelebt, ſein vatterland zue vervolgen nicht nachgelaßen, Oeſterreich aber hiemit gezeiget hat, wie hoch Ihnen die Erbeinigung in acht zue halten angelegen ſeye, da ſie die Eydgnoßen zue plagen, vnnd vmbzuetreiben die gelegenheit haben.

Demnach die Wormbßer vnnd Franckhfurther nun etliche jahr mit ihrer Oberkheit, fürnemmlichen der Juden halben, welche ſie geblünderet, vnnd eigens gewalts außgejagt haben, in großem vnwillen vnnd mißverſtand geſtanden, iſt dieſe vnruehe dieſes jahrs,

Digitized by Google

vnnd zwahr jehner leidenlich vnnd ſehr gnädig durch den Pfaltzgraven Churfürſten, dieſer aber ſehr cläglich mit hinrichtung vnnd verweiſung vieler burgeren durch den Ertzbiſchoffen zue Mentz, vnnd Landgrave Ludwigen zue Heßen-Darmſtadt geſtillet, vnnd die Juden widerumb mit deß Reichs Adler eingefüehret, der ihrenwegen hingerichteten Chriſten abgeſchlagene häupter aber, ihnen zue einem ſiegzeichen an dem Bruckhenthor auffgeſteckht worden.

Dieſer zeit haben ſich drey gefahrliche weit außſehende khrieg, zwiſchen dem König vnnd den Fürſten vnnd anderen Ständen in Franckhreich, dem Savoyer vnnd Spanier, den Venedigeren, vnnd Ertzhertzog Ferdinand von Oeſterreich zue Grätz enthalten: vnnd zwahr haben ſich der Fürſt von Condé, die Hertzogen von Vandome, Nevers, Boullion, Longueville, Maine, vnnd andere Stände in Franckhreich zueſammen in eine geheime verſtändtnuß gelaßen, wider diejenigen, die den nammen deß Königs parthey haben wollten, auß der vrſachen, daß ſie geſehen, daß die Königin deß Königs Mueter gar zue geheim, freündlich, vnnd milt geweſen, dem Marggraven von Ancre, einem Italiäner, ſonſten Conchin geheißen, eines armen Zimmermanns ſohn, welchen ſie ohne einige deßelben tugent, oder gemeinen verdienſt, auß der Florentiniſchen Khuchen, darinnen er Sudelbueb vnnd Eſelstreiber geweſen, zue einem Cammerdiener in ihr Frauwenzimmer, vnnd nach König Heinrichs deß Großen todt, deßen mann Ihn auch verdenckhen wöllen, zue einem Edelmann, Ritteren, Marggraven, vnnd Marſchalckhen erhebt, Ihme alle geſchäfft deß Königreichs, ſich ſelbſten, den König, andere Königliche khinder, ſchätz, vnnd cleinodien, vertrauwet, vnnd hiemit faſt alle Fürſteu, Herren, vnnd Ständ deß Königreichs zue großem neyd vnnd vnwillen bewegt hat, welche dann ihren vnluſt, den ſie ſo wol ab dieſem Marggraven, als deß Königs mit dem Spaniſchen Fräüwlin, vnnd hinwiderumb deß Spaniſchen älteren Printzen mit dem Franzöſiſchen Fräüwlin Ihnen hinterruckhs getroffenen heürath empfangen, gnuegſam mit ſchrifften, worten, vnnd werckhen zue verſtehen gegeben haben; deßwegen ſie dann endlichen der König, auß verhetzen dieſes Marggraven, in die aacht erclärt, auch den Fürſten von Condé erwüſcht, vnnd in die Baſtille gelegt,

demnach ſich mit groſſem volckh von allen orten här verſtärckht, auch die Eydgnoßen vermög der verein vmb hilff erſuecht, vnnd dieſelbe erhalten hat; Hingegen ſich auch die Fürſten gefaßt gemacht, vnnd mit der Huguenoten hilff ins veld gerüſtet, auch bey den Teütſchen Fürſten vmb hilff geworben haben, alſo daß es ſich zue einer gäntzlichen zerrüttung deß Königreichs anſehen lüeß: Es hat ſich aber ohnverſehens, wider aller menſchen verhoffen, zue end deß Aprillens, deß 1617 jahrs alles geänderet, dann in der weilen der von Ancre in der Normandie, deren Gubernator er ware, große volckh hilff auß den Niderlanden, auch der ſtückhen die er zue Mechelen zue dem ende hatte güeßen laßen, wahrtet, haben in ſeinem abweſen etliche anſehenliche Räthe, vnnd andere hochen Standts weib vnnd manns perſonen, auch außländiſcher Königen vnnd Fürſten Geſannte, dem Könige die vnbilligkheit dieſer ſachen, vnnd wie deren khommlichen abzuehelffen wäre, zue ſinn gelegt: welches als deßen von Ancre weib, eine verſchreyte vnholdin, vnnd zauberin vermerckht, hat ſie es ihrem Mann in der eyl zue wißen gemacht, vnnd, daß er mit ſeiner ohnverweilter ankhunfft dieſe rathſchläg wider Jhn verſtöre, ermahnt: Als er nun khommen, ſeinem gebrauch nach in den Königlichen ſaal eingedretten iſt, vnnd den König etwas traurig an einem tiſch auff die gedänckhſäülen ligend gefunden, hat demſelben er zuegeſprochen, daß er alle traurige gedanckhen fahren, vnnd dieſelben ihme laßen, jetz aber mit dem ballenſpiel, dazue er ihme einen geſellen geben wölle, die zeit vertreiben ſollte; darüber der König antwortet, daß jetzmahlen er mit ihme zue ſpielen nicht luſt habe, ſonderen hiezue ſeinen guardien Hauptmann den von Vitry, vnnd den von Luine ervorderen wölle, worüber der von Ancre mit vnluſt vnnd zorn davon gegangen iſt, vnnd im hinaußgehen etliche vngedultige vnnd träüwwort hat fahren laßen, denen als der König nachgefragt, vnnd darüber ſich erzörnet, der von Vitry vnnd Luine noch mehr angehetzt, vnnd alſo leichtlich erhalten haben, daß Er in ſein gefangenſchafft, oder auch todt bewilliget hat, alſo daß, da der von Ancre nach etlichen tagen widerumb gehn Hof khommen, der von Vitry ihn gleich im eingang, daß er ſich gefangen geben ſolle, angeredt, als er aber hierüber zue ruckh gedretten, vnnd das wehr ge-

zuckht, iſt er von den Königlichen trabanten mit etlichen ſchützen vnnd ſtichen nidergemacht, vnnd auff den abend in Sanct Germans nächſter Kyrchen von ſeinen dieneren begraben worden: Als ſolches das gemeine volckh vermerckht, ſeind ſie deß anderen tags, morgens, in die Kyrchen eingefallen, haben das grab geöffnet, die todtenbaar härauß genommen, vnnd, als ſie darinnen nichts gefunden, einanderen mit verwunderen angeſehen, vnnd vermäint, daß der teüffel dieſes ſchandlichen menſchen todten leichnam hingefüehrt, biß etliche tüeffer gegraben, vnnd ihn gefunden, ſie ihn mit großem freüwden geſchrey härauß gezogen, ihm ein ſtrickh vmb den halß gemacht, alſo nackhend biß zuer neüwen bruckhen geſchläifft, daſelbſten an ein ſchnappgalgen, den er ſelbſten, wie anderer orten mehr, ſeinen widerſächeren zuem ſchreckhen auffrichten laßen, gegen deß König Heinrichs bildnuß über, demſelben hiemit noch zue parentieren vnnd die letſte ehr zue erweiſen, an die füeß vnter über ſich gehängt, daran ſie ihme bart vnnd haar außgeraufft, den khopff mit brüglen vnnd wehrkhnöpffen zerſchlagen, die naſen, leffzen, ohren, finger ein gläich nach dem anderen, händ vnnd arm, vnnd andere glider abgehauwen, die zung härauß gerißen, vnnd ſonſten mit ſteckhen, wehr vnnd meßeren alſo verſchlagen, verrißen vnnd verhauwen, daß er nichts mehr von menſchlicher geſtalt überig behalten, demnach widerumb von dem galgen härab geworffen, durch alle gaßen der Statt geſchlaifft, vnnd immer geruefſen, der König lebt, der tyrann iſt todt, auch alle die ihnen begegnet auch alſo zue ſchreyen gezwungen, vor der Baſtilien ihme das hertz außgerißen, vnnd ihn auff die khnie geſtellt, daß er den darinn vmb ſeinen willen gefangenen Fürſten von Condé vmb verzeichung bitten ſollte, endlich Ihn vor zweyen ſeiner häüßeren mit darauß erzwungenem ſtrauw vnnd holtz geröſtet, vnnd, da ſie mit ihme widerumb zuer neüwen bruckhen khommen, mit dem holtz deß vmbgehauwenen galgens gar verbrennt, vnnd die äeſchen in das fürüber flüeßend waßer verſtäübet, vnnd zue letſten dem Nachrichter, daß ſie für ihn das verrichten müeßen, was er vor vielen jahren gethan haben ſollte, die beſoldung geforderet, oder auff verwäigeren Ihme das hauß zue ſtürmen, vnnd einzuereißen geträüwet haben, alſo hat er ihnen etliche cronen zue vertrinckhen

dargeworffen: im Häûwmonat härnach iſt auch deßen von Ancre weib enthauptet, vnnd mit ſampt ihren zauberbüecheren verbrennt worden: Hierauff der König die Fürſten vnnd andere Ständ widerumb begnadet hat, vnnd hiemit dieſe vnruehe geſtillt, vnnd Franckhreich befriedigt worden iſt.

Zue dieſer zeit iſt auch zue gleicher hocheit von der niderſten ſtafflen härauff geſtiegen, Melchior Cleſel von Wien, der von eines Beckhen Sohn, zue einem Biſchoff ſeines vatterlandts, vnnd Cardinal worden iſt, den Käiſer Mathiam, vnnd ſeine Gemahelin in ſeinem gewalt gehabt, vnnd ſie, vnnd alſo auch das Reich nach ſeinem willen regiert, vnnd darin, wie er verſchreyet iſt, alles vnglückh geſtifftet hat; Er iſt aber den 20. Häûwmonats, deß gevolgten jahrs, widerumb hinunter geſtürtzet, von Ertzhertzog Ferdinand, damahlen erwähletem Böhmiſchen vnnd Hungariſchen König, mit rath Ertzhertzog Maximilians, vnnd deß Spaniſchen Geſannten, wider deß Käiſers vnnd ſeiner Gemahelin willen, vnnd zue großem derſelben vnluſt, vnnd khummer, der Cardinals khleidung beraubet, vnnd in ſchmächliche gefangenſchafft hinweg gefüehret, von männiglichen aber von dieſen zwey Weiber Regimenten, vnnd deren geheimen Räthen, gar tüefffſinnig geurtheilt mit ſchertzreden, paßquillen, vnnd wüeſten den intereßierten Fürſtlichen perſonen biß an den todt bekhümmerlichen ſchmachgemählden geſpottet worden.

Der ſchwäre khrieg deß Hertzogen in Savoyen, wider den Hertzogen zue Mantua, vnnd deßwegen auch wider den König in Hiſpanien, hat ſich auß gering ſcheinenden ſtreitigkheiten erhaben; dann als auff abſterben deß Hertzogen von Mantua, ohne hinterlaßung mannlicher leibserben, deßelben brueder der Cardinal den beſitz der verlaßenen Fürſtenthummen rechtmäßiger weiß ergrieffen, iſt zwiſchen Ihme vnnd dem Savoyer deß abgeſtorbenen Schweher vnwillen vnnd ſtreit dannenhär erwachßen, ſo wol, daß der Savoyer nicht leiden khonnte, daß nicht allein ſeine tochter, die Mantuaniſche Wittib von denſelben Landen gantz abgewieſen, ſonderen auch ihren ihre mit dem Mantuaner erzeügte tochter genommen werden ſollte, als auch deßwegen, daß er vnterſchiedliche billiche anſprachen an die Marggraveſchafft Montferrat zue haben vermäinte: Da nun der

Mantuaner Jhme niergent in begegnen, noch gehör geben wollte, iſt demſelben er in Montferrat mit zwanzig tauſent mann zue roß vnnd fueß eingefallen, vnnd hat darinnen etlicher veſter plätzen ſich bemächtiget; deßgleichen dieſer auch in jenes landen gethan, viel ort verbrennt, vnnd Jhme etliches volckh zue nichten gemacht hat.

Hierinnen haben dem Mantuaner fürnemmlichen der Spanier auß ſeinem Hertzogthum Mäyland, auch andere Fürſten vnnd Ständ in Italien die händ gebotten; dem Savoyer aber, als einem von Teütſch-Sächßiſchem geblüet vnnd ſtammen geborenem Fürſten, die Teütſchen gewiße hilff zue läiſten verſprochen.

Obwolen nun vielfaltig von dem Papſt, dem König in Franckhreich, vnnd anderen Potentaten zwiſchen Jhnen zue einem frieden gehandlet, ſo iſt doch damit ſo wenig außgerichtet worden, daß der Spaniſche Gubernator zue Mäyland, der von Mendoza, auß befelch ſeines Königs, dem Savoyer mit dreyßigtauſent mann ins Land geruckht, welcher aber mit Franzößiſcher hilff, wider deßelben Königs verbott, auß anſtalt deßen von Ladiguiera Gubernators im Delphinat, geſtärckht, demſelben mannlichen vnter augen gezogen iſt, eine ſchlacht gelüferet, vnnd damit ſeine Statt Aſti erhalten hat, darauff abermahlen ein fried beredt, aber nicht lang in acht genommen worden iſt, dann beede theil ſich widerumb vmb frembde hilff beworben, vnnd der Savoyer erhalten hat, daß der Ladiguiera, ſeines Königs verbott ohngeacht, dieweilen derſelb von böſen Räthen regieret werde, ſeines Herren vatters regul, daß Franckhreich nicht guet ſeye, daß der Savoyer dem Spanier zuem raub gelaßen werde, auch nicht in acht nemme, daß der Spanier mit dem Savoyer auch gantz Italien zue verſchluckhen, vnnd die nun ſo lang mit ſo verwunderlichen rathſchlägen vnnd ränckhen geſuechte Monarchie jetz endlichen auffzuerichten begere, Jhme mit vier tauſent mann zue fueß vnnd neünhundert pferden, ſampt dem Hertzogen von Rohan, dem von Candale, Schomberg, vnnd anderen fürnemmen Franzößiſchen Herren zuegezogen iſt.

Es ſeind auch im Augſtmonat dieſes 1617 jahrs beeden theilen auß Teütſch- vnnd Niderland, zue beeden ſeithen Rheins viel volckhs, vnnd zwahr Grave Ernſt von Manßfeld, vnnd der von Goldſtein

zue roß vnnd fueß, jehnſeith, dem Savoyer zuegeräißt; dieſelben haben die vorder Oeſterreichiſchen Regenten mit dieſer Landen außſchutz auffzuehalten, vnnd ihnen den paß zue ſperren vnterſtanden, als ſie es aber zue Kentzingen überſehen, vnnd, da Marggrave Geörg Friderich zue Baden, mit ſeiner Landen außſchutz, dem Manßfelder zuem beſten inzwiſchen auch dazue khommen, zue Crotzingen, auff erſehenen ihres gegentheils ernſt, zue fechten nicht luſt hatten, iſt ihnen dieſes volckh an der naſen hin dem Savoyer zuegezogen, deßwegen abermahlen ihrer mit liederen, vnnd paßquillen vielfaltig gelacht vnnd geſpottet worden.

Für den Spanier ſeind dißſeith Rheins härauff, vnnd durch Baſel ſechs tauſent Walonen, vnnd ein tauſent pferd hinein für Vercell gezogen, vnnd mehrerentheils daſelbſten geblieben.

Eine Statt Bern auch hat auff ohnnachläßiges anhalten deß Hertzogen von Savoyen, vnnd hocher Potentaten vnnd Herren, intercedieren, mit demſelben, auff gethanen verzüg, deren ſeinem herren vatteren von Bern abgenommener Landen, bündtnuß gemacht, vnnd Ihme auff ihren eigenen coſten drey tauſent mann zuegeſchickht: der bundſchwur iſt gleich im nächſt angeregtem monat zue Aſti, von dem Hertzog Carolo Emanuel ſelbſten, in beyſein ſeiner beeden Söhnen, Victoris Amadei Printzen in Piemont, vnnd Printzen Thomä, Caroli Marggravens zue Baden, deß Marſchalckhen Ladiguiere, Hertzog Heinrichs von Rohan, deß Engelländiſchen vnnd Venetianiſchen Ambaßadors, vnnd vieler anderer anſehenlichen Leüthen, vnnd bald härnach auch zue Bern beſchechen, vnnd verrichtet worden.

Nach dem nun beede theil ein anderen großen ſchaden gethan, der Savoyer ſich etlicher veſter plätzen, vnnd hingegen der Maylandiſche Gubernator Petrus von Toledo der Statt Vercell bemächtiget, iſt endlichen durch vnterhandlung des Papſts vnnd Königs in Franckhreich ein frieden abgeredt, vnnd, obwolen viel Spaniſche Räthe dawider geweſen, die vermäinten, dieweilen Franckhreich ohne haupt, Italien khriegs nicht erfahren, Teütſchland mit innerlichen ſtreitigkheiten verwirrt, vnnd der Türckh mit den khriegen gegen Morgen gantz außgemattet ſeye, daß man bey dieſer gelegenheit ſich des Savoyers landen bemächtigen, vnnd damit das hertzogthum Mäyland,

Digitized by Google

den ſchlißel aller Spaniſchen provintzen, ein Schloß vnnd Warth Italien Franckhreich vnnd Teütſchlandts, vnnd den rechten weg zuer Monarchie verſtärckhen vnnd bahnen ſollte, dennoch gevolgten jahrs von beeden theilen beſtätiget worden.

Der dritte khrieg zwiſchen den Venedigeren, vnnd Ertzhertzog Ferdinanden zue Oeſterreich, hat ſich dannenhär erhebt, daß die Uſcockhen ein barbariſch wildes volckh, ſo jenſeith an dem Adriatiſchen meer, in dem den Fürſten von Oeſterreich vnterworfenem theil Croatien, welches wegen der hochen gebürgen, vnnd ſchroſen ſehr enge päß vnnd meerhäfen hat, wohnen, nicht nur den Türckhen, ſonderen auch den Venedigeren, vnnd männiglichen zue waßer vnnd land, mit ohnnachläßigem rauben großen ſchaden gethan, vnnd damit die Türckhen zuer raach geräitzet haben, dannenhär daßelbe meer gantz vnſicher gemacht, vnnd viel Chriſtenbluet vergoßen worden; deßen ſich nun die Venediger bey Ertzhertzog Ferdinanden hoch beſchwärt vnnd erclagt haben, welcher ſeinem Landvogten der enden, dieſen Räüberen nachzueforſchen, vnnd die zue ſtrafen befohlen; dieweilen derſelb aber ſeinem ampt hierinnen nicht gnueg gethan, haben die Venediger zue waßer vnnd land zuer wehr gegrieffen, im Friul ſich etlicher orten bemächtiget, vnnd zwiſchen ihrer neüwen veſtnng Palma, vnnd Gradiſca ihr läger geſchlagen, von dannen ſie mit ſtäthen einfählen, in deß Ertzhertzogen landen großen ſchaden gethan, vnnd endlichen Gradiſca mit acht tauſent mann zue roß vnnd fueß belägeret haben: da nun der Ertzhertzog vnter dem von Trautmannsdorff, vnnd Tampierre ihnen ſeine macht entgegen geſetzt, haben ſie mit volckh ſich mehr zue verſtärckhen bey den beeden Stätten Zürich vnnd Bern vmb bündtnuß vnnd hilff geworben, dieweilen aber bey den Püntneren, wegen der Spaniſchen practickhen, der paß hiezue nicht zue erhalten geweſen, iſt ihnen zue dienſt khein offentlicher außzug beſchehen, ſonſten aber ſo wol von dieſen beeden Stätten, als auch Baſel, Mühlhaußen, vnnd anderen Eydgnoßiſchen Orten ſehr viel volckhs zuegelauffen; Auß den vereinigten Niderlanden auch, vnter Grave Johann Ernſten von Naßauw, vier tauſent mann, nach deme ſie die Niderland., Franckhreich, vnnd Hiſpanien vmbſchifft, vnnd durch das enge meer zwiſchen Africa vnnd

Digitized by Google

Spanien hindurch in das Mittelländiſche vnnd Adriatiſche meer, der Spanieren aufffatz, vermittelſt gueter winden, entgangen, zuegezogen, auch denen, eben durch dieſen weg, noch mehr andere, vnter dem Graven von Leüwenſtein gevolgt.

Darauff aber gleich noch dieſes, vnnd zue anfang deß gevolgten jahrs auch frieden erhandlet, vnnd die Uſcockhen die vrſächere dieſer vnruehe auß Croatien außgeſchafft worden.

Zue dieſen zeiten iſt wegen deren von dem Arminio neüw eingefüehrter lehr von der gnadenwahl Gottes wider den Vorſtium, vnnd andere Kyrchendiener in den vereinigten Niderlanden, große verwirrung vnnd vnruehe entſtanden, vnnd deßwegen von den General Staten eine Kyrchenverſammlung derſelben Landen, oder National Synodum zue Dortrecht zue halten für guet angeſehen vnnd hiezue, neben anderen Ständen ihrer religion, auch die Helvetiſche Kyrchen beſchrieben worden, welche dann auff einſtändiges anhalten Printz Mauritzen von Uranien, Churfürſt Friderichs Pfaltzgravens, vnnd Petri von Bredenrode der Staten Agentens, dahin, im 1618 jahr, von Zürich Johann Jacob Breitingeren Oberſten Pfahrreren, von Bern Marx Reütemeyer der heiligen Schrifft doctorem, von Baſel Sebaſtian Beckhen, vnnd Wolgang Mäyeren beede der heiligen Schrifft doctores, von Schafffhauſſen Johann Conrad Kochen Predigeren, vnnd von Genff Johann Deodatum, vnnd Theodorum Tronchinum beede der heiligen Schrifft doctores vnnd Profeßores, geſchickht haben, vnnd hiemit auch dieſe vnruehe geſtillet worden.

Merckhlich iſt, daß eben in dieſem 1617 jahr, in welchem zwey Halljahr, oder einhundert jahr, von deme an, daß doctor Martin Luther das Evangelium zue predigen angefangen, verfloßen, vnnd deßwegen in Sachßen, vnnd andern Evangeliſchen Orten Jubel- vnnd freüwdenfeſte angeſtellet worden ſeind, alle khrieg haben hingelegt, gleich als wie eine pauſa gehalten, vnnd die gantze Chriſtenheit geſtillet werden müeßen, damit nur athem geſchöpfft, vnnd eben der weg zue größerem vaſt zue gleich mit anfangendem erſchröckhlichem vnglückh, vnnd nie gehörten grimmigeren khriegen gebahnet wurde.

Aber alhie ſtehe ich auch ſtill, vnnd, nach deme ich zuem beſchluß

dieſes ſiebenden buechs ein Capitul von Franckhreich wirt hinzue gethan haben, will ich die beſchreibung dieſes algemeinen jahmers in ein anderes buech ſpahren, wozue Gott zue ſeines allerheiligſten nammens lob, ehr vnnd preiß ſeinen heiligen gueten Geiſt, vnnd leibs eräfften gnädig verleyhen wölle.

Das XX. Capitul.

Der Franzoßen härkhommen vnnd derſelben Könige, der ordnung nach, von Pharamondo an, biß auff König Ludwigen den XIII.

Dieweilen nun mehr einhundert jahr verfloßen, daß vnſere Statt Mühlhaußen, neben anderen Orten der Eydgnoßſchafft, einen ewigen frieden mit Franckhreich getroffen, vnnd bald darauff auch ſich verbunden hat, wannenhär ſie nicht allein all ihr anſehen, ſonderen auch bißhär, mit Gottes dazueſchlagendem ſägen vnnd hilff, rettung, ſchutz vnnd ſicherheit vor ihren feünden gehabt; deßwegen ich alhie zuem beſchluß dieſes buechs etwas weniges, von der Franzoßen härkhommen, vnnd Königlichem dem aller älteſten, edleſten, vnnd Chriſtenlichſtem Stammen hinzue thuen will.

Es iſt außer allem zweyfel, vnnd bezeügens auch alle hiſtorien, daß die Franzoßen ihren vrſprung von den Franckhen, einem freyen Teütſchen volckh genommen, welches alſo alt iſt, daß wir noch heütigs tags alle alte gattungen, alt Fränckhiſch benennen.

Die Franckhen aber haben erſtlichen auß Scythien vmb die gegne da die Donauw ſich in das Eüriniſche meer ergeüßt, wegen der Gothen ihrer nachbaren ſtäther anfechtungen, vnter ihrem König Marckhmeyer, welchem vor ſeinem auffbruch ein Geſpenſt mit einem Adlers, Leüwen, vnnd Khrotten khopf erſchienen, mehrere ruehe vnnd frieden zue ſuechen, ſich erhebt, vnnd an dem ort, das jetz Gelleren, Holand, Weſtphalen, vnnd Frießland iſt, vierhundert drey vnnd dreyßig jahr vor Chriſti geburt nidergelaßen, da ſie von den

Sachßen erſtlich Neüwmagen, oder neüwe freünd, demnach von einer ihrer Königin Cambra Sicambrer, vnnd endlichen, von ihrem ſechszehenden König, Franckhen genennet worden, vnnd daſelbſten viel jahr lang ſtill vnnd rüehewig geſeßen vnnd verblieben ſeind, biß die Thüringer ſie wider ihre feünd die Schwaben zue hilff gerueffen, vnnd erbetten haben, daß ihr König Clodomir, ſeinen brueder Hertzog Genebalden, mit dreyßig tauſent mannen, im jahr 326 geſchickht hat, denen dann die Thüringer hinter ſich über den wald gewichen ſeind, vnnd Jhnen das Land gegen den Schwaben, an dem fluß Mäyn, in der gegne Würtzburg gelaßen haben.

Da nun die alten Römiſchen Häüptere ſich vmb ihres eigenes nutzens vnnd hocheit willen mit einanderen erzanckht, erbißen vnnd zerrißen, vnnd dannenhär frembde völckher ſich vnter dem Römiſchen joch härfür zue reißen, vnnd eigene neüwe Reich anzuerichten gelegenheit gehabt, haben auch die Franckhen, ihr altes vatterland, welches ſie über die neünthalbhundert jahr bewohnt, verlaßen, vnnd dißſeith Rheins in Gallien eine räiß gethan, auch erſtens, im jahr 404, vmb Trier ſich nider gelaßen: Jhr erſter König, welchen ſie dißſeith Rheins, über ſich im jahr 420 erwählet, hat geheißen Pharamond, Marcomirs ſohn, der drey vnnd vierzigſte von ihrem außzug auß Scythien; bey deßen antritt zuer regierung, das Saliſche geſatz, von dem Fränckhiſchen fluß Saal, oder von einem arm deß Rheins Iſala, dannenhär auch Saland, alwo ſie anfangs gewohnt, vnnd nicht von dem Gerichtsſaal alſo genennet, daß die Fränckhiſche oder Saliſche Land nicht auff die Khunckhel fallen ſollen, erſtens ſoll auffgerichtet worden ſein.

Von nun an ſeind die Franckhen in zwo Nationen getheilt, die jehnſeith Rheins, gegen Morgen, mit dem alten nammen Franckhen, die dißſeiths aber Francier vnnd Franzoßen genennet worden.

Ins gemein wirt gehalten, vnnd fürgeben, das bißhär über Franckhreich drey Königliche ſtämmen regiert haben; der Erſte von dieſem der Franckhen drey vnnd vierzigſtem, vnnd der Franzoßen erſtem König Wahrmund, deßen ſohn Clodio der Langhaar geheißen hat: auff dieſen iſt Meroveus gevolgt, welcher da ſein Vatter, vnnd Großvatter wider über Rhein gejagt worden, nicht allein wide-

rumb hinüber gezogen iſt, ſonderen Paris, Orleans, vnnd andere Stätt eroberet, vnnd daßelbe Land Franckhreich genennet hat: zue dieſes zeiten haben auch die Engelländer ein Sächßiſch volckh, die Britannier, von welchen ſie wider die Schotten ihre feünd zue hilff beruefften worden, außgejagt, vnnd denſelben theil der Inſul nach ihrer Nation Engelland geheißen; hingegen ſeind die Britannier in das theil Gallien, welches wie ein Halbinſul in das Atlantiſch meer hinauß gehet, geſchiffet, vnnd haben ihme von ihrem volckh den nammen Britannien gegeben: Es ſeind auch die Burgunder ein Teütſch volckh in Gallien zue dieſen zeiten berüehmt vnnd mächtig geweſen, vnnd haben ein ſtuckh deßelben nach ihrem nammen Burgund genennet.

Auff Meroveum iſt gevolgt Childerich, vnnd deme ſein ſohn Clouis, oder Clodoveus der fünffte König der Franzoßen, der auß vnterweyſung ſeiner Gemahelin, Gottshuld König Hilffreichs auß Burgund tochter, zuem Chriſtenlichen glauben, der erſte der Fränckhiſchen Königen bekhehret worden, deme zue ſeiner tauff, ein weiße tauben, das heilige öel, damit noch alle Könige zue Franckhrich geſalbet werden, vom himmel gebracht haben ſolle, wiewol damahlen vnter dieſer nation die Könige nicht geſalbet, ſonderen allein von einem auff der achßel, in dem veld, vnter gemeiner verſammlung härumb getragen, Könige außgerueffen, vnnd auff einen etwas höcheren ſtuel geſetzet worden ſeind: Er hat das Königliche wappen, in welchem ſie etwan drey Mohnen, härnach drey rote Cronen in weißem ſchilt, vnnd letſtlichen biß auff Jhn drey ſchwartze Khrotten in gelbem veld gefüehrt, veränderet, daß dafür in blauwem veld drey guldene lilien hinfür ſein ſollten, auch der erſte zue Paris ſeine Königliche hofhaltung angeſtellt; die Schwaben, Burgunder vnnd Weſtgothen hat er überwunden vnnd bezwungen, vnnd das Franzöſiſche Reich alſo erweitert, daß ſeine Söhn es in vier theil getheilet haben, vnnd Childebert den hauptſitz zue Paris bekhommen, Glathaar aber zue Soißon, Clodamir zue Orleans, vnnd Dietrich zue Metz ihre hofhaltung gehabt, vnnd ſie alle Könige genennet worden, welche doch alle widerumb auf Glathaaren Clodovei ſohn in ein Reich zueſammen gefallen, vnnd vnter deßelben ſöhnen widerumb in vier theil verrißen

worden ſeind, daß Cherebert zue Paris, Siegbert zue Metz der Hauptſtatt in Weſterreich, Chilperich zue Soiſſon, vnnd Guntram zue Orleans ſich geſetzet haben: zue dieſen zeiten haben die Longobarden ein Schwediſch volckh ein neüw Königreich ihres nammens in Italien auffgerichtet.

Auff abſterben Chereberts ohne leibserben iſt Chilperich ſein bruеder auff der Franzoßen thron geſtiegen, deme ſein ſohn Glathaar der Ander gevolgt, ein Herr aller Fränckhiſchen Reichen, welche er ſeinem Sohn Dagobert, dem eilfften König der Franzoßen verlaßen, der das Biſtum zue Straßburg geſtifftet, die Kyrchen zue Saint Denis in Franckhreich, auch das Schloß zue Rufach, Iſenburg genannt, in deme er, wie auch anderer orten im Elſaß viel wohnete, erbauwen, vnnd ſeinen ſohn Clodoveum den Anderen zuem Nachfolger gehabt hat, deßen drey ſöhn, Clotarius der Dritte, Childerich der Andere, vnnd Dietrich der Erſte ein anderen nach den Franzößiſchen ſcepter gefüehrt haben; bey dieſes letſten regierung iſt mächtig vnnd berüehmt worden, Pipin der Erſte, ſonſt der Fäiſte genennt, Anſegiſi ſohn, vralten Fürſtlichen härkhommens, Großhofmeiſter, der alles allein im Königreich, vnnd bey dem König khönnen, vnnd verwahltet hat: König Dietrichen ſeind an der Franzößiſchen Cron gevolget ſeine zwen ſöhn, Clodoveus der Dritte, vnnd Childebert der Andere, ein anderen nach, des letſten ſohn Dagobert der Andere ererbet ſeines vatters Königlichen thron, nach deßen abſterben beſteigt denſelben Chilperich von vngewißem ſtammen, welchen aber nach fünff jahren widerumb eroberet deß nächſten Dagoberts ſohn Dietrich der Andere, vnnd Ihn ſeinem brueder Childerich dem Dritten, dem ein vnnd zwanzigſten, vnnd wie gemeinlich dafür gehalten wirt, dem letſten König dieſes erſten Königlichen Franzößiſchen ſtammens, verlaßt.

Dann dieweilen dieſe letſte Könige mehr dem müeßigang vnnd wollüſten ergeben waren, als daß ſie ſich der regierung, vnnd deß Königreichs geſchäfften viel anzuenemmen, vnnd damit zue bemüehen luſt hatten, iſt deſto mehr ihres Hofmeiſters deß Caroli Martelli, Pipini deß erſten ſohns anſehen vnnd macht gewachßen, alſo daß er vnter König Dieterichen dem Anderen, ein Fürſt der Franzoßen,

von den verſammten Ständen deß Königreichs, iſt ercläret worden: Zue dieſen zeiten haben die Saracenen, ein von den Araberen, vnnd anderen Orientaliſchen Nationen zuſammengeleſenes, vnnd von Sara, Abrahams deß Ertzvatters eheweib, von ſich ſelbſten alſo genenntes volckh, nachdeme ſie die ſchönſten edleſten Länder gegen Morgen, auch Egypten, vnnd ein gueten theil Africä eroberet haben, vnnd von Juliano einem Graven der Weſtgothen, auß raachgeyer wegen ſeiner ihme von Rhodorich ſeinem König genothzwängter tochter, von dannen härauß gelockhet, vnnd über das enge meer zwiſchen Africa vnnd Hiſpania gefüehret worden, die gantze Weſtgothiſche ritterſchafft, vnnd den König Rhodorich in einer bluetigen ſchlacht erſchlagen, vnnd ſich gantz Spanien, außer Aſturien vnnd Cantabrien, einem geringen theil deßelben, mäiſter gemacht, ſeind demnach vnter ihrem König Abderama, in viermahl hundert tauſent ſtarckh, im jahr ſiebenhundert vnnd dreyßig, in Gallien eingefallen, haben gleich Gaſconien, Langendockh vnnd Poicton verhergt, vnnd gegen der Statt Tours ſich gewendet, alwo dieſer Franzöſiſche Fürſt Carle, mit der außerleſenen mannſchafft ſeiner nation, ihnen begegnet iſt, vnnd, allein mit verluſt fünffzehenhundert der ſeinen, den Saraceniſchen König, mit dreymahlhundert vnnd fünff vnnd ſiebenzig tauſent ſeines volckhs, todt auff die maalſtatt gelegt, auch bald den Anderen König der Saracenen, Athinum, in vnnd bey Avignon geſchlagen vnnd verjagt, vnnd, den ſeinen mit großer macht zue hilff khommenden dritten König Amoreum, bey Narbonne, nicht allein auch ſelbſten erlegt, ſonderen all deßelben volckh alſo auffgerieben hat, daß auch nicht ein einiger bott, der ſeinen Landtsleüthen dieſe traurige bottſchafft hätte bringen khönnen, überblieben, den Franzoßen aber hiemit gantz Gallien biß an das Pirenäiſche gebürg, durch ihre dapfferkheit, zuegefallen iſt, welches auch von nun an ſeinen alten nammen abgelegt hatt, vnnd von den überwundenen, biß-här Franckhreich genennet wirt: Welches in ſich zwölff fürnemme provintzen, ſo wol für ſo viel Königreich geachtet werden möchten, begreifft, als Franckhreich, Campanien, Burgund, Delphinat, Provintz, Langendockh, Gaſconien, Guienne, Saintogne, Britannien, Normannien, vnnd Picardie, vnter welchen viel andere mächtige

Fürſtenthum, vnnd Landſchafften gelegen ſeind, vnnd dazue verſtanden werden, als Poictou, Limoſin, Auvergne, Bourbon, Bery, Touraine, Angiers vnnd andere. Es hat auch Carolus die Frießländer ein heidniſches volckh ſeinem König vnnd Chriſto gewunnen, vnnd ſein leben im 741 jahr geendet, deme ſein ſohn der Khlein Pipin in gleichem ampt gevolget iſt; dieweilen nun König Childerich der dritte zuer Königlichen regierung kheine tugent, auch kheine khinder, Pipin aber vnnd ſein vatter, nicht allein für Franckhreich ihr vatterland, ſonderen auch die übrige gantze Chriſtenheit ritterlich geſtritten, vnnd die Welt vor der Saracenen barbariſchem joch errettet hatte, iſt jener entſetzt vnnd in ein cloſter geſtoßen, dieſer aber auff den Königlichen ſtuel erhebt worden: der hat die Lombarden, Sachßen vnnd Bäyeren zuem gehorſam der Franzöſiſchen Cron gebracht, vnnd ſeinen ſohn Carle den Großen zuem Nachvolger gehabt, welcher nach dem er der Sachßen König Widekhind, der Lombarden König Deſiderium, die Bäyeren, Hunnen, die Saracenen in Hiſpanien bezwungen, vnnd alſo ſich zuem Herren deß gantzen Gallien heütigen Franckhreichs, Teütſchlands, vnnd Italien gemacht hatte, iſt er im jahr 800 von Papſt Leone, zuem erſten Teütſchen Römiſchen Käiſer zue Rom außgerueffen, vnnd gecrönet, auch der erſte der Aller-Chriſtenlichſte König, zue einem beſonderen ehrentitul aller ſeiner nachkhommenden genennet worden; Er hat wegen der Weſtphalen ſtäther auffruehren heimliche Auffſeher vnnd Gericht angeſtellt, wodurch die Meütmacher eher gehängt geſehen, als ihr verbrechen erfahren, vnnd alſo das wilde volckh gezähmet worden: auch die Böhmen, Hungaren, Dalmaten, vnnd Dänmärckher zuer ehrerbüetung vnnd gehorſame dem Franzöſiſchen Reich gebracht, vnnd geſtillet, ſich noch immer der Teütſchen ſeiner Mueterſprach gebraucht, die er auch geziehret, vnnd darüber eine Grammatic geſchrieben haben ſolle; etwan zue Metz, auch zue Cöllen, mehrentheils aber zue Aach ſeine reſidentz vnnd hofhaltung gehabt, alwo er auch im jahr 815 geſtorben vnnd begraben, vnnd an ſeine ſtatt daſelbſten ſein ſohn Ludwig, von den Geiſtlichen, wegen ſeiner abergläübiſcher andacht zue den feſttagen, verehrung der Heiligen, vnnd Mönchiſchen Orden, der Fromme genennet, von Papſt Ste-

phano gecrönet worden, wider den, in ſeinem hochen alter, ſich ſeine drey ſöhn, Ludwig, Pipin, vnnd Lotharius, von wegen der Stieffmueter, vnnd ihres von derſelben jüngeren brueders, verbunden, ihr volckh im Elſaß zuesammen gefüehrt, vnnd den vatter in ein Cloſter zue Soißon geſtoßen haben, von dannen er doch bald widerumb härauß gebracht, vnnd mit den ſöhnen verſüehnet worden iſt: Nach deßen abſterben ſeind ſeine Reich vnter ſeine noch übrige drey Söhne vertheilet worden, vnnd Carolo dem jüngſten, dem anderen dieſes nammens Franckhreich, Ludwigen Teütſchland, vnnd Hungarn, vnnd Lothario, mit dem Käiſerlichen nammen, Italien, vnnd die Land zwiſchen der Moſel vnnd dem Rhein gelegen, die Metzer, Lücelburger, vnnd Trierer, welche hievor Weſterreich genennt geweſen, jetz von ihme här den nammen Lotharingen bekhommen haben, zuegefallen, nach deme ſie zuevor große khrieg in Burgund vnnd Elſaß mit einander gefüehrt, in denen über die einmahlhundert tauſent menſchen, vnnd vaſt der gantze Franzößiſche Adel vmbkhommen ſeind. Zue dieſen zeiten ſeind die Nortmannen, ein Mitnächtiſch volckh, erſtens in Franckhreich eingefallen, vnnd alſo das Franzößiſche anſehen vnnd macht merckhlich geringert worden. Carle der Ander, ſonſten der Khalkhopff geheißen, nach dem er, auff abſterben ſeines brueders Lotharii, vnnd deßelben ſohns Ludwigen deß Anderen, beeder Römiſcher Käiſeren, auch das Römiſche widerumb mit dem Franzößiſchen Reich vereiniget hatte, ſtirbt nach zweyen jahren, vnnd verlaßt beeder Reichen ſcepter ſeinem ſohn Ludwigen dem Stamler, dieſes nammens dem Anderen zue Franckhreich, vnnd dritten Römiſchen Käiſeren: deßen zween ſöhn Ludwig der dritte, vnnd Carolomann, nach deme ſie nicht lang ihren vatter überlebt, Käiſer Carle dem Groben, Ludwigs deß Königs in Teütſchland ſohn, zue ſeinen Königreichen auch Franckhreich verlaßen haben, als aber dieſer von ſeines brueders ſohn Käiſer Arnolphen all ſeiner Reichen entſetzt, vnnd von ſo vieler mächtiger Reichen großer reichthum vnnd macht in ſolche armuet geſtürtzt worden, daß er die übrige zeit ſeines lebens khaum die nahrung erhalten mögen, iſt Eüdo oder Odo, Hertzog, Roberts zue Anjou Sohn, ein Fürſt deß härnach geſetzten dritten

Königlichen geſchlechts, in den Königlichen ſtuel geſetzt worden, da aber Kaiſer Arnolph ſich deßen angenommen, hat er ſich mit Aquitania vernüegt, vnnd in übrigem Franckhreich, als ein vormünder König Carles deß einfältigen, Ludwigs deß Andern ſohns, dieſes nammens deß dritten, dieweilen Käiſer Carle der Grobe, wegen ſeiner vnglückhlichen regierung nicht gezählet wirt, regieret: er hat das Königliche wappen mit vielen Lilien der erſte eingefüehrt, welches ſeine Nachvolger biß auff Carle den Sechßten behalten haben. Nach deßen abſterben ſein brueder Robert, als der nächſte erb, wider König Carle, von dem Franzößiſchen adel, auß haß der Teütſchen, denen er zue viel angehangen, zuem König erwählet, vnnd geſalbet worden iſt; Carolo ſeind beygeſtanden die Flandren, Lothringer, vnnd Teütſchen, Roberto die Franzoßen, welcher auch geſieget, aber dabey das leben gelaßen hat; König Carle iſt verwahret, vnnd wider Jhn Rudolph Hertzog zue Burgund, der zween brüederen Odons vnnd Roberts brueders Dietrichs enckhel, Richarts ſohn, vnnd alſo dieſes geſchlechts der dritte zuem König auffgeworffen, aber auff deßen bald ervolgten todt, Ludwig der vierte, Caroli deß einfältigen ſohn, zue dem Altvätterlichen Reich widerumb auß Engelland, dahin er wegen ſeines vatters gefangenſchafft entwichen ware, berueffen worden iſt: der hat khrieg in Lothringen gefüehrt, in denen er in das Elſaß härauß, vnnd biß auff Breyſach geſträifft: deme an dem Reich ſein ſohn Lotharius, vnnd dieſem auch ſeiner, Ludwig der Fünffte, vnnd dieſes geſchlechts der letſte nachgevolget ſeind.

Alſo iſt endlichen im jahr 987, das noch heüt loblichen regierende, ins gemein das dritte geachtete Geſchlecht, auff den Königlichen ſtuel der Franzoßen geſetzt worden: Hug Capet, Hertzog zue Franckhreich, vnnd Grave zue Paris, iſt nicht eines Metzgers, wie etliche geſpöttsweiß ohne grund läſteren, ſonderen Hugen deß Großen, Graven zue Franckhreich, vnnd Adelheit Kaiſer Heinrichs deß Erſten tochter ſohn, vnnd Roberti, deßen Carle dem einfältigen zue wider auffgeworffenen vnnd gecrönten Königs Enckhel geweſen, vnnd nach abſterben Ludwigs deß Fünfften, vnnd in einer offenen ſchlacht überwundenem vnnd gefangenem Carolo Lotharii brueder.

Digitized by Google

von den Franzoßen zue einem König ſeines Geſchlechts ſchon der vierte angenommen, geſalbet, vnnd beſtäthet worden: Er verlaßt ſeinem ſohn Roberto, dieſer Heinrichen dem Erſten, vnnd der Philippo dem Erſten, ein jeder ſeinem ſohn, den Franzöſiſchen ſcepter.

Unter dieſem letſten hat ſich bey nachem das gantze menſchliche geſchlecht in zwen theil getheilt; die Chriſten auß blindem eyfer, vnnd aberglauben, vnſers Herren Chriſti grab, vnnd das gelobte Land zue erretten, ſeind vnter Gottfrieden von Bullion; Hugen König Philippßen bruederen; Roberten Hertzogen von Normannien, Wilhelms deß erſten Königs in Engelland dieſes Normanniſchen geſchlechts ſohn, vnnd vielen anderen Fürſten, vnnd hochen Häupteren, mit ſechsmahl hundert tauſent zue fueß, vnnd einmahlhunderttauſent zue pferd, wider die Mahometaner in die Morgenländer gezogen, vnnd haben zue Jeruſalem ein neüw Chriſtlich Königreich auffgerichtet: bey deme fürnemlich der Franzoßen tugent, frommkheit, dapfferkheit, vnnd ſtandhafftigkheit alſo härfürgeleüchtet haben, daß die vnglaubige derſelben orten alle Chriſten dieſer Landen Franzoßen genennet vnnd gehalten haben: wie ſie dann auch demſelben gantzen khriegswesen, von wegen ihrer ſonderen khriegserfahrenheit vnnd geſchickhligkheit, mit gemeinem einwilligen aller hieländiſchen Nationen vorgeſetzt, hieneben auch eben zue dieſen zeiten, vnter den Normanniſchen Fürſten der Königreichen Neapolis vnnd Sicilien, wie khurtz hievor auch Engellandts Mäiſter worden ſeind.

Philippo iſt ſein ſohn Ludwig der Sechßte, mit dem zuenammen der Großbauch, vnnd dieſem Ludwig der Siebente, ſonſt der Jüngere oder Milte, gevolgt, der auß antrieb deß heiligen Bernhardi, von wegen verbrennter Statt Vitry mit ſampt ihren einwohneren, im jahr 1146, mit Käiſer Conraden dem dritten, mit großer macht in das gelobte Land geraißt iſt: Dieſer zeit hat Heinrich von Anjou, wegen ſeiner Mueter Mathild, König Heinrich deß erſten tochter, deß Königreichs Engelland ſcepter in die hand bekhommen, vnnd für ſich vnnd ſeine nachkhommende biß auff dieſen tag erhalten, vnnd dann wegen ſeines hievor von dieſem Ludwigen verſtoßenen eheweibs Leonora, zue Nortmannien vnnd Anjou, Tours vnnd Maine, auch Poicton vnnd Aquitanien, mächtige provintzen in Franckhreich er-

Digitized by Google

langt, zue einem anlaß der grauſamen harnach gevolgten Engelländiſchen khriegen. König Ludwig der VII. hat zwen brüeder gehabt, Peteren Graven zue Altiſſiodoro, von deme die noch heüt lebende Herren von Courtenay, ſo etwan auch wegen der Graven von Flanderen Käiſer zue Conſtantinopel geweſen, härkhommen, vnnd Roberten Graven zue Dreux.

Nach ſeines vatters hintritt beſteigt Philipp der Andere, mit dem zuenammen Auguſtus Deodatus den Königlich Franzößiſchen ſtuel; Er zeücht auch in Syrien mit König Richarten in Engelland: bey ſeiner regierung haben die Franzoßen, mit hilff der Venedigeren, Conſtantinopel, vnnd dazue gehöriges Käiſerthum eroberet, auß ihnen Balduin, von der Mueter wegen einen Graven in Flanderen, ihres Königs nächſten bluetsfreünd, vnnd Schwageren, zuem Käiſer erwählet, vnnd damahlen auch einen König im gelobten land, vnnd zue Cypern, ihrer nation gehabt: es ſeind auch die Waldenſer grimmiglich vervolgt, Raimond Grave zue Toloſen deßwegen bekhriegt, vnnd Alphonſus König von Arragonien, deß Graven vnnd der Waldenſeren beyſtänder in einem bluetigen treffen erlegt worden. Dieſer verlaßt im jahr 1223 ſeinem ſohn Ludwigen dem Achten, vnnd der drei jahr härnach Ludwigen dem Heiligen, dieſes nammens dem Neünten, ſeinem damahlen zwölffjährigen Sohn, den Franzößiſchen ſcepter: Er iſt zweymahl, mit großer macht, wider die vngläübigen in Egypten, Aſien vnnd Africam, alwo er auch auff den 25. Herpſtmonats, jetz ſeinem nammen geheiligten tag, geſtorben iſt, geſchiffet; vnnd hat ſeinen ſohn Philippen den Dritten Königen nach ihme, auch Robertum Graven zue Clermont in Beauvais, den vatteren deß Borboniſchen ſtammens, vnnd Peteren Graven zue Alanſon verlaßen: bey ſeiner regierung hat ſein brueder Carle, auß verläiten deß Papſts, Sicilien vnnd Neapolis eroberet, auch von demſelben den titul eines Königs zue Jeruſalem, vnnd Statthalters deß Römiſchen Reichs in Italien empfangen, Hertzog Conradin zue Schwaben, vnnd Hertzog Friderichen zue Oeſterreich, beede die letſte ihrer geſchlechteren, in einer ſchlacht gefangen, vnnd enthauptet, der iſt aber etliche jahr härnach auß anſtalt Königs Petri von Arragonien auß Sicilien widerumb vertrieben, vnnd da-

rinnen alle Franzoßen auff eine abendtsſtund am heiligen Oſtertag erſchlagen, ſeine nächſte nach kommende aber auch zuer Hungariſchen Cron erhebt worden. König Philippo iſt ſein ſohn gleiches, vnnd dieſes nammens der vierte, ſonſt der Wolgeſtalte genennt, auch König zue Navarren, gevolgt, der hat den Papſt Bonifacium den Achten, der Jhme befehlen, vnnd dem Päpſtlichen ſtuel, den gewalt in Geiſt- vnnd Weltlichem in Franckhreich zueeignen, den König deßen entſetzen, vnnd es Käiſer Alberto dem Erſten dieſes geſchlechts von Oeſterreich übergeben wollte, mit großem ernſt abgewieſen, vnnd durch Hilerm Longaret von Toloſe fangen vnnd erwürgen laßen, deme aber auff ihn gevolgtem Papſt Clementi dem Sechßten platz in Franckhreich gegeben, zue Leyon die Cron aufffſetzen laßen, vnnd die hingaab ſeiner vetteren der Sicilianiſchen Königen, vnnd Graven der Provintz, deren zue derſelben Graveſchafft gehöriger Statt Avignon, Jhme vnnd der Päpſtlichen Hocheit zue einem beſtändigen ſitz biß auff das Coſtnitzer Concilium, beſtätiget: Er ſoll der erſte das parlament zue Paris angeſtellt haben, deren Königlichen parlamenten oder Gerichten jetz achte ſeind, zue Paris, Tolouſe in Langendockh, Roan in Normannien, Digion in Burgund, Bourdeaux in Guienne, Aix in der Provintz, Grenoble im Delphinat, vnnd Renes in Britannien, dazue das neünte zue Pau in dem Fürſtenthum Bearnien, welches deßelben Fürſten, die Könige von Navarren, mit höchſtem Königlichem gewalt vnnd recht ingehabt, heütigs tags, da es die jetzige Könige an Franckhreich gehängt, khommt. Nach ihme ſeind auff den Königlichen Franzöſiſchen ſtuel ſeine ſöhne, Ludwig der zehende, ſonſt Hutin, Philipp der Fünffte, der Lange, vnnd Carle der vierte, der Schöne geheißen, alle auch Könige zue Navarren von Johanna ihrer Mueter här, ein anderen nach geſetzt worden, welche alle drey ohne manns ſtammen geſtorben ſeind, vnnd deßwegen der Cron Franckhreich große ſtreitigkheiten verlaßen haben, dann König Eduard der dritte zue Engelland, Königs Eduardi deß Anderen, vnnd Iſabellä von Franckhreich, dieſer dreyen letſten Königen Schweſter Sohn, vnnd Königs Philippen deß vierten enckhel, vermäinet, daß er als der nächſte erb, da doch dieſer letſten Königen töchteren nächer als er geweſen, wie nach Käiſerlichem, alſo auch

nach Göttlichem Rechten, welches wölle, daß da ein Mann ohne Sohn ſterbe, deßelben erbſchafft auff ſeine tochter fallen ſolle, nun mehr billichen den Franzöſiſchen ſcepter ergreiffen möge, vnnd zue einem König angenommen werden ſollte, deßwegen ſich auch einen König zue Franckhreich, der erſte der Engelländeren, zue einem exempel allen ſeinen nachkhommenden, genennet, vnnd das Franzöſiſche wappen zue führen angefangen hat: Hingegen die Franzoßen ſich ihres alten Saliſchen geſatzes, daß die töchteren an den Saliſchen Landen nichts erben ſollen, welches älter als der Käiſer Juſtinianus mit ſeinen geſätzen ſeye, auch der Göttlichen verordnung, daß die güeter nicht von einem in den anderen Stammen gewendet vnnd die erbſchafften bey den Geſchlechteren verbleiben ſollen, beholffen, vnnd deßwegen Philippen Graven von Valois, dieſes nammens den ſechßten, mit dem zuenammen den Catholiſchen, Grave Carles von Valois ſohn, vnnd Königs Philippen deß dritten enckhel, zue ihrem König erwählet, vnnd geſalbet haben, dannenhär erſchröckhliche langwirige khrieg vnnd landtsverderben erwolget ſeind; das Königreich Navarren aber iſt auff Johanna, Ludwig Hutins tochter gefallen. Zue deßen zeiten hat Humprecht der letſte Fürſt im Delphinat, ſein fürſtenthum deß Königs erſtgeborenem Sohn vermacht, dahär biß auff den heütigen tag aller Königen zue Franckhreich verhoffte Nachvolger, biß ſie zuer Cron gelangen, Delphin genennet werden. Auff ihn wirt ſein ſohn Johannes, auff den Königlichen thron geſetzt, wenig jahr härnach, von Eduarden dem Schwartzen, Printzen von Wallien, Eduardi deß dritten Königs zue Engelland ſohn, in einem bluetigen treffen bei Poictiers, mit ſeinem ſohn Philippen dem Khüenen, härnachmahls Hertzogen zue Burgund gefangen, in Engelland geführt, vnnd erſt nach vieren jahren von dannen gelediget, mit dem geding, daß die Könige in Engelland in Franckhreich gantz Aquitanien, das iſt Gaſconien, Poictou, Saintogne, vnnd Languedockhen mit aller zuegehörd, vnnd Landtsfürſtlicher Oberkheit beſitzen, vnnd innhaben ſollen; deßen einen gueten theil dieſes ohnglückhafften Königs Nachvolger vnnd ſohn, König Carle der Fünffte, der Weyſe geheißen, widerumb zue ſeiner Cron gebracht, der Sechßte aber, der allein drey guldene lilien in blauwem

veld im Königlichen wappen widerumb zue fuehren angefangen, von wegen seines hirnes blödigkheit, vnnd seines sohns, vnnd vetteren Hertzog Philippen zue Burgund feündschafften, daßelb, dazue die Hauptstatt Paris, vnnd vast das gantze Königreich in seines gwalthätigen tochtermanns König Heinrichs deß Fünfften zue Engelland gewalt fallen laßen, der Siebende jedoch mit hilff der Jungckhfrauwen von Orleans, es alles widerumb auß der Engelländeren händen gerißen, vnnd die über meer zue ihrem Rosen khrieg gejagt, auch seinem sohn Ludwigen dem Eilfften verlaßen hat, welcher gemeinlich einen ohnformlichen huet, mit einem bleyenen schauwpfenning getragen, vnnd sonsten in der khleidung so ohnachtsam, vnnd schlecht sich gehalten hat, daß es verächtlichen gewesen; er ist der erste den Eydgnoßen wolgeneigt gewesen, hat den ewigen Bericht zwischen Hertzog Sigmunden von Oesterreich vnnd Ihnen gemacht, Ihrer sechs tausent beständig in seinem sold erhalten, vnnd ihnen jährliche pensionen geräicht, so reichlich, daß mann dafür haltet, er ihnen in die zehenmahlhundert tausent gulden habe lüferen laßen: in dem sechszigsten jahr seines alters, welches der Königen in Franckhreich kheiner, von Hug Capeten dem ersten dieses Stammens an, bißhär überstiegen hatte, übergibt er seinem sohn Carle dem Achten, den er khein ander Latin lehren laßen wollte, als, daß der nicht gleißnen auch nicht herrschen khönne, welcher khunst dann er selbsten ein fürtrefflicher Mäister gewesen ist, bey seinen lebzeiten den Königlichen scepter, zue deme er noch den Neapolitanischen mit khriegsrecht erworben, aber bald widerumb verlohren, vnnd, dieweilen er von deme, Käiser Maximiliano dem ersten entzuckhten Fräülin Anna von Britannien kheine leibsfrucht behalten, den vatterländischen scepter, sampt seiner Gemahelin, seinem vetter- vnnd Schwageren Ludwigen Hertzogen zue Orleans, dieses nammens dem zwölfften, verlaßen hat.

König Carle der Fünffte, welcher verordnet hat, daß der Königen zue Franckhreich hinderlaßene erstgeborene minderjährige Söhne, in dem vierzehenden jahr ihres alters gecrönet werden, vnnd die regierung andretten sollten, verlaßt zwen Söhne, König Carle den Sechßten, deßen nachkhömmling bißhär den Königlichen stuel beseßen

haben, vnnd Hertzog Ludwigen zue Orleans, der von ſeinem vetteren Hertzog Johanne von Burgund erſchlagen worden, der erzeügt mit Valentina Johannis Galeatii Hertzogen zue Mäyland tochter, Hertzog Carlen zue Orleans, dieſes Ludwigen deß zwölfften vatteren, vnnd Johannem Graven zue Angouleme, an deßen nachkhömmling härnach der räyen auch khommen, vnnd außer der ehe, Johannem Graven von Dunois, härnach Erb-Cammerer der Cron Franckhreich, von deme die jetzigen Hertzogen von Longueville härkhommen.

Dieſer König Ludwig hat das Hertzogthum Mäyland, mit der Statt Genua, Königreich Neapolis, vnnd all der Venediger gebüet zue Land, mit offener khriegsmacht bezwungen, auch den Papſt Julium, welcher gantze wägen voll flüech vnnd bannſträl auff ihn außgeſchüttet, auß dem veld geſchlagen, vnnd ſo gar verachtet, daß er wider ihn zue Leyon ein national synodum, vnnd auß rath etlicher zue Meyland verſammleter Räthen ein allgemein Concilium gehn Piſa außgeſchrieben vnnd gehalten, auch guldene cronen auff der einen ſeithen mit ſeiner bildnuß vnnd nammen, auff der anderen ſeithen dem wappen, vnnd dieſer vmbſchrifft, Perdam Babylonis nomen, hat ſchlagen laßen, vnnd kheiner ſeiner vnterthanen andacht halber nacher Rom räiſen, oder einigen heller auß ſeinem Königreich dahin tragen dorffte; er iſt aber von König Ferdinando zue Arragonien vnnd Caſtilien, Caroli deß Fünfften, vnnd Ferdinandi deß erſten, Römiſcher Käiſeren Müeterlichem Großvatteren, welcher ſonſten allerley einem König wol anſtehende tugenten, aber kheine treüw, noch Gott hatte, auch ſeine nächſte bluetsfreünd, ſein Reich zue erweiteren, deß ihren ohne vrſach zue entſetzen, vnnd den auch mit offentlicher empfahung deß heiligen Nachtmahls beſtätigten eyd zue brechen khein bedenckhens getragen, alſo daß ſein berüehmter veldOberſter Conſalvus zue ſagen pflegte, wann er ſeines Königs zueſagen vnnd worten trauwen ſollte, derſelb ihme einen beſondern eyd, zue ſeinem Gott, ſchwehren müeßte, mit liſten hintergangen deß Königreichs Neapolis widerumb beraubet, vnnd von den Eydgnoßen, wegen ſeiner zue großen ſpahrſamkheit, mit deren er wider Königliche hocheit biß zuem verachten befleckhet geweſen,

zuem anderen mahl auß gantz Italien verjaget, vnnd gar in seinem Königreich überzogen, auch Johann Alebret von Foix König zue Navarren, eines gueten theils seines Königreichs von seinen, vnnd der Päpstlichen flüechen wegen, von dem Spanier entsetzet worden: Er verlaßt eine einige tochter Claudiam, vnnd mit derselben seines Reichs scepter Francisco von Valois, Carles sohn, vnnd Johannis von Angouleme enckhel, dieses nammens dem ersten; der hat gleich zuem andritt seines Reichs, seines Schwehers vnnd vorfahren zue Navaren erlittene niderlag, an den Eydgnoßen, vor Marignan gerochen, vnnd damit sich abermahlen deß Hertzogthum Mäylandts Mäister gemacht, auch die Eydgnoßen zue einem ewigen frieden mit Franckhreich vnnd endlichen einer verein beredt, mit deren volckh hilff aber er härnach in der schlacht vor Pavien, von Käiser Carles deß Fünfften volckh geschlagen, selbsten gefangen, vnnd in Hispanien gefüehrt, daselbsten aber nicht wie sein vhranherr, oder Atavus König Johannes, in seiner gefangenschafft in Engelland, als dahin er auch nach seiner erledigung widerumb geräiset, vnnd daselbsten gestorben, sonderen also gehalten worden ist, daß nach deme er für seine erlösung sich deß Königreichs Neapolis, Hertzog thums Mäyland, Genua, vnnd Burgund, auch der oberen Herrlichkheit über die Graveschafft Flanderen, Artois vnnd benachbarte Lande, vnnd Heinrichs Königs zue Navarren, verzüechen, daßelb aber, nach seiner heimkhunfft, die versammte ständ deß Königreichs für vngültig erkhennt haben, als in deßen gewalt, ohne ihr einwilligen nicht gestanden, von dem Königreich zue veränderen, das so er dazue nicht gethan, oder gewunnen habe, der khrieg mit gröβerer bitterkheit widerumb angangen, vnnd gefüehrt worden ist, also daß sie auch ein anderen zue besonderen khämpffen außgeforderet haben: deßen sohn Heinrich der Ander ist dem vatter, wie im Reich, also auch im haß wider Oesterreich gevolget; Er hat seinen Bischoffen, vnnd anderen Geistlichen allein deßwegen verbotten, daß ihr kheiner auff das Concilium gehn Trient, deßen satzungen er in sein Reich nicht einfüehren laßen wölle, räisen, auch niemand khein gelt mehr nacher Rom, dahin sonsten jährlichen über die zehenmahlhundert tausent gulden auß Franckhreich gebracht worden, füehren solle; Nachdeme er Cales

von den Engelländeren eroberet, vnd ſie hiemit auß gantz Franckhreich vertrieben, auch ſein Reich mit den Reichs Stätten Metz, Tull, vnnd Verdun vermehret hat, iſt er in einem, auß freüwden, wegen mit dem Spanier gemachten friedens, vnnd mit demſelben getroffenen ohnglückhlichen heürathS, ſeiner älteſten erſt eilffjähriger tochter Iſabellä, angeſtelltem freüwdenfeſt, vnnd thurnier vmbkhommen, vnnd hat ſeinen dreyen ſöhnen, Frantzen dem Anderen, Königen in Schotten; Carle dem Neünten; vnnd Heinrichen dem Dritten, Königen zue Polen, den Altvätterlichen Königlichen Stuel verlaßen, die denſelben einanderen nach beſtiegen haben, dieweilen ſie aber alle drey vnfruchtbare ehen gehabt, vnnd alſo dieſer Valeſiſche Stammen, nach deme er den Königlichen ſcepter über die drittehalbhundert jahr beſtändig gefüehrt, in deme, im 1589 jahr, von einem mönchen ermördetem Heinrichen dem dritten erloſchen, iſt die Königiche Cron, mit aller zuegehörd, obwolen die Spaniſche anhänger, deren einen theil, als das mächtige Fürſtenthum Britannien, von Anna der letſten deß geſchlechts, dieſer dreyen brüederen Anfrauwen, mit anderen dieſes Stammens eigenthumlichen ſonderbaren güeteren auff derſelben älteſter Schweſter Iſabellä Königs Philippen geweſener Gemahelin zwo töchteren, deren eine Ertzhertzog Alberto zue Oeſterreich, die andere Hertzog Carle Emanuel zue Savoyen, verheürathet worden, erbsweyße züechen wollten, doch nach dem Saliſchen geſatz, der grundveſte dieſes Reichs, auff König Heinrich von Borbon zue Navarren, dieſes nammens den vierten, als den nächſten Fürſten deß Königlichen geblüets, als er in ſeinen voräalteren ſchon in die vierthalb hundert jahre davon geweſen, khommen: Dann König Ludwig der Heilige neben ſeinem ſohn König Philippen dem dritten, auch einen anderen, Robertum Graven zue Clermont, welcher mit Beatrix, Arcembaldi deß Graven von Borbon einiger tochter, Ludwigen, den erſten von König Philippen von Valois erclärten Hertzogen von Bourbon, der neben anderen Jacobum, dieſer Johannem, welcher mit Catharina von Vandome, Ludwigen von Borbon Graven zue Vandome, der Johannem vnnd dieſer Frantzen zue Vandome, vnnd Ludwigen einen vatteren der nunmehr verbliechenen linien der Rocheſuryon, vnnd Montpenſier erzeügt; der

Frantz hat von Maria von Lücelburg einer Grävin zue Sanct Paul Carolum vnnd dieſer mit Franciſca von Alanſon Anthonium Hertzogen zue Vandome, vnnd Ludwigen Fürſten von Condé bekhommen, welcher Heinrichen Fürſten von Condé, vnnd Carle Graven zue Soiſſon verlaßt.

Anthonius iſt von Johanna von Alebret Königin zue Navarren ein vatter dieſes König Heinrichs deß vierten, der das ihme gebeürendes Königreich mit dem ſchwert eroberen müeßen, vnnd daßelb, obwolen er den Spaniſchen vnnd Jeſuitiſchen mordpractickhen, die Ihn ſein lebenlang vervolget haben, endlichen nach Gottes verhängnuß nicht entrinnen mögen, doch ſeinem ſohn Ludwigen dem Dreyzehenden, jetz regierendem mächtigem vnnd großthätigem König verlaßen hat.

Obwolen nun, wie jetz außgefüehrt, gemeinlich dafür gehalten, vnnd von allen Hiſtorienſchreiberen für gewiß vnnd ohnzweifelhafft geſetzt, vnnd fürgeben wirt, daß drey vnterſchiedliche Geſchlechter den Königlichen thron der Franzoßen beſtiegen haben, ſo wirt ſich doch, neben dem daß gantz ohngläúblich iſt, daß eine ſolche dapffere, der freyheit eyferige, vnnd dannenhär Franckh vnnd Frey benennte Nation, die nicht allein alle andere Nationen der Chriſtenheit bezwungen vnnd beherrſchet, ſonderen auch ihre ſiegzeichen vnnd Paner über meer in die Heidenſchafft, vnnd alle ort der Welt getragen vnnd gepflantzet, die auch das Saliſche geſatz, als ein grundveſte ihres Reichs, vnnd etwas ſonderbares vor allen anderen völckheren, nach ſo vielen hundert jahren, vnnd, biß zuem erſtaunen, großen widerwertigkheiten vnnd veränderungen, bißhär ohnbeweglich behalten hat, daß kheine ihrer Königen töchteren etwas an ihren Landen geerbet, oder frembden zuegebracht habe, ſollte einem gantz Landtsfrembden, einem damahlen alten, vnnd wie erbfeünd ihrer Nation, einem Sachßen, dafür Hug Capet, der erſte dieſes jetzigen dritten Königlichen Stammens, außgeben wirt, ihre Cron vertrauwen, vnnd den ſcepter über ſich zue herrſchen in die hand haben geben wöllen, auch auß ableſung der alten geſchichten, dieſer dreyer Geſchlechteren vor erlangter Königlicher Cron getragener ämpteren vnnd verwanntſchafften, ohnläúgbar, ſonnenclar, vnnd augenſchein-

lich befünden, vnnd ſelbſten darthuen, welches die ſo es geſchrieben ſelbſten nicht geachtet vnnd waargenommen haben, daß dieſe vermäinte drey Geſchlechter, gar von Franco an, nicht drey ſonderbare, ſonderen ein eintziger Stammen, vnnd deßelben drey Linien ſeyen, die von ein anderen nicht anders oder mehr vnterſcheiden ſein als von den vierzehen erſten ein anderen nach gevolgten Königen deß Capetier Geſchlechts, die Valeſier, oder von dieſen die heüt regierende Borbonier ſeind, deren eines auß dem anderen entſprungen iſt.

Dann Marcomir ein Hertzog der Franckhen zwen ſöhn, Pharmonden, vnnd Marcomiren gehabt, von Pharmondo dem Könige iſt Clodio, vnnd deßelben nachkhommene biß auff den letſten ſeiner linien König Childerichen den Dritten erboren.

Marcomir, der andere brueder ein Hertzog der Franckhen, verlaßt Helmſchroten, von dieſem Genebald, Suno, Diocles, Meroveus, Leontius, Heribert, Priamus, Sigibert, Anſelbert, Arnold, ein anderen nach, einer von dem anderen härkhommen; deren letſter zuem Sohn hat den heiligen Arnolphum, oder Ehrenvoll, einen Hofmeiſteren ſeines vetteren Königs Clotarii deß Anderen, vnnd vormünderen deßelben ſohns Königs Dagoberti deß erſten, welcher drey ſöhn gehabt Anſegiſum oder Anchiſem, Walchiſum, vnnd Clodulphum; Walchiſus vnnd ſein ſohn Wandraſigillus ſeind in der Heiligen zahl geſetzet worden, vnnd haben kheine nachkhömmling gehabt: Anſegiſus iſt Königs Clodovei deß Anderen Hofmeiſter geweſen, vnnd hat zuem Weibe gehabt, Beggam, Pipini deß Fürſtens in Weſterreich einige tochter, die ihn zuem vattteren Pipini deß älteren etlicher Königen zue Franckhreich Hofmeiſters gemacht, der verlaßt Carolum Tutidem, oder Martellum den Fürſten in Franckhreich, von deme König Pipin, vnnd dieſes ſohn Käiſer Carle der Große, vnnd übrige Könige biß auff König Ludwigen den Fünfften, den letſten dieſes Geſchlechts härkhommen ſeind.

Clodulphus der dritte ſohn Arnolphi, iſt ein vatter geweſen Martini, der mit dem Pipino ſeinem vetteren, ein Hofmeiſter war König Dietrichs, wie das auß etlichen Hiſtorienſchreiberen heiter erſcheinet, bey denen ſie brüeder oder zweer brüederen Söhne genennet werden vnnd im jahr 687 von Ebroino dem Conneſtabel ermör-

det worden iſt, deßen Sohn iſt geweſen Childebrand, ein veldoberſter Königs Dietrichs deß Anderen, im jahr 730, ein Schwager Caroli Martelli, vnnd ein vatter Dietrichs von Anjou, der bey den Geſchichtſchreiberen ein vetter Käiſer Carles deß Großen genennet wirt: von deme er nach der ſchlacht bey Ronceval, bey deren er gar jung geweſen, im jahr 780, den Sachßen vorgeſetzt worden iſt, auch bald härnach für denſelben einen heerzeüg wider die Hunnen geführt hat; er iſt mit deß Widekhindts deß Sachßen tochter verheürathet geweſen, deßen Sohn Robert von Anjou, ſo gemeinlich wegen der Mueter, vnnd Müeterlichen Großvatters Widekhindts, vnnd deß vatters verwahltung in Sachßen, für ein Fürſt auß Sachßen gehalten worden, aber ein Fürſt, wie jetz außgeführt, Königlich Franzößiſchen geblüets, vnnd ein Marggrave in Aquitanien wider die Nortmannen, von denen er im jahr 875 erſchlagen worden, geweſen iſt, drey Söhne verlaßen hat, Odonem erwählten vnnd gecrönten Königen zue Franckhreich; Dietrichen Graven zue Burgund, einen vatteren Hertzog Richarts zue Burgund, deßen Sohn Rudolph, mit hilff ſeines vetteren, deß großen Hugen von Paris, auch zue einem Könige zue Franckhreich auffgeworffen worden iſt; vnnd Roberten Conneſtabel, vnnd nach abſterben ſeines brueders Odons auch Königen zue Franckhreich, wider König Carle den einfältigen ſeinen vetteren, der iſt ein vatter geweſen deß großen Hugen, Hertzogs in Franckhreich vnnd Graven zue Paris, erſten Paren, vnnd Conneſtabels, der verlaßt von Käiſer Heinrichs deß Sachßen tochter Adelheit, deß Großen Käiſer Othons ſchweſter, Othonem vnnd Heinrichen beede Hertzogen zue Burgund, vnnd Hug Capeten Hertzogen zue Franckhreich, vnnd erſten Paren; dieſer iſt ſeines geſchlechts der erſte, mit gemeiner wahl, vnnd ohne widerred männiglichs, im jahr 987, auff den Königlichen Franzößiſchen ſtuel geſetzt worden, der hat darauff ſein Hertzogthum Franckhreich, deßen als deß fürnemmſten Fürſtenthums Herren, jederweilen die erſten Paren geweſen, mit deßelben Hauptſtatt Paris, der Cron alſo einverleibt, daß ſie widerumb, wie vor dieſem, der Königen reſidentz bißhär worden, vnnd dannenhär die zahl der ſieben Paren auff ſechs khommen, vnnd denen ſo viel Biſchoffe zue gegeben ſeind;

die Paren, oder Gleichen in Franckhreich werden darumb alſo genenennt, nicht daß ſie dem König, ſonderen einer dem Anderen vnter ihnen ſelbſten, in würde bey der Königen crönungen gleich ſeyen: Welche dieſe waren, die drey Hertzogen, in Burgund, Normannien, vnnd Guienne, drey Graven in Flanderen, Campanien, vnnd Tholouſe: vnnd ſechs Biſchoffe, drey Hertzogen, zue Rheims, Laon, Langres; drey Graven, zue Noyon, Beauvais, vnnd Chalon: dieſes Königs Hugen nachkhömmling nun haben jetz über die ſiebenthalb hundert jahr ein anderen nach, ohne einigen abſatz ihrer Altvorderen thron beſeßen, wie auß vorgeſetzter ordenlicher verzeichnuß, vnnd hiebey gefüegten ihren Stammbäümen eigentlicher zue ſehen iſt: Alſo daß der heütigs tags herrſchende große König Ludwig der dreyzehende, eine verwunderung, hoffnung, vnnd forcht der gantzen Welt, nunmehr in ſeinen voralteren über die zweytauſent jahr, von ihrem erſten außzug auß Scythien, vnnd ihrem erſten hieländiſchen König Marcomir an, der Franckhen, vnnd über die zwölffhundert jahr der Franzoßen König über Gallien iſt. Der König aller Königen wölle Jhn vnnd ſeine Nachkhommende, dabey ſo lang erhalten, biß daß er mit dem aller Welt ſcheinbarlichen härfürbrechen ſeines Reichs, dieſem vnnd allen anderen Reichen den feyerabend machen, einig vnnd ewig, alles in allem ſein wirt.

Digitized by Google

Der Königen zue Franckhreich Genealogia vnnd Stammbäume.

Marcomir der erſte hieländiſche König, iſt mit ſeinen Landherren, vnnd allem volckh, mit weib vnnd khinderen, im jahr vor Chriſti geburt vierhundert drey vnnd dreißig, auß Scythien auffgebrochen, vnnd hat ſich in den Niderlanden geſetzt; die ſeind von ihren benachbarten den Teütſchen, Neüwmagen, das iſt neüwe freünd, härnach von ihrer Königin Cambra, Sicambrer genennt worden, welcher nammen ihnen vnnd dem Land lange zeit geblieben iſt; auff Marcomir iſt gevolgt ſein ſohn Anthenor, vnnd dieſem der ſeine Priamus, vnnd alſo vortan von ſohn zue ſohn, biß auff ihren ſechszehenden König Francum, der zwey vnnd vierzig jahr vor Chriſti geburt regieret hat, denſelben, von wegen ſeines hochen verſtandts vnnd dapfferkheit, hat ſein volckh alſo geliebet, daß ſie ihren alten nammen fallen laßen, vnnd ſich erſtens von ihme Franckhen genennet haben, von deme ich auch den anfang machen will:

Digitized by Google

I. Die erste Königliche Geschlechts linien der Franckhen.

16. Franckh, der sechszehende König der Sicambrer, vnnd erste der Franckhen. — 17. Clodius. An. 17. — 18. Herimer. — 19. Marcomir. An. 60. — 20. Clodomir. — a.

21. a. Anthenor. — 22. Rather, der bauwet Roterdam, vnnd ligt dort begraben. — 23. Richumer. An. 180. — 24. Odemar. — 25. Marcomir. — b.

26. b. Clodomir. — 27. Farabert. An. 250. — 28. Sunno. — 29. Childerich. — 30. Bartheus. — 31. Clodius. — c.

32. c. Walther. An. 290. — 33. Dagobert. — 34. Clodi. — 35. Clodomir. — 36. Richimer. — 37. Theodomir. An. 340. — 38. Clodi. — 39. Marcomir, der letste dieser linien. 365.

Genebald, der erste Hertzog in Franckhen. A.

II. Die andere Königliche Geſchlechts linien der Meroveer.

A. Genebald, Hertzog in Franckhen. — 40. Dagobert. — 41. Clodi. — 42. Marcomir. 404.

1. Pharamund, ſder drey vnnd vierzigſt König der Franckhen, vnnd erſte der Franzoßen. d. Marcomir. B. 420.

d. 2. Clodi. — 3. Meroveus. — 4. Childerich. — 5. Clodoveus der erſt Chriſtenlich König.

6. Childebert.

7. Clotharius.

8. Cherebert.

9. Chilperich. — e.

e. 10. Clothar II. — 11. Dagobert. — 12. Clodoveus II.

13. Clothar III.

14. Childerich II.

15. Dietrich I.

16. Clodoveus III.

17. Childebert II. f.

f. 18. Dagobert II.

19. Chilperich II.

20. Dietrich II.

21. Childerich III. der letſte dieſer linien.

III. Die dritte Königliche Geschlechts linien der Caroliner.

B. Marcomir. — Brunnmeßer. — Genebald. — Sunno. — Diocles. — Meroveus. — Leontius. g.

g. Heribert. — Priamus. — Sigibert. — Anselbert. — Arnold. — S. Arnolph, Königs Clotharii II. Hofmeister. h.

h. Ansigises. — Pipin, Hofmeister. — Carolus Martellus Fürst in Franckreich. — 22. Pipin. — 23. Carle der Große, Käiser. i.
Begga von Westerreich.
Clodulphus. C.

i. 24. Ludwig der Fromme Käiser. — 25. Carle II. Käiser. — 26. Ludwig II. Käiser. — 27. Ludwig III. / 28. Carolomann. — 30. Carle III. der einfältige. — 33. Ludwig IV. k.

k. 34. Lotharius. — 35. Ludwig V. der letste der Caroliniſchen linien.

IV. Die vierte Königliche Geſchlechts linien der Capetier.

C. Clodulphus. — Martin, Hofmeiſter Dietrichs I. — Childebrand, Veld-Oberſter Dietrichs II. — Dietrich von Anjou, Landpfleger in Sachßen. l.

Almaberta von Brabant.

31.

Dietrich, Grave zue Burgund. — Reichart Hertzog zue Burgund. — Rudolph von Burgund.

29.

l. Robert von Anjou Marggrave in Aquitanien. — Odo, von Anjou.

32.

Robert von Anjou. — Hug der Große, Hertzog zue Franckhreich. — 36. Hug Capet. m.

37. m. Robert. — 38. Heinrich I. — 39. Philipp I. — 40. Ludwig VI. — 41. Ludwig VII. — 42. Philipp II. o. — Peter, Grave zue Altißiodoro, vnnd Herr zue Courtenay.

Robert, Grave zue Dreux.

43. o. Ludwig VIII. — 44. S. Ludwig IX. — 45. Philipp III. — Robert Grave zue Clermont. — Beatrix von Bourbon. E.

46. Philipp IV. — Carle Grave von Valois. D.

47. Ludwig X.

48. Philipp V.

49. Carle IV., ſeind all drey ohn mannsſtammen geſtorben.

V. Die fünffte Königliche Geſchlechts linien der Valeſier.

D. Carle Grave von Valois. — 50. Philipp VI. — 51. Johannes.

- 52. Carle V.
  - 52. Carle VI. p.
- Philipp Hertzog zue Burgund.
  - Ludwig, Hertzog von Orleans.
  - Valentina von Mäyland.

572

p. 54. Carle VII. — 55. Ludwig XI. — 56. Carle VIII.
Anna von Britannien.

q.
- Carle, Hertzog von Orleans. — 57. Ludwig XII.
  Anna von Britannien.
- Johann, Grave von Angouleme. — Carle von Angouleme. — 58. Frantz I. — 59. Heinrich II.
  - 60. Frantz II.
  - 61. Carle IX.
  - 62. Heinrich III. der letzte des Valeſier geſchlechts.

VI. Die ſechßte Königliche Geſchlechts linien der Borbonier.

E. Robert Grave zue Clermont. — Ludwig, Hertzog von Bourbon. — Jacob von Bourbon. Conneſtabel. Johanna von St. Paul. 1350. — Johann von Bourbon. Catharina. von Vandome. — Ludwig von Bourbon. — Johanna von Bourbon. v.

64.
Ludwig XIII.
Johann Gaſton Hertzog zue Orleans.

63.
Heinrich IV.

v. Frantz von Bourbon. Maria von Lücelburg. — Carle von Bourbon. Franciſca von Alanſon.

Anthoni Hertzog zue Vandome. Johanna, Königin zue Navarra.

Ludwig von Bourbon, Fürſt zue Conde.

Heinrich, Fürſt zue Conde. — Heinrich Fürſt zue Conde.

Carle, Grave zue Soißon. — Ludwig, Grave zue Soißon: bleibt vor Sedan. 1641.

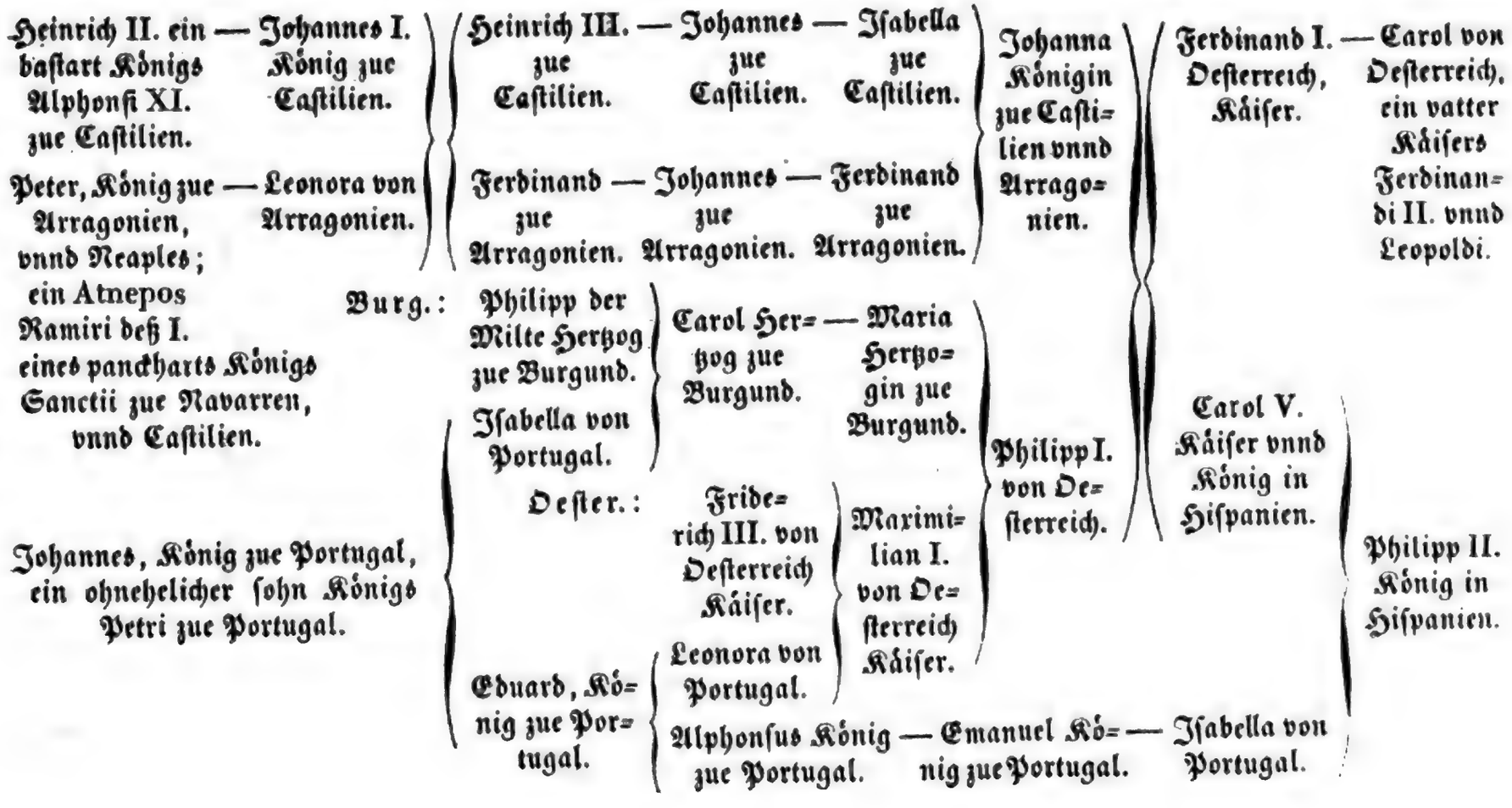
Demnach in vorangezogener Schrifft deß Printz Wilhelmb, wider König Philippen zue Hiſpanien, vnter anderem auch der ohnehelichen geburt deßelben vorälteren gedacht wirt, will ich nur mit wenigem deßelben grundliche beſchaffenheit anrühren: König Alphonſus der Eilffte zue Legion, vnnd Caſtilien, hat neben ſeinem ehelichen ſohn König Peteren, auch etliche ohneheliche khinder verlaßen, deren älteſtes, nammens Heinrich, von dem Papſt legitimiert, wider ſeinen König vnnd bruederen angehetzt, vnnd zuem König auffgeworffen worden iſt, welchen er endlichen auch in ſeinen gewalt gebracht, vnnd, da derſelb ihme, daß er ein Hueren ſohn wäre, wahrhafft fürgeworffen, gerittling auff ihn ſpringend mit eigener hand erſtochen hat: dieſem Heinrichen iſt ſein ſohn Johannes im Reich zue Caſtilien gevolgt, der verlaßt, von Königs Petri zue Arragonien tochter Eleonora, Heinrichen zue Caſtilien, vnnd Ferdinanden zue Arragonien Könige; deren ein jeder einen ſohn nammens Johannem zuem Nachvolger an ſeinem Reich gehabt, vnnd einer deß anderen ſohn ſeine tochter, die beede Maria geheißen, zue der ehe gegeben hat; Johannes zue Caſtilien verlaßt ein tochter Iſabella, die ihrem vetter, Ferdinando, Johannis zue Arragonien ſohn, das Königreich Caſtilien zuebringt, welche mit einanderen erzeügen Johannam, die von Ertzhertzog Philippo von Oeſterreich Käiſers Maximiliani deß Erſten ſohn, ein Mueter iſt, beeder Käiſeren Caroli deß Fünfften, vnnd Ferdinandi deß Erſten, von denen alle Fürſten von Oeſterreich; der Burgundiſchen, vnnd Teütſchen linien härkhommen.

Der erſte König zue Arragonien Ramir, iſt auch ein banckhert geweſen Sanctii deß Königs zue Navarren vnnd Caſtilien, der zuem Nachvolger gehabt ſeinen ſohn Sanctium, vnnd der Ramirum zuevor einen mönchen, vnnd dieſer ſeine einige tochter Viriacam, die mit Raimond dem Graven von Barſalon erzeügt Jacoben, vnnd dieſer obgedachten König Peteren zue Arragonien, von ſeiner tochter Eleonora einen Großvatteren der beeden Spaniſchen Königen, Heinrichs zue Caſtilien, vnnd Ferdinandi zue Arragonien: dieſer Ferdinand hat neben ſeinem ſohn Johanne, auch Alphonſum von Arragonien Königen zue Sicilien gehabt, von deßen ohnehelichem

ſohn Ferdinando, Alphonſus, Ferdinand, vnnd Friderich, die von den Franzoßen, vnnd ihrem vetteren König Ferdinand von Arragonien vertriebene Könige zue Neapolis härkhommen.

Käiſers Caroli deß Fünfften Gemahel, vnnd Königs Philippen, deß Anderen zue Hiſpanien Mueter, iſt geweſen Iſabella von Portugal, deren voräalteren nicht weniger als der anderen Königen in Hiſpanien auch außer der ehe erboren worden ſeind; dann Grave Heinrich von Lothringen mit Tyreſia der ohnehelichen tochter Königs Alphonſi deß Sechßten zue Caſtilien, erzeügt Alphonſum den erſten König zue Portugal, deßen Nachfahren einer, König Ferdinand zue Portugal, Königs Petri ſohn, einem Portugalleſer ſein eheweib genommen, vnnd Ihn verjagt hat, welche eine tochter, mit deren ſie zuevor ſchwanger gegangen, die aber dieſer König für die ſeine erkhennt, geboren, vnnd die mit ſampt dem Königreich Portugal König Johanni I. zue Caſtilien vermählet hat, dieweilen aber dieſelbe für eine Königin anzuenemmen die Portugalleſer ſich geſchähmet haben, iſt dafür Johannes ein baſtart vorgemelts König Petri auß dem Cloſter härfürgezogen, vnnd zue einem König zue Portugal auffgeworffen worden, deßen tochter Iſabel Hertzog Philippen dem Milten zue Burgund verheürathet, Hertzog Carle den Khüenen, der beeden Käiſeren Caroli V. vnnd Ferdinandi I. Müeterlichen Anherren geboren hat; der ſohn König Eduard zue Portugal aber verlaßt Leonoram Käiſer Friderichs III. von Oeſterreich Gemahel, vnnd dieſer zween Käiſeren vätterliche anfrauwen, vnnd Alphonſum Königen zue Portugal, Emanuels vatteren, der ein vatter Iſabellä, vnnd Müeterlicher Großvatter Königs Philippen II. zue Hiſpanien geweſen, wie ſolches alles deütlichen in nachgeſetztem Stammbaum zue ſehen iſt.

Stammbaum der jetzigen Königen von Hiſpanien.



Dritte vnnd letſte ordnung der Burgermeiſteren zue Mühlhaußen.

Achatius Gylgauwer	1525.	ſtarb	1543.
Ehrhart Scharff	1526.		1555.
Hanns Scherer	1532.		
Jacob Weber	1533.		1554.
Heinrich Wagner	1538.		
Roman Simon	1541.		
Michel Thiſer	1550.		1562.
Jacob Schön	1553.		1574.
Frantz Wurms	1556.		1574.
Peter Scheidenmacher	1562.		1567.
Roman Pfirter	1567.		1572.
Michel Iring	1567.		1568.
Othmar Finckh	1572.		1587.
Valentin Frieß	1575.	erlaßen	1575.
Caſpar Cuntz	1574.		1583.
Peter Ziegler	1578.		1596.
Hanns Landtsmann	1583.		1586.
Hanns Hartmann	1585.		1602.
Rudolph Ehrſam	1587.		1607.
Mathis Thiſer	1596.		1597.
Hanns Klötzlin	1597.		1614.
Hanns Ulrich Pfinter	1602.		1611.
Anthoni Hartmann	1607.		1613.
Jacob Ziegler	1611.		1626.
Daniel Ehrſam	1613.		1617.
Jacob Großheintz	1614.		1618.
Caſpar Benner	1617.		1620.
Caſpar Dollfueß	1618.		1634.
Hanns Ulrich Schlumperger	1620.		1635.
Claus Hofer	1626.		1633.
Jacob Heinrich Petri	1633.		1660.

Heinrich Rißler	1634.	1643.
Philipp Engelmann	1636.	1655.
Egmund Witz	1643.	1655.
Johann Lucas Chmieletzki	1655.	1662.
Johannes Rißler	1656.	
Joh. Jacob Schön	1660.	
Johannes Steinbach	1662.	

Inhalts-Verzeichniss.

Erſter Theil.

In welchem die Statt Mühlhaußen, ihre einwohner, vnnd Landtsgelegenheit entworfen werden.

Das I. Capitul.

Seite.

Der Statt Mühlhaußen Landtsgelegenheit . . 17

Mühlhaußen am Sontgäuw. — Mühlhaußen iſt eine Wahrt der Eydgnoßſchafft.

Das II. Capitul.

Muethmaßung über der Statt Mühlhaußen nammen 18

Art=alb=innum, der Statt Mühlhaußen erſter namm. — Mühlhaußen wohär alſo genennet. — Art=alb=innum, von der Hart alſo benennt. — Mühlhaußen nimmt ſeinen nammen von dem fluß Ill. — Ellus. Olruna.

Das III. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen einwohner, vnnd erſtes Regiment von Edlen, vnnd Achtburgeren . 20

Alte Mühlhaußer Geſchlechter. — Mühlhaußer von altem här dapffer. — Der Statt Mühlhaußen erſtes Regiment. —

Digitized by Google

Seite.

Das IV. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen jetziges burgerliche Regiment : vnnd Freyheit 21

Der Burgeren zue Mühlhaußen freyheit. — Mühlhaußen iſt eine Freyſtatt. — Der verkhlapperten Weiberen zue Mühlhaußen ſtraf. — Zue Mühlhaußen werden vier jahrmarckht gehalten.

Das V. Capitul.

In der Statt Mühlhaußen ſeind zweyerley burger. 23

Zweyerley burger zue Mühlhaußen.

Das VI. Capitul.

Was fürnemmlichen außerhalb gleich vmb die Statt Mühlhaußen wahrzuenemmen 23

Die eine ſeithen der Statt, gegen auffgang der Sonnen. — Die andere ſeithen der Statt, gegen Nidergang. —

Das VII. Capitul.

Die gaßen von dem Baſelhor hineinwerts in die Statt 26

Baſelthor.

Das VIII. Capitul.

Das Spiegelthor, vnnd die nächſten gaßen darbey 28

Spiegelthor.

Das IX. Capitul.

Der weg zuem Oberthor hinein in die Statt 29

Oberthor.

Das X. Capitul.

Die nächſten gaßen bey dem Jungenthor . . 31

Jungenthor.

Digitized by Google

Seite.

Anderes Buech.

Welches allerhand geſchichten, welche ſich vmb den auffgang dieſer Statt, ihrenwegen, in ihrer gegne, biß auff Käiſer Carle den vierten, verlauffen, in ſich begreifft.

Das I. Capitul.

Art-alb-innum, oder Mühlhaußen in Sequaniâ, vnter der Römeren gewalt 33

Mühlhaußen vor Chriſti geburt erbauwen.

Das II. Capitul.

Mühlhaußen am Sontgäuw, khommt von den Römeren vnter der Teütſchen, Schwaben vnnd Franckhen beherrſchung 35

451. — Mühlhaußen vnter den Schwaben. — 499. — Mühlhaußen vnter den Franckhen. — 514 - 625.

Das III. Capitul.

Zue welcher zeit Mühlhaußen, von dem heidniſchen weſen, zue der Chriſtlichen religion gebracht worden 37

Die Schwaben werden von den Franckhen bezwungen, vnnd beherrſcht. — Der Franckhen, vnnd Franzoßen wappen. — Mühlhaußen in den Biſtum Baſel.

Das IV. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen wirt von den Burgunderen zue ihrem neuwen Königreich gezogen, vnnd von den Hunnen zuem anderen mahl verſtört 38

801. — 888. — Mühlhaußen vnter den Burgunderen. — Burgunder ſeind Teütſche. — Königliche Geſchlecht in

Seite.

Franckhreich. — 987. — Die Nortmannen. — Mühlhaußen von den Hunnen verstört. — 911 - 1027. — Burgund khommt ans Reich.

Das V. Capitul.

Mühlhaußen wirt, nach absterben der Königen zue Burgund, frey gelaßen, vnnd eine Reichsstatt. 42

Käiser Ludwig. 912. — Käiser Conrad. — Käiser Heinrich, der I. — Käiser Otto, der Groß, II. vnnd III. — Käiser Heinrich II. 1002. — Das Mönster zue Basel. — Käiser Conrad der II. — 1033. Mühlhaußen ein Reichs Statt. Käiser Heinrich der III. 1039. — Käiser Heinrich der IV. vnnd V. — Käiser Lotharius. 1125.

Das VI. Capitul.

Die Johanniter Ordens Rittere, vnnd Augustiner Einsidler khommen gehn Mühlhaußen . . . 43

Papisten behalten der Heiden Götter, änderen nur die nammen. — Schuellehrer. — Die Waldenser. 1160. — Heerzug übers Meer. — Gottfried von Bullion. — Anfang des neuwen Königreichs zu Jerusalem. 1099. — Deß Johanniter ordens anfang. — Johanniter Ordens Spittal zu Mühlhaußen. — Der Augustinern ankhunfft gehn Mühlhaußen. — Wohär das gedicht, von der Statt Mühlhaußen anfang, bei der Augustiner closter. — Der Statt Mühlhaußen wappen.

Das VII. Capitul.

Der Teütschen Ritteren ankhunfft; die Statt Mühlhaußen stehet auff Käiser Friderichs seiten vest, wirt drüber von dem Bischofe von Straßburg geschlagen, vnnd übel beschädiget 49

Käiser Conrad der III. — 1152. Käiser Friderich, mit dem rothen bart, der I. 1187. — 1190. — Käiser Heinrich, der VI. — Ursprung deß Teütschen Ordens. — Teütsch Ordens Spittal zue Mühlhaußen. — Die Baselmühlin zue Mühlhaußen wirt gebauwen. — 1198. Käiser Philipp. — Elsaß verwüestet. — 1208. — Käiser Otto, der IV. — Käiser Friederich, der II. — Der Statt Mühlhaußen volckh, vnter dem Graven von Pfirt, wirt von dem Bischoven von

Digitized by Google

Seite.

Straßburg geſchlagen. — 1230. Baſelmühlin khommt an den Teütſchen Orden. — 1236. — Tartaren fallen in Teütſchland. — 1242.

Das VIII. Capitul.

Der Stätten Baſel, vnnd Mühlhaußen erſte verein, vnnd zug für Landſehr; der Parfüeßer mönchen ankhunfft 52

Baſel vnnd Mühlhaußen eroberen Landſehr. — 1246. — 1250. — Parfüeßer ankhunfft. —

Das XI. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen gerathet vnter die beherrſchung der Biſchoffen zue Straßburg 55

Mühlhaußen von den Biſchoven zue Straßburg begwältiget. 1246. — König Heinrich. — König Conrad. — König Heinrich. — König Wilhelm. — 1257. König Reichart. König Alphonſus. — Beeder Fürſtlichen Geſchlechter, Schwaben vnnd Oeſterreich, cläglicher vntergang. 1268.

Das X. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen wirt von Grave Rudolph von Hapſpurg, auß deß Biſchofs zue Straßburg gewalt errettet, vnnd von der Statt, vnnd Biſchove zue Baſel belägeret. 57

Grave Rudolph von Hapſpurg. — 1261. Mühlhaußen der gwalthätigen beherrſchung der Biſchoven von Straßburg erlediget. — Die Burg zue Mühlhaußen wirt verbrännt. Die Statt Blodelzheim von Baſleren verſtört. — Mühlhaußen wirt von den Baſleren belägeret. — 1273. Käiſer Rudolph, der I.

Das XI. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen khommt widerumb ans Reich, wird von Käiſer Rudolph herrlichen gefreyet, daſelbſten niſten mehr Geiſtliche ein . . . 59

1275. Die Statt Mühlhaußen aller frembden Gerichten gerichtszwang gefreyet. — Sanct Clara Cloſter zue Mühlhau-

Seite

ßen. — Prediger Mönchen wöllen zue Mühlhaußen auch einniſten. — 1276. Auguſtiner züehen von Mühlhaußen gehn Baſel. — Oeſterreich vnnd Schwaben khommt an die Graven von Hapſpurg. — 1278. — Khornwolfäile. — Mönſter zue Straßburg. — 1290. Aufflauff zue Mühlhaußen, wegen der Juden. — 1291.

Das XII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen von den Käiſeren Adolphen von Naßauw, Albrechten von Oeſterreich, vnnd Heinrich, dem VII. von Lücelburg erlangte freyheiten; vnnd andere händel 61

Käiſer Adolph. 1293. — Mühlhaußen hat eigen mäß, vnnd gewicht, iſt aller orten zollfrey. — Khrieg der Statt Mühlhaußen, wegen Steinenbrunn, vnnd Walbach. — 1294. Theüwrung. — 1296. Wolfäile. — Käiſer Albrecht. 1298. 1300. — Käiſer Albrecht gibt mit ſeinem todt, dem Cloſter Königsfelden den anfang, vnnd nammen. — Straf der Auffrüehrer vnnd Rebellen. — Käiſer Heinrich, der VII. 1309. — Dem Käiſer wirt in einer hoſtien vergeben. 1313.

Das XIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen erlangte regalien, von Käiſer Friderichen zue Oeſterreich, vnnd Käiſer Ludwigen zue Bäyeren: Theürung: Sterbent: verein mit Baſel: burgerlicher Zweytracht, vnnd andere händel 64

Käiſer Friderich. Käiſer Ludwig. — 1315. Mühlhaußer mögen ihr Statt befeſtigen. — 1316. Theüwrung. — 1323. — Der Statt Mühlhaußen Streit mit Jacoben von Lauterbach. — Der Stätten Baſel, vnnd Mühlhaußeu verein. — Papſt entſetzt den Käiſer. — Der Statt Mühlhaußen khrieg mit dem von Regeßheim. — 1326. — 1328. Käiſer ſetzet den Papſt ab, vnnd erwählet einen anderen. — Käiſer Carle, der IV. — 1330. Mühlhaußer erſchlagen ihre Juden. — 1340. Auffſtand der burgeren zue Mühlhaußen wider ihre Oberkheit. — 1331. Der gemein freye Landzug. — 1342. Der Statt Mühlhaußen ſtreit mit der Statt Neüwenburg in Lothringen. — Der Landtfrieden. — 1347.

Digitized by Google

Seite.

Das XIV. Capitul.

Käiſer Carles deß IV, der Statt Mühlhaußen gegebene freyheiten: erſchrockhenlicher weltſterbent, der Juden ernſtliche ſtraf, vnnd andere händel 69

Mühlhaußen einen eigenen Burgermeiſter zue erwählen gefreyet. — Mühlhaußen khan niemehr vom Reich verſetzt werden. — Der Statt Mühlhaußen proteſtation, der Käiſerlichen wahl halben. — Dapfferkheit deß Burgermeiſters von Baſel. — 1348. Erdbeben. — Der erſchröckhenlichſte weltſterbent. — Wohär mann einanderen nach dem nüeßen, Gottes hilff wünſchet. — Mühlhaußer erſchlagen ihre Juden abermahlen. — König Eduard. — Friderich zue Meyßen. — Grave Günther von Schwartzenburg. — 1350. Der Statt Mühlhaußen khrieg mit den Herren von Beauvoir. — 1353.

Drittes Buech.

Welches die in und vmb Mühlhaußen verlauffene Geſchichten, von ihrer erſten Burgermeiſterſatzung, bis auff den erſten Eydgnoßiſchen bundt, erzählet.

Das I. Capitul.

Wie die Statt Mühlhaußen zue dieſen zeiten beveſtiget, vnnd verwahret geweſen 73

Mühlhaußen ihres eigenen gewalts. — Der Alten große ſicherheit, vnnd wolvertrauwen. — 1353. Ein wolff ſpringt zue Mühlhaußen über die ringckhmauren. — Es ſoll kheiner an die ringckhmauren bauwen.

Das II. Capitul.

Die Teütſchen Herren erwärben den Kyrchenſatz zue Mühlhaußen; aufflauff deß gemeinen

Seite

manns wider ihr Oberkheit; Baßler belägeren Iltzach 75

1354. Der Teütsch Orden erwirbt die Pfahrkyrchen zue Mühlhaußen. — Die Statt Mühlhaußen löst ihr Pfahrkyrchen an sich. — Auffstand der burgeren zue Mühlhaußen. — 1355. Baßler belägeren das Schloß Iltzach.

Das III. Capitul.

Die Edlen von Neüwenstein, von wegen eines Juden von Mühlhaußen verbannet, vnnd ihr hof geschliſſen; erdbidem vnnd sterbent 76

1356. — Der von Neüwenstein entfüehrt einen Juden. — Die von Neüwenstein von Mühlhaußen verbannt, vnnd ihr hof geschliſſen. — Die Räth zue Mühlhaußen. — Erdbeben. — Mühlhaußer helffen, die verfallene Stadt Basel, widerumb erbauwen. — 1357. Sterbent.

Das IV. Capitul.

Der Engelländeren einfall in das Elsaß: vieler Herren vnnd Stätten bundt wider dieselben: khalter Winter, vnnd andere geschichten 78

Anlaß des tödtlichen khriegs zwischen Franckhreich vnnd Engelland. — König Johannes in Franckhreich, ist in Engelland gefangen. — 1363. Bundt wider die Engelländer. — Der längste Winter. — 1365. Die Gugel khommen in das Elsaß. — Theüwrung vnnd Sterbent. — Englische Furth. — Khrieg mit den Herren von Beauvoir. 1367. — 1375. Engelländer khommen abermahlen in das Elsaß. Spather Herpst. — Wolfäile. — Waldenser, oder Lollarden in Engelland. — Reinhard Lollard. — Johann Wicleff. — Dem Papstum ist von jewelten widersprochen worden. — 1378.

Das V. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen zeücht mit den Rheinischen Reichs Stätten wider den Herren von Hasenburg, vnnd Graven von Warse, vnnd khommt also mit demselben auch in händel 82

Käiser Wenceslaus. 1376. — Deren von Hasenburg, vnnd

Seite

Vogelhespurg feündschafften. — 1381. — Heintzmanns Nuße von Mörtperg feündschafft. — 1382. Khrieg mit dem Graven von Warse. Chastillon. — Hermanns zuer Neßlen von Mühlhaußen verrätherey. — Heinrich Utweiler ein redlicher burger zue Mühlhaußen. — Ein jahr ohn wind, doch fruchtbar vnnd wolfäil. — Mühlhaußer züechen ins Burgund, wider den von Warse. 1383. — Große ſicherheit, vnnd übermuet, thuet nie guet. — 1384.

Das VI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen bundt, mit den Schwäbiſchen Reichsſtätten, vnnd zug ins Schwabenland 86

Der Schwäbiſchen Reichs Stätten khrieg mit den Graven von Wirtenberg. — Der Stätten volckh ſchlägt die Ritterſchafft. Geſellſchafften der Ritterſchafft. — Die Rheiniſchen Stätt ſollen mit den Schwäbiſchen khein bündtnuß machen. — Mühlhaußen verbündt ſich zue den Schwäbiſchen Stätten. 1385. — Mühlhaußen zeücht den Schwaben zue hilff. 1388. — Die Ritterſchafft ſchlägt der Stätten volckh.

Das VII. Capitul.

Wie Martin Malterer ein Ritter Mühlhaußen erſteigen wollt, vnnd andere händel 89

Reinhart Udriats, vnnd Reinharts von Wendelſtorff, feündſchafft wider Mühlhaußen. — 1389. Martin Malterer wollt Mühlhaußen erſteigen. — Wernhers von Ratoltzdorff feündſchafft. — Mühlhaußer blünderen Nameßheim. — Heimſprunn vnnd Hapßheim von Mühlhaußeren geblünderet. — 1395.

Das VIII. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen wird beßer erbauwen, vnnd darüber gefreyet; die verbündt ſich mit Oeſterreich 91

Büchßen geſchütz erfunden. — Die Statt Mühlhaußen wirt mit mehr gräben, vnnd einem zwingel beveſtiget. — Mühlhaußer ſollen weder ins gemein, noch ſonderheit an khein Käiſerlich gericht geladen werden. — Mühlhaußer mögen vmb-

Seite.

gelt, zoll, vnnd ſchatzung aufflegen, vnnd einen jeden in ihrer Statt verarreſtieren. — 1397. Ober=Statt zue Mühlhaußen wirt beßer beſetzt. — Der Obere marckht, vnnd brotlauben zue Mühlhaußen. — 1398. Die Statt Mühlhaußen verbündet ſich mit dem Hertzogen von Oeſterreich.

Das IX. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen khommt in deß Käiſers vngnad; derſelben khrieg mit etlichen edlen dieſer Landen 93

Khleinmüetigkheit, vnnd grimmigkheit gemeinlich beyſammen. — 1397. Mühlhaußen khommt in deß Käiſers vngnad. — Der Statt Mühlhaußen ſtreit, mit deren von Wunnenberg vnnd Regeßheim. – Mühlhaußer fallen zue Staffelfelden ein. — 1399 - 1402. — Käiſer Wenceßla wirt gefangen. — Käiſer Wenceßla deß Reichs entſetzt. — Jodocus zue Mehrren. — Friderich zue Brunnſchweig. — Käiſer Ruprecht. — 1407. Khälteſte Winter. — 1409. Khrieg zwiſchen Oeſterreich vnnd Baſel. — Tagſatzung der herrſchafft Oeſterreich, vnnd Statt Baſel zue Mühlhauſen. — 1411. — Cuntz Schauben vechde wider Mühlhaußen. — 1410. — Käiſer Sigmund. 1413.

Das X. Capitul.

Mühlhaußer werden gefreyet ihre Statt zue befeſtigen; zuechen in Böheim wider die Hußiten 97

Päpſtiſche ſtuel zue Avignon. — Zwen Päpſte werden vom Concilio für khetzer erkhennet. — Drey Päpſte auff einmahl, vnnd zue einer zeit. — Concilium zue Coſtentz. 1414. — 1415. Mühlhaußen an khein frembd Gericht zue bekhümmeren. — Hertzog Friderich von Oeſterreich in die aacht erclärt. — Eydgnoßen werden mit gemeiner erkhanntnuß der Chriſtenheit gezwungen die Oeſterreichiſche Land einzunemmen. — Drey Päpſte werden abgeſetzt. — Der Heiden Jubeljahr. — Die alten Jubeljahr der Juden worzue ſie gedient. Levit. cap. 25. — Päpſtiſche Jubeljahr. — Johann Huß prediget wider den Päpſtlichen ablaßkhram. — Johann Hußen lehr. — Johann Huß khommt gehn Coſtentz. — Johann Huß, vnnd ſein gefährt, werden wider Käiſerliches Wort verbrennt. 1415. — Johann Hußen weißagung. lib.

Seite.

6. cap. 1. — 1417. Mühlhaußer mögen ihre Statt, nach ihrem gefallen befeſtigen. — 1418. Böhmiſche khrieg. — Der einäugige Ziſca. 1420. — 1421. Mühlhaußer züechen wider die Hußiten in Böheim. — Ziginer.

Das XI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen bündtnuß mit den Stätten im Elſaß vnnd Breißgäüw, vnnd zug wider den Marggraven 102

1422. Der Statt Mühlhaußen bündtnuß mit Straßburg, vnnd anderen Städten. — 1423. Der Statt Mühlhaußen Streit mit denen vom Hauß. — 1424. Der Stätten khrieg wider Marggrave Bernharten zue Baden. — Der Mühlhaußeren zug in die nidere Marggraveſchafft Baden. — Printz von Chalon fallt feündlichen ins Sontgäüw. — Deß Graven von Neüwenburg zug ins Sontgäüw. 1425. — 1428. Deß Freyherren von Froberg khriegsvechde wider Sontgäüw. — Anlaß der letſten khriegen zwiſchen Franckhreich vnnd Engelland. Lib. 3. cap. 4. — Die Engelländer bekhommen Paris. — Greüweliche würckhung der raachgier. — König Heinrich der IV. in Engelland, wirt auch zue einem König in Franckhreich gecrönet. — Die Jungckhfrauw von Orleans. — Die Könige zue Franckhreich werden zue Rheims gecrönet. 1429. — Franckhreich wirt von einem Mäydlin errettet. — Lib. 3. cap. 15. — Lib. 6. cap. 12.

Das XII. Capitul.

Zue Mühlhaußen ein neüw Rahthauß erbauwen; Iltzach, Motenheim, die dörffere, vnnd der Kyrchenſatz zue Sauwißheim erkhaufft; theürung, ſterbent, vnnd andere geſchichten 107

1431. Zue Mühlhaußen ein neüw Rahthauß erbauwen. — Das Concilium zue Baſel. — 1433. 1435. Den Böhmen, wirt, von dem Concilio zue Baſel, deß Herren Nachtmahl vnter beeden geſtalten zue halten, erlaubt. — 1437. Mühlhaußen erkhaufft Iltzach, Motenheim, vnnd den Kyrchenſatz zue Sauwißheim. — Iltzach das Schloß. — 1438. Käiſer Albrecht, der II. — Khrieg der Statt Mühlhaußen, mit Erharten von Zeßingen. — Theürung. — 1439.

Seite.

Sterbent. — Papſt Eügenius der IV. wirt vom Concilio zue Baſel, ein Khetzer erkhennt, vnnd abgeſetzt. — Zwen Päpſte. — Käiſer Friderich, der III. Lib. 5. cap. 1.

Das XIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khriegshändel, vnnd gefahren, mit Wehrner Hadmannſtorfferen, dem baſtarten von Lücelſtein, vnnd Hannſen Ze Rhein; auch wann die Buechtruckherey daſelbſten aufkhommen 110

Die Mühlhaußer greiffen den Hertzogen von Oeſterreich feündlichen an. — Mühlhaußer nemmen das Schloß Fröningen ein. — 1440. 1441. Aufſſatz des baſtards von Lücelſtein wider Mühlhaußen. — Khrieg der Statt Mühlhaußen wider Hannſen Ze Rhein. — Mühlhaußer belägeren Freündſtein. — Buechtruckherey erfunden. — Laurentz Cuſtor, von Harlem. — Johann Fauſt, von Meintz. — Johann von Guetenberg. — Johann Petri von Langendorff. — Zue Mühlhaußen eine Buechtruckhherey.

Das XIV. Capitul.

Käiſer Friderich khommt gehn Mühlhaußen; derſelben khrieg mit den Graven von Helffenſtein 115

1441. 1442. Käiſer Friderich khommt gehn Mühlhaußen. Der Käiſer erlaubt den Mühlhaußeren haſenlöcher zue machen. — 1443. Die Statt khömmt zue khrieg vnnd großem ſchaden, wegen eines leibeigenen mannes. — Ein ſchandlicher verräther vnter den Mühlhaußeren. — Die von Maßmönſter halten ſich vnfreündlich gegen Mühlhaußen. — Fünffzig Mühlhaußer werden gefangen gehn Maßmönſter gefüehrt. — 1446. Pfaltzgraven bey Rhein der Statt Mühlhaußen immer wol geneigt geweſen. — Die Reichs Stätt halten nicht getreüwlich zueſammen.

Das XV. Capitul.

Von wegen der Armignackhen werden zue Mühlhaußen die vorſtätte abgebrochen, vnnd das

Digitized by Google

Seite,

Neßlerthor zuegemauret, auch dieſelben davon mannlichen abgetrieben 117

Die Eydgnoßen zerfallen mit einander wegen der Oeſterreichiſchen bündtnuß. — Baßler züechen für Lauffenburg. — Die große erbitterung vnnd haß der Oeſterreicheren wider die Eydgnoßen, macht, daß ſie ihnen ſelbſten ſchohnen. — Der Delphin in Franckhreich, zeücht mit Engelländiſchem vnnd Franzöſiſchem volckh in dieſe Land. — Deßen von Falckhenſtein vnnd Rechberg ohnadeliche that. — Armignackhen, wohär dieſe alſo genennet. — Die bluetige Schlacht zue ſanct Jacob. — Sechszehenhundert Eydgnoßen erretten, mit ihrem tod, ihr vatterland, auß äußerſter gefahr. — Ein bluetdurſtiger wird endlichen im bluet erſäüft. — Untreüw trifft ſeinen eigenen Herren. — Mühlhaußer brechen ihre vorſtätte ab. — Das Schloß zue Iltzach nehmen die Mühlhaußer zue ihren handen, vnnd beſetzen es. — Die Armen Jäckhen greiffen Mühlhaußen an. — Wie die Mühlhaußer ſich mit holtz verſehen. —

Das XVI. Capitul.

Mühlhaußen ſtoßt ihren adel auß dem Rath: Theürung, wolfäile, vnnd ſterbent 123

Balthaſar von Bluemeneckh iſt zue Iltzach begraben. — Baßler rächen ſich an Oeſterreich ernſtlichen. — 1449. — Der Edelleüthen zunfft auß dem Regiment zue Mühlhaußen verſtoßen. — Mühlhaußen in ihrem beſten bluest. — Mühlhaußen fangt an abzueſpinnen. — Theüwrung vnnd wolfäile. — Sterbent.

Das XVII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khrieg, wegen abgebrochener vorſtätten, mit denen von Hochenfürſt; wegen verbrännten dorffs Zillißheim mit dem Hadmannſtorffer, vnnd denen von Fürſtenberg; deß dutzens wegen mit Hermann von Eptingen; vnnd andere händel mit denen von Maßmönſter, Neüwenſtein, vnnd anderen . . 127

Khrieg wegen abgebrochenen vorſtätten. — Die Statt Mühlhaußen iſt deß Römiſchen Reichs Schloß. 1450. — Mühl-

Seite.

haußer verbrennen das dorff Zillißheim. — 1452. 1454. Türckh eroberet die Statt Conſtantinopel. — Tamerlanis des Tartaren große macht. — Türckhiſcher Käiſer gefangen. — Der Römiſche Käiſer Valerianus gefangen, vnnd lebendig geſchunden. — Streit deß dutzens wegen. — Khrieg mit den edlen von Maßmönſter. — 1456.

Das XVIII. Capitul.

Der Wagneren khriegsvechde wider Mühlhauhaußen; derſelben bündtnuß wider die Weſtphaliſche Gericht; Sanct Claren Cloſter verbrennet 133

Achtburger wer ſie geweſen. — 1457. Burgerliche khrieg zue Mühlhaußen. — 1458. Strenge khriegsvechde der Wagneren wider Mühlhaußen. — 1459. Die Statt Mühlhaußen wirt an die geheimen Gericht in Weſtphalen citiert. — Wie citationen, oder andere brief vor einer Statt zue ſteckhen ſeyen. — Die Mühlhaußer bringen die Weſtphäliſchen gericht in die aacht. — Univerſitet zue Baſel geſtifftet. — 1461. Bund vieler Ständen wider die Weſtphäliſchen gericht. — 1465. — Sanct Claren Cloſter zue Mühlhaußen verbrunnen. Lib. 6. cap. 12. — Burgermeiſter zue Mühlhaußen.

Viertes Buech.

Begreifft in ſich den erſten Eydgnoßiſchen Bund, vnnd großen Oeſterreichiſchen khrieg, biß zue end deßelben.

Das I. Capitul.

Härkhommen, vnnd vrſprung der Eydgnoßſchafft 139

Die Eydgnoßſchafft iſt den Fürſten von Oeſterreich, oder Graven von Hapſpurg nie vnterthan geweſen. — Wohär die Helvetier ihren namen haben. — Die Helvetier mit ihren Räißgeſellen haben die Römer offt geſchlagen. — Helvetier haben ſich vor Chriſti geburt mit den Schweden ver-

Digitized by Google

bunden. — Die Schweden laßen ſich vnter den Helvetieren nider. — Die Helvetier werden von den Schweden Schweitzer genennet. — Suicia iſt eine colonia der Sueciæ. — Die Helvetier verbrennen ihre Stätt vnnd dörffer ſelber. — Die Helvetier werden mit hilff der Pündtneren endlichen abgemattet, vnnd bezwungen. — Die Eydgnoßen zue gröſſerem vnnd fürnemmerem theil reden Teütſch. — Eydgnoßen züechen wider die Saracenen. — Die Eydgnoßen werden von Käiſer Ludovico Pio gefreyet. — Käiſer Friderich II. freyet die Schweitzer hoch. — Der Graven von Hapſpurg, oder jetzigen Fürſten von Oeſterreich härkhommen. — Käiſer Rudolph von Hapſpurg ſetzt den Schweitzeren Reichsvögt. — Käiſer Albrecht muthet den Eydgnoßen zue, ſich vnter ſein Hauß Oeſterreich zue begeben. — Eydgnoßen wöllen freye Leüt verbleiben. — Der Oeſterreicheren große tyrannie in der Eydgnoßſchafft. — Bundt der drey erſten Eydgnoßen. — Der anfang zue widererobe-rung der vhralten Helvetiſchen freyheit wirt gemacht. — Die vögt werden der Eydgnoßſchafft verwieſen. — Der Länderen in Schweitz erſter bundt. — Käiſer Heinrich VII. heißt den Schweitzerbund guet, vnnd beſtätiget ihre freyheiten. — Cuene von Stockhen. — Hertzog Leopold von Oeſterreich, Albrechts ſohn, wird von den Eydgnoßen geſchlagen. — Der erſte ewige bundt der Eydgnoßſchafft. 1315. — Käiſer Ludwig auß Bäyeren, laßt ihm den ewigen Schweitzer bund gefallen. — Die Acht alten Ort der Eydgnoßſchafft. — Die Graveſchafft Pfirt khommt an Oeſterreich. — Hertzog Leopold von Oeſterreich, K. Albrechts enckhel, wirt mit ſeiner Ritterſchafft von den Eydgnoßen erſchlagen. — Hime von Ury. — Zwen Winckhelried erretten mit ihrem tod ihr vatterland. — Nehenfelßer Schlacht.

Das II. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen erſter Eydgnoßiſcher bundt, mit Bern vnnd Solothurn 152

Mühlhaußen wirt in nöthen von dem Reich verlaßen. — 1466. Der Mühlhaußeren begeren vnnd proteſtation an die Reichs Stätt im Elſaß. — Rheiner weißt was Oeſterreich im Schilt füehrt, als der Ihme benachbaret iſt. — Der Mühlhaußeren erſte bändtnuß mit den Eydgnoßen. —

Seite

Articul deß erſten Eydgnoßiſchen bundts der Statt Mühlhaußen. — Die gemeinen Eydgnoßen nemmen die Statt Mühlhaußen in ihren ſchutz auff.

Das III. Capitul.

Hermann Klees deß Müllerknechts, vnnd deßelben Helfferen khrieg wider Mühlhaußen . . . 155

Khrieg Hermann Klees deß Müllerknechts von Eßlingen wider Mühlhaußen. — Dieſer vnnd nachvolgende khrieg ſeind von anderen hiſtorienſchreiberen, deme vngleich, aber nicht grundlichen, vnnd nach wahrer vergangenheit der ſachen beſchrieben worden. — 1466. Wie ein khrieg angefangen werden ſoll. — Die Ritterſchafft auff ſeithen Hermann Klees deß Müllers, ſagt der Statt Mühlhaußen ab. — Das dorff Iltzach wird außgeblünderet. — Ein khleines fünckhlin zündet wol ein hauß, vnnd gantze Statt an. — Die Mühlhaußer rüſten ſich zuem khrieg. — Mühlhaußer blünderen zue Nideſteinenbrunn, Hagenbach, vnnd Giltweiler. — Die Reichs-Stätt eroberen vnnd verbrennen Hochen-Hatſtatt, vnnd Hochen-Egeßheim. — Hermann Klee wirt erſtochen. — Die Solothurner wöllen den güetlichen tag zue Enſißheim in deß feündts landen nicht beſuechen. — Wie der frieden zwiſchen der Statt Mühlhaußen vnnd Peteren von Regeßheim gemacht worden.

Das IV. Capitul.

Conrad Khüeffers von Bondorff grauſame vechde, vnnd feündſchafft wider die Statt Mühlhaußen 159

Anlaß deß khriegs Conrad Khüeffers von Bonſtorff, wider Mühlhaußen. — Conrad Khüeffer ſagt der Statt Mühlhaußen ab. — 1467. — Mühlhaußer verehren die von Solothurn. — Getreüwer rath vnnd vorſorg deren von Solothurn. — Hauptleüth zue Hapßheim wider Mühlhaußen. — Mühlhaußer werden von den Oeſterreicheren greüwelichen geſchädiget. — Iltzach vnnd Motenheim geblünderet vnnd verderbt. — Mühlhaußer blünderen Sauwißheim, Battenheim, vnnd Baltherßheim auß. — Oeſterreichiſche läger vor Mühlhaußen. — Mühlhaußer laßen große büchßen güeßen.

Digitized by Google

Seite.

Das V. Capitul.

Die herrſchafft vereiniget ſich offentlich mit Conrad Khüefferen, vnnd belägeren die Statt Mühlhaußen. 163

Mühlhaußer blünderen Flachßlanden. — 1468. Käiſer Friderich, will mit der Churfürſten, Fürſten vnnd Stätten rath dieſen khrieg richten. — Solothurner eroberen Landtscron. — Thomans von Falckhenſtein händel. — Schreiben der Statt Solothurn an Thoman von Falckhenſtein. — Viel güetliche tagſatzungen im frieden zwiſchen Oeſterreich vnnd Mühlhaußen zue handlen. — Der Mühlhaußeren Geſannte werden angegrieffen. — Peter Schön der Mühlhaußeren Hauptmann. — Mühlhaußer verbrennen den vorhof am Schloß Iltzach vnnd das dorff Sauwißheim. — Oeſterreicher verbrennen Iltzach vnnd Motenheim, treiben den Mühlhaußeren das viehe hinweg, vnnd thuen ihnen über die hundert tauſent gulden werth ſchaden. — Mühlhaußer nemmen deren von Düdenheim viehe. — Die Oeſterreichiſche Stätte ſagen der Statt Mühlhaußen ab. — Die Mühlhaußer ſagen der Herrſchafft von Oeſterreich ab. — Die Eydgnoßen ſchickhen einen zueſatz in Mühlhaußen. — Mühlhaußer brechen der Enſißheimeren theüch, vnnd verbrennen, Morſchweiler, Düdenheim, Brunnſtatt, Rüedißheim, vnnd Richßheim. — Unterſchiedliche Scharmützel. — Viel Herren büeten der Statt Mühlhaußen ihre dienſt an.

Das VI. Capitul.

Die Eydgnoßen entſetzen die Statt Mühlhauhaußen, vnnd verwüeſten darüber die vorder Oeſterreichiſchen Lande ſehr ſchädlichen. 169

Oeſterreicher ſtärckhen ſich wider Mühlhaußen. — Eydgnoßen ſagen der Herrſchafft ab. — Die Oeſterreicher ertränckhen der Eydgnoßen botten. — Oeſterreicher ſincerieren mit den Mühlhaußeren vergebenlich. — Oeſterreicher brechen vor Mühlhaußen auff. — Eydgnoßen verbrennen wegen der Statt Mühlhaußen, Blotzheim dorff, vnnd ſchloß. Bartenheim. Schlierbach. Eſcholtzweiler. Zillißheim. Fröningen. Eydgnoßen khommen vierzehen tauſent ſtarckh in Mühlhaußen. — Wolfäile. — Pfaffſtatt. Schweighaußen. —

Seite

Eydgnoßen wahrten der Ritterſchafft auff dem Ochßenfeld. — Alten-Thann. Hochen-Roderen. Hirtzenſtein. Auffholtz. Watweiler. — Das gantze Lanſehrampt verbrennt. Altkyrcher ampt gebrandſchatzt. — Hapßheim ein Statt. — Eydgnoßen züechen widerumb heimwerts. — Bilgeri von Häüwdorff. — Eydgnoßen belägeren Waldshuet. — Bericht vor Waldshuet.

Das VII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen khrieg, mit ihren benachbarten, nach der Eydgnoßen abzueg 173

Der Khrieg gehet widerumb an. — Albrecht Hauwenſteins feündſchafft wider Mühlhaußen. — Der Statt Mühlhaußen der fäile khauff vnnd ihre gefäll auff dem Land geſperrt. — Deren von Sauwißheim feündſchafft wider Mühlhaußen. — Die Mühlhaußer werfen alle bruckhen vnnd ſtäg, über die Dolleren vnnd Ill, in ihrem gebüet, ab. — 1469. Das Schloß Iltzach thuet der Statt Mühlhaußen, vnnd ihren vnterthanen großen übertrang an. — Der Ritterſchafft ohnmenſchliche erbitterung wider Mühlhaußen. Der von Hochenfürſt ſagt der Statt Mühlhaußen ab. — Den Mühlhaußeren wirt das vieche genommen. — Mühlhaußer wöllen zue den außerſten mittlen greiffen. — Die Mühlhaußer wöllen die Enſißheimer ihre waßerläite nicht verbeßeren laßen. — Der Mühlhaußeren waaren khüetäiſchelen. — Zwiſchen Oeſterreich, vnnd Mühlhaußen ein frieden getroffen.

Das VIII. Capitul.

Hertzog Sigmund zue Oeſterreich, verſetzet dieſe ſeine vorlande, auß haß gegen der Statt Mühlhaußen, Hertzog Carlen von Burgund . . 177

Hertzog Sigmund von Oeſterreich verſetzet ſeine Land Hertzog Carlen von Burgund. — Hertzog Carles von Burgund härkhommen. — Peter von Hagenbach, R. Landvogt vorder Oeſterreichiſcher Landen. — Peter von Hagenbach ſuecht mit freündlichkheit, was Oeſterreich mit gewalt vnterſtanden. — Kriegsvechde geht widerumb an. — 1470.

Digitized by Google

Seite.

Das IX. Capitul.

Peters von Hagenbach erſte wärbung, etlicher Edlen anvorderung an Mühlhaußen, vnnd andere händel 180

Peters von Hagenbach erſte wärbung an Mühlhaußen. — Der Pfaltzgrave wahrnet die Mühlhaußer vor dem Burgunder, vnnd ſtärckhet ſie. — Der Burgunder ſtehet von ſeiner wärbung an Mühlhaußen nicht ab. — Groß gewäßer. — Wolfäile. — Deßen von Knöringen, vnnd vom Hauß anſprachen an Mühlhaußen. — 1471. 1472. Tagſatzung in der Statt Mühlhaußen. — Der Statt Mühlhaußen beſchwärden. — Wie der Statt Mühlhaußen zue helffen. — Caſpars Ze Rhein anſprachen an Mühlhaußen. 1473. Der dürre Sommer. — Wolfäile.

Das X. Capitul.

Peters von Hagenbach, vnnd deß Hertzogen von Burgund letztes wärben an Mühlhaußen. . 183

Peters von Hagenbach letztes wärben an Mühlhaußen. — Burgermeiſter Wehrner Dagſperger, vnnd Niclaus Ruſch, ſäülen der Statt Mühlhaußen — Die benachbarten Landtsfürſten ſehen Mühlhaußen vngern in freyem ſtande. — Mühlhaußen iſt ein vnkhraut in ſchönem garten, ein anlaß vnnd vrſach alles zanckh, vnnd vnfriedens. — Mühlhaußer ſincerieren auch, mit dem Burgunder. — Hertzog Carle von Burgund khommt ins Land. — 1474. Hertzog Carles zorn vnnd träüwung wider Mühlhaußen. — In allen nöthen hat mann zuevorderſt Gott vmb rath vnnd hilff zue erſuechen. — Dapfferer entſchluß der burgerſchafft zue Mühlhaußen. — Göttlicher beyſtand laßt ſich augenſcheinlich ſehen. — Niclaus Ruſch, der Mühlhaußeren geweſener Stattſchreiber, wirt Oberſter Zunfftmeiſter zue Baſel. Lib. 5. cap. 3.

Das XI. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen wirt durch die Eydgnoßiſche vnnd Elſaßiſche Stätte wol geholffen, vnnd das Ihr benachbarte Land widerumb von Burgund an Oeſterreich gelöſet 187

Seite.

Reichs Ständ vnnd Stätt bemühen ſich Mühlhaußen beym Reich zue erhalten. — Die guethaten wo ſie nicht zue vergelten, doch nicht auß gedächtnuß zue laßen, vnnd gebeürlichen zue erheben ſeind. — Peter von Hagenbach verheürathet ſich mit einer Grävin. — Großer übermueth deßen von Hagenbach. — Hertzog Sigmund verzeücht ſich deren von den Eydgnoßen eroberter Oeſterreichiſcher Landen. — Der Eydgnoßen ewige Bericht mit Oeſterreich. — Der Eydgnoßen erſte verein mit Franckhreich. — Durch die Statt Mühlhaußen, deren zue trutz dieſe v. O. Lande verſetzt worden, müeßen dieſelben widerumb eroberet werden. — Der pfandſchilling, darumben dieſe O. vorlande verſetzt geweſen, wirt von Straßburg vnnd Baſel erlegt. — Peter von Hagenbach wirt zue Breyſach gefangen, gefolteret, vnnd enthauptet. — Sanct Peters wind. — Saurer aber wolfäiler wein.

Das XII. Capitul.

Der vmb ſechs plappert willen angefangene khrieg, nimmt, mit Hertzog Carle von Burgund, ein clägliches ende 191

Hertzog Carle iſt allen ſeinen Nachbaren ein ſchreckhen. — Hertzog Carles tyrannie wider Gent vnnd Lüttich. — Hertzog Carle belägeret Neüß. — Hertzog Carle verderbet Sontgäüw ſchädlichen. — Baßler beſetzen Tattenried. — Käiſer Friderich verhetzet die Eydgnoßen wider Hertzog Carlen. — Die Eydgnoßen erkhennen den khrieg wider Burgund. — Eydgnoßen ſchlagen die Burgunder das erſte mahl bey Ericourt. — 1475. Eydgnoßen züechen in Burgund. — Die Burgunder brennen in dem Sontgäüw erſchröckhenlichen. — Käiſer Friderich macht mit dem Burgunder frieden, vnnd gedenckht darin der Eydgnoßen, die er zue khrieg verhetzet hat, nicht. — Hertzog Carle eroberet gantz Lothringen. — Grave Oßwald von Thierſtein fleücht gehn Mühlhaußen. — Mit was gedingen dem Graven von Thierſtein zue Mühlhaußen zue wohnen erlaubt worden. — Der Eydgnoßen khriegszug in Burgund. — Hertzog Carle, will das Sontgäüw haben, ſonſt kheinen frieden eingehen. 1476. Hertzog Carle zeücht mit großer macht, vnnd pracht wider die Eydgnoßen. — Schlacht vor Granſe. — Der Eydgnoßen an dem Burgunder erholte ſtattliche beüt. —

Digitized by Google

Seite

Deß Burgunders große macht. — Schlacht vor Murten. — Den Eydgnoßiſchen Paneren werden die ſchwenckhel abgehauwen. — Hertzog in Lothringen eroberet ſeine Land widerumb. — 1477. Schlacht vor Nanſe in deren Hertzog Carle ſelber geblieben. — Eydgnoßen verbrennen Heilig Creütz. — Burgunder begeren die Eydgnoßen zue Schirmherren. — Burgund vnnd Niderland khommt an Oeſterreich. 1478. — Ulrich Traber, ein dapfferer Mühlhaußer. — Ulrich Traber ſagt den Burgunderen ab. — 1479. Ulrich Traber wirt von den Burgunderen erlegt. — Caſpar Ze Rhein ein Mühlhaußer wirt Biſchoff zue Baſel.

Fünfftes Buech.

Haltet in ſich den ewigen Eydgnoßiſchen bund der Statt Mühlhaußen, vnnd die Italiäniſchen khrieg, biß auff der Kyrchen reformation.

Das I. Capitul.

Gemeiner Eydgnoßen handlung mit Mühlhaußen, theürung, ſterbent, vnnd wolfäile: Käiſers Maximiliani erſte wärbung 201

Der Eydgnoßſchafft iſt an Mühlhaußen gelegen. — Wehrner Dagſperger vnnd Hanns von Stall vmb Mühlhaußen wol verdient. — Franzöſiſche pensionen. — 1482. Freyburg vnnd Solothurn Eydgnoßiſche ort. — Bruder Claus von Unterwalden. — 1485. Finſternuß. — 1486. Handlung der Eydgnoßen mit Mühlhaußen. — Gambshardt. 1486. — Maximilian, bey lebzeiten Käiſer Friderichs, zue einem Römiſchen König erwählet. — 1488. Maximilian wirt von den Niderländeren gefangen. — 1489. Michel Wildeckh ein Mühlhaußer Rector, zue Baſel. — 1492. Ein großer Stein auß den wolckhen gefallen. — Werner Dagſperger der älteſte Burgermeiſter zue Mühlhaußen ſtirbt. — 1493. Käiſer Maximilan der I. — Das Fräüwlin von Britannien. — 1494. 1498. Käiſer Maximilian khommt gehn Mühlhaußen, vnnd wirbt vmb verein mit Oeſterreich. — Die Franzöſiſche khranckheit.

Seite.

Das II. Capitul.

Der Schwabenkhrieg; anfang der Italiänischen khriegen; Landvogtey Hagenauw; Iltzach, vnnd Motenheim; Aufflauff zue Mühlhaußen, vnnd Rüedißheim 205

Käiser Friderich, ist der Eydgnoßen feünd. — Der Schwäbische bund ist allein auff die Eydgnoßschafft angesehen gewesen. — Hertzog Sigmunds danckhbarkheit, gegen den Eydgnoßen, für die Jhme von dem Burgunder geledigte Lande. — Der Schwabenkhrieg hat bey den Püntneren seinen anfang genommen. — 1498. Püntner verbünden sich zue den Eydgnoßen. — 1499. Die Eydgnoßen schlagen sich, in einem halben Jahr, acht mahl, mit Käiser Maximilian. — I. Schlacht an sanct Lucii stäig. — II. Schlacht im Rheinthal. — III. Schlacht zue Hart. — IV. Schlacht auff dem Bruederholtz. — V. Schlacht im Schwaderloch. — VI. Verwunderliche schlacht an der Letze bey Frastentz. Eydgnoßen brennen im Sontgäüw. — VII. Schlacht auff Malserheiden. — VIII. Schlacht vor Dorneckh. — Wann zorn entbrinnt, vnnd Paner entwündt, dann ist hochmueth ein ehr, vnnd sonst nimmermehr. — Den Eydgnoßen khommt Franzößiche hilff. — Frieden zwischen Käiser Maximilian, vnnd den Eydgnoßen. — König Ludwig zue Franckhreich verjagt den Hertzogen von Meyland. — Der Königen zue Franckhreich ansprach an Meyland. — Basel vnnd Schafffhaußen khommen in Eydgnoßischen bund. 1501. — Sterbent. — 1504. Oesterreich reißt die Landvogtey Hagenauw an sich. — Käiserliche wärbungen vmb Mühlhaußen. — Der Solothurneren cerimonien, wann sie sich in khrieg erheben wöllen. — Iltzach vnnd Motenheim in Oesterreichischen Lehenbriefen. — Käiser Maximilians ernstliches wärben vmb Mühlhaußen. — 1505. Aufflauff zue Mühlhaußen wider den Adel. — Aufflauff wegen Rüedißheimer kyrchweihe. Lib. 5. cap. 14. — Sanct Sebastians Cappellen. — 1506. Gespenst.

Das III. Capitul.

Käisers Maximiliani wärbung an die Statt Mühlhaußen, vnnd bescheid über der Reichs

[Ecke] Ambrosius Ita Rudolf, Dr. Rudolf, Ober-Landesgerichtsrath, Wien, I., Schottenbastei 10, [

Seite.

bürß erlaubt. — Die Brüſtlin von Mühlhauſen ſeind von altem här vnrüehewig. Lib. 6. cap. 3 u. 10. — Der Meütmacheren gewohnte vnbeſcheidenheit, vnnd verachtung der Oberkheit. — Die Baßler halten der Mühlhaußeren vngehorſame, vnnd deßwegen flüchtige burgere auff. — Greüwelicher Pfaffenmord zue Mühlhaußen. — 1508. Sterbent. — Mörder geſellſchafften. — Der Fritſchin von Lucern. — 1509. Die Solothurner ſchickhen den Mühlhaußeren das neüwe jahr. — Die Venediger fiſchen gern in trüebem, vnnd werden dannenhär verhaßt. — Wannenhär der böſe pfenning in dieſem Land khomme. — Franzoßen vnnd Eydgnoßen werden vneins. — 1510. Eydgnoßen machen bündtnuß mit Papſt Julio dem Anderen.

Das VI. Capitul.

Die erbauwung deß hinderen Rahthaußes, vnnd ſanct Stephans Pfahrkyrchen: Wolfäile: vnſicherheit wegen der Wölffen 223

Die Statt Mühlhaußen khommt widerumb in einen feinen wolſtand. — Das hindere Rahthauß wirt erbauwen. — Wolfäile. — Sanct Stephans Mönſter zue Mühlhaußen. — Der Helm auff dem Kyrchthurm zue Mühlhaußen wirt erbauwen. — Zwen Werckhmeiſter zue Mühlhaußen, erwürgen ihrer gebäüwen wegen, einanderen. — Nothwehr entſchuldiget den todſchlag.

Das VII. Capitul.

Erbeinung mit dem hauß Oeſterreich vnnd Burgund; Groß gewäßer, vnnd vnruehe wegen Panthaleon Fininger's 226

1511. Der Statt Mühlhaußen dem Käiſer gethane, vnnd nacher Enſißheim überſchickhte verehrung. — Der Eydgnoßſchafft Erbeinigung, mit den Häüßeren Oeſterreich vnnd Burgund. — Naßes vnnd vnfruchtbares jahr. — Großes gewäßer. — Die leüth müeßen von vnnd zue der Statt Mühlhaußen in wäidlingen gefüehrt werden. — Der erſte Fininger zue Mühlhaußen, erweckht derſelben Statt coſten vnnd vnruehe. — Viel vnnd ſaurer wein.

Digitized by Google

Seite.

Das VIII. Capitul.

Die gemeinen Eydgnoßen bemächtigen ſich deß gantzen Hertzogthums Meyland; Mühlhaußer eroberen Pavien, erlangen Päpſtliche freyheiten, vnnd ſanct Stephans Paner 229

Papſt will die Franzoßen übers gebürg haben. -- 1512. Schlacht bey Ravenna. — Papſt fluechet Gott. — Eydgnoßen züechen das erſte mahl wider die Franzoßen in Italien. — Der Mühlhaußeren erſte khriegszug mit den Eydgnoßen. — Die Wachten recht zue beſtellen, wann man parlamentiert. — Mühlhaußer erſteigen Pavien. — Die Eydgnoßen eroberen das Hertzogthum Meyland. — Die Eydgnoßen ſetzen Maximilianum Sforciam in das Hertzogthum Meyland ein. — Päpſtliche den Eydgnoßen gethane verehrung. — Die Eydgnoßen ſeind Beſchirmer der Chriſtlichen Kyrchen freyheiten. — Der Eydgnoßen Italiäniſche vogteyen. — Mühlhaußer khommen widerumb auß Italien heim. — Die Eydgnoßen laßen dem Papſt für ſeine geſchänckh danckh ſagen. — Der Mühlhaußeren Papſtliche freyheiten. — Das gulden Mühlhaußer wappen. — Sanct Stephans Paner zue Mühlhaußen. 1513.

Das IX. Capitul.

Die Schlacht vor Novaren; der zug für Digion; vnnd der Mühlhaußeren beüt davon; der mordt an dem Motenheimer Müller begangen; Papſts gnadengelt 234

Der Eydgnoßen andere heerzug in Italien wider den Franzoßen. — Mühlhaußer züechen das andere mahl in Italien. Der Eydgnoßen ohnerſchrockhenes hertz, vnnd dapfferkheit. — Die Eydgnoßen ſtreben nach einem ehrlichen berüehmten nammen. — Die Schlacht vor Novarren. — Der Eydgnoßen ſieg, vnnd beüt vor Novarren. — Die Eydgnoßen jagen den Franzoßen zuem anderen mahl auß Italien. — Die Franzöſiſchen geſchänckh verurſachen vnruehen in der Eydgnoßſchafft. — Der Eydgnoßen veldzug wider Franckhreich. — Die Mühlhaußer züechen in Franckhreich. — Die Eydgnoßen werden auß dem veld gethädingt, aber betrogen. — Ein Gottloſer Pfaffe. — Die Pfaffen ſoll mann

Seite.

mit ruehe laßen, oder zue tod ſchlagen. — Appencell das dreyzehende ort der Eydgnoßſchafft. — 1514. Der Müller zue Motenheim wirt von ſeinen khnechten ermördt. — Der Eydgnoßen bündtnuß mit Papſt Leone dem X. — Die Statt Mühlhaußen hat jährlich Päpſtliches gnadengelt. — 1515. Khalter Winter.

Das X. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen ewige bündtnuß mit gemeinen Eydgnoßen 238

Mühlhaußen ein zuegewanntes Ort der Eydgnoßſchafft. 1514. — Die zuegewannte Ort der Eydgnoßſchafft. — 1515. Der Statt Mühlhaußen ewiger bundt mit der Eydgnoßſchafft. — Eydgnoßiſche Geſannte aller Orten khommen gehn Mühlhaußen. — Der erſte Eydgnoßiſche bundſchwur aller orten, zue Mühlhaußen. — Die Edelleüth zue Mühlhaußen ſeind nicht guet Schweitz. — Noch mehr burgere werden in großen Rath gezogen. — Mühlhaußen iſt jederweilen, von dem Reich, in den größten nöthen hilflooß gelaßen worden, vnnd deß Käiſers auffſatzes wegen in gefahr geſtanden. — Der Jungen Burgeren zue Mühlhaußen muethwillen.

Das XI. Capitul.

Die bluetige Schlacht vor Marignan, darinnen die Mühlhaußer ihren Burgermeiſter den Hauptmann, Lieutenant, vnnd noch neünzehen Burgere verlohren haben 242

König Frantz der I. zue Franckhreich. — Der Eydgnoßen ſtarckher auffbruch in Italien. — Der Mühlhaußeren dritter zug in Italien, mit dem erſten fähnlin. — Das andere Mühlhaußer fähnlin, in Italien, zue einer zeit. — Die Eydgnoßen trennen ſich. — Die bluetige Schlacht vor Marignan. — Der Franzoßen, an den Eydgnoßen, erhaltener bluetiger ſieg. — Der Mühlhaußeren, vor Marignan erlittener ſchaden. — Die Mühlhaußer khommen auß Italien wider heim.

Das XII. Capitul.

Der ewige frieden mit Franckhreich; die Bräü-

Seite.

ne; theüwrung vnnd ſterbent; Türckhenzug; der arme Cuntz; Eydgnoßiſche bündt geſchwohren . . 246

Wohin der Oeſterreichiſchen Fürſten verſprechen gezeilet ſeye, ſihe lib. 4. cap. 12. lib. 5. cap. 11. — Der Eydgnoßen ewiger frieden mit Franckhreich. — Der Püntneren Italiäniſche provintzen. — Die von Schweitz, wollten ihren ſchaden, an Franckhreich mit der fauſt rächen. — 1517. Bräüne. — Theüwrung. — Sterbent. — 1518. Türckhenzug. — 1519. Käiſer Carol. der V. — 1519. Der arme Cuntz. — Das Hertzogthum Wirtenberg an Oeſterreich. Lib. 6. cap. 10. — Der Eydgnoßen wider ihre vngehorſame vnterthanen angeſehene heerzug ins Wirtenbergerland. — Rotweil ein zugewannt Ort der Eydgnoßſchafft. — 1520. Der Eydgnoßiſche bundt wirt das andere mahl zue Mühlhaußen allen Orten geſchwohren. — Eydgnoßiſche vertrauwligkheit.

Das XIII. Capitul.

Die verein mit Franckhreich; Bigockhen Schlacht; ein dapfferer vnnd vielfräßiger Mühlhaußer 251

1521. Verein der Eydgnoßen mit Franckhreich. Lib. 7. cap. 15. — Die Eydgnoßen züechen dem König zue Franckhreich zue dienſt in Italien. — Die Eydgnoßen dienen zween widerwertigen Herren. — Die Eydgnoßen jagen die Franzoßen auß Meyland, vnnd ſetzen Franciſcum Sfortiam in daßelbe ein. — 1522. Mühlhaußen zeücht das erſte mahl für Franckhreich in Italien. — Mühlhaußer gerathen in rauffhändel mit den Wallißeren. — Die Eydgnoßen wöllen zuvorderiſt ſchlagen, vnnd demnach heimzüechen. — Die Schlacht vor Bigockhen. — Martin Khulm ein Mühlhaußer, gewinnt ein Landtskhnechtiſches fähnlin. — Martin Khulm, ein Mühlhaußer, ein greüweliher vielfraß. — Der Alten vielfraßen. Aſtydamas von Mileto. Milo von Crutone. Käiſer Clodius Septimius Albinus. Käiſer Maximinus. Phago.

Das XIV. Capitul.

Gezänckh deß fäderen tragens wegen, Rüedißheimer aufflauff; Schlacht vor Pavien 257

Seite.

Wie die Landtskhnecht, vnnd die Eydgnoßen die fäderen auff den hüeten tragen. — Die Morschweiler, vnnd Hochstatter trutzen die Mühlhaußer mit dem fäderen tragen. — Rüedißheimer Kyrchweihe. — Pfaff von Richßheim gibt anlaß zuem lärmen. Lib. 5. cap. 2. — Rüedißheimer Lärmen. — Der Türckh eroberet Rhodiß. — 1523. Mühlhaußer züechen das andere mahl, für Franckhreich, mit zweyen fähnlin in Italien. — 1524. Hertzog Carle von Bourbon. — In der schlacht vor Pavien wird König Frantz zue Franckhreich gefangen. — Der Burgermeisteren zue Mühlhaußen andere ordnung.

Sechstes Buech.

Fangt an von der Kyrchen reformation, vnnd begreifft in sich die in vnnd vmb Mühlhaußen, von der zeit an, biß auff die einheimische burgerliche khrieg, verlauffene geschichten.

Das I. Capitul.

Der erste anfang vnnd anlaß zue der Kyrchen reformation zue Mühlhaußen 261

Die Reiche dieser Welt haben auch ihre alter, auff- vnnd abnemmen. — Das höchste Alter der Regimenten ist, sieben mahl siebenzig jahr. — Die Statt Mühlhaußen hat auch ihre zeiten vnnd alter gehabt. Lib. 7. cap. 1. — Die Kyrchen hat auch ihre gewiße zeiten, vnnd alter. — Das erste Alter der Kyrchen. — Das andere alter der Kyrchen. — Die Papistische Religion, ist auß der Heidnischen, vnnd Jüdischen zuesammen geflickht. — Das dritte alter der Kyrchen. — Papst überhebt sich über alles was Gott ist. — Käiser seind deß Papsts trabanten, vnnd sattelknecht. — Der Papst steigt auff das siebenhäuptige thier, deß Teütschen Reichs. — Deß Papsts Monarchie hat mehr nicht dann fünffhundert jahr gewähret. — Das vierte vnnd letste Alter der Kyrchen. — Die khunst der Buechtruckherey hat dem Evangelio den weg gebahnet. — Wir seind vmb viel

Digitized by Google

Seite.

glückhſeliger als vnſere voralteren. — Die alten Teütſchen haben ſich der Griechiſchen ſchrifft gebraucht. Lib. 4. cap. 1. — Der augenſchein giebts, daß vor eintauſent jahren, vnnd jetz gleichförmige ſchöne, inzwiſchen aber eine barbariſche ſchrifft gebraucht worden. — Johann Huß. Lib. 3. cap. 10. — Papſts Leonis deß X. Ablaßkhram. — Martin Luther von Iſleben. — Ulrich Zwinglin zue Zürich, vnnd Johann Oecolampadius zue Baſel. — Zueſtand der Kyrchen zue Mühlhaußen. — Sanct Stephans Pfahrkyrchen zue Mühlhaußen, vnnd gegen über ein Huerenhauß. — Sanct Johannis, vnnd Teütſch Ordens häüßere, ſeind anfänglichen zue Spitälen geſtifftet geweſen. — Der Adel reißt die Ritterliche Spittäl allein an ſich, vnnd vertreibt die armen darauß. — Unſerer voralteren wolgemeinter ſtifftung wirt nicht nachkhommen. — Auguſtiner. — Parfüeßer. — Der Auguſtiner vnnd Parfüeßer reinigkheit. — Sanct Claren Cloſter zue Mühlhaußen, iſt mit pfaffen vmbgeben. — 1522. Doctor Geörg Hofmanns, der Parfüeßer Provincials ſchöne antwort der Oberkheit zue Mühlhaußen. — In Sachßen vnnd Schweitz wirt der anfang der predig deß Evangelii gemacht. — Die fürnemmſten inſtrument der Kyrchen reformation zue Mühlhaußen. — Die Mühlhaußer nemmen die predig des Evangelii freudig an. — Mühlhaußer wöllen den zehenden anders nicht, als zue ihrer Kyrchen gebrauch geben. 1523.

Das II. Capitul.

Dreyer gelehrten Geiſtlicher Männeren zue Mühlhaußen bedenckhen, über den außerlichen Gottesdienſt. 272

Chriſtliche ſorgfältigkheit der Oberkheit zue Mühlhaußen. — Drey hocherleüchte Evangeliſche Prediger zue Mühlhaußen. — Chriſtenliches bedenckhen über den außerlichen Gottesdienſt. — Kyrchen geſang. — Gemein gebett. — Deß Herren Nachtmahl. — Die Morgen- oder frühe predig. — Die Achte predig. — Der Heilige Tauff. — Kyrchgang der neüwen Eheleüthen. — Offentliche bekhanntnuß der Evangeliſchen wahrheit. — Der Glaub.

Das III. Capitul.

Der Papiſtiſchen Kyrchen gebräuche, werden zue

Seite.

Mühlhaußen außgeschafft, veränderet, vnnd nach Gottes wort gäntzlichen reformieret 278

Huldrich von Hutten. — Kyrchen reformation zue Mühlhaußen. — Auffstand etlicher burgeren zue Mühlhaußen wegen der Religionsveränderung. Lib. 5. cap. 5. lib. 6. cap. 10. — Erstes Oberkheitliches mandat, wegen der predig des heiligen Evangelii. — Zue Mühlhaußen werden die Geistlichen Gericht verworffen. — 1524. Der Geistlichen beyschläferin, vnnd huerenhäußer werden zue Mühlhaußen abgeschafft. — Disputation zue Mühlhaußen. — Die Statt Mühlhaußen ist, vmb vieler vrsachen willen, ein wunder der gantzen Christenheit.

Das IV. Capitul.

Allgemeiner auffstandt der Bauwren in gantzem Teütschland; die Schmidzunfft zue Mühlhaußen widersetzt sich der Oberkheit 283

Der Lehreren vneinigkheit vnnd hochmueth, ist der erste anstoß des Evangelii. — Der zuehöreren vngestüemigkheit vnnd auffruehren, ist die andere ärgernuß des Evangelii. — Anfang des bauwrenkhriegs. 1525. — Der bauwren erschröckhlicher auffstand im Elsaß. — Der Hertzog in Lothringen erwürget, wider gegebenes wort, viel tausent bauwren. — Breyßgäüwischer bauwren auffstand. — Die bauwren im Sontgäüw wärben zue ihrer sicherheit Eydgnoßen, vnnd züechen ins veld. — Die benachbarten bauwren flöchten gehn Mühlhaußen. — Mühlhaußen wirt von der v. O. Regierung, in die Erbeinigung, erkhennt. — Der Sontgäüwischen bauwren khrieg wirt zue Basel vertragen. — 1526. König Ferdinand der I. erkhennt die Statt Mühlhaußen in die Erbeinigung. — Wie die Statt Mühlhaußen, in dem bauwrenkhrieg, sich gegen ihren benachbarten verhalten habe. — Endlichen gehet alles vnglückh über die Auffrüehrer auß. — Auffstand der zunfft zue den Schmiden zue Mühlhaußen. — Der Oberkheit zue Mühlhaußen verfahren, wider die Schmidzunfft.

Das V. Capitul.

Badenische disputation; der ewige Eydgnoßi-

Digitized by Google

Seite.

ſche bund wirt das dritt, vnnd letſte mahl zue Mühlhaußen geſchwohren 290

Anlaß der diſputation zue Oberen Baden. — Schlußreden der diſputation zue Baden. – Die Statt Mühlhaußen ſchickht ihre Geſannte, vnnd gelehrte zuer diſputation gehn Baden. — Zwinglin will den fünff orten nicht trauwen. — Die Prediger zue Mühlhaußen fallen dem Oecolampadio bey. — Beſchluß der Diſputation zue Oberen Baden. — Die Rathsgeſannten der dreyen Stätten Zürich, Bern, vnnd Baſel, khommen gehn Mühlhaußen den eyd des bundts zue empfangen. — Genff verbündet ſich mit Bern, vnnd Freyburg. — Teütſch Ordens Commenthur macht an ſeinem hof ein fallbruckhen, vnnd hingegen die Statt in den weg ein Haſpel. — Der Türckh erlegt den König in Hungaren, vnnd erobert den beſten theil deßelben Königreichs. — Die Königreich Hungaren vnnd Böheim fallen an Oeſterreich.

Das VI. Capitul.

Die Statt Mühlhaußen, wirt, vmb der religion willen, von Oeſterreich geplaget, vnnd von den Eydgnoßen verſtoßen 293

Die Oeſterreichiſche Regierung ſucht anlaß an Mühlhaußen. — Die Wacht auff dem Kyrchthurn zue Mühlhaußen. — Der Stattſchreiber zue Mühlhaußen, wirt, von Oeſterreich, der partheylichkheit mit den bauwren geſchuldiget. — Die Oeſterreichiſche Regierung vervolgt die Evangeliſche religion. — Mühlhaußer erretten den Pfahrreren von Nieder-Steinenbrunn auß der Regierung hand. — König Ferdinand erclagt ſich ab der Statt Mühlhaußen, wegen des abgejagten Prieſters. — Mühlhaußen hat von den Papiſtiſchen Eydgnoßen khein rettung mehr zue gewahrten. 1527.

Inſtruction, vnſeren lieben getreüwen, der vier Orten, Ury, Unterwalden, Freyburg, vnnd Solothurn Rathsbotten, ſo ſie in nammen vnſer, der zwölff Orten der Eydgnoßſchafft, bey vnſeren Eydgnoßen von Mühlhaußen handlen ſollen 296

Der Eydgnoßen zuemuethen an Mühlhaußen von wegen der Religion. — Der Statt Mühlhaußen antwort über der

Seite.

Eydgnoßen begeren. — Der Statt Mühlhaußen religion. — Der Statt Mühlhaußen beſtändigkheit bey Evangeliſcher religion. — Käiſer Carle eroberet, vnnd blünderet die Statt Rom.

Das VII. Capitul.

Nach Berniſcher diſputation, werden zue Mühlhaußen die götzen geſtürmt 301

Die acta der diſputation zue Baden werden von Papiſten hinterhalten. — 1528. Die diſputation zue Bern. — Die Schlußreden der Berniſchen diſputation. — Die Eydgnoßen mahnen die Berner von ihrem vorhaben ab. — Die Mühlhaußer ſäuberen nunmehr, ihre Kyrchen vnnd Statt, von dem vnflat des Papſtums gäntzlichen. — Die erſten Evangeliſchen Prediger zue Mühlhaußen. — Coſtentz. — Genff. — Straßburg. — Weder der Käiſer, noch die Reichs-Ständ haben gewalt die Papiſtiſche religion zue änderen. — Baſel. — Hanns Spießen von Mühlhaußen handlung. — Ein Auffrüehrer iſt gefahrlicher vnnd ärger als ein Mörder.

Das VIII. Capitul.

Der Statt Mühlhaußen Chriſtenliches Burgrecht mit den Evangeliſchen Stätten, für welche ſie das erſte mahl auszeücht, darauff der Landfrieden ervolgt; Theüwrung; Engliſch Schweiß. 307

1529. Der Statt Mühlhaußen Chriſtliches Burgrecht mit Zürich vnnd Bern. — Die fünff Ort machen bündtnuß mit König Ferdinando. — Die Statt Zürich ſagt den fünff Orten ab. — Das Hauß Oeſterreich iſt der Eydgnoßſchafft erſter vnnd gröſßter feünd. — Die Züricher züechen ins veld. — Die Mühlhaußer züechen den Züricheren zue hilff. — Die übrigen Evangeliſchen Ort brechen auch auff. — Die fünff Ort rüeſten ſich zuer gegenwehr. — Der Eydgnoßiſche Landtsfrieden. — Der Fünff Ortiſchen Oeſterreichiſche bündtnuß wirt abgethan. — Die Evangeliſchen Chriſten ſeind bey den Papiſten viel mehr als der Türckh verhaßt. — Der Türckh belägeret Wien in Oeſterreich. — Die Statt Schafſhaußen drittet auch zue dem Evangelio. — Wohär die Evangeliſchen in Teütſchland proteſtierend genennet

Seite.

werden. — Der Schmalkhaldiſche bundt. — Zuesammenkhunfft deß Luthers vnnd Zwinglins zue Marpurg. — Theüwrung vnnd Hungersnoth, bey nicht übel gerathenen jahren. — An Gottes ſägen, Iſt alles gelegen. — Der Engliſche Schweiß.

Das IX. Capitul.

Der Religionskhrieg in der Eydgnoßſchafft gehet offentlichen an, deßwegen die Mühlhaußer zuem anderen vnnd drittenmahl außzüechen . . 311

Der Löffler bund wider die Statt Genff. — Bern vnnd Freyburg züechen den Genfferen zue hilff. — 1530. Die Augſpurgiſche glaubeus bekhanntnuß. — 1531. Der Müßer khrieg. — Marggrave zue Marignan. — Philipp Groß, Evangeliſcher Prediger zue Solothurn. — Der Stätten Baſel, vnnd Solothurn ſtreitigkheiten, wegen eines galgens. — Zürich vnnd Bern ſchlagen den Fünff-Ortiſchen die zuefuhr ab. — Die Cappler Schlacht. — Die Khinder dieſer Welt ſeind viel khluger in ihrer art, weder die khinder deß Liechts. — Ulrich Zwinglin beſtätiget die von ihme gepredigte Göttliche wahrheit mit ſeinem todt. — Mühlhaußen zeücht ihren glaubensgenoßen zuem anderen mahl zue hilff. — Die Schlacht am Zugerberg. — Der Mühlhaußeren Fändrich verfallt mit ſampt dem fähnlin. — Die Mühlhaußer züechen das dritte mahl auß. — Der Stätten Chriſtliche burgrecht werden abgethan. — Johannes Oecolampadius ſtirbt. — König Ferdinand, bey lebzeiten Käiſer Carles, zue einem Römiſchen König erwählet. Lib. 5. cap. 1. — Der Teütſchen freyheit, einen Käyſer zue erwählen, nach ihrem freyen belieben, wirt von Oeſterreich geſchmälert.

Das X. Capitul.

Vieljährige theüwrung; der Helvetiſchen Kyrchen gemeine Glaubens bekhanntnuß; die zue Mühlhaußen, der Franzöſiſchen khriegszügen wegen entſtandene vnruehen 315

Theüwrung. — 1532. Der Türckh ſträifft biß gehn Lintz. — 1534. Lib. 5. cap. 12. — 1534. Die Graveſchafft Möntpelgart wirt dem Franzoßen verſetzt. — Kriegsrü-

Seite.

stung Landgrave Philippen zue Heßen. — Landgrave Philipp zue Heßen eroberet das Hertzogthum Wirtenberg. — Hertzog von Wirtenberg empfangt sein fürstenthum von Oesterreich zue Lehen. — 1534. Widertäüffer. — 1535. 1536. Desiderius Erasmus von Roterdam stirbt. — Feüwrsbrunst zue Bern, vnnd der Mühlhaußeren steüwr. — Die Solothurner schaffen die predig des Evangelii ab. — Der Helvetischen Kyrchen gemeine Glaubens bekhanntnuß. — Die Geschmusen, oder Gemusái von Mühlhaußen. Inhalt des Savoischen friedens. Lib. 6. cap. 9. — Savoyer greifft widerumb auff die Genffer an. — Der Müßer. Lib. 6. cap. 9. — Berner nemmen dem Savoyer die Waat. — Franzoß verjagt den Savoyer. — Käiser Carle fallt in Franckhreich ein. — Der Franzoß schlächt den Käiser ohne schlacht. — Die Mühlhaußer verbüeten ihren burgeren in frembde khrieg zue züechen. — Auffstand etlicher ohnrüehewiger burgeren zue Mühlhaußen. — Ohnpartheyisches recht auß gemeiner burgerschafft zue Mühlhaußen. — Oberkheit zue Mühlhaußen mueß sich verwachen laßen. 1537. — Die Brüstlin von Mühlhaußen. Lib. 5. cap. 5. u. lib. 6. cap. 3.

Das XI. Capitul.

Streit wegen Rüedißheimer banns, vnnd verhauwener vogelgarnen; Heißer Sommer, theüwrung vnnd sterbent; erbauwung deß oberen steinenen theüchs; Italiänische, vnnd Schmalkaldische khrieg 322

Alte feündschafft ist schwärlich zue versühnen, dann auff einer seithen, forcht vnnd mißtrauwen, auff der anderen, die begird der raach es verhinderet. — 1539. Jacobs von Schauwenstein, vogts zue Brunnstatt feündschafft. — Ein sehr fruchtbar jahr. — 1540. Der Heiße Sommer. — Im Brelßgäüw werden die faß mit wein gesinnet. — Wolfäile. — 1541. Theüwrung, Khrieg, vnnd Sterbent. — Deß Donnstags bettag. — Die Genffer verjagen ihre prediger. — Calvinus zeücht gehn Straßburg. — Hungarische händel. — Der Franzoß wirt einer verständtnuß mit dem Türckhen geschuldiget. — Die Eydgnoßen werden von den Reichs Ständen wider die Franzoßen verhetzt. — Die Eydgnoßen rathen zuem frieden. — Der

Herr, gelobt sey der Name unsers Gottes und Heilandes Jesu Christi, der uns durch seine Gnade und Barmherzigkeit in diesem Leben so viel Gutes erzeigt hat, und uns auch nach diesem Leben ein ewiges Leben verheißen hat. Wir bitten dich, du wollest uns deine Gnade verleihen, daß wir dich allezeit recht erkennen, und dir mit Ernst dienen, und dich allein für unsern Gott halten, und dir allein vertrauen, und dich allein anrufen, und dir allein dienen, und dich allein fürchten, und dich allein lieben, und dich allein ehren, und dich allein loben, und dich allein preisen, und dich allein verherrlichen, und dich allein anbeten, und dich allein bekennen, und dich allein verkündig

Seite.

lägerung der Stätten Magdenburg vnnd Metz: der Mühlhaußeren khriegszug in Italien für Franckhreich, vnnd den Papst wider Spanien . 333

1551. Das vordere Rahthauß zue Mühlhaußen verbrennt. Lib. 3. cap. 12. Lib. 3. cap. 18. — Der Statt Magdenburg ſtandhafftigkheit. — Magdenburg wirt von ihren Glaubensgenoßen am mehrſten vervolgt. — Magdenburg widerſetzt ſich allein dem Käiſer vnnd Reich, vnnd wirt doch erhalten. — Hertzog Mauritz in Sachſen mueß endlichen ſich auch an dem Käiſer vergreiffen. — 1552. Churfürſt Johann Friderich wirt ſeiner gefangenſchafft erlaßen. — Marggrave Albrecht von Brandenburg dummlet die Pfaffen, vnnd Pfaffenkhnecht. — Landgrave Philipp in Heßen khommt auß gefangenſchafft. — Der Paßauwiſche vertrag, iſt ein ſchandfleckhen deß Teütſchlandts, vnnd vatterlandts verrätherey. — König Heinrich der II. khommt ins Elſaß, vnnd bemächtiget ſich der Stätten Metz, Tull, vnnd Verdun. — Eydgnoßen betten bey dem König in Franckhreich für das Sontgäüw, vnnd Elſaß. — Käiſer Carle belägeret die Statt Metz. — Gottes ſtraf über die feünd ſeiner Kyrchen, vnnd die Heüchler. 1553. — Marggrave Albrecht von Brandenburg. — Käiſer Ferdinand der I. Käiſer Carle der V. wirt endlich ein Mönch. Lib. 7. cap. 14. — 1554. Churfürſt Johann Friderich zue Sachßen ſtirbt. — 1556. Chur-Pfaltz reformiert ſeine Lande. — Marggrave Carle zue Baden reformiert. — Papſt Paulus IV. ſtiffter deß Jeſuiter Ordens. — Papſt vnnd Spanier werden vneins. — Der Spanier bekhrieget den Papſt. — 1557. König in Franckhreich zeücht dem Papſt zue hilff. — Die Mühlhaußer züechen, mit einem fähnlin, für Franckhreich in Italien. — Niclaus von Pollweil wirbt volckh im Elſaß wider Franckhreich. — 1558. Franzoß eroberet Cales vnnd andere ort. — Comet. Lib. 3. cap. 4. 11. 15.

Das XIII. Capitul.

Sanct Stephansplatz: Khauffhauß: Religionsvervolgung in Franckhreich: Elicourt von Wirtenberg eroberet: der Statt freyheiten beſtätiget: Theüwrung: Sterbent vnnd Khälte; verein mit Franckhreich, vnnd andere händel. . 343

Seite.

1559. Sanct Stephans platz zue Mühlhaußen. — Khauffhauß zue Mühlhaußen erbauwen. — Die Franzoßen ſeind in der Evangeliſchen religion viel eyferiger vnnd ſtandhaffter als die Teütſchen. — Frieden zwiſchen Franckhreich vnnd Spanien. Lib. 6. cap. 14. — Hochzeiten vnnd thurnier zue Paris. — Annas von Burg. — König Heinrich der II. wirt im thurnier tödtlich verwundt. — Göttliche raach. — Der von Burg wirt wegen Evangeliſcher religion verbrennt. — Engelland vnnd Schottland nemmen das Evangelium an. — Göttliche raach. 1560. — König Guſtavus in Schweden, vnnd Philipp Melanthon ſterben. — Ankhunfft der Graven von Ortenburg, deß neüwen Geſchlechts. — 1561. Hertzogen von Wirtenberg eroberen Elicourt. — 1562. Ertzhertzog Maximilian wirt bey lebzeyten Käiſers Ferdinandi Römiſcher König erwählt. — Die Baßler laden den Käiſer in ihre Statt. 1563. — 1564. Johann Calvin ſtirbt. — Theüwrung. — Großer Weltſterbent. — 1565. Khalter winter. — Groß gewäßer. — Der Eydgnoßen verein mit König Carle dem IX. zue Franckhreich. — Käiſer Maximilian der II. 1566. — Lutheraner wöllen die Calviniſten auß dem Religionsfrieden ſchlüeßen. — Käiſer Maximilian füehret die Lutheraner in die Schuel. — Pfaltzgrave Friderichs des III. Red für ſeine religion. — Der Heidelbergiſche Catechiſmus. — Der Käiſer vnnd Reichs-Ständ ſeind mit dem Pfaltzgraven wol zuefrieden. — Wilhelm von Grumbach überfallt Wirtzburg. — 1567. Churfürſt Auguſtus zue Sachßen bekhriegt ſeinen vetteren, den Biſchofen zue gefallen.

Das XIV. Capitul.

Religionsvervolgung in Franckhreich vnnd Niderland: Schwartze Reüter: Groß gewäßer: Theüwrung: Brunnen: Bluethochzeit; vnnd der Mühlhaußeren zug in Franckhreich 351

Spanien vnnd Franckhreich verbünden ſich wider die Evangeliſche religion. — Wohär die Hugenoten genennet. — Der Gueuſen nammen wohär er khomme. — Der Hertzog von Alba zeücht in die Niderland. 1568. — Erſchröckhenliche bluetdurſtigkheit der Spanieren. — Der Spanier verſchohnet ſeines einigen Sohnes nicht. — Der erſte Religions-

Seite.

khrieg in Franckhreich. — Der andere Religionskhrieg in Franckhreich. — Unſicherer frieden iſt ärger als ein offener khrieg. — Der dritte Religionskhrieg in Franckhreich. 1569. — Der Schwartze Reüter khrieg. — Die Eydgnoßen betten bey dem Pfaltzgraven für die Oeſterreichiſche vorlande. — In der ſchlacht vor Moncontour werden die Landtskhnecht von den Eydgnoßen nidergemacht. — Die Dragoner khommen auff. — König Philipp der II. in Spanien, nimmt ſeiner Schweſter tochter zuer ehe. 1570. — Ein Franzöſiſcher Edelmann wirt auß der Oeſterreicheren hand errettet. — Oeſterreichiſche Regierung haltet die Erbeinigung, der Statt Mühlhaußen halber, cräfftiger als die Franzöſiſche verein. — Naße vnnd theüwre jahr. — Eine beſondere gattung, auß wenig mähl viel brot zue bachen. — Ordnung der beckhen zue Mühlhaußen gemacht. — Das ſpielen, dantzen, vnnd die großen hochzeiten zue Mühlhaußen verbotten. — 1571. Das neüwe brunnenwerckh bey ſanct Claren, vnnd der brunnen auff ſanct Stephansplatz zue Mühlhaußen. 1572. — Heürath Fürſt Heinrichs von Bearn, vnnd Margarethen von Valois. — Die Königin von Navarra wirt auß dem weg geraumet. — 1572. Die Bluethochzeit zue Paris. — Der Admiral wirt geſchoßen, vnnd ermördet. — Erſchröckhenliches bluetbad zue Paris. — Die Evangeliſche befehlen des Königs vntreüw Göttlicher raach. — Heinrich Ertzberger Kyrchendiener zue Mühlhaußen. — Dem Spanier gefallt das Franzöſiſche bluetbad, darob alle erbarkheit, vnnd der Türckh ſelber ein greüwel hat. — Käiſers Maximiliani vrtheil von der Pariſiſchen bluethochzeit. — Der Religionskhrieg in Franckhreich gehet widerumb an. 1573. — 1574. König Carle der IX. ſtirbt. — König Heinrich der III. zue Franckhreich, wirt König in Polen. — Käiſers Maximiliani anderer außſpruch über die Pariſiſche Barthelsnacht. — König Heinrich der III. khommt auß Polen in Franckhreich. — Der Pfaltzgrave thuet ſeinen Glaubensgenoßen in Franckhreich ſtattliche hilff. — 1575. Mühlhaußer züechen mit anderen Eydgnoßen den Huguenoten in Franckhreich zue hilff. 1576 — Die Statt Colmar nimmt das Evangelium an. — Käiſer Rudolph II. 1577.

Das XV. Capitul.

Die Schützenhäußer; Häuwzehenden zue

Seite.

Brunnſtatt, vnnd Erbeinigung; Pfaltzgrave Johann Caſimirs einritt zue Mühlhaußen; Franzöſiſche verein: Neüwe Calender 364

1578. Die beeden Schützenhäüßer zue Mühlhaußen. 1581. — Der König von Portugal wirt in Africa erſchlagen. — Wie Portugal an Oeſterreich khommen. — Die Jeſuiter achten den Spanier allein würdig der Monarchie der Welt. — Streit wegen deß häüwzehenden mit dem vogt zue Brunnſtatt. — Der Statt Mühlhaußen herrliche freyheiten. — Die vorder Oeſterreichiſche regierung zeücht die Erbeinigung, auff der Mühlhaußeren ſeithen, derſelben Statt Käiſerlichen freyheiten vor. — Die Mühlhaußer holen ein roß, ſo ihnen außgeſpannen worden, widerumb zue Brunnſtatt ab. — 1582. Pfaltzgrave Caſimir khommt gehn Mühlhaußen. — Die Eydgnoßen erneüweren die verein mit König Heinrich dem III. — 1583. Der Ertzbiſchoff vnnd Churfürſt von Cöllen, wirt Evangeliſch. — Mühlhaußer in deß Pfaltzgrave Caſimirs leibguardien. — Kyrſenkhrieg. — Der Neüwe Calender. — Der Papſt macht auß ſeinem neüwen Calender ein gewißens ſach. — Die Statt Genff verbündet ſich mit Zürich vnnd Bern. Lib. 6. cap. 5. — 1584. Frantz Hertzog von Alanſon, König Heinrichs deß II. jüngſter Sohn, ſtirbt. — Die Guiſen vnnd ihr anhang machen die Liga in Franckhreich. — Der Spanier beſtreitet ſeine feünd mit gedingten Meüchelmörderen. — Deß Königs Philippen in Spanien loblíche thaten. — Lib. 6. cap. 13. 14. Lib. 7. cap. 14. 1368. — Deß Spaniſchen Adels vrſprung. — Der Spanieren mörderiſche anſchläg auff Printz Wilhelmen von Uranien. — Printz Wilhelm von Naßauw wirt von den Spanieren meüchelmörderiſcherweiß erſchoßen.

Das XVI. Capitul.

Motenheimer geeren: Wolfäile vnnd theüwrung: der Papiſten in der Eydgnoßſchafft ſonderbare bündtnuß, zue ſchirmung ihrer Religion. 372

Motenheim das dorff in der äeſchen ligen geblieben. — Bannreüten nicht auß der acht zue laßen. — Oeſterreichiſche Regenten züechen den Motenheimer bann zuer Hart. — Tagſatzungen zwiſchen Oeſterreich vnnd Mühlhaußen wegen

Seite.

Motenheimer banns. — Wie der Motenheimer bann gehe, vnnd was eigenlich der ſtreit ſeye. 1586. — Sonderbare treüw eines burgers von Mühlhaußen. — Schiedtag zwiſchen Oeſterreich vnnd Mühlhaußen. — Sechszehen bannſtein, vmb das ſpähnige reckh Motenheimer banns, deren etliche mit W. hirtzenhörneren gemerckht. — Urſach, warumb der Motenheimer geren dem Hauß Oeſterreich gebeüre. — Wolfäile. — Theüwrung. — Der ſieben Papiſtiſchen Orten der Eydgnoßſchafft ſonderbarer bund zue ſchirmung ihrer religion. — Dieſer bund gehet zuem erſten über die Mühlhaußer auß.

Siebendes Buech.

Hat ſeinen anfang von den burgerlichen khriegen, vnnd haltet in ſich die in- vnnd vmb Mühlhaußen biß auff die erſchröckhenliche Böhmiſche khrieg vnnd vnruehen, verlauffene händel.

Das I. Capitul.

Anfang der burgerlichen khriegen zue Mühlhaußen, von entſatzung eines Burgermeiſters, Stattſchreibers, vnnd einem holtzgeſpahn . . . 377

Die Regiment dieſer Welt haben ihre gewiße alter vnnd zeiten. — Troſt in allen zueſtänden. — Der Statt Mühlhaußen alter. — Lib. 7. cap. 14. Die Statt Mühlhaußen vmb dieſe zeiten in herrlichem wolſtand. — David Zwinger beſchreibt den burgerlichen Mühlhaußer khrieg. — Valentin Fries. — Daniel Wieland. — Michael Fininger. — 1578. Ein Burgermeiſter zue Mühlhaußen wird entſetzt. — Nichts guets von hueren khommt. — Deß Fuchßen vnnd Beinlins weyer. — 1579. Der erſte holtzſtreit. — Der Finingeren härkhommen. Lib. 6. cap. 12. u. lib. 5. cap. 7. — Guet macht mueth. — 1580. Fininger wöllen wider der Statt Mühlhaußen freyheiten vnnd ihre burgerliche pflicht anderswo recht ſuechen. — Der Finingeren boßheit. — Der Ze Rhein, vnnd die Oeſter-

Seite

reichiſche Regierung, nemmen ſich der Finingeren an. — Die Fininger entweichen. — 1581. Der erſte holtzgeſpahn wirt hingelegt. — Stattſchreiber zue Mühlhaußen wirt geurlaubt. — Oſeas Schillingers deß neüwen Stattſchreibers härkhommen.

Das II. Capitul.

Deß anderen holtzgeſpahns, vnnd verſchlagenen vmbgelts wegen, werden zwen Pfahrrer, der Stattartzet, vnnd die Fininger von Mühlhaußen verſchickht 383

Auffruehr iſt ein Mueter aller laſteren. — Straf der Auffrüehreren. — Der Andere holtzſtreit. — Die Fininger ſuechen nachmahlen recht anderswo wider ihre mitburger. — 1582. Jacob Fininger wirt zuer hafft gezogen. — 1583. Jacob Fininger verſchlägt das vmbgelt. — Die Fininger weichen abermahlen auß Mühlhaußen. — Zwen Pfahrrer, vnnd der doctor, nemmen ſich der Finingeren an, vnnd werden deßwegen geurlaubt. — Hanns Jacob Frewler, Johannes Steiner von Zürich. — Doctor Oßwaldt Schreckhenfuchß iſt ein abgeſagter feünd der Oberkheit. — Der Rath zue Mühlhaußen iſt nicht einhellig. — Die Fininger verclagen ihr Oberkheit vor gemeinen Eydgnoßen. 1584. — Doctor Schreckhenfuchß wirt der Statt verwieſen. — Mühlhaußer entſchließen ſich einhellig bey ihren freyheiten zue verbleiben. — Die Fininger werden von gemeinen Eydgnoßen gehn Mühlhaußen gewießen. — 1585. Den Finingeren werden ihre weib vnnd khind nachgeſchickht.

Das III. Capitul.

Die Römiſch Catholiſchen Ort der Eydgnoßſchafft, nemmen ſich der Finingeren, vnnd doctors an, die darüber in gefangenſchafft gelegt, vnnd durch vnterhandlung der Evangeliſchen Orten widerumb ledig gelaßen werden 386

Die Fininger bemäntlen ihre rebellion mit der religion. — Auff die Evangeliſche religion wirt zue Mühlhaußen deß jahrs zweymal geſchwohren. — Die Fininger bringen mit dem ſchein der Papiſtiſchen religion die Catholiſche Ort

Seite.

auff ihre ſeithen. — 1586. Die Fininger khommen vnter dem geläit der Papiſtiſchen Orten gehn Mühlhaußen. — Der Papiſtiſchen Orten geſannten fürnemmen in der Statt Mühlhaußen. — Die Fininger werden mit gewalt gefangen. — Der Papiſtiſchen Orten Rathsgeſannte ſcheiden im zorn von Mühlhaußen. — Der Evangeliſchen Orten getreüwe vorſorg für Mühlhaußen. — Der Evangeliſchen Orten Ehrengeſannte werden zue Mühlhaußen wol empfangen. — Der doctor vnnd die Fininger werden mit der Oberkheit zue Mühlhaußen vergliechen.

Das IV. Capitul.

Die Römiſch Catholiſchen Eydgnoßen, khünden der Statt Mühlhaußen die Bündt auff, darumb die burgere ſich wider ihre Oberkheit entpören 390

Die Fininger züechen zue den Papiſtiſchen Orten. — Die acht Papiſtiſchen Ort khünden der Statt Mühlhaußen die bündt auff. — Urſachen warumb die Papiſten ſich der Statt Mühlhaußen entſchlagen. Lib. 6. cap. 6. 14. 15. — Die Mühlhaußer vnterſtehen vergebenlich die Papiſten zue begüetigen. — Der doctor, vnnd die Fininger verfüehren die burgerſchafft zue Mühlhaußen. — Die Burgere zue Mühlhaußen hängen ſich an die Fininger. — Der Predigeren zue Mühlhaußen große vnnd fürnemmſte fähler in dieſem auffſtand. — Die erſte zuſammenrottierung der burgeren zue Mühlhaußen wider ihre Oberkheit. — Die Oberkheit zue Mühlhaußen, ſpricht ihren burgeren freündlich, aber vergeblich zue. — Die Burgere zue Mühlhaußen reißen ſich auß der halffter. — Die Burger zue Mühlhaußen nemmen den Statſchreiber gefangen. — Die Burgere zue Mühlhaußen zwingen nunmehr ihre Oberkheit. — Die Oberkheit zue Mühlhaußen iſt in gerechter ſachen erſchrockhen. — Peter Zieglers von Mühlhaußen härkhommen, vnnd tugent. — Die Evangeliſchen Ort nemmen ſich der Mühlhaußiſchen vnruehen in treüwen an. — Die Burgere zue Mühlhaußen fangen an ihre Oberkheit zue entſetzen. — Der Rädlinsfüehreren der Mühlhaußiſchen rebellion argliſtigkheit. — Die Burger zue Mühlhaußen ſeind nicht befüegt, ohne den Rath, Burgermeiſter zue erwählen. Lib. 2. cap. 14. — Die Burgere zue Mühlhaußen verwäige-

Seite.

ren ſich aller gehorſame, vnnd der huldigung. — Die Burgere zue Mühlhaußen überfallen ihr Oberkheit, vnnd verjagen die vom Rahthauß. — Ein ſtillſtand zwiſchen Räth vnnd burgeren beredt. — Der Statt Mühlhaußen gewölb wirt verpitſchiert. — 1587. Die Rebellen zue Mühlhaußen wöllen ohn die Papiſtiſche Ort, die Evangeliſche nicht mehr hören.

Das V. Capitul.

Die Burgerſchafft zue Mühlhaußen zertrennt ſich in den Klein- vnnd Großen hauffen; die Großhäuffiſchen verbünden ſich hierüber von neüwem zuеſammen, vnnd ſuechen rath bey Oeſterreichiſchen Juriſten. 398

Der Burgeren zue Mühlhaußen wüeſtes vnnd wildes weſen. — Der Evangeliſchen Orten treüw, vnnd ſtattliches anerbüeten. — Mathis Thiſer, ein redlicher Mühlhaußer. — Die Burgerſchafft zue Mühlhaußen theilet ſich in zwen häüffen. — Die Großhäuffiſchen vervolgen die Khleinhäuffiſchen grimmiglich. — Der Großhäuffiſchen neüwer eyd. — Die Großhäuffiſchen machen ſich ſehr gemein mit den Papiſten. — Großhäuffiſche vnterſtehen nicht nur die Papiſtiſche religion einzuefüehren, ſonderen ſich gar an die Papiſten zue ergeben. — Der Papiſtiſchen Orten den Großhäuffiſchen ertheilten rath. — Burgermeiſter Zieglers ſchreiben an Ritter Pfeifferen zue Lucern, vnnd deßelben antwort. — Die Geſannte der Großhäuffiſchen bringen ihres verrichtens nie ſchrifftliche ſchein. — Deß Ritter Pfeiffers vrtheil über die Großhäuffiſchen. — Die Großhäuffiſchen ſuechen rath bey Oeſterreichiſchen Juriſten. — Doctor Michael Tertors den Großhäuffiſchen ertheilter rathſchlag. — Der Biſchoff von Baſel ſoll der Statt Mühlhaußen fürbitter ſeyn.

Das VI. Capitul.

Die Großhäuffiſchen zue Mühlhaußen ſetzen die Oberkheit ab, vnnd ergreiffen die verwahltung des Regiments. 403

Der Großhäuffiſchen der Statt Baſel gethane zueſagen. — Die Großhäuffiſchen halten ihr wort nicht. — Etliche der

Digitized by Google

Seite.

Räthen zue Mühlhaußen ſeind theils zaghafft, theils verräther. — Hans Iſenflam, Baumeyſter. Hans Ulrich Phirter, Ackerl. R. Hans Chriſten, Beckhen. R. Ambroſius Stamler, Schneyd. Z. Matth. Hofer, Beckhen. Z. Hans Arleſpach. Hans Dolfus, Schmidt. Z. Klaus Arleſpach, Ackerleüth. Z. – Der Stattſchreiber wirt nochmahlen gefangen. — Der Großhäüffiſchen verfahren wider ihre Burgermeiſter. — Die Baßler ſprechen den Mühlhaußer Rebellen ernſtlichen zue. — Die Großhäüffiſchen läügnen ihr verſprechen. — Die Großhäüffiſchen verachten ſchandlichen etliche Ort der Eydgnoßſchafft, vnnd doch ohne grund. — — Die Großhäüffiſche verwahren die freyhöf, vnnd bemächtigen ſich deß zeüghaußes der Statt. — Hoc fecit Hans Isenflam, Ædilis. — Anſehenliche Rathsgeſannte der fünff Evangeliſchen Orten der Eydgnoßſchafft. — Der Geſannten vermahnung. — Die Khleinhäüffiſchen empfangen die Geſannten, vnnd vertrauwen Jhnen ihre gantze ſach. — Die Großhäüffiſchen ſetzen ein mißtrauwen in Zürich, vnnd Baſel. — Der Großhäüffiſchen clag. — Großhäüffiſche begeren abſchrifft der Statt Mühlhaußen freyheiten, vnnd wöllen den Evangeliſchen Orten ihr ſach nicht vertrauwen. — Der Großhäüffiſchen bluetdurſtiges fürnemmen. — Der Großhäüffiſchen anderer vorſchlag. — Der entſetzten Räthen zue Mühlhaußen bitt, vnnd fürbitt. — Der Großhäüffiſchen übermachte boßheit. — Dieſer anſehenlichen tagſatzung Abſcheid. — Die Großhäüffiſchen wöllen den verfaßten Abſcheid nicht halten. — Die Großhäüffiſchen wöllen die Kleinhäüffiſchen auff khein tagſatzung laßen. — Die weiber zue Mühlhaußen raſen wie ihre mannen. — Der Großhäüffiſchen große vnbeſcheidenheit. — Die Großhäüffiſchen halten kheine zuеſag. — Die Großhäüffiſchen greiffen auch den Pfahrreren ein. — Die Großhäüffiſchen werffen das gantze Regiment zue Mühlhaußen über ein hauffen.

Das VII. Capitul.

Der zwölff Mannen zue Mühlhaußen bluetrath; vertreiben den Khleinen hauffen; greiffen zue ihren Burgermeiſteren vnnd anderen, vnnd folteren deren etliche 412

Der Großhäüffiſchen gantz vnſinnige taube weiß. — Der

Seite.

Großhäüffiſchen bluetrath. — Die Khleinhäüffiſchen verlaßen weib vnnd khind, vnnd flüehen davon. — Rudolph Ehrſam. Jacob Schön. Stephan Hammer. — Die Großhäüffiſchen verwachen die noch übrigen Kleinhäüffiſchen genauwer. — Peter Hofmann. — Leonhart Nägelin. — Die Großhäüffiſchen folteren ihren Stattſchreiber. — Arauwiſche tagſatzung. — Die Großhäüffiſchen ſetzen die Evangeliſche Ort gar hindan. — Der Großhäüffiſchen grauſamkheit. — Die Khleinhäüffiſchen begeren von den Evangeliſchen Orten rettung. — Burgermeiſter Ziegler verſihet ſich wider einen überfall. — Ehrliche Burger. — Die Großhäüffiſchen wöllen Burgermeiſter Zieglers hauß beſchüeßen. — Die Großhäüffiſchen ſtürmen Burgermeiſter Zieglers hauß. — Die Großhäüffiſchen beyfängen zwen ihrer Burgermeiſteren, vnnd andere. — Der vnſinnige Zinnſtag zue Mühlhaußen. — Burgermeiſters Finckhen härkhommen vnnd tugent. — Die Großhäüffiſchen verwachen ihren dritten Burgermeiſter im Johanniterhof. — Othmar Finckh khommt wunderlich, auß dem Johanniterhof, durch die wacht. — Burgermeiſter Finckh wirt an einem ſäil durch die Stattmaur hinab in zwingel gelaßen. — Jacob Ziegler trägt den Burgermeiſter Finckhen durch die Stattgräben. — Leonard Blech von Landſehr. — Burgermeiſter Finckh khommt gehn Baſel. — Leonhart Schmerber. — Die Großhäüffiſchen träüwen auch den Predigeren die folter. — Der Stattſchreiber will außrißen. — Fininger gehet zuer Meß. — Die Großhäüffiſchen zerrißen ihren Burgermeiſter Ziegleren jähmerlichen. — Sigmund von Audlauw prediget den Großhäüffiſchen das geſatz. — Großhäüffiſche beſiehnen ihre Häüpter mit Oeſterreichiſchen vnterthanen. — Die Khleinhäüffiſche halten bey den Evangeliſchen Eydgnoßen vmb thätliche hilff, auff ihren coſten, an. — Die Großhäüffiſchen verſchwenden das gemeine guet. — Die Großhäüffiſchen vervolgen die getreüwe Prediger. — Der Großhäüffiſchen verwahltung deß Regiments, vnnd Rathgeber. — Die Großhäüffiſchen blünderen die Khleinhäüffiſchen.

Das VIII. Capitul.

Die Großhäüffiſchen zue Mühlhaußen vergreiffen ſich auch an ihren Eyd- vnnd Religions-

Seite.

genoßen, vnnd halten über ihre häupter Malefitzgericht 419

Tagſatzung zue Mühlhaußen. — Der Evangeliſchen Orten Ehrengeſannte. — Die v. O. Regierung miſchlet ſich in die Mühlhaußiſche händel. — Burgermeiſter Ziegler wirt nochmahlen gefolteret. — Der Evangeliſchen Orten Geſannten begeren an die Großhäüffiſchen. — Die Großhäüffiſchen verachten die Evangeliſchen Ort gäntzlichen. — Die Großhäüffiſchen empfangen der Papiſtiſchen Orten Rathsbotten mit großen freüwden. — Die Papiſtiſche Ort wöllen ſich der Mühlhaußiſchen vnruehen nichts beladen. — Die Evangeliſche Ort begeren von den Großhäüffiſchen, nur ſo viel gonſt, als ſchon den Oeſterreichiſchen bauwren widerfahren. – Die Großhäüffiſchen wöllen über ihre Häupter das Malefitzrecht ſetzen. — Der Evangeliſchen Orten geſannte ſchäiden von Mühlhaußen. — Der Kleinhäüffiſchen hinterlaßene ſuechen rettung bey den Evangeliſchen Geſannten. — Die Großhäüffiſchen vergreiffen ſich an den Geſannten der Evangeliſchen Orten. — Mathis Fininger, der Ertzverräther. — Die Großhäüffiſchen thuen den Geſannten der Papiſtiſchen Orten einen fueßfall. — Die Großhäüffiſchen letzen ſich mit den Papiſtiſchen Orten ab. — Die Papiſtiſche Ort ermahnen die Großhäüffiſchen zuer barmhertzigkheit. — Die Großhäüffiſchen zimmeren einen erſchröckhlich hochen galgen, vnnd begeren deß Nachrichters zue Thann. — Deß Nachrichters zue Thann, den Großhäüffiſchen geleſenes capitul. — Die Großhäüffiſchen wollten für ein Predicanten einen Henckher beſtellen. — Der Großhäüffiſchen erſtes Malefitzrecht. — Das andere Malefitzrecht. — Der Großhäüffiſchen verzweyfelte boßheit. — Den gefangenen Häüpteren khommen Fürſprechen von Baſel. — Das dritte Malefitzrecht, Burgermeiſter Hanns Hartmann gehalten. — Bewährt recept wider das podagram.

Das IX. Capitul.

Die Khleinhäüffiſchen erſuechen ihre Eyd- vnnd Religionsgenoßen vmb thätliche hilff, die ſie erhalten; darauff ein vnnd ander theil ſich zue einem offenen khrieg rüſtet 427

Digitized by Google

Seite.

Die Khleinhäüffiſchen begeren nachmahlen von den Evangeliſchen Orten thätliche hilff. — Die Großhäüffiſchen werden nachmahlen, bey den bündten, zuer beſcheidenheit vermahnt. — Tagſatzung zue Arauw. — Anſchlag, wie Mühlhaußen anzuegreiffen. — Der v: O: Regierung ohngewohnte vnnd verdächtige ſorgfältigkheit in Mühlhaußiſchen ſachen. — Erkhenne doch die übermachte boßheit dieſer Leüthen. — Deß Oberſten von Bern dapfferer entſchluß. — Die Evangeliſchen Eydgnoßen züechen wider Mühlhaußen an. — Die Großhäüffiſchen blünderen Iltzach, vnnd werffen daſelbſten die Illbruckhen ab. — Gott wahrnet die Großhäüffiſchen, durch zeichen, eines vnglückhafften außgangs ihrer rebellion. — Die Großhäüffiſchen ſeind ohnerſchrockhen vnnd freüwdig. — Die Fininger vnnd Schreckhenfuchß begeben ſich in die weite. — Die Papiſtiſchen Ort vnterſtehen die Großhäüffiſchen zue entſetzen. — Jacob Fininger wirt gefangen, vnnd zue Bern enthauptet. — Die Großhäüffiſchen werffen bey deß Teüffels thurn ein bollwerckh auff. — Die Großhäüffiſchen vnterſtehen ein bollwerckh bey dem Teütſchenhof zue machen. — Die Großhäüffiſchen rüſten ſich ernſtlichen zuer gegenwehr. — Die Großhäüffiſchen vermachen zwey thor. — Die Großhäüffiſchen brechen über die Schatzcammeren. — Ein ſchandlich vndanckhbarer verräther. — Die Großhäüffiſchen wärben khnecht.

Das X. Capitul.

Mühlhaußen wirt nachmahlen zuem frieden, vnnd rechten ermahnt, vnnd, auff verwäigeren, mit ſturm eingenommen 434

Die Hauptleüth der Evangeliſchen Eydgnoßen ermahnen die Großhäüffiſchen durch ein trompeter zuem frieden. — Die Großhäüffiſchen werden von den Eydgnoßen mit ſcharmützlen, vnnd lärmen angegrieffen. — Die Großhäüffiſchen parlamentieren. — Der Großhäüffiſchen beſtändiger trutz. — Die Großhäüffiſchen verbrennen die Wintzerhütten, vnnd das Guetleüthauß. — Die Großhäüffiſchen wöllen die ſachen anders nicht, als mit dem ſchwert außmachen laßen. — Der Oberſte von Erlach laßt den zuegang zuer Statt bereüten. — Der Oberſte von Erlach entſchläfft die belägerten. — An-

Seite.

ordnung zuem ſturm. — Der Oberſt von Erlach ſpricht den khnechten zue. — Esajæ. cap. 21. v. 11, 12. — Die Eydgnoßen vnnd Khleinhäüffiſchen greiffen die Statt an. — Die fröſchen vnnd möhnlin helffen zue der Großhäüffiſchen dämmung. — Die Großhäüffiſchen ſeind ſorgloß, voll vnnd toll. — Das Baſelthor wirt mit einer petarden auffgeſprengt. — Der Lärmen vor dem Oberen thor. — Die Khleinhäüffiſchen durchſträiffen die Statt. — Der Großhäüffiſchen grauſamkheit gegen den gefangenen Eydgnoßen. — Ludwig von Erlach, ein khüener Held. — Der Eydgnoßen fähler, vnnd dannenhär gefahr. — Die Großhäüffiſchen treiben die Eydgnoßen zuruckh. — Martin Dummel ein Großhäüffiſcher. — Etliche Eydgnoßiſche Hauptleüth werden erlegt, vnnd verwundet. — Der Oberſt von Erlach laßt die acht fähnlin in der Statt flüegen, vnnd beütet den Rebellen den frieden an. — Ernſtliches treffen der Großhäüffiſchen mit den Eydgnoßen. — Beedertheilen loſung. — Der Weiberen ſpather räüwen. — Die Großhäüffiſchen wöllen ihre gefangene Burgermeiſter niedermachen. — Die Großhäüffiſchen werden in die flucht getrieben. — Die Großhäüffiſchen fünden ſich in ihrer hoffnung betrogen. — Claus Wolffen gueter rath den Großhäüffiſchen Weiberen. — Der Großhäüffiſchen Weiberen jähmerliche geſtalt. — Die Eydgnoßen laßen ſich zuer barmhertzigkheit bewegen. — Anthoni Hartmann ein redlicher dapfferer Burger. — Große niderlag, vnnd ſchröckhlicher anblickh. — Hauptmann von Sainct George von Loſannen iſt in ſanct Stephans Kyrchen begraben. — Die gefangene Khleinhäüffiſchen werden ledig gemacht, hingegen die Großhäüffiſchen gefangen. — Zwen Prediger abermahlen geurlaubt. — Die Oeſterreichiſche Regierung bittet für die Großhäüffiſchen. — Deß Hamans galgen. — Martin Dummel enthauptet.

Das XI. Capitul.

Das Eydgnoßiſche ohnpartheyiſche Recht wirt gehalten, vnnd das verfallene Regiment zue Mühlhaußen widerumb auffgerichtet, vnnd beſtellt 445

Die Evangeliſchen Ort ſagen, für erlangten ſieg, Gott danckh. — Der Evangeliſchen Orten tagſatzung zue Mühlhaußen.

Seite.

— Die Evangelische Gesannte machen zue wideranstalt gueter ordnung den anfang. — Die Großhäüffischen erkhennen ihren fähler. — Der Großhäüffischen den Evangelischen Gesannten gethaner eyd. — Die Khleinhäüffischen begeren kheines vertrags mit den Großhäüffischen, sonderen deß rechtens. — Burgermeister Peter Zieglers entschluß. — Anordnung zue einem ohnpartheyischen Malefitzrechten. — Der Khleinhäüffischen clag wider die Großhäüffischen. — Die Großhäüffischen wißen ab ihrer Oberkheit nichts zue clagen. — Die Endurtheil. — Die Großhäüffischen werden geschätzt. — Thomas Zetter. Rudolph Dilger. — Die Weiber seind nicht eine geringe vrsach der Mühlhaußischen vnruehen. — Die Evangelische Eydgnoßen begeren der Statt Mühlhaußen ihre freyheiten nicht zue nemmen. — Hauptmann über die Statt Mühlhaußen. — Hans Hartmann zue einem neüwen Burgermeister erwählt. — Aempter besatzung. — Hans Christen. — Die Gesannten der Evangelischen Orten sprechen der Burgerschafft zue Mühlhaußen zue. — Der Burgeren zue Mühlhaußen eyd, den Evangelischen Orten der Eydgnoßschafft geläistet. — Die Burgerschafft zue Mühlhaußen schwehrt ihrer Oberkheit widerumb. — Seckhelmeisterampt. — Stattschreiber vnnd Prediger zue Mühlhaußen. — Die vier Hauptleüth über Mühlhaußen. — Mord. — Trieb eines böſen gewißens. — Ein anderes trauriges exempel. — Doctor Johann Jacobs Grynäi vermahnung. — Große bescheidenheit vnnd disciplin der Eydgnoßischen soldaten. — Burgermeister Othmar Finckhen todt vnnd stattliches lob. — 1588. Der Fünfft vnnd letste Hauptmann über Mühlhaußen. — Hamans hochgericht wirt abgethan, vnnd die vermachte thor widerumb geöffnet. — Neüwer Eydschwur der Statt Mühlhaußen den fünff Evangelischen Orten der Eydgnoßschafft. — Der Oberkheit zue Mühlhaußen wirt widerumb aller gewalt eingeraumt.

Das XII. Capitul.

Göttliche raach, über die fürnemmsten auffwahrter, vnnd brautfuehrer der bluethochzeit zue Paris; davon auch der Statt Mühlhaußen, fürnemmlichen aber ihrem dorff Iltzach, ihr theil worden 456

Seite.

Die Lothringer ſeind vervolger der Evangeliſchen wahrheit. — Die Lothringer, oder Guiſe trachten nach der Cron Franckhreich. — König Jacobs in groß Britannien härkhommen vnnd gebuit. — König Heinrich in Schotten wirt auß anſtalt ſeiner Gemahel ermördt. — Königin Maria in Schotten wirt gefangen. — 1587. Königin Maria in Schotten wirt das leben abkhündet. — Königin Marien in Schotten vermahnung an ihren ſohn. — Königin Maria in Schotten enthauptet. — Der Herrlichkheit dieſer welt eitele eitelkheit. — Der Guiſen Liga in Franckhreich, zue vntertruckhung Evangeliſcher wahrheit. — König Heinrich von Navarra wirt von dem Papſt in Bann gethan. — Der Navarriſche zug. — Die Eydgnoßen genüeßen in Burgund der Erbeinigung nichts. — Die Lothringer vnnd Guiſen züechen in die Graveſchafft Möntpelgart. 1588. — Ilzach wirt von den Lothringeren außgeblündert. — Das wunderliche 1588 jahr. — Die Spanier ſtellen nach der Monarchie. — Johann von Oeſterreich. — Sicherheit im Spaniſchen verſprechen. — Zuerüſtung der Spaniſchen ſchiffarmada. — Macht der vnüberwindlichen Spaniſchen ſchiffarmada. — Munition. — Proviant. — Papſt iſt freygebig in anderleüthen guet. — Die andere Spaniſche ſchiffarmada. — Spaniſche khunſtſtückhlin, vnnd ſinceratio. — Franckhreich wahrnet Engelland. — Die Königin in Engelland nimmt ihre zueflucht zue Gott, vnnd rüſtet ſich zuem widerſtand. — Die Niderländer halten die andere Spaniſche ſchiffarmada auff. — Engelländer greiffen die vnüberwindliche Spaniſche armada an. — Flucht, vnnd vntergang der vnüberwindlichen Spaniſchen ſchiffarmada. — Spanien traurt, vnnd Engelland triumphiert. — Engelländer fallen in Spanien ein. — Der Spanier iſt ſehr blöd am haupt. — König Heinrich der III. iſt ein mäiſterlicher Gläißner geweſen. — Die beeden Guiſen werden erſchlagen. Lib 6. cap. 14. — Die Guiſen werden nach ihrem tod verbrennt. — Königin Catharina von Medices ſtirbt. 1589. — Der Königin Catharina ihrem ſohn ertheilter rath. — König in Franckhreich ſuecht hilff bey den Huguenoten. — Jacob Clement ein Mönch, ermördet König Heinrichen den III. Von was für einem Geiſt die Päpſt regieret werden. Der Teüffel iſt ein Mörder von anbegin. — Deß Königs von Navarren Heinrichs deß IV. zue Franckhreich härkhommen. — Nach den greüwelichen bluetbaden, ſitzet Gott endli-

Art. 27. Mitglieder. Die Zahl derselben ist unbeschränkt.

Jedes Mitglied hat das Recht, in den Versammlungen des Vereins zu erscheinen, an den Berathungen theilzunehmen, und seine Stimme bei Abstimmungen abzugeben.

Jedes Mitglied hat das Recht, Gäste in die Versammlungen einzuführen, welche jedoch nicht berechtigt sind, an den Berathungen theilzunehmen, oder bei Abstimmungen ihre Stimme abzugeben.

Jedes Mitglied hat das Recht, Gäste in die Versammlungen einzuführen, welche jedoch nicht berechtigt sind, an den Berathungen theilzunehmen, oder bei Abstimmungen ihre Stimme abzugeben.

Art. 28. Ausschluss.

Ein Mitglied kann durch Beschluss der Generalversammlung ausgeschlossen werden, wenn es sich eines unehrenhaften Betragens, oder einer Handlung schuldig macht, durch welche dem Vereine Nachtheil erwächst.

Seite.

Burgermeiſter nemmen die flucht. — Die vatterlands verräther bemächtigen ſich der ganzen Statt. — Der verrätheren loſung iſt Lucern. — Peter Ziegler der Jünger. — Hanns Reichart. — Die Oberkheit vnnd Khleinhäüffiſchen werden gefangen. — Die verräther ſchreiben ihren ſieg an Schultheiß Pfeifferen zue Lucern. Lib. 7. cap. 5. Daniel Brüſtlin. — Hanns Müller überfallt den Burgermeiſter Ziegleren, wirt aber den ruckhen zue wenden gezwungen. — Hanns Zindel. — Anna Melckherin ein khlueg vnnd dapffer weib, errettet ihr vatterland. — Die ehrliche burger zue Mühlhaußen ergreiffen die wehr zue errettung ihres vatterlandts. — Der Burgeren vnnd Oberkheit zue Mühlhaußen erläüterung gegen einander. — Der Oberkheit ihren burgeren ertheilter rath. — Etliche der verrätheren, vnnd ihre ſoldaten alle werden gefangen. — Der verrätheren fürnemmſte entrünnen. — Der verrätheren eigenliches vorhaben. — Der letſte Lothringiſche einfall iſt auff Mühlhaußen gemäint geweſen. — Der ſechs vnnd zwanzig ſoldaten mißhandlung. — Die ſoldaten der verrätheren werden gerichtet. — Die beygefängte vatterlandsverräther werden gerichtet. — Der vnterſchultheiß wirt wegen mißbrauchten Gerichts Inſigel enthauptet. — Daniel Brüſtlin. — Die entlauffene Stattverräther, fünden vnter Oeſterreich, wider die Erbeinigung, vnterſchlauff. — Mathis Fininger wirt ein Landtmann zue Schweitz. — Mathis Fininger zeücht als ein vertriebener Papiſt viel jahr im ellend härumb.

Das XIV. Capitul.

Theüwrung vnnd Sterbent; Straßburger khrieg; Franzöſiſche händel, vnnd außſchaffung der Jeſuiten; der Mühlhaußer banditen beharrliche verräthereyen 483

1592. 1593. Theüwrung. — 1594. Sterbent. — Straßburger khrieg. — Der Statt Straßburg bündtnuß mit Zürich vnnd Bern. — Eydgnoßen werden zue Straßburg nicht wol gehalten. — Die Papiſtiſchen Rebellen bekhommen die Spanier zue hilff. — König Heinrich der IV. belägeret Paris. — König Heinrich der IV. fallt von der Evangeliſchen religion ab. — Der Spanier anſchläg über Franckhreich. — Dem König Heinrichen dem IV. wirt von

Digitized by Google

Seite

den Jeſuiten nach dem leben geſtellt. — König Heinrich der IV. wirt von Johann Chaſtel verwundet. — Die Jeſuiten werden auß Franckhreich verwieſen. — Johann Guignard der Jeſuit wirt gehängt vnnd verbrennt. 1595. — 1596. Die vereinigten Staten in Niderland jagen die Jeſuiter auß. — Die Mühlhaußer banditen vervolgen ihr vatterland beſtändig. — Neüwe Oeſterreichiſche anforderungen an Mühlhaußen. — 1597. Die Evangeliſche Ort vnnd Mühlhaußen ſchickhen Geſannte an Käiſerlichen hof. — 1598. Die neüwe Oeſterreichiſche anſprachen an Mühlhaußen werden mit ernſt getrieben. — Mühlhaußen iſt dißſeiths der Eydgnoßſchafft vorwehr. — Oeſterreichiſche geſüech werden von den Eydgnoßen widerlegt. — Der Evangeliſchen Orten dapfferer entſchluß. — König Heinrich der IV. greifft auff Spanien feündlichen an. — Mühlhaußen in dem zwiſchen Franckhreich, vnnd Spanien zue Vervins getroffenem frieden begrieffen. — Spaniſche vnnd Oeſterreichiſche heürath. — 1599. Albertus von Oeſterreich khommt gehn Baſel. — Oeſterreicher niſten immer wider in ihr näſt. — König Philippſen, deß Anderen todt. — Der Cron Spanien landen gehet die Sonn nie vnter. — König Philippen deß II. ſeinem ſohn Philippen dem III. gegebene Instruction. — Käiſer Carle der V. geißlet ſich ſelbſten. — Königs Philippen ohnerſättliche begierd. — Königs Philippen auffrichtigkheit.

Das XV. Capitul.

König Heinrich der vierte, nachdeme Ihme, von ſeiner anderen Gemahelin, ſein Sohn Ludwig der XIII. geboren worden, erneüweret mit den Eydgnoßen die verein 493

Die Alter wechßlen ſich ab. — Mann wirt der gelehrten leüthen müed. — Der Jeſuiter vatter Ignatius Lojola wirt canoniſiret. — Der ellende zueſtand vnſerer zeiten. — König Heinrich der IV. bemächtiget ſich deß Savoyerlandts. — Der König in Franckhreich bekhommt von dem Savoyer die an der Eydgnoßſchafft nächſtgelegene lande. — König Heinrich der IV. ſcheidet ſich von Margarethen von Valois, vnnd verheürathet ſich mit Maria von Medices. 1601. König Ludwig der XIII. geboren. — König Lud-

Seite.

wig der XIII. will durch die Säügamm vergifftet werden. — Marſchalckh von Biron. — 1602. Birons verrätherey. — Marſchalckh von Biron wirt gefangen. — Marſchalckh von Biron wirt der Ritterſchafft entſetzt. — Biron enthauptet. — Dem Biron wirt die geſtalt ſeines todts vorgeſagt. — Die Spanier erräichen immer ihren zweckh. — Franzöſiſche verein. — Huldrich Zwinglin wahrnet vor frembder Herren bündtnußen. — Eydgnoßen von Orten vnnd zuegewannten räiſen in Franckhreich. — Wie die Geſannten der Eydgnoßen zue Paris empfangen worden. Solenniteten bey dem bundſchwuhr zue Paris. — Deß Geſannten von Bern red an den König. — Deß Königs antwort an die Eydgnoßen. — Der Bundſchwuhr. — Die Königliche maalzeit in deß Biſchoffs hof zue Paris. — Hertzogs zue Longueville herrſchafften in der Eydgnoßſchafft. — Deß Königs verehrung den Eydgnoßiſchen Geſannten. — Inhalt der Franzöſiſchen verein. — Lib. 5. cap. 13. — Die Evangeliſche Ort ſeind dem König wider ihre Religionsverwannte zue dienen nicht ſchuldig.

Das XVI. Capitul.

Wolfäile, vnnd theüwrung: erſteigung der Statt Genff: veſtung Fuentes: etlicher Orten der Eydgnoßſchafft bündtnuß mit Spanien: Gſellenſchüeßen zue Baſel: Franzöſiſche händel: etliche erſchröckhliche verräthereyen vnnd bueben-ſtückh der Jeſuiten 506

Guet weingewächß. — Wein theüwrung. — Deß Hertzogen in Savoyen feündſchafft wider Genff. — Erſteigung der Statt Genff. — Spanier vnnd Savoyer rüeffen vor dem ſieg triumph. — Die Spanier vnnd Savoyer nemmen die flucht. — Savoyiſche vom Adel werden zue Genff gehängt. — Ein Franzöſiſcher Edelmann reütet auff der poſt gehn Genff an galgen. — 1603. Die Genffer greiffen den Savoyer feündlichen an. — Der Genfferen mannliche resolution, auff deß Spaniers betrüwungen. — Veſtung Fuentes. Lib. 6. cap. 9. — 1604. Spaniſche bündtnuß der Papiſtiſchen Eydgnoßen. — Wie dieſes, mit der Franzöſiſchen verein, beſtehen khönne, beſihe vorgehendes capitul. Großer ſchüeßent zue Baſel. 1605. — Jeſuiter niſten widerumb in Franckhreich ein. — Der Spanier weißt deß

Digitized by Google

Seite.

Königs in Franckhreich geheimnußen. — Eyerkhrieg. — Hertzog von Bullion. 1606. — Spanier vnnd Jesuiter ein läich. — Königen Elisabethen zue Engelland todt. — König Jacob in Engelland. Lib. 7. cap. 12. — Gerechtigkheit, vnnd Barmhertzigkheit beysammen. — Büchßenpulverische verrätherey in Engelland. — Das Schreiben darauß die büchßenpulverische verrätherey entdeckht worden. — Deß Königs sinnreicher verstandt. — Die Meüchelmörder in Engelland gefangen vnnd gerichtet. — Jesuiter gehängt vnnd viertheilt. — Venediger verbüeten den Geistlichen ligende güetere zue geben. — Ursach deß Venetianischen verbotts. — Keüsch- vnnd frommkheit der Geistlichen im Papstum. — Venediger werden von dem Papst verbannt. — Jesuiter vnnd Capuciner der Oberkheit vngehorsam. — Jesuiter der herrschafft Venedig ewiglich verwiesen. — Jesuiter verderber der jugent. — 1607. Venediger trauwen allein Franckhreich. — Wie die Venediger mit dem Papst vergliechen worden. — Die Venediger halten ernstlichen ob der Jesuiter außschaffung. — Der Jesuiten angestellte vnruchen in Hungaren, vnnd anderswo. — Das Türckhische joch erträglicher, als das Oesterreichische oder Spanische. — Pollnische vnruchen. — Die Jesuiter seind, mit gemeinem vrtheil, die vrsach alles vnglückhs in der Christenheit.

Das XVII. Capitul.

Mühlhaußer banditen vervolgen ihr vatterland: Khalter winter: der Evangelischen religion vervolgung in der Eydgnoßschafft; vnnd beharrlicher auffsatz deß Savoyers wider Genff. . . 521

Mühlhaußer banditen haben gute freünd. — 1608. Die Evangelische Stätt nemmen sich Mühlhaußen treüwlich an. — Erbeinigung dient allein Oesterreich. — Khalter Winter. — Predig deß heiligen Evangelii erschallet weit vnnd breit. — Martins du Voysin von Basel gespräch mit etlichen Papistischen bilgeren. — Martin du Voysin, wegen der bekhanntnuß der Evangelischen wahrheit verbrennt. — Ostenden, vnnd Schleüß. — Niderländischer friedensanstand. 1609. — Der Herr von Teräil räißt in Italien, vnnd nacher Genff. — Spanische vnnd Savoyische verrätherey wider Genff. — Wie die Statt Genff

Seite.

khommlichen zue überfallen. — Der meüchelmördriſche anſchlag über Genff wirt entdeckht. — Der von Teräil wirt entdeckht vnnd gefangen. — Der Herr von Teräil, vnnd Baſtides werden zue Genff gerichtet.

Das XVIII. Capitul.

Anlaß der Teütſchen Liga, vnnd Union khommt auß dem Jülcher khrieg: König Heinrich wirt ermördt: aufflauff zue Mühlhaußen wegen deßen von Falckhenſtein: Sterbent, vnnd andere händel 526

Urſach deß mißtrauwens in der Chriſtenheit. — Der letſte Hertzog zue Jülch, Cleven, vnnd Berg ſtirbt. — Deß letſten Hertzogen zue Jülch nächſte erben. — Anſprach der Sächßiſchen Fürſten an Jülch, Cleven vnnd Berg. — Ertzhertzog Leopold khommt in Jülch. — Catholiſche Liga. — 1610. Teütſcher Fürſten vnnd Ständen vnion. — Die vnierte züechen in daß Biſtum Straßburg. — Der König in Franckhreich rüſtet ſich zuem Teütſchen khrieg. — Königliche crönung zue Paris. — König in Franckhreich wirt in ſeiner hauptſtatt ermördet. — Straf eines Gottsläſterers. — König Heinrichs deß IV. todt erſchröckht etliche, vnnd erfreüwt andere. — Der Königsmörder Ravaillac iſt von den Jeſuiten vnterwieſen. — Jeſuiter lehr wirt von dem parlament zue Paris verdammt, vnnd ihre bücher verbrennt. — Jeſuiter ſagen deß Königs todt vor. — Jeſuiter ſeind Teüfels beſchwehrer. — Deß Königs hertz wirt den Jeſuiten gegeben. — Die Metzger zue Paris begeren den Ravaillac zue richten. — Ravaillac wirt gerichtet. — Das gemeine volckh wöllen nicht für den Königsmörder Ravaillac betten, noch andere betten laßen. — Franzoßen, vnnd Eydgnoßen züechen für Jülch. — Eydgnoßiſche beſatzung zue Mühlhaußen. — Oberſter Anthoni von Erlach wirt gehn Mühlhaußen abgefertiget. — 1611. Hauptmann Hanns Sebaſtian von Falckhenſtein, laßt über die Eydgnoßen muehen. — Aufflauff zue Mühlhaußen von wegen deßen von Falckhenſtein. — Der von Falckhenſtein iſt lamm gehauwen. — Sterbent. — Schwediſcher zug. Lib. 6. cap. 13. — Der Böhmen Majeſtät briefſ. — Mühlhaußen ſteürt zue dem Prager Kyrchenbauw. — 1612. Käiſer Mathias. — König Ludwig XIII. zue Franckhreich. —

Seite.

König Philipp der IV. zue Hiſpanien. — Pfaltzgrave Friderich der V. — Marggräviſche bündtnuß der Stätten Zürich vnnd Bern.

Das XIX. Capitul.

Khrieg im Hertzogthum Cleven vnnd Brunſchweig; der Banditen noch immerwährender auffſatz wider Mühlhaußen; die vnruehen zue Wormbs, Franckhfurt, vnnd in Franckhreich; Khrieg zwiſchen Savoyen, vnnd Spanien: Venedig vnnd Oeſterreich 536

Pfaltzgrave von Neúwburg wirt ein Papiſt. — 1613. Pfaltzgrave von Neúwburg verheúrathet ſich bey Báyeren. — Aachen. — 1614. Spanier fallen auß befelch deß Káiſers ins Teútſchland. — Grave Mauritz berupfft auch den Adler. — Jeſuiter lehr zue Paris verbrennt. — 1615. Der Brunſchweigiſch khrieg. — Mühlhaußen ſuecht verſúehnung bey den Papiſtiſchen Orten. — Den Mühlhaußeren fáhlt nur die Papiſtiſche religion. — Der Mühlhaußer banditen wegen tag zue Rufach, vnnd Zaberen. — Oeſterreicher haben die Erbeinigung nie in acht genommen, als wann ſie deßen ſelbſten von nóthen gehabt. — Auffruehren zue Wormbs vnnd Franckhfurth. — Unruehen in Franckhreich. Marggrave von Ancre. — 1617. Deß Marggraven von Ancre vntergang. — Deß Marggraven von Ancre weib iſt eine hechß. — Marggrave von Ancre an ſein eigenen galgen gehángt. — Deß Marggraven von Ancre weib als ein hechß verbrennt. — Cardinal Melchior Eleſels fahl. — Der Savoyiſche khrieg in Italien. — Savoyen khan von Franckhreich in nóthen nicht gelaßen werden. — Der Spanieren im ſinn entworffene Monarchie. — Grave von Manßfeld zeúcht dem Savoyer zue. — Croßinger khrieg. Walonen zúechen durch Baſel in Italien. — Der Statt Bern bündtnuß mit Savoyen. — Der Spanier abſehen auff andere Reich. — Máyland von großer importantz. — Der Venediger khrieg im Friul. — Der Stätten Venedig, Zürich vnnd Bern bündnuß. — Die Staten in Niderland ſpringen den Venedigeren bey. — Unruehe wegen der Arminianeren in den Niderlanden. — Concilium der reformierten Kyrchen zue Dortrecht. — Evangeliſches Jubeljahr.

Digitized by Google

Seite.

Das XX. Capitul.

Der Franzoßen härkhommen vnnd derſelben Könige, der ordnung nach, von Pharamondo an, biß auff König Ludwigen den XIII. 547

Mühlhaußen hat ihr anſehen vnnd ruehe von Franckhreich. — Franzoßen khommen von den Franckhen. — Franckhen khommen auß Scythien. — Das Bild bedeütet Italien, Teütſchland, vnnd Franckhreich. — Neüwmagen. Sicambrer. — Heütiges Franckhenland. — Franckhen fallen in Gallien ein. — 404. 420. Wahrmund. Marckhmeyer. — Das Saliſche geſatz. Saalfluß. Iſala der Rhein. Saland. Gerichtsſaal. — Franckhen. Franzoßen. Francones. Franci. François. — Der erſte Königliche Stammen in Franckhreich. — 432. Clodio. — Meroveus. 449. — Franckhreich iſt eigentlich die gegne vmb Paris. — Engelland. — Britannien. — Burgund. Lib. 2. cap. 4. — Huldreich. 459. — Klueg vnnd Weyß. 485. Lib. 2. c. 2. 3. — Das heilige öel. — Der alten Fränckhiſchen Königen einweyhung. — Fränckhiſche vnnd Franzößiſche wappen. — Teütſchland. Burgund. Spanien. — Childebert. 515. — Chlotharius. 560. — Cherebert, oder Aribert. 565. — Longobarden. — Hilffreich. 574. — Glathaar II. 588. — Dägenwerth. 632. Lib. 2. c. 4. — Clodoveus II. 646. — Glathaar III. 663. — Huldreich II. 668. — Dietrich. 680. — Pipin der Fäiſte. — Clodoveus III. 694. — Childebert II. 698. — Dagobert II. 716. — Chilperich II. 722. — Dietrich II. 727. — Childerich III. 742. — Das Andere Königliche geſchlecht in Franckhreich. — Carolus Martellus Hofmeiſter, der Franzoßen Fürſt. — Saracenen. — Julianus Grave der Weſtgothen. — Rhodorich König in Spanien. — Saracenen bemächtigen Spanien. — Saracenen fallen in Franckhreich ein. 730. — Franzoßen ſchlagen die Saracenen. — Provintzen in Franckhreich. — Frießländer. — Khlein Büebkhen. 751. — Carle der Groß. 769. — Sachßen. Lombarden. Bäyeren. Hunnen. Hiſpanien. Franckhreich. Teütſchland. Italien. — 800. Römiſcher Käiſer. — Franzößiſche König ſeind Aller Chriſtenlichſt. — Die heimliche Gericht in Weſtphalen. — Böhmen. Hungaren. Dalmatien. Dänmarckh. — Teütſche Grammatica. —

Seite.

815. Ludwig der Fromm. — Carle II. 825. — Lotharingen. — Nortmannen. Lib. 2. c. 4. — Ludwig II. 879. — Ludwig III. — Carolomann. 881. — Käiſer Carle der Grob. 886. — Käiſer Arnolph. — Menſchliche eitelkheit. — Eúdo, oder Hüeter. 891. Lib 2. c. 4. — Carle III. 900. — Das Königliche wappen geändert. — Robert. 922. — 924. Rudolph. — Ludwig IV. 937. — Lotharius. 956. — Ludwig V. 986. — Das dritte Königliche geſchlecht in Franckhreich. — Hug Capet. — Robert. 997. — Heinrich I. 1031. — Philipp I. 1061. — Der Chriſten heerzug in das gelobte land. Lib. 2. c. 6. Königreich Jeruſalem. — Die Franzößiſche, die fürnemmſte nation der Chriſtenheit geachtet. — Neapolis. Sicilien. Engelland. — Ludwig VI. 1109. — Ludwig VII. 1138. — Sanct Bernhart. — Engelland. — Urſprung der Engelländiſchen khriegen. — Tours vnnd Maine. — Philipp II. 1181. — Das Käiſerthum zue Conſtantinopel. — Käiſer Balduin. — Jeruſalem. Cypern. Lib. 2. c. 6. — Ludwig VIII. — Ludwig IX. 1227. — 1271. Philipp III. — Borbon. — Sicilien. Neapolis. Jeruſalem. Italien. Lib. 2. c. 9. — Siculus vesper. — Hungaren. — Philipp IV. 1286. — Navarren. — Rogaret von ſanct Felix. — Päpſtlicher ſitz zue Avignon. — Parlament in Franckhreich. — Ludwig X. 1314. — Philipp V. 1316. — Carle IV, 1321. — Der Engelländeren anſprach an Franckhreich. Lib. 3. c. 4. — Das Saliſche geſatz. — Der Valeſiſche Stammen. — Philipp VI. 1328. — Delphin. — Johannes 1350. Lib. 3. c. 4. — Carle V. 1364. — Carle VI. 1380. — Das Königliche wappen. Lib. 3. c. 11. 15. — Carle VII. 1423. — Jungckhfrauw von Orleans. — Ludwig XI. 1461. Lib. 4. c. 11. 12. — König in Franckhreich werden nicht alt. — Carle VIII. 1484. — Qui nescit simulare, nescit regnare. — Neapolis. — Fráúwlin von Britannien. Lib. 5. c. 1. — Ludwig XII. 1498. — Wann die minderjährige Könige zue Franckhreich die regierung andretten. — Hertzogen von Longueville. — Máyland. Genua. Neapolis. Venedig. Lib. 5. c. 2. 5. 8. 9. — König Ferninand in Hiſpanien. Lib. 5. c. 3. — Navarren. — Frantz I. 1515. Lib. 5. c. 11. Lib. 5. c. 12. 13. 14. Lib. 6. c. 10. 11. — Heinrich II. 1547. — Cales. Metz. Tull. Verdun. Lib. 6. c. 12. 13. — Frantz II. 1560. —

Seite.

Carle IX. 1561. — Heinrich III. 1575. — Schotten. Polen. Lib. 6. c. 14. 15. Lib. 7 c. 12. — Britannien. Heinrich IV. 1590. Lib. 7. c. 14. 15. 16. 18. — Der Borboniſche Stammen. — Condé vnnd Soißon. — Ludwig XIII. 1610. Lib. 7. c. 18. 19. — Saliſche geſatz. — Ueber Franckhen, vnnd Franckhreich hat bißhär nur ein geſchlecht regiert. — Der erſte Stammen. — Der andere Stammen. — Der dritte Stammen. — Die Paren in Franckhreich. — Ludwig XIII.

Der Königen zue Franckhreich Genealogia vnnd Stammbäume 567

I. Die erſte Königliche Geſchlechtslinien der Franckhen . . 568
II. Die andere Königliche Geſchlechts linien der Meroveer 569
III. Die dritte Königliche Geſchlechts linien der Caroliner 570
IV. Die vierte Königliche Geſchlechts linien der Capetier . 571
V. Die fünfte Königliche Geſchlechts linien der Valeſier . 572
VI. Die ſechßte Königliche Geſchlechts linien der Borbonier 573

Geſchlecht-Regiſter der Königen zue Hiſpanien 574

Alphonſus XI. zue Hiſpanien König. — Heinrich II. zue Hiſpanien, ein baſtart. — Johannes I. zue Hiſpanien. — Johannes II. zue Hiſpanien. — König Ferdinand zue Hiſpanien. — Philipp I. zue Hiſpanien. — Käiſer Carol V. König in Hiſpanien — Geſchlechtregiſter der Königen zue Arragonien. — Die Neapolitaniſche linien der Arragonier. — Geſchlechtregiſter der Königen von Portugal. — Hocher Königlicher Adel in Hiſpanien. — König Johannes zue Portugal, ein baſtart.

Stammbaum der jetzigen Königen von Hiſpanien 576

Dritte vnnd letſte ordnung der Burgermeiſteren zue Mühlhaußen 577

Druckfehler:

Seite 13 Zeile 7 lies: Euffnung ſtatt Euwnung.

Digitized by Google

Subſcribenten-Liſte.

Abend, Heinrich.
Aegerter, F.
Arlenſpach, Jakob.
Arlenſpach, Paul.
Arlenſpach, Rudolph.
Baiſer, P.
Baudinot, F.
Beckert, P.
Benner-Altenberger.
Benner-Fries, J.
Benner, Heinrich.
Benner, Jakob.
Benner, Jeremias.
Benner-Schieb.
Bloch, Benjamin.
Bloch, Bernhardt.
Böhrer, B.
Brandt.
Brandt, Heinrich.
Brandt, Johann.
Braun-Geyelin.
Brinckmann.
Brunner, Heinrich.
Brüſtlein, J. H.
Bürgy, Ferdinand.
Clottu-Benner.
Collot, Johann.
Couleru-Schmerber.
Debooh, C.
Dehlinger, Georg.
Dietſch, Jakob, Sohn.
Dollfus, Emil.
Dollfus, Nikolaus.
Eck, Daniel.
Ehrſam, Heinrich.
Ehrſam, Johann-Ulrich.
Engel, Johann.
Ernſt, L.
Fels, David, Vater.
Fels, David, Sohn.
Frauenfelder, Johann.
Frauger, Vater.
Futſch, Theobald.
Geney, Albert.
Geney, Johann-Friedrich.
Gerber, Johann, Vater.
Gerber, Johann, Sohn.
Gerold, Principal.
Geſellſchaftlicher Zirkel.
Geyelin, G.
Golbery (von).
Görſter, Johann.
Götz, Johann.
Graf, Pfarrer.
Grosheintz, Heinrich.
Grosrenaud.
Günther, J.-F.
Häffely, in Pfaſtatt.
Häffely, Heinrich.
Hafner, Friedrich.
Hartmann-Liebach.
Hartmann, Peter, Sohn.
Harſter.
Hätzle.
Heilmann, Gottfried.
Heilmann, Stecher.
Heiſinger, Chriſtian.
Hensler.
Hermann, Karl.
Hirn-Schön.
Hofer, Geometer.
Huguenin, Samuel.
Joſeph, Pfarrer.
Junghän, Adam.
Kälin, Aloys.
Klein.
Köchlin, Andreas, für 50 Exempl.
Köchlin, Guſtav.
Köchlin-Huguenin.
Köchlin, Nikolaus.
Köchlin, Peter, Sohn.
König, Alexander.
König, Johann.
Kromer.
Kullmann, Heinrich
Läderich-Schmalzer.
Läderich, Wittwe.
Leiner, Karl.
Lentz, Jakob.
Löbnitz, Karl.
Mansbendel, Johann.
Mansbendel-Läderich.

Mansbendel=Reber.
Maſſon, Karl.
Mathias, Jakob.
Memminger.
Meyer, Johann=Jakob.
Meyer, Johann=Michel.
Meyer, d. junge.
Motſch, Albert.
Müller, Georg, Sohn.
Murbach, Joſeph.
Nachbaur, J.=J.
Nägely, Vater.
Neukirch.
Niederhauſen.
Noel, Daniel.
Obrecht, Mathias.
Ochs.
Parant, Anton.
Perrin.
Petry, Doctor der Medizin.
Pfeihl, Wilhelm.
Rack, Johann=Georg.
Reinach von Hirtzbach (Baron von).
Richard, Karl.
Richard, Profeſſor.
Rieder, Am.
Risler, J.=P.
Romann, Johann.
Roth, Emil.
Rothfelder.
Rott, Nikolaus.
Rupp, Juſtus.
Sandherr.
Sandoz.
Sauer, Heinrich.
Schaal, J.=G.
Scheidecker, Friedrich.
Scheidecker, Johann.
Schlumberger=Brandt.
Schlumberger, Daniel.
Schlumberger=Dettwiller.
Schlumberger, Johann.
Schlumberger, Johann, der junge.
Schlumberger=Liebach.
Schlumberger, Nikolaus.
Schlumberger, Paul.
Schlumberger, Peter.
Schlumberger, Samuel.
Schlumberger=Schouch.
Schlumberger=Thyß.
Schmerber, Ed.
Schmerber, Johann, Sohn.
Schön, Johann v. Friedr.
Schön, J.=J.
Schuler, J.=D.
Schütte.
Schwartz, Karl.
Schwartz, J.=H.
Schwärtz, Sebaſtian.
Schweighoffer, Joſeph.
Sengelin, Jakob.
Sengelin, P.=J.
Senn.
Spörlein, Sebaſtian.
Stähling, J.
Stellwag, F.
Stengel, der junge.
Streichenberger.
Thierry, Mathias.
Tilſon.
Treuttel und Würtz.
Trum, Friedrich.
Vitzentz, Heinrich.
Vetter, Joſua.
Vogel.
Vonbanck, Anton.
Wacker.
Wagner=Geney.
Wagner=Rott.
Weber, Heinrich.
Weiß, Caſpar.
Weiß, Johann=Georg.
Weiß=Liebach.
Weiß, Nikolaus.
Weiß=Schlumberger.
Weiß=Stumm.
Weitz.
Wiedergrün, Jakob.
Wintzler.
Zengerlin, Heinrich.
Zetter, Coeles.
Zetter, G.
Zetter, Nikolaus.
Zetter, Sebaſtian.
Ziegler=Blech.
Zuber, Johann, Vater,
Zündel, Johann, der junge
Zürcher, Johann=Georg.
Zwinger, J.=J.

Digitized by Google

Ca C
Ca 3/24

Digitized by Goo